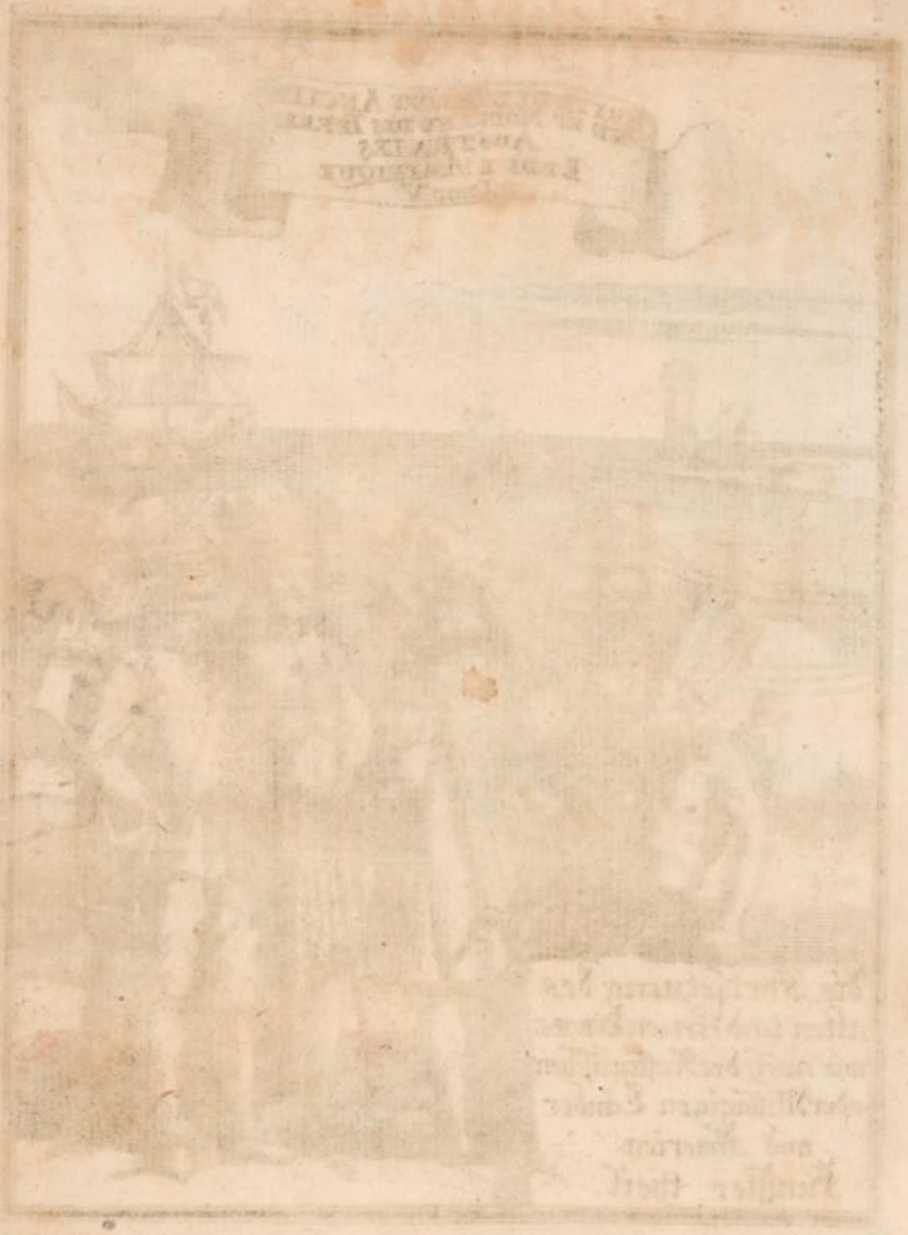
SUITE DE L EUROPE ANCIEN
NE ET MODERNE DES TERRES
AUSTRALES
ET DE L AMERIQUE
Tome V
die Fortsetzung des
alten und Neuen EUROPÆ
wie auch der Australischen
oder Mittägigen Länder
und America
Fünffter theil.



Beschreibung
des gantzen
Welt-Kreyses /
Fünffter Theil:
Welcher in sich enthält
Die fernere Fortsetzung deß Alten und Neuen
EUROPÆ,
Wie ingleichem
Die Australisch- und Americanischen Länder.
Worinnen zu sehen
Verschiedene Vorstellungen /
Der Welt allgemeine und besondere Land-Carten der alten und neuen Erd-Beschreibung: Die Grund- und Abrisse der vornehmsten Städte / und anderer ansehnlichen Oerter dieses Erd-Bodens; sambt den Bildnüssen / Tituln und Libereyen: Ingleichem die Sitten / Religionen / Regierungs-Formen / und unterschiedliche Kleydungs-Arten / so bey einer jeden Nation dieser Länder üblich sind.
Von
ALLAIN MANESSON MALLET.

Franckfurt am Mayn /
In Verlegung Johann David Zunners.
Anno M DC LXXXV.

21
Gust 4304:5

Register/

Der in dem fünfften Theil enthaltenen Capitel/ von der Beschreibung des gantzen Welt-Kreyses.

Das sechste Buch/

Enthaltend die Fortsetzung des Alt- und Neuen

EUROPÆ.

Das dreyzehende Capitel.

Von den alten Britannischen Inseln. 2
Von der Insul Albion, und den kleinern so rings herumb ligen. ibid.
Von der alten Insel Hibernia. 4
Der Sachsen Sitz und Niderkaß in der Insul groß Britannien. 5
Von denen jetzigen Britannischen Insulen insgemein. 6
Von Schottland insgemein. 7
Von Schottland in besonder. ibid.
Von denen Inseln Fero, Schetland und Orknay. 9
Von den Insulen Hebrides oder Juch-Gall. 10
Von Edinburg der Hauptstadt in Schottland. 11
Von dem Königreich Engelland. 12
Von dem Fürstenthumb Galles. 14
Von denen Insulen Wight/ Saelingen/ und andern kleinern so da umher ligen. 14
Von denen Insulen Mann/ Anglesay/ und andern kleinern/ so rings herumb ligen. 15
Vo der Stadt Londen. 16
Von dem Pallast Wytethall. 18
Von der Kirchen Westmünster. 19
Von dem Thurn von Londen. 20
Von der Börse oder Kauffmanns Platz zu Londen. 21
Von Irrland insgemein. ibid.
Von Irrland ins besonder. 22

Von der Stadt Doublin, so die Hauptstadt des Königreichs Irrland. 24
Von den Königen der Britannischen Insulen. 25
Von den Wappen/ Ritter-Orden/ Titulen und Libereyen der Könige von Groß-Britannien. 26
Vom Zustand und Bewandnuß der Britannischen Insulen insgemein. 28

Das vierzehende Capitel.

Von dem alten Germanien insgemein. 31
Von Teutschland in besonder. 32
Von Allemanien oder Teutschland insgemein. 34
Außtheilung der teutschen Landen in Kreyse. 35
Von dem Niedersächsischen Kreyß. 36
Von dem Obersächsischen Kreyse. 38
Vom Oesterreichischen Kreiß. 40
Von dem Schwäbischen Kreiß. 42
Von dem Elsassischen oder Ober-Rheinischen Kreyß. 46
Von dem Under-Rheinischen/ oder den vier Churfürsten Kreiß. 49
Von dem Burgundischen Kreise. 50
Von dem Westphälischen Kreyß. 51
Von dem Fränckischen Kreiß. 54
Von dem Bäyerischen Kreise. 55
Von der Stadt Wien. 57
Von der Käyserlichen Burg. 58
Von St. Stephans Kirch. ibid.
Von denen Käyseren. 59
Von denen Käyserlichen Wappen/ Ritter-Orden/ Titulen und Libereyen. 60
Art und Beschaffenheit von Teutschland. 61
Von der Insel Rügen. 62
Vom Königreich Böhmen. 63
Von der Laußnitz. 64
Von der Stadt Prag. ibid.
Von Schlesien. 65
Von Mähren. 66

Das fünffzehende Capitel.

Von den dreyzehen Schweitzer Cantons/ und ihren Bundgenossenschafften insgemein. 67
Von den XIII. Schweitzer-Cantons-Orden oder Gebiethen und dero Bundgenossenen in besonder. 68
Von der Stadt Basel. 69
Gelegenheit/ Art und Staat deß Schweitzerlands. 70

Das

Register der Capitel.

Das sechzehende Capitel.

Von Savoyen. 71
Von der Stadt Chambery/ als der Hauptstadt deß Hertzogthumbs Savoyen. 73
Von denen Hertzogen von Savoyen/ von ihren Wappen/ Ritter-Orden/ Titulen und Libereyen. ibid.
Die Art und Beschaffenheit von Savoyen. 75

Das siebenzehende Capitel.

Von Gallien insgemein. 77
Von Gallien in besonder. 78
Von Franckreich insgemein. 84
Die Namen der Provintzen und General-Regierungen deß Königreichs Franckreich. 85
Von Franckreich in besonder. 86
Von Paris als der Hauptstadt deß Königreichs Franckreich. 96
Von dem Königlichen Residentz-Schloß zu Pariß/ le Louvre genant. 99
Von der Parisischen Dom-Kirche Notre Dame oder zu unser Frauen genant. 100
Von dem Rathhause zu Paris. 102
Vom Schloß/ Madrid genant/ in dem Bois (Wald) de Bologne, bey Paris. 103
Von dem Schlosse/ Versailles genant. 104
Von denen Königen in Franckreich. 106
Die Namen der Städte / so der König in Franckreich vermög deß letztern Frieden-Tractats von Anno 1678. bevorbehalten. 108
Die Namen der Städte / so der König in Franckreich vermög der Nimwegischen Tractaten hat wiedergeben. 109
Von denen Wappen / Ritter-Orden / Titulen und Libereyen der Könige von Franckreich. ibid.
Von der Stadt St. Denis , da der Könige in Franckreich ihre Begräbnüß ist. 111
Der Zustand/ Art und Beschaffenheit von Franckreich. 112
Von denen Inseln Gamezey und Jersey. 113

Das achtzehende Capitel.

Von denen Niederlanden insgemein. 114
Von denen vereinigten Provintzen so unter dem Namen Holland bekandt seynd/ insgemein. 115
Von denen vereinigten Provintzen so unter dem Namen Holland bekandt seynd/ in besonder. 116

Von der Stadt Amsterdam. 117
Von denen Catholischen Niederlanden/ gemeiniglich Flandern genant. 118
Von der Stadt Brüssel. 120

Das neunzehende Capitel.

Von Lothringen. 122
Von der Stadt Nancy, so die Hauptstadt deß Hertzogthumbs Lothringen. 123

Das Zwantzigste Capitel.

Von der Ur-Ankunfft der Burgundier. 124
Von dem Königreich Burgundien / unter dem Geschlecht der Burgundischen Königen. 125
Vom Königreich Burgundien unter dem ersten Geschlecht oder Lini der Könige von Franckreich. ibid.
Von dem Königreich Burgundien/ unter dem zweyten Geschlechte der Königen in Franckreich. 126
Von dem Königreich Burgundien unter dem dritten Geschlechte der Könige in Franckreich. 128
Von der Stadt Besancon, als Hauptstadt der Franche Comté. 129

Das siebende Buch.

Von dem Mittägigen vesten Land / sonsten die Australische oder unter dem Suder-Pol gelegene Länder.

Das erste Capitel.

Von den Landschafften deß Mittägig sonsten Australisch oder unter dem Süder-Pol gelegenen vesten Lands / insgemein. 131
Von den Landschafften deß Mittägig sonsten Australisch oder unter dem Suder-Pol ligenden vesten Land absonderlich. ibid.

Das ander Capitel.

Von dem neuen Guinea. 132
Vom Land der Papous. 135
Von der Küsten Carpenteria. ibid.

Das dritte Capitel.

Von den Inseln Salamonis. 133
Von der Landschafft Quir. 134
Von dem neuen See-Land. 135

Das

Das vierdte Capitel.

Von der Insel Horn. 135
Von der Insul Cocos. 137
Von der Insul der Verräther. ibid.

Das fünffte Capitel.

Von der Meer-Enge Magellan. 138
Vom Feuer Land. 139
Vom Land der Staaden. ibid.
Von den Australischen Ländern absonderlich. 141
Vom Neuen Holland. 142

Das achte Buch.
Vom
Mitternächtigen America.

Das erste Capitel.

Von der Entdeckung / Namen und Abtheilung des grossen Welt-Theils America insgemein. 143
Von den Namen / Gräntzen und Abtheilungen der Americanischen Länder ins gemein. 146

Das andere Capitel.

Vom Mitternächtigen America. 147

Das dritte Capitel.

Von Canada oder Neu-Franckreich. ibid.
Von Quebec der Hauptstadt in Canada. 150
Von der Beschaffenheit Canada. 151
Von Beschaffenheit der Landschafft der Völcker Huron, Iroquoi, und andern wilden Leuthen. 153

Das vierdte Capitel.

Von den Inseln der neuen Erde. 154
Von den Insuln Acores. 155
Von der Stadt Angra. 156
Von den Inseln Bermudes. ibid.

Das fünffte Capitel.

Vom Land Virginie oder der Jungfrauen. ibid.
Von der Stadt Pomejock. 157
Von Beschaffenheit und Bewandnuß Virginie oder der Jungfrauen Land. 159

Das sechste Capitel.

Von Florida. 160
Von der Stadt S. Augustin. ibid.
Von Beschaffenheit der Landschafft Florida. 161

Das siebende Capitel.

Von den Inseln Lucayes genant. 162
Von der Insel Guanahani. ibid.

Das achte Capitel.

Von Mexica oder Neu Spanien. 163
Von der Stadt Mexica, als Hauptstadt deß gantzen neuen Hispaniens. 165
Von Beschaffenheit der Landschafft Mexica. 166

Das neunte Capitel.

Von den Inseln Antilles. 168
Von der Insel Cuba. ibid.
Von der Stadt Havana. 169
Von der Insel Iamaica. 170
Von der Hispaniola oder Spanischen Insel. 171
Von der Insel deß H. Johannis de Puerto Rico oder Reichen Sechavens. 172
Von den Inseln Caribes insgemein. ibid.
Von den Inseln Caribes absonderlich. 174
Von den Zucker-Röhren und Zubereitung deß Zuckers. 175
Von der Pflantze deß Endigs und seiner Zubereitung. 176
Vom Petun oder Tabacks-kraut. 178

Das zehende Capitel.

Vom Neuen Mexica. 179
Von der Insel Californien / und den Kleinern welche sie umbgeben. 180
Vom Zustand und Beschaffenheit deß neuen Mexica. ibid.

Das neunte Buch.

Von dem

Mittägigen America.

Das erste Capitel.

Von den Namen der Jenigen / von welchen die vornehmste Entdeckungen desselben beschehen seynd. 182
Von dem Mittägigen America. 183

Das ander Capitel.

Vom Neuen oder güldenen Castillien. 183

Von

Von der Stadt Cartagene. 185
Vom Zustand und Beschaffenheit deß Gold Castilliens. 186

Das dritte Capitel.

Vom Land der Caribes und Guiane. 188
Von Beschaffenheit der Landschafft Caribes und Guiane. 189
Von der Insel Cajenne. 191
Von der Ludwigs Vestung in der Insel Cajenne. 192

Das vierte Capitel.

Von Brasilien. 193
Von der Stadt S. Salvador als der Hauptstadt deß gantzen Brasiliens. 195
Von Beschaffenheit der Landschafft Brasilien. 196

Das fünffte Capitel.

Von den Landschafften/ welche rings umb und der Länge nach deß Plata Flusses ligen/ und von den Provintzen der Patagons oder Magellanischen Feldern. 198
Von Bewandnuß der Landschafften / welche umb und der Länge nach am Fluß Plata ligen/ wie auch von den Magellanischen Ländern. 200

Das sechste Capitel.

Vom Königreich Chili. 201
Von der Beschaffenheit deß Königreichs Chili. 203

Das siebende Capitel.

Vom Peru. 205
Von der Stadt Cuzco. 207
Von der Stadt Lima. 208
Von den Incas oder Käysern in Peru. 209
Vom Berg Potosi und dessen Silber Adern. 212
Von Beschaffenheit deß Königreichs Peru. 213

Das achte Capitel.

Vom Königreich der Amazoninnen. 214
Von Bewandnuß der Amazoninnen Landschafft. 216

Ende deß Registers der Capitel deß fünfften Theils.

Bericht

Bericht an den Buchbinder / wegen der im Fünfften Theil sich befindenden Kupffer / die alle mit einander also müssen eingerichtet werden / daß sie mit ihrer rechten Seiten sich allezeit gegen die jenige Pagina wenden / welche allhier auffgezeichnet zu finden ist.

Figura		Pag.
I.		2
II.		ibid.
III.		4
IV.		5
V.		6
VI.		7
VII.		8
VIII.		9
IX.		11
X.		12
XI.		14
XII.		ibid.
XIII.		15
XIV.		16
XV.		18
XVI.		19
XVII.		20
XVIII.		21
XIX.		ibid.
XX.		22
Dublin		24
XXII.		25
XXIII.		27
XXIV.		28
XXV.		31
XXVI.		32
XXVII.		33
XXVIII.		34
XXIX.		35
XXX.		36
XXXI.		38
XXXII.		40
XXXIII.		42
XXXIV.		46
XXXV.		49
XXXVI.		50
XXXVII.		51
XXXVIII.		54
XXXIX.		56
XL.		57
XLI.		58
XLII.		ibid.
XLIII.		59
XLIV.		60
XLV.		61
XLVI.		62
XLVII.		63
XLVIII.		64
XLIX.		66

Figura		Pag.
L.		67
LI.		68
LII.		69
LIII.		71
LIV.		73
LV.		74
LVI.		77
Ancienne Paule		78
LVIII.		84
LIX.		85
LX.		86
LXI.		92
LXII.		96
LXIII.		97
Der Louver		99
LXV.		100
LXVI.		101
LXVII.		102
LXVIII.		102
LXIX.		103
LXX.		104
LXXI.		105
LXXII.		106
LXXIII.		108
LXXV.		110
LXXVI.		111
LXXVII.		112
Die Insuln Jersey und Parneley		113
LXXIX.		114
LXXX.		116
LXXXI.		117
LXXXII.		118
LXXXIII.		120
LXXXIV.		122
LXXXV.		123
LXXXVI.		125
LXXXVIII.		126
Lisantz		129
Die Karte von Lothringen.		109

Figura		Pag.
1.		131
2.		132
3.		133
4.		135
5.		137
6.		138

Figura		Pagin.
7.		143
8.		147
9.		148
10.		150
11.		153
12.		154
13.		155
14.		156
15.		157
16.		ibid.
17.		158
18.		160
19.		ibid.
20.		161
21.		162
22.		ibid.
23.		163
24.		165
25.		167
26.		170
27.		169
28.		171
29.		172
30.		174
31.		175
32.		176
33.		178
34.		179
35.		182
36.		183
37.		185
38.		188
39.		191
40.		192
41.		193
42.		195
43.		196
44.		198
45.		200
46.		201
47.		203
48.		205
49.		207
50.		208
51.		209
52.		212.
Die Einwohner in Peru		213
Der Amazonimnen Königreich		214.

Beschrei-

Beschreibung
Deß
Gantzen Erd-Krayßes.

Das Sechste Buch.
Enthaltend die Fortsetzung
Vom Alt- und Neuen
EUROPA.

Das XIII. Capitel.

Von den Britannischen Inseln insgemein und in besonder. Von dem Königreich Schottland. Von der Stadt Edimburg etc. Von dem Königreich Engelland. Von der Stadt Londen. Von dem Schloß Westmünster etc. Von dem Königreich Irrland. Von der Stadt Dublin etc. Von denen Königen von Engelland. Von ihren Wappen/ Ritter-Orden/ Livreen und Begräbnüssen. Und endlich von dem Land-Staat/ und dessen Bewandnüß ꝛc.

Von den alten Britannischen Inseln.

Geograph. Blavian. Brietii Geograph. part 2. l. 2. c. 2. p. 169. T. 1.

DIese Insulen liegen in der Nord-See.

Ihre Nord-Gräntzen seind das Hiperborische oder Eiß-Meer/ so die Alten *mare Chronium* oder *Pigrum* geheissen; Ostwärts das Teutsche/ Südwärts das Britannische Meer/ und Westwärts das Virginische Meer oder Meerbusem/ und das Caledonische Meer.

Unter dem Nahmen der Britannischen Insulen/ werden viel Insulen von unterschiedlicher Grösse begriffen/ wovon die namhaffteste seind:

Thule,
Aemodæ,
Orcades,
Albion,
Vectis,
Cassiterides,
Hibernia,
Ebudæ,
Monedæ,
Mona &c.

Die Insul *Thule* so am allermeisten Nordwärts ligt/ wird heut zu Tag für Island gehalten; wir haben weitläufftig im dritten Buch dieses Wercks davon geredt. *Tom. 1. p. 133. &c.*

Der Insuln *Aemodæ* oder *Hemodes*, seind viel; aber die Alten haben uns keine eigene Nahmen davon hinterlassen.

Baudrandi Geogr. verb. Hemodes.

Die *Orcades* haben einige namhaffte Insulen/ als *Ponona*, *Ocetis*, *Domna &c.*

Von den Insuln *Albion*, *Vectis*, *Cassiterides*, *Hibernia &c.* werden wir in folgenden Meldung thun.

Von der Insul Albion/ und von den kleinern so rings herumb ligen.

Brietii Geograph. part. 2. l. 2. c. 4 p. 177. T. 1.

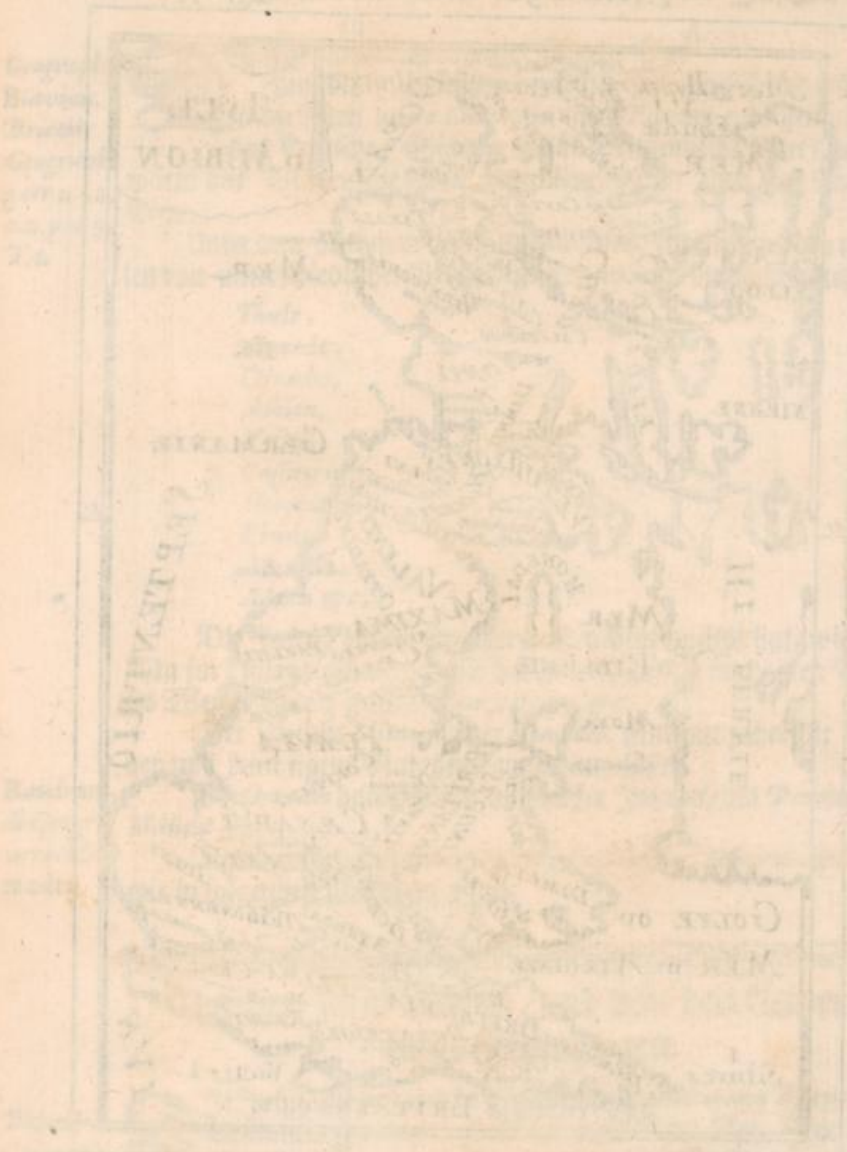
DIe Insul *Albion*, welche die Alten auch *Britannia Major* (Groß-Britannien) genant haben/ ligt in der Nord-See. Ihre Gräntzen seind Nordwärts das Hiperborische/ Ostwärts das Teutsche Meer: Südwärts ligt das Britannische Meer/ und Westwärts das Virginische Meer oder Meerbusem und das Caledonische Meer.

Ihre vornehmste Flüsse seind *Celitus*, *Abus*, *Tamesis*, *Sabrina &c.*

Diese Insul kan in das Nord- und in das Süd-Theil eingetheilet werden.

Das

die Insel Albion. Fig: 11.



die Alten Britanniſchen Inſeln. Fig: I

T.

Das Nord-Theil ist noch nie unter der Römer Bottmäßigkeit kommen. Es hat unterschiedliche Völcker gehabt/ als da waren

Die *Cornabii*, da das Vorgebürg *Virredrum* ware.

Die *Catini* oder *Carini*.

Die *Mertæ*, da der Meerbusem *Vara* ist etc.

Die *Cantæ*, allwo das *Littus altum* war etc.

Die *Lugi*, da der Seebusem *Tuesis* ist etc.

Die *Vacomagi*, da die Stadt *Bantia* ist etc.

Die *Taxali* oder *Tazali* so die Stadt *Devana* haben etc.

Die *Vernicones*, so die Stadt *Orrhea* oder *Orrea* haben.

Die *Caledonii*, eigentlich also genant/ haben die Stadt *Caledonia* ꝛc.

Die *Epidii*, haben das Vorgebürg *Epidium &c.*

Die *Cerones* haben den Fluß *Itis &c.*

Die *Creones*, haben die Stadt *Volsæ &c.*

Die *Carnovencæ*, haben das Vorgebürg *Orcas* oder *Tarvisium.*

Die *Vetturiones*, derer Land nachmahls von den Völckern *Picti* genant / eingenommen worden/ enthielten unterschiedene andere als nemlich

Die *Damnii*, da die Stadt *Petra ad Glottam* war.

Die *Ladeni*, da die Stadt *Castrum alacum* war.

Die *Horestæ*, haben die Stadt *Trimontium.*

Die *Selgovæ*, haben die Stadt *Corda.*

Das Süd-Theil dieser Insul ist von den Römern in unterschiedliche Provintzen außgetheilet worden / als *Valentia*, *Maxima Cæsarienſis*, *Flavia Cæsarienſis*, *Britannia Prima* und *Britannia Secunda.*

In der Provintz *Valentia* waren die *Ottadini*, da die Stadt *Axelodanum* ware/ und die Maur / so der Käyser *Severus* wider den Einfall der Barbaren gebauet hat. Man hat auch zuzeiten mit unter diese Provintz / die Mauern begriffen/ so die Käyser *Antoninus* und *Hadrianus* zu eben diesem Ende haben aufführen lassen.

Die Provintz *Maxima Cæsarienſis* begreifft in sich

Die *Brigantes*, da die Stadt *Eboracum* oder *Brigantium*, heut zu Tage *York* genant etc.

Die *Parisii*, da die Stadt *Petuaria &c.*

Die Provintz *Flavia Cæsarienſis*, welche ehemahls zu der Provintz *Maxima Cæsarienſis*, wovon wir eben geredt/ gehöret hat. Die Völcker derselben seind:

Die *Coritani*, allwo die Stadt *Lindum*, heut *Lincolne &c.*

Die *Iceni*, allwo die Stadt *Venta &c.*

Die *Trinobantes*, haben die Stadt *Londinum*, heut *London &c.*

Die *Catyeuclani*, haben zu einer ansehnlichen Stadt/ *Urolamium* oder *Verolamium.*

Die *Dobuni*, haben zur Stadt *Clevum* oder *Glevum &c.*

Die *Cornuvii*, haben die Stadt *Divana* oder *Deva &c.*

Die Provintz Britannia Prima, ist also genennet worden / weiln sie die erste gewesen / welche die Römer in dieser Insul erobert haben / ihre Völcker oder Innwohnere seind.

Die *Atrebatii*, haben zur Hauptstadt *Galeva &c.*

Die *Cantii*, haben die Stadt *Durovernum*, heut *Cantorberg &c.*

Die *Regni*, haben die Stadt *Neomagus* oder *Noviomagus &c.*

Die *Durotriges*, haben die Stadt *Durnium &c.*

Die *Damnonii*, haben *Isca* oder *Isaca*, samt den Insulen *Silures*, so andere *Cassiterides* nennen.

Die *Belgæ*, haben *Aquæ calidæ* oder *Solis Aquæ*, und die Insul *Vectis* oder *Vecta*, welche nahe bey den Mitternächtigen Küsten dieser Provintz ligen.

Die Provintz *Britannia Secunda*, so genant / weil sie die Römer nach der ersten erobert haben. Deren Völcker seind:

Die *Ordovices*, haben zur ansehnlichen Stadt *Segontium &c.*

Die *Silures*, da *Isca* oder *Legio Secunda* ist etc.

Die *Demetæ*, haben die Stadt *Maridunum &c.*

Die Insulen *Ebudæ* oder *Hebudes*, so das Caledonische Meer von der Insul Albion entscheidet / haben keine gewisse Anzahl / massen ihrer viel in alltäglicher Gefahr stehen / von dem Gewässer überschwemmet zu werden.

Die Insulen so in dem Hibernischen Meer und Westwärts deß Südtheils der Insul Albion / seind

Moneda, so auch *Mona altera* und *Menavia* genant werden. Es gibt aber noch eine andere Insul / so *Mona* heisset / bey den Küsten der Völcker *Ordovices*, welche mit der Insul *Moneda* nicht muß confundirt werden.

Von der alten Insul Hibernia.

IHre vornehmste Nahmen seind gewesen *Hiera*, *Ierne*, *Hibernia*, *Britannia minor &c.*

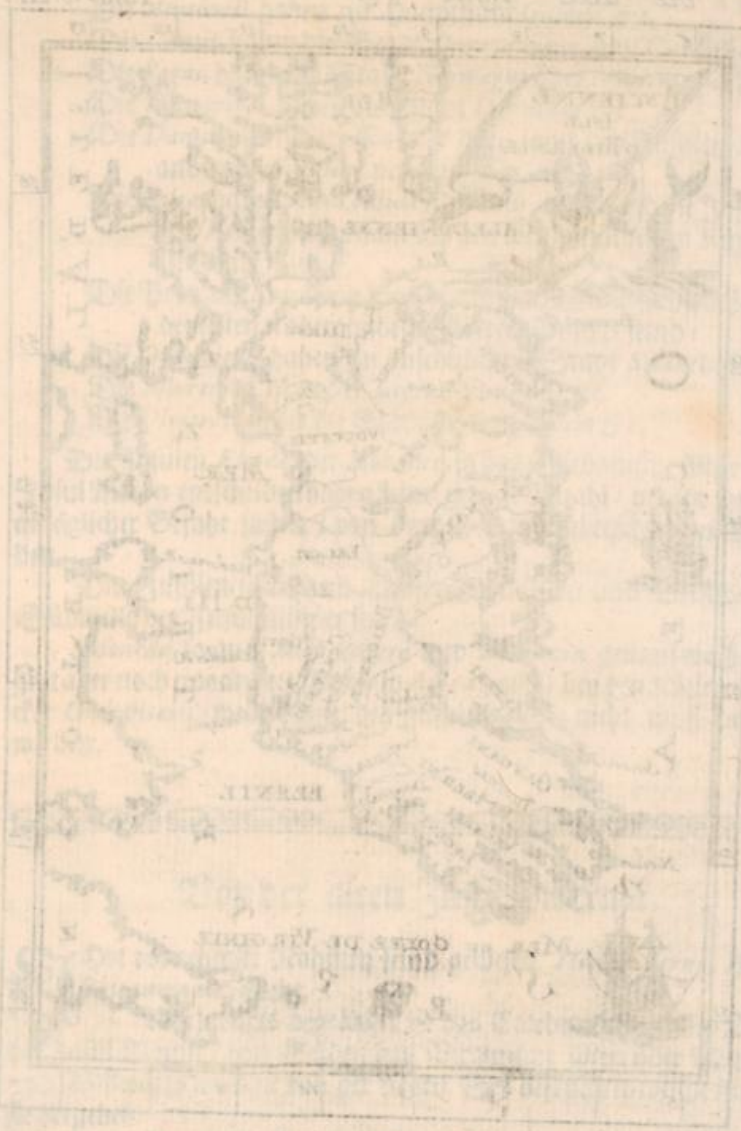
Nordwärts begräntzet sie das Caledonische Meer / Ostwärts die Insul Albion / von Süden das Virginische Meer oder Meerbusem / und Westwärts wird sie von der Nord-See befeuchtet / welche rings umb sie hergehet.

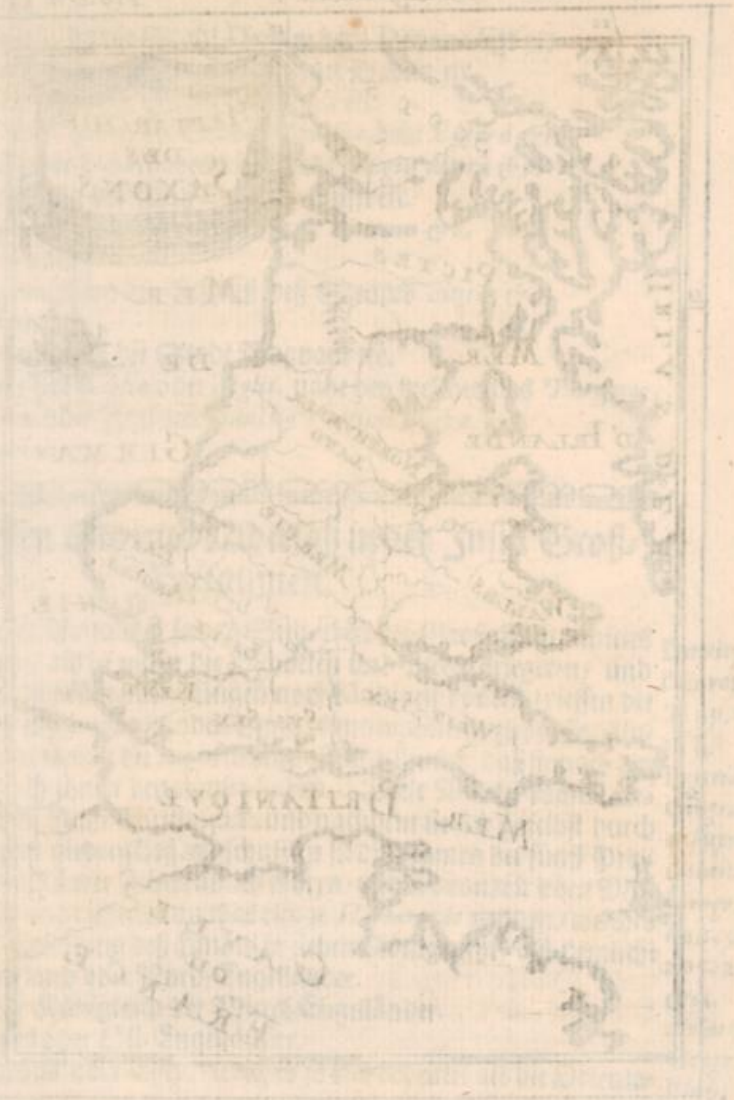
Ihre Haupt-Flüsse seind *Vinderius*, *Onecla*, *Modona*, *Sineus*, *Ausoba &c.*

Ihre vornehmste Vorgebürge seind *Venicnium*, *Robogdium*, *Notium*, *Boreum*, *&c.*

Ihre

Voie alte Insul Hybernien. Figura III.





Die Sæchsische Heptarchien oder austheilung der sieben Königreiche. Figura IV.

Ihre vornehmsten Völcker und Landschafften seind:
Die *Venicnii*, da das Vorgebürge *Venicnium* ligt etc.
Die *Robogdii*, so das Vorgebürge *Robogdium* haben etc.
Die *Darni*.
Die *Voluntii*, da die Stadt *Dunum* heut *Dovvne* ligt etc.
Die *Eblani*, haben *Eblana Portus*, heut Dublin etc.
Die *Gauci*, haben die Stadt Modona etc.
Die *Menapii*, haben die Stadt *Menapia*, heut *Exford &c.*
Die *Vodiæ* oder *Udiæ*, haben die Stadt *Rhigia altera &c.*
Die *Luceni*, da der Fluß *Daurona* laufft etc.
Die *Velabri*, haben das Vorgebürge *Notium &c.*
Die *Iberni* oder *Uterini*.
Die *Gangani*, allwo der Außfluß deß Stroms *Sinens &c.*
Die *Auteri*.
Die *Nagnatæ*, hat die Stadt Nagnata etc.
Die *Erdini* hat *Reglia* oder *Riglis*, nahe bey welcher das *Purgatorium* oder Fegfeuer *Sancti Patricii* ist *&c.*
Die *Brigantes &c.*

Der Sachsen Sitz und Niderlaß in der Insul Groß-Britannien.

DJe Völcker Britanni / so das Sud-theil deß Groß-Britanniens bewohnten / als sie wider die Schotten und Picten kriegeten / und dieselbe nicht völlig unterbringen noch bändigen konten / rieffen die Sachsen / welche in *Germania* oder Teutschland wohnten / zu hülffe. Unter diesen Sachsen waren die *Ingli*, so vortreffliche Leute / daß sie nach der Zeit England nach ihnen benahmset haben. Diese Völcker kamen ungefehr ins Land im Jahr Christi 428. und nachdem sie sich daselbst durch Macht der Waffen niedergelassen / schafften sie die Namen der fünff Provintzen / so zu der Römer Zeiten üblich waren / und wovon wir oben Meldung gethan / ab / und richteten an was einige *Heptarchie* nennen / welches sagen wil / die Außtheilung deß Landes in sieben Königreiche / als nemlich:

Davity de l'Europe T. 1. p. 308 383. Brietii Geograph. ut supra. Golnitii Geogr. l. 2. c. 9. p. 205. 206. &c. Atlas vel Geogr. Blav.

Northumerland oder Nord-Engelländer.
Mercie oder Königreich der Mittel-Engelländer.
East-Angles oder Ost-Engelländer.
East-Saxons oder Esser / welches so viel bedeutet als die Orientalischen Saxen.
Kent.
South Saxons oder *Sus-Sex*, das ist Sud-Engelländer.
West-Saxons oder *West-Sex*, das ist West Engelländer / zu welchen man zusetzet die Landschafft Walle / so wir heut zu tag das Fürstenthum Galles nennen / und da die meisten Britannier als die Sachsen / sich ihrer übrigen Landschafften bemächtiget / haben hinflüchten müssen.

Ein jegliches Königreich von dieser *Heptarchie* war in viel kleine Ländlein außgetheilt/ und nicht in *Shireries* oder Graffschafften/ als welcher Name bey diesen Völckern noch unbräuchlich war. Ein jegliches Ländlein war geschieden in *Hides*, und sol eine *Hide* so viel Landes begriffen haben/ als ein paar Ochsen in einem Jahr bepflügen können.

Ungefehr Anno Christi 825. machte der König Egbert auß diesen sieben Königreichen ein eintziges/ und wolte daß die Einwohner/ so bißhero *Britanni* oder *Bretons* genant worden/ zur Gedächtnüß der *Ingli* und ihres Königreichs *Engle lond* Engelländer hiessen / und hieher kombt das Wort Engelland.

Der König *Alfredus* oder *Elfredus*, so umb das Jahr 878. gelebt/ hat diß Königreich in zwey und dreyßig *Shireries* oder Graffschafften abgetheilet/ deren nachmahls neun und dreyssig worden seind. Von diesen wird an seinem Ort geredt werden.

Von denen jetzigen Britannischen Insulen insgemein.

Davity de l'Europe t.1.p.242. Brietii Geogr. part.2.l.2. c.1.4. pag. 169. &c. Atl.1. & l.5. c.1.p.186. Atlas vel Geogr. Blav.

UNter diesem Namen werden zwo grosse und viel kleine Insulen verstanden/ welche einen von den vornehmsten Staaten von Europen außmachen.

Man hält dafür sie haben ihren Nahmen von den grössesten unter ihnen bekommen/ so ehedessen nach der Landsprach / *Prydain* oder *Bridain*, das ist/ Schönheit geheissen / und nach der Hand durch Corruption in das *Britannia* verwandelt worden seye.

Die Grössere ist vor Alters unter dem Nahmen *Albion*, *Britannia*, und *Britannia Major* bekant gewesen ; und soll der Namen *Albion* von den weissen Felsen/ so an ihren Küsten seynd / seinen Ursprung haben.

Diese Insuln ligen in der Nord-See. Die benachbarte Landschafften seind Norwegen/ Dennemarck/ Teutschland/ Niederland und Franckreich. Die Meere so sie umbringen seind Nordwärts das Schottländische/ Ostwärts das Teutsche/ Südwärts das Britannische/ *la Manche* genant/ und Westwärts das grosse Welt-Meer.

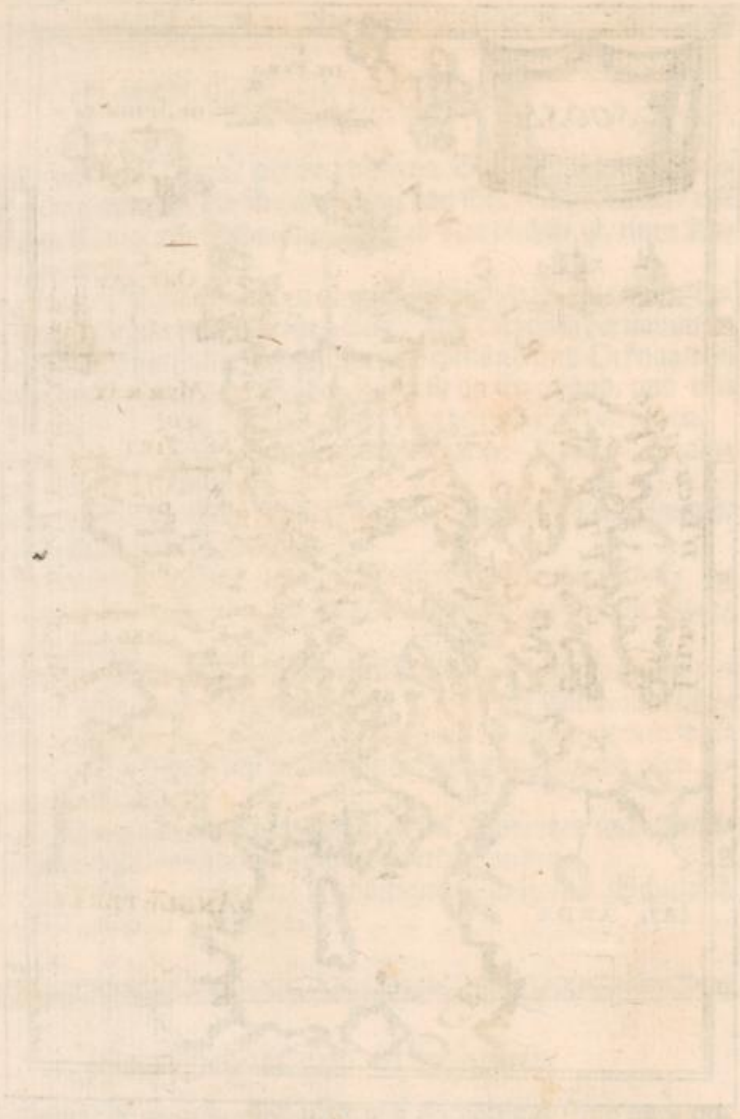
Der Insulen seind mehr dann hundert und funfftzig; und von denen zwo vornehmsten ist die/ so eigendlich Groß-Britannien heist/ die östlichst- und grösseste. Die andere ligt Westlicher / und wird Irrland genannt.

Die Insul von Groß-Britannien begreifft die Königreiche Schottland und Engelland.

Die Insul von Irrland führet geeichfalls den Titul eines Königreichs.

Wir

die Britañſche Inſeln. Fig: V.



Schottland.

Fig: VI.

Wir werden in folgenden diese zwo beschreiben / von den andern aber nachmahls handelen.

Von Schottland insgemein.

WIr werden / damit wir von unserem Geographischen *methodo* nicht abweichen / die Beschreibung von Groß-Brittannien / mit dem Königreich Schottland / so das Nordlichste ist / einen Anfang machen.

Es sol seinen Namen von den uhralten Völckern *Scoti* genant / bekommen haben / so / wie etliche dafür halten / auß Scythien her stammen.

Von Norden hat sie die Insulen Fero / Schetland und Orknay / von Osten das Teutsche Meer / von Süden stösset sie an Engelland / und von Westen hat sie die Insulen Inck-Gall / so Irrland von Norden haben.

Ihre vornehmste Berge sind die so man Marmel / Albaster / Grampan / Perrel / Flihts etc. nennet.

Ihre namhafftesten Seen seind / Shyn oder Fin / Neß / Tay / Lomond / Leave / Aber / Loth / Loß oder Louth etc.

Ihre vornehmsten Flüsse seind die Wiffle / die Tayn / die Spey / die Doverne oder Dovery / die *Dée*, die Tay / die Tuvede / die Esk / die Nyth / die Clid oder Clides etc.

Man ist der Meynung / daß die ersten Leute / so Schottland bewohnet / Caledonii oder Vetturiones geheissen. Was die Caledonii eingenommen / ist ihnen nachmahls von denen *Scotis* wieder abgenommen worden / und haben sich die Picti deß Vetturioner Lands / wovon wir oben gemeldet haben / bemächtigt.

Dieses Königreich wird heut zu tage in viel Provintzen und Grafschafften abgetheilet / wovon wir in folgenden reden werden.

Die vornehmsten Insuln umb Schottland seind Fero / Schetland Orknay / Hebrides oder Inck-Gall etc.

Von Schottland in besonder.

DJe Provintzen und Grafschafften von Schottland seind nach unserm Geographischen *methodo*

Strath-Navern / allwo die Vestung oder das Schloß Strathy.

Caitnes / dero Hauptstadt ist Caithnes oder Catnes etc.

Sutherland / Suterland oder Southerland / hat zur ansehnlichen Stadt / Dorno etc. Zu Dorno hat der Bischoff von Caithnes seinen

nen Sitz / welcher deß Ertz-Bistumbs St. Andreæ / *Suffraganeus* oder Weyh-Bischoff ist.

Ros oder *Roſſ.* Ihre namhaffte Städte seind *Skir-Aſſin, Chanonry &c.* die Stad *Chanonry* ist die Residentz eines Weyhbischoffs von S. Andrä.

Murray oder *Muray* / hat die Städte *Elgyn* etc. die Stadt *Elgyn* und und gleichfalls der Sitz eines *Suffraganei* oder Weyh-Bischoffs von S. Andrä.

Buchan, Buguhan oder *Buequan*; hat die Schlösser *Slanes, Fendraht* oder *Fendrack.*

Marr oder *Marry*, hat die Stadt Aberdou oder Neu-Aberdon ꝛc. die Stadt Aberdon ist abermal die Residentz eines Suffragantens von S. Andeä.

Mernia oder *Mernie*; hat die Stadt oder den Flecken *Barvy, Fords &c.*

Anguiſia, Angus oder *Anguis*; hat die Städte *Brechin, Dondee &c.* die Stadt *Brechin* ist auch der sitz eines Weyh Bischoffs von St. Andrä.

Athol; hat zur namhafften Stadt *Dunkeldon &c.* die Stadt *Dunkeldon* Dunkelle / oder Dunkedin ist der / Sitz eines Weyh Bischoffs von St. Andrä.

Perth; hat die Stadt dieses Nahmens etc Etliche aber nennen die Sadt Perth / St. Johons oder St. Johnstowe etc.

Strathern; hat die Stadt Abernethi etc.

Fiſa oder Fiffe; hat zur Hauptstadt / St. Andrä etc. St. Andrä ist die Residentz-Stadt eines Protestirenden Weih-Bischoffs / und ist eine Universität oder hohe Schul daselbst.

Mentheit oder Menteih; hat zur vornehmen Stadt Domblain etc. die Stadt Domblain ist wiederumb ein Sitz eines Weyh-Bischoffs von S. Andrä.

Striveling oder Sterling; hat die Stadt Sterling oder Striveling oder Sterling borow etc.

Lothien / Lauden / Lothiane oder Louthiane; hat zur Hauptstadt Edimbourg etc. Sie ist auch der Sitz eines Suffraganei von St. Andrä. Wir werden noch weiter von derselben zu reden haben.

Thesmarches oder les Marches; haben die Städte Corthingham / Cotinghamh oder Coldingham / Hum oder Duns; etc. Das Städtlein Hum ist des Scholapischen Theologi / Scoti Vatterland gewesen.

Tuvedail / Tuvedale / oder Tuveedail; hat die Stadt oder Marck-Flecken Peblis etc.

Tivedail; hat Jedburt.

Liddedal oder Lidisdail; hat das Schloß l'Hermitage.

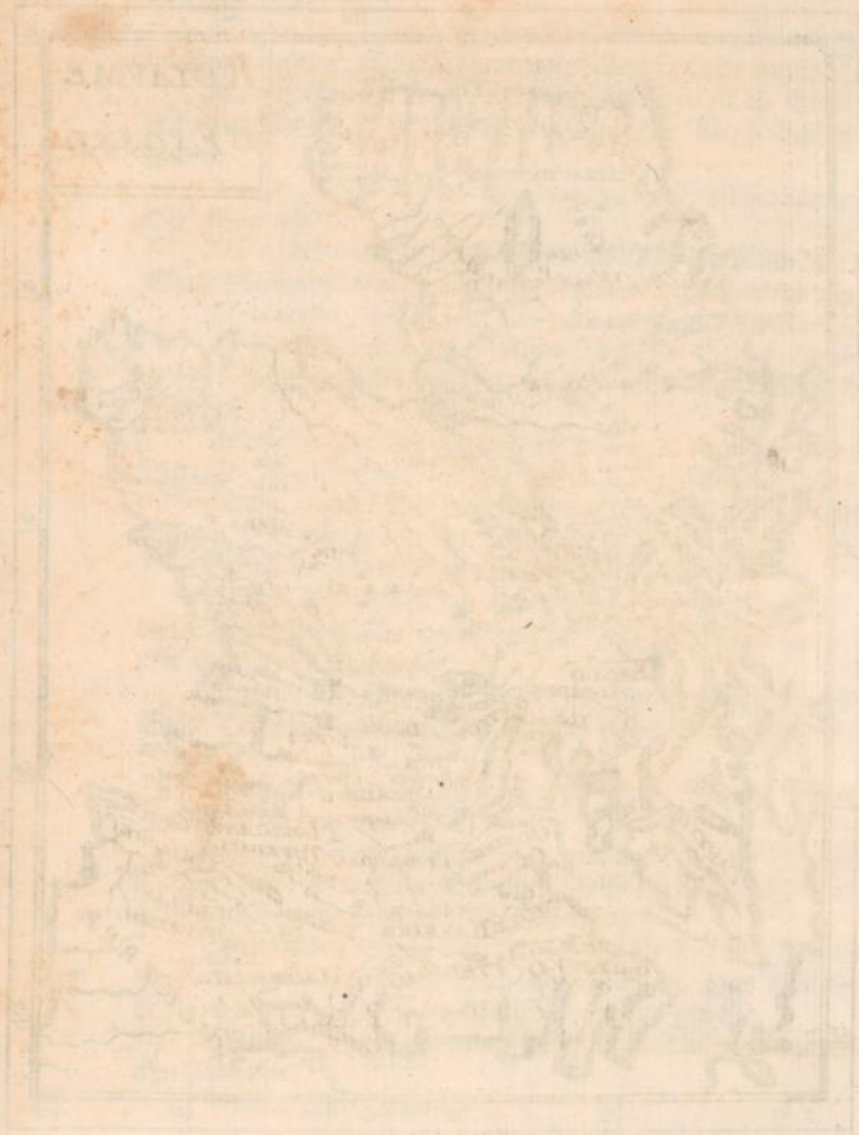
Annadale oder Annandail; hat die ansehnliche Stadt Annan etc.

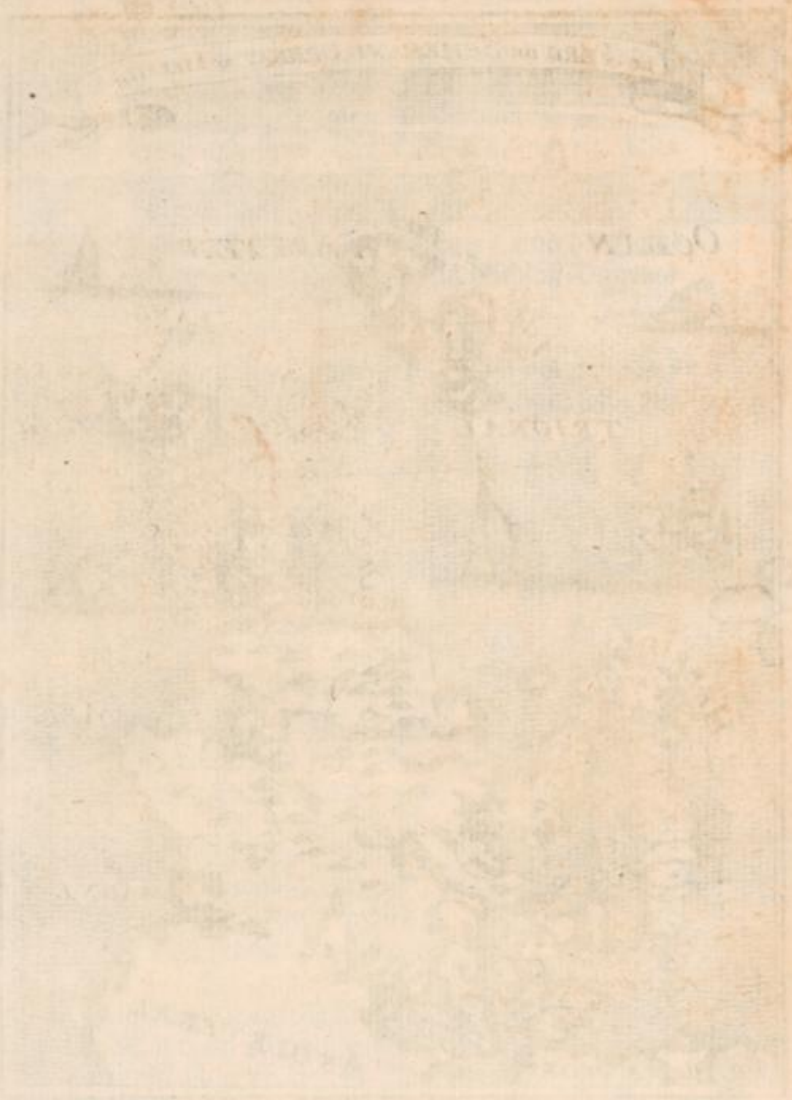
Rythesdal oder Ridis dail / hat die schöne Stadt Dunfreys oder Dunfres etc.

Gallauvay oder Galvay; hat die berühmte Stadt Withorne oder Whytern etc. dieselbe ist der Sitz des Suffraganei von Glasco oder Glascow.

Karrh

ROYAVME
D'ESOSSE
STRATHNAVERN
CAIT
HNES
Caithness
Strathyla
Skirasin
ASSYN
SUTHERLAND
Dornoch
ROSSE
Chanonry
Elgin
BVCHQUHAN
Slanes
Fendraught
MURAY
MARR
Nues Aberdale
MERNIE
Barns
LOGTHABER
Dunstaffag
LORNE
ATHOOLE
Brechin
ANGUS
Dunkeld
St Johnstoun
BROAD ALBAIN
PERTH
STRAI HERNE
St Andro
Dunblain
FIFE
ILE
MENTEITH
Sterling
STERLING
Glasque
LENOX
Edenbourg
LOTHIANE
TUVEDAIL
MARCHES
CLIDESDAL
Peebles
Hume
Ayre
KYLE KARRIKE
ESKDAIL
Jedburgh
TIVEDAIL
Dunavert
Bamarn
GALLOVAY
NYTHESDAIL
ANNANDALE
LIDESDAL
Hermitage
Dunfreis
Annan
ANGLETERRE





die Insln Fero, Scheland, Orknay und Hebrides.

Fig: VIII.

Karrike oder Carike/ hat die Stadt oder Schloß Bargamy/ Bargeny oder Blaguham etc.

Coyl/ Kyle oder Kule/ hat die Stadt Ayre oder Ayr etc.

Cuningham / hat den Flecken Irwin etc.

Clidesdal oder Clyds-dayl/ hat die berühmte Stadt Glascow oder Glasquo etc. daselbsten residirt ein Protestantischer Ertz-Bischoff.

Lenox oder Lennos/ hat Dronbritou etc.

Argile/ hat Lismor und Kilmon/ so etliche Kilmore nennen etc. Diese Stadt ist der sitz eines Suffraganten oder Weyh-Bischoffs von Glasco etc.

Knaptale/ hat das Schloß Subin oder Swyn / und die Halb-Insul Cantyr / so an diese Provintz anstößt/ allwo das Schloß Dunovtra ist etc.

Lorne/hat die Stadt Dunstafag oder Dunstanfag etc.

Loquaber oder Aber/ hat zu ihrer vornehmsten Stadt / Inverlothe/so andere Everlothea nennen/ anjetzo aber wüst ligt/ sonst gibts daselbst noch unterschiedliche Schlösser und Dorffschafften.

Brod-Albayn/ hat nichts sonderlicheres als den Berg Grampan oder Gransbain etc.

Von denen Insulen Fero / Schetland und Orknay.

DJe Insulen Fero ligen öd/ und ihr Grund ist steinicht.

Die Insulen von Schetland oder die Thylinsel werden zu Zeiten Scytland/ und gleichsam der Scythen Land genant. Nordwärts haben sie die Insulen Orknay. Die vornehmsten seind West / Zeal oder Xell/ Forlar oder Pheodor/ Whalz oder Valls/ die drey Keries / Nostunda/ Mousa/ S. Tronons/Fula/ Schytland oder Mainland etc.

Britii Geogr. part.2.l.2. c.3.T.1.p. 175, & c. 6.p.188. & l.3.c.9. p. 227. Davity T. 1.del Eur. p.432 & 434.

Die Insulen Orknay/ so die Alten Orcades genant / gräntzen von Norden an die Insulen von Schetland/ und gegen Mittag an die aller-Nordlichste Gegenden von Schottland.

Unter diesen Insulen/ deren eine grosse Anzahl/ seind nicht mehr dann dreyzehen so bevolcket; die übrigen seind entweder Felsen und Klippen/ oder doch so nidrig/ daß sie fast allezeit/ wann die Fluth starck ist/ mit Wasser überschwemmet seind.

Die Nahmen der dreyzehen bewohnten Insulen seind Fayre/Stroms/Hech/Siapins/Coupins/Mainland/South-Ranals/oder Southranalz/ Hoy/ Roos oder Roous/ Wester/ Papa oder Eglis / Nort-Ranals/ und Sand.

Unter diesen seind Sand/Wester/Roos/und Mainland am besten bevolcket. Die Insul Mainland/ so die grösseste/hat zur vornemsten Stadt

Kirkwala mit einem vesten Schloß/ und ist wie die Hauptstadt dieser Insuln/ und zugleich der Sitz oder Residentz eines Weyh-Bischoffs von S. Andre in Schottland; South-Renals hat S/Margaritä Haven.

Die Lufft ist auff diesen Insuln gesund / aber kalt und windig. Die Erde / welche allhier/ weiln fast alles lauter Felsen und Klippen / zimlich rar ist/trägt nichts dann Gersten und Haber / so werden daselbsten auch keine gifftige Thier und sehr wenig Bäume gefunden. Die so Weide haben/ halten viel Rindvieh/und Schaaffe/ welche offt zwey oder dreymahl lämmern. Das Gewässer/ so die Küsten dieser Insuln bespület/führet viel Fische/ vornemlich aber Häring.

Die Einwohner dieser Insuln seind insgemein von einer feinen Leibs-Länge/starck und weiß von Farbe: man hält sie für gute Biersauffer/ und sollen auch auff die frembden Weine sehr versessen seyn / und das wegen der grossen Anzahl Holländischer Fischer/ so dahin kommen fischen/ von denen sie allgemach von ihrer alten Mäßigkeit ab- und den Aertzten/ derer sie ehedessen nicht viel vonnöthen/ unter die Cur gebracht worden.

Ihr Hab und Gut bestehet in Verkauffung ihres Wüllen Tuchs / und in der Fischerey / massen sie die Häring und Macrellen / so hierumb gefangen werden/ an die jenige gesaltzener verhandeln/so zu spät auff die Fischerey kommen.

Von denen Insuln Hebrides oder Inch-Gall.

Britii Geogr. part.2.l.3. c. 9. t.1. p. 225. Und Atlas Ioan. Blav. Davity de l'Europe tom. 2. p.426.

Diese Insuln/ so denen Alten nicht sonderlich bekant gewesen/ und von ihnen *Æbuda* oder *Hebudes* genant worden/ heissen anjetzo *Hebrides*. Die Schottländer nennen sie Inch-Gall / und die Engelländer The Wester heisles.

Ihre Gräntzen seind / nebst der Nord-See/ so sie aller Orten umbringet / und bey ihnen die Schottische See genennet wird / von Osten/ Schottland selbst/ und von Süden / Irrland.

Die vornehmste unter diesen Insulen seind:

Leves oder Leuvis/ da der Flecken oder das Dorff Stoy ligt etc.

Die Halb-Insul Harray macht einen Theil von dieser; und da ist das uhralte Closter Rovadil oder Roadill etc.

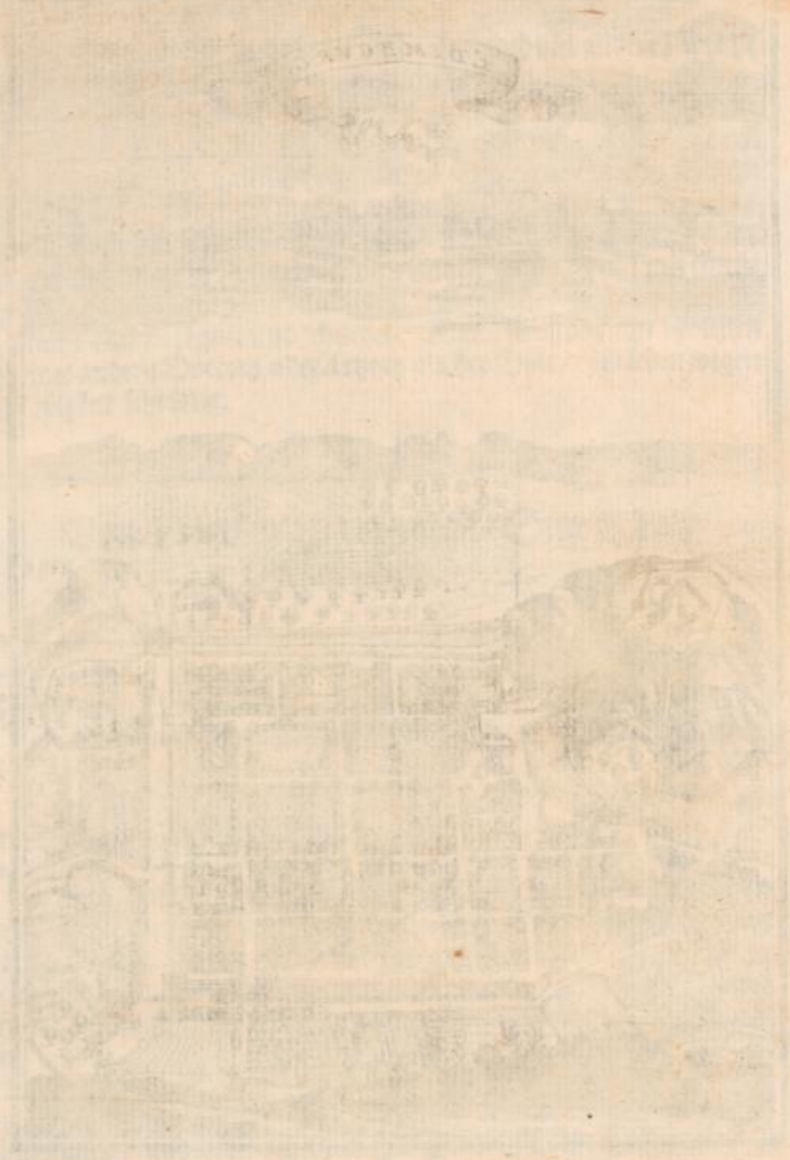
Die Insul Skye/ hat den Flecken oder Dorff Dunbegan oder Dunwegan etc.

Die Insul Mula hat das Schloß Dowart/und Sudwärts ligt die Insul Kolumkal samt einer Stadt dieses Namens/welche der Sitz eines Suffraganten von Glasco in Schottland ist.

Sura/ hat die Stadt Sodone etc.

Die Insul Arren / hat das Dorff oder Schloß Arren etc.

Die



Edimburg. *Fig.* IX.

Die Insul Ile/ hat die Stadt oder Flecken Crum etc.

Die Insel Vyist oder Eust hat viel Oerter/ als St. Patricius/ S. Peter etc.

Umb diese gedachte Insulen herumb ligen noch viel andere / welche kleiner und nicht so namhafft/ ja deren etzliche öd seind.

Die Leute seind daselbst durchgehends grob/ und sehr schlecht gekleidet. Sie essen Gersten Brod und halb gesottenes Fleisch. Ihr Getränck ist Wasser/ und wann es stattlich hergehen soll/ Molcken oder etwa Buttermilch. Mit einem Wort/ die meisten auß diesen Eyländern seind beydes ohne Höfflichkeit und ohne Religion. Es gibt hier auch so starcke Leute / daß sie auch auff offenem Felde unter dem blauen Himmel nur mit einem grossen Mantel verhüllet / sanfft und gesund schlaffen/ wann es schon die gantze Nacht auff sie regnet und schneyet. Wann sie unpäßlich/ bedienen sie sich keines andern Doctors oder Artzney als der Diät / und leben wegen ihrer Mäßigkeit sehr lang.

Von Edimburg der Haupt-Stadt in Schottland.

EDimburg/ (die Schotten nennen sie Edimborow) ligt eine halbe Frantzösische Meil vom Meer/ gegen dem Meerbusem Frigth/ so daselbst einen Haven machet/ Lith genant.

Sie ligt an einem abhangenden Thale/ auff der Höhe aber begreifft sie das Schloß.

Sie wird in die Ober- und Unter-Stadt abgetheilt/ und ihre vornehmste Päße oder Zugänge haben ihre Vorstädte / *Leuthoze* und *Kanignet* genant.

Die Unter-stadt heist *Conguet*, sie ist viel volckreicher dann die andere/ und wohnen die meisten Handwercksleute daselbst. Da ist auch die Universität/ und ein sehr reiches Spital. In der Ober-stadt halten sich die Edel- und Kauffleuthe auff. Was von Adel ist / hat Häuser mit kleinen Thürnlein beveſtigt / wodurch sie von andern gemeinen unterschieden werden.

Das Schloß ligt gegen Osten auff einem jähen Felsen/ dahero es etliche auff dessen fast unzugängliche Gelegenheit deutende / das geflügelte Schloß nennen ; andere heissens das Jungfern-Schloß/ massen vor Alters die jungen Princeßin von Königlichen Geblüt der Picten daselbst ihre Wohnung hatten/ und biß zur Zeit ihrer Vermählung verschlossen waren. Es gehet nur ein Weg zu gedachtem Schlosse/ und derselbe ist mit zweyen Basteyen und mit einem Graben / in Felsen gehauen / beveſtigt. Darzu ist das Thor mit einem halben Mondwerck / so vor einem dicken Thurn bey der Auffzieh-Brücken/ auffgeworffen ist/ verwahret.

Die letztern Könige von Schottland hielten allhier Hoff / heut zu Tage der Vice-König/aber der alte Pallast ist in der Vorstadt Kaniguet/ und die dabey ligende Gärten dienen anietzo denen Innwohnern zu spatzierplätzen.

Von dem Königreich Engelland.

MAn hält dafür / der Nahme Engelland sey von einigen Teutschen Völckern/Angli genant/herkommen/welche/als sie sambt denen Sachsen dieses Land eingenommen/ihm ihren Nahmen mitgetheilet haben/welcher nachmahls vom König Egbert/wie wir oben gemeldet/ bekräfftiget worden.

Die Gräntzen dieses Königreichs seind/ Nordwärts/ das Königreich Schottland; Ostwärts das Teutsche Meer/von Süden la Manche oder das Britannische/und von Westen das Irrländische Meer.

Seine vornehmsten Flüsse seind die Tuvede/ die Tees/die Umbre/die Tems/ die Saverne etc.

Das Königreich Engelland kan abgetheilet werden in Engelland eigentlich so genant/ und in das Fürstenthum Galles.

Engelland/ eigentlich so genant/hat zu Zeiten Oegrie geheissen/ und hat folgende Grafschafften und Städte:

Northumberland/ hat die ansehnliche Stadt Neu-Castel etc.

Durham/ hat die vornehme Stadt Durham etc. welcher der sitz ist eines Weyh-Bischoffs deß Ertz-Bistums Yorck.

Yorck/ hat zur Haupt-stadt Yorck etc. und hier hat der Protestirende Ertz-Bischoff von Yorck seine Residentz.

Lincolne/hat die Stadt dieses Nahmens etc. hier sitzt der Suffragant deß Ertz-Bistumbs von Canterberg oder Cantorbery.

Norfolk/ hat die feine Stadt Norwich etc. hier sitzet auch ein Suffragant oder Weyh-Bischoff von Canterbery.

Suffolk/hat die Stadt Ipswiche etc.

Essex/ hat die vornehme Stadt Colchester etc. allhier sitzt abermahl ein Suffragant von Canterberg oder Cantorbery.

Kent/ hat die Stadt Kolchester/ Canterbury etc. die Stadt Rochester ist der sitz eines Suffraganten von Canterbury / zu Canterbury aber residirt der Protestirende Ertz-Bischoff selbst.

Sussex/ hat die vornehme Stadt Schecester etc. hier sitzt wieder ein Weyh-Bischoff von Canterbury.

Dorset oder Dorcester / hat die Stadt Dorcester/etc.

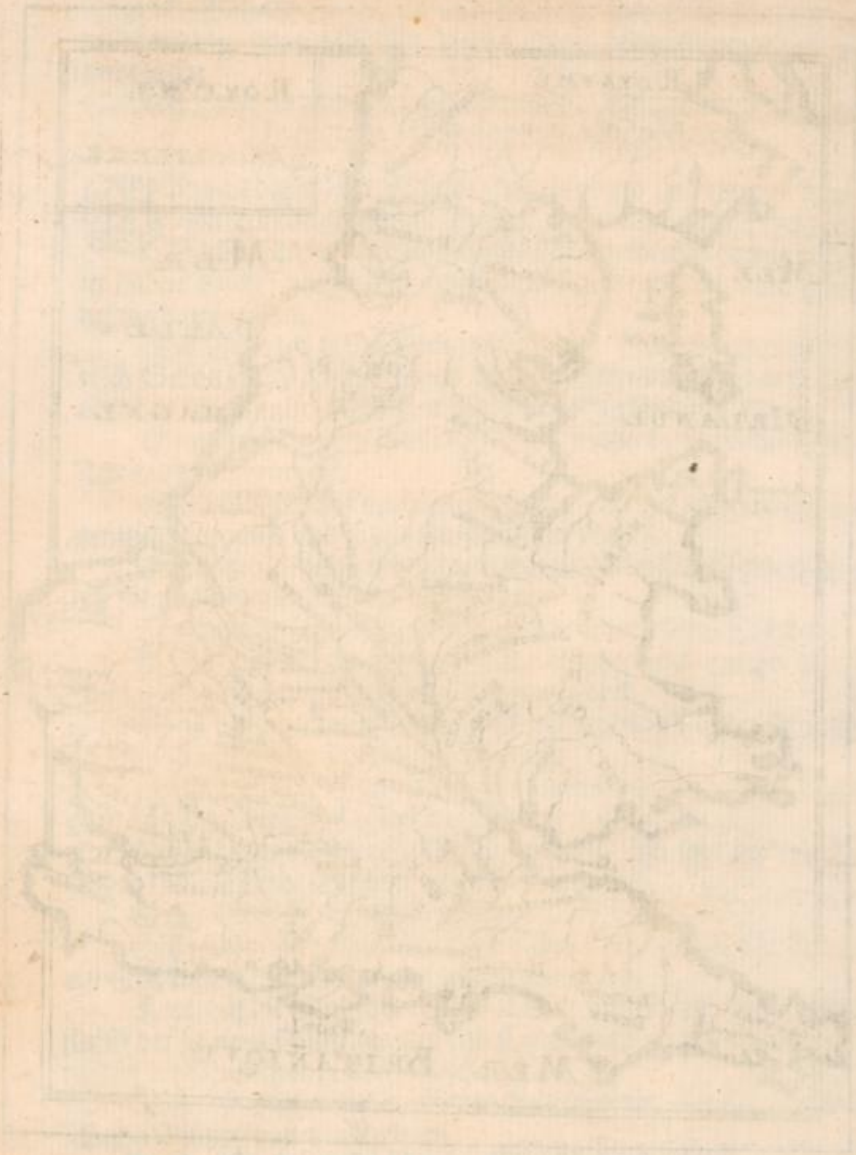
Devon/ hat die Stadt Excester etc. hier ist der sitz eines Suffraganten von Canterbury.

Cornuall/hat die Stadt Lestethil oder Lestlhyel etc.

Somerset / hat die Stadt Bathe/ Welles etc. Diese zwo Städte tragen den Titul von Bischthümern so miteinander vereinigt/und Suffraganten von Canterbury seind.

Mon-

ROYAVME
DE COSSE
ROYAVME
D'ANGLETERRE
MER
I. DE MAN
D'IRLANDE
MER
D'ALLE=
MAGNE
YORCK
CUMBERLAND
WESTMORELAND
DYRHAM
LANCASTER
LINCOLNE
NORTFOLK
SUFFOLK
STAFFORD
SHROWESBVRY
HERFORD
GLOCESTER
OXFORD
BUCKINGHAM
HARTFORD
ESSEX
SURREY
SUSSEX
SOMMERSET
DORCESTER
WILT
SOVTHAMTON
Winchester
Chichester
Exceſter
DEVON
CORNVVALL
WIGT I.
MER BRITAÑIQVE



Monmouth/hat zur vornehmen Stadt Monmouth etc. Etliche setzen diese Grafschafft unter das Fürstenthumb Galles.

Hereford/ hat die Stadt Hereford etc. diese Stadt ist der sitz eines Weyh-Bischoffs von Canterbury.

Schrop oder Schrowesbury/ hat die Stadt Schrowesbury etc.

Chester/hat die Stadt Chester/den sitz eines Weyh-Bischoffs von Yorck.

Lancaster/hat die Stadt Lancaster etc.

Westmorland/die Stadt Appleby oder Appelby/etc.

Cumberland hat Carille ꝛc. sie führt den Weyh-bischoffl. Titul von Yorck.

Darby/ hat die Stadt Darbye etc.

Nottingham/ hat zur ansehnlichen Stadt Nottingham etc.

Leceſter/hat die Stadt Leceſter etc.

Rutland/ hat die Stadt Okcham etc.

Northampton/hat die Stadt Northampton/Petersboroug etc. Diese letzte ist der sitz eines Suffraganten von Canterbury.

Cambridge/hat die Städte Ely/Cambridge etc. Die Stadt Ely ist der sitz eines Wey-Bischoffs von Canterbury; Cambridge aber ist berühmt wegen seiner Universität.

Huntingon, Belford, Hartford } haben die Städte ihres Nahmens etc.

Middelsex hat zur ansehnlichen Stadt London etc sie ist ein Ertz-Bischofflicher sitz gewesen biß zur Zeit deß Pabsts Gregorii I. da das Ertz Bistum nach Canterbury ist verlegt/ und London zu einem Weyh-Bischthum von gedachtem Canterbury worden ist. Nichts desto weniger ist sie die Hauptstadt deß gantzen Königreichs/und wir werden in folgenden noch von ihr zu reden haben.

Surrey/hat die Stadt Richmond etc.

Berk oder Barck/ hat die Stadt Abbington etc.

Wilt/ hat Salesbury einen Suffraganten-sitz von Canterbury.

Glocester/hat die Städte Glocester/Bristol etc. Diese zwo Städte seind Suffraganten-sitze von Canterbury.

Worceſter hat die Stadt Worceſter ꝛc. diese ist auch ein Weyhbischoffslicher Sitz Canterbury.

Stafford/ hat die Städte Stafford/Lechfelde etc. die Stadt Lechfelde führt den Titul eines Bistumbs/ und ist mit dem von Coventre in der Grafschafft Warwick vereinigt / seind aber beyde Suffraganten von Canterbury.

Warwick/ hat die Stadt Coventre oder Coventry etc. sie ist ein Bischofflicher sitz/ welcher / wie wir eben gemeldet / mit dem Lechfeldischen vereinigt ist.

Buckingham/ hat die Stadt Buckingham etc.

Oxford/hat zur ansehnlichen Stadt Oxford etc. sie ist auch ein Suffraganten-sitz von Canterbury/ und hat eine berühmte Universität.

Von dem Fürstenthumb Galles.

Davity de l'Europe p.367. t.1. Atlas vel Geogr. Blav. Brietii Geogr. part.2.l.3. c.6. & pa. 213. T.1.

Dieses Fürstenthum/ so die Inwohner Canbria/ andere aber Walles nennen/ ist der grösseste Westtheil von Engelland.

Es wird gemeinlich in Nord-Walle/ und in South-Walle eingetheilt; Es begreifft aber vornemlich die Grafschafften

Denbigh oder Denbick/ welches die ansehnliche Stadt Denbigh hat etc.

Fleint/ allwo die Städte S. Asaph/ Fleint etc. St. Asaph ist ein Suffraganten-sitz von dem Ertzbistum Canterburg.

Montgomery/ hat die vornehme Stadt Montgomery etc.

Brechnoc oder Breknoke/ hat eine Stadt dieses Nahmens etc.

Glamorgan/ hat die Stadt Landaff/ Cardiffe etc. die erste ist ein Suffraganten-sitz von Canterburg.

Caermarden/ hat die Stadt dieses Namens etc.

Pembrok/ hat die Stadt St. Davides/ Pembrok etc. die erste ist ein Suffraganten-sitz von Canterburg.

Cardingan oder Cardigan hat eine Stadt dieses Namens etc.

Morioneth oder Morionidh/ hat die Stadt Arlech etc.

Caervarnon/ Caernarwan oder Carnarvan; hat die vornehme Städte Bangor/ Caervarnon etc. die erste ist ein Suffraganten Sitz von Canterbury.

Nordwest von Caernerwan ligt die Insul Anglesey/ so eine von den Grafschafften des Fürstenthums Galles ist/ wir werden hernacher davon reden.

Ostwerts von der Grafschafft Glamorgan ist die Grafschafft Monmouth sampt einer Stadt dieses Namens. Wir haben zuvor davon geredt/ diese Grafschafft gehörte vor zeiten dem Fürstenthum Galles; aber unter der Regierung Henrici VIII. ist sie davon abgetrennet/ und den Englischen einverleibt worden.

Von denen Insulen Wight und Sorlingen/ und andern kleinern so dar umbher ligen.

Davity de l'Eur. T.1. p.331. Brietii Geograph. part.2.l.2. c.4 p.180.

Den Alten ist diese Insul unter dem Namen Vecto oder Vectis bekant gewesen.

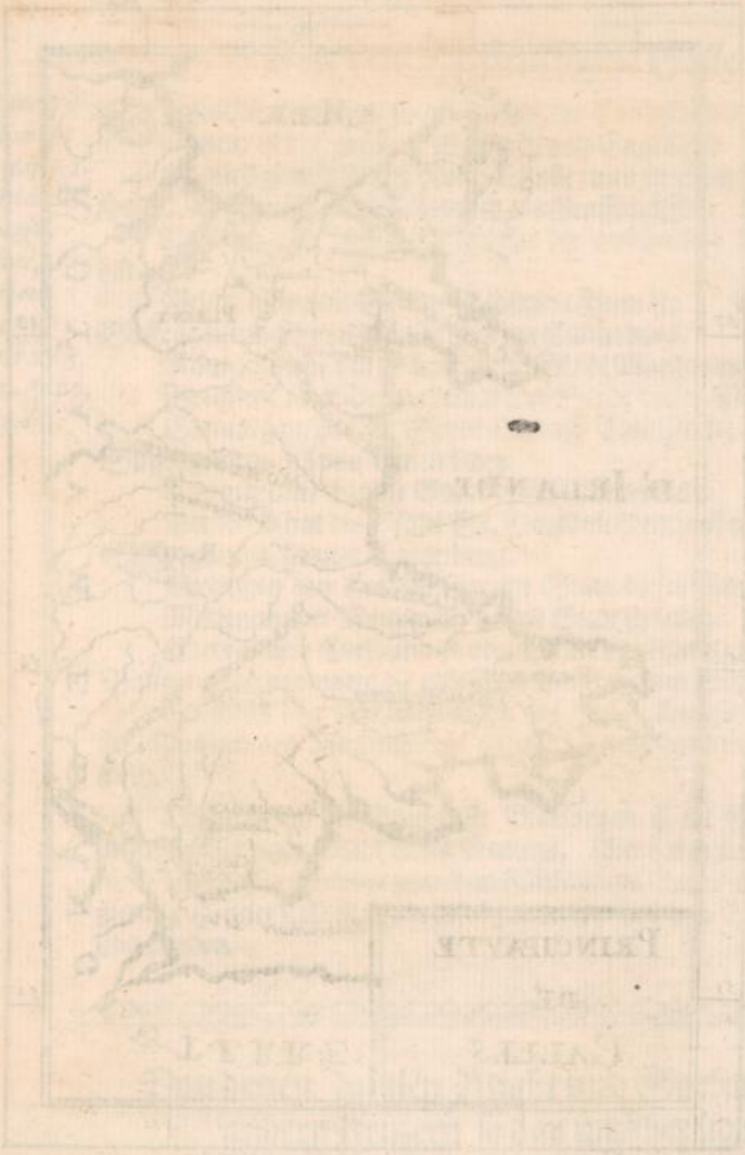
Sie ligt hart an der Küste der Grafschafft Southampton in dem Südtheil von Engelland.

Gegen Mittag hat sie einige Berge/ und längst ihren Küsten gibts Klippen/ welche die Schiffart sehr gefährlich machen.

Sie hat auch etzliche Bäche/ welche Nordwärts fliessen/ unter andern die

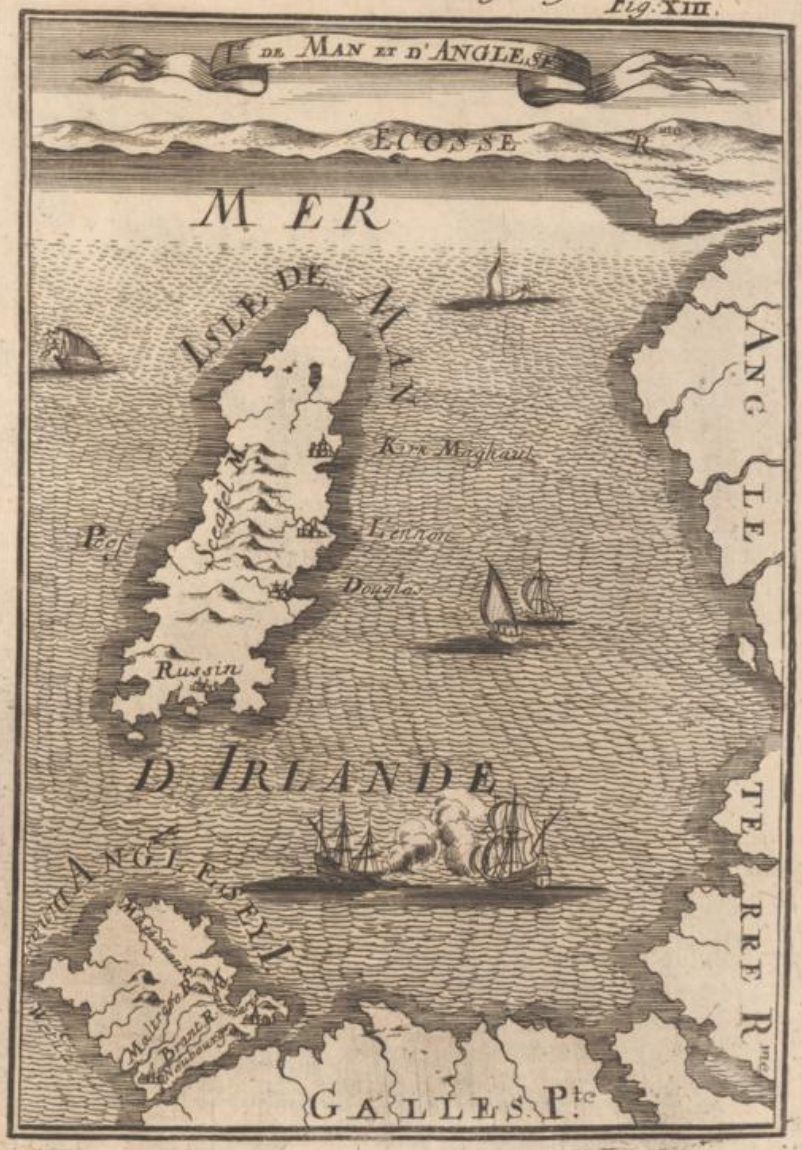
das Fürstenthumb Galles.

Fig: XI.



die Insel Wigh. Fig. XII.

die Insoln Man und Anglesey. Fig. XIII.



die von Newton / von Newport ect. Sie wird in zwey Theil abgesondert; die östliche wird East-Medine / und die westliche / West-Medine genennet. *t.1. & l.3. c.5. p.210. Atlas vel Geograph. Blavian.*

Sie begreifft sechs und dreyssig Städte / Flecken und Schlösser.

Die vornehmste darunter heist Newport / vor alters unter dem Namen Medena / und ligt zwo Meilen von dem Schlosse West Kowe gegen dem vorgebürge Cawshot in festen Lande bey Portsmouth über. Nahe bey Newport ist das Schloß Caresbrock / so gedachter Stadt zur Cittadelle dienet. Dieses ligt auf einer Höhe so mit doppelten Gräben umbgeben / und seind seine Mauren mit guten Wällen verwahret / und mit vielem Geschütze besetzet / in disem Schloß haben die Parlamentistische Rebellanten den König Charles I. gefangen gehalten / und ihn endlich auff die Blut-bühne herauß geführet / sich deß allergreulichsten Königsmords schuldig gemacht der jemahln erhöret worden. Yarmouth ist auch ansehnlich; unweit von der Stadt ist ein Schloß und ein Haven.

Die Lufft auf dieser Insul ist rein und gesund; und das Land fruchtbar an Getreyd und Graß / derowegen auch die Schäfferey sehr im schwang gehet. So gibts auch viel roth Wilpret in den Wäldern so Nordwerts ligen. Die Innwohner seind insgemein Arbeitsam / tapffere Kriegs- und Schiffleute.

Im geistlichen gehöret sie zum Bischthum Winchester; im weltlichen aber dependirt sie von der Grafschafft Hant oder Southamthon.

Sie hat einen besondern König gehabt; maßen König Henricus der VI. sie dem Henry de Beauchamp zu Gefallen / zu einem Königreich / und dieser Cron den Titul der ersten Grafschafft von Engelland anhängig gemacht hat; allein mit dem Tod dieses neuen Königs nahmen beyde Würden ein Ende.

Die Insulen von Sorlingues / so die Engelländer Sylli nennen / ligen gegen dem Vorgebürge von Cornwal / an der Süd- und West-seiten von Engelland.

Ihrer seind an der Zahl 145. worunter etliche 10. oder 12. wegen der Zinngruben berühmt seind. Wir haben diese Insulen in der Carte der Britannischen Insulen nach der Ordnung ihres natürlichen Lagers vorgestellet.

Von denen Insulen Man / Anglesay / und andern kleinern / so rings herumb ligen.

DJe Insul Man ligt in dem Irrländischen Meer zwischen den Englisch- und Irrländischen Küsten. Die Alten haben ihr die unterschiedene Namen Monæda und Menavia zugelegt; diese letzte hieß man auch *Mona altera*, dahero auch der Name *Man* geblieben ist. Die Engelländer heissens Menow. Sie *Brietii Geograph. Davity de l'Europe pag. 378. T.1.*

Sie hat eine lange Reyhe Berge Sceafel genannt; diese streichen von Norden gen Süden.

Sie hatt auch verschiedene Bäche und kleine Ströme welche von denen Flecken wo sie durchfliessen ihren Nahmen haben.

Ihre vornehmsten Dorffschafften und Kirchpiele seind Kirch-Maghaul Lennon / der Port und Schloß Duglas / die kleine Stadt und Schloß Rushin oder Russin so der Sitz eines Suffraganten von York ist. Das Schloß oder Vestung Peel oder Peef ligt nahe bey der West-Küste.

Es ist auf dieser Insul kalt und ungesunder Lufft. Die Nordseiten ist gantz unfruchtbar / die Sud-seite gantz tragbar / sonderlich an Graß und Weid derowegen sie auch viel Vieh halten / dero Wolle und Häute ihr meister Handel ist. Nachdencklich ist / daß sie hier keine ordentliche bestelte Jurisdiction oder Rechtspflegung hat / um ihre strittigkeiten durch Gerichtlichen Ausspruch beyzulegen; sondern sie erkiesen Schiedsleute so sie Deemster heissen; diese urtheilen die Proces-Händel auff der Stelle und sprechen das Urtheil ohne weitere Schrifftliche Urkund und ohne Kosten.

Die Insul Anglesey ist von den Alten Mona genant worden; sie formirt an der West-seite ein vorgebürg / Dinas-Wesnon oder Dinas-Wethon genant.

Sie ligt gen Norden / unweit von dem Fürstenthum Galles / und ist eine von den Grafschafften.

Ihre grösseste Bäche oder Flüßwasser seind Mathanan / Brant und Maltrase. Sie wird sonsten in sechs kleine Jurisdictionen oder Herrligkeiten abgetheilt / so sie Hundredes nennen. Sie hat zwo Städte und mehr den sechzig kleine Dörffer. Die zwo Städe seind Bewmaris und Newbourg.

Bewmaris ist die Hauptstadt. Sie ligt ostwerts an dieser Insul in einem Pful oder Morast. Sie ist zwar nicht groß aber wol bevolcket. Ihr Schloß ist von Eguardo I. König in Engelland erbauet worden.

Das Schloß Aberfraw so gen westen ligt / war vor alters die Hofhaltung und der Sitz der Fürsten von Galles.

Die Lufft ist hier fast allezeit mit wolcken bedecket / derowegen sie auch grob und ungesund ist. Die Inwohner seind arbeitsam / und schaffen guten Nutzen aus ihrem Geträide. Haben die Englische Religion.

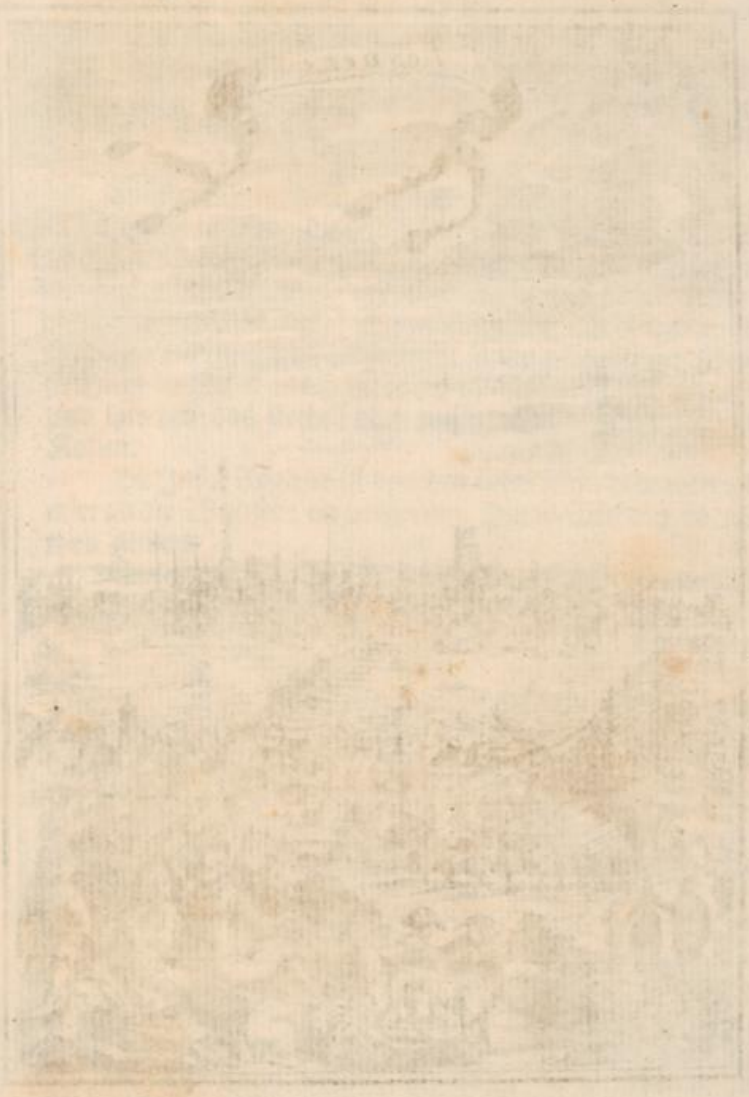
Gen Osten von Anglesey, ligt die Insul Presiholm. Die andern seind nichts denn Klippen.

Von der Stadt Londen.

Davity von Engelland.

DIe Engelländer nennen sie London von dem Alt-Britannischen Wort Longdin so eine Schiff- oder Schiffreiche Stadt hiesse. Sie soll

die Stadt Londen. Fig: XIV.



soll um 356. Jahr älter sein denn Rom. Sie ligt an dem Nordischen Ufer des Tems-stroms auf einem sandigten Grunde / dreyssig Meilen vom Meer. Der Haven / den der Fluß daselbst machet / ist geräumig und bequäm.

Im Jahr Christi 1666. hat diese Stadt eine entsetzliche und fast unerhörte Feuers Brunst erlitten / man zehlte binnen den Stadt-Mauren mehr denn funffzehen tausend Häuser / welche fast alle in die Asche gelegt / und diese fünffzehen tausend machten nur den fünfften theil von Londen / weilen die Vorstädte über die massen groß und weitläufftig seind

Man richtet noch alle Tag wieder auf / was das Feuer darnieder geworffen / und einem fernern Unheil vorzubeugen / werden die meisten Häuser von back- oder Mauersteinen aufgeführet / und seind fast alle einer Höhe und grösse. Die Stadt-Mauren gegen Norden / stehen noch / gen Süden zu seind sie eingefallen / und gen Ost- und Westen haben sie an vielen Orten weite Lücken. Man zehlet sieben Haupt-Pforten / als nemlich Lutgate / Newgate / Aldesgate / Creplegate / Moregate / Bischopsgate / und Chamberlangate.

Ihre vornehmsten Gebäue seind / die Whitehall / der Tour von Londen / die Kirche Westmünster / die Börß / das Rathhauß / so sie die Guildhall nennen / die Brücke etc.

S. Pauli Kirch welche Anno 1666. mit abgebrandt / war eine von den weitesten und stattlichsten in der gantzen Welt. Sie war Creutz-weise gebauet in wessen mitte ein Thurn / und auff dem Thurn eine Piramide oder Feuer-Säule / und auff der Feuer-Säule eine Kugel und auff der Kugel der Wetter-Hahn stunde / und machten diese Höhen zusammen / das ist / von dem Pflaster der Kirchen biß an die Zinne oder Gipffel 642. Werck-Suh. Sie ist *Anno Domini* 610. angefangen / Anno 1221. außgebauet / und Anno 1666. in die Asche geleget worden; allein / man bearbeitet sich / dieselbe wieder auffzurichten. Sie war als die Cathedral oder der Dom / und regirete bey die hundert und dreyßig andere Pfarr-Kirchen.

Die Londen-Brücke ist umb so viel desto verwunderlicher / weil man bey legung ihres Grundes die Ebb und Flut hat bestreiten und überwinden müssen. Sie ist steinern / und Anno 1209. außgebauet worden. Sie bestehet in 19. Schwibbögen / welche zusammen eine Länge von 800. eine Breite von 30. und eine Höhe von 60. Werck-Schuhen außmachen / sie ist an beyden seiten mit schönen Häusern und Kramläden besetzet.

Wir werden hiernächst die Whitehall und die Börs beschreiben.

Es ist keine volckreichere Stadt in gantz Engelland / und wo alle Lebens-Mittel und andere Bequämlichkeiten reichlicher gefunden werden. Man hat in acht genommen / daß daselbst in einem Jahr mehr dann 675000. Ochsen / und zwey oder dreymahl so viel Hämmel geschlachtet und gegessen werden / deß Geflügels / Schnabel-Weide / und anderes Fleisches zugeschweigen. Wann schon die Seuche nicht regiret /

werden Jährlich bey die fünff- biß sechszehen tausend Leichen / und noch mehr Kindtauffen bezehlet / massen alhier über diese und dergleichen Sachen Buch und Prothocoll gehalten wird.

Die Kauff- und Handelsleute seind allhier in zwölff Zünffte abgetheilt; als nemlich in der Seidenhändeler / Grossirer / Tuchhändler / Seeleute / Gold-Schmide / Rauh-händler oder Kirschner / Schneider / Gewürtz- und andere Krämer und endlich in der Saltz-Eisen- und Weinhändler-Zunfft. Alle übrigen Händlere ordnen sich unter kleinere Gesellschaften und geniessen alle miteinander grosse Privilegien.

Von dem Pallast Whitehall.

Louvain Voyage d'Angleterre Danemark & de Suede.

DAs Wort Whitehall oder Withal bedeutet ein weisser Saal. Dieser Pallast dienet den Königen von Groß Britanien gemeinlich zur Wohnung. Er ligt in der Vorstadt von Westmünster an der Nordseiten von London.

Seine Bauart ist nicht sonderlich regular. Da seind viel Gemächer und Zimmer nach der alten weise / welche auff einen grossen Hof außgehen. Eines aus dessen Gebäuen ist groß und ansehnlich / scheinet noch neu / und hat viel Fenster. Die andere schauen auff einen Platz da der grosse zu- und eingang ist / die hinten aber auff den Tems-strohm.

Er ist aber über allemassen herrlich außgestaffiret / und ist nichts weder an Gold und Silber gestücke / noch an Perlen erspart worden; und dennoch ist die schöne Arbeit fast mehr zu bewundern als woraus sie gemacht worden.

Der Garten ist mit viel vortrefflichen theils von Ertz gegossenen / theils aus Marmel gehauenen Statuen beseelet / und hat gegen dem Wasser eine grosse Spatzier-ebne.

Da ist imgleichen eine schöne Bibliothec mit einer grossen Menge Bücher in allerhand Sprachen und von allerhand gelehrt- und Curiensen Materien handlende / versehen. Etliche haben an statt des Comperts güldene Platten / und seind mit Perlen und Edelsteinen gezieret. Es ist auch eins vorhanden / so die Königin Elisabetha geschrieben und ihrem Herrn Vatter dedicirt.

Die Schlag-Uhr an diesem Pallast ist ein sehr künstlich Werck: da stehet ein König aus Morenland auff einem Naßhorn (Rhinoceros) reitend sampt noch vier andern Bildern. Diese bewegen fast alle ihre Häupter so offt es schlägt.

An der Seiten Whitehall ligt St. James oder Jacobs Pallast / man kan aus einem in den andern / über eine Gallarey / so über die Gasse gehet. Da hält der Hertzog York gemeinlich Hof. Dabey ist ein sehr schöner Garten / ein Mallien Spielplatz / so mehr dann tausend schritt lang / ein Thier-Garten voll rothes wildprät / und ein überaus schöner Canal mit sehr vielen Wassergeflügel besetzet.

Von

Schloß Withal. *Fig: XV.*

T.

die Kirch Westmunster. Fig: XVI.

Von der Kirchen West-Münster.

WEst-Münster war vor diesem eine vornehme Abtey von S. Benedicti Orden in einer vorstatt von Londen gelegen / welche noch heut zu Tag den Namen hat. Ihre Kirche ist hernachmahls zu dem Exercitio der Anglicanischen Religion gewidmet. Allhier seind die Könige schon längst gekrönt / und nach ihrem Todt begraben worden. So werden daselbst stattliche Theils von Ertz gegossene als Marmarsteinerne Grab-Mäle gesehen, und insonderheit des Henrici VII. und der Königin seiner gemahlin so von Ertz und künstlich aus gearbeitet.

In eben gedachter Abtey seind zween grosse Säle da das Parlament von Engelland zusammen kommt / (dann so nennet man die Reichs-Stände allhier.) Dieses Parlament bestehet in zwo so genanten Kammern: Die erste heist die Herren Kammer / und die andere / die Gemein-Kammer: Sonsten nennet mans auch das Obere und Unter-Hauß.

Die Herren-Kammer bestehet aus 171. Personen; nemlich aus zehen Hertzogen / deren drey aus Königlichem Geblüt sein müssen / drey Marggrafen / sechs und fünfftzig Grafen / neun Vice Grafen / sieben und sechsig Baronen oder freyherren / zweyen Ertz-Bischoffen / und vier und zwantzig Bischoffen.

Die Gemein-Kammer bestehet aus 80. Rittern für die 40. Grafschafften von Engelland / von zwölff Rittern für die zwölff Grafschafften von Galles / zweyen Innwohnern aus einer jeglichen Stadt / der zwantzigen / welche das Recht haben / dahin abzuordnen / vier Innwohnern aus der Stadt Londen allein / sechszehen Baronen für die See-haven deß Königreichs / vier Deputirten von den zweien Universitäten / 330. Bürgern aus den 168. kleinern Städten so das Recht zu deputiren haben / und endlich aus zwölff Bürgern / derer ein jeglicher ernennet wird für einen besondern Marckflecken des Landes von Galles; seind zusamen 506 abgeordnete.

Die Gewalt ein Parlement zusammlen / stehet einig und allein beym König und in dessen abwesenheit / bey dem Stats-Regenten / viertzig Tag vor Eröffnung deß Parlements / sendet der König Kreiß-Brieffe herumb / Es wird aber kein Deputirter angenommen / er habe dann zum wenigsten das 21. Jahr erreichet.

Am Tage da das Parlement eröffnet / wohnet demselben der König selbst in seinem Königlichen Ornat bey / und nach dem er die Ursachen der versamlung erklärt / läst er seine Intention durch den Lord Cantzler vortragen. Hierauff behandlet ein jegliche Kammer die Sache und Stimmen miteinander ein / um einen Schluß darüber zu machen / welches dann ohne widersprechen und ohne strittigkeit nicht hergehet / ja man hat öfters Exempel / daß die Außsprüche der Gemeine mehr gegolten als der Herren ihre.

Der König beurlaubet das Parlament wanns ihm gefält; Er verlängert es auch wanns ihm beliebet / und er komt selbst und erkläret es beyden Kammern.

Von dem Tour oder Thurn von Londen.

DAs Schloß so die Engelländer the Touwer/ das ist/ den Thurn nennen/ weil in der Mitte desselben ein sehr dicker Thurn ist/ ligt an der Ost seite von Londen an dem Ufer deß Temsflusses. Sein Bezirck formirt ein unregulmäßiges Pentegon oder Fünffeck/ deren vier mit runden Thürnen verwahret/ derer Fuß wie imgleichen die gantze Ringmauer mit einem Graben umbgeben ist/ welchen die Flut alle Täge mit Wasser füllet.

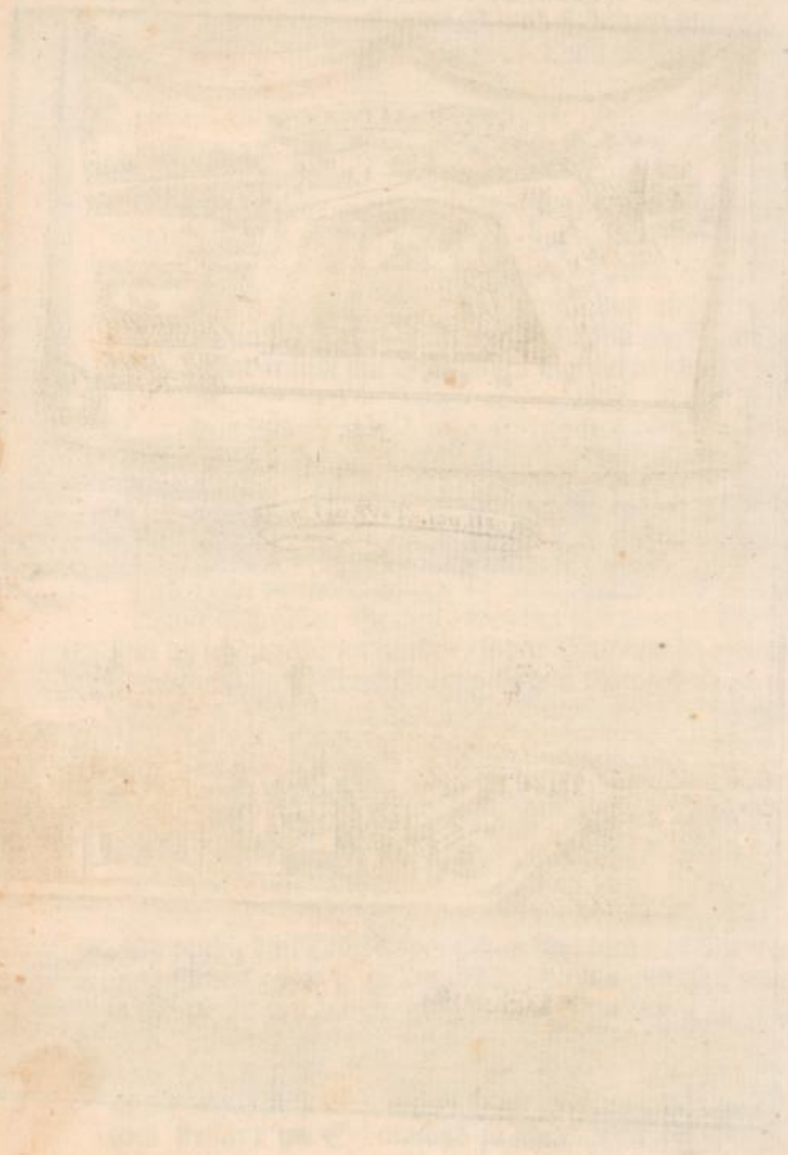
Die Weite und Umbkreiß dieses Schlosses ist bedencklich / dann es viel schöner Häuser da gibt/ da die meisten Müntzbeamte ihre Wohnungen haben; massen dieses der eintzige Ort deß gantzen Königreichs ist / da die so wol gold als silberne Müntz geschlagen wird/ und wird dieselbe hier zu Land zierlicher gepräget/ als irgendswo in gantz Europa / weilen auch die Aussen- rände mit Buchstaben umbringet / damit man sie nicht beschneide.

Das Arsenal oder Zeughauß ist auch in dem Bezirck dieses Schlosses/ welches dann für das allerbeste gehalten wird/ das in der gantzen Christenheit sein mag; massen man auß denselben hundert tausend Mann soll bewaffnen können.

In dem Theil dieses Schlosses so auffs Wasser gehet/ ist ein Thiergarten von allerhand wilden Thieren. Nächst bey diesem Ort ist ein mit Wasser angefüllter Graben / von einer fast unergründlichen Tieffe / worein die jenige gestürtzet werden / so das Vatterland verrathen haben; wie dann auch ein Theil deß Cromwellischen Cörpers/ nachdem er auß der Königlichen Begräbnüß/ da ihn seine Partheygenossen beygesetzet/ herauß gegraben/ da hinab geschmissen / der übrige Theil unter den Galgen begraben/ und sein/ und seiner mitschuldigen Richtern und Auffrührern Köpffe auff die höchsten Spitzen deß besagten Thurns aufgestecket worden.

Der dicke/ in der Mitte dieses Schlosses stehende Thurn/ ist gar hoch. Er ist viereckicht/ hat gar tieffe Wassergräben. Seine Mauren haben ihre Zinnen / und an den vier Ecken schmale Thürne / welche in Gestalt einer Crone über dem Tache empor stehen. In diesen Thurn werden die Staatsgefangenen gelegt ; auch wird das Scepter und die Crone / so zur Crönung der Könige dienen / hierinnen auffbehalten. Diese Crone soll eine von den allerkostbarsten von gantz Europa seyn / massen sie von gediegenem Golde/ und mit den feinesten Kleinodien gezieret ist. Unter andern ist bey derselben an dem Ort/ da die Krantze und halb-Circkeln zusammen treffen / ein Schmaragd zu sehen / von der Grösse eines kleinen Hüner-Eyes; der obere Zierrath ist ein güldener Knopff oder Kugel/ fast von eben derselbigen Größe.

der thurn zu Londen. Fig. XVII.



ISLES D'INCH-GALL
I. MALIN
Fayre Forland
The North Isles of Arran
S. Hellens hauen
Duncaue Head
Duncaue Bauen
Duncaue Land
Knock of Fruth
Dungal hauen
Trouuis R.
Lough Earne
ULTER
Lough Neagh
Bann R.
Bann R.
Landsdpoynte
Madarge P.
Calingford hauen
Moy R.
Manena R.
I. KILL
Carne
Manaw
CONNAITH
Shannon R.
MEDIE
Boyne R.
Laffe
LAGENIE
Bray R.
I. GREAT IFOR
SMALL
Dergl.
Nure R.
Mr Boyne
Arta
Dem R.
Slaney R.
Wexford hauen
Cain-Carne
Mr Dehegh Moore
MOMONIE
Deuiskert R.
Scuter R.
Man R.
Mogne R.
Raphegh R.
Waterford hauen
Youghall hauen
Bay of Dingle
Dingle Mor
Dingle Land
Bandon R.
Kinsale hauen
Ballatrimore B.
Cuscon hauen
ISLE D'IRLANDE
7
8
9
10
11
52
53
54
55

die Börse in Lunden. Fig. XVIII.

Von der Börse oder Kauffmanns-Platz zu Londen.

DJeses Gebäu ist erst nach der Anno 1666. entstandenen Feuers-Brunst/ und zwar auff selbigem Platze/ wo die alte hundert Jahr gestanden hatte/ wieder auffgerichtet worden. Diese/ die alte nemlich/ hatte An. 1566. ein reicher Kauffmann Namens Thomas Gresham/ gebauet. Der muß die freyen Künste und alle Weißheit über die massen sehr geliebt haben/ massen er/ wie auß den Umbständen und Bedings-Puncten der Fundation erhellet/ die helffte deß Bestand-geldes auß den Kram-Läden und Kauffgewölbern/ denen gemeinen Schultheissen oder Städtmeistern/ die andere helffte aber denen Seidenhändlern verordnet und vermacht hat. Diesen zwar/ damit sie das Gebäu in Dach und Fach erhalten/ jenen aber/ damit er vier gelährte *Professores* bestellete/ welche die *Theologiam, Geometriam, Astronomiam,* und *Musicam,* in einem von wohlgedachten Herr Gresham hierzu erbauetem *Collegio* lehreten; Jmgleichen sol die Seidenhändler Zunfft *Professores* erwählen/ so die Rechten/ die Artzney und die *Rhetoricam docir*ten/ und zwar Vormittags in Latein- Nachmittags in Englischer Sprach.

Das heutige Gebäu ist von Quaderstücken/ und nach Corinthischer Ordnung. Es stehet auff den Flügeln oder Längen eines viereckichten Hofes oder Platzes/ von vier grossen *porticis* oder Hallen unterstützet/ da man für dem Regen und andern Ungewitter beschirmet stehen kan. Da seind mehr dann zweyhundert Kram- Gewölber mit allerhand kostbaren Wahren reichlich versehen; diß ist der allgemeine Sammel-Platz aller Kauff- und Wechsel-Herren/ doch wird allhier nicht nur geschlichtet/ was zum Handel gehöret/ sondern man sihet auch eine Schaar Novallisten und Zeitung-schreiber/ welche all das jenige entweder wohl oder übel zu Marckt bringen/ was merckwürdigs in der gantzen Welt sich zutragen mag.

Von Jrrland insgemein.

DJese Jnsul wird von denen Jnwohnern Erin/ von Engelländern aber Jreland genant. *Brietii Geograph. p. 2. l. 2. c. 2.*

Jhre Gräntzen seind an der Nord-seite die Jnsulen Dingh-Gall; sonsten aber ist sie allenthalben mit der Nord-See beschrancket. *T. 1. p. 175. & c. 6. p.*

Jhre vornehmsten Berge seind Bryna-Arra/ Donogh-Moore etc. *186. & l. 3.*

Jhre namhafftesten Seen seind Neaugh/ Muckne/ Cane/ Ree/ Derg/ Carble/ Garoch/ Long-Earne/ Dirgh etc. *c. 10. p. 229 Golnitzii*

Jhre vornehmsten Flüsse seind die Schinne/ die Logang/ die Waren/ die Boyne/ die Liff oder Leffe/ die Barow/ die Seuver/ die Elix/ die Schenon/ die Monena/ die Troubis/ die Dirgh etc. *Geograph. l. 2. c. 9. p. 208.*

Jhre vornehmsten Caps oder Vorgebürge seind Fayre-Forland/ Cain-Carne/ Leane etc. *Atlas vel Geogr. Blaev.*

Davity de l'Europe, T. 1. pag. 435.

Diß Königreich wird gemeinlich in in fünff Provintzen abgetheilt / als nemlich in Ulster oder Ultonia / Meath oder Medie/ Leinster oder Lagenia/ Munster oder Momonia/ Connghti oder Connatie etc.

Die kleinen Insuln so rings umbher ligen seind Malin / Nisowen/ Arran/ Kili/ Great/ Ifor/ Smale etc.

Die Provintz Ulster heist bey den Irrländern Cui Guilly/ das ist/ die Provintz von Guilly / bey den Engelländern Ulster; die auß dem Fürstenthum Galles nennen sie Ultor/ auff Lateinisch wird sie *Ulconia* und *Ulidia* benamset/ so wir Ultonien übersetzen.

Die Provintz so man Medie nennt/ macht ein stück von der Provintz Leinster oder Lagenia.

Die Provintz so die Irrländer Leighmigh heissen / nennen die Engelländer Leinster/ auff Lateinisch *Lagenia*, wir machen *Lagea* darauß.

Die Provintz so die Irrländer Mown und Woum nennen / heissen die Engelländer Mounster/ auff Lateinisch *Momonia*, wir Momonien.

Die Provintz so die Irrländer nennen Connaughty/ und die Engelländer Connaught benamsen/ heist auff Lateinisch *Connachtia*, wir sagen Connatien.

Von Irrland ins besonder.

DJe Provintz Ulster begreifft die Graffschafft von Colrane/ allwo das Schloß Colran oder Colrane ist / etc.

Antrin/ da das Schloß Antrin oder Antrim ist/ etc.

Downe/ hat die Städte Conner/ Dromore/ Downe etc. diese Städte seind Suffraganten-sitze deß Ertz-Bischoffs von Armagh/ aber die Bischthümer Conner und Downe seind miteinander vereinigt.

Lough oder Louth / hat das Schloß Lungh/ und die Stadt Droghdagh etc.

Cavon oder Cavan / hat die Städte Cavan / Kilmore oder Chilmore etc. diese letzte trägt den Titul eines Bistums / und ist mit der von Ardack in der Graffschafft Longford vereinigt/ seind beyde Suffraganten von Armagh.

Monogham / hat das Schloß Monogham etc.

Fermanag oder Fermagh / hat das Schloß Inis-Killin etc.

Dungall oder Tyrconell / hat die Städte Rabogh/ Dunghall oder Dungall/ etc. Die Stadt Rabogh oder Rapoe ist anietzo nur noch ein Dorff/ darbey aber ein Weyhbischofft. oder Suffraganten sitz von Armagh. Zu dieser Graffschafft können gefügt werden die Insulen Malin und Duwen/ in dieser letzten ist die Stadt Derriere/ so ein Suffraganten-sitz von Armagh ist/ in dieser Graffschafft ist auch das *Purgatorium* oder Feg-feur deß H. *Patritii*, in dem See Dirgh genant.

Ty-

Das Königreich Irrland. Fig. XX.

Tyroon oder Tyron/ hat die Schlösser Dunganon/ Straban etc.

Armagh; hat die Stadt Armagh etc. Diese Stadt ist die Residentz eines Protestirenden Ertz-Bischoffs/ welcher ihm den Titul des Primaten von Irrland anmasset.

Die Provintz Medie begreifft die Grafschafften

East-Meath; hat die Städte Navin/ Aboy etc. Die Stadt Navin ist ein Suffraganten-sitz von Armagh.

East-Meath hat die Städte Cloney/Molingar etc. Die Stadt Cloney ist vor diesem ein Bischofflicher Sitz gewesen; ist aber hernacher verwüstet/ und gedachter Sitz in die obgenante Stadt Navin transferirt worden.

Die Provintz Langenien begreifft die Grafschafften

Dublin oder Davelin; Ihr vornehmste Stadt ist Dublin etc. Diese ist zugleich die Hauptstatt deß gantzen Königreichs Irrland/ und die Residentz eines protestirenden Ertz Bischoffs.

Katerlogh oder Carlogh/ hat die Stadt Carlogh/ Leigthein oder Leghlin etc. Diese letzte führt den Titul eines Bischthums/ welche mit dem von Fernes welche in der Grafschafft Werford vereinigt/ und beyde Suffraganten von Dublin seind.

Werford oder Wesford; hat die Städte Fernes/ Werford etc. Die Stadt fernes führet den Titul eines Bischthums so mit dem von Laghlin in der Grafschafft Caterlagh vereintgt/ und beyde Suffraganten/ von Dublin seind/ wie wir eben gemeldet haben.

Kilkenny; hat die Stadt Kilkenny etc. Hier ist die Residentz des Bischoffen von Ossery eines Suffraganten von Dublin.

Queeus-Conti; hat die Stadt Queeus-Towne etc.

Kings Connty; hat King's towne etc.

Childare oder Kildare/ hat die ansehnliche Stadt Kildare etc. Diese Stadt ist auch ein Suffraganten Sitz von Dublin etc.

Die Provintz Momonien begreifft die Grafschafften

Tripperarry/ diese hat die Städte Kelleloe oder Killaloe/ Cashel/ Emeley etc. Die Stadt Killaloe/ so etzliche zu der Grafschafft Clare bringen/ ist der Sitz deß Suffraganten von Cashel/ die Stadt Cashel aber ist die Residentz eines protestirenden Ertz-Bischoffs/ und der Bischoff von Emeley ist seiner Suffraganten einer.

Vaterford/ hat die Städte Vaterford/Lismore etc. Diese Städte führen den Titul von Bischthümern/ so miteinander vereinigt/ und seind Suffraganten von Cashel.

Korke oder Korck; hat die Städte Corcke oder Clone/ Ross etc. sie führen den Titul von vereinigten Bischthümern und seind Suffraganten von Cashel.

Desmond oder Deswown; hat Dunkerain etc.

Kery oder Kerry; hat die Städte Ardat/ Dingle etc. Die Stadt Ardat/ist ein Suffraganten Sitz von Cashel.

Limerick oder Lymerick/ hat die Stadt Lymerick/etc. Diese Stadt ist

auch

auch ein Suffraganten Sitz des Ertz-Bischoffs von Cashel.

Die Provintz Cannatien/ hat die Grafschafften

Slego/ da die Stadt Slego ist an der Ost-Seite dieser Grafschafft/ und an der Nord-Seite der von Monaghan ist der Flecken Clogher/ welcher ein Suffraganten Sitz ist/ des Ertz-Bischoffs von Armagh.

Letrum oder Letrin/ hat die Städte Letrum/ Achonry etc. Diese Städte seind Bischöffliche Sitze so miteinander vereinigt/ und Suffraganten von Toam seind.

Longford/ hat die Städe Longford/ Andrag oder Ardach etc. Die letzte führt den Titul eines Bischthums so mit dem von Kilmore in der Grafschafft Cavan vereinigt ist/ und seind beyde Suffraganten von Armagh.

Rosecomen oder Roscoman/ hat die Stadt Elphen oder Elpin/ Roscoman etc. Die Stadt Elpen ist ein Suffraganten Sitz von Toam.

Galluvay/ hat die Städte Clonefort oder Clonfert/ Killmaculo/ Galuvay/ oder Galuvay etc. Die zwo erste tragen den Titul von Weih-Bischofthümer des Ertzbischthums von Toam/ anitzo aber seind sie vereinigt.

Clare/ hat die Plätze Kilmavillo/ Killaloe/ Clare/ Toam ꝛc. die Städte Killmavillo und Killaloe seind Suffraganten Sitze von Cashel: Toam aber ist ein Ertzbischthum/ mit welchem man die Bischthümer Moy und Eraghdowne/ so vor diesem dero Suffraganten waren/ vereiniget hat.

Von der Stadt Dublin/ so die Hauptstadt des Königreichs Irrland.

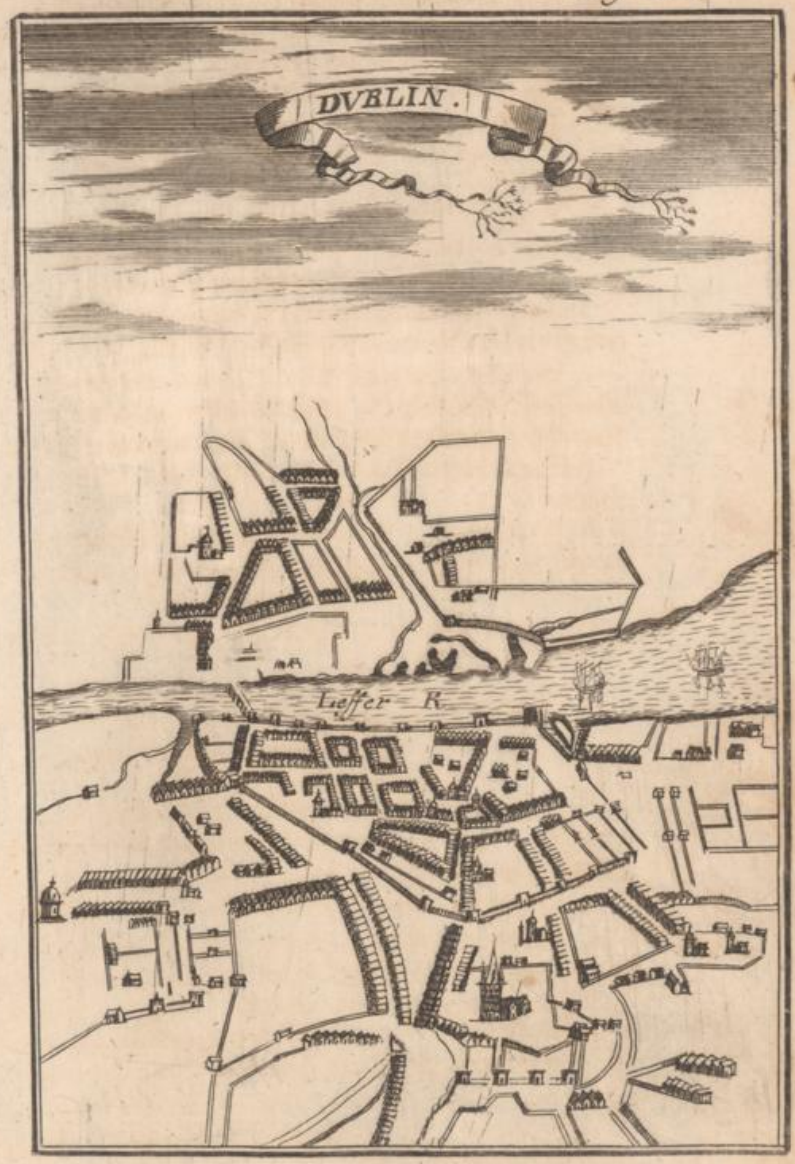
Diese Stadt hieß vor alters Balacleigh/ so auff Irrländisch bedeutet auf den Hürden/ massen ihres morastigen Grundes wegen die ersten Häuser auf höltzerne/ bürden weis geschrenckte Pfäle gebauet worden. Die Engelländer nennen sie Develin.

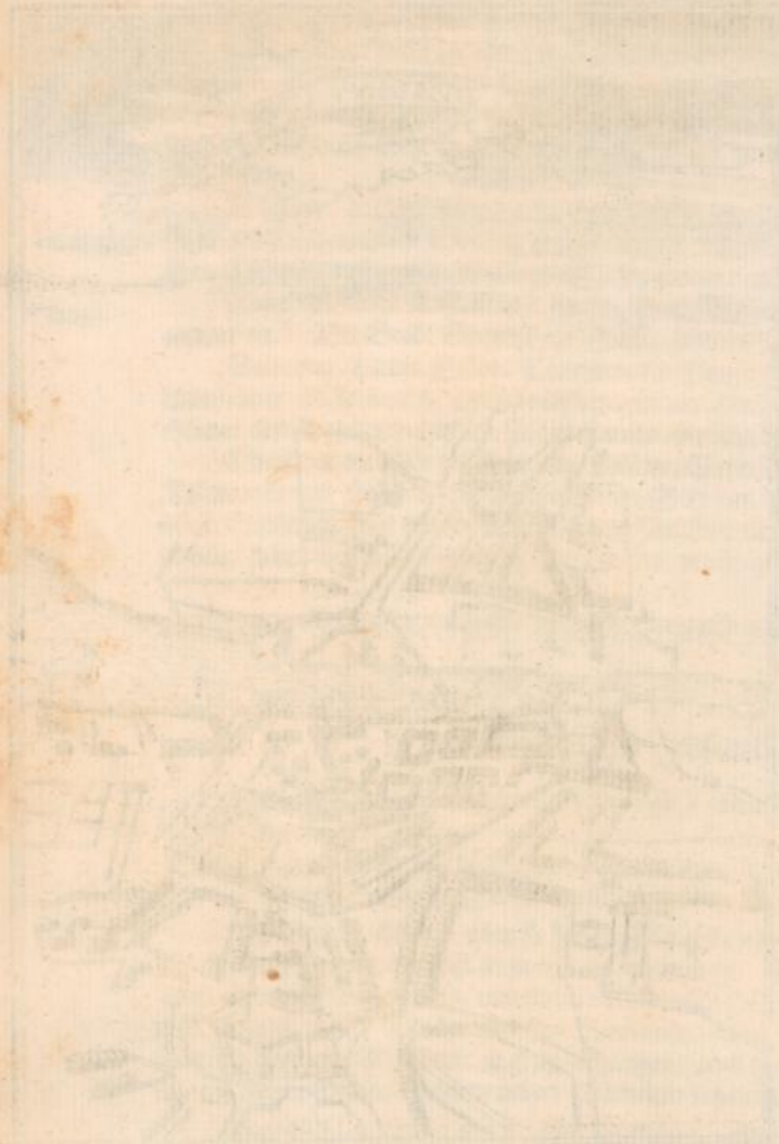
Ihr Bezirck ist klein/ aber sie hat grosse Vorstädte. Ein klein Wasser/ die Leffer genant/ theilet sie in zwey ungleiche Theile. Die Stadt führt den Titul eines Ertz Bischthums/ und ist ihre Kirche dem Heil. Patritio gewidmet. Sie ist uralt/ und ihre meisten Stockbögen seind entweder durch das Wetter/ oder aus Alterthum zu grunde gangen/ doch hat sie ihren Thurn/ mit viel kleinen Piramidalischen neben Thurnelein behalten.

Daß Schloß ligt an einem Ecke der Stadt. Sein Umkreiß ist groß und mit dicken Thürnen/ da viel Stücke gepflantzet/ befestigt. Der Vice-König wohnet darinnen. Nächst bey dem Rath-Hauße/ siehet man die Abtey Christ-Corch (die Christ-Kirch genannt/ derer Clausen und andere Gebäue anjtzo Kauffleute und Krämer innen haben/ und ist die Wohnung der vor alters gewesenen Aebte zu einem Dicasterio oder Richt-Hauß worden. Auf

diese

Dublin *Fig. XII.*





CAROL. II. von Gottes Gnaden König in groſs Britañien.
Fig XXII.

dieſe weiſe haben die Proteſtanten viel andere Clöſter zu weltlichen nutzungen gewidmet / und laſſen die Kirchen eingehen / ſo die Catholiſchen vor dieſem beſeſſen hatten. Die ſchöneſten Häuſer / von Edelleuten und Kauff Herrn bewohnet ligen auff dem Quay (Lauer oder Werff) des Havens.

Von den Königen der Britanniſchen Inſulen.

DAs Fabelweſen und die ungegründete Mährlein haben die Jahr-Geſchichten der Könige ſo vor dem Einfall Julii Cäſaris in dieſen Inſulen regirt / dergeſtalt verdunckelt / daß es faſt unmöglich fält / etwas eigentlich davon zu reden. Doch iſt gewiß / daß ſie in verſchiedene Königreiche abgetheilt geweſen / deren die meiſte ſich den Römern unterworffen haben; allein / weil dieſe Eroberer uneins / und durch einheimiſche Kriege von einander getrennet waren; als ſeind ſie auch endlich von zweyen Land Hauptleuten / derer einer Gravius und der andere Melgo hieſſe / überwunden und verjagt worden. Einige Zeit hernacher / haben die Innwohner zur Kron beruffen Conſtantinum ſo des Aldroini / Königs in Armorica (ſo ward damahl das Land in Franckreich genant / ſo anjtzo Bretagne heiſt) leiblicher Bruder war. Die Nachkömlinge Conſtantini haben regiert biß daß die Sachſen eingefallen. Dieſe haben ſieben Königreiche im Land auffgerichtet / welche Egbertus um das Jahr Chriſti 825. unter dem Titul des Königreichs Engelland / zuſammen gezogen und eines daraus gemacht hat. So hat dann dieſe Monarchey ſo fort unter Königen ſo von verſchiedenen Nationen und Familien waren / continuiret biß auf Jacobum II. welcher anjtzo den Thron bekleidet.

Davity des Isles Britanniques. Chamberlayne, de l'Etat present d'Angleterre.

Das Königreich Schottland und das von Irrland hat auch vor dieſem ein jegliches ſeinen beſondern König gehabt. Hernachmahls aber iſt Irrland durch den König Henricum II. und Schottland durch den König Jacobus welcher den Titul des Königs von Groß-Britannien angenommen / mit Engelland vereinigt worden.

Der vor etlich Wochen verſtorbene Herr Carolus II. ein Enckel Jacobi und Sohn Caroli I. und der Königin Henriette Marie von Franckreich iſt aus dem Hoch-Adelichen und weitberühmten Geſchlecht Stuard. Er ward geboren in dem Pallaſt St. James am 29. May 1630. A. 1638 ward er von ſeinem Herrn Vattern zum Ritter geſchlagen / und nach vier Jahren befand er ſich mit ihm bey der Schlacht zu Edgehill. In ſeinem vierzehenden Jahr commandirt er eine Armee in Weſt-Engelland. In ſeinem fünffzehenten geſchah der Vorſchlag / ihn mit Johanna / Infantin von Portugall zu vermählen / allein der Tod dieſer Princeſſin machte einen Strich dadurch. Er zog in Franckreich Anno 1647. als die betrübte und heylloſen Händel der Parlamentiſchen Rebellanten in Engelland vorgiengen. Anno. 1648. rüſtete er einige Schiffe

ins Meer/ setzte sich persönlich mit auff/ und trachtete/ wiewol vergebens/ seinen Herrn Vattern/den König auß der Insul Wight/ da ihn die Rebellen gefangen hielten/ zuerlösen. Nach etlichen Monathen/ als er in Holland war/ muste er die abscheuliche Mordthat vernehmen/ so erstgedachte Rebellen an der Persohn dieses Monarchen verübt hatten/und ward daselbst als König begrüsset. An. 1650. gieng er in Schottland und ließ sich allda zum König krönen Anno 1651. Nach dem unglücklichen Außschlag deß Treffens bey Worcester kam er wiederum in Franckreich; und als er von dannen abermahl in Holland gangen / sandte ihm der General Monck so die Parlamentistische Armee commandirte/die Versicherung seiner Treu/und zwang die Rebellen/ihren rechtmäßigen König zuerkennen/ welches Anno 1660. geschahe. Hierauff zog er in Engelland/und ward daselbst An. 1661. auff St. Georgen Tag zum König über die Britannischen Insulen gekrönet. Im folgenden Jahr vermählte er sich mit der Infantin Catharine/ einer Tochter *Don Iohan* IV. Königs in Portugall/ mit welcher er über die 22. Jahr eine erwünscht und geruhige Ehe besessen/und Anno 1685. den 16. Febr. umb die Mittags Stunde verschieden ist.

Es war dieser Herr einer überauß schönen Länge / brauner Farbe/ schwartz von Haaren/ und muste man sich unter tausend andern herrlichen Qualitäten/ die ihn der Cron würdig gemacht/ über die Mildigkeit gegen alle seine Unterthanen/ und überauß grossen Klugheit im Regiment / uber die massen verwundern.

Wann es die Kürtze der Zeit/weilen diese Bögen schon bereits unter der Preß gewesen/ als deß Königs Todt bey uns erschollen/ leiden mögen/ und man deß Hertzogs von Yorck / als deß verstorbenen Königs Herrn Bruder/der sich *Iacobum* den II. nennet/ und den 23. April/wie man sagt/ soll gecrönet werden/ *Conterfait*, neben seinem *Symbolo* so balden überkommen können / als hätte man wol billich dasselbe (zumahln ohne dem an gar vielen Orten/ absonderlich in dem vierdten Theil/ in welchem der Author in Beschreibung deß Welschlands und Königreich Spaniens gar kurtz gewesen/die Uebersetzung vermehret worden/) allhier mit einrucken sollen: alldieweiln aber als ein Anhang der Sechste Theil nächstkünfftige Michaelis Meß vielleicht von den Chur-Fürstlichen Häusern in Druck gelangen dörffte/ als wird so dann die völlige Staats-Veränderung dieses Königreichs mit eingezogen werden.

Von den Wappen/ Ritter-Orden/ Titulen und Libereyen der Könige von Groß-Britannien.

Man

der König in Engelland. Fig: XXIII

MAn hält dafür/ daß die Sächsischen Könige/ nachdem sie sich Engelland bemeistert/ und nach der hand zum Christenthum bekehret worden/ zu einem grünen mit vier Besantzischen Silber-müntzen geecketen Creutz das himmelblaue hinbey gethan. Die Dänen so hier regieret/ haben die Dänische Wappen nie abgelegt.

Der König *Iacobus Stuart*, der die Königreiche Engell- Schott- und Irrland vereinigt/ hat das Wappen auff die weise gebildet / wie es noch heut zu sehen ist.

Es ist ein gevierter Schild; das erst- und vierdte Fach ist abermahl gevieret/ diese haben drey güldene Lilien im himmel-blauen Felde Franckreich/ und drey güldene Leopard in rothem Felde/ mit himmelblauen Leck-Zungen und Waffen/ so Engelland: Zwen dieser Leoparden seind wegen deß Hertzogthums Normandien / und der dritte wegen dessen von Guienne. Das zweyte Viertel hat das Feld von Gold und darinnen einen rothen Löwen mit himmelblauer reck-Zunge und Waffen / in einem doppelten roth-doppelt geblümten Saum oder Leiste eingeschränckt/ so Schottland. Das dritte Viertel hat eine güldene mit silbernen Seiten bezogene Harpffe/ im himmelblauen Felde/ so Irrland. An statt deß Helms und Federbuschs hats eine güldene Crone mit vier getatzten Creutzen zwischen zwo Lilien mit acht halb-Creißen beschencket/ welche in der Mitte an statt deß Helm-Gezierds bey einem Knopff endigen / auß welchem hinten ein gekrönter Löw herauß gehet. Die Wappenträger oder Säulen seind an einer Seite ein gekrönter Leopard mit himmelblauen reck-Zungen und Waffen; auff der andern ein Einhorn von Silber / am Halß bekrönet und an eine güldene Kette gebunden / welche sich durch die vordern Füsse durchschlingende/ über den Rücken herumb gehet. Diese zwey Träger stehen auff einem Grunde/ auff welchem der Leib-Spruch:

Dieu est mon droit. Gott ist mein Recht!

Rings umb den Schild herumb ist der Orden deß Kniebandes/ welcher Anno 1344. von dem König Edwardo III. eingesetzt worden. Von dessen Ursprung und Veranlassung wird unterschiedlich discurriret; aber die wahrscheinlichste ist diese: Als einsmahls eine Gräfin von Salesburn nach Hofe kommen / dem König Edward danck zusagen/ daß er den König von Schottland darzu gebracht / daß er die Belägerung vor einem Schlosse/ so dieser Gräfin zugehörig/ hatte auffheben müssen / ward Edward dermassen in sie verliebet / daß weil die Abwesenheit einiger Zeit die Hertzen-Wunde nicht heilen wolte/ er sie wiederumb zu sehen verlangte / und nur der Sachen einen schein zu geben/ ein offentliches Freuden-mahl angestellet/ wobey die Gräfin sambt ihrem Ehe-Herren sich eingefunden.

Einsmahls dann/ als ein Tantz gehalten/ ließ sie/ die Gräfin/ im tantzen ein blaues Kniebandfallen/ welches/ als der König geschwind auffgehebt/ die gantze Versamlung lächlen machte/ und in ihren Gemüthern einige Gedancken erweckte/ welche der Tugend dieser Gräfflichen Person allzuvorträglich waren. Wie nun der König dieses gemercket/ billigte er

diese seine Dinstfertige Höfflichkeit mit diesen Worten: *Honny soit qui mal y pense!* (der müsse beschämet werden wer hierüber arges dencket? von selbiger Stunden an / hat er ihm vorgenommen das blaue Knie Band in Ansehen zu bringen / und dasselbe in den Augen der Hofleute köstlich zu machen / so sie vorhin veracht oder verlachet hatten.

Er stellete dann einen Orden davon an am 23. Aprilis unter den Auspicijs des Heil. Georgii. Die Anzahl der Ritter ist nie über 26.

Die Hals-Kette dieses Ordens ist von Gold / und bestehet an statt der Glieder auß weiß und rothen Rosen / so Lancaster und Yorck im Wappen führen. Sie ist mit Liebes- oder Zweiffel Knöpffen unterflochten / so das Kniband vorstellen. Der König Jacobus VI. hat unter die Knöpffe distelen setzen lassen / so zum Schottischen Orden gehören / umb diese zween Orden zu vereinbaren.

Der Schottische Orden ist der so sonsten St. Andreas genant wird. Der Leib-spruch ist: *Il defend ma defense!* (Er vertheidigt meine Vertheidigung.)

Der König so das Haupt und Meister davon ist / trägt an Tagen der Ceremonie einen violblauen sammeten Mantel mit weissen Damast gefüttert / auff dem Mantel ist ein rothes Creutz gestücket in einem silberen Schild oder Feld. An seinem lincken Schenckel trägt er ein blau mit Schmeltzwerck und Edelgesteinen gezieretes Kniband mit einer Schnalle oder Rincken / dessen Obwort: *Honny soit qui mal y pense!* Am Halse trägt er des Ordens Halsband oder Kette / woran das Bildnüs deß Heil. Georgii hängt / mit eben gedachtem Symbolo. Auff seinem Leib-Rock / oder gewöhlichen Mantel ist ein Stern mit Silber gestickt / mit einem St. Geörg in der Mitte.

Der Königliche Titul ist dieser: Jacobus II. von Gottes Gnaden / König von Engelland / Schottland / Franckreich und Irrland; vertheidiger des Glaubens.

Seine Lidereyen seind roth.

Der Zustand und Bewandnüs der Britanischen Insulen ins gemein.

Davity. Des Iles Britanniques. Chamberlaine De l'Etat presentd' Angleterr, pag. 6. 1. &c.

DJe Lufft in Schottland ist kalt und windig. In Engelland ist sie viel milter ob wol es harte Winter darinen gibt. Aber in Irrland / ist ein schwer- und feuchter Lufft. Das Erdreich in Schottland / ist gemeiniglich steinigt. Wann man Weitzen gesäet / wird rocken daraus. Der Habern wächst häufftig / und ist die Gerst so gemein daß sie an vielen Orten auch ungebauet hervorkomt. Engelland ist fruchtbar an Weitz- und rocken. Irrland ist Sandigt und trägt wenig Getreidt; aber es hat feine Weide und folgends gute Viehe-Zucht. In besagter Insulen keiner ist Weinwachs.

Die

Engelländer. *Fig: XXIV.*

Die Schottländer seind gemeiniglich grob von Gliedmassen / anmuthig von art und tapffer von Gemüthe. Der Engelländer Länge ist wolproportionirt / sie gehen gern auff Frantzösisch gekleidet und seind den Wollüsten ergeben. Sie seind mächtig stoltz. Das gemeine Volck ist fast wild und unbändig / allein / was ein wenig von Stande und herkommen ist / das liebt Ehr und die freye Künste. Die Irrländer wolgestalte / etwas melancholisch und im übrigen ehrliche auffrichtige Leute.

Die Weiber dieser dreyen Nationen sein sehr schön / absonderlich aber die Engelländerinnen. Diese lieben die Freyheit über diemassen / derer sie sich auch nicht übel gebrauchen. Sie seind der Frölichkeiten und dem spatziern nicht feind; aber sie seind dabey zimlich herrisch und wollen mit den Männern den meister spielen. Man sagt auch ins gemein / Engelland sey ein Paradis für die Weiber und eine Hölle für die Pferde / und / die Warheit zu sagen / das Frauenzimmer wird allzuviel da caressirt und die Pferde allzuhart strapazirt.

Schottland handelt mit Steinokhlen / Eisen / Wolle und gesaltzenen Fischen. Engelland gibt Wolle / wöllen Tücher und zeuge / Zinn / gute Pferde und Hunde so man Docken oder Doggen heist. Es komt auch Leder von dannen. Keine Wölffe seind im gantzen Königreich zu finden. Irrland ist reich an Wolle / Leder / Butter / Käse / Fischen / zuvorderst an Salm und Lachs.

Diese drey Nationen geben gute Soldaten. Was der Schotten Fäuste vermögen / haben die Engelländer / ehe die Konigreiche vereinbart worden / mit ihrem Schaden erfahren. Das Englische Fußvolck ist trefflich zum stürmen und zum angriff der feindlichen Schiffen. So seind sie auch ins gemein wolerfahrne Piloten und Seeleute. Die Irrländer weichen ihnen zwar an tapfferkeit gar nicht. Mit einem Wort / die Reuterey dieser Nationen alle drey ist auch gut und thut feine Dienste.

Vor diesem war man so wol in Engelland als in Irrland so eiverig Catholisch / daß Anno 1212. der König Joannes mit bewilligung aller Grafen / Baronen und Herren sich deß Pabsts und der Römischen Kirchen Vassallen gemacht / mit Erklärung daß er das Köntgreich Engel- und Irrland von der Kirchen zum lehen und huld-gut empfangen und sich des wegen zur dienstlichen Erkäntnüß auff immer und ewig alle Jahr auff Michaelis nebst dem St. Peters pfenning oder Jährliche Gab eines Sterlings Groschens / so vor alters der König Inas Anno 740. versprochen und der König Etelphus vermehret hat / einen Zins von tausend Marck oder Pfund Serling zu bezahlen verpflichte. Diese Huldigung hat der König Joannes A. 1213. dem Legaten des Pabsts Innocentii III. in gegenwart des Cantzlers von Engelland / des Ertz-Bischoffs von Canterbury / vier Bischoffen / sechs Graffen und vieler anderer Herren abgelegt. Und obschon Thomas Morus Cantzler von Engelland / der erste gewesen / so diese Dependentz verläugnet / so ist doch besagter jährliche Zinß auch so gar zu seiner Zeit / und biß endlich der König Henricus VIII. Anno 1534. wider den Pabst auffgeleinet / allezeit richtig bezahlt worden.

Bodin. des six livres de la Republique l. 1. c. 9. p. 114.

Besagter König Henricus VIII. war der erste der sich am eifrigsten bemühet / den Römisch-Catholischen Glauben aus Engelland zu verbannen. Die Ursachen der Trennung gaben die Unbilligkeit gnugsam an Tag. Dann nach dem ermelter Monarch / Catharinam / Ferdinandi deß Königs von Castilien Tochter / eine aus den allertugendreichsten Princessin ihrer Zeit zur Ehr genommen / verliebte er sich in Annam de Bolem / wodurch ihm seine Gemahlin dergestalt zuwider ward / daß er / damit die Heyrath mit jener einen desto leichtern Fortgang gewinnen möchte / sich von jener entschlosse scheiden zu lassen. Aber weil er die Dispensation hierzu von seiner Heiligkeit nicht erhalten konte / warff er sich zu einem Haupt der Anglicanisch- oder Englischen Kirch auf / verändert die alte Religion / und führet eine neue ein / so noch biß auff den heutigen Tag in Bischoffliche / Presbyterianer / Wider-Täuffer / Independenten / Quäcker / Millentartos und andere Secten getheilet wird. Die Irrländer seind noch mehrentheils Catholisch / und müssen um ihres Glaubens willen viel Verfolgung leiden.

Die Cron Engelland komt vom Vatter auff den Sohn und dessen Erben / und in abgang der Söhne auff die älteste Tochter und dero Erben; in abgang der Töchter auff seine Brüder und dessen Erben / und in abgang der Brüder auff seine Schwester und dessen Erben.

Der älteste Sohn des Königs ist ein geborner Hertzog von Coruval / hernacher wird er Printz von Galles durch auffsetzung der Hertzoglichen Mütze auff sein Haupt und einer güldenen Ruthe in seiner Hand.

Das

das alte Teutschland.

Fig: XXV.

Das XIV. Capitel.

Von dem alten Germanien insgemein und besonder. Von Alemannien oder Teutschland insgemein. Die Außtheilung deß Teutschlands in Kräyse. Von der Stadt Wien. Von der Kayserlichen Burg. Von der St. Stephans-Kirche in Wien. Von den Käysern. Von ihren Wappen / Ritter-Orden / Titulen und Libereyen / und von dem Staat und Bewandnüß deß Landes. Von dem Königreich Böhmen. Von der Stadt Prag. Von Schlesien / Mehren / etc.

Von dem alten Germanien insgemein.

Alles wir von den Königreichen Norwegen / Dennemarck und Schweden gehandelt / haben wir von ihren alten Völckern und Inwohnern zu reden biß auff diß Capitel verschoben / sintemahl die meisten das weite und breite Land besassen / so die Alten Scandia hiessen / so nach vieler Erdbeschreiber Meinung der Nordtheil von Teutschland seyn solle / wie solches der gelährte *Cluverius* nach fleissigem Nachsinnen angemercket / bey welchem die Liebhaber es sehen können. *Ptolomæi Charta Germaniæ. Cluverii Introduct. Geograph. l. 3. c. 1. Brietii Geogr. c. 2. & 3 & 6. T. 2.*

Das alte Teutschland war an der Nord-Seite mit dem Theil der Nord-See begräntzet / so *Almachium* und *Mare Chronium* hiesse; Ostwärts mit dem Europäischen *Sarmatia*, Südwärts mit dem Dacier Land / Pannonien / *Norico* und *Vindelicio* (welche / insgemein genommen / einen Theil von *Illyrico* machen) und Westwärts mit Gallia / und dem Teutschen Meer / *Mori martusa* genant / so ein Theil von der Nord-See ist.

Seine vornehmsten Berge seind: der

Sevo,

Asciburgius,

Die

Die Sarmatischen Gebürge.
Die *Montes Hercynii* oder *Sudeti*.
Melibocus oder *Melibuccus &c.*

Seine grosse Ström oder Flüsse seind:
Die *Vistula*, Weichsel.
Die Jader oder *Viader*, (Oder.)
Die *Albu*, (Elbe.)
Der *Rhenus*, (Rhein.)
Der *Danubius*, (Donau) etc.

Seine Völcker und Nationen seind:
Die *Engævones*.
Die *Vindili*.
Die *Hermiones*, und
Die *Istævones*.

Etliche setzen die *Peucini* oder *Bastarnæ* darzu; wir haben in dem Capitel von dem Europäischen *Sarmatia* von ihnen geredt.

Von Teutschland in besonder.

DJe Völcker *Ingævones* genant/ hatten zwo Halb-Insulen innen; Die grösseste und Nordlichste war in zwey Theile abgetheilt/ welche seind Scandia und Finningia / die andere Halb-Insul hieß Cymbrica Chersonesus.

Scandia oder Scandinavia/ so auch Baltia hiesse / hatte zu Innwohnern die Sitones und Suiones.

Die Sitones/ dero Land Nerigon hiesse / hatten die Lupiones oder Lappiones/ die Scritofinnos und Marchiofinnos; In der Marchiofinner Land lag das Vorgebürge Rubeas / so das aller-Nordlichste Eck oder Land-Spitze von Europa war; und die Insul Bergä / wo anjetzo Bergen / eine von den berühmtesten Städten deß Königreichs Norwegen ligt.

Die Suiones können abermahl in andere Völcker unterheilt werden/ so da seind die Favones oder Favonä/ die Hippodes/ die Suiones/ die Levonä/ die Firäsi/ die Guthä oder Guthi/ die Scandii und die Hilleviones. Man kan endlich die Nordmannos oder Nord-Männer darzu setzen/ welche in den Geschichten sehr berühmt seind.

Die berühmteste Völcker von Fenningia oder Finningia waren die Scyrri/ die Carbanes oder Carbones/ die Hirri und Finni oder Fenni.

Der Cimbrica Chersonesus hatte/ neben den Cimbris/ so dem Landt den Nahmen gegeben/ die Chalos/ die Cobandos/ die Sabalingios/

die

Der Mittägige theil deſs alten Teutschlandts oder das Warhaffte Teutschland. Fig: XXVII.

die Sigulones und die Phundusios. Die Saxones oder Sachsen bewohnten den Isthme.

Die Teutones hatten unterschiedliche Insulen an der Ostseiten deß Cimbrischen Chersonesi. Die Nordlichsten seind die drey kleinen Alvecio genant; aber die grösseste von allen ist Codanonia/allwo die meisten Teutones wohnten. Gegen Mittag lagen die Hemodes.

Die Cauchi oder Cauci und Chavesi hatten die Städte Statio/Fabiramum oder Phabiramum / und Amasia oder Amisia.

Es tragen etliche Bedencken/ den mehren Theil derer von uns benennten Völckern dem alten Germanien oder Teutschland einzuverleiben/und pflegen gemeinlich keine andere dahin zu setzen / dann die/ deren Stellung man in folgender Charte zu finden hat.

Die Haupt-Völcker Vindili hatten die/ so sich nannten

Angli oder Angili/ und der zwo Städte Marionis/Lauburgium.

Varini oder Verini/ allwo die Stadt Varinum Varin etc.

Eudones/ allwo die Stadt Bunitium anitzo Stralsunt. Unweit von diesen Völckern ist eine Insul da die Göttin Hertha verehret ward / so anitzo Rügen heist.

Suardones.

Rugii/ hatten die Stadt Rugium Rügenwald.

Heruli oder Lemovii.

Gytones oder Gothones und Guttones / hatten die Stadt Gytonium/so nachmahls Gedanum (Dantzig) genant worden.

Burgundiones/ hatten die Stadt Limiosaleum/anjetzo Gnesne.

Semnones / hatten die Stadt Bunisium/Setidava/ Lugidunum.

Langobardi/ hatten die Stadt Budorigum/ (Brandenburg)

Die Hermiones hatten unterschiedliche Völcker unter ihnen/nemlich die/so genant wurden:

Cherusci / und die Städte Leuphana/ Tulisburgium/Mesurium/ Pheugarum/ etc. Diese Völcker seind hernachmahls Franci genannt worden.

Chatti oder Catti/ haben die Stadt Munitium (Gottingen) Devona/ (Neumarckt) Calegia (Wittenberg oder Weymar) Bicurgium (Erfurt) etc.

Hermunduri/allwo die Stadt Argelia (Torgau) etc.

Marcomanni/ allwo ehedessen die Boii / dahero das Land Bohämum genant worden/haben die Stadt Cassurgis (Kauris) Marobodum (Prag) allwo der König dieser Völcker wohnte / Meliodunum / Bubienum (Budwitz) Redintuinum (Tein) etc.

Marsingi/ hatten die Stadt Hagitmatia (Lignitz in Schlesien.)

Burii hatten die Stadt Calisia (Kalitz.)

Lugii oder Lygii und Laniones/die Stadt Carrodunum (Cracau)

Mosi/ die Stadt Budorgis.

Gothini/ die Stadt Parienna (Parn.)

Quadi/ die Stadt Ebrodunum (Brun.)

Armalausi/ allwo vor diesem die Nariscі waren/ hatten die Stadt Menosgrada/ (Eger) Cantiabis (Amberg) etc.

Hermunduri/ dero Land ehedessen zum Theil von den Haruden besessen worden/ hatten die Stadt Gravionurium (Bamberg) Segodunium (Nürnberg) Ará Flaviá (Nörlingen) etc.

Alemanni oder Alamanni/ hatten die Stadt Rhiusiana/ Lentium/ Tarodunum (Friburg) Blusiacus ein Berg/ Solicinium etc.

Die Haupt-Völcker Istävones begreiffen viel andere/ und hiessen

Frisii/ so den Seehaven Marmarmanis hatten (Marsburg)

Angrivarii/ allda nachmals die Franci oder Salii gewesen/ hatten die Stadt Nabalia.

Dulgibini/ da der Strom Amisia war.

Chassuarii/ hatten die Stadt Tecellia (Tekelenburg.)

Marsi/ hatten die Stadt Lupia (Lippa)

Mattiaci/ das Schloß oder Burg Mattium (Harlingen)

Seduſii/ hatten die Stadt Lupodurum (Lauenburg)

Sicambri/ worunter begriffen waren die Usipetes oder Usipii/ die Teneteri mit samt der Stadt Disporum.

Chamavi/ hatten die Stadt Mediolanium.

Von Alemannien oder Teutschland insgemein.

Brietii Geogr. part. 1. l. 1. c. 4. p. 25. tom. 2. & p. 2. l. 1. c. 2 pag. 36. Bonair, Sur les affaires d' Alemagne p. 137. Cluveri Geograph. l. 3. c. 8.

ALles was heut zu Tage unter dem Namen Alemannien oder Teutschland bekant/ war vor Alters ein Theil von Germanien/ ein Theil von dem alten Pannonia/ von dem Norico/ von Vindelicio und von Rhätia.

Die gewöhnlichen Gräntzen von Alemannien oder Teutschland/ seind Nordwärts ein Theil der Nord-See/ sonsten *Mare Germanicum* (oder Belt); von Osten seinds Pohlen und Ungarn; von Süden oder Mittag Italien und von Westen Franckreich.

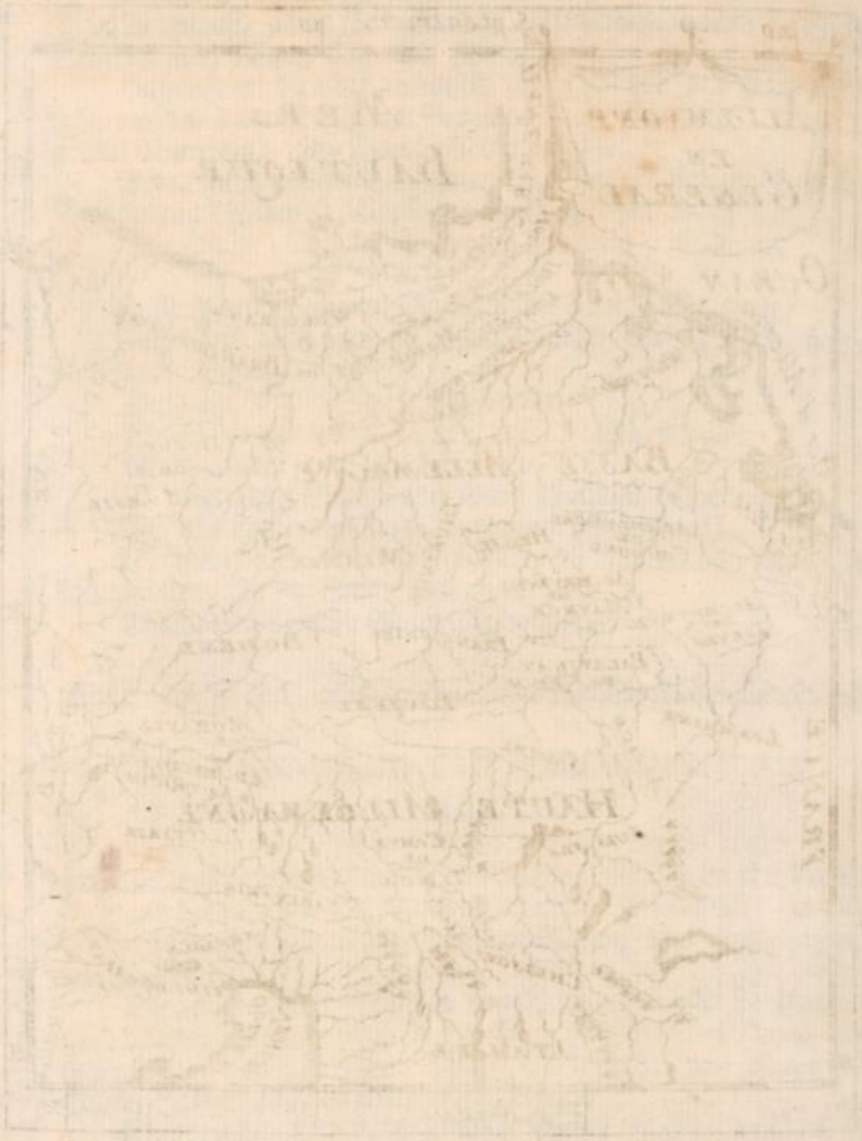
Seine vornehmsten Flüsse seind die Weser/ die Elbe/ die Oder/ die Donau/ der Rhein/ etc.

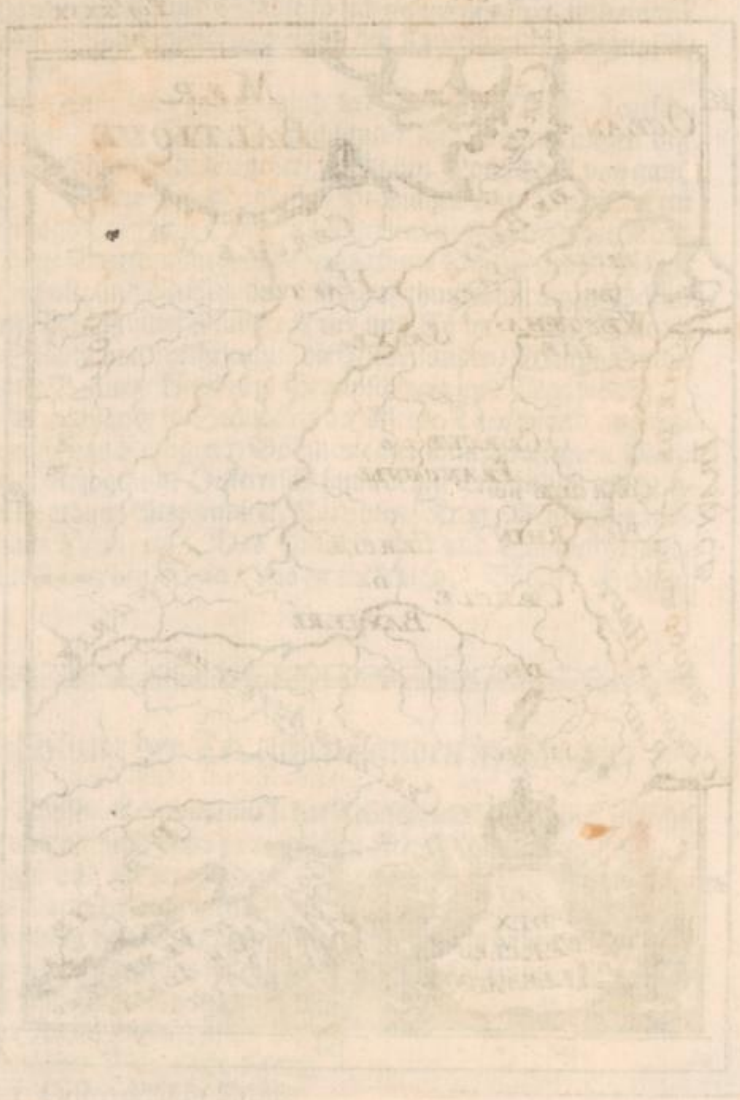
Dieses Land hat sehr viel Fürstenthümer und nahmhaffte Städte/ deren etliche Reichs-etliche Hansee-Städte genennet werden.

Die

Golnitzii Geogr. l. 2. c. 4. p. 134. Davity del' Europe T. 1. p. 644.

Teutschland ins gemein. Fig: XXNDIC.





Die Zehen Kreyſse in Teutschland.

Fig: XXIX.

Die Reichs-Städte seind freye Städte und Republiquen/welche das Recht haben/ ihre Deputirten auff den Reichs-Tag abzuordnen/ und zugleich eins von den dreyen Reichs-Collegien außmachen.

Die Hansee-städte seind Städte so sich *defensivè alliirt*, und einander in der Noth beyzustehen/wie imgleichen deß Kauff-handels wegen sich verbunden haben.

Es wird Teutschland gemeiniglich in Hoch- und Nieder-Teutschland eingetheilet. Das Nieder-Teutschland / also genant/ wegen deß Ablauffs der Ströhme/ so dahin gehet/ macht den Nord Theil von gantz Teutschland. Seine nahmhafftesten Provintzen oder Landschafften seind die Hertzogthümer von Holstein / Mecklenburg/ und Pomern/das Marggraffthum Brandenburg/das Hertzogthum Schlesien/ das Marggrafftum Laußnitz und Meissen/ das Landgraffthum Thüringen/ Hessen/ etc. Die Ertz-Bischthümer Maintz/ Trier und Cölln. Die Staaten oder Land-Stände von Lotthringen/ die Niederlanden/ Westphalen/die Hertzogthümer Bremen/ Lüneburg/ Braunschweig und Magdeburg.

Hoch-Teutschland/ so Südwärts an Nieder-Teutschland angräntzet/ begreifft das Königreich Böhmen / das Marggraffthum Mähren/das Ertz-Hertzogthum Oesterreich/ samt denen Erbländern/als nemlich das Hertzogthum Steyermarck/ Kärndten/ Kran/Windischmarck/ die Graffschafft Tyrol/ etc. Das Graubündner und Schweitzerland/ das Elsaß/ die Pfaltz bey Rhein/ das Franckenland/ Bäyrn/ Schwaben/etc.

Außtheilung der Teutschen Landen in Kreyße.

DEr Käyser *Maximilianus* I. hat Teutschland Anno 1506. in sechs und hernacher Anno 1512. in zehen Kreyße (den Burgundischen Kreyß und alle verschiedene Stände so das Reich außmachen/ mit darunter begreiffende) außgetheilet. Demnach dann sothane Außtheilung von Teutschland sehr üblich ist/ als haben wir dieselbe allen andern billich vorziehen sollen; Ihre Namen/folgends unserer Geographischen Lehr-Ordnung/seind:

Der Nieder-Sächsische Kreyß.
Der Ober-Sächsische Kreyß.
Der Oesterreichische Kreyß.
Der Schwäbische Kreyß.
Der Elsaßische oder Ober-Rheinische Kreyß.
Der Chur Fürstliche oder Nieder-Rheinische Kreyß.
Der Burgundische Kreyß (welcher heut zutag ausser Teutschland ist.
Der Westphälische Kreyß.
Der Fränckische Kreyß und
Der Bäyrische Kreyß.

Die Churfürsten seind von so grossem Ansehen im Reich / daß wirs für rathsam gehalten / etwas davon zu berühren / ehe daß wir ihre Länder beschreiben.

Diese seinds erstlich so die Gewalt haben einen Kayser zu wählen / dannenhero sie auch *Electores*, Chur- oder Kör-Fürsten / von dem alt-Teutschen Wort Kören / so wählen hiesse / genant werden. Ihrer seind Acht / als nemlich drey Geistlichen und fünff Weltlichen.

Die Geistlichen Chur-Fürsten seind:

Der Ertz-Bischoff von Maintz / welcher den Titul deß *Decani* unter den Chur-Fursten / und Reichs Erb-Cantzler durch Alemannien oder Teutschland führet.

Der Ertz-Bischoff von Trier / so Reichs Erb-Cantzler durch Gallien oder Franckreich ist.

Der Ertz-Bischoff von Cölln / so Reichs Erb-Cantzler durch Italien oder Welschland ist.

Die Weltlichen Chur-Fürsten seind:

Der König von Böhmen / welcher Reichs Erb-Schenck ist.

Der Hertzog von Bäyrn / welcher Reichs Erb-Hoffmeister oder Truchses ist.

Der Hertzog von Sachsen / welcher Reichs Erb-Marschall ist.

Der Marggraff von Brandenburg / welcher Reichs Erb-Kämmerer ist.

Der Pfaltz-Graff bey Rhein / welcher Reichs Erb-Schatzmeister ist.

Dieser letzte ist erst nach dem Münsterischen Frieden Anno 1648. creirt worden / massen ihrer vorhin nur sieben waren / als nemlich die drey Geistlichen / der König von Böhmen / der Pfaltzgraff bey Rhein / der Hertzog von Sachsen / und der Marggraff von Brandenburg. Aber als Chur-Pfaltz *Fridericus* V. auff die Reichs-Banck gesetzt / ward seine Churfürstliche Würde dem Hertzog von Bayern übergeben / und vermittels deß Münsterischen Tractats das achte Churfürstenthumb auffgerichtet / und das Ampt deß Groß-Schatzmeisters; und das geschahe *Carolo Ludovico* letzten Pfaltzgrafen und Churfürsten / deß Pfaltzgrafen Fridrichs ältisten Sohn zu gutem.

Von dem Nieder-Sächsischen Kreyß.

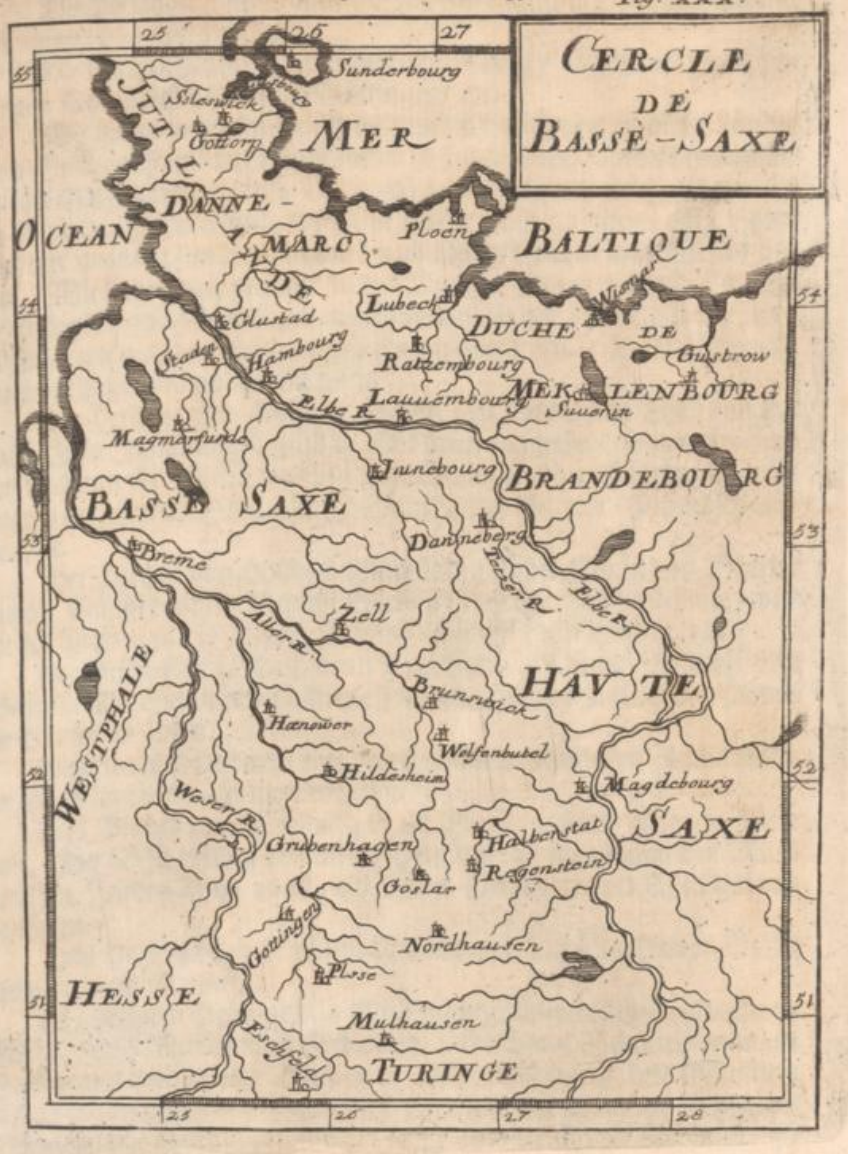
Dieser Kreiß begreifft folgends der Reichs-Matricul verschiedene Land-Stände / als nemlich Geistliche / Weltliche / und Reichs Städte.

Die Geistlichen seind:

Die Ertz-Bischtüme Bremen und Magdeburg / die Bisthümer Halberstatt / Hildesheim / Lübeck / Schwerin / Ratzenburg / zu welchem etliche Schleßwig fügen.

Die

der Nider Sächsische Kreyss. Fig: XXX.



Die Weltlichen seind:

Die Hertzogthümer Holstein/Sachsen-Lauenburg/Braunschweig/Lüneburg/und Mecklenburg.

Die Reich-Städte seind Lübeck/Hamburg/Mülhausen in Thüringen/Nordhausen/Goßlar/Göttingen/etc.

Die jenige/so begierig seind/die meisten Gelegenheiten dieser Länder und Städte auff unsern Land-Charten zu finden/seyen hiermit vermahnet/unserer Geographischen Lehr-Ordnung nachzufolgen/welche/ohne acht zu schlagen auff Precedentz oder Vorzug der Würdigkeiten/allezeit von Norden anfängt/und von dannen nach Osten/Süden und Westen gehet. Wir haben auch gewisser in den Kreysen gelegenen Land-ständen Sitze hinbey gefüget/ohne zu untersuchen ob sie das Recht haben/ihre Abgeordnete auff den Reichstag zu senden oder nicht. Diese Nachricht dienet zu diesen und andern Kreysen.

Die Hertzoge von Holstein besitzen den Südlichen Theil von der Halb-Insel Jütland/und seind in viel Linien außgetheilt/so gemeiniglich den Nahmen ihrer Residentz-Städte/Schlösser oder Stamm-Häuser tragen/als nemlich Sunderburg/Glücksburg/Gottorp/Ploen/Glückstatt/etc.

Der Hertzog von Holstein-Glückstatt/ist der König von Dennemarck. Nächst bey dem Schloß Gottorp ist die Stadt Schleßwig/welche vor Anno 1556. ein Weyh-Bischofflicher Sitz von Lunden war.

Der Bischoff von Lübeck/so ein Protestant/ist Weyh-Bischoff von Bremen. Die Stadt Lübeck ist eine Freye Reichs- und zugleich das Haupt der Hansee-Städten.

Die Stadt Hamburg/eine von den allerberühmtesten Reichs-städten/ist erst Anno 1631. zu einer worden.

Das Bisthum Ratzenburg ist ein Suffraganten-Sitz von Bremen. Der Bischoff war vor Alters Herr davon/aber durch den Münsterischen Frieden Anno 1648. ists denen Hertzogen von Mecklenburg zugefallen.

Das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg/hat seine Haupt-Stadt von gedachtem Namen.

Es gibt zween Hertzoge von Mecklenburg/als nemlich Mecklenburg Güstrau/und Mecklenburg Schwerin; die Stadt Schwerin war ein Suffraganten-Sitz von Bremen/allein er ist durch den Münsterischen Tractat/denen Hertzogen von Mecklenburg zu guten/welche den Schweden das Recht abgestanden/so sie über die Stadt Wißmar/so Nordwärts von Schonen ligt/*secularisirt* worden.

Dannenberg/ist eine Graffschafft/so eine Stadt dieses Nahmens hat/an dem kleinen Fluß Tetze gelegen.

Das Ertz-Bisthum Magdeburg/und das Bisthum Halberstatt/seind durch den Münsterischen Tractat/zu Nutzen deß Chur-Fürstens von Brandenburg/weil er denen Schweden sein Recht über das jenige so sie in Pommern besassen/zugestanden/*secularisiret*/und das erste

zu einem Hertzog- und das andere zu einem Fürstenthumb auffgerichtet worden. Von Pommern werden wir in der Ober-Sächsischen Kreyßbeschreibung ferner zu reden haben. Südwärts von Halberstatt ligt die Grafschafft Regenstein.

Die Städte Goßlar Nordhausen/Mülhausen/Göttingen/ ligen in dem Südlichen Theile dieses Kreyses. Göttingen ist keine Reichs-Stadt mehr/ sondern gehöret dem Hertzog von Braunschweig. Die Grafschafft Plesse und das Fürstenthum Eichfeld / so dem Hertzogen von Lüneburg zugehörig/ligen Südwärts von der Stadt Göttingen / und Nordwärts davon das Hertzogthum Grubenhagen.

Das Ertz-Bischthum Bremen ist durch den Münsterischen Frieden/ der Cron Schweden zu gut *saeculariſirt*, und zu einem Hertzogthum gemacht worden. Die Haupt-stadt besagten Hertzogthums war vor Alters die Stadt Bremer-Vörde/ als die alte Residentz der Ertz-Bischoffe/aber vor wenig Zeit haben die Schweden die Stadt Staden hierfür erkläret. Die Stadt Bremen zwar gehört den Schweden nicht/so gehörte sie auch vor Alters denen Ertz-Bischoffen nicht/ sondern sie hat allezeit wollen/und will noch biß dato unter die Reichsstädte gezählet werden.

Die Hertzogen von Luneburg und Braunschweig seind in drey Linien ausgetheilt / als nemlich Zell/ oder Grubenhagen/ Wolfenbüttel / Hanover oder Kalenberg; Sie residirn in den Städten besagter Namen.

Der Hertzog von Braunschweig und Lüneburg / als Ertzbischoff oder Administrator von Magdeburg ist Kriegs-Director ; anitzo aber theilet er die Direction mit dem Hertzog von Bremen/ doch ohne gefährde und nachtheil der Rechten dessen von Braunschweig welcher jederzeit Condirector bleibet.

Die Stadt Braunschweig hat wollen frey und Independent sein/ gleich wie sie dann eine fast völlige Freyheit und Independentz biß Anno 1671. genossen hat ; allein sie ist mit gesamter Hand von denen Fürsten des Hauses Braunschweig untergebracht/ und denen Hertzogen von Braunschweig Wolffenbüttel zuerkant worden.

Von dem Obersächsischen Kreis.

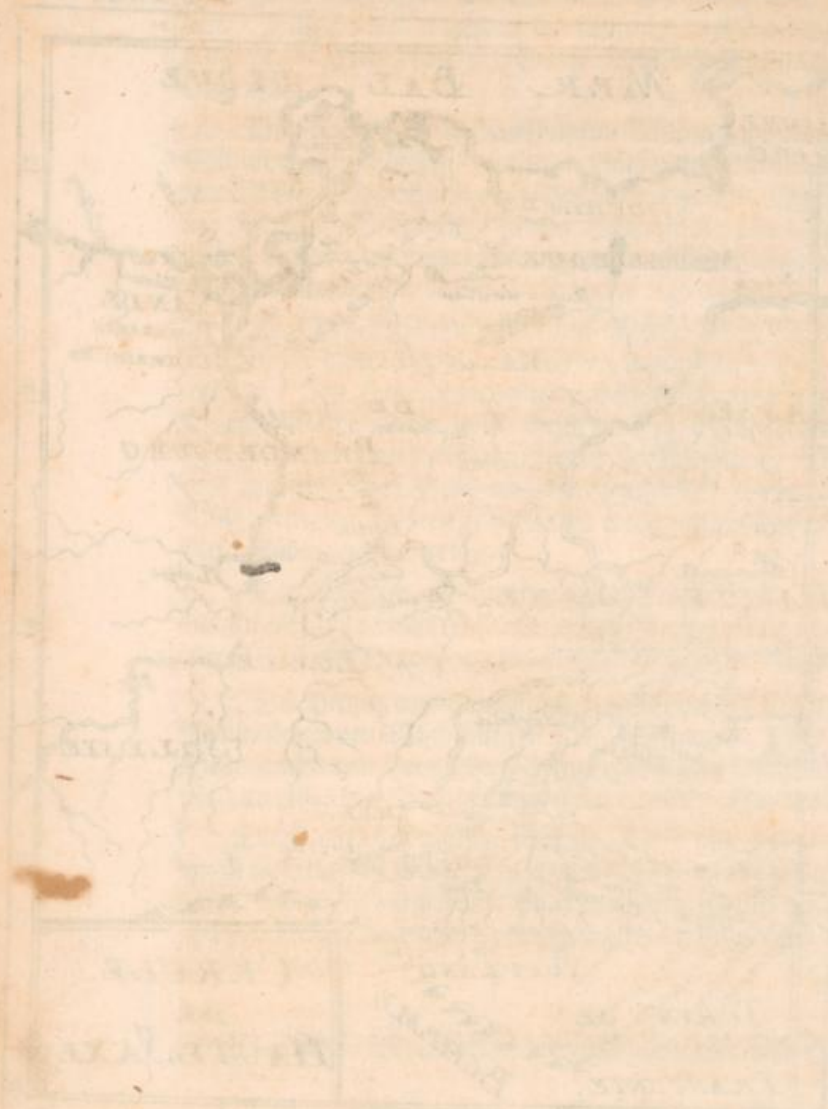
Dieser Kreis begreiffet unterschiedliche Landstände/so nach der Reichs-Matricul/ theils geist theils weltlich seind.

Die Geistlichen seind

Die Bischthümer/ Meissen/ Merseburg / Naumburg / Brandeburg/ Havelberg/ Lebus/ Camin. Die Abteyen Salend/ Ritterhausen/ die Frauen-Abteyen von Quendlinburg/ Gerenrode/ und Falckenried.

Die

der Ober Sächsische Kreyss. Fig. XXXI.



Die Weltliche seind.

Das Hertzog- und Churfürstenthum Sachsen / und die andern Hertzoge von Sachsen / das Marggraf- und Chur-Fürstenthumb Brandenburg / das Hertzogthum Pommern / das Fürstenthum Anhalt / die Graffschafften Schwartzenburg / Mansfeld / Stolberg / Barby / Hohenstein / Gleichen / Rupin / Bluchlingen / Gleichen / Leiseneck / Widerfeld / Rugenstein / Rüssen von Plauneic. der Burggraff von Tautemberg; die Herrschafften Bernau / Kratz und Schomburg.

Man wird die Gelegenheiten des mehrern Theils dieser Länder und Städte nach unserm Geographischem Methodo auf unserer Carte bezeichnet finde.

Zu mercken / das Pommern / unserm ansehen nach durch den Oder-Strom in das dissеitige / und das jenseitige Pommern ausgetheilet werde. Die Hauptstatt des jenseitigen ist Stettin / und des dißseitigen Wolgast. Das dissеitige Pommern ist dem Schweden durch den Münsterischen Friden-Tractat Anno 1648 mit sampt der Insul und Stadt Wollin / Stettin und einigen andern Plätzen des jenseitigen Pommern überlassen / das übrige aber dem Chur-Fürsten von Brandenburg / welcher dessen biß dato geniesset / gelassen worden.

Die Stadt Stettin war vor Zeiten die Hauptstadt des gantzen Pommerens und der Hertzoge Hofhaltung.

Die Stadt Colberg / an dem Ufer des Baltischen Meers gelegen / ist die aller vornehmste des gantzen jenseitigen Pommern oder Brandenburg.

Ostwerts von der Insul Wollin ist die Bischoffliche Stadt Kamin dero Bischoff des Ertz-Bischoffen von Gnesna in Pohlen Suffraganeus war / ehe das es dem Chur Fürsten von Brandenburg zu gute säncularisirt worden.

Westwerts von der Insul Wollin in dem Hertzogthum Mecklenburg ist die Graffschafft Rüsse von Plaue. In dem Marggrafthum Brandenburg seind die Städte Rupin / Berlin / Lebus / Brandenburg / Havelburg etc. Die Stadt Rupin oder Rapin führt den Titul einer Graffschafft und gehört Chur-Brandenburg. Berlin ist die Hauptstatt deß gantzen Chur-Fürstenthum Brandenburg. Sie ligt an der Spree / und gegen Mittag / auch an der Spree ligt eine andere Stadt / Cölln genant gegen Norden ligt die Stadt Bernau mit dem Titul einer Graffschafft. Die Stadt Lebus / Brandenburg und Havelburg seind keine Reichs Städte mehr / sondern gehören Chur-Brandenburg. Sie seind alle Bischoffliche Residentzen gewesen. Der Bischoff von Havelberg waren Suffraganei des Ertz Bischthums Magdeburg und der von Lebus / dessen von Gnesna.

Ritterhausen oder Riddagshausen ist eine Abtey zum Westen der Stadt Havelberg / und unweit von Braunschweig gelegen.

In

In Obersachsen seind die Grafschafften Barby und Widerfeld; die Länder der Fürsten von Anhalt / und die Grafen von Mansfeld und Hohenstein die Frauen-Abtey von Falckenried / Gerenrode und Quedlinburg ; die Grafschafften von Müllingen / die Abtey Falckenstein und die Grafschafft Stollberg. Die Abtey Garenrode ist unter der Advocatia oder schirm des Fürsten von Anhalt. Chur-Brandenburg / als Hertzog von Magdeburg hat auch etwas in der Grafschafft Mansfeld.

Das Hauß Sachsen begreifft / nebenst dem Chur-Fürstenthum / Meissen und Voitland das Hertzogthumb Sachsen-Merseburg / sampt einer Stadt dieses Namens / die Stadt Leipzig / so sehr berühmt wegen der denckwürdigen Schlacht deß großen Gustavi / das Hertzogthum Sachen-Meissen sampt einer Stadt dieses Namens ; die Stadt Dreßden / so die Hauptstatt von Meissen / und Zwickau / so die von Voitland ist; die Hertzogthümer Sachsen-Altenburg / Sachsen-Naumburg / sampt denen Städten dieser Nahmen etc.

Die Herrschafft Schombnrg ligt Südwärts von Merseburg / wie imgleichen das Burggrafthum Tautenberg / die Herrschaft Gratz so in Meissen gelegen.

Gedachtes Chur-Hauß Sachsen besitzet in Thüringen die Hertzogthümer Sachsen-Weimar / Sachsen-Gotha / Sachsen-Eisenach / und Sachsen-Coburg in Franckenland / in selbigen Land von Thüringen ligt die Grafschafft Beichlingen / die Stadt Erfort / so die Hauptstadt von Thüringen. Salved ist eine Abtey : Schwartzenburg und Gleichen seind Grafschafften.

Chur-Sachsen ist dieses Kreises Director.

Vom Osterreichischen Kreise.

Dieser Kreis begreifft auch viel Land-Stände / welche folgends der Reichs Matricul entweder Geist- oder weltlich seind.

Die Geistliche seind:

Die Bischthümer von Trient / Brixen / Gurck / Chiemsee / Lavant / Seckau; die Baleyen von Osterreich und Etschland / so zwar Commenthureyen seind.

Die weltlichen seind:

Das Ertz-Hertzogthum Osterreich / die Grafschafften Schomburg / Roggendorff / Hardeck / und Losenstein / die frey Herrschafft Wolckenstein etc.

Man wird die Gelegenheiten aller dieser Landschafften und Städten folgends unserer Geographischen Lehrart / auff dieser Carte finden.

Der Käyser besitzt das Ertz Hertzogthum Osterreich / Steyermarck / Kärndten / Krain / Tyrol / Windischmarck / und einen guten Theil in Schwaben.

An

der Östereichische Kreyss. Fig. XXXII.

An der Nord-seite von Osterreich ligt die Grafschafft Hardeck / so aus der Reichs-Matricul aus gelescht worden ist.

Das Ertz-Hertzogthum Oesterreich / hat die Städte Wien / Lintz / Krems / Ems / Neustatt etc.

Wien ist die Käyserliche Residentz- und die Hauptstadt von Unter-Oesterreich; wir werden hernacher davon reden.

Neustadt ist ein Suffragantensitz deß Ertz-Bistums Saltzburg.

Losenstein und Wolckenstein seind zwey Dörffer / so ein jegliches sein Schloß hat; sie liegen in Ober Oesterreich / sie sind die vornehmsten Plätze der zwoen Herrschafften dieses Namens / allein auß der Reichs-Matricul seind sie außgelöscht worden.

Efferding ist eine Stadt / hat zwey Schlösser / eines in der Stadt / und das andere draussen auff einem Berge / Schomburg genannt.

Schomburg oder Schaumberg ist ein Schloß / ungefehr drey Meilen über Lintz. Diese Grafschafft ist Anno 1548. auß der Reichs-Matricul außgelöscht / und dem Ertz-Hertzogthum Oesterreich einverleibt worden.

Steyermarck hat zu vornehmen Städten Grätz / Seckau etc. Grätz oder Gratz ist die Hauptstadt von Steyermarck / Seckau ist nur ein Schloß / da der Bischoff dieses Namens / der ein *Suffraganeus* von Saltzburg ist / seine Residentz hat. Es ligt auff einer Höhe / nächst bey dem Flekken Leibnitz.

Die Grafschafft Cilley hat die Stadt Cilley zur Hauptstadt.

Kärndten hat die nahmhafften Städte Gurch / S. Veit / Lavant ꝛc. die Städte Gurch und Lavant seind Suffragantensitze von Saltzburg. Die Stadt S. Veit war der Hertzogen ihre Residentz.

Die Bischoffen von Gurch / Seckau / Lavant und Chiemsee / seind keine Reichs-stände mehr / das Hauß Oesterreich hat die drey ersten von ihren Schatzungen befreyen lassen / und das letzte dieser Bisthümer ist durch einen bey der Cammer zu Speyer Anno 1568. ergangenen Außspruch dem Ertz-Bischoff von Saltzburg / welcher Herr darüber ist / zuerkant worden.

Krain hat zur Haupt stadt Labach / so ein Suffraganten-sitz von Saltzburg / gegen Osten ligt das Marggrafthum von Windischmarck / allwo Gotsche die Hauptstadt ist; gegen Westen ligt die Grafschafft Görtz oder Goriza / so zu Friaul oder Foro Julii in Italien gehöret.

Tyrol / hat zur Hauptstadt Inspruck. Nordwärts davon ligt die Grafschafft Chiemsee / ein Suffraganten-sitz von Saltzburg / gleich wie Brixen und Trient.

In Schwaben besitzt das Hauß Oesterreich gegen Süden des Costnitzer Sees die Stadt Bregentz / die Grafschafft und Schloß Montfort / die Grafschafften und Städte Feldkirchen / Sonneberg / Plutentz / und gegen Osten von Basel die vier Wald-städte Rheinfeld / Seckingen / Waldshut und Lauffenburg.

Die Baleyen von Oesterreich und Etsch seind keine Reichs-städte

mehr/das Hauß Oesterreich hat sie darauß nehmen lassen. Die Baley Etsch ligt an dem Fluß dieses Nahmens/ so die Italianer Adige nennen. Er fleust durch Trient.

Von dem Schwäbischen Kreyß.

Dieser Kreyß begreifft unterschiedliche Land-Stände/ so/ nach der Reichs-Matricul entweder geistlich oder weltlich/oder Reichsstädte seind. Die Geistlichen seind:

Die gefürstete Bistümer Constantz oder Costnitz/ Augspurg und Coire; die gefürstete Abtey Kempten / die gefürstete Probstey von Elwangen/ die Prälaturen und Abteyen Salmonsweil / Weingarten / Ochsenhausen/ Gengenbach/ Elchingen/ Yrsee/ Aurs- oder Ursperg / Roggenburg oder Rockenburg/Schussenried/Weissenau oder Minderau/Marckthal/ Ysne oder Ysni/Petershausen/Wettenhausen/Ottenbeuren/Schutteren/Reichenau/ St. Gall/St. Blasius/Stein/ Schaffhausen / Einsideln/ Pfriem/Pfeffer/Sanct Ulrich / Rockenhausen/S. Peter/Dicentis/ Kreutzlingen/St. Johannes von Thurthal/Königsbrunn / Münchroth/ Roth/ Maulbrunn/ die gefürstete Frauen-Abtey/ Buchau am Feder-see/ und Lindau; die Frauen-Abteyen Rothen-Münster/ Bayndt/Heppach/ Heckenbach/ Gutenzell/ Lindau; der Groß Commenthür von Alschhausen/etc.

Die Weltlichen seind:

Das Fürsten- und Hertzogthumb Wirtenberg/das Marggrafthum Baden-Baden und Baden-Durlach/das Fürstenthum Hohen-Zollern/ Oettingen/ die Graffschafften Fürstenberg/Hohen-Zollern/ Helffenstein/ Eberstein; Geroldseck/ Sultz/Montfort/ Königs-Eck/ Weldburg/ Grafen-Eck/ Justingen/Hohen-Embs/Fugger/Trautmansdorff uñ Schlick.

Die Reichs-Städte seind:

Ulm/ Augspurg/ Eßlingen / Rötlingen / Nörlingen / Uberlingen/ Memmingen/ Gengen/Pöpffingen/ Hall/ Costnitz/Donawerth/Rothweil/ Heilbrunn/ Gemund/ Lindau/ Dünckelspiel/ Ravenspurg/Kempten/ Kauffbeuren/Weil/ Wangen/ Offenburg/ Gengenbach / Zell am Hammerspach/ Ysny oder Ysne/ Leutkirchen/ Wimpffen/ Pfulendorff/Buchhorn/ Ahlen oder Aalen / Buchau am Federsee / Biberach / Sanct Gall/ Schaffhausen etc.

Man wird die Gelegenheiten aller dieser Landschafften und Städten folgends unserer Geographischen Lehrart auff dieser Carte zu finden haben/als nemlich:

In dem Theil deß Schwabenlands so Nordwärts von der Donau ligt befinden sich folgende Landschafften und Städte/ als

Die

der Schwabische Kreiss.

Fig: XXXIII.

Die Graffschafft Hohenlohe.
Heilbrün oder Hailbrun/und Hall/ seind Reich-Städte.
Elwangen ist eine geistliche Probstey.
Dünckelspühl/ ist ein Reich-Stadt.
Oettingen/ ist die Hauptstadt deß Fürstenthums dieses Namens.
Pappenheim/ ist eine Graffschafft.
Popffingen und Nörlingen/ seind Reichsstädte.
Donawert/ ist keine Reichs-Stadt mehr/ sondern gehört Chur-Bayrn.
Gengen ist eine Reichsstadt.
Elchingen/ ist eine Abtey Benedictiner-Ordens.
Ulm/ ist eine Reichsstadt.
Grafeneck/ ist die Hauptstadt der Graffschafft dieses Namens.
Rottenmünster/ ist eine Frauen-Abtey Cisterienser-Ordens.
Rottweil/ ist eine Reichsstadt.
Sulz/ ist eine Graffschafft / und hat eine Stadt eben dieses Nahmens.
Zell ist eine Reichsstadt.
Gengenbach und Offenburg/ seind Reichsstädte/in der ersten ist eine Abtey Benedictiner Ordens/ dessen Abt eine Stimme auff dem Reichs-Tag hat.
Baden/ ist eine Marggraffschafft/ wird außgetheilt in Baden-Baden und Baden-Durlach.
Gorlitzheim/ ist gleichsam die Haupt-stadt der Graffschafft Eberstein.
Löwenstein und Lauffen/ seind Graffschafften.
Königsbrunn/ ist eine Abtey/ so von dem Hertzog von Wirtenberg dependirt/ sie ist keine Reichsstadt mehr/ ist Cistercienser Ordens.
Archhausen oder Alschhausen/ ist eine Commenthurey von Maltha.
Falckenstein und Weissenburg/ seind Freyherrschafften.
Reutlingen/ ist eine Reichsstadt.
Hohen Zollern/ ist eine Graffschafft.
Eßlingen/ ist eine Reichsstadt.
Tübingen/ ist eine Graffschafft/ anjetzo mit dem Hertzogthum Wirtenberg vereinbahret.
Weil/ ist eine Reichsstadt.
Wirtenberg oder Würtenberg/ ist das Schloß und Stammhauß/ da die Hertzogen ihren Namen von haben. Die Hauptstadt dieses Hertzogthums ist Stutgart.

In dem Theil deß Schwabenlands/ so Südwärts von der Donau ligt/ befinden sich folgende Landschafften und Städte:

Die Fuggerische Grafen haben das Städlein Weissenhorn/ so gleichsam die Hauptstadt ihres Landes ist. Sie ligt Südwärts von Ulm.
Augspurg ist eine vornehme Reichsstadt. In dieser Stadt ist die

Abtey St. Ulrich. Der Bischoff von Augspurg / so ein *Suffraganeus* von Maintz ist / *prætendirt* daß gedachte Abtey kein Reichsstandt sey ; die sach aber ist noch unentschieden. Die Hauptstadt deß Bischthums Augspurg und der Bischoffliche sitz ist zu Dillingen an der Donau / Westwärts von Donawert;

Yrsee / Hirschau / ist eine Abtey Benedictiner Ordens / ligt mitten in einem Walde.

Kauffbeyren und Kempten seind Reichsstädte / sonsten ist das Closter Kempten eine Reichs-Abtey und Benedictiner Ordens.

Immenstadt / ist ein grosser Flecken oder Haupt-Städlein der Grafen von Königs-Eck.

Montfort / ist ein Schloß / so denen Grafen von Montfort den Namen gibt / ihnen aber nicht zugehörig ist. Es gehört dem Hause Oesterreich / wie wir oben in dem Oesterreichischen Kreise gemeldt haben. Zur Hauptstadt ihres Landes haben die Grafen von Montfort / Tettung oder Tetlang / an dem östlichen Ufer deß Costnitzer Sees gelegen.

Hohen Ems ist ein Flecken samt einem Schlosse / welcher gleichsam die Hauptstadt der Grafen von Hohen Ems ist.

Lindau und die Abtey daselbst gehören zum Reich.

Buchhorn ist ein Reichsstadt.

Constantz oder Costnitz / ist keine Reichs-stadt mehr / sondern gehört dem Ertz-Hertzog von Oesterreich. Die Hauptstadt deß Bistums Costnitz und der sitz deß Bischoffen so ein *Suffraganeus* von Maintz / ist Merßpurg gegen Costnitz über / und an dem östlichen Ufer deß Sees gelegen. Die Abtey Petershausen ligt in der Vorstadt zu Costnitz / und ist Benedictiner-Ordens. Der Bischoff zu Costnitz und der Hertzog von Würtenberg seind Schwäbische Kreyß *Directores*.

Reichenau / ist eine Abtey so mit dem Bischthumb Costnitz vereinbahret.

Salmonsweil ist eine Abtey Cistercienser-Ordens.

Uberlingen / ist eine Reichsstadt.

Tongen oder Tingen ist die Hauptstadt deß Gräfflichen Landes von Sultz. Diese aber als die Hauptstadt der Graffschafft dieses Nahmens / ligt Nordwärts von Rottweil ; doch gehöret sie denen Graffen von Sultz nicht zu / sondern denen Hertzogen von Würtenberg.

Klettgöw / ist eine Land-Graffschafft / dem Graffen von Hohen-Ems zugehörig.

Sanct Blasius / ist eine Abtey Benedictiner- und die von St. Peter und von Schautern seind anderes Ordens / derer Aebte auff den Reichs Tägen nicht mehr erscheinen / massen das Hauß Oesterreich nit zugeben will / daß sie mehr Reichs stände seyn.

Fürstenberg / ist ein Schloß und Stadt / so der Graffschafft den Nahmen gegeben.

Wein-

Weingarten/ist eine Abtey Benedictiner Ordens.
Pfullendorff/ ist eine Reichsstadt.
Buchau/und dessen Frauen Abtey seind Reichs-städte.
Guten-Zell/ ist ein Frauen Abtey/ Cistercienser Ordens.
Marckthal/ist eine Abtey Prämonstratenser-Ordens.
Wetenhausen/ ist eine Probstey *Canonicorum Regularium* Augustiner Ordens.
Biberach/ ist eine Reichsstadt.
Rockenburg ist eine Abtey Prämonstratenser Ordens.
Aursperg oder Ursperg ist eine Abtey.
Memmingen/ Ysni und Wangen seind Reichsstädte. In Ysni ist eine Abtey von St. Benedicti Orden.
Waldburg gibt den Namen einer Freyherrschafft/doch residiren dero Baronen oder Freyherren gemeiniglich zu Zeil/so ein Flecken im Algäu/ unweit von der Reichsstadt Leutkirchen.
Ravenspurg ist eine Reichsstadt.
Fridburg gehört den Grafen von Waldburg.
Schussenriet/ist eine Abtey Prämonstratenser Ordens.
Baynd und Heppach/seind Frauen-Abteyen Cistercienser Ordens.
Ochsenhausen/ist eine Abtey.
Münchroth oder Roth/ist eine Abtey Prämonstratenser Ordens ꝛc.

Im Schweitzerland seind:

Kreutzlingen/eine Abtey.
Schaff- oder Schachhausen/ ist die Haupt-stadt eines von den 13. Schweitzerischen Cantonen oder Orten/ sie und ihre Abtey gehören nicht mehr zum Reich.
Stein ist eine Abtey so von der Schweitz dependirt/ und nicht mehr von dem Reich.
Toggenburg ist eine Grafschafft.

Die Stadt und die Abtey Sanct Gallen / seind keine Reichs-Stände mehr / sondern seind beyde in der Schweitzerischen Bundgenossenschafft; Die Abtey ist Benedictiner Ordens/ der Abt aber residirt zu Wild.

Die Abtey S. Johan im Thürthal ist mit der Abtey St. Gallen vereinbahret/ und folgends nicht mehr deß Reichs.
Coire/ist ein Suffraganten-sitz von Maintz. Dieses Bischthum ist kein Reichsstand mehr/ sondern gehört denen Graubündnern.
Pfriem / Disentis und Pfeffer / seind Abteyen / so von den Graubündnern dependiren / und keine Reichs-Stände mehr seind; Pfriem gehört zum Bischthumb Coire / oder Chur / was das Geistliche anbelangt / und ungeachtet / sie im Grau-Bündner Lande gelegen / so gehört sie dennoch zu den sieben Schweitzer-Cantons/ Zürich / Lucern/ Uri/Schweitz/ Unterwalden / Zug und Glaris.

Einsidlen ist eine Abtey / von den Schweitzern depentirend / und ist kein Reichs Stand mehr.

Buchhorn / ist eine Reichs Stadt.

Von dem Elsassischen oder Ober-Reinischen Kreiß.

Dieser Kreiß begreifft viel unterschiedliche Land-Stände / welche / folgends der Reichs-Matricul entweder geistlich / oder weltlich / oder Reichs städte seind.

Der Geistlichen seind.

Das Ertz-Bischthum Besancon; die Bischthümer Worms / Speyer / Straßburg / Basel / Sion / Losanna / Metz / Tull / Verdun und Genf; die groß-Priorschafft von Teutschland / Malthäser Ritter-Ordens. Die Abteyen von Fuld / Hirschfeld / Murbach / Luders / Münster in St. Georgii Thal und Pfrim / die Frauen Abteyen Andlaw und Kauffingen. Die geistliche Probsteyen Weissenburg und Odernheim.

Die weltlichen seind.

Die Hertzogthümer Savoyen und Lothringen; die Landgrafschafften von Hessen. Die Landschafften der Paltzgrafen von Spanheim / Veldentz / Lautereck / Zweybrücken / die Grafschafften Falckenstein / Fleckenstein / Waldeck / Salm / Nassau-Sarbrück / Bitsch / Hanau / Leiningen / Eisenburg / Witgenstein / Merßburg / Rapoltstein und Rapolt-Kirch; Die Adeliche Collegia von Geilhaußen und Friedberg.

Die Reichs-Städte seind:

Basel / Straßburg / Mülhausen / Speyer / Worms / Franckfurt / Fridberg / Wetzlar / Metz / Tull / Verdun / Kauffmans-Sarburg / Besancon / Genf / Colmar / Schletstad / Hagenau / Cronweissenburg / Landau / Oberheim / Käysersberg / Türckheim / Roßheim und Münster in dem St. Gregorii Thal.

Die Gelegenheit des mehrern theils dieser Landschafften und Städte wird auff beygehender Carte zu sehen sein.

In Hessen seind:

Die Landgrafen von Hessen / so in zwo Linien ausgetheilt / als nemlich Hessen-Cassel / Hessen-Darmstadt / so Städte ihres Namens haben: die Stadt Darmstadt ligt südwerts von dem Mäyn-Strom.

Hirschfeld und Fuld seind Abteyen Benedictiner-Ordens. Hirschfeld ist durch den Münsterischen Tractat säcularisirt / und dem Landgrafen von Hessen-Cassel gelassen worden.

Die Städte der Adelichen Collegien von Geilhausen und Fridberg ligen in der Wetterau; die Stadt Fridberg ist gleichsam die Hauptstadt in der Wetterau; und seind daselbst der meiste Theil der Grafschafften und Herrschafften Falcken-

der Elsasische Kreÿss oder dess Obern Rhein-stroms. Fig: XXXIV.

Falckenstein / Hanau / Wißbaden / Catzenelenbogen / Dietz / Solms und Waldeck / westwerts von Cassel.

In der Pfaltz bey Rhein; ist die Grafschafft Spanheim / wovon der Printz von Birckenfeld einen Theil hat.

Birckenfeld / ist ein Flecken samt einem Schlosse / der überRheinischen Grafschafft Spanheim / und der Fürst dieses Namens / so von dem Hause der Pfaltz Grafen bey Rhein / Zweybrückischer Linl / hat seinen Sitz und Stimme auff dem Reichs-Tag / als ein Theilhaber der besagten Grafschafft Spanheim.

Die Herrschafften oder Fürstenthümer von Lautereck und Lautern / geben ihren Printzen Sitz und Stimme auff dem Reichs- oder Kreiß-Tage / Lautern und Käysers-Lautern ist ein ding / und gehöret Chur-Pfaltz zu / aber Lautereck ist einem Pfaltz-Grafen von Feldentzischer Linl zugehörig.

Leiningen; ist die Hauptstadt der so benanten Grafschafft. Neu Leiningen ist ein Städtlein so vor diesem dem verstorbenen Hertzog von Lotthringen zugehört wie wol die Grafen von Leiningen darwider protestirt haben.

Worms ist ein Weyh-Bischofflicher Sitz von Maintz / allein er gehört dem Bischoff nicht zu. Dieser Bischoff von Worms / und der Landgraf von Hessen-Darmstatt waren vor diesem Directores von diesem Kreiße; anjetzo aber ists der Pfaltz-Graf bey Rhein / wegen des Fürstenthums Simmern / so Nordwerts von Spanheim ligt.

Speyer ist auch ein Weyh-bischofflicher Sitz von Mäyntz. Die Stadt gehört dem Bischoffen nicht zu. Die Hauptstatt seines Bischthums ist das Städtlein Brüssel / Ostwerts vom Rhein gelegen. Unweit vom gemeldten Städlein ligt das Städtlein Ordenheim / so eine Geistliche Probstey ist.

Landau war vor alters eine Reichs-stadt.

Landsperg ist eine Grafschafft.

Zweybrücken; ist die Hauptstadt seines Hertzogthums. Der König in Franckreich hat sie anjetzo.

Sarbrücken St. Johan / ist die Hauptstadt der Grafschafft Nassau-Sarbrücken.

Im Elsas / ist die groß Balley Hagenau / das Ober-amt Hagenau so dem König vermög den Münstrischen Friedens Tractat Anno 1648. mit gewissen Conditionen / ist abgetretten worden; gedachter König hat in besitz genommen die Städte Türckheim / Landau / Cron-Weissenburg oder Weissenburg / Hagenau / Roßheim oder OberEnheim / Schlestatt / Käysersberg / Colmar / und Münster im St. Gregorii Thal / welche zehen Städte als die in ermeldtem Ober-amt Hagenau ligen / seit dem sie dem König von Franckreich in vorigen Jahren vermög deß Nimwegischen Friedens verblieben / keine Reichsstätte mehr seind.

Straßburg ist ein Weyh-Bischofflicher Siß von Maintz. Die Stadt gehört ihren Bischoffen aber nicht zu; sondern die Hauptstatt der weltlichen Gerechtigkeit des Bischoffs von Straßburg / ist Zabern / so West-wärts von Hagenau gelegen. Das Dom-Capitel von Straßburg hatte sich nach Molßheim

heim begeben müssen wegen der Protestanten; aber der König in Franckreich nach dem er Anno 1681. die Stadt an sich gezogen / hat gedachtes Capitel und ihren Bischoff wiederum daselbst eingesetzt.

Brisach ligt an der Ost-Seite deß Rheins / und ist eine von den stärckesten Vestungen in Europa.

Haltersheim / die Residentz des Groß-Priors von Teutschland / Maltheser-Ritter-Ordens / ist ein klein Städtlein in Breisgau gelegen gleich wie Brisach.

Istau oder Idestein / ist eine Herrschafft.

Mülhausen im Sündgäu / ist in der Schweitzer Bundgenossenschafft / und ist kein Reichs-stadt mehr.

Befort und Wildenstein / Rapols Kirch und Hatstadt; seind Grafschafften.

In Schweitzerland ligen:

Basel / ist ein Suffraganten-Sitz des Ertzbischthums Besancon. Diese Stadt / als des Haupt eines schweitzerischen Cantons ist keine Reichsstadt mehr / gehöret auch ihrem Bischoffen nicht. Dieser Bischoff hat seine Residentz zu Bruntrut / welche Stadt / ob schon die Capitel des Staats deß Bischoffs von Basel / in geistlichen dingen / dem Bischthum Besancon unterworffen ist. Das Capitel der Dom Kirche zu Basel hat sich wegen der Protestirenden / nach Friberg in Breißgöw begeben.

Losanna ist ein Suffraganten-Sitz von Besancon; weil aber diese Stadt zum Bernischen Canton / so protestantisch ist / gehöret / als haben sich die Canonici der Dom Kirche sampt ihrem Bischoff nach Friberg in die Schweitz begeben.

Genf ist in der Schweitzer Bundgenossenschafft / ist keine Reichs-Stadt mehr / seithero die Inwohner Reformirt seind. Ihr Bischoff / so ein Suffragant deß Ertzbischthums Vienne in Delphinat ist / wohnet zu Annecy in Savoyen.

Sion / in der Grafschafft Wallais gelegen / ist ein Suffraganten-Sitz von Moutier oder Monstier in Tarenteise und keine Reichsstadt mehr.

In der Franche Comte oder Burgundien seind:

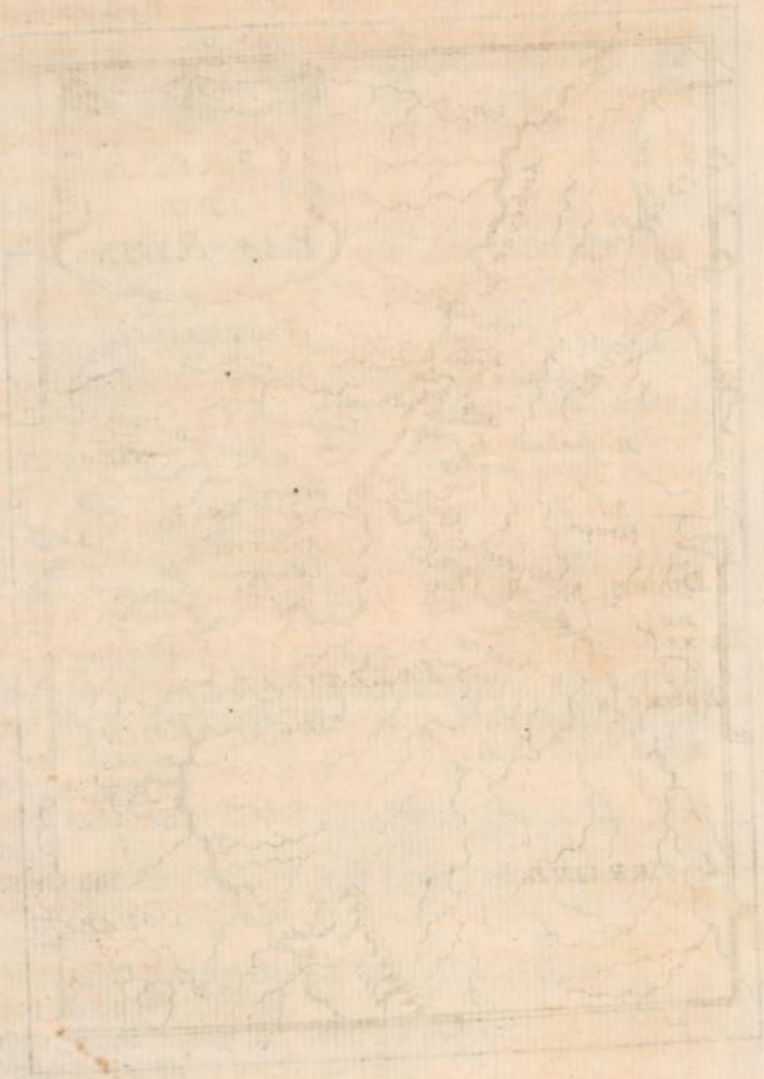
Besancon ein Ertz-Bischofflicher Sitz. Diese Stadt und Ertz-Bischthum / als ein Theil der Franche Comte / so der König in Franckreich Anno 1674. zum letzten mahl erobert / ist demselben durch den Tractat zu Nimwegen 1678. cedirt worden.

In Lothringen seind die Bischthümer Tull / Verdun / Metz / Weyh-Bischoffliche Sitze von Trier. Diese Länder und Städte seind in der Könige von Franckreich Händen seit Anno 1552. und ist ihre Souverainität selbiger Maj. von dem Käyser Ferdinando III. und von dem Reiche in dem Münstrischen Friedens-Tractat Anno 1648. cedirt worden.

Kauffmans-Sarburg / ist keine Reichs-Stadt mehr / die Hertzoge von Lothringen seind eine geraume Zeit Herren darüber.

Salm oder Salms / eine Grafschafft / gehöret Theils dem Hertzog von Lothringen / Theils dem Graff oder Fürsten von Salm. Die Hauptstadt davon ist Badenwiler.

Die



der Kreyss deß undern Rheinstroms.

Fig. XXXV.

Die Graffschafft Veldentz stöst Ostwärts an das Ertz-Bischthum Trier.

Nieder-Rheinische / oder der vier Chur-Fürsten Kreyße.

Dieser Kreyß begreifft gleicherweise unterschiedliche Land Stände/ welche/ nach der Reichs-Matricul/ entweder Geist- oder Weltlich / oder Reichs-Städte seind. Die Geistlichen seind:

Die Ertz-Bisch und Chur-Fürstenthümer Maintz/ Trier/ und Cölln/ die Abteyen Prum/ und St. Maximini zu Trier.

Die Weltliche seind/ die Pfaltz bey Rhein/ die Unter-Pfaltz genant/ die Graffschafften Nassau/ Beilstein/ Reifferscheid/ Rheineck/ Nider-Ysenberg/ Gremsau/ Salme/ und Nevenar/ die Balley Coblentz/ und die Probstey von Seltz.

Die Reichsstadt Gelnhausen etc.

Die Gelegenheit dieser Länder und Städte wird man mehrentheils auff beygehender Carte/ nach außweiß unsers Geographischen *Methodi*, zusehen haben.

In dem Ertz-Bischthum Cölln/ ist

Bonn/ so die Haupt- und gemeiniglich die Residentz-stadt deß Chur Fürsten von Cölln ist. Die Stadt Cölln gehört nicht ihm/ sondern zu dem Westphälischen Creyße; aber Duitz / so gerad über Cölln Ostwärts am Rhein ligt/ gehört ihm zu.

Rheineck und Revenar seind Graffschafften so keine Reichs-städte mehr seind.

Aremberg und Reifferscheid / seind Graffschafften in dem West-Theil deß Chur Fürstenthums Cölln gelegen. Reifferscheid ist nicht mehr in der Matricul.

In der Wetterau ligt Gelnhausen eine Reichs-Stadt.

Nassau/ so eine Graffschafft.

Nieder-Isenburg-Gremsau/ so eine Graffschafft.

In der Untern Pfaltz bey Rhein / ist

Heydelberg/ so die Haupt- und Chur-Pfaltz gewöhnliche Residentz Stadt ist.

In Elsaß ist die Stadt Seltz/ so eine geistliche Probstey / deren sich Chur-Pfaltz Anno 1602. bemächtigt / allein die Sache war Anno 1644. noch nicht außgemacht.

In dem Ertz-Bistumb Trier/ ist

Coblentz/ in welcher Stadt eine Commenthurey/ so der Groß-Balley Coblentz zugehörig.

Beilstein / ist die Haupt-stadt einer Graffschafft dieses Namens.

Trier / deren Mauren und Schantzen der König von Franckreich im vorigen Jahr raſiren lassen / ist ein Ertz-Bischthum / in dero Vorstädten einer die Abtey St. Maximini gelegen / so anjetzo diesem Ertz-Bischthum einverleibt.

Prum ist eine Abtey so mit Chur-Trier vereinbahret.

Salm / ligt im Ardenner- oder Lützenburger Lande / und ist ein bewegliches Lehen deß Hertzogthums Lützenburg. Das Städlein Salm ist 14. Meil von Lützenburg.

Von dem Burgundischen Kreyße.

DIeser Kreyß begreifft verschiedene Land-Stände / so alle weltlich seind / als nemlich:

Die Niederlanden / die Graffschafften Burgund / Nassau-Breda / Egmond / Yselstein / Horn und Berg.

Unter dem Namen der Niederlanden verstehet man die siebenzehen Niederländische Provintzen / so ehedessen dem König in Spanien zugehörig / anjetzo aber unter die General Staaten der vereinigten Provintzen / so man insgemein Holländer heisset / den König in Spanien und den König in Franckreich außgetheilet seind. Ich nenne sie nach folgender Ordnung und sehe nicht auff ihre Prædentz oder Vorgang / damit ich meinem Geographischen *methodo* folge.

Egmond / ist ein Flecken / in Nord-Holland gelegen / und dem Grafen dieses Namens zugehörig / wie im gleichen die Stadt Yselstein / so in süd-Holland ligt / und diese Graffschafft gehört nicht mehr zum Reich.

Berg oder *s'Heerenberg* ist ein Flecken oder Städtlein / so die Hauptstadt der Graffschafft dieses Namens ist / und gemeiniglich unter die Graffschafft Zutphen gesetzet wird; diese Graffschafft gehört nit mehr zum Reich.

Horn / ein Städtlein / so zugleich die Haupt-stadt der Graffschafft Horn ist. Der König von Spanien hat sie auß der Reichs Matricul außthun lassen; anjetzo gehöret sie dem Bischoff von Lüttig zu.

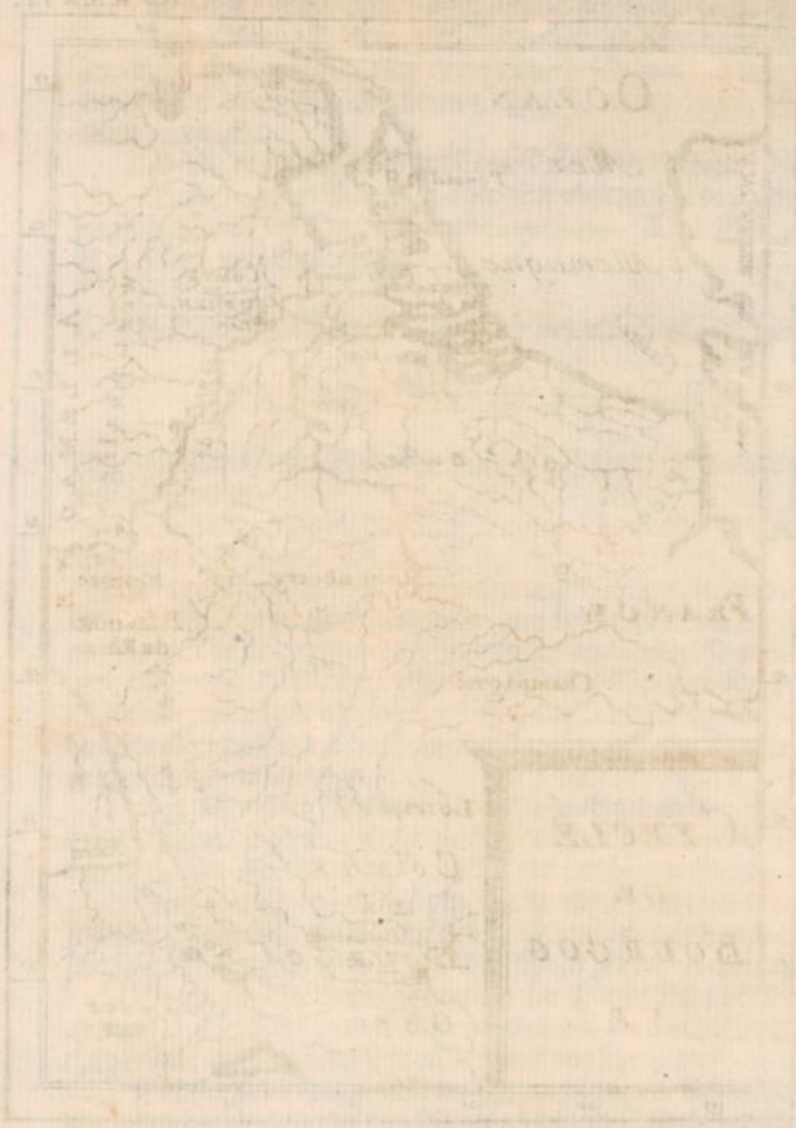
Brüssel / ist die Hauptstadt der Spanischen oder Catholischen Niederlanden / wir werden aber von selbiger an seinem Ort absonderlich zu reden haben.

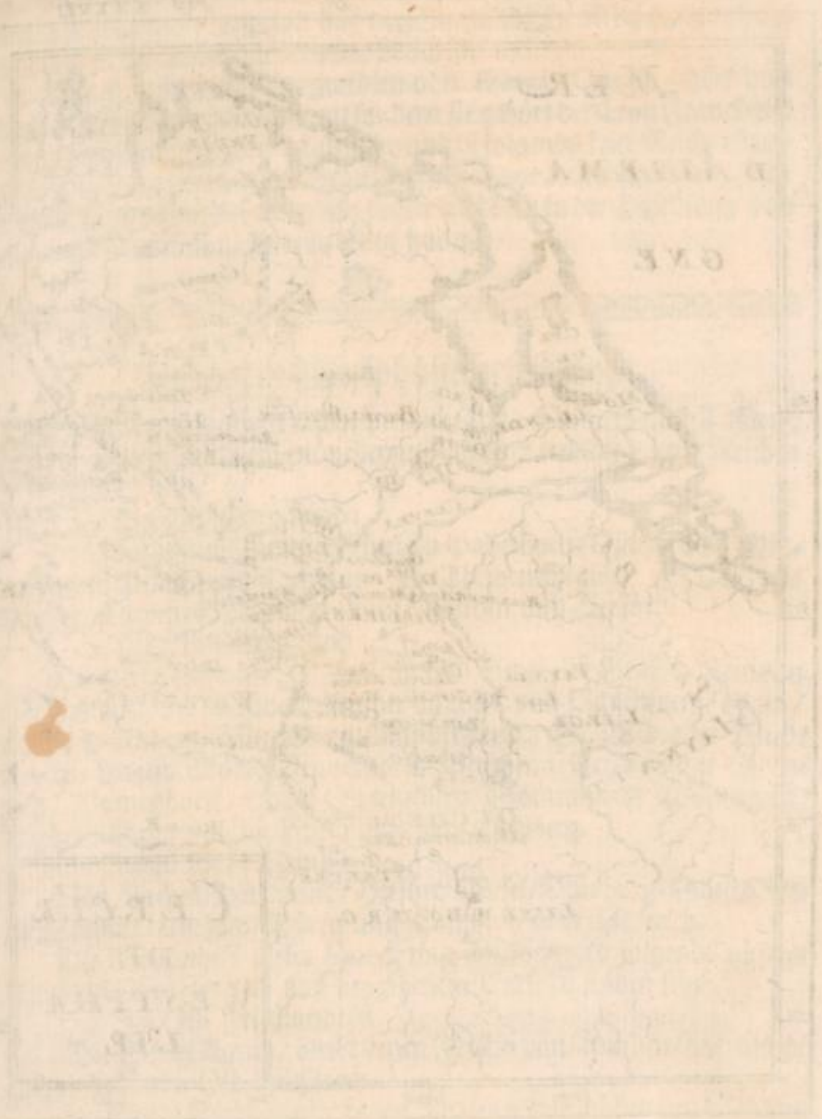
Breda / ist die Haupt-stadt einer Freyherrschafft in dem Theile deß Hertzogthums Brabant gelegen / so Holländisch Brabant genannt wird. Diese Baronie enthält nebst dieser Stadt / siebenzehen Dörffer / sie gehört dem Printzen von Oranien / und ist kein Reichs-stand mehr / seithero sie der König von Spanien auß der Matricul hat außlöschen lassen; allein der Reichs-*Fiscus* hat sich sehr viel und lang bemühet / umb ein *Definitiv* und

con-

der Burgundiſche Kreiſs.

Fig. XXXVI.





MER
D ALLEMA-
GNE
OST-
FRISE
Aurich
Embden
BAS SE
SAXE
Oldemburg
Bremen
Delmenhorst
Hoye
Copenbruck
Nienburg
Diepholt
WES
TPHA
LIE
Minden
Buckeburg
Bentheim
Arnaburg
Tedenburg
Schomburg
Horworden
Burckt
Steinfurt
Ravensburg
Munster
Bilefeld
Lemgou
Diethmodd
Lippe
Corbey
Brackel
Soest
Dormund
Essen
Werden
Duysburg
Duysefdor
Cologne
Dilenburg
Warbourg
Baderborn
CLEVES
Guadras
Ruremonde
Maeurs
JULIERS
Aix
Julucy
Chapelle
Buren
Diuren
Limbourg
COLOGNE
WETERAVIE
Coblentz
Stabla
Aremberg
Salme
Cambray
DUCHE
Echterna
Treues
TREVES
Rhin R.
LUXEMBOURG
Wirnenberg
PAYS BAS
PAYS DE Liege
LIEGE
HAYNAUT
CERCLE
DE
WESTPHA-
LIE

*contradictori*sches Urtheil zu Erhaltung dieser Baronie unter den Reichsständen zu erlangen; dergestalt daß der Burgundische Kreiß niemand als den König in Spanien hat der vom Reich ist.

Die Grafschafft Burgundien oder *Franche Comté*, gehört dem König in Spanien nicht mehr zu/ sondern sie gehört der Cron Franckreich vermög der Nimwegischen Tractaten/ und ist folgends kein Reichs-stand mehr. Die Hauptstadt dieser Graffschafft war vor diesem Dole/ anitzo aber ists Besancon; wir werden von diesen Städten in der Handlung von der *Franche Comté* noch fener zu reden haben.

Von dem Westphälischen Kreyß.

Dieser Kreyß begreifft unterschiedliche Land-stände/ so nach Außweiß der Reichs Matricul entweder geistlich oder weltlich/ oder Reichsstädte seind.

Die Geistlichen seind:

Das Bischthum Münster/ Lüttich/ Paderborn/ Oßnabrück/ Minden/ Ferden/ Utrecht und Cambray: Die Abteyen Stablo/ St. Cornelis Münster/ Corvey/ Echternach/ Essen/ Werden und Herford:

Die Weltlichen seind:

Die Hertzogthümer Jülich/ Cleve und Berge; die Grafschafften von Ost-Frießland oder Embden/ von der Marck/ von Ravensperg/ Sain/ Nassau Dillenburg/ Wiremberg/ Manderscheid/ St. Wid oder Wied/ Runckel/ Lingen/ Mörs/ Bruncknorst/ Bentheim/ Tecklenburg/ Oldenburg/ Delmenhorst/ Hoye/ Spiegelberg/ Sommerauff Vinnenberg/ Diepholt/ Schauenburg/ Lippe/ Aremberg/ Reitberg.

Reichs-Städte seind:

Cölln/ Aachen/ Dortmund/ Herfort/ Wesel/ Duisburg/ Soest/ Brakel/ Warburg/ Lemgow/ Düren und Cambray oder Camerich.

Die Gelegenheit dieser Länder und Städte wird folgends unserm Geographischen *methodo* auff beygehender Carte zu finden seyn.

In Ost-Frießland/ ist

Die Stadt Aurich/ bleibt denen Fürsten von Embden/ und als die Haupt-stadt von Ost-Frießland.

Die Stadt Embden gibt denen Fürsten von Embden den Nahmen. Diese Stadt vermeint frey zu seyn/ weil sie Holländische Besatzung hat.

In Westphalen/ seind

Die Graffschafft Oldenburg und Delmenhorst/ so dem König von Dennemarck zuständig; ihre vornemste Städte tragen den Namen davon.

Hoye/ ist eine Graffschafft/ so theils dem Hertzog von Lüneburg/ theils dem Landgrafen von Hessen zugehörig; ihre Hauptstadt ist Nienburg.

Minden/ ist ein Suffraganten-sitz deß Ertz-Bischthums Cölln gewesen/ aber anitzo ist dieses Bischthum supprimirt/ zu einem Fürstenthum ge-

macht/und Chur-Brandenburg in den Münsterischen Friedens-Tractaten zutheil worden.

Buckendorff/war vor alters die Hauptstadt der Grafen von Schomburg.

Schomburg ist eine Grafschafft/so anitzo dem Hertzog von Sachsen-Lauenburg/dem Hertzog von Braunschweig/dem Landgrafen von Hessen/und Chur-Brandenburg/als Fürsten von Minden/ und dem Grafen von Lippe zugehörig. (Lippe.

Lemgau/ ist keine Reichsstadt mehr/sondern gehört dem Grafen von

Corbey oder Corwey/ist eine Abtey Benedictiner Ordens.

Brakel und Warburg/ seind keine Reichsstädte mehr/ sie gehören dem Bischoff von Paderborn.

Padeborn oder Paderborn/ist ein Maintzischer Suffraganten-sitz.

Lippe oder Lippstadt/war ehedeß die Hauptstadt der Grafschaft Lippe/ anitzo aber gehört sie Churbrandenb. als Grafen von der Marck/die Hauptstadt deß Grafens von der Lippe Land/ und dessen Residentz ist Diethmold.

Soest/ist keine Reichsstadt mehr/ sie gehört Chur-Brandenburg/ als Graffen von der Marck.

Hamm und Una / seind die nahmhaffteste Städte der Grafschafft von der Marck.

Dortmund ist eine Reichs-stadt.

Werden ist eine Abtey S. Benedicti Orden.

Essen ist eine Abtey von Chor-Frauen unter der Protection deß Hertzogs von Berg; sie ligt im Hertzogthum Berg/ nahe bey der Grafschafft Marck.

Münster ist ein Weih-bischthum von Cölln; der Bischoff vnn Münster und der Hertzog von Jülich seind Westphälische Kriegs-*Directores*.

Steinfurt ist eine Grafschafft/de Graffen von Bentheim zugehörig/ es ist nur eine Stadt/ so Burch-oder Burgsteinfurt heisset.

Bentheim/gibt den Namen einer Grafschafft/wovon sie die Hauptstadt ist.

Copenbruck/ ein Flecken/ und die Hauptstadt der Grafschafft Spangenberg/ ist keine Reichsstadt mehr/ sondern gehört auch dem Hertzog von Lünenburg.

Oßnabrück ist ein Weyhbisthum von Cölln.

Tecklenburg/ ist eine Grafschaft/ und hat ein Schloß dieses Namens/ der Flecken Lengerick ist der Haupt Ort dieser Grafschaft; der Flecken un das schloß gehören dem Grafen von Bentheim/ das übrige aber andern Herren.

Herfort/ oder Herevort/ ist eine Fürstliche Frauen-Abtey.

Ravensperg ist eine Grafschaft/und hat ein schloß auf einem hohe berge.

Billefeld oder Bilefeld/ eine Stadt/ und gleich sam die Hauptstadt der Grafschafft Ravenstein/so Chur-Brandenburg zuständig.

Ferden ist vor diesem ein Suffraganten sitz von Maintz gewesen/anitzo aber durch den Münsterischen Tractat säcularisirt/zum Hertzogthum gemacht/ und den Schweden cedirt worden; etliche Weltbeschreiber setzens ins Nider-Sachsen. In der Wetterau/ ligt Dilen-

Dilenberg/die Hauptstadt so genanter Grafschafft.

Im Ertz-Bischthum Trier ist

Die Grafschafft Runckel oder Reichenstein/ so ein Reichsstand ist/ und mit in der Matricul begriffen/welche sagen/ daß sie von ihr gar keine Information haben/als wegen ihres Quoti und Contingents der Römer-Monat.

Im Hertzogthum Luxemburg ist

Stablo/ eine Abtey Benedictiner Ordens.

Echternach/auch eine Abtey ermeldtes Ordens; der Abt ist ein Vasall deß Königs von Spanien/ als Hertzog von Luxemburg. Der König hat sie Anno 1681. als eine Dependentz seiner Eroberungen eingenommen/ ist also keine Reichsstadt mehr.

Soñerauff ist eine Herrschafft/und Wirnenberg eine Grafschafft/sie seind beyde keine freye und unmittelbare Reichsstände mehr/ sondern Vasallen deß Königs in Spanien als Hertzogs von Luxemburg. Chur Trier hat sich eines Theils der Grafschafft Wirnenberg bemächtigt.

Im Lüttricher Lande/ ist

Lüttich oder Lück/ ein Weyh Bischofflicher sitz deß Ertz Bischthums Cölln; Chur-Cölln ist anitzo Bischoff daselbst.

Im Cammerichschen:

Die Stadt Cambray oder Camerich/ ist ein Ertz-Bischthum; wessen weltliche Herrschafft vor diesem dem König in Spanien zugehörte/ aber seithero der König in Franckreich die Stadt A. 1677. erobert/als ist Sr. Majest. Stadt und Ertzbischthum/ vermittels deß Nimwegischen Tractats/ cedirt und abgetretten worden.

Im Stifft Utrecht:

Die Stadt Utrecht/welche samt ihrer Herrschafften eine von den vereinigten Provintzen macht; ist dannenhero keine Reichsstadt mehr.

In dem Hertzogthum Cleve:

Cleve/ diese Stadt ist die Hauptstadt dieses Hertzogthums/ und gehört Chur Brandenburg/ als Hertzogen von Cleve.

Wesel ist keine Reichs-Stadt mehr/ sie gehört dem Churfürsten von Brandenburg/ als Hertzogen von Cleves.

Düßburg/Chur-Brandenburg als Hertzogen von Cleve zugehörig: sie ist keine Reichsstadt mehr.

Düsseldorp ist die Hauptstadt deß Hertzogthum Berg.

Cölln ist die Reichsstadt deß Westphälischen Kreyßes/ gehört seinem Ertz-Bischoffen nicht zu/ob sie schon seinem Lande den Namen gibt/und mitten in seinem Churfürstenthum gelegen ist; doch ist ihm die Stadt in geistlichen sachen unterworffen/und das Halßgericht daselbst gehört ihm zu.

Mörs/Stadt und Grafschafft stöst Nordwärts ans Ertzbischthum Cölln/gehört dem Printzen von *Oranges*, und ist keine Reichsstadt mehr.

Im Hertzogthum Gülich:

Gülich/ diese Stadt ist die Hauptstadt deß Hertzogthums dieses Namens welches samt der Stadt dem Hertzog von Neuburg zugehört.

Düren ist keine Reichsstadt mehr/sondern gehört dem Hertzog vō Gülich.

Aremberg / ist eine Grafschafft so ein Schloß dieses Namens hat / auff einer Höhe gelegen / sampt einem Städtlein so gleichsam ihre Hauptstadt ist / sie gehöret dem Hertzogen von Arschot / aber der König von Franckreich hat sie unlängst eingenommen.

St. Cornelis-Münster / ist eine Abtey Benedictiner Ordens.

Aachen / ist eine Reichs-Stadt.

Von dem Fränckischen Kreiß.

Dieser Kreiß begrefft laut der Reichs-Matricul unterschiedliche Land-Ständte / deren etliche geistliche / etliche weltliche / etliche aber Reichs-Städte seind.

Die geistliche seind:

Die Bischthümer Bamberg / Würtzburg / und Aich-stadt / der Fürst und Groß-Meister des Teutschen Ordens.

Die weltliche seind:

Die Fürst- und Marggrafenthümer Brandenburg / Anspach / und Brandenburg Culmbach / die Grafschafften Henneberg / Hohenlohe / Castell / Wertheim / Rheineck / Erpach / und Schwartzenburg / die frey Herrschafften Limburg und Seinßheim.

Die Reichs-Städte seind:

Nürnberg / Rotenburg ob der Tauber / Windsheim / Schweinfurt und Weissenburg im Nordgaw etc.

Man wird die Gelegenheiten dieser Länder und Städte mehrentheils auff beygehender Carte finden folgends unserm Geographischen Methodo.

Die Grafschafft Henneberg ist die aller Nördlichste dieses gantzen Kreises / und meistentheils dem Hause Sachsen zugehörig. Chur-Sachsen besitzet von zwölff Theilen sieben / und der Hertzog von Weimar die fünff übrige / jedoch hat der LandGraf von Hessen-Darmstadt die Balley daselbst / wie imgleichen die Stadt Schmalkalden Nordwerts von Henneberg / und der Hertzog von Coburg die Balley Romschild; die Hauptstadt dieser Grafschafft ist Mainungen.

Henneberg ist nur ein Schloß.

Die Stadt Culmbach ist die Hauptstadt des Marggrafenthums dieses Namens. Dieser Marggraf residirt vielfältig und fast gemeinlich zu Beyreuth.

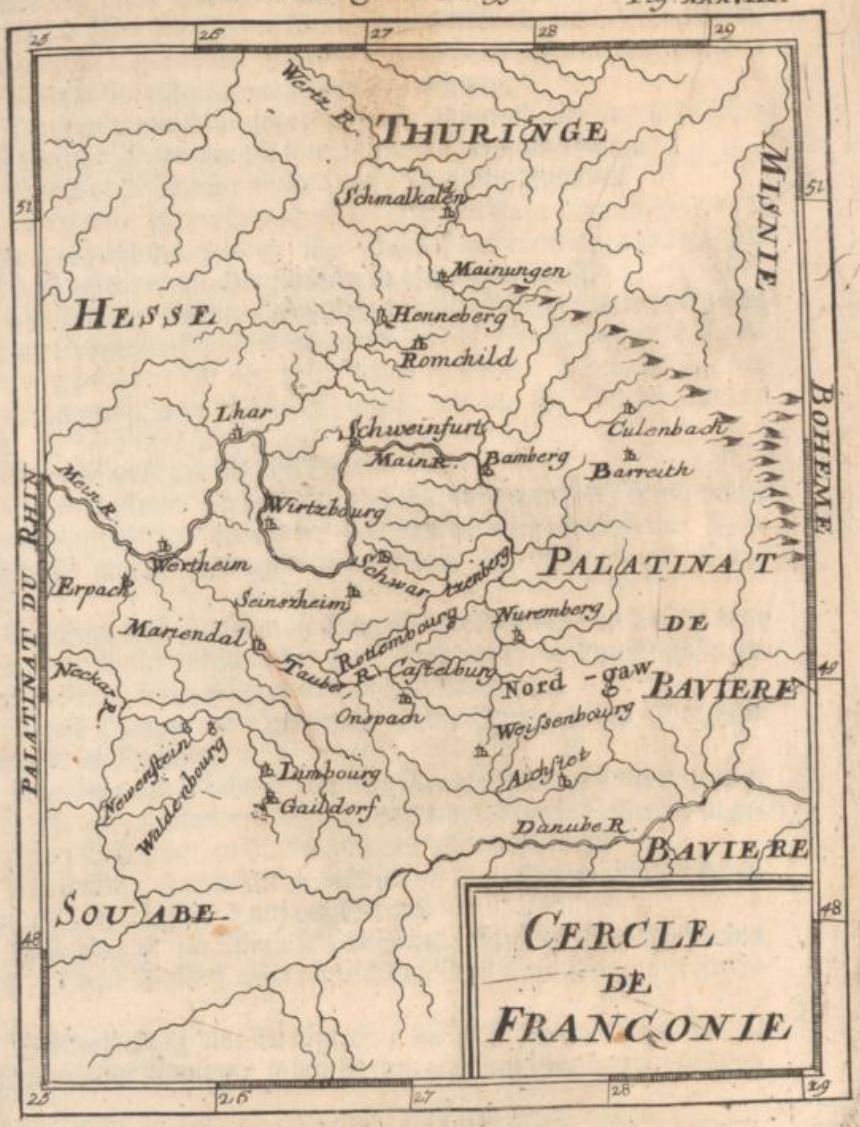
Nürnberg ist eine Reichs-Stadt. Sie ligt nicht eigentlich in Francken etliche setzen sie ins Nordgöw / andere in ein absonderes Ländlein.

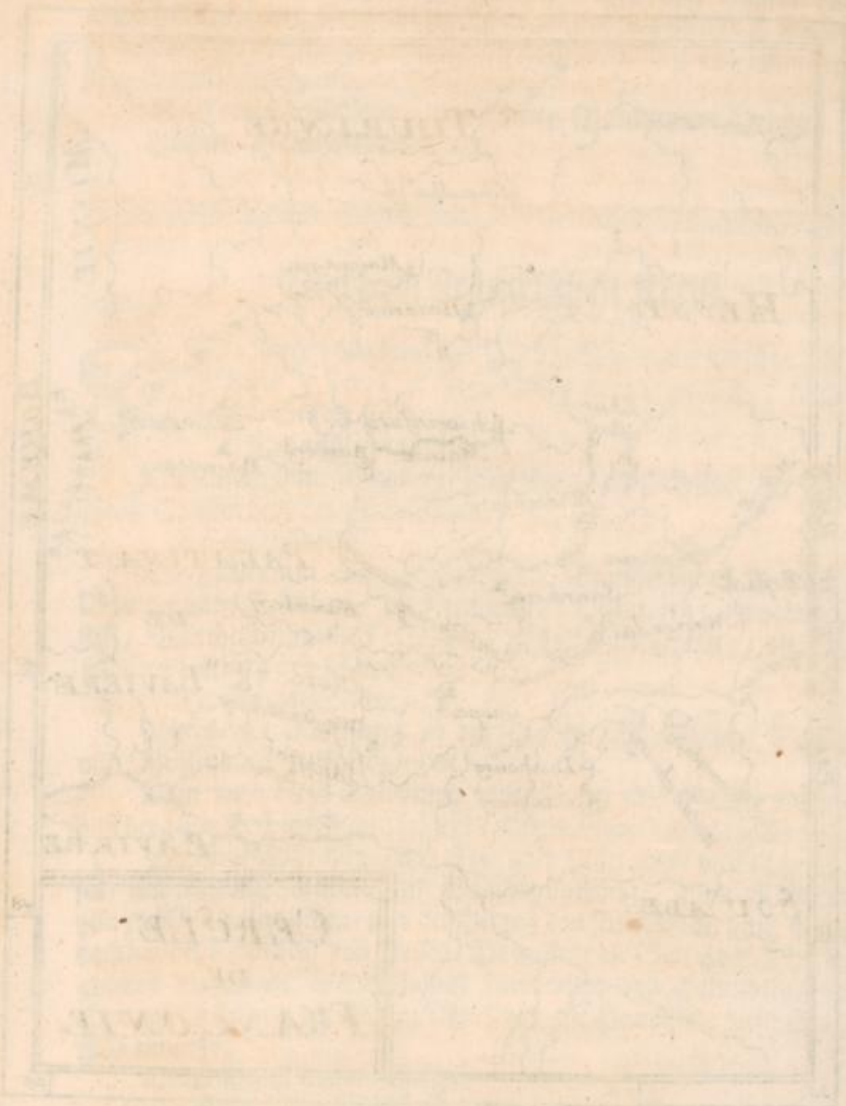
Weissenburg ist eine Reichs-Stadt / und gehört zum Fränckischen Kreiße / obwol sie im Nordgöw gelegen.

Aichstädt ist ein Suffraganten-Sitz von Mäintz.

Lim-

der Fränckische Kreiſs. Fig. XXXVIII.





Limburg ist ein Schloß / so denen Freyherrn von Limburg den Namen gibt. Diese Herrn seind in zwo Linien ausgetheilet / als nemlich Speck Feld / und Geildorff. Die Stadt Geildorff / Südwerts von Limburg gelegen / ist die Residentz des erstgebornen gedachter Freyherren.

Die Grafen von Hohenlohe seind in zwo Linien abgetheilet / so da seind Neuenstein und Weldenburg / so ihre so genante Hauptstädte haben.

Erpach oder Erbach / ist die Hauptstadt dieses Namens.

Wertheim / ist eine Grafschafft so der Stadt ihren Namen gibt / und dem Hause Löwenstein zugehörig. Der Bischoff von Wirtzburg und der Graf von Erbach besitzen einige Herrschafften in dieser Grafschafft.

Lohr oder Lahr / ist die Hauptstadt der Grafschafft Rheineck; Es gibt zwar keine Grafen von Rheineck mehr / massen diese Grafschafft Theils Chur-Maintz / Theils dem Grafen von Hanau zugehört. Chur-Maintz hat einen Commendanten im Schloß Rheineck / und der Graf hat einen in der Stadt.

Schweinfurt ist eine Reichs-Stadt.

Bamberg ist eine Weyh-Bischoffliche Residentzstadt von Maintz / welche gleichwol independent zu sein / und des Paliums-recht zu haben bestreitet. Dieser Bischoff / und der Marggraf von Anspach seind dieses Kreyses Directores.

Castelburg / ist gleichsam die Hauptstadt der Grafen von Castel / so in zwo Linien abgetheilet als nemlich / von Rüdenhausen / und von Remlingen so zwen Flecken / da die zwen Grafen dieses Hauses residiren.

Anspach Onspach oder Onolzbach / ist die Hauptstadt des Marggrafenthums dieses Namens.

Rotenburg eine Reichs-Stadt wird Rotenburg an der Tauber genant / umb dieselbe von einem andern dieses Namens / dem Hauße Osterreich zu gehörig und in Schwaben am Necker gelegen / zu unterscheiden.

Martenthal / so auch Mergetheim heisset / ist die Haupt- und Residentz-Stadt des Groß Meisters Teutschen Ordens.

Würtzburg ist ein Weyh-Bischofflicher Sitz des Ertz-Bischthums Maintz. Dieser Bischoff führt zugleich den Titul eines Hertzogs in Francken.

Schwartzenburg eine Grafschafft / hat zur Hauptstadt einen Flecken oder Schloß dieses Namens / so dem hiervon genanten Grafen zur Residentz dienet.

Seintzheim eine Stadt oder Flecken / ist die Hauptstadt der Frey Herrschafft dieses Namens.

Von dem Bäyerischen Kreise.

Dieser Kreiß begreifft unterschiedliche Land-Stände so entweder geist- oder weltlich seind / samt einer Reichsstadt / laut der Reichs Matricul.

Die

Die geistliche seind:

Das Ertz-Bischtum Saltzburg/ die Bischthümer Passau, Regenspurg und Freysingen / die Abteyen Waldsassen / S. Emmerem und Käysersheim / die Frauen-Abteyen / Ober- und Nieder-Münster / die geistliche Probstey Berchtoldsgaden.

Die weltliche seind:

Das Hertzog- und Chur-Fürstenthum Bayern / das Hertzogthum Neuburg / die Graf und Herrschafften Maxelrein und Ortenburg; die frey Herrschafften Ober- Sultzberg und Pirnbaum. Die Reichs-Stadt Regenspurg.

Unserm Geographischen Methodo gemäß wird man die Gelegenheit dieser Länder und Städte ordentlich auff beygehender Carte finden.

Die Fürsten von Eggenburg und Lobkowitz stehen mit in diesem Kreiße/ wegen einiger Herrschafften dero Gelegenheit uns unbekant ist.

Leuchtemberg ist ein Flecken oder Städtlein mit einem Schloß. Dieser Ort ist das Haupt der Landgrafschafft Leuchtemberg / so Chur-Bayern zugehören.

Waldsassen oder Waldhausen ist eine Abtey Cistercienser Ordens.

Neuburg/ eine Stadt und Schloß/ so dem Hertzogen und Pfaltz Grafen von Neuburg zugehörig / und gleichsom ihr Stammhauß/ und eine von dessen gewöhnlichen Residentzen ist.

Regenstauff / eine Herrschafft / ist seit Anno 1585. dem Hertzogthum Neuburg einverleibt / da sie der letzte Herr dem Hertzogen von Neuburg verkaufft hat.

Regenspurg ist ein Bischofflicher Suffraganten-Sitz von Saltzburg und eine vornehme Reichs-Stadt.

Passau / ist auch ein Bischofflicher Suffraganten-Sitz von Saltzburg.

Ortenburg ist der Herrschafftliche Haupt-Orth dieses Namens.

Saltzburg / ist ein Ertz-Bischofflicher Sitz. Dieser Ertz-Bischoff und Chur-Bayern / seind Directores dieses Kreyßes.

Berchtoldsgaden / ist die Hauptstadt einer geistlichen Probstey; und dependirt dieses Beneficium in geistlichen Sachen unmittelbar von dem Päbstlichen Stuhl.

Waldeck und Maxelrein machen eine eintzige Herrschafft so ein Reichs-Standt ist.

Hag / eine Grafschafft / so Chur-Bäyern seit Anno 1567. durch den Tod des letzten Grafen von Hag / dessen Familie verloschen ist / heim gefallen.

München ist eine Hauptstadt des Chur Fürstenthum Bäyern.

Freysingen ist ein Bischofflicher Suffraganten-Sitz von Saltzburg.

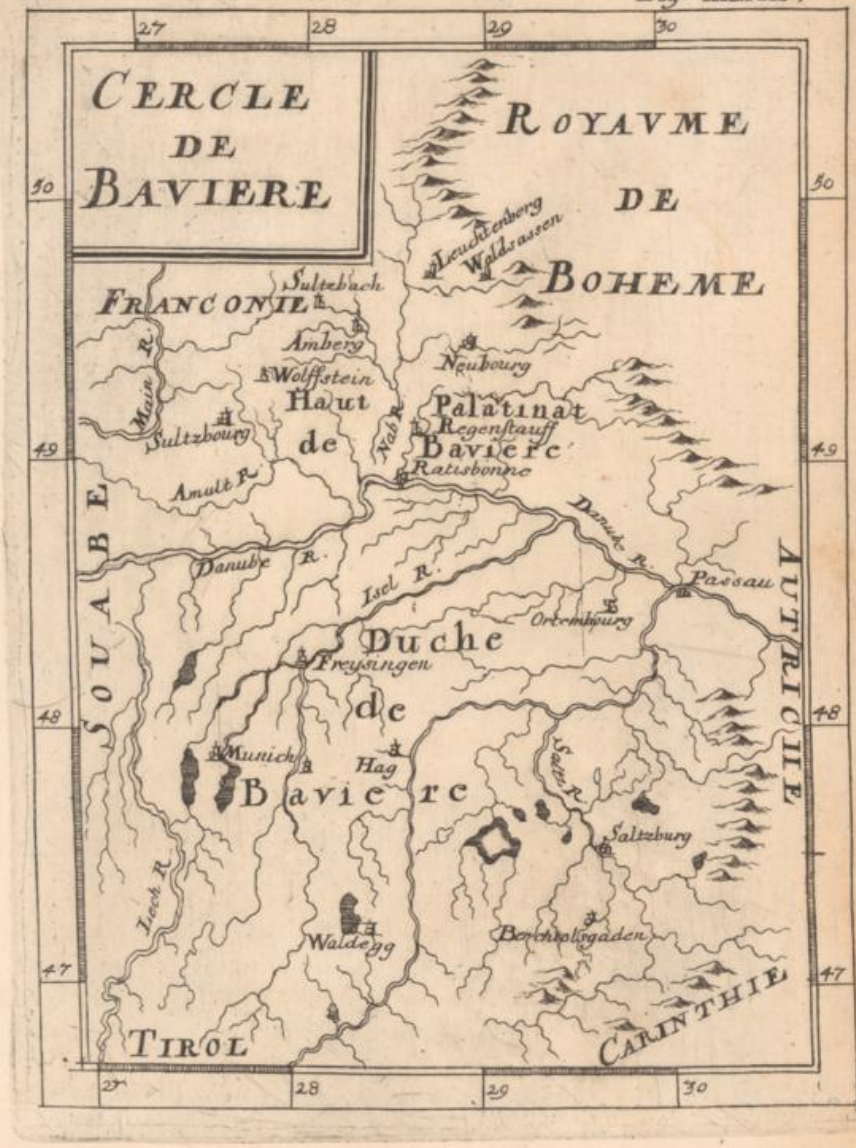
Die Abteyen St. Emmeram / Ober- und Nider-Münster ligen in der Stadt Regenspurg/ die erste ist ein Manns- die zwo andern aber Frauen-Clöster.

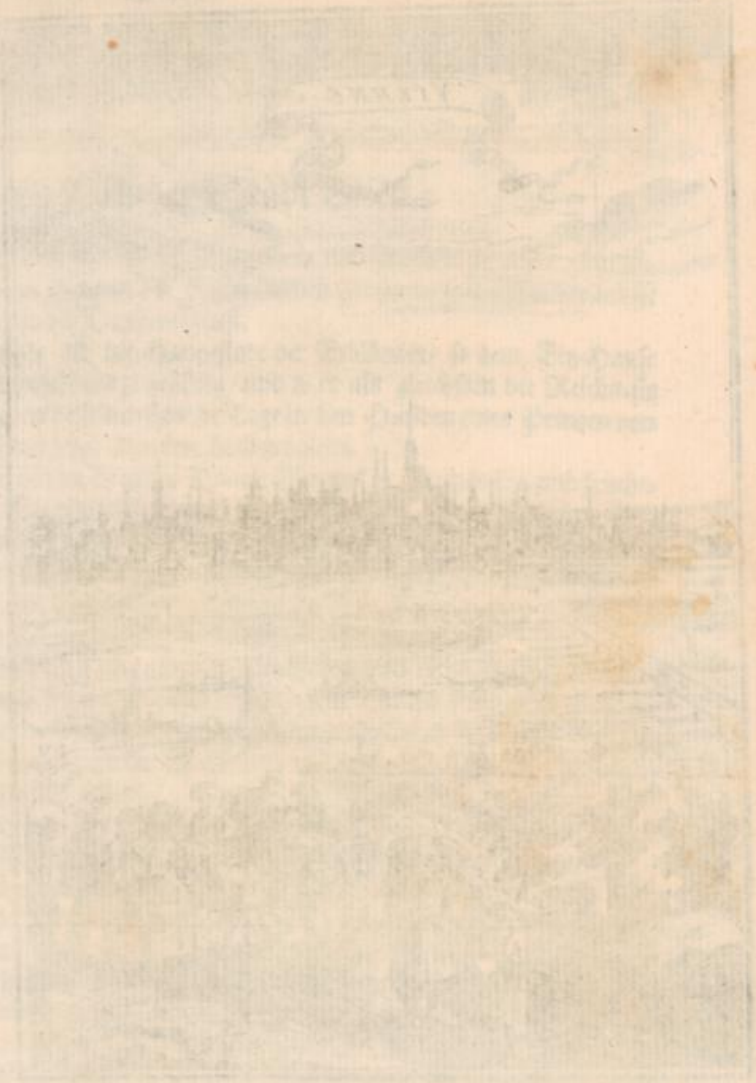
Sultzburg ist ein Freyherrn-Sitz.

Wolff-

der Beÿrische Kreÿss

Fig: XXXIX.





Wienn.

Fig: XL.

Wolffstein ist eine Grafschafft/ dero Herren/ zugleich Baronen von Ober Sultzbirg und Pirbaum seind.

Amberg ist die Hauptstadt der Obern- oder Bäyerischen Pfaltz.

Sultzbach ist die Hauptstadt eines Fürstenthums dieses Namens. Keysersberg ist eine Abtey Cistercienser Ordens.

Von der Stadt Wien.

DJese Stadt/ vor alters Vindobona und Faviana genannt/ hat ihren itzigen Namen von einem kleinen Flüßlein/ so da fürüber laufft und sich in die Donau ergeust.

Sie ist die Hauptstadt der Erbländer/ so dem Ertz-Hause Oesterreich in Teutschland zugehörig/ und wird als gleichsam der Reichs-sitz (massen das Scepter desselben heut zu Tage in den Händen eines Printzen von gedachter Familie ist) vor anderen hoch gehalten.

Sie ligt an einem Arm des Donau Stroms in einem lustig- und fruchtbaren gefilde. Sie ist der sitz eines Bischoffs und des Käyserlichen hohen Hof- und Regierungs Raths. A. 1237. hat Käyser Fridericus II. allhier eine Universität aufgerichtet/ so noch biß auf heutigen Tag in flor gehet. Die Herrn Patres Jesuitä haben ein Collegium/ so wol das berühmteste von allen ist/ so sie in Teutschland haben.

Die Gassen haben eine zimliche gleichformigkeit/ und es gibt deren wenig die nicht lang/ breit und gerad seyen. Die Häuser seind hoch/ bequem und wohlgebauet. Nebst der grossen Menge und täglichen Zulauff der Inwohnern/ ist allhier ein grosser Adel/ und viel vornehme Stands-Personen/ so ansehnliche Palläst haben.

Die Stadt hat sechs offentliche Plätze/ der grösseste und meist bewanderte heist der Neue Marckt/ so mit zweyen Röhr-Brunnen gezieret ist.

Das Gebäu und der Zierrath ihrer Kirchen seind wol sehens werth. Die Bischoffliche Dom Kirche ist dem Heil. Stephano gewidmet. Der hohe Altar ist herrlich und mit vielen Marmorsteinern Säulen besetzet/ rings umher sihet man vortreffliche gemählе/ so das Leiden und die Wunder-Wercke dieses Heil. Ertz-Märtyrers vorstellen. Der Thurn ist in Gestalt einer steinern Pyramiden/ und 480. Schuh hoch. Man sihet zwar in Wien nicht bald eine schönere/ als die Abtey S. Georgii Kirche/ allein der Augustiner ihre ist sonderlich berühmt wegen der Mariä-Loretto-Capelle/ in welcher die Andacht ungemein ist. Die Abtey zum Schotten ist auch hüpsch (allein vor letzter grausamen Belägerung durch eingeschlichene Mord-Brennere in die Asche gelegt) wie ingleichen St. Peters Kirche so die allerälteste ist. Die P. Jesuiter Kirch ist überaus schön.

Das Zeughauß ist eins von den best-versehenen in gantz Europa.

Der Umzirck der Stadt Wien gehet fast in die Runde/ und ist mit star-

cken Basteyen/ tieffe Gräben und andern guten schantzwercken befästigt. Die Thore werden alle Tag ordentlich vor Sonnen-Untergang versperret.

Anno 1525. ward sie von dem grossen Solyman wiewol vergebens belägert / aber Anno 1683. hat sie auff Befehl deß Sultans von dem Groß-Vizieren Cara-Mustapha eine weit grausamere Belägerung von 9. Wochen ausgestanden / aber endlich nach tapferer defension von der Käyserlichen und andern Reichs-Hohen alliirten Armee durch einen sichtbaren und miraculeusen Beystand des Allerhöchsten am 12. Sept. glücklich entsetzt worden.

Ihre schönsten Vorstädte seind ehedessen gewesen die Rossa/ Schottenau/ Laimgruben / Land-Strasse Leopold-Stadt etc. aber man hat sie bey einbrechender Türcken-Gewalt samt allen ihren Kirchen / Clöstern/ Pallasten Gärten/ Lust- und andern Häusern jämmerlich in Brand stecken müssen.

Von der Käyserlichen Burg.

DJese Burg oder Schloß ist sehr alt und fast nur eine Anzahl Zimmer/ ohne ordnung/ und zu unterschiedlichen Zeiten auff die Flancken eines viereckigten Hofes gebauet / welcher Hof aber gar zu klein und gar zu eng eingeschrenckt ist für die 4 gethürnete Gebäue so an Ecken seind / allein die ausstaffirung von innen ist über die massen köstlich.

Von dem Haupt Thor oder Eingang gedachter Burg ist ein geraumer Platz / und rings um denselben der Käyserlichen Hof- und Cammer-Bedienten ihre Logementer.

Die Neue Burg dessen Abriß oben zu sehen / ist auff die heutige Art gebauet. Der Hof ist viereckigt / und die Zimmer und Gemächer groß/ stattlich und mit vortrefflichen Gemählen gezieret.

Von Sanct Stephans Kirch.

UNter vielen schönen Kirchen/ so eine von den vornemsten Zierrathen der Stadt Wien seind / ist keine grösser noch höher als die St. Stephans / so die Cathedral oder Dom Kirche ist.

Die herrliche Kirch ist aus und inwendig mit viel kleinen zierwercken vermödelt / welches sehr lustig anzuschauen.

Der hohe Altar ist sehr künstlich ausgearbeitet / und werden dessen feine Marmorsteinerne Säulen sehr hoch / und das Altar-Gemähl so die Marter des Heil. Stephani vorstellet/ für ein Meister-stück geachtet.

Die Capellen dieses Baues seind sehr fein / und wol gezieret / zuvorderst aber die Heil. Sacraments- und unser Frauen Capell.

An

S.te Stephan:

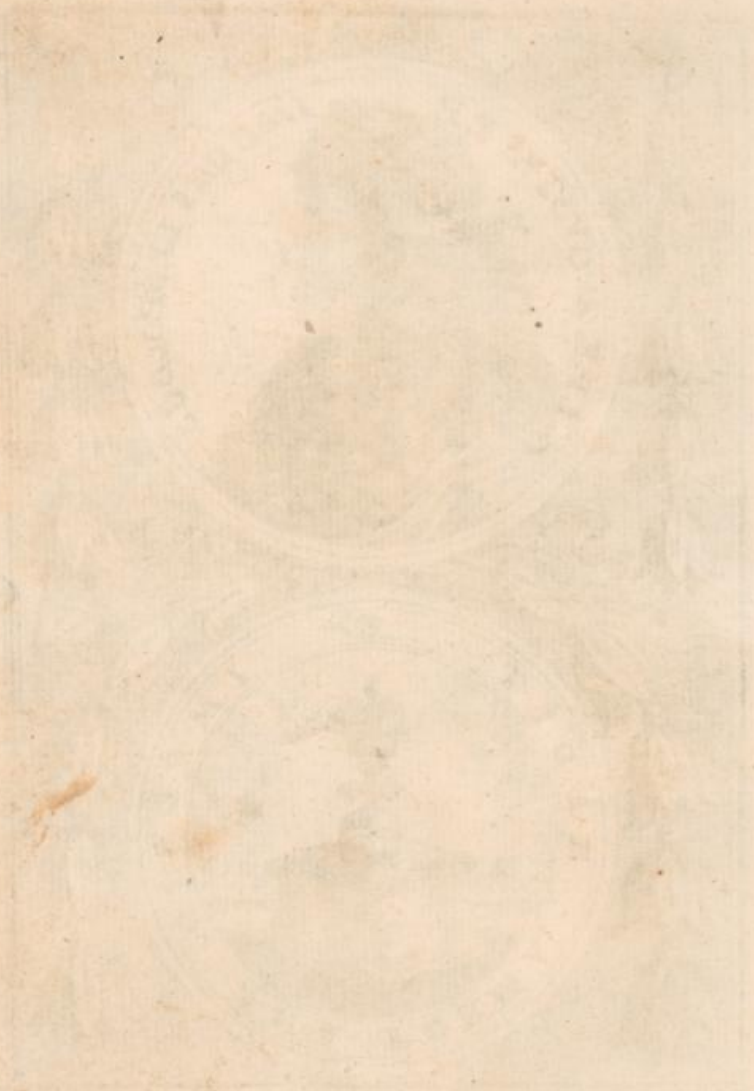
Fig: XLII.

T.

Fig: LXXII.

Zu S. 100

Fig. XLIII.



Das Alt und neue Schloß. Fig: XLI.

Fig XLIV.

An den zweyen Seiten deß Chors seind zwen mit grossen Quader- oder Werckstücken auffgeführte Thürne / deren einer zwar unvollkommen / der ander aber außgebauet / als eine Feuersäul gespitzt / an allen Orten durchsichtig / und von unten biß oben mit Bildern und andern erhobten Wercken auffs künstlichste gezieret / und 480. Schuh hoch ist. Es gehen vier in vier Seiten- oder Neben-Thürnlein sehr meisterlich angegebene Schnecken-Stiegen hinauff.

Der Bischoffliche Hoff / so von den schönsten Pallästen von Wien ist / ligt nächst bey obbemeldter Kirche.

Von denen Käysern.

Ob die Käyser schon die Stadt Rom nicht innen haben / und ihre Hoffhaltung und Autorität in Teutschland festgestellt / so nennen sie sich einen Weg als den andern die *Successores* der Römischen Käysere. *Davity de Alemagne* und andere *De Sainte Marthe*; *Etat de l'Europe.*

Der jenige so heut zu Tage den Kayserlichen Thron besitzet / wird *Leopoldus Primus* genant; bey seiner Tauffe war er nebst dem erwehnten Vornahmen *Leopoldus: Franciscus, Balthasar, Ioseph, Felicianus* benamset worden. Sein Geburts-Tag war der 9. Julii deß Jahrs 1640. Er ward König in Böhmen Anno 1654. und in Ungarn 1655. Er ward zu Franckfurt zum Römischen König erwählet den 18. Junii 1658. und den 22. Julii desselbigen Jahrs und am selbigen Ort zum Käyser gekrönet. Er ist ein Sohn deß Kaysers *Ferdinandi* III. und in Böhmen und Ungarn Königs / welcher den 2. Aprilis Anno 1657. verschieden ist; und *Maria-Anna* von Oesterreich / der jüngsten Tochter *Philippi* III. Königs in Spanien / welche 1646. Jahr gestorben ist.

Gedachter Käyser hat drey Gemahlinnen nacheinander gehabt. Die erste war *Margarita-Maria-Theresa*, *Philippi IV.* Königs in Spanien Tochter. Er heyrathete sie zu Madrid durch einen Anwald am 25. Aprilis Anno 1663. und sie starb am 12. Martii Anno 1673. Er hat auß derselben am 25. Septemb. Anno 1667. einen Printzen gezeuget / *Ferdinandus-Wenceslaus-Leopoldus-Iosephus* genant / welcher am 3. Jan. An. 1668. gestorben / und eine Princeßin / *Maria-Antonetta* genant / so den 18. Jan. 1669. zur Welt geborn.

In zweyter Ehe hat Er Anno 1673. am 15. Octobris geheurathet *Claudia-Felicitas*, Ertz-Hertzogin von Inspruck / welche am 18. Aug. Anno 1676. diese Zeitlichkeit geseguet / nachdem sie ihm zwo Princessin geboren / welche imgleichen / und zwar gar jung gestorben seind.

Zur dritten Ehe hat er Anno 1677. genommen *Maria-Madalena Theresa-Eleonora*, Pfaltz-Gräfin von Neuburg / welche Anno 1681. am 9. Decembris zu Oedenburg zur Königin in Ungarn gekrönet worden.

Von derselben hat er drey Söhne gezeugt; der Erste kam umb vier oder fünff Monat zu frühe. Der zweyte ist geborn Anno 1678. den 26. Julii und am selbigen Tage getaufft und *Iosephus-Iacobus-Ioannes-Ignatius-Eustachius* genant worden. Der dritte ist geborn Anno 1682. am 3. Junii/ am 7. durch den Cardinal Bonvisi getaufft / und *Leopoldus-Josephus-VVilhelmus-Franciscus-Antonius-Erasmus* benamset worden:

Wohlgedachte Kayserliche Majestät seynd mittelmäßiger Statur/ lang von Angesicht / mit dicken Löfftzen / bevorab den untern / und langen schwartzen Haaren.

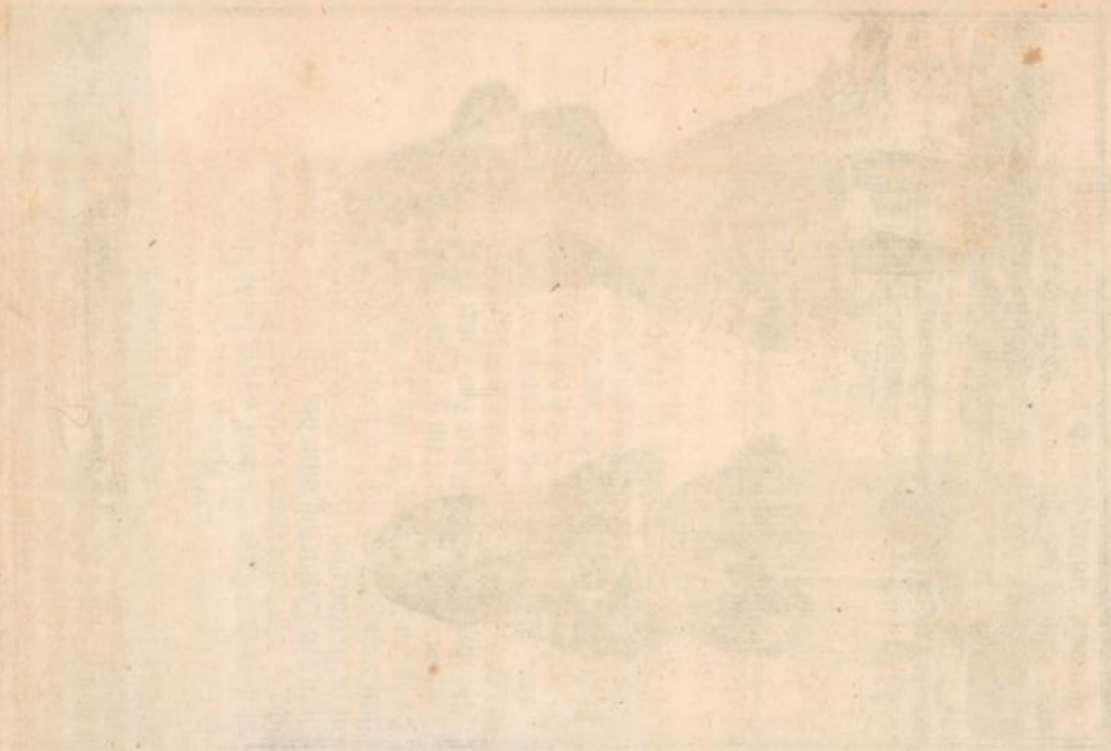
Dieser Printz ist ein kluger Herr/ und überauß embsig in Beywohnung aller seiner Raths-Versamblungen. So ist er auch in den Briefen so er an seine Staats-*Ministros*, ihre anbefohlene Verrichtungen betreffend/ abgehen läßt/ sehr richtig. Im übrigen ist er von einer frischen und gesunden Leibes-Constitution/ erlustiret sich gern mit der Jagt/ und ist ein grosser Liebhaber der Music.

Von denen Kayserlichen Wappen/ Ritter Orden/ Titulen und Libereyen.

La Colombiere. Fr. Anselme, du Palais de l'honneur. p. 159. &c. c. 36 & 37. Lazius l. 3 Rerum Viennensium.

Leopoldus I. Käyser und Ertz-Hertzog zu Oesterreich / führt einen gevierdten Schild. Das erste Viertel hat eine halb silberne / halb rothe Büschelreyhe von 8. Stücken/ so Hungarn. Das zweyte hat einen rothen Löwen in silberem Felde / mit geknöpfftem und auffgerecktem Schwantz; gedachter Löw ist gekrönet / mit außgereckter Zunge/ und mit güldenen Klauen / so Böhmen. Das dritte hat eine silberne Binde in rothem Felde/ so Oesterreich. Es ist aber getheilet/ und schlemms mit Gold und himmel-blau/ gebindet/ und roth gebordet/ so Alt Burgundien. Das vierdte ist gevieret. Das erste und letzte Viertel hat ein Schloß und Castel mit drey güldenen Thürnen gegipffelt und schwartz gemauret/ im rothen Felde/ so Castilien. Das zweyt- und dritte hat einen purpurfarben Löwen in silberem Felde/ so Leon. Der Schild hat an statt deß Helms eine Kayserliche Cron/ so bedecket und gewölbet ist / in Gestalt einer Bischoffshaube/ und hat in der Mitte zwischen den zweyen Enden ein Diadem/ worauf eine oben gecreutzte güldene Welt-Kugel stehet. Dieses Diadem oder Cron bedeutet das Reich / und die zwey Ende Dänemarck und Böhmen. Der gantze Schild ist umbgeben mit der Halß-Kette deß güldenen Vellus-Ordens und stehet auff dem Leibe eines außgestreckten zweyköpffigen schwartzen/ jedoch roth/ gekrönten / geschnabelten und gegliederten Adlers/ welcher in seiner rechten Klauen ein blosses Schwerdt / in der lincken ein Scepter hält.

Die



Ein Teutscher. Fig: XLV.

Die ansehnlichsten Ritter-Orden im Reich / waren vor diesem der Orden deß auff dem Rücken liegenden / oder niedergeworffenen Drachens / und der Oesterreichische St. Georgen-Orden. Den ersten hat Kayser Sigismundus Anno 1418. angesetzt / den Adel dadurch wider die Ketzer auffzumuntern so denen Decreten deß Costnitzischen *Concilii* nicht unterschreiben wolten. Die Ritter trugen gemeiniglich über ihren gewöhnlichen Kleidern ein grünes / mit Lilien geziertes Creutz; aber an hohen Fest-Tägen einen scharlach-farben Mantel / über dem Mantel eine doppelt-gewundene güldene Kette / worauff ein umbgeworffener Drach mit niedergeschlagenen Flügeln und mit vielfärbigem Schmeltzwerck geziert herab hienge.

Der Oesterreichische Orden ward Anno 1470. vom Kayser *Friderico* III. dem ersten Hertzogen von Oesterreich unter den gottseligen *Auspiciis* deß Heil. Georgii / so dessen Patron und Beschützer genant / eingesetzt; der Zweck war / den Land-Adel anzufrischen / sich den Mordwaffen deß Sultans Mahomet II. so Hungarn und andere Christliche Gräntzen verheeret / zu widersetzen. Dieses Ritter-Kleid war ein Pantzer-Rock mit einem rothen Creutz. Ihr Groß-Meister führet den Titul und Staat eines Fürsten / und residirt gemeiniglich zu Milstadt in Kärndten / allwo auch ihr Sammelplatz war. Sie erwiesen sich anfangs den Türckischen Erbfeinden erschröcklich; allein ihre mit der Zeit erkaltende Tapfferkeit brachte den Orden ins stecken und endlich gar in Abgang. Der Käyser *Maximilianus* II. hätte ihn zwar gern wiederumb in vorigen Stand gebracht / allein wegen Kriegsläufften im Reich ist Er daran verhindert worden.

Art und Beschaffenheit von Teutschland.

DJe Lufft ist in Teutschland insgemein mehr kalt dann warm / aber doch / ist sie gesund / und regirt die Pest und andere ansteckende seuchen nicht gar offt. Das Erdreich ist unterschiedlicher Art / nachdem es nahe oder weit vom Meer oder Flüssen gelegen / allein es wird fleissig gebauet. Das Korn / die Gerst und andere Geträide wachsen häuffig daselbsten. Die Baum-Früchten seind zwar nicht sonderlich groß und dick / aber eines guten Geschmacks / und mehret sich diese Geschmackhafftigkeit deß Obstes / je näher man gen Süden kommet. Die Rhein- Donau- und Necker-Wein seind überauß gut / und wird mit den ersten ein starckes Gewerb getrieben. *Davity de l'Europe. p. 607. &c.*

Die Teutschen haben eine lange / doch wohl proportionirte Gestalt / frische Augen / ein offenes auffrichtiges Gesicht und goldgelbe Haare.

Der Adel ist gar höflich / und begibt sich mit gutem *Succes* auff allerhand Geistes- und Leibes *Exercitia*; sie haben Lust zu reisen / und sich in frembden Landen stattlich sehen zu lassen / und absonderlich in Frantzösi-

scher *mode*, nach welcher sie sich gern kleiden. Die Weiber seind auch wohlgestaltet/ geistreich / klug / und der Löffeley und unehrbarem Wesen feind. Der gemeine Pöbel ist grob / und im Essen zimlich schweinisch. Die gantze Nation liebt insgemein lange Mahlzeiten / und ist gern dabey / wo man offt einschenckt / und lustig herumb getruncken wird.

Das Land ist reich / weil die Einwohner arbeitsam / und die Handwercksleute gute Meister und Künstler seind ; denen Obrigkeiten in den meisten Städten / ists keine schande / einen Wirth oder dergleichen abzugeben. Ob man schon an einigen Orten Gold- Silber- und andere Ertzgruben entdecket / so bestehet gleichwol der meiste Reichthum der Teutschen Landen im Kauffhandel von allerhand inn- und außländischen Wahren / Item Pferden / so da vortrefflich seind / Item in Manufacturen von wollen- und andern Tüchern / in Messing / Eisen- Schrein- Uhr- und dergleichen erdencklichen Wercken / wie dann auch gar künstliche Halß- oder Taschen- uhrlein da gemacht werden.

Die Teutschen seind tapffere und hertzhaffte Leute / haben Lust zun Waffen / und fechten halßstarrig / wo es die Ehr und das Vatterland gilt. Die Commendanten und Kriegs- Officirer seind edelmüthig / aber die gemeinen Knechte grausam und blutgierig ; diese Grausamkeit haben sie von den Türcken / und von den Tartarn das Rauben und streiffen gelernet.

Die Catholische / Lutherische und Reformirte Religion / werden in Teutschland offentlich gelehret und bekant ; doch gibts auch einige / derer *Exercitium* heimlich geschiehet / als da seind die Widertäufferische / Hussitische / Quäckerische etc.

Der Käyser bekennt sich zur Catholischen / sambt viel vornehmen Reichs- Fürsten. Lutherus hat seine Lehre Anno 1517. zu publiciren angefangen. Die Teutschen seind gemeiniglich der Religion ihrer Lands Fürsten und Herren zugethan / worunter sie geboren seind.

Der Kayser wird durch Wahlstimmen erkohren / und empfängt die Huldigung von Churfürsten / Fürsten und Teutschen Republiquen. Seine Macht ist vermittels der Capitulation beschräncket ; dergestalt / daß nichts wichtiges im Reich / ohne das Reich / und ohne verabscheideten Consens der Stände auff dem Reichstag beschlossen wird.

Sonsten gibts auch viel Particulir- Herren / so für sich selbst / und dem Kayser nichts dann die Huldigung oder den Eyd der Treu schuldig seind / welches Privilegium sie mit vielen Reichs- Städten gemein haben / da das Regiment in Form einer Republique geführt wird.

Von der Insul Rügen.

Diese Insul ligt Nordwärts bey Pommern / und den Außflüssen deß Oderstroms / und ist der Canal so sie von Pomern scheidet / an etlichen Orten über ein viertel stund fahrens nicht breit.

Ber-

Die Insel Rügen. Fig XLVI.

Böhmen und Laußnitz. Fig: XLVII.

Bergen so der vornemste Ort / ist ein grosser / in der Mitte der Insul gelegener flecken / aber besser drunten gegen Mittag am Ufer des Canals / seind der überfuhr wegen zwey Schlösser gebauet / das Alte nemlich und das Neue.

Das Land ist eben und voller Wiesen / so daß viel Vieh kan gezogen werden.

In den letzten Empörungen der Nordischen Cronen hat diese Insul den Dänemarckischen / Schedisch: und Brandenburgischen Völckern zu einer blutigen Schaubühne des Krieges gedienet / und als sie endlich durch Chur-Brandenburgische Waffen erobert worden / hat dieser sie denen Schweden folgends / dem zwischen dem König von Franckreich und ihm zu *Saint Germain en Laye* am 29 *Iunii* 1679. gemachten Vergleich / wieder einräumen müssen.

Vom Königreich Böhmen.

DJe jenige so dieses Königreich von Teutschland absondern / begräntzen es mit Lausnitz / Schlesien / Mähren / Osterreich / Meissen / Voitland / und der Ober-Pfaltz. *Davity de l'Europe p. 903. &c. T. 1. Brietii Geograph. part. 1. lib. 2. c. 17. T. 2. Carte de Iansen.*

Es ist gleichsam mit einer Kette von Bergen umringet / deren namhaffteste seind der Fichtelberg / etc.

Sein Haupt-Fluß ist die Elbe / in welche sich hernacher die Muldau / die Miser / die Eger und andere kleinere ausgiessen.

Das Königreich begreifft die Landschafften

Leutmaritz dero Haupstadt ist Leutmaritz etc.

Die Stadt ist ein Suffraganten sitz des Ertz-Bischthums Prag.

Boleslaw / allwo die Stadt Boleslaw etc.

Hradec / hat die Stadt Hradec / Königsgretz etc. diese letzte ist ein Suffraganten sitz von Prag.

Chrudim / hat Chrudim etc.

Czaslaw / hat die Stadt Czaslaw etc.

Bechenn oder Brechyn / hat die Stadt Bechenn / Tabor etc.

Prachen / hat die Stadt Pisek etc.

Pilsen / hat die Stadt Pilsen etc.

Zatecz / hat die Stadt Zatek etc.

Kaurzim oder Cautz / hat die Stadt Sshyrshin / oder Kaurzin etc.

Wultavus / hat die Stadt Sedlezany oder Sedlezan etc.

Podbrods oder Podbro / hat die Stadt Beraw etc.

Rakownicc oder Racouwi / hat die Stadt Raconitz etc.

Schlan oder Schansco hat die Stadt Schlan etc.

Prag / hat zur Hauptstadt Prag so zugleich das Haupt des gantzen Königreichs / und ein Ertz-Bischofflicher sitz ist / wir werden hier unten ein mehreres davon zu reden haben

Zu

Zu diesen Provintzen wird Ostwärts beygefügt die Grafschafft Glatz / so eine Stadt hat dieses Namens / und gegen westen die Landschafften von Lokets und Eger sambt denen Städten dieses Namens. Die Grafschafft Glatz hatte ehedessen ihren eigenen Herrn / aber weil der Stammen abgestorben / habens die Könige von Böhmen ihrer Cron mit einverleibt und führt auch den Titul davon.

Dis Konigreich ist unter der Bottmäßigkeit des Käysers.

Von Lausnitz

AN der Nordseite des Königreichs Böhmen ligt Lausnitz / und zwar mitten zwischen dem Brandenburgischen / Schlesischen / Böhmischen / Meißnischen und Sächsischen Lande eingeschlossen.

Seine Flüsse seind die Neiß / die Spree etc.

Dis Land ist in Ober- und Unter-Lausnitz ausgetheilet.

Unter-Lausnitz hat die Städte Guleen / Corbus / Spremberg / Luken oder Lucka etc.

Ober-Lausnitz hat Görlitz / Zittau / Bautzen / Camenetz etc.

Die Stadt Görlitz ist die Hauptstadt des gantzen Lands / und es hat eine Universität und eine sehr schöne Kirche da / so St. Peter gewidmet.

Dieses Land gehöret Chur-Sachen zu.

Von der Stadt Prag

Davity so zuvor citirt. *Iouvain, Voyage d'Alemagne & de Pologne. p. 346. 1. 5.*

DJese Stadt / von den Landsleuten Prah und Praha genant / ist die Hauptstadt des Königreichs Böhmen. Sie ist ein Ertz Bischofflicher Sitz Es hat eine Universität / eine Rath-Kammer und ein Müntz-Hauß.

Sie ligt an den Uferen des Moldau-Stroms / welcher daselbst einen hauffen kleiner sehr lustigen Insulchen macht.

Sie ist in drey / doch ungleiche Städte abgetheilet / als nemlich Alt-Prag / Neu-Prag und Klein-Prag.

Alt Prag hat enge dreckigte und stinckende Gassen / gar schlecht und einfältige alte Häuser / doch ist das Rath-Hauß daselbst herrlich und von köstlichen ausstaffirten Gemächern.

Ansehnliche Gebäue in derselben seind unser Frauen Kirch / Carmeliter Kirch und Closter / St. Jacobs Kirch so die PP. Franciscani bedienen. St. Leonhards-Kirch / allwo alle Sonntag auff Frantzösisch gepredigt wird / das Jesuiter- und Universitäts Collegium / die Jesuiter Kirche auff Italiänische

Manier

Prag. Fig: XLVIII.

Manier gebauet / das grosse Spital / das Kauffhauß / item die Juden-Gassen / so gleichsam ein klein besonder Städtlein ausmacht / massen dero Anzahl allhie gröſſer ist / als in irgend einer Stadt in Europa / und sollen ihrer bey die zehen tausend sein.

Neu Prag wird nur durch die Mauren des alten / so doch an vielen Orten eingefallen / unterschieden. Der Umzirck dieser neuen Stadt ist sehr groß. Sie hat breit- und gerade Gassen / die Häuser und Palläst seind auff die itzige weise gebauet / und ist das Rath-Hauß / das Jesuiter-Collegium / und St. Catharina Kirch ihr vornemster Zierrath.

Klein-Prag ligt an jener seite der Moldau gerad gegen Alt-Prag über / vereinigt sich aber eines mit dem andern vermittels einer grossen steinernen Brücke von 24. Schwiebbögen. Sie hat ein Rath-Hauß / viel schöner Kirchen und ist theils auff der Ebene / Theils auff Hügeln gelegen. Der höchste hat ein Schloß / Carl-stein genannt / welches so wol wegen seiner avantageusen Gelegenheit / weil es rings herum beschiessen kan / als wegen seiner Schantz- und Festungs-Wercken für eins von den allerschönsten von Teutschland gehalten wird. Es gibt in diesem Schloß unterschiedliche grosse Plätze / viel schöner Häuser und sehr stattliche Kirchen, worunter die von St. Veit die alleransehnlichste / weil sie die Metropolitana oder Ertz-Stifft Kirche von Prag / und der Ertz-Bischoffliche sitz und Residentz ist.

Die vornehmste Gebäue dieses Schlosses waren vor Alters nur von Holtz / und seind ihrer Anno 1162. als Prag belägert war / sehr viel verbrannt / aber nach der Zeit auff die itzige Art wieder auffgebauet worden:

Von Schlesien.

SChlesien stöst Nordwärts ans Chur-Brandenburgische Land und an Pohlen / Südwärts an Mähren / und Westwärts ans Königreich Böhmen. *Davity de l'Europe, pg. 18. &c. Tom. 1.*

Seine vornemsten Berge seind die Cerconessen so zwischen diesem und dem Böhmer-Land eine Schied-wand machen.

Die fürnemste Flüsse dieses Landes seind / die Oder / die Weichsel etc. diese letzte hat ihren Ursprung alda. *Brietii Geogr. part. 1. l. 2. c. 17. t. 2.*

Dieses Hertzogthumb wird in Ober- und Unter-Schiesien eingetheilet / und begreifft die Landschafften:

Crossen / so da hat die Stadt Crossen etc. so Chur-Brandenburg zugehörig.

Glogaw oder Groß-Glogaw / hat eine Stadt dieses Namens etc.

Mielitz oder Militsch / hat die Stadt Mielitz etc.

Wartenberg / hat die Stadt Wartenberg etc.

Brieg / hat die Stadt Brieg etc.
Bernstadt hat einen Ort eben dieses Namens etc.
Oppeln / hat die Stadt dieses Namens etc.
Ratibor / hat die Stadt Ratibor etc.
Pletz oder Plessa / hat die Stadt dieses Namens.
Teschen / allwo die Stadt Teschen / an dem Gebürge Crapach.
Troppau oder Oppaw / hat die Stadt Troppau etc.
Jägerndorff / hat eine Stadt dieses Namens / so einige Carnow nennen / allhier ist ein prächtig Schloß so Chur-Brandenburg zugehörig.
Neiß hat eine Stadt dieses Namens / allwo der Bischoff von Breslau seine Residentz-stadt hat.
Monsterberg / hat eine Stadt dieses Namens etc.
Schweidnitz oder Schweinitz / hat seine Stadt besagtes Namens etc.
Jauwer / hat die Stadt Jauwer etc. so ein vest Schloß hat.
Lignitz hat die Stadt dieses Namens etc.
Sagan / oder Sagen / allwo die Stadt Sagen etc.
Trachenberg / allwo eine Stadt dieses Namens etc.
Olsser oder Olßzer / hat die Stadt Olßzer / allwo ein schöner Pallast und Schloß ist.
Breßlau hat die vornehme Stadt dieses Namens so zugleich die Hauptstadt von gantz Schlesien ist. Diese ligt in einem gar lustigen Lande / da sich die Olaw in die Oder ergeust / und ist zugleich ein Weyhbischofflicher sitz des Ertzbischthums Gnesna in Pohlen.
Das Schlesier-Land war vor Alters mit Pohlen vereinigt / anjetzo aber gehörts dem Käyser als König in Böhmen. Der Adel besitzt dieser Orten die meisten Land-Güter und haben die Inwohner durchgehends grosse Privilegia.

Von Mähren.

Diese Marggrafschafft stöst Südwerts an Schlesien / und ligt gleichsam in der Mitte zwischen Hungern / Oesterreich und Böhmen.

Der Haupt-Fluß ist die Muhr.

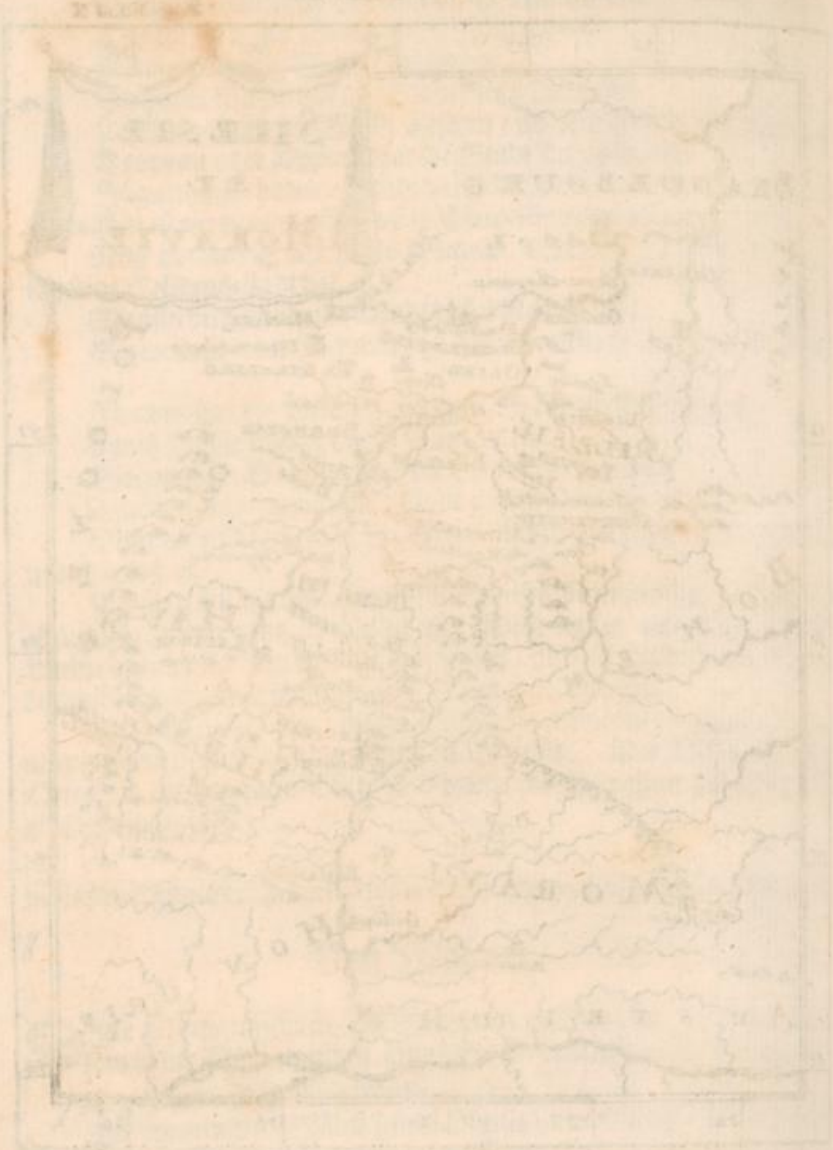
Die vornemsten Städte seind Olmütz oder Olmitz / so vor alters Volograd geheissen / allhier residirt der Bischoff / so ein Suffragant deß Ertz-Bischoffs von Prag ist; Brün oder Brin / so in Mähren die Haupt- und die Bischoffliche Residentzstadt ist. Die Jesuiter haben hier ein Collegium. Neustadt / Znaim / Hadisch oder Hradich / Goding etc.

Mähren gehört dem Käyser / als König in Böhmen.

Das

Schlesien und Mähren.

Fig. XLIX.



die Schweitzer.

Fig. L.

Das XV. Capitel.

Von den dreyzehen Cantons-Orthen oder Gebieten deß Schweitzer-Landes: und von ihren Bundgenossenschafften insgemein und besonder. Von der Stadt Basel etc.

Von denen dreyzehen Schweitzer-Cantons und ihren Bundsgenossenschafften insgemein.

BEy den Alten hiessen diese Völcker Helvetii / aber der Nahme Schweitzer komt von einem Städlein oder Flecken Schwitz genant / allwo sie sich sollen bündlich verschworen und ihrer eigenen Herren Bottmäßigkeit entzogen; oder dieweil sie in dem Lande dieses Cantons zum ersten mahl für ihre Freyheit gefochten haben. *Brietii Geogr. part. 1. l. 2. c. 4. p. 51. tom. 2.*

Die Schweitzer und ihre Bundgenossen / als welche zusammen eine Zunfft oder Corpus machen / gräntzen Nordwärts an Elsaß und Schwaben / Ostwerts an Tyrol / Südwerts an den Staat von Venedig / ans Meyland Piemont- und Savoische / und Westwerts an die *Franche Comté* oder Burgundien. *Davity de l'Europe, Tom. 1. p. 578.*

Ihre vornehmsten Gebürge seind:

Der Berg Jura.

Das Alp-Gebürg / so sich in unterschiedliche Absätze entscheidet / deren namhafften seind die Berge

St. Gothard.

Lukmanier.

Adula.

Der grosse St. Bernhard.

Die berühmtesten Seen / seind

Der Costnitzer See.

Der Comer-See.

Der Luganer-See.

Der grosse See / (*Lac majeur*)

Der Genffer See.

Der Morater See.

Der Neue Castteller-See /
Der Bieler-See /
Der Zürcher-See /
Der Valenzer See /
Der Zuger-See /
Der Lucerner-See /
Der Thumer-See / etc.

Ihre vornehmsten Flüsse seind der Rhein und die Rhone / der Rhein entspringt daselbst aus zweyen urquellen / die eine komt aus dem Berge Crißbald nächst bey dem Gothard / die andere aus dem obbemeltē Lückmanier / sonst St. Barnabe genant / so ein Theil des Aduls ist / dieser berühmte Strom empfangt daselbst viel Flüsse / und seind die benamstesten die Thür / die Aar etc.

Die Rhone entspringt an dem Berge *De la Fourche* (von der Gabel) so auch nächst beym Gothard ligt.

Von den dreyzehen Schweitzer-Cantons-Orten oder Gebieten und dero Bundgenossenen besonder.

NAch unserer Geograpischen Schreib-Ordnung / machen wir von dem Basler-Canton oder Gebieth / so das Nördlichste ist / den Anfang / so die Hauptstadt ihres Namens hat / allein diese wird in folgendem besser beschrieben werden.

Schafhausen oder Schaphausen / Stadt und gebiet / die Inwohner daselbst seind Protestanten.

Zürch Stadt und Gebiet / seind auch Protestanten.

Appen Zell / Stadt und Gebiet / ist Theils Catholisch / Theils Protestirend.

Glaris / Gebiet und Stadt / ist Theils Catholisch / Theils Protestirend.

Uri / hat zur Hauptstadt Aldorff / da ists Catholisch.

Bern / hat die Stadt Bern / so Protestantisch ist.

Friburg / Stadt und Gebit / die Inwohner seind Catholisch. Westwärts zu in diesem Gebiet seind unterschiedliche Länder uñ Herrschafften / als das Land Roman oder *Vaux, Avenche, Mouldon, Vevay, Lausanne, Morges, Nyon, Aulbonne, Orbe* und *Yverdun, Lausanné* ist ein Suffraganten-sitz von *Besançon*.

Solothurn / Gebiet und Stadt / da ists Catholisch.

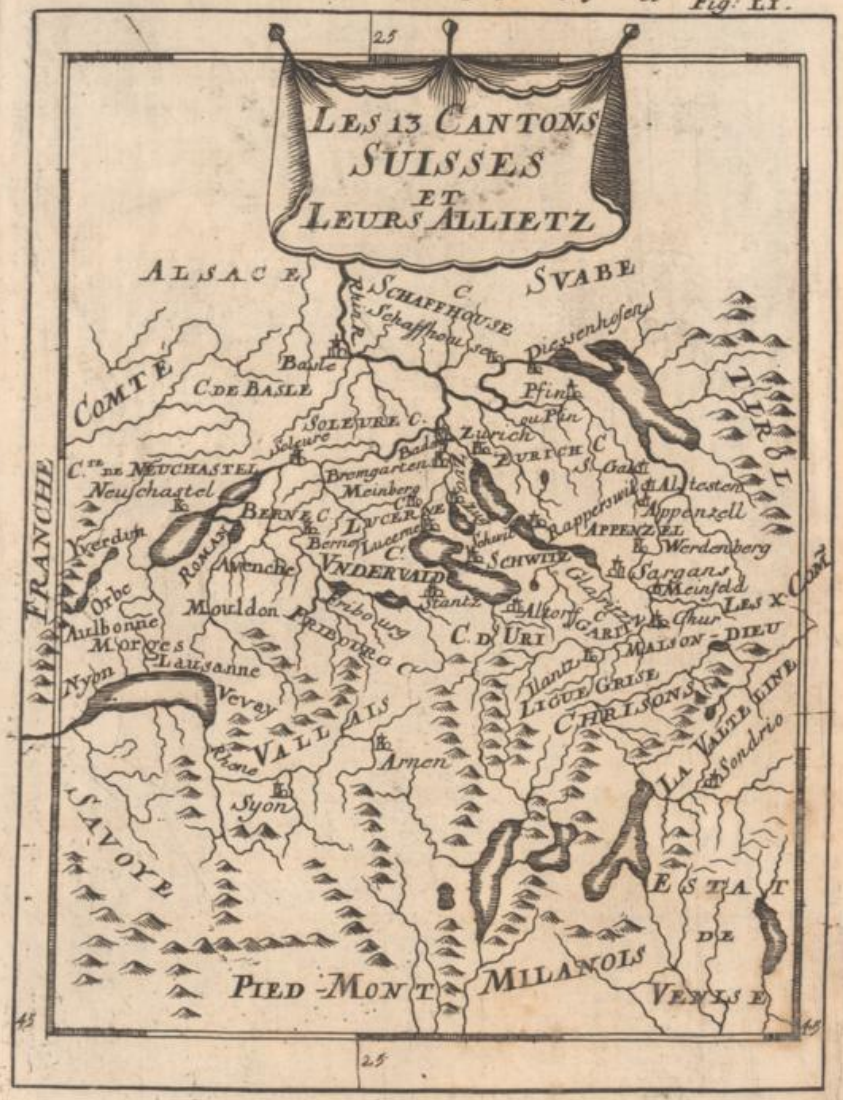
Zug / Gebiet und Stadt / die Leute seind Catholisch.

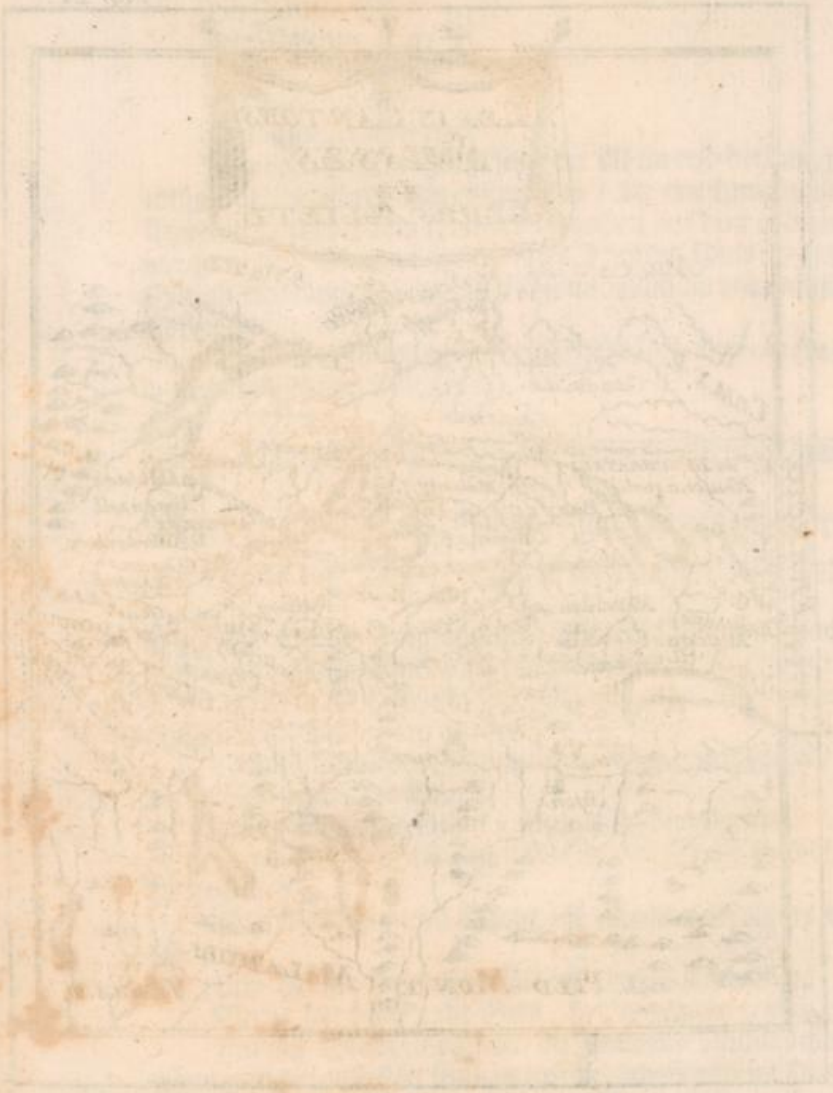
Schwitz / Gebiet und Stadt / ist Catholisch.

Un-

Die 13. Schweitzerische Eydgenoßschafften.

Fig: LI.





Basel. *Fig: LII.*

Under walden / Gebiet/ die Hauptstadt ist der Flecken Stantz und seind Catholisch.

Lucern/ Gebiet und Stadt/die Leute seind Catholisch.

Es gibt aber noch einige andere Länder und Gemeinen so mit diesen dreyzehen Orten alliirt seind/nemlich die Abtey und Schloß St. Gallen/ die Graubündner / in drey Bundgenoßenschafften außgetheilt/ als nemlich die zehen Gemeinen/das Gotteshauß und der Grau Bund. Die zehen Gemeinen haben die Stadt Meinfeld/so sehenswerth ist; das Gotteshauß hat Chur und der Graubund Ilantz zur Hauptstadt. Das Land Wallais hat Arnen/ Syon etc. diese letzte ist ein Suffragantensitz deß Ertz-Bischoffens von Moutiers in Savoyen.

Die Graffschafft Neu Castel sampt der Stadt dieses Namens seind berühmt/und gehören den Erben deß Hauses Longueville.

Neben diesen seind zu bedencken die Landschafften so gedachten Cantonen oder dero Alliirten unterworffen/als da seind die Städte Dietenhofen/Ostwärts bey Schaffhausen Pin / Altstein/ die Graffschafften Werdenburg/Sarganß/Rappersweil/beym Zürcher See/ und die Balleyen von Meinberg/ Bremgarten/ Baden etc. La Valtelina (Veltlin) allwo Sondrio/ist denen Graubündnern unterworffen.

Von der Stadt Basel.

DIese Stadt ist Anno 1501. eine Schweitzerische Bundgenossin worden. Sie ist die allervolckreicheste von allen Gebieten: Sie ligt am Rhein/ welcher sie allda in zwey ungleiche Theile scheidet/und an einer seiten das Flüßlein/ Virsen genant/ so einen Theil ihrer Gräben füllet / mit sich nimt. Ihr Grund ist theils eben/ theils ein Hügel / und macht daß die Häuser und Gebäue in Gestalt einer alt-Römischen Schauburg oder *Amphitheatri* vorkommen.

Die Brücke/ so über den Rhein gehet/ und beyde Theile der Stadt zusammen füget / ist an einer Seite gantz steinern / am andern Ende aber gantz höltzern. Das Kauffhauß ligt an einem Eck desselben.

Die Häuser seind sehr fein/und hat fast ein jedes seinen Röhrbrunnen. Die Gassen breit / und hat schöne geräumige Plätze / deren etliche mit Bäumen besetzt/ und ein lustbarliches Ansehen haben.

Das Rathauß ist ansehnlich / theils wegen seines herrlichen Gibels und Vorgemäuers / als auch wegen der stattlichen Gemächer. Das Uhrwerck ist künstlich/und nicht wie andere Uhrwercke; dann es gehet allezeit eine Stunde früher als der Sonnenlauff erfordert/und schlägt zum Exempel zwölff uhr/wann es eilff ist. Dieses geschicht zum Angedencken eines Anschlags/ so die Feinde gemacht hatten / auff eine gewisse Stunde die Stadt zu überrumpelen/dann als sie hierzu den schlag der zwölfften stun-

de einmütig angesetzt / soll es durch ein Wunderwerck an statt zwölffe eins geschlagen haben / welches ihnen den Compaß verrückt / und wegen eines jeden aus ihrer Meynung nach versaumten Tempo sie mit Schanden abziehen gemacht.

Diese Stadt ist Reformirter Religion und hat alle die herrliche Kirchen zu ihrem Gottes-dienst gewidmet / so die Catholischen aufgerichtet. Zwey oder drey Käysere haben deren einige gestifftet / als nemlich unser Frauen Kirch / so ein Bischofflicher sitz gewesen / und die Abtey St. Albani. Jene hat Heinricus mit dem Zunahmen Augustus / und diese Heinricus I. gebauet. Neben diesem ist da zu sehen St. Johans-Kirch / St. Peters Kirch / St. Martins-Kirch / St. Andreas Kirch / und die Carthäuser / Augustiner und Dominicaner Kirch und das Closter St. Leonhard. Hier haben die Reformirten eine Universität alwo die Theologia vorgelesen wird. Die Wissenschafften gehen daselbsten im Flor / und es gibt stattliche Druckereyen.

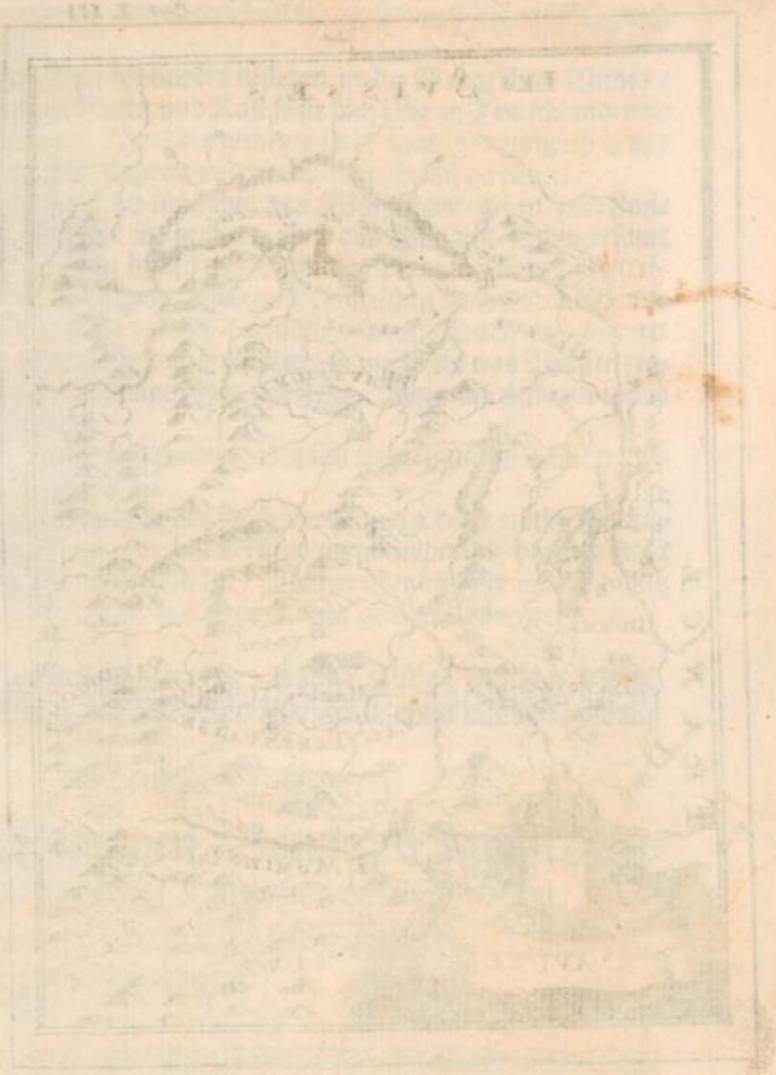
Anno 1431. ist hier ein Consilium gehalten worden / so siebenzehen Jahr gewehret / und eine Schisma oder spaltung in der Kirche verursachet hat: dann die Vätter setzten den Pabst Eugenium IV. darinnen ab / und erwehlten Felicem V. so Hertzog von Savoyen war / welcher aber durch seine freywillige Abtrettung diese Mißhelligkeit gestillet und das Schisma aufgehoben hatte.

Gelegenheit / Art / und Staat des Schweitzerlands.

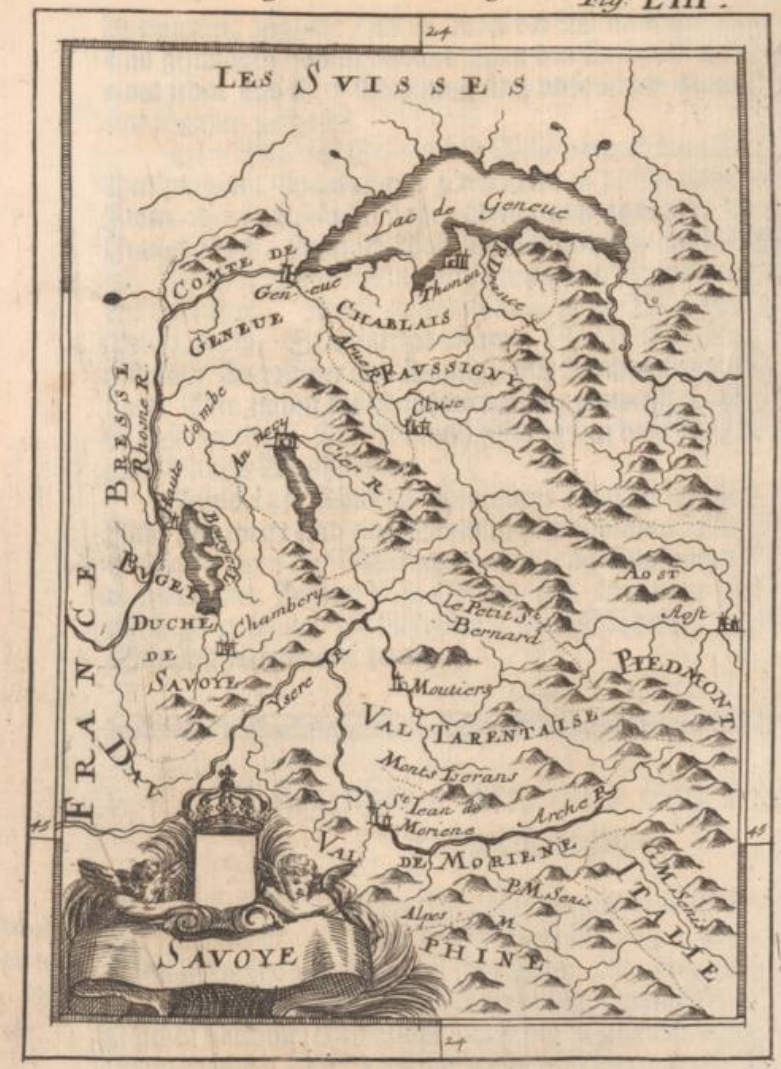
Davity de l'Europe. p. 555. T. 1.

Die Lufft ist in vielen Thälern temperirt / in etlichen andern schwer und grob. Auff den Bergen ists kalt / vornemlich wo dero Höhen mit Schnee bedeckt seind. Aber insgemein ist sie gesund / subtil und den Kranckheiten wenig unterworffen. Die Gebürge geben häuffige Vieh-Zucht / und wo sie gereutet und gebauet / guten Wein-wachs. Die Thäler bringen zwar hier und dort Korn und Weitzen und einige Hülsen Früchte / allein durchgehends ist das Land bequämer zur weide als zum Ackerbau. Die frischen Wasser-Quellen seind gar gemein / es werden deren auch gefunden so warm / und andere so überaus kalt und zur Heilung vieler Kranckheiten und Gebrechen diensam seind.

Die meisten Schweitzer seind von einer feinen länge / und starck von Gliedmassen. Sie halten von Natur viel von ihnen selber. Sie lieben die lange Mahlzeiten und scheuen die Arbeit / derowegen ihrer viel zu ihren Nachbarn gehen und ihr Glück in Waffen oder in einer anderen nicht allzu mühsamen Bedienung suchen. Die Weiber seind groß / frisch



das Hertzogthumb Savoyen. Fig. LIII.



frisch und dabey herrisch. Die vornehme kleiden sich auff Frantzösisch gleich wie ihre Männer.

Die Reichthümer des Landes bestehen in der Menge ihres Viehes / in verkauffung ihrer Butter und Käse so sie vielfältig in Teutschland- und Welschland bringen. Aber die gemeine Leute seind gemeiniglich arm / welches von ihrem Müssiggang und von ihrer sauff-lust herrühret.

Die Schweitzer seind liebhaber von Waffen und geben gute Fuß-Knechte. Ihre Waffen ins gemein / seind das Schlacht-Schwert samt einem Dolchen / den sie hinten an ihrem Gürtel tragen. Sie wissen trefflich wohl mit der Mußquet / Picke und dergleichen langen Gewehr umzuspringen. Sie gehen gern in Harnisch / Brust-stücken und anderer Rustung / wans Vatterland zu beschützen / so muß alles was Waffen tragen kan / wider den allgemeinen Feind zu Felde. Vornemlich wann es die Religion nicht angehet.

Von ihrer Religion haben wir oben bey einem jeglichen Canton oder Gebiet Meldung gethan.

Die Schweitzer haben das Joch ihrer Herren derer etliche Reichs-belehente waren / Anno 1308. abgeworffen / nachdem der Anschlag ein Jahr vorhero durch Walter Fürst von Uri / Werner Stanffacker von Schweitz und Arnold von Milchtal von Unterwalden gemacht worden.

Das XVI. Capitel.

Von Savoyen. Von der Stadt Chambery. Von den Hertzogen von Savoyen. Von ihren Wappen / Ritter-Orden / Titulen und Libereyen. Von dem Land-Staat etc.

Von Savoyen.

Dieses Land war die Wohnung theils der alten Allobroges / theils der Centrones / so zu dem alten Gallien gehöreten; derowegen auch etliche Geographi / Savoyen von Piemont abtrennen / ungeachtet beyde Länder aneinander / und einen einigen Herrn haben / und setzen dieses letzte entweder in Gallien / oder fügens zu Franckreich. *Davity, de l'Eur. pag. 706. &c. T. 2. Bretii Geogr.*

Es

part. 2. l. 6. c. 4. p. 344. & part. 2. l. 7. c. 6. p. 425. T. 1.

Es hat den Namen Savoyen von Sapaudia oder Savaudia so zur Zeit des abnehmenden Römischen Reiche im brauch war.

Seine Gräntzen seind Nord- und Ostwärts/ der Genfer-See/ so es von Schweitzerland uñ etwas wenig von Piemont scheidet/ Sudwärts *le Dauphiné* oder *Delfinat*, und Westwärts *Dauphiné* und *la Bresse*.

Seine berühmtesten Gebürge seind/ die Berge Jserans/ und die Theile des Alpgebürgs allwo die Päss seind/ der klein St. Bernard/ und des groß- und kleinen Mont-Senis.

Seine namhafftesten Flüsse seind: die Rhône, die Arve/ die Dranse/ die Arche/ die Ysere/ und die Cier.

Man theilt Savoyen in verschiedene Landschafften welche seind Chablais/ Faussigny/ das Hertzogthum Aost/ das Tarentaiser Thal/ das Moriener Thal/ das Hertzogthum Savoyen/ ein theil von Bugey/ und die Grafschafft Geneve oder Genf.

Die Landschafft Chablais hat zur Hauptstadt / Thonon auff einer eben an einem Bach gelegen welcher sich in den Genffer-See außgeust. Die Stadt ist lustig und hat viel Kirchen und Clöster / absonderlich Capuciner und Barnabiter zu welchen das Volck eine grosse andacht hat.

Die Landschafft Faussigny hat die Stadt Cluse/ in dero Vorstädte einer ein Franciscaner-Closter zu sehen.

Das Hertzogthum Aost/ hat eine Hauptstadt dieses Namens; etliche verlegen sie ins Piemont/ wir haben aber in Jtalien davon gered.

Das Tarentaiser Thal hat zur namhafften Stadt Moutiers en Tarentaise an der Ysere auff einer kleinen eben gelegen welche aber endlich mit erschröcklichen Felsen beschlossen wird/ eine grosse außgestandene Feuersbrunst / hat sie nun ein gutes kleiner gemacht/ doch ist sie noch zimlich bevolcket/ und ist der Sitz eines Ertzbischoffs welcher allda eine schöne Residentz hat.

Das Moriener Thal hat zur Hauptstadt S. Jean de Moriene/ eine sehr alte Stadt in einem lustigen Thal gelegen / sie führet den Titul eines Weh-Bischthums von Vienne.

Das Hertzogthum Savoyen; hat Chambery / wovon wir hernacher reden werden.

Das Theil von Bugey so Savoyen unterworffen / hat zur vornemsten Stadt Haute-Combe so unweit von einem See / Bourget genant/ gelegen ist. Zu Haute-Combe ist eine reiche Abtey/ allwo die alten Hertzoge von Savoyen ihre Begräbnüssen erwehlet.

Das Hertzogthum Genff/ hatte vor diesem die Stadt Genff zur Hauptstadt; aber seithero das diese Stadt sich dem gehorsam der Hertzogen entzogen/ wird Annecy darfür gehalten / die Stadt Genff aber ist für sich selbst geblieben. Anno 1536. hat sie mit den Berneren / und nach der Hand mit den Schweitzern/ und den Zürcher / Basler und Schaphauser Cantonnen eine ewige Allianz geschlossen. Der Bischoff von Genff/ von denen R formirten vertrieben/ residirt zu Annecy allwo ein sehr lustiges Schloß ist. Dieser Bischoff ist ein Suffragant des Ertzbischthums Vienne in Franckreich.

Von

Von der Stadt Chambery / Hauptstadt des Hertzogthums Savoyen.

DJe Stadt Chambery oder Camberium ist einer mittelmässigen gröſse. Sie hat zwo Vorstädte deren eine Machée und die andere Montmellan heisset/welche mehr Häuser und fast eben so viel Inwohner hat als die Stadt selber. Sie ligt an dem Fluß Albane genant/auff einer ebne. Zu Ende derselben komt man zu Hügelen welche zwar von dem Alp-Gebürge herkommen/ aber gar nicht raich noch schreffig seind/ im Gegentheil seind sie lustig anzusehen/ und ihr Grund ist feuchtbar. Die Häuser und Gassen seind nicht allzu ebenmässig gebauet. Die vornemsten Gassen heissen *du Reclus*, und *de la Croix d'or*, (güldne Creutz-Gasse.) Die erste ist breiter und wanderbarer/ die andere aber bequämer weil sie fast gantz bedecket ist/ ein groß vergüld Creutz/ so da zu sehen/ hat ihr den Namen gegeben.

Die vornemste Kirche/ so eine Pfarr/ ist dem heil. Leger gewidmet. Die Clöster beyder Geschlechten seind sehr schön und in zimlicher Anzahl. Da seind Antoniter/ Augustiner/ Dominicaner und Franciscaner / diese letzte haben eine herrliche Kirch. Der Pater Jesuiter Kirch und Collegium ist auch ansehnlich. Die Fulienses oder Feuillano haben ihr Closter ausser der Stadt auff einer Höhe/ da es anmuthig zu sehen ist. Die Frauen Clöster seind die *de la Visitation* (von Mariä Heimsuchung / die Carmeliterinnen / die Clarissen und die Ursulinerinnen.)

Das höchste Gesach oder der hohe Rath von Savoyen ist zu Chambery: aber das Rathhauß ist schlecht/ und hat keine sonderliche Zier oder Ansehen. Es ist auch eine Rechen-Kammer und einige *Iurisdictiones subalternæ* (Unter-Gerichte) da/ bey welchen es viel zu Sach walten und zu Rechten gibt.

Dafür das sie eine Frontier- oder Gräntz-Stadt ist/ ist sie schlecht fortificiret; so hat sie auch sich denen Frantzösischen Waffen/ von welchen sie zur Zeit als die Könige von Franckreich mit denen Hertzogen von Savoyen uneins waren/ fast gar nicht widersetzen dörffen.

Das Schloß ist groß und hoch gelegen aber schlecht verwahret: inwendig seind lauter altfränckische Gebäue/ ausser einer Sainte Chapelle (Heilige Capell) so nach Italiänischer Art gebauet / und wessen Frontispicium oder Vorgemäuer wenig seines gleichen in Europe hat. Sie ist von *Amadeo* VIII. Hertzogen von Savoyen gestifftet/ welcher seiner besondern Andacht wegen / verdienet hat unter die Heiligen gezehlet zu werden.

Von denen Hertzogen von Savoyen/ von ihren Wappen/ Ritter-Orden/ Titulen und Libereyen.

DEr jetzt-regierende Hertzog von Savoyen wird *Victor Ameedus* II. genannt. Er ward geboren den 14. May 1666. Sein Herr Vatter ist gewesen *Charles Emanuel* II. Hertzog von Savoyen ꝛc. so am 12. Jun. *Davity, de l'Europe. De Sainte*

Marthe. Etat de l'Europe pag. 281. T. 4.

nii 1675. gestorben. Sein Frau Mutter heist *Marie-Ieanne-Baptiste de Savoye-Nemours.*

Victor Amedeus II. Hertzog von Savoyen führet einen gevierten Schild/im ersten Viertel/ so des Königreichs Cypern/so abermahls gevieret ist. Im ersten von Jerusalem/ ist ein Creutz in silberen Felde/ mit güldenen Krücken/ mit vier auff gleicher Weise geschnittenen Creutzlein begleitet. Das zweite/ von Lusignan/ ist gebüschelt mit zehen halb silber- halb himmelblauen Stücken / worauff ein rother Löw/ mit einer Cron/Reck-Zunge und Waffen von Gold/ mit zweyspaltigem Creutzweis geschrencktem Schwantz hervor sticht. Das dritte von Armenien/ ist von Gold / worinnen ein rother Löw mit einer güldenen Cron und Waffen/ und himmelblauer Reck-Zunge. Das vierte von Lüxemburg/ ist von Silber / worinnen ein rother Löw mit gespaltenen Creutzweis geschrencktem Schwantz/ güldener Cron und Waffen/ und himmelblauer Reck-Zunge. Im zweiten Viertel/ so Purpurfarb/ stehet ein lustig und getheilet / wild Pferd von Silber so Ober-Sachsen. Der andere so Nieder-Sachsen/ ist acht fach halb mit gülden halb mit schwartzen Binden gebindet / worauff ein grün geblümter Rauten-Krantz bindweis gesetzt hervor sticht. An der Spitze dieses grossen Viertels ist ein silberner Triangel gepropfet worinnen drey rothe silberner Ohrband von Degen-Scheiden / so Angrie bedeutet. Im dritten grossen Viertel / so getheilet / ist im ersten Theil ein schwartzer Löw mit einer rothen Zungen und Waffen und der Schild bestreuet mit schwartzen Billatten oder Zettuln bestreuet so Chablais bedeut; der andere/ so Aost/ hat einen Löwen von Silber mit rothen Waffen und Zunge in schwartzem Felde. Im vierten grossen und auch getheiltem Viertel stehen fünff Schach-Rauten von Gold / mit vier himmelblauen gleichet/ so Genff; im anderen/ so Monferrat/ ist das Unter-Feld silbern und der Ober-Theil roth. In der Mitte aber/ sticht vor allen ein rother / und mit einem silbern Creutz gevierter Schild hervor/ so Savoyen bedeutet.

Auff [illegible]sem Schilde ligt ein güldener/ gestickter geblümter/ vorw Gesicht stehender gantz vorn offener ungegitteter Helm / mit silber- und rothen Leschen geziert.

Und zum obern Helm-Gezierd ist der Löw von St. Marco ins Gesicht gesetzt mit ausgestreckten Flügeln / und gekrönet mit einer güldenen Cron mit acht Blumen staffirt / dessen reiffe mit Edelgesteinen besetzt und mit vier halb-Circklen/so auff dem Klee-Blatt-Creutze des Annonciada-oder Mariä-Verkundigungs-Ordens verlieren/ beschlossen ist.

Der Schild ist umgeben mit der Hals-Kette des Annonciaden Ordens.

Der Savoyer- oder Annonciaden-Orden ist Anno 1355. von *Amedeo* VI. der Grüne genant/ Graffen von Savoyen zur Ehre Gottes / der Jungfrau Mariä und dero fünffzehen Geheimnüssen eingesetzt worden. Dieser Graff stellte sich selbst und seine Nachfahren zum Ober-Haupt und Groß-Meister darüber; machte fünffzehen Ritter und wolte das die Hals-Kette aus Rosen und Knöpffen bestünde. Zum Gedächtnüß seines An-Herrn *Amedei* IV. der Grosse genant/ und zur Erinnerung das dieser tapffere Printz die Stadt Rhodes von den Saracenern erobert / oder / dieselbe durch seine Waffen einsetzet/

lies

Stamm Wappen der Hertzogen von Savoyen. Fig: LV.

ties er in oder unter die Knöpffe diese vier Buchstaben setzen *F.E.R.T.* bey erster Einsetzung dieses Ritter-Ordens hieng unten an der Hals-Kette / eine / mit weiß- und rothem Schmeltz-Werck gezierte Rose; aber Charles / der Gute genant / hat die Rose in ein güldenes Oval verändert / worauff / zum anzeichen der Verkündigung / der Englische Gruß gebildet ist.

Der Hertzog Emanuel Philibertus hat zum Ehren-Gedächtnüß der fünff Wunden Christi unsers HErrn / zur obbemelten Ritter-Zahl noch fünff hinzugethan.

Der S. Moritz-Orden in Savoyen / ist Anno 1434. in dem Closter Ripaille durch *Amedeum* VII. ersten Hertzogen von Savoyen / so hernachmals Pabst / und *Felix* V. genant / gestifftet worden. Dieser Hertzog ist auch das erste Haupt oder Meister unter dem Titul eines Dechant oder Dechants gewesen. Er machte zehen Ritter / und musten dieselbe aus denen vornemsten von Adel und 60. Jahr alt sein / ihr Habit war lang / von groben asch-grauem Tuch / und einem breiten Gürtel / ihre Kapp oder Haube war wie eine Präsidenten-Mütze gestaltet. Sie tragen ein gülden Creutz auff der Brust zum zeichen ihres Adels und Gottseligkeit. Dieser / gleichwie auch der St. Lazari Orden ist mit dem Annonciaden- oder Verkündigungs-Orden vereinigt.

Der Titul des Hertzogs von Savoyen ist: *Victor Amedeus* von Gottes Gnaden Hertzog von Savoyen / Chablais / Aost und Montferrat / Printz von Piemont / Marggraff von Saluzzo / Graff von Geneve / Romont / Nice / Ast / Tende / Freyherr von Vaux und Foucigny; Herr von Verceil / von Marggrafthum Ceve / Oneglia und Maro; Marggraff des Heiligen Reichs König von Cypern ꝛc.

Seine Liberey ist roth.

Die Art und Beschaffenheit von Savoyen.

DJe Lufft ist hierzu Lande zimlich temperirt; ausser das in etlichen Vallonen oder Thälern dero Hitz denen frembden im Sommer beschwerlich ist. Die hohen Gebürge so Sudwärts ligen / seind auff ihren Spitzen jederzeit mit Schnee bedeckt / und sagen die reisende / das die Lufft auff sothanen Höhen sehr kalt und subtil seye. Die Berge so etwas nidriger / und die so an vielen Orten dieses Landes gebauet seind / geben wegen ihrer Unterschiedlichkeit / und weil die Hügel hin und her mit Gehölze und Weinstöcken besetzt / ein lustiges ansehen. Es gibt deren auch nicht wenig deren Thäler sehr gut Korn und Getraid bringen. *Davity, de l'Europe, p. 279. T. 2.*

Die Wälder so den mehrern Theil dieser Berge beschatten / seind voller Wildprät als nemlich Hirschen / Wild-Schwein / Gemsen / Steinböcke / Murmelthiere ꝛc. der Steinbock ist fast so groß als ein Hirsch / geschwind und hurtig / grau von Haaren und sehr hitziger art; sein Blut und Schmaltz seind zu

vielen Zuständen heilsam. Die Murmelthiere seind wie grosse Katzen / haben kurtze Schenckel / ein raubes Haar / Maul / Kopff und Ohren wie ein Eich-Hörnlein / und oben und unten ein paar scharff-schneidende Zäne. Dis Thier schläfft sechs oder sieben Monat aneinander / ohne Nahrung. Sein Schmaltz dienet auch zu vielerley Gebrechen.

Die Savoyer seind freymütig / mässig und sehr arbeitsam / die Bauren aber seind grob. Die Stadt-Leute lieben die freyen Künste / und seind verständig. Der Adel ins gemein ist tapffer / ehrbar / leutselig / und von Natur sehr höfflich. Die Weiber seind klug / geistreich und gute Haußhalterinnen.

Der Reichthum des Landes bestehet in Verkauff und Versilberung unterschiedlicher Wahren ; zuvörderst aber des Viehs und des Cristalls / dessen gar schönes in den so genannten Glacieres (Eis-Gruben) des hohen Foucigny / und des Aost-Thals gefunden wird.

Die Savoyer leben gar ruhig / als Leute so alles in ihrem Lande haben was zum menschlichen leben vonnöthen ist. Wann man sie angreifft / wehren sie sich auffs eusserste / und lassen nichts untersucht um ihren Feind zu überwinden. Der Adel liebt die Waffen und übet sich fleissig darinnen.

Der Ertzbischoff und die obbenante Bischoffe bemühen sich sehr in Bestreitung der Ketzer / welche alle augenblick trachten ins Land zu schleichen.

Das

Chambery Fig. LIV.

Das XVII. Capitel.

Von Gallien insgemein und in besonder. Von Franckreich insgemein und in besonder. Von der Stadt Pariß. Von dem Königlichen Residentz-Schloß *Louvre* genannt. Von Unserer Frauen Kirche. Von dem Rath-Hause. Von dem Schlosse Madrid genannt. Von dem Schlosse *Versailles*. Von den Königen in Franckreich. Von ihren Wappen / Ritter-Orden / Titulen und Libereyen. Von ihren Begräbnüssen. Von der Art / Staat und Beschaffenheit deß Landes.

Von Gallien insgemein und besonder.

DAs alte Gallien ist jederzeit sehr berühmt gewesen / Theils wegen der Menge und Tapfferkeit deren Völcker / so es durch Heeres-Krafft auffgestellt / Theils wegen Auffrichtung neuer Colonien und Bevolckungen in der kleinern Asiatischen Provintz Galatia / wovon wir in dem Buch von Asia gehandelt haben. *Brietii Parallela Geogr. part. 1. l. 6 tom. 1. p. 93. & 336.*

Die Römer haben es in *Gallia Cis-Alpina* und *Trans-Alpina*, (dißseits und jenseits deß Alpen-Gebürges ligendes Gallien) abgetheilet.

Gallia Cis-Alpina, so sie auch *Togata* (mit langen Röcken) nanten / war die Nordseite von Italien / wovon wir an seinem Ort geredt haben.

Gallia Trans Alpina, als nemlich das rechte Gallien / ist das jenige so wir jetzunder beschreiben werden.

Benebst diesen Landschafften / so den Namen Gallia trugen / haben die Römer in dem West-Quartier ihres Reichs eine grosse Land-pflegschafft oder Regierung der Gallier auffgerichtet / so sie *Præfectura Prætorii Galliarum* nanten. Diese begriffe den völligen grossen Theil der Insul *Albion* oder *Britannia major*, so sie erobert hatten und darzu noch gantz Gallien und Hispanien / zusampt dem Tingitarischen Morenland / und nannten alles dieses *Diœceses & Vicariatus Britanniarum, Galliarum & Hispanniarum.*

Die Gräntzen der rechten Gallien waren Nordwärts die Insul Albion und Germanien / Ostwärts Germanien und Illyrien ins gemein genommen / Sudwärts Italien / das mittelländische Meer und Spanien / und Westwärts die West-See.

Galliens vornemste Gebürge waren Jura / Alpes / Pyrenäi / Gebenna ꝛc.

Die namhaffteste Flüsse / Rhenus / Arar / Rhodanus / Garumna / Ligeris / Sequana ꝛc.

Dieses Trans-Alpinisches Gallien ward in zwey Haupttheile ausgetheilt; und war Gallia Comata und Gallia Braccata.

Gallia Comata (gehaartes Gallien) also genannt / wegen der langen Haare so dero Völcker trugen / ward abermahl in drey Gegenden oder grosse Provintzen eingetheilt / als nemlich Regio-Belgica / Celtica und Aquitania.

Gallia Braccata (gehosetes oder gebrugtes Gallien also geheissen wegen ihres Auffzugs /) ward auch Provincia Romanorum (Römer-Land) genant / weil sie allhier haben angefangen / sich Galliens welchem sie auch den Nahmen Narbonensis / und Viennensis / gegeben hatten / zu bemeistern.

In diesen beyden Gallien war eine grosse anzahl Völcker und ansehnlicher Städte. Damit wir aber mit einiger Ordnung davon reden / als werden wir in folgenden die Provintzen von Gallien also austheilen / wie sie Käyser Augustus und dessen Nachfahren ausgetheilt haben.

Von Gallien in besonder.

DJe Regio Belgica war in vier Provintzen ausgetheilt so da seind Belgica prima (erste) und Belgica secunda (zweyte) und Germania prima und Germania secunda; allein / unserer Lehr-Ordnung nach werden wirs zum Theil umkehren / und um die Völcker desto leichter zu finden / die Provintzen nach dieser Ordnung beschreiben; als nemlich; Germania secunda / Germania prima / Belgica prima / und Belgica secunda.

Germania secunda / oder das Nider-Germanien so durch einen Römischen Burgermeister regieret ward / hatte unterschiedliche Völcker / so da waren.

Die Ubii; ihre Hauptstadt war Colonia Agrippina / Cölln.

Die Tungri; dero Stadt / Atuatuca oder Vatuca; Nordwärts von diesen Völckern wohnten die Batavi / Menapii und Toxandri / welche man wahrscheinlich dieser Provintz einverleiben kan.

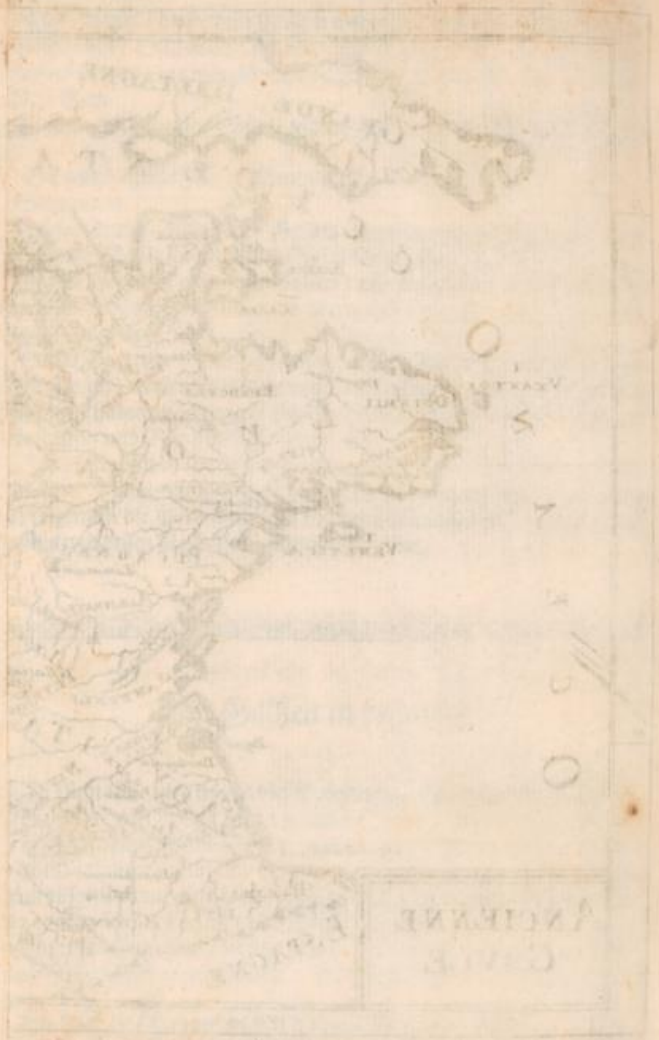
Die Batavi ein Theil von Holland / hatten die Stadt Batavodurum;

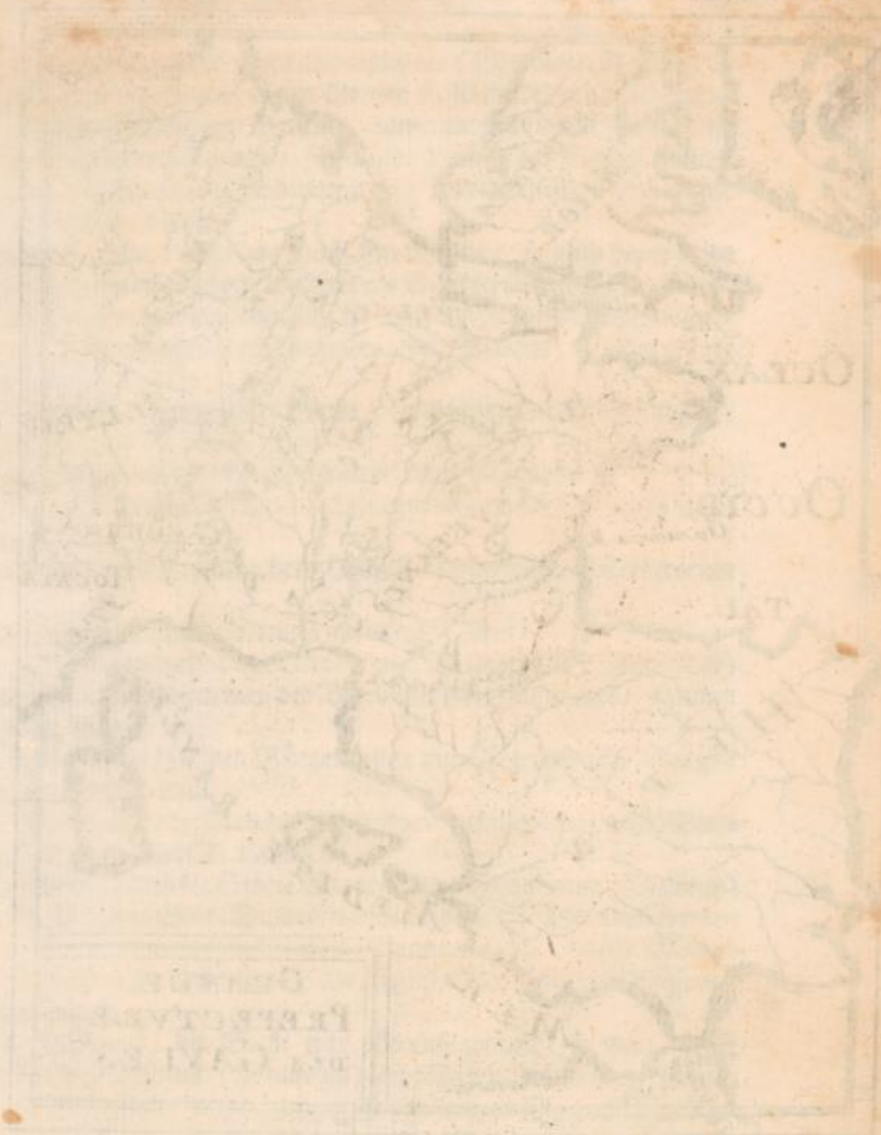
Die

ANCIEN
GAVL

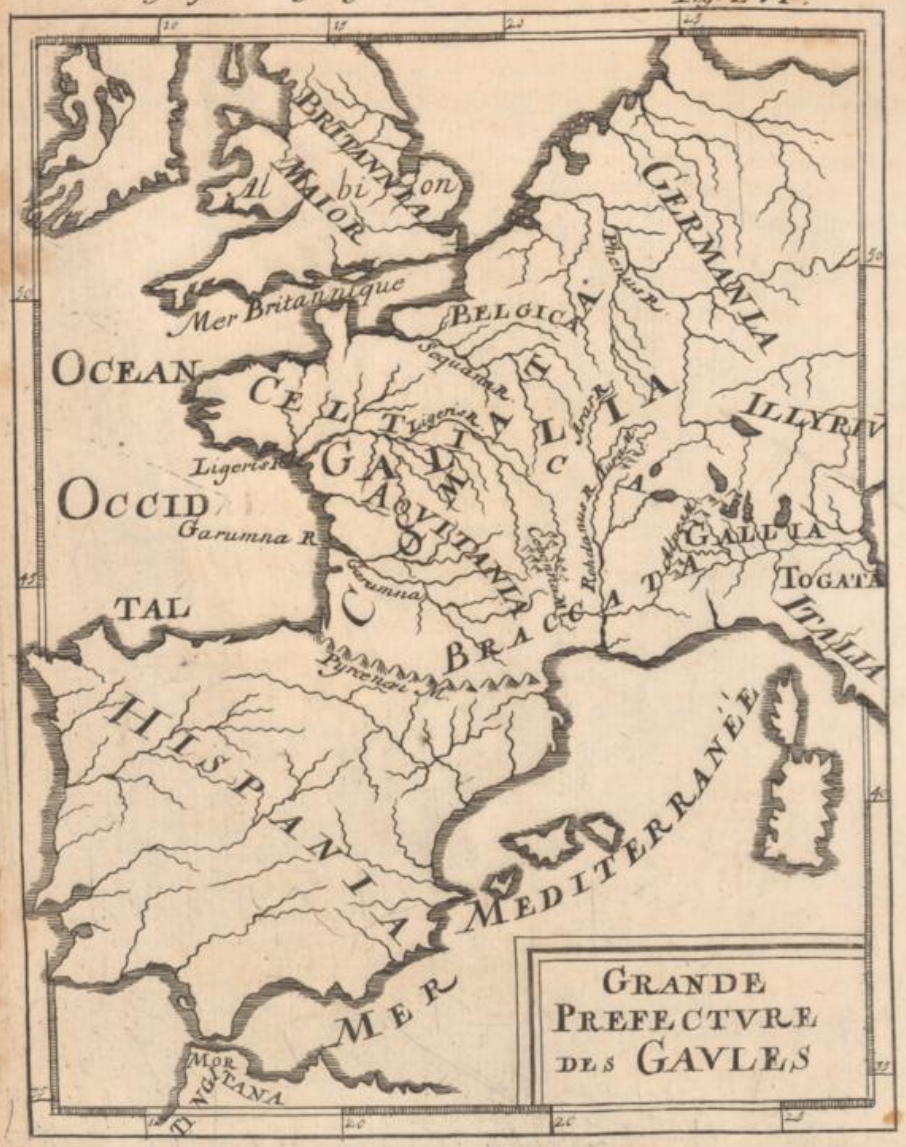
Das alte Gaulen.

Fig. LVII.





Die groſse Vogteÿ der Gaulen. Fig. LVI.



Die Menapii / das Castellum Menapiorum (Menapier-Schloß) so hernacher eine Stadt worden unter den Namen Kessel in Geldern. Die Toxandri oder Taxanari Völcker von Seeland / hatten unterschiedliche Insulen innen bey dem Außfluß der Scaldis / (Schulde) allwo das Schloß Helium (Briel) lag / und die Stadt Medioburgum (Middelburg) ist erst nach der Hand dahin gebauet worden.

Germania prima / oder das Hoch-Germanien / so auch durch einen Burgermeister regiret ward / hatte verschiedene Völcker / so da waren die Vangiones / allwo die Stadt Moguntiacum (Mäintz) die Hauptstadt selbiger Provintz / und Borbetomagus oder Borgetomagus (Worms) die Hauptstadt der Vangionum.

Die Nemetes / sampt ihrer Stadt Neomagus oder Noviomagus / (Speyer)

Die Tribocci / und dero Stadt Argentoratum (Straßburg)

Belgica prima / ward durch einen Bürgermeister verwaltet; ihre Völcker waren

Die Treviri oder Treveri / dero Hauptstadt war Augusta Treverorum (Trier)

Die Mediomatrices; die Stadt Divodurum (Metz)

Die Leuci / hatten die Städte Verodunum (Verdun) und Tullum (Tul) in Lothringen) Verodunum war der Veroduner ihre Hauptstadt / so unter den Leucis begriffen.

Belgica secunda / so einen Bürgermeister zum Regenten hatte / begriffe viel Völcker / welche waren

Die Morini / allwo der Meerhaven Itius war zwischen Calais und Boulogne / und ihre Hauptstadt Teruanna.

Die Nervii / hatten die Städte Bagacum und Camaracum (Cambray)

Die Rhemi / dero Stadt Durocortorum (Rheims.) Hierunter werden begriffen die Catalauni und ihre Stadt Catalaunum (Chalons sur Marne)

Die Suessiones / haben die Stadt Augusta Suessionum (Soissons) und Noviomagus.

Die Bellovaci / die Stadt war Bratuspantium / so man darfür hält daß mit Cäsaromagus (Beauvais) ein ding sey. Hierunter werden auch begriffen die Sylvanectes und dero Stadt Augusto Magus (Senlis)

Die Ambiani / hatten die Stadt Samarobriva (Amiens)

Die Atrebatii oder Atrebates / hatten die Stadt Nemetocerna (Arras oder Atrecht)

Die Veromandui / dero Stadt Augusta Veromanduorum (die Abtey Vermand.)

Die Regio Celtica oder Lugdunensis (Lionische) war in fünff Provintzen außgetheilt / so durch die Zahl-Nahmen Lugdunensis Prima / Secunda etc. voneinander unterschieden waren. Damit wir aber unserer /

in

in dieſem gantzen Werck gehaltenen Ordnung folgen/werden wir bey der *Lugdunenſi ſecunda* (zweiten) anfangen/ und ſo fort die *Tertia*, (dritte) *Quarta* (vierdte) *Prima* (erſte) und *Quinta* (fünffte) vornehmen.

Die *Regio Gallica* oder *Lugdunenſis ſecunda*, (welche zuweilen mit der *Tertia* vereinbaret wird) war durch einen Präſidenten oder Landpfleger regieret. Ihre vornehmſten Völcker und Städte waren

Die *Velocaſſes*, hatten die Stadt *Ratomagus* oder *Rotomagus* (Roüen) ſo die Hauptſtadt/ *Briva-Iſara* (*Pontoyſe.*)

Die *Aulerci Eburovices*, und die Stadt *Mediolanum Eburovicum*, (*Evreux.*)

Die *Seſſui* oder *Eſſui*, die Stadt *Vagoritum* (*Seez.*)

Die *Abrincatui*, die Stadt *Ingena* oder *Legedia* (*Avranchet.*)

Die Unelli oder Venelli/haben die Stadt Crociatorum vielleicht (Carentan) und Conſedia oder Conſtantina Caſtra (Coutance)

Die Biducaſſes/ die Stadt Juliobona (Bayeux)

Die Lexovii/ die Stadt Noviomagus (Lizieux) zu welchen die Caletes gefügt werden können am Außfluß deß Sequana-ſtroms/und ihre Stadt Juliobona/ ſo man für Honfleur hält.

Die Inſulen Riduna / Arica/ Cäſarea / und Sarnia ligen an der Weſtſeiten dieſer Provintz:

Die Regio Celtica oder Lugdunenſis Tertia / ſo mit der Lugdunenſi ſecunda vereinbart worden/ward durch einen Präſidenten gouvernirt/ihre Völcker waren

Die Aulerci Diablintes / und die Stadt Novidunum (Nogent le Rotrou)

Die Aulerci Cenomani / die Stadt Vindinum oder Cenomanum (Le Mans)

Die Turones/hatten die Cäſarodunum (Tours) die Hauptſtadt ſelbiger Provintz.

Die Andegavi/hatten die Stadt Juliomagus (Angers)

Die Namnetä / hatten Condivincum / oder vielleicht Corbilo (Nantes)

Die Veneti/hatten Dariorigum (Vannes) und die Inſulen Veneticä (Belle Isle)

Die Curioſolitä/die Stadt Curioſolitä oder Coriſopitum (Kimpercorantin)

Die Oſismii/ die Stadt Vorganium (Treguier) und die Inſul Uxantos (Oüeſſant)

Die Rhedones/ haben die Stadt Condate (Rennes)

Die Regio Celtica oder Lugdunenſis quarta / ſo zu der Lugdunenſi prima gefügt geweſen/und zuweilen Sennonica genant worden / ward von einem Præſidenten regirt; und waren ihre Völcker

Die Pariſii und die Stadt Luco ſia oder Lutetia (Paris)

Die Meldä die Stadt Jatinum (Meaux)

Die

Die Trecasses oder Tricassii; die Stadt Augustobona (Troyes)

Die Senones; die Städte Agendicum (Sens) und Antisiodura (Auxerre); die erste war die Hauptstadt der Provintz.

Die Carnutes; haben Autricum (Chartres); unter diesen Völckern wurden auch die Aureliani begriffen mit samt ihrer Stadt Genabum / vielleicht Orleans.

Die Regio Celtica oder Lugdunensis prima / so mit der quarta oder vierten vereinigt war / ward durch einen Consul oder Burgermeister regiert; ihre Völcker waren.

Die Lingones; die Stadt Andomatunum (Langres)

Die Aedui / und die Städte Augustodunum (Autun) Cabillonum (Chalon sur Saone) Matisco (Macon) ꝛc. Hierunter werden begriffen die Mandubii samt ihrer Stadt Alexia (Alise) und die Vadicasses so die Stadt Noviodunum (Nevers) hatten.

Die Segusiani; hatten die Stadt Lugdunum (Lyon) die Hauptstadt der Provintz.

Die Regio Celtica oder Lugdunensis quinta / sonsten auch Maxima Sequanorum genant / ward durch einen Präsidenten regiert; die Völcker waren

Die Rauraci; allwo die Städte Arialbinum so hernachmahls Basilea (Basel) und Augusta Rauracum (Augst) etliche wollen das diese zu denen Helvetiis gezogen.

Die Helvetii / so in unterschiedliche Landschafften so man Pagos nennete / vertheilet / als nemlich

Der Pagus Tigurinus; hatte die Stadt Tigurum (Zürch)

Der Pagus Tugenus; hatte die Stadt Tugium (Zug)

Der Pagus Ambronicus; hatte die Städte Vindonissa (Windich) und Salodurus (Solothurn)

Der Pagus Verbigenus; hatte die Städte Aventicum (Avenches) und Colonia Equestris (Nyon)

Die Sequani; haben die Stadt Visontio oder Visontium auch Bisontio genant (Besançon)

Gallia Narbonensis / so auch Viennensis genant worden / die war in fünff Provintzen ausgetheilt / welche seind / Viennensis prima / secunda / tertia / quarta / quinta.

Allein / damit wir der / uns vorgenommenen Lehr-Art folgen / werden wir von diesen Provintzen in folgender Ordnung reden / als nemlich von der Viennensi quinta / quarta / tertia / prima und secunda.

Die Provincia Viennensis quinta / so auch Alpes Graiä und Peninä genane worden / ward durch einen Präsidenten gouvernirt; die Völcker waren

Die Seduni / und die Stadt Sedunum (Sion)

Die Veragri / und die Stadt Octodurus (Martigny)

Die Centrones / und dero Hauptstadt Forum Claudii / so nach der hand Tarentasia (Moutiers) genant worden. Andere fügen die Leponties und Selasos darzu / allein sie gehören zu Italien.

Die Provincia Viennensis quarta / so auch Alpes Maritimi genant / und von einem Präsidente regirt worden / hatte Völcker die da hiessen

Die Libici / die Stadt Rigomagus (Trino)

Die Vagienni / die Stadt Saliná (Saluces)

Die Vediantii / die Städte Cemeneleum und Nicäa (Nice de Provence)

Die Datiatii / haben die Städte Glanateva (Glandeve) und Vintium (Vence)

Die Mimeni (ein Theil davon) worunter begriffen waren die Sontii / und die Stadt Dinia (Digne) und die Vesdantii oder Vessontii samt ihrer Stadt Sanicium oder Sanicitium (Senez)

Die Ebroduntii / die Stadt Ebrodunum oder Eburodunum (Brin) die Hauptstadt dieser Provintz.

Die Libici / Vagienni / und Vediantii / aber diese werden Italien zugezehlet / wie imgleichen die Taurini samt ihrer Stadt Augusta Taurinorum (Trin).

Die Provincia Viennensis tertia / so vor diesem mit der Viennensi prima vereinigt gewesen / und Secunda Narbonensis genannt worden / ward durch einen Präsidenten regirt / und dero Völcker waren:

Die Caturiges / und die Stadt Vapincum (Gap) in Selphinat.

Die Mineni (abermahl ein Theil davon) und die Stadt Surio so nach der Hand Segusiero (Eisteron) genannt worden / und Reij Apollinarii (Riez) welche von den Albici / und unter den Mimeni begriffen waren.

Die Salyes (ein Theil davon) und die Stadt Aquo Sextiä (Aix en Provence) so die Hauptstadt.

Die Commoni (ein Theil davon / so vor diesem ein Theil der Salyes gewesen / und die Stadt Forum Julii oder Forum Julium (Friul oder Frejus.

Die Vulgientes / so ein Theil der Cavares waren / allwo die Stadt Apta Julia (Apt).

Die Provincia Viennensis Prima / so vor alters mit der Viennensi tertia vereinbahret gewesen / ward durch einen Burgermeistre verwaltet; die Völcker waren.

Die Allobroges / und die Städte Geneva oder Gebenna (Geneve) Cularo oder Acusiorum Colonia / so nach der Hand Gratianopolis (Grenoble) genannt / und Vienna (Vienne en Dauphine) so die Hauptadt der Provintz

Die Segalaani / die Stadt Valentia (Valence)

Die Vocontii / haben die Stadt Dea (Die) und Vasio (Veison)

Der grössere Theil der Cavares / allwo die Städte Carpentoracte / (Carpentras) Cabellio (Cavaillon) Avenio (Avignon) und Arausio (Aurange oder Orange).

Ein

Ein Theil der Salyns/ allwo die Stadt Arelate (Arles)

Die Tricastini/und die Stadt Augusta Tricastinorum/so vor alters Senomagus (S. Paul der 3. Chateaux oder de Tricastin)genant wordē.

Die Helvii/allwo die Stadt Alba Augusta / so nach der Hand Vivario (Viviers) genant worden.

Zu dieser Provintz kan ein Theil der Commoni / so am Meer wohneten / samt ihrer Stadt Massilia (Marseille) und die Insulen Stoecades/bey der Küsten/item die Völcker Anatili/so die Stadt Maritina Colonia/zuweilen Astromela oder Stromalimna(Martegne oder Martigue) genant/ innen hatten.

Die Provincia Viennensis secunda/so auch Narbonensis prima hiesse/ ward durch einen Präsidenten verwaltet; die Völcker waren

Die Volcá Arecomici/ samt den Städten Ludeva (Lodeve) so auch das Schloß Listana genant ward/Vaccia(Usetz)Nemausus(Nismes)so die Hauptstadt der Arecomici war. Die Insul und die Stadt Agatha/so nachmahls Magalone genant worden/und ein ander Agatha/ so auch Agatopolis hiesse.

Die Volcá Tectosages / die vornemsten Städte waren Tolosa/ (Tolouse) die Hauptstadt/ Carcasso (Carcassone) Bliterná (Besiers) Narbo (Narbonne) so die Hauptstadt / Aletum (Aleth) etc. zu welchem gefügt kan werden Illiberis.

Die Regio Aquitania war in drey Provintzen außgetheilt/so durch die Namen Aquitania prima/secunda und tertia unterschieden war; wir aber/ umb unserer Lehr-Ordnung zu folgen / werden so gehen: Aquitania prima/tertia und secunda.

Die Provincia Aquitaniá prima/ so auch Viennensis sexta hiesse/uñ durch einen Präsidenten regirt ward / hatte Völcker so da hiessen

Die Bituriges Cubi/und die Stadt Avaricum / (Bourges) so die Hauptstadt.

Die Arverni/ haben die Stadt Gergovia (vielleicht Clermont) unter diesen werden auch begriffen die Boii; allwo die Stadt Gergobina/ (vielleicht Monlins en Bourbonnois)

Die Velauni/ die Stadt Revesio / (vielleicht le Puy)

Die Gabali/ die Stadt Anderidum.

Die Ruthenis/die Stadt Segodunum (Rhodez)

Die Heleuteri/ die Stadt Albiga (Alby)

Die Cadurci/ die Stadt Uxellodunum und Dovcona oder Sevcona (Cahors)

Die Lemovici oder Lemovices/und die Stadt Ratiastum / (Limoges wie etliche wollen)

Die Provincia Aquitanensis Tertia / so auch Octava Viennensis und Novempopulania genant / wird durch einen Präsidenten regirt; deren Völcker waren

Die Vasates/ und die Stadt Cossio (Bazas)

Die Auſcii / allwo die Stadt Eluſa (Eluſe) die Hauptſtadt der Eluſates ſo unter den Auſcii begriffen / die Stadt Lactorium oder Lactoratium (Lactoure) Auguſta Auſciorum (Auſch en Gaſcogne) ſo die Hauptſtadt / die Stadt Aturus oder Vicus Julius (Aire) ſo die Hauptſtadt der Sontiates geweſſen.

Die Convenä / worunter unterſchiedliche Völcker und Städte begriffen / nemlich die Bigerrii oder Begeritani / ſo die Stadt Turba oder Tarba (Tarba en Bigorre) hatten / die Conſorani ſamt der Stadt Calogorgis (St. Liger) und Lugdunum Convenarum (St. Bertrand de Cominges) ſo der Convenä Hauptſtadt war.

Die Tarbelli / allwo die Stadt Beneharnus (Leſcar) Illuro oder Olorum (Oloron) und Aquä Tarbellicä (Bayonne oder Acqs)

Die Datii / haben die Stadt Teſta (Dax oder Acqs)

Die Provintz Aquitania Secunda / ſo auch Septima Viennenſis genant / ward durch einen Präſidenten regirt / der Völcker waren.

Die Pictones oder Pictavi und die Stadt Limonum (Poictiers.)

Die Ageſinates / ſo einige unter den Lemovices oder Pictones begriffen / haben die Stadt Auguſtroitum (Limoges) welche es kan ſein hernachmals Inculiſma genennet worden / und die wir heut zu Tag Angouleme heiſſen.

Die Petrocorii / die Stadt Veſuna (Perigueux)

Die Nitiobriges / die Stadt Aginnum (Agen)

Die Bituriges Vibiſci / haben die Stadt Burdegalla (Bordeaux ſo dero Hauptſtadt iſt.

Die Santones / die Stadt Mediolanium Santonum (Xaintes).

Von Franckreich ins gemein.

Brietii Geogr. part. 2. l. 6. c. 3. p. 336. & l. 7. c. 2. p. 380. t. 1. Etat de la France 1682. t. 2. part. 4. Davity de l'Europe, Tom. 2. edition de 1660.

DJeſes Land iſt den Alten unter dem Namen (Gallien) Gallia bekant geweſen. Welchen er aber verlohren und den Namen Franckreich bekommen hat / nachdem Meroveus der Francken Haupt / ſich der Stadt Pariß bemeiſtert / ſo geſchehen Anno Chriſti 451.

Franckreich iſt von der Nord ſeiten mit den Niderlanden / Oſtwärts mit Teutſchland / Südwärts mit Italien / dem Mittelländiſchen Meer und Spanien / weſtwärts aber mit dem groſſen Ocean begräntzet.

Seine namhaffteſte Berge ſeind die Alpen / ſo es von Italien und die Pyreneen ſo es von Spanien ſcheiden etc.

Seine berühmteſte Flüſſe ſeind / die Seine / Rohne / die Garunne / die Loire etc.

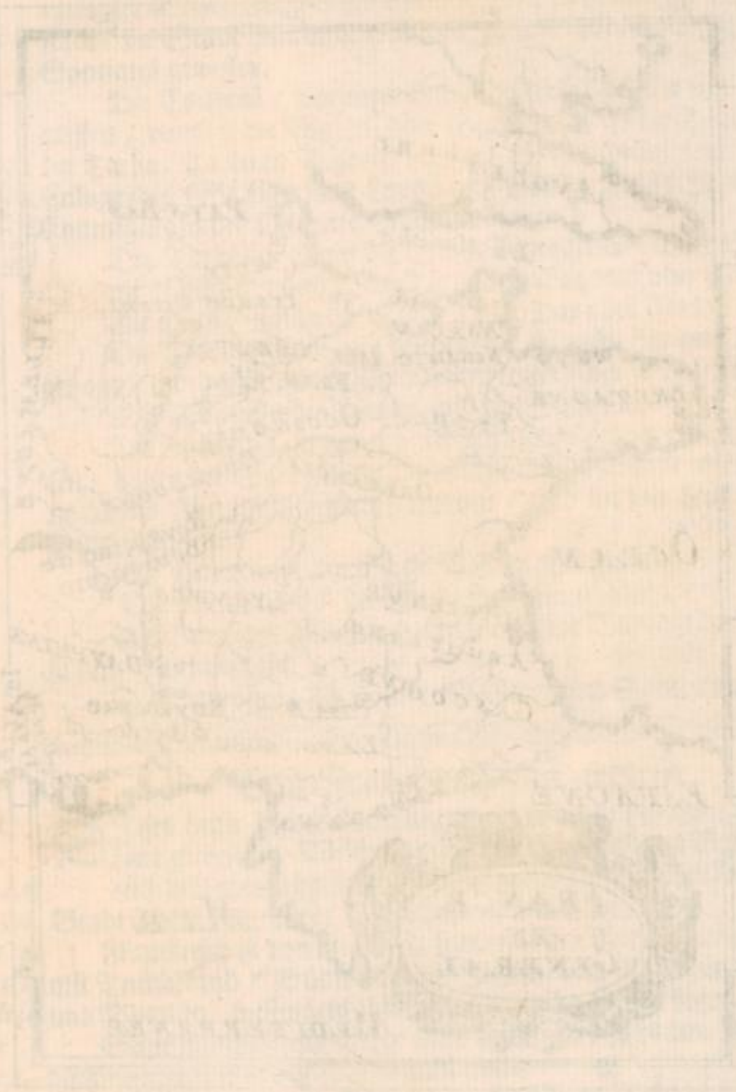
Vor Alters war ſie in mehr Landſchafften außgetheilet / dero vornemſte wir in vorhergehenden benamſet haben.

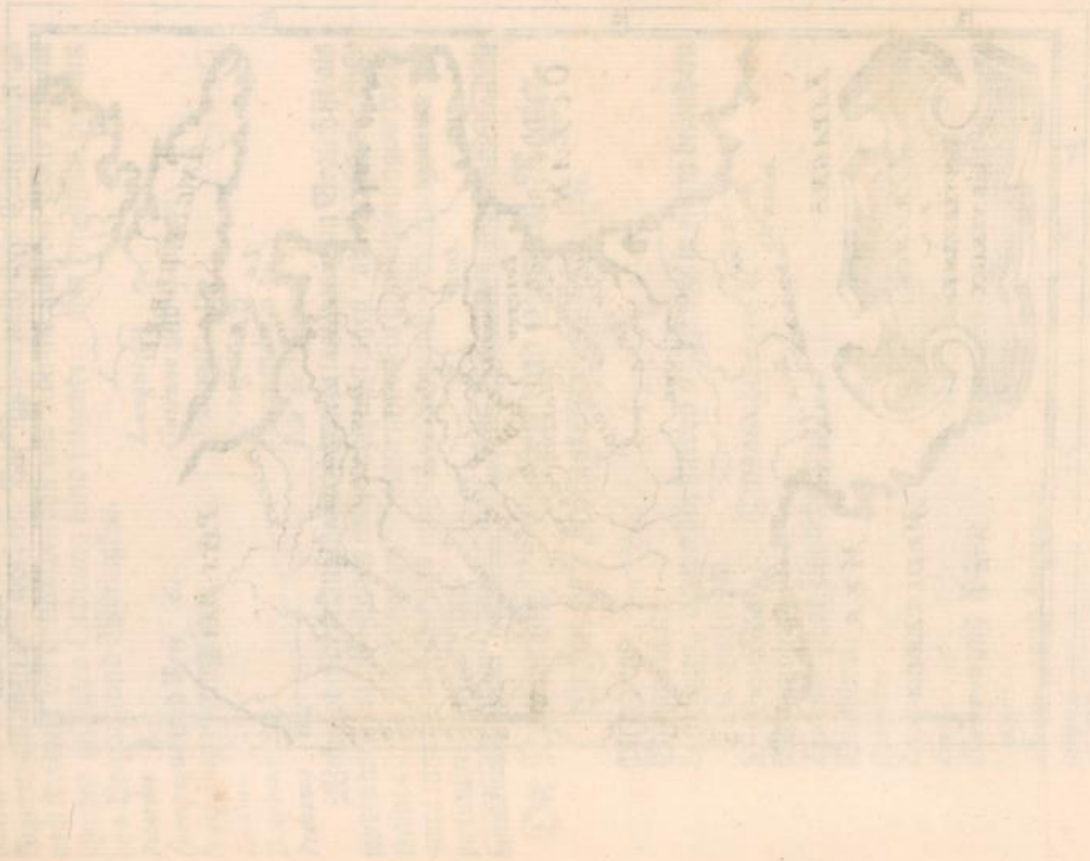
Nachmahls iſts in fünff groſſe Theile entſchieden worden / ſo da waren / Oſt Franckreich / das Königreich Burgunden / das Königreich Arles / Aquitanien und Neuſtria oder Weſt Franckreich.

Anno

Franckreich ins gemein

Fig. LVIII.





Franckreich abgetheilt in seine Provintzen Fig. LIX.

Anno 1614. ist das Königreich Franckreich durch die zu Tours gehaltene Versamblung in zwölff General-Gouvermens oder allgemeine Regierungen abgetheilt worden. Die Namen nach ihrer Gelegenheit uñ nach Außweiß der natürlichen von uns jederzeit auff der Carte und im schreiben gefolgten Ordnung seind folgende; aber die Ziffern bedeuten dero Vorgang und Würdigkeit.

Picardie 8.
Champagne und *Brie* 6.
Bourgogne, Hertzogthum 2.
Lionnois 11.
Dauphiné 12.
Provence 10.
Languedoc 7.
Guienne und *Gascogne* 4.
Orleanois 12.
Bretagne 5.
Normandie 3.
Isle de France 1.

Weilen aber diese Außtheilung heut zu tage wenig im Braüch ist/ als werden wir uns in folgenden einer andern bedienen/ als nemlich der außtheilung in die Provintzen und Gouvernementen der Regierungen/ wie sie anitzo seind/ und so viel uns möglich/ die General-Regierungen von den particulirẽ unterscheiden.

Die Namen der Provintzen und General-Regierungen deß Königreich Franckreichs.

Picardien.
Champanien.
Lothringen; wir werden hiervon nachmahls in einem besondern Capitel reden.
Die Graffschafft Burgundien oder *Franche-Comté*.
Burgundien.
Lyonnois (das Lionische Land)
Delphinat.
Provence.
Languedoc.
Foix.
Navarre und Bearn.
Guienne.
Saintonge und *Angumois*.
Aunix.
Poitou.
Bretagne.
Normandien.
Havre de Grace.
L' Isle de France.
Nivernois.
Bourbonnois.
Auvergne.
Limosin.

San-

Saumourois.
Anjou.
Maine und *Perche.*
Orleanois.
Berry.
La Marche.
Touraine &c.

Von Franckreich in besonder.

PIcardien/ kan als eine Provintz und als ein General-Gouvernement betrachtet werden.

Die fürnehmsten Städte und Plätze dieser Provintz seind: *Calais, Ardres, Boulogne, Montreuil, Durlens, Peronne, St. Quentin, Guise, Marle, Laon, Soissons, Beauvais, Abbeville, Amiens, Mondidier, Han, Ribemont, La Fére, Noyon, Roye &c.*

Unter diesen Städten seind etliche so Bischthümer seind/ als Boulogne/ Amiens/ Noyon/ Laon/ Soissons und Beauvais/ dero Bischöffe Suffraganten von Reims seind.

Die Stadt Amiens ist die Hauptstadt dieser Provintz/ es ist eine Generalität allda und zu Soissons.

Das Gouvernement von Picardien ist anitzo in zwo Stadthaltereyen außgetheilt/ deren eine über Picardien und Haynaut/ und die andere über die Graffschafft Artois ist; Allhier werden wir von den Graffschafften Artois und Haynaut (Hennegau) nicht reden/ weil sie zwo von denen Catholisch-Niederländischen Provintzen seind/ dero Beschreibung im folgenden Capitel folgen wird.

Die General Stadthalterey von Picardien/ Haynaut oder Hennegau ungerechnet/ hat unterschiedlicher vornehmer Plätze/ da Gouverneurs oder Stadthaltere sind/ als Calais/ Ardres/ Boulogne/ Montreuil/ Dourleans/ Abbeville/ Peronne/ S. Quentin/ Guise/ la Fere/ Roye/ Mondidier/ Amiens und Han oder Ham.

Die Städte/ Ribemont/ Marle/ Laon/ Soissons/ Noyon und Beauvais haben zwar auch ihre particulier-Gouverneurs/ allein sie seind in dem general-Gouvernement der Isle de France begriffen.

Das general-Gouvernement von Champanien und Brie ist anitzo in zwo General-Stadthaltereyen außgetheilt; die erste gehört zu der Land-Vogtey von Rheims/ die andere zu deren von Troyes und Langres in der Außtheilung von Vitry/ und in La Brie.

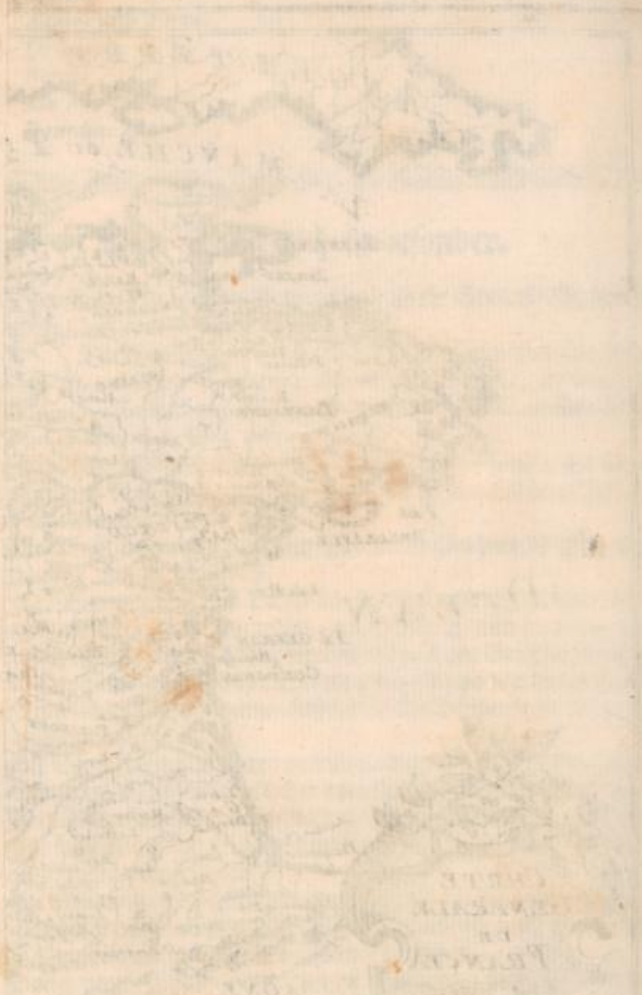
Die vornehmsten Städt und Plätze/ so Gouverneurs oder Stadthalter haben/ seind Rocroy/ Charleville/ Mezieres / Sedan/ Sainte-Menehaud/ Chaumont in Bassigny / Langres/ Troyes/ Chalons/ Rheims/ Chateau-

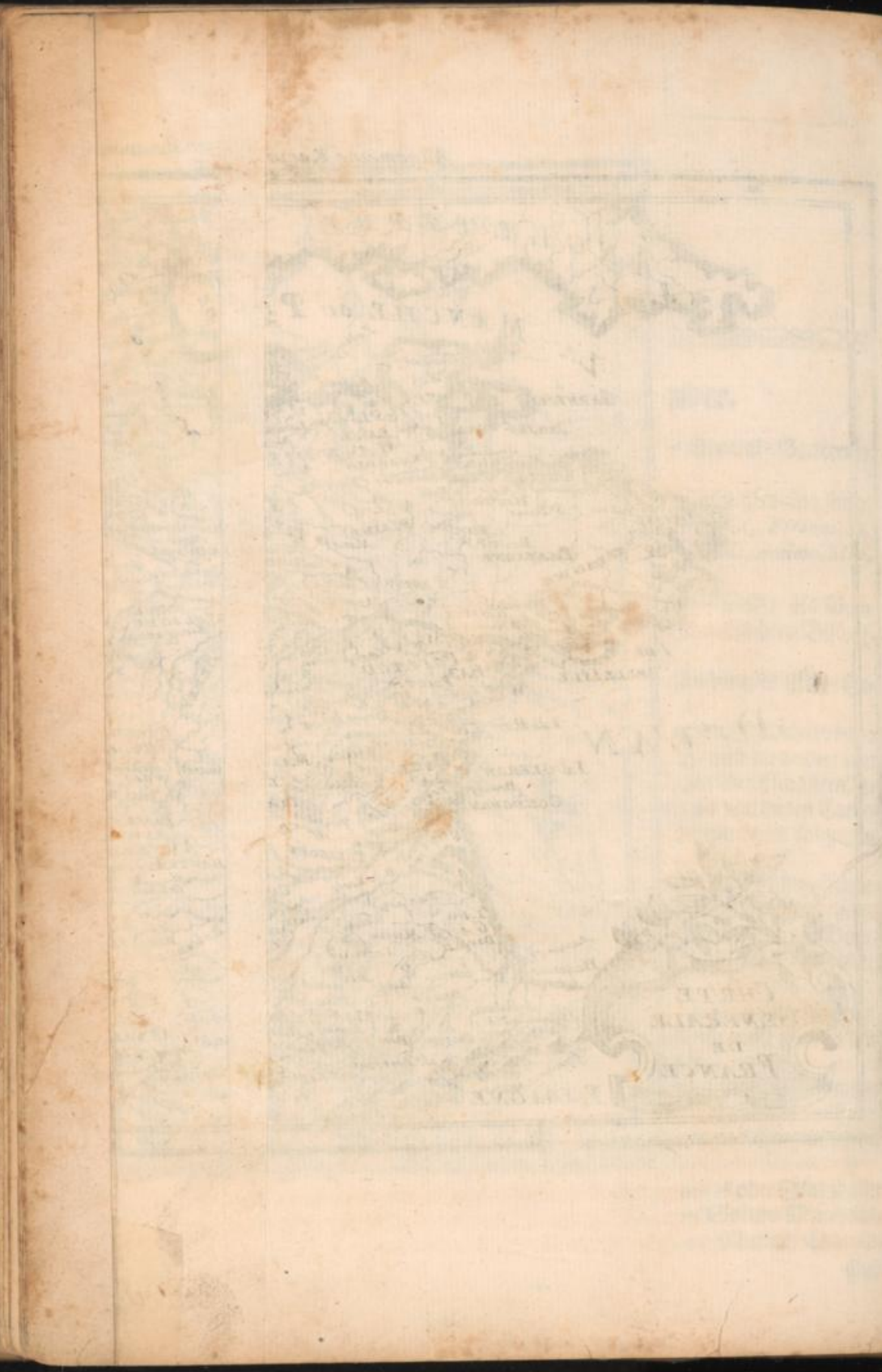
Por-

10
OCE
CHRTE
GENERA
DE
FRANC

Allgemeine Karte von Franckreich.

Figura LX.





Portien und Retel oder Mazarini; man pflegt auch Monmedy und Thionville hinzu zusetzen; aber weil sie zum Hertzogthum Luxemburg gehören/ als ist in den Catholischen Niderlanden davon geredt worden.

Rheins und Sens seind zwey Ertzbischöffliche Sitze. Maux/ Chalons/ Langres und Troyes seind Bischthümer/ und zwar das Bischthum Meaux ist ein Suffraganten-Sitz von Pariß/ Chalons von Rheins/ (allwo auch eine Generalität ist) Langres von Lyon/ und Troyes von Sans/ welche letzte/ nemlich Troyes die Hauptstadt von Champagne ist.

Die Franche-Comte oder Grafschafft von Burgundien wird in drey Land-Vogteyen ausgetheilt; als nemlich Amont/ Milieu und Aval: Nordwärts von der Franche-Comte ligt die Grafschafft Montbeliard ꝛc.

Die Land-Vogtey von Amont hat zur Hauptstadt Gray/ in einer Ebene an der Saone gelegen. Sie ist die Residentz eines von den drey Land-Vögten der Provintz. Das letzte mahl das der Könitz sich denen bemeistert/ ward Anno 1674. die andern Oerter dieses Ober-Amts seind Vesoul und Balme-les-Nonnes; und Jussoy sur Riviere/ Faucougny/ Mont-Justin und Montboson sur Lugon seind Probsteyen so davon dependiren.

Die Land-Vogtey von Milieu oder von Dole hat drey Sitze/ als nemlich Ornans/ Quingey und Dole. Die Stadt Dole/ ehedessen die Hauptstadt von der Grafschafft und ein Parlament-Sitz Rechen-Kammer ꝛc. so anitzo zu Besanz/ hat eine Universität. Sie ist gar alt/ ob sie schon seit hundert und zwantzig Jahren fast von neuen wieder erbauet worden. Der König von Franckreich hat sie zum ersten mahl Anno 1668. im Februario/ und zum zweiten mahl Anno 1674. im Junio eingenommen.

Die Land-Vogtey von Aval begreifft sechs Ober-Gericht; nemlich Pontarlier/ Orgelet/ Mont-Morot/ Poligny/ Arbois und Salins. Die Stadt Salins ist ansehnlich: Sie ist mit starcken Ringmauren und Thürnen umgeben/ samt zwey wolverwahrten Schlössern/ Braçon und Belin genant. Anno 1674. hat sie der König erobert/ und der Marechal Hertzog de la Feuillade/ welcher damahlen nur General-Lieutenant war/ in Abwesenheit des Königs bey dero Belagerung das Commando geführt.

Das Ertzbischthum und vornehme Stadt Besançon so ehedessen zum Reich und Oberrheinischen Kreis gehöret/ ist anitzo der Sitz eines Gouverneurs von gedachter Provintz/ und die Hauptstadt der gantzen Grafschafft.

Die Grafschafft Burgundien ist anitzo Franckreich einverleibt; macht derowegen ein General-Gouvernement/ worunter andere particulier Gouverneurs begriffen seind/ als die Stadt und das Cittadel von Besançon/ Dole/ Salins/ Pontarlier/ Item das Schloß Mont-Beliard.

Das General-Gouvernement von Burgundien begreifft das Hertzogthum Bourgogne/ la Bresse/ die Baley Gex/ und die Landschafften Valromey und Bugey.

Dis General-Gouvernement ist in vier General-Stadthaltereyen ausgetheilt. Die erste/ so der Land-Vogtey von Dijon/ da ein Obernamt ist/ hat die ansehnliche Städte Bar-Sur-Seine/ Dijon/ Auxonne ꝛc.

Die

Die Stadt Dijon hat ein Parlement / eine Rechen-Kammer / und eine Generalität.

Die General-Stadthalterey so in der von Chalon / hat auch ein Ober-Amt.

Die Stadt und Schloß Chalon sur Saone / hat ein particulier-Regiment / und ist ein Suffraganten-sitz von Lyon.

Die General-Stadthalterey so in der Landvogtey von *Mâcon*, hat einen Ober-Amptmann: der Bischoff zu *Mâcon* ist ein Suffragant von Lion.

Die General-Stadthalterey so in den Baleyen von Auxois / Auxerrois / und Autunois / hat die Städte Auxerre und Autun. Der Bischoff von Auxerre ist ein Suffragant von Sens / und der von Autun / von Lyon.

Die General-Stadthalterey / und das Ober-Amt so in Bresse / in der Baley von Gex / Valromey und Bugey ist hat viel ansehnliche Städte.

Die Stadt Bourg in Bresse / ist die Hauptstadt von Bresse.

Die Stadt oder Marck-Flecken Gex / ligt in der Landvogtey dieses Namens.

Valromey hat Chateau-neuf.

Die Stadt Belley ist die Hauptstadt von Bugey / ihr Bischoff ist ein Suffragant von Vienne.

Das Fürstenthum Dombes ligt mehrentheils in Bresse / und gehört eigenthümlich der Mademoiselle von Monpensier / seine Hauptstadt ist Treyoux.

Die Provintz von Lyonnois nebst ihrem General-Gouverneur / welcher auch Regent ist über die von Forests und Beaujolois / hat auch einen Ober-Amtmann / und einen General-Stadthalter ? und seind drey Land-Vögte zu diesen dreyen Provintzen.

Lyonnois hat Lyon / ein Ertz-Bischöfflicher- und Generalität Sitz.

Le Beaujolois hat Beaujeu und Ville-Franche.

Le Forests hat die Städte Royanne / Feurs / S. Estienne / Montbrison ꝛc.

Das General-Gouvernement von Dauphiné hat benebst seinem Gouverneur einen General-Stadthalter / und einen Ober-Amtmann.

Die namhaffteste Städte seind / Vienne / Grenoble / Embrun / Gap / Saint Paul-trois-Chateaux / Montelimar / Valence / Die ꝛc. Vienne und Embrun oder Ambrun seind zwey Ertz Bischthümer; Grenoble hat einen Suffraganẽ von Vienne / und ist die Hauptstadt der Provintz. Sie hat einen Parlament-Sitz / eine Rechen-Kammer / und eine Generalität / wie imgleichen einen besonderen Gouverneur. Die Bischthümer Valence und Die seind anitzo vereinigt / und Suffraganten-sitze von Vienne; Gap hat einen Weih-Bischoff von Aix / und Saint Paul-trois-Chateaux von Arles; zu Montelimar ist ein Gouverneur für die Stadt / und fürs Citadell.

La Provence hat einen Gouverneur / einen General-Stadthalter / und einen Ober-Amtmann. Die namhaffteste Städte dieser Regierung seind

Tifferon /

Cisteron/Digne/Senez Glandeve/Vence/ Grace/ Antibe/Frejuls/St/ Tropez/ Hyeres/ Toulon/ Marseille/ Arles/ Tarascon/Apt/Forcalquier/ Riez/Draguignan/ Brignole/ Aix ꝛc. Die Städte Arles und Aix seind Ertz-Bischthümer/ und zu Aix als der Haupt-stadt der Provintz/ ist noch darzu ein Parlament/ eine Rechenkammer und ein Generalität. Die Bischoffe von Cisteron/Frejuls/ Apt und Rietz seind Suffraganten von Aix; Die von Toulon und Marseille/ von Arles/ und die von Digne/ Senez/ Glandeve/ Vence und Grace/ von Ambrun. Die Städte Marsille und Antibe haben ihre besondere Gouverneurs oder Regenten.

Das General-Gouvernement von Languedoc ist anjetzo in drey General-Stadthaltereyen außgetheilt/ so da seind/ Ober und Unter-Languedoc und Vivarais.

Die namhafften Städte von Ober-Languedoc seind Alby/ Castres S. Papoul/ Mirepoix/ Rieux/ Thoulouse und la Vaur/ die Städte Alby und Thoulouse seind Ertz-Beschthümer; und zu Thoulouse ist auch ein Parlament und eine Generalität/ und residirt der General Stadthalter von Ober-Languedoc gemeiniglich in dieser Stadt. Der Bischoff von Castres ist ein Suffragant von Alby/ und die von de la Vaur/ S. Papoul/ Mirepoix und Rieux/ von Thoulouse.

Das Unter- oder Nieder-Languedoc hat auch viel berühmte Städte/ nemlich Pont S. Esprit/ Beaucaire/ Fort de Pecais/ Aliguemortes/ Agde/ Brescou/ Narbonne/ Alet/ Carcassone/ Saint Pons/ Lodeve/ Uzes/ Nismes/ Sommeres/ Montpellier/ Bezenas/ und Peziers. Die Stadt Narbonne ist ein Ertz-Bischthum/ und die andern dessen Suffraganten sitze ausgenommen Pont S. Esprit/ Beaucaire/ For de Pecais/ Aiguemortes/ Brescou und Sommieres/ alwo keine Bischöffe seind Sonsten gibts besondere Gouverneurs in denen Städten Pont St. Esprit/ Sommiers/ Aiguesmortes/ Fort de Pecais oder Pequais/ die Stadt und Cittadell von Montpellier/ Brescon Narbonne/ Carcassonne etc. zu Montpellier ist auch eine Rechen-Kammer und eine Generalität.

Es ist aber zumercken/ daß Languedoc/ an statt der Wahlen/ in unterschiedliche Dioceses oder Kirchspiele außgetheilet ist/ und daß zur Auffbringnng der Gelder so diese Provintz dem König schuldig ist.

Die Sevennes so auch von diesem Gouvernement/ begriffen die Landschafften Velay/ Vivarais und Gevaudan/ deren eine jegliche einen Vogt haben.

Le Velay hat zur namhafften Stadt Le Puy en Valay; dero Bischoff/ der den Titul eines Herrn von Puy und Graffens von Velay hat/ unterworffen ist. Diese Stadt hat auch einem besondern Gouverneur.

Le Vivarais/ hat die Stadt Annonay und Viviers; diese letzte ist die Vornehmste vom Lande/ und ein Suffraganten-Sitz von Vienne.

Le Gevaudan/ hat die Stadt Mende/ dero Bischoff ein Suffragant von Alby ist.

Die Provintz oder Graffschafft von Foix so einen Seneschal hat/ begreifft die Städte Pamiers / Foix ꝛc. die Stadt Pamiers hat einen Suffraganten von Thoulouse; die Stadt und Schloß Foix einen besondern Gouverneur/ und ist die Hauptstadt der Graffschafft Foix.

Es ist daselbst / nemlich in der Provintz von *Foix*, als die vornehmsten Landschafften von Danezan und *Andore* ein Gouverneur und Statthalter deß Königs wegen.

Die Landschafft *Dounesan* oder *Danezan* hat den Flecken und Schloß *Querigur*.

Andorre ist ein Thal/ und hat den Flecken *Andorra*.

Navarre und *Bearn* machen ein general-Regirung. Der Gouverneur oder Regent trägt den Titul eines general-Gouverneurs und Statthalters fürs Königreich *Navarre*, und deß Fürstenthums *Bearn*.

Was ins gemein unter den Titul Königreich Navarren gehöret/ wird sonsten Unter-Navarre genant / und man könte es *Navarre Françoise* (Frantzösisch Navarren) heissen/ nicht nur allein weil es Franckreich zugehöret / sondern auch weil es nur ein Theil deß Köntgreichs Navarre ist; massen der grössere Theil davon vm König in Spanien besessen wird. Nichts destoweniger weil gedachter König in Franckreich zu ermeldtem Königreich billichen Zuspruch zu haben vermeinet/ als nennet er sich König von Franckreich und Navarren.

Die Inwohner von Nieder Navarren und dero Gegenden werden sonsten *Basques* genannt / und ihr gantz Land kan außgetheilt werden ins Land von *Labourd* oder *Lapourd*, Nieder-Navarren und die Vitz Graffschafft *Soule*.

Das Land von Labourd/ auch zu zeiten *Biscaye* genant/ hat die Stadt *Bayonne*, allwo das General Gouvernement von *Guyenne* ist.

Das Nieder- oder Unter-Navarre und die Vitz Graffschafft *Soule* gehören zu dem General-Gouvernement von Navarre und Bearn / so wir allhier beschrieben.

Saint Palais oder *Saint Pelage*, und *Saint-Iean-piè-de-port* seind die namhafftesten Städte von Unter Navarre. Die Citadell von *Saint Iean-piè-de-Port* hat einen besondern Gouverneur.

Das Burggrafftthumb *Soule* hat die Stadt *Mauleon*; sie ligt der Städt *S. Iean-pié de-Port* Nordwerts zu.

Das Fürstenthumb Bearn / allwo ein General statthalter / enthält die Städte Lescar Pau/ Oleron / Navarrins ꝛc. Zu *Pau* hats ein Parlament und eine Rechen-Kammer. Die Bischöffe von Lescar und Oleron seind Suffraganten von Ausch.

Das General-Gouvernement von *Guienne* ist in zwo Generalstatthaltereyen außgetheilt; die von Ober-*Guienne* ist in der Generalität von

Bour-

Bourdeaux und die von Ober-Guienne in der Generalität von Montauban/ dieses letztere hat noch darzu einen Königlichen Stadthalter

Unter dieser Regierung seind mehr Provintzen/als nemlich la Guienne/ le Perigort/ le Quercy/ le *Rovergüe*, und *la Gascogne*.

Die vornehmsten Städte von Guienne seind Blaye/ Bourdeaux/ la Reole/ Bazas / und bey dem Einfluß der Garonne ligt die Insul und der Thurn von Cordouan. Die Graffschafft und Stadt Blaye hat einen Gouverneur. Bourdeaux ist ein Ertz-Bischofflicher sitz / und eine Generalität. Es ist auch ein Parlament da gewesen / allein es ist ins Städtlein Reole verlegt worden/ Bourdeaux ist auch die Haupt-stadt dieser Provintz/ und ist ein Gouverneur da für die Stadt / und ein anderer fürs Citadell und das Schloß Trompette.

Perigord ist ein Gouvernement der Regierung so von Guienne dependirt und hat einen Gouverneur und einen Ober-Amptmann. Die Städte Perigueux und Sarlat seind die berühmteste / und ihre Bischöffe seynd Suffraganten von Bourdeaux.

Die Provintz Quercy dependirt imgleichen von dem General Gouvernement von Guienne. Sie hat einen Ober-Amptmann und einen General-Lieutenant. Cahors / die Haupt-Stadt der Provintz ist ein Suffraganten-Sitz von Alby. Die Stadt Montauban wird dieser Provintz zugeeignet / ob schon dero Dioecesis nach Languedoc gehöret. Ihr Bischoff ist ein Suffragant von Thoulouse und es hat einen Generalität-sitz allda.

Die Provintz Rouergue gehört auch zu dem General Gouvernement von Guienne/ und ist ein Ober-Amptmann da. Die Städte *Ville Franche*, *Rodés*, und Vabres seind die vornemsten. Die Bischöffe von Rodes und von Vabres seind anitzo Suffraganten von Alby.

Die Städte von Gasconien seind Agen/ Condom/ Lectoure oder Leitoure/ Aux oder Ausch/ Lombez/ Saint Ligier oder Saint Licar de Conserans/ Saint Bertrand de Cominges/ Tarbe/ Ayre/ Bayonne/ Dax oder Acqs/ Labrit oder Albret/ Mont de Marsan ꝛc.

Die Stadt Agen und Condom seind Suffraganten-sitze von Bordeaux/ und ihre Landschafften / nemlich das Agenisch- und Condomische haben jegliches einen besondern Gouverneur.

Ausch / ist der Sitz eines Bischoffs / welcher in dieser Provintz unterschiedliche Suffraganten oder Weyh Bischoffe hat ; als nemlich zu Lectoure/ St. Ligier oder St. Licar de Conserans/ St. Bertrand de Cominges Tarbe/ Ayre/ Bayonne und Dax. Die Stadt Lombez ist ein Suffraganten sitz von Thoulouse.

Die Stadt und das Citadell Lectoure hat einen besondern Gouverneur.

Bayonne/ als die Haupt-Stadt von Biscaye/ oder von dem Lande de Labur hat einen Gouverneur / und einen Königl. Stadthalter. Es ist auch ein Ober-Amptmann von Biscaye da.

Tarbe ist die vornehmste Stadt der Graffschafft Bigorre / und hat diese Landschafft einen Ober-Amptmann.

Das General Gouvernement von Saintonge und Angoumois hat einen General-Statthalter/benebenst dem Gouverneur/und hat eine jegliche von diesen Provintzen einen Amptmann.

Die Provintz l'Angoumois hat die Städte Angouleme und Cognac/ deren eine jegliche ihren besondern Gouverneur hat. Der Bischoff von Angouleme ist ein Suffragant von Bordeaux.

Din Provintz Saintonge oder Xaintonge hat die Stadt Saintes oder Xaintes/so ihren besondern Gouverneur hat. Sie ist die Hauptstadt selbiger Provintz/und ihr Bischoff ist ein Suffragant von Bordeaux.

Die Landschafften Aunis und Brouage haben einen Geueral-Gouverneur.

Die Landschafft Aunis hat die Stadt la Rochelle zur vornehmsten; diese hat einen Gouverneur und einen Groß-Ober-Amptman / und ist ein Suffraganten sitz von Bourdeaux.

Die Landschafft Brouage hat die veste Stadt Brouage sampt einem Gouverneur.

Die Insulen Re und Oleron/so auch zu diesem Gouvernement gehoren / haben eine jede einen besondern Gouverneur.

Das General-Gouvernement von Poictou ist in zwo Grneral-statthaltereyen außgetheilt/als nemlich Ober und Unter-Poictou.

Benebenst diesen gibts zwo Ober-Amptmannschafften von Poictou/ deren eine nach Poictiers gehört/und den Königl.sitz von Niort/die andere aber nach Etwray/ und den Königl.sitz von S.Maixent begreifft.

Man setzt in die General-statthalterey von Ober-Poictou die Ländschafft Loudunois/ allwo die Stadt Loudun und das Ländlein Cathelleraudois/ da die Stadt Chatelleraud ist. Die Stadt Poictiers/die Hauptstadt dieser Provintz/ gehört auch zu Ober-Poictou; sie hat einen Gouverneur und einen General-statthalter/und ist zugleich eines Weyh Bischoffs von Bordeaux/ und ein Generalität-sitz.

In Nieder-Poictou ligen die Städte Maillezais und Lucon. Das Bischthum deß ersten ist nacher Rochelle im Lande von Aunix transferirt worden; und das von Lucon ist ein suffraganten sitz von Bordeaux.

Daß General-Gouvernement von Bretagne wird in die General-statthalterey von Bretagne (die Graffschafft Nantois/ außgenommen) und die General statthalterey von der Graffschafft Nantois außgetheilt.

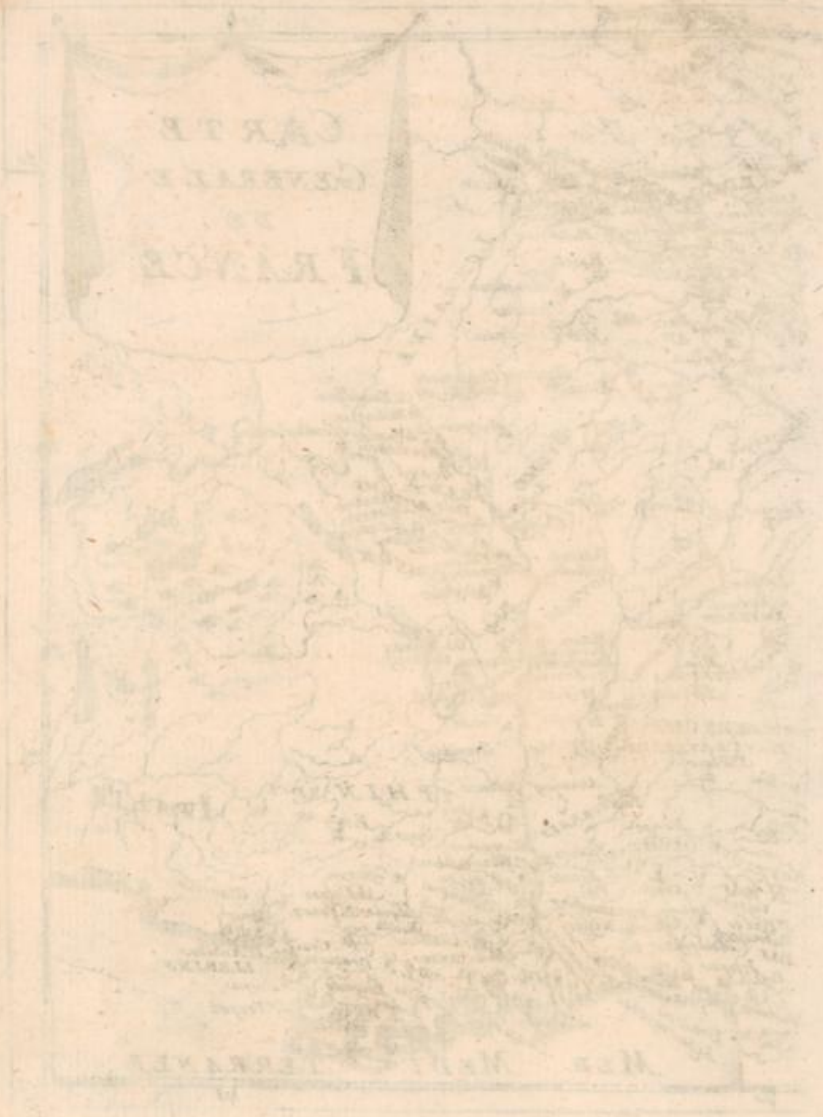
Die General statthalterey von Bretagne wird abermahl in zwo Königliche Statthaltereyen außgetheilt.

Die Königliche Statthalterey deß Ober Bretagne (die Graffschafft Nantois außgeschlossen) begreifft die Städte S.Malo Dinant und Vitray so ihre besondere Gouverneurs haben.

Die Königliche Stadthalterey deß Unter-Bretagne hat die Städte

ANGLETERRE
LA MANCHE OU PAS DE CAL
Boulogne
Dieppe
Eu
I. DE GARNESEY
Cherebourg
Bayeux
HAYTE NORMANDIE
Caudebec
Rouen
Gisors
IERSEY I.
Caen
BASSE NORMANDIE
Granville
St Malo
NORMANDIE
Alençon
Chartres
Dinant
Dol
HAYTE BRETAIGNE
St Brieux
Laval
MAINE
PERCHE
DVNOIS
BASSE BRETAIGNE
Rennes
la Fleche
ANJOV
Angers
Tours
Blois
Orleans
COMTE NANTOIS
Nantes
Loire
I. DE BELLE ISLE
HAVT POICTOV
Poitiers
Chastellerault
Poussay
Maillezais
Niort
Parthenay
Doue
Deray
RE I.
Rochelle
PAIS
MARCHE
Gueret
OLERON I.
Brouage
Xainctes
Angoulesme
Limoges
LIMOSIN
CARDOVAN
Blaye
PERIGORT
Perigueux
Bordeaux
Cahors
GASKO
Bazas
Agen
Condom
Auch
Mont Albin
Adour
Bayonne
Dax
Pau
Tholouse
LANGVEDOC
S. Iean de Pied de Port
Pau
Lombez
ESPAGNE
Bertrand
Auch
Carcassonne
OCEAN

Karte von Franckreich
LXI.



Blavet oder Port Louis/Quimpercorentin/Brest/ so ihre besondere Gouverneurs haben.

Die Insul Belle-Isle bey Basse-Bretagne hat einen Comendanten.

Die General-statthalterey von der Grafschafft Nantois/hat die Stadt Nantes samt einem Gouverneur.

Die Städte so Bischoffe haben/ seind in Ober-Bretagne/ Saint Malo/Dole/Rennes/Nantes/uñ Saint Brieux/und in Unter-Bretagne/ Treguier/Vañes/Quimpercorentin/oder Cornovaille/und Saint Paul de Leon welche alle Suffraganten von Tours seind.

Die Stadt Rennes ist ein Parlement-sitz von Bretagne gewesen/so Leon/anjtzo zu Vannes ist.

Die Stadt Nantes ist die Hauptstadt der Grafschafft Nantes: sie hat eine Rechen-Kammer/ und ist ein Generalität-sitz für Bretagne/ so aber keine Electiones oder Wahl-stimmen hat:

Das General-Gouvernement von Normandie ist anjtzo in zwo General-Stadthaltereyen außgetheilt/welche seind die Ober- und Unter Normandey.

In der Generalstatthalterey von Ober Normandie seind Unterschiedliche vornehme Städte und Plätze/als nemlich Eu/Gisors/Evreux/Lisieux/ Honfleur l' Haure de Grace/ Dieppe/Roüen/le Pont del' Arche/ Caudebec etc.

In der General-statthalterey von Unter-Normandey gibts auch viel ansehnliche Städt Plätze/als nemlich Bayeux/Cherbourg/ Caen/ Sees Alencon Avranches/Granville/ Coutances/ Saint Lo ꝛc.

Rouen ist ein Ertz-Bischofflicher sitz/ dessen Suffraganten seind/ Bayeux/Lisieux/Evreux/ Sees oder Sais Avranches/Cautances ꝛc.

Die Plätze in Ober-Normandie/ da es Gouverneurs hat/ seind Dieppe/Rouen/Pont de l' Arche und Honfleur.

In Nider Normandie aber hats Gouverneurs/ zu Caen/ Alencon/Avranches/Granville/Cherbourg/und Saint Lo. Zu Rouen ist auch eine Rechen Kammer; zudem so hats zwo generalitäten/ eine zu Rouen/ und die andere zu Alencon.

Die Stadt Rouen ist die Haupt-stad von gantz Normandie/ an dessen West seite die berühmte Abtey Mont S. Michel ligt. Hierzu können gefügt werden die Insulen Garnesey und Jersey/ von welchen nachmals ein mehrers

Le Havre de Grace/ Montivillier und Honfleur machen zusammen ein Gouvernement/welches unter den andern Gouvernementen der Provintzen ihren besondern Rang hat/ und von dem Gouvernement von Normandie nicht dependiret/ ungeachtet es Ober Normandie einverleibet/

Das General-Gouvernement der Isle de France hat folgende vornehme Städte und Plätze/als nemlich Compiegne/ Senlis/ Saint Denis/Paris/Corbeil/Melun/ die Königliche Flecken/ Schlösser und Häu-

ser Fontainebleau/ Saint Cloud/Versailles/ und Saint Germain/ de-Städte Poissy/Mante/das Schloß Chantilly ꝛc.

Senlis ist ein Suffraganten Sitz von Rheims; es ist auch ein Gouverneur daselbst/gleich wie in vielen andern Plätzen dieses Gouvernements ob sie schon in Picardie gelegen / wie wir oben erwehnet haben. Paris ist nicht nur die Hauptstadt dieses Gouvernements/ sondern auch deß gantzen Königreichs. Sie hat einen Gouverneur / und wir werden noch hernacher auß führlicher davon reden.

Le Nivernois hat einen Gouverneur/einen General-Stadthalter und einen Oberambtmann. Das Städtlein Clamecy ist anitzo ansehnlich darinen massen es der Sitz deß Bischoffs von Bethleem ist/in Franckreich gestifftet.

Die Stadt Nevers ist die Hauptstadt der Provintz / und ist ihr Bischoff ein Suffragant von Sens

Le Bourbonnois hat einen Gouverneur/einen Oberambtmañ/ und einen General-Stadthalter. Seine vornehmste Städte seind Bourbon-l'Archambaut und Moulnis ꝛc. diese letzte ist die Hauptstadt der Provintz und hat eine Generalität.

Nächst bey dieser Provintz ligt die Landschafft Combrailles sambt der Stadt oder Flecken Evaux mit dem Ländlein Franc-Aleu und dessen Stadt Croc genant: Etliche setzen diese zwo Landschafften zu Avergne.

Das General-Gouvernement von Avergne ist in zwo Stadthaltereyen außgetheitet / so da seind Ober- und Unter-Auvergne/

Unter Auvergne, so das Nordlichste ist/ hat die Städte Riom / Clermont ꝛc. Riom ist ein Generalität-Sitz/ und hat einen Oberambtmann. Clermont ist die Hauptstadt/und sein Bischoff ist Suffragant von Bourges/und ist auch ein Ober-Ambtmann daselbst.

In Ober Auvergne seind die Städte Orillac/ / und Saint Flour; diese letzte ist die Hauptstadt/ und ein Suffraganten-Sitz deß Ertz-Bischthums Bourges.

Le Limosin hat einen General-Gouverneur/ einen General-Stadthalter und einen Ober-Amptmann.

Die Stadt Limoges ist die Hauptstadt dieser Provintz. Sie hat ihren besondern Gouverneur und ist ein Generalität-Sitz. Die Bischoffe von Limoges und Tulles seind Suffraganten deß Ertz-Bischoffs von Bourges.

Le Saumurois / ist ein Gouvernement / von welchem dependiren Saumur/Richelieu und Mirebeau/und hat Theil in den Provintzen Anjou und Poictou.

Die

Die Stadt Saumur/so einen Gouverneur hat/ ligt in Anjou/aber Richelieu und Mirebau werden Poictou zugerechnet.

Das General-Gouvernement von Anjou hat benebenst seinem Gouverneur einen General-Stadthalter/und einen Oberamptmann.

Die Stadt und Schloß Angers/als Hauptstadt der Provintz/ hat einen Gouverneur; ist auch ein Suffraganten sitz deß Ertz-Bischthums von Tours. Le Pont de Ce/ hat auch einen Gouverneur.

Das General Gouvernement von le Maine/le Perche/ und Pais de Laval hat benebenst dem Gouverneur einen General Stadthalter und einen Oberamptmann.

Le Maine hat die Stadt de Laval und le Mans; diese letzte ist die Hauptstadt der Provintz und ein Suffraganten sitz von Tours.

Le Perche hat die Plätze Bellesme/und Nogent le Rotrou/diese letzte wird vor die vornehmste deß Landes gehalten.

L' Orleanois/ oder das General-Gouvernement von Orleans/ begreifft jetzünd die Provintz oder Landschafft von Beausse particulie/ sonstens Pais Chartrain/ l' Orleanois le Pais de Sologne/le Blaisois/ le Vendomois und le Dunois genant. Diß Gouvernement ist in drey General-Stadthaltereyen außgetheilet/ als nemlich das Land Chartrain/ das Orleanois und das Blaisois.

Das Land oder Pais Charträin wird sonsten Beausse particulire oder eigentlich Beausse genant/ umb dasselbe nicht zuvermischen mit dem so man La grande oder grosse Beausse nennt/ welches viel Landschafften begreifft/als nemlich Pais Chartrain le Perche/ le Maine/l' Anjou/l' Vindomois/le Dunois/la Touraine/le Blaisois und l' Orleanois. *Davity del' Europe. p. 379 T. 2.*

Le Pais Chartrain hat nebst seinem General-Stadthalter/auch einen Land-Vogt oder Schultheiß. Die Stadt Chartres hat auch einen Schultheiß/und ist ein Suffraganten-Sitz von Paris.

Das Theil von Gastinois worinn/die Stadt Estampes Montargis ꝛc. ligen/gehört auch zum General-Gouvernement von Orleans.

Die Provintz Orleanois hat benebst ihrem General Stadthalter einen Land-Vogt. Die Stadt Orleans ist die Hauptstadt/ hat ihren besondern Gouverneur und ist ein Weyh-Bischofflicher Sitz deß Ertz Bischthums von Paris. Es ist auch eine Generalität und zu dem eine berühmte Universität da.

Das Land Sologne hat die namhaffte Städte Gergeau und Romorantin.

Le Blaisois hat zur Hauptstadt Blois alwo eine Rechen-Kammer ist fürs Appanage oder Leibbedingzu Orleans.

Le Vendomois/ hat die Stadt Vendome.

Le Dunois/ hat die Stadt Chateau-Dun.

Le

Le Berry hat einen Gouverneur / einen General Stadthalter / und einen Ober Amptmann. Bourges ist die Hauptstadt / so ein Ertz-Bischöfflicher und zugleich ein Generalität sitz ist.

La Marche hat einen Gouverneur / und einen General-statthalter; die Städte seind: Le Dorat / und Gueret / haben eine jegliche ihren Ober-Amptmann.

Die Provintz Touraine hat einen Gouverneur und einen general-statthalter.

Die Stadt und Citadelle von Tours hat einen Gouverneur und einen Schultheiß; sie ist die Hauptstadt der Provintz / ein Ertzbischofflicher und zugleich ein Generalität-sitz.

Die Stadt: Amboise hat auch einen Gouverneur und einen Schultheiß.

Die Stadt und Schloß Loches hat einen Gouverneur und einen Schultheiß.

Die Stadt Chinon hat auch einen Schultheiß.

Unweit von Provence / ligt die Grafschafft Avignon / oder Venaissin / und das Fürstenthum Orange.

Die Grafschafft Venaissin gehört dem Pabst / und hat die Städte Vaison / Carpentras / Cavaillon und Avignon; diese letzte hat einem Ertz-Bischoff / dessen Suffraganten / die Bischoffe von Vaison / Carpentras / und Cavaillon.

Das Fürstenthum Orange / gehört dem Printz von Orange; die Stadt Orange ist die Capital. Ihr Bischoff ist ein Suffragant von Arles.

Bey den Küsten von Provence ligen unterschiedliche Insuln / so gedachter Provintz unterworffen seind / als die Insulen de Lerins oder de Sainte Marguerite / und Saint Honorat; die Insulen d. Hyeres / die du Chateau d'If / Pomegue und Ratoneau bey Marseille; die de la grande et Petite Camargue beym Außfluß der Rhône

Die Insuln de Sainte Marguerite und du Chateau d'If ꝛc. haben ihre besondere Gouverneurs.

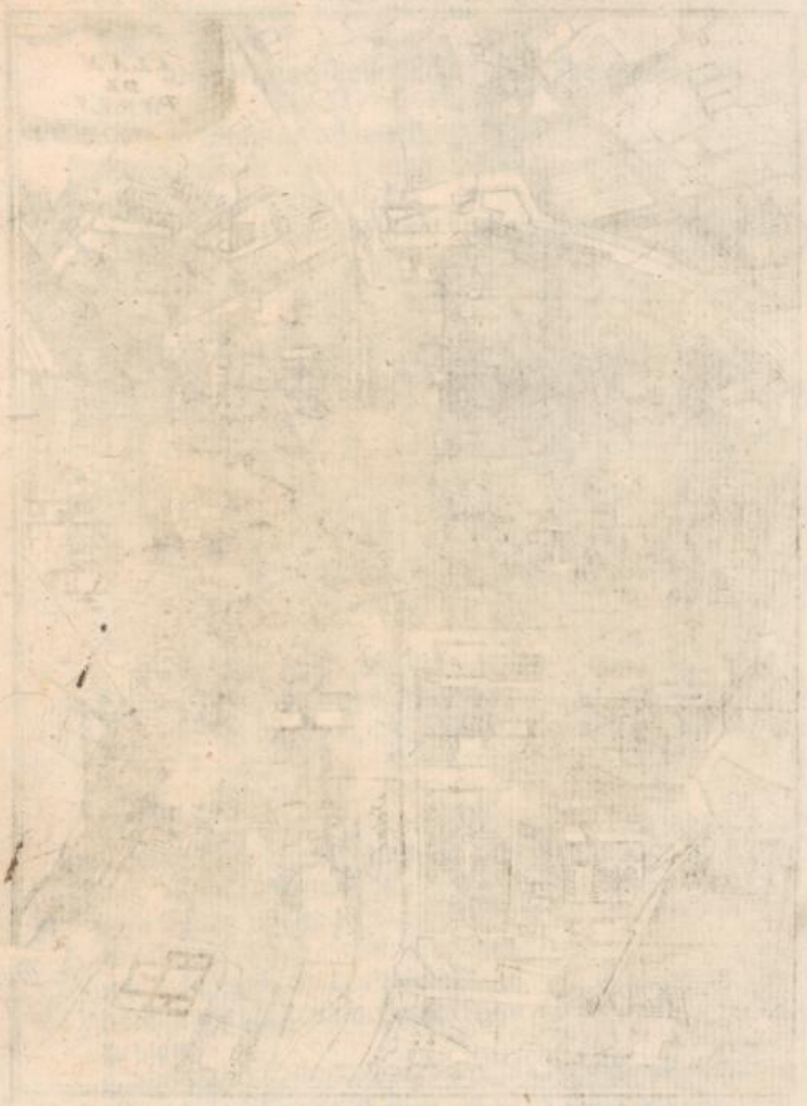
Man könte zwar zu diesen Gouvernementen und Provintzen die neue Conqueten deß Königs in Teutschland / Niderland / Italien / und Spanien beyfügen / allein weil wir an ihrem Orth / zu gnügen davon geredt / als wollen wir den Leser dahin gewiesen haben / damit wir nicht benöthigt werden in einem kurtzen Begriff wie dieser ist / ein Ding zweymal zu sagen.

Von der Stadt Pariß / der Haupt-Stadt deß Königreichs Franckreich.

Antiquitez de Paris.

DIese Stadt ward Anfangs Lutetia genant; Der Nahme Paris ist ihr angewachsen von denen so genanten herumbwohnenden Parisiis / als sie denen Verwüstungen deß Krie-

Grundriß der Stadt Paris. Fig: LXII.



PARIS

Krieges und der Seuche zu entgehen/ in der Nachbarschafft der grössesten Insul so der Seine-Strohm an diesem Ort macht / sich häußlich haben nidergelassen.

Die Seine fleust fast mitten dadurch / und scheiden sie ihre Arme an zweyen Orten/ in drey ungleiche Theile. Der erste und grössere wird eigentlich la Ville (die Stadt) genant / und ligt auff einem ebnen Grunde am Nord-Ufer der Seine. Der andere Theil heist la Cité (die alt-Stadt/ oder alt-Paris) und begreifft verschiedene Insulen. Der dritte ist die l'Université (Hohe Schul) und erstrecket sich über den Thal-hang eines Hügels. Diese drey Theile beschliessen 16. oder 17. Quartiers (Viertel/ oder Haupt-Gassen) derer 13. in der Stadt. Ihre Namen seind S. Antoine/ la Mortelleries/ la Greve/ S. Germain de l'Auxerrois / S. Honoré / S. Eustache ; les Halles / S. Denis / S. Martin / le Marets / la Verrerie / S. Jacques und S. Opportune.

In dem Theil so la Cité genant wird / ist nur ein Quartier so eben diesen Namen hat ; und drey Isles (Insuln) begreifft/ als nemlich l'Isle d'Antragues oder Louviers / l'Isle Notre Dame oder S. Louis / und l'Isle du Palais.

L'Université / so den Nord-Theil von Paris macht / wird in zwey oder drey grosse Quartiers oder Theile ausgetheilt / als nemlich la Place Maubert/ samt dem Fauxbourg (Vorstadt) S. Victor/ und der Stadt und Faubourg S. Marcel. Das Quartier de la Harpe samt denen Vorstädten S. Jacques und S. Michel. Man setzte zuweilen die Fauxbourg S. Germain der pretz darzu; aber seithero das die Thore oder Pforten / so sie von der Stadt abgesöndert/ eingerissen/ und die Kauff- und Handwercks Leute / so darinnen wohnen/ mit denen in der Stadt/ einerley Freyheiten geniessen / hat man für gut erachtet/ ein besonder Quartier daraus zu machen.

Alle diese Quartiers beobdachen eine so grosse menge Inwohner / das nach Aussage der berühmtesten reisern / in der gantzen weiten Welt keine besser bevolckte Stadt zu finden sey.

Im Jahr 1681. zum Exempel/ seind zu Paris 17424. Kinder getaufft/ 4244. paar Eheleute copuliret/ und 22016. todten begraben worden.

Die Stadt ist erst neulich mit drey oder vier herrlichen und in Gestalt eines Triumpff-Bogens erbaueten Pforten gezieret worden. Sie hat auch viel gröser Plätze/ und unter anderen die so genante Place Royale (Königlicher Platz) so wegen ihrer stattlichen Häuser / so an denen Seiten stehen / und wegen der aus Ertz gegossenen Statue Ludovici XIII. zu Pferdt / Item/ la Greve so wegen des vortrefflichen Rathhauses sehr ansehnlich seind. Es gibt auch sehr viel Rohr-Brunnen / und man bearbeitet sich noch täglich um die Gassen und Strassen zu erbreiteren. Die schönesten seind die von S. Antoine/ S. Martin/ S. Denis / und S. Honoré. Die schönen Kirchen und Gotteshäuser ist fast keine Zahl / und das Portal der von St. Gervais ist billig verwunderens werth/ wegen seiner überaus kunstreichen Bau-Art. Das Lou-

vre / so der Königen in Franckreich Residentz und Hoffhaltung ist / wird eins von den berühmsten Gebäuen der gantzen Welt / wann das Werck nach dem vorhabenden Grundriß wird auffgeführt und vollzogen sein. Wir werden noch weiters davon zu reden haben.

Der Pallast / les Tuilleries genant / und der wunderschöne Garten so dabey ; le Palais Royal / allwo Monsieur der Hertzog von Orleans logirt / und eine so grosse Anzahl so herrlicher Gebäue thun nicht wenig zu der Schönheit dieses ersten Theils von Paris / worunter auch das Schloß la Bastille genant / zu zehlen / welche gleichsam zu einem Citadell / und zu einem Kärcker dienet da die Staats-Gefangene verwahret werden.

La Cité (die Alt-Stadt) ist mit den andern zweyen Theilen von Paris / vermittels zweyer sehr künstreich gebaueten Brücken vereinigt. Die Pont-neuf (Neue Brücke) ist herrlich / und mit dem in Ertz gegossenen Ritter-Bildnüß Henrici IV. mit dem Zunahmen le Grand (des Grossen bezieret. Le Pont Notre Dame (unser Frauen-Brücke) le Pont au Change (Wechsel-Brücke) / le Pont St. Michel (S. Michels-Brück) und le petit Pont (die kleine Brücke) haben an beiden Seiten grosse Zeilen-Häuser / und Kram-Läden / da alles was auff der Welt zu haben / um den Werth zu kauff ist.

In der Cité ligt auch die Kirche de Notre Dame (unser Frauen Kirche) so der Sitz eines Ertz-Bischoffs / das Spital l'Hotel-Dieu genant / so eines von den best-begüterten von Europa ist. Da siehet man auch das Parlament-Hauß / und viel andere Ober-Gerichts-Kammern.

Die Universität trägt diesen Namen / weil sie das Centrum oder Mittel-Punct der Gelehrtheit / und die Urquelle der guten Künsten ist / welche daselbst mit grossem Zulauff der Studenten und Schulern gelehret werden. Da seind vier und dreissig Collegia / worunter das von Sorbonne das vornemst-ja das aller-berühmteste unter der Sonnen ist. Da seind auch sehr viel Kirchen / und insonderheit die von St. Genovefa / so die Patronin der Stadt ist.

So ist auch keine Stadt in der Welt so schönere Vorstädte habe / als Paris / und ist die Fauxbourg S. Germain wohl so gut als eine von den besten Städten in Europa.

In einer jedwedern von diesen Vorstädten und dero Nachbarschafft gibts eine sehr grosse anzahl Kirchen und Clöster beyderley Geschlechtes / und nicht weniger Gärten und Lust-Häuser.

Von

CH. DU LOUVRE.

Von dem Königlichen Residentz-Schloß zu Paris/ le Louvre genant.

DAs stattliche Gebäu/ da die Könige in Franckreich/ wann sie zu Paris seind/ pflegen Hoff zuhalten/ ist Anno 1211. von König Philippo Augusto nach einem zimlich unförmlichen Grundriß angefangen / und Anno 1214. vollendet werden. Es stünde damahl ausser der Stadt/ und die Mauren dieses Umzircks so gegen über stunden / giengen durch den Grund/ da heutiges Tages die Gasse Tire-Chappe ist / allwo eins von den Stadt-Thoren war. Mitten in dem Hofe dieses Schlosses war ein dicker Thurn/ in Gestalt einer Mittel-Festung / la Tour Ferree (der eiserne Thurn) genant / in welchen der Gedachte König Philippus noch in selbigen Jahr 1214. Ferdinandum den Graffen von Flandern / welchen er im treffen vor Bouvines da er den Käyser Otho/ den König von Engelland / und ihre Alliirten geschlagen zum Kriegs-Gefangenen gemacht / hat einschliessen lassen. *Antiquitez de Paris*, gedruckt bey *Pierre Rocolet* 1640.

Im Jahr 1364. lies König Charles V. dieses Schloß auf eine Regulmässigere Bau-Art anlegen und einige Zeit hernacher in die neue Stadt-mauren so er an dieser Seite aufgeführet / einfangen.

Im Jahr 1528. lies der König Franciscus I. den eisern Thurn abtragen dessen Gelegenheit / dem Schlosse den Prospect verhindert ; und einige vor seinem tod / so 1547. vorgangen/ zeit den Schweitzer-Saal / und das Gebäue gegen Mittag so in der tieffe des Hofes ist/ anlegen.

Der König Henry II. sein Sohn / lies Anno 1548. zwey Stockwerck auff die Saäle setzen so an den Seiten dieses Gebaus seind / und das Gebäue selbst so hoch hinauffführen als es itzunder ist. Das Vorgemäuer des Gebäues so auff den Hoff hinaus gehet / ward dazumahl auch nach Corinthischer / und das Cronwerck oben nach Attischer Bau Art gezieret/ und unter viel kunstreichen Bild- und andern Wercken siehet man an vielen Orten des Freises / selbiges Königs Sinnebild in Gestalt eines wachsenden Monds mit dem Obwort: *Donec totum impleat Orbem* (biß das er endlich die gantze Welt erfülle/)

Der König Henricus IV. hat eine lange schöne Gallerie langst dem Seine-Strom von Osten gen Westen/ und zwar von diesem Schloss biß zu einem Gebäu des Pallasts der Tuilleries hinab führen lassen. Dieser Pallast der Tuilleries ist von der Königin Catharina de Medicis/ Henrici II. hinterlassener Wittib gebauet worden.

Der König Ludovicus der XIII. ließ das Vorgemäur deß gantzen Wercks gegen Westen außbauen / wodurch dasselbige seine rechte Breite bekommen/welche biß dato noch nicht war beschrencket worden. Uber dem Portal/so auch gen Westen sihet/ hat er ein Pavillon (mitten oder Zelt-Gebäu mit einer Cupel so hoch auffgeführt daß es über die gantze Facade (Hauptgemäur) empor gehet/ wessen Haupt- oder Gibelgemäuers Architectur an der andern seiten so in Hoff gehet / mit acht Cariatides (Weiber-Bildern mit langen Röcken) so an statt der säulen das zweyte Architrab oder Hauptgezierd unterstützen/bezieret ist.

Der jetztregierende König Louis XIV. hat den Umbzirck dieses herrlichen Schlosses endlich vermittels fünff Pavillonen oder Neben-Gebäuen/ so er den zweyen bereits stehenden/ zugesetzt/beschlossen. Diese gehen auffeinander durch Seitenstockwercke / dero Gibel höher ist dann das Ober-Gesims deß alten Schlosses; Zu dem Ende damit sie nach einer neu-erfundenen Bau- oder Säulen-Ordnung so ordre François (Frantzösische Bau-Ordnung) genannt werden soll/ zu bereicheren. Mitten unter den zweyen Pavillonen/ so gegen Osten sehen/regirt abermahl ein mit 40 / nach Corinthischer Ordnung außgearbeiteter/ und gantz erhebten säulen / hervorbrangendes Vorgemäur. Diese säulen tragen oben ein weit und breites Estrich/ so mit einem prächtigen Rollenwerck und an vielen Orten mit liegenden Kriegs-Waffen stäffirt werden sollen. Das grosse Portal deß Schlosses ist mitten in gedachte Facade hinein gekünstlet / und man verwundert sich an dessen Obergesimse billich über zwen steine/deren ein jeglicher 52. schuh lang ist/ so ihm zur Decke oder Bedachung dienen.

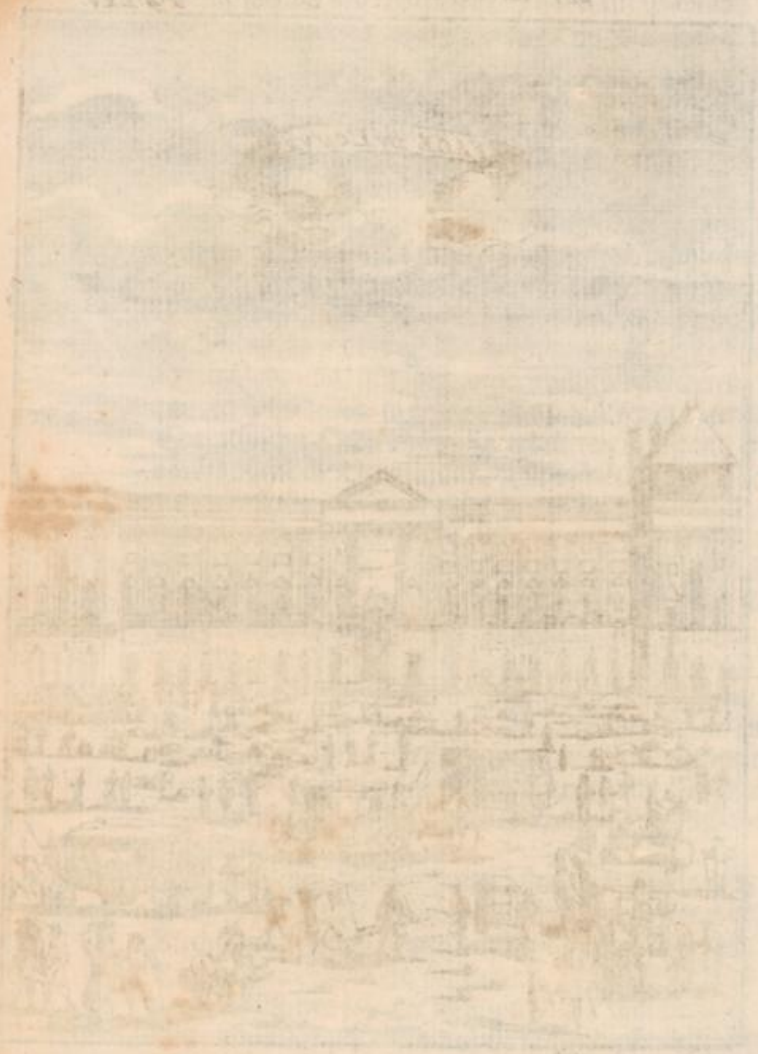
An der West-seite Louvre ligt der Pallast *des* Tuilleries / welchen der König über die stücker und überbleibseln deß alten/ so die Königin Catharinâ de Medicis Anno 1564. dahin bauen lassen/ erst recht herrlich gemacht. Der König pflegt darinnen zu logiren/wann er zu Paris ist. Die Gemächer darinnen seind stattlich/ und das Geräthe überauß prächtig. Daselbst ist auch ein Saal zun Comedien und Schauspielen/so der schönste in Europa seyn solle.

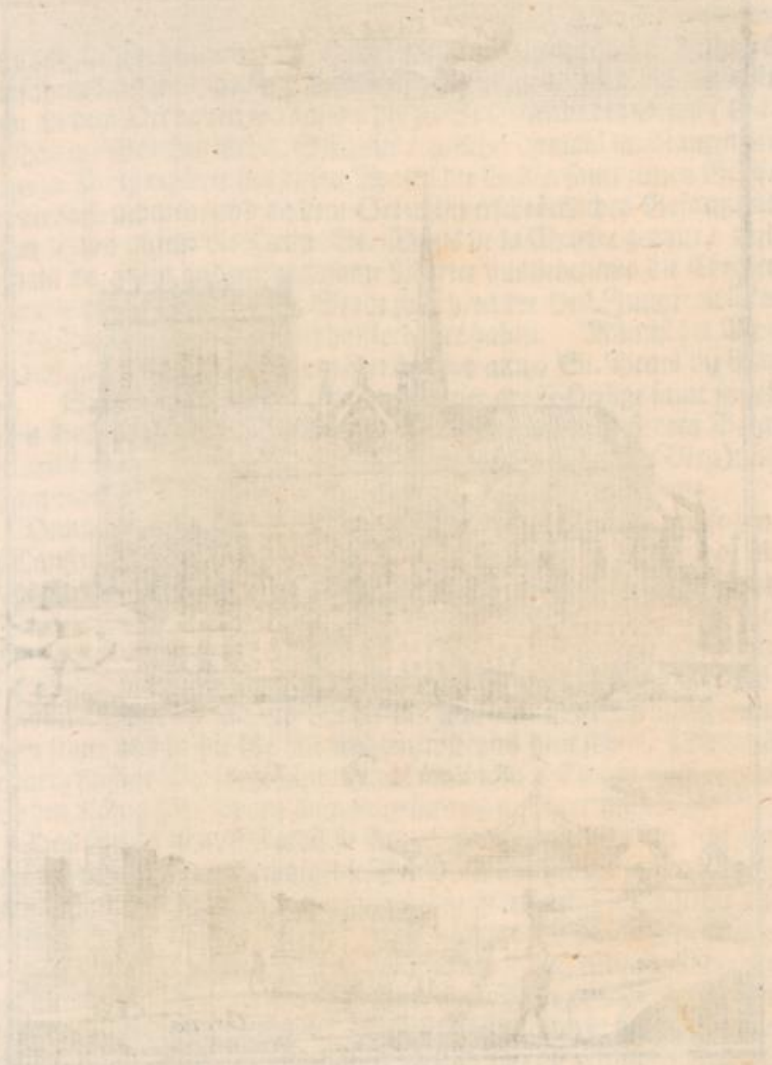
Zwischen diesem Pallast und dem Schlosse du Louvre ist noch viel Platz/ so zu dem Königlichen Garten sol angelegt werden/ anitzo aber von Kirchen und Wohnungen der Chor-Herren von St. Nicolas/von St. Thomas du Louvre etc. eingenommen ist. Es seind daselbst auch noch eine grosse Menge schöner Wohnungen / worunter die Häuser de Longueville und de Crequy die vornehmsten seind/aber diese werden alle müssen abgebrochen und geschleiffet / wann diß prächtige Gebäu soll zu Ende gebracht werden.

Von der Parisischen Dom-Kirche/ *Nôtre Dame* oder zu Unser Frauen genant.

Die

der vordere theil deß Louvers Fig: LXV.





Unser Lieben Frauen. Kirch. *Fig: LXVI.*

Die ersten Christen von Paris haben ihre bekehrung nächst Gott dem Heil. Dionysio zu dancken / so ein Arcopagita oder Oberrichter von Athen / wie etliche wollen / oder wie andere darfür halten / ein Corinthier gewesen. Er ist dahin kommen in seinem achtzigsten Jahr / auff des Heil. Pabstes Clementis / St. Peters Nachfahrens befehl / das Evangelium zu predigen / und lies die erste Kirche an dem Ort bauen wo anjetzo die zu St. Estienne des Grecs (St. Stephan der Griechen) stehet. Sisianus / welcher damahl im Namen der Römer zu Pariß regierte lies diesen Apostel der Gallier samt seinen Geferten in verhafft nehmen / und an dem Ort in ein erschröckliches Gefängnüs werffen / wo anjetzo die Kirche St. Denis de la Chartre genant / und abermahl an einem andern grausame Marter ausstehen / wo die Christen nachmahls die erste Kirche dieser Stadt zu Ehren der Heil. Jungfrau Mariä / St. Dionysii und St. Stephani erbauet haben. Man ist der Meinung daß gedachte Kirche an dem Ort seye wo anitzo St. Denis du Pas stehet. Sie ist aber gebauet / nach dem dieser grosse Heilige samt seinen Ambts Gesellen umb des Christlichen Glaubens willen auff dem Berge Mercurii / so nach der hand Mont des Martyrs (der Märtyrer Berg) und vom gemeinen Mann / Mont-Martre genant / enthauptet worden.

Demnach aber gedachte Kirche zu Unser Frauen für die grosse Anzahl Christen / so ihr Eifer und Andacht herzu zoge / gar zu enge ward / als ließ der König Childebertus / Clodovái ersten Christlichen Königs Sohn im Jahr 522. zu einer grössern den Grund legen; aber weil der nächst vorbeyfliessende Seinestrohm der Veste dieses Gebäues einen mercklichen schaden drohete / als ward gedachter Grund auff Pfähle gesetzt. Der König Robert Hugonis Capets Sohn ließ ihm das Werck ernstlicher angelegen seyn / und in die Gestalt bringen / wie wirs heut sehen / j doch ists nur durch fleissige Vorsorge seiner Nachkömlingen vollzogen und endlich durch den König Philippum Augustum herauß geführet worden.

Das Gebäu ist auff Gothische Art / aber groß und herrlich. Seine Länge begreifft sechs und sechtzig / die Breite vier und zwantzig / und die höhe siebenzehen Ruthen / alles von inwendig gerechnet; Es stehet auff hundert und zwantzig dicken Pfeilern / welche an beyden Seiten zwen Gänge in dem Werck formiren / die Capellen / deren sieben und dreyßig rings herumb stehen / und etliche zur Sacristey andere zu Mausoleen oder Grabgerüsten dienen ungerechnet. Sonsten seind auch in der Kirche noch mehr dann sechs Capellen / und haben die Pariser eine besondere Andacht zu der / welche der H. Jungfrau gewidmet ist / und läst sich ihre Gottselige Freygebigkeit unter andern an den stattlichen Zierrathen und an der anzahl der silbernen Lampen / so sie beleuchten / zur Gnüge bemercken. Die / so in Gestalt eines Schiffes ist erst unlängst von der Stadt geopffert worden. In der Vorkirche nächst bey dem Creutzpfeiler / so gegen der Frauen Capelle über stehet / hat man Anno 1328. das Ritterbildnuß Philippi Valesii Königs in Franckreich auffgerichtet / welcher biß zu diesem Ort kommen /

und GOtt und der H. Jungfrau seine Waffen und die von den Niederlanden erhaltene Victorie geopffert hat.

Beym Eingang gegen dem zweyten Pfeiler der Vor-Kirchen über/ an der Epistul/ das ist/ an der rechten seiten/ sihet man die Vorstellung eines H. Christofels von einer ungeheuren grösse/ welche A. 1413. ein Cammer-Herr deß Königs Caroli IV. *des Essarts* genant/ auff seine Unkosten machen lassen.

Diese prächtige Kirche ist rings herum mit den künstlichsten Schildereyen der allerbesten Mahlern der Stadt bezieret. Alle Jahr pflegt die Goldschmid-Zunfft der Heil. Junfrau ein neues Gemähl zu widmen und alsdann wendet ein jeglicher Mahler seinen besten Fleiß an/ damit ers dem andern bevor thue/ und den Preiß davon trage.

Die Galereyen und obere Vor-Kirchen prangen mit den herrlichen Tropheen des Königs/ welcher ein ungläubliche Menge Fahnen und Standarden/ so er seinen Feinden abgedrungen/ als ein ehrerbietiges Opfer hieher bringen läst.

Das vorgemäuer oder Gibel dieses grossen Gefässes hat etwas herrliches/ und etwas/ so einen beym ersten Anblick/ wegen dessen Höhe und schönen Bildwerck erstaunen macht. Man sihet alda die Statuen von acht und zwantzig Königen/ Pphilippi Augusti vorfahren/ und die in der Mitte so auff einem Löwen zu reiten scheinet/ stellet Pipinum XXIII. Königen von Franckreich vor.

Auff den zweyen Ecken/ so das Gibel-Gemäuer endigen/ stehen zwen dicker viereckiter Glocken-Thürne/ so über 389. steinere Staffelen bestiegen werden. Man kan auch über einen hierzu gebaueten Gang von einem zum andern übergehen/ und seind dero Gelähnder mit trefflichen Bildwerck ausgearbeitet. Auff den an der rechten Seit/ hat man vor zweyen Jahren eine Glock hinauffgezogen/ so die Canonici auff ihre Unkosten haben giessen lassen. Gedachte Glock ist 9. Schuch hoch/ 25. Schuch in der Ründung und wigt drey hundert und zehen Centner. Der König hat sie Emanuel genant.

Von dem Rathause zu Paris.

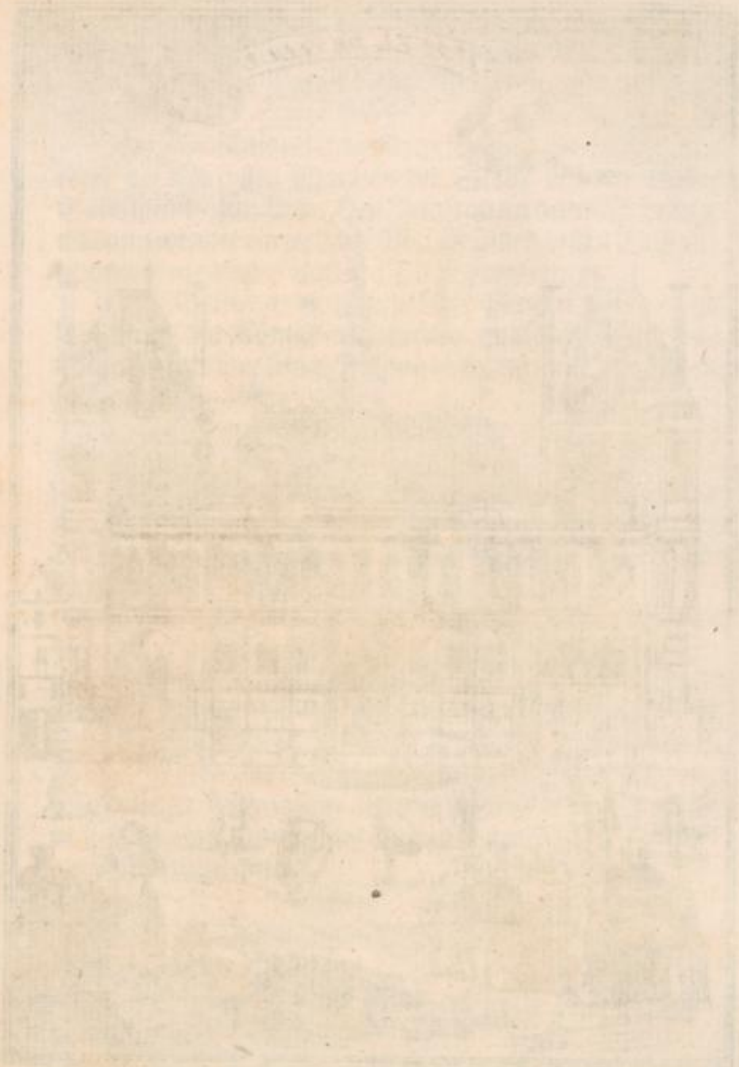
Maling. Antiqu. de Paris. Lib. 3. p. 678.

DEr Hof Caroli V. Dauphins von Franckreich/ des Königs Joannis Sohn/ dienete vor alters zum Parisischen Rathhause. Dieser Dauphin schencket es Anno 1356 dem Jean d' Auxerre/ und zur selben Zeit nennte man dis Hauß La Maison des Pilliers (das Pfeiler Hauß) weil die Gemächer so auff den La Greve-Platz ausgiengen/ mit Pfeilern unterstützet waren/ und gleichsam eine bedeckte Gassen machten/ wie man noch heut zu tage einige überbleibsele davon an den alten Häusern sihet/ welche an der Seite des Hospitals du St. Esprit und des Flusses stehē.

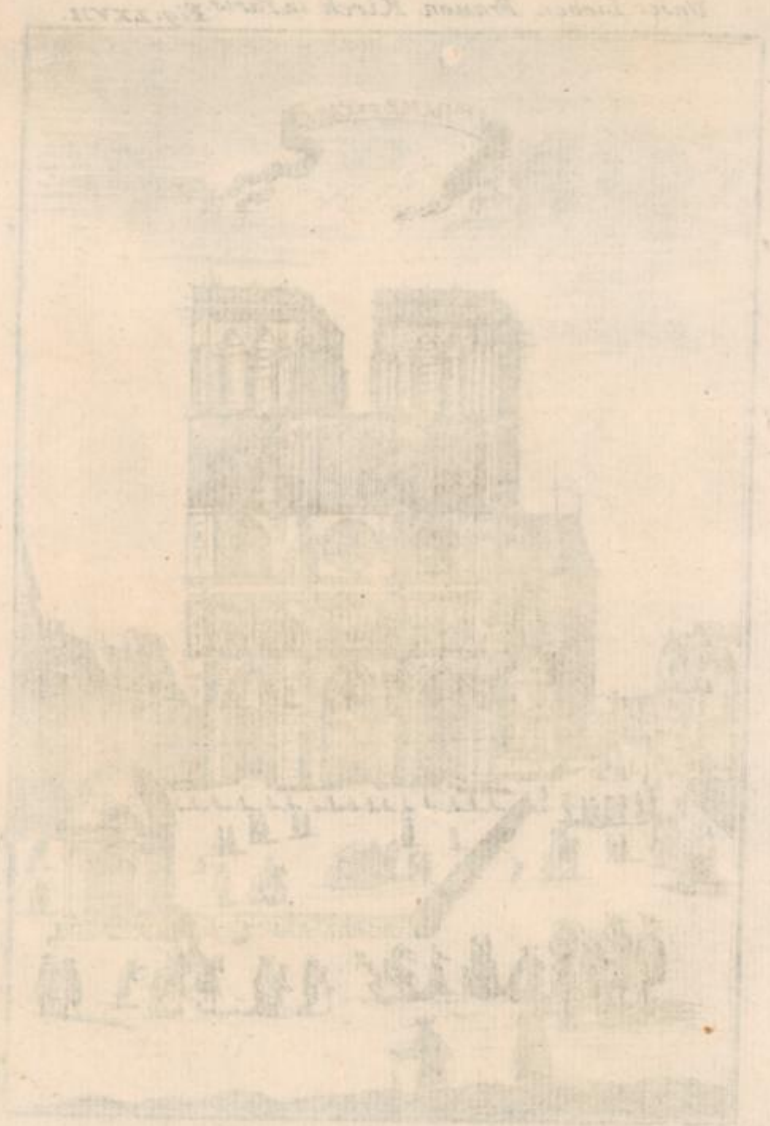
Anno

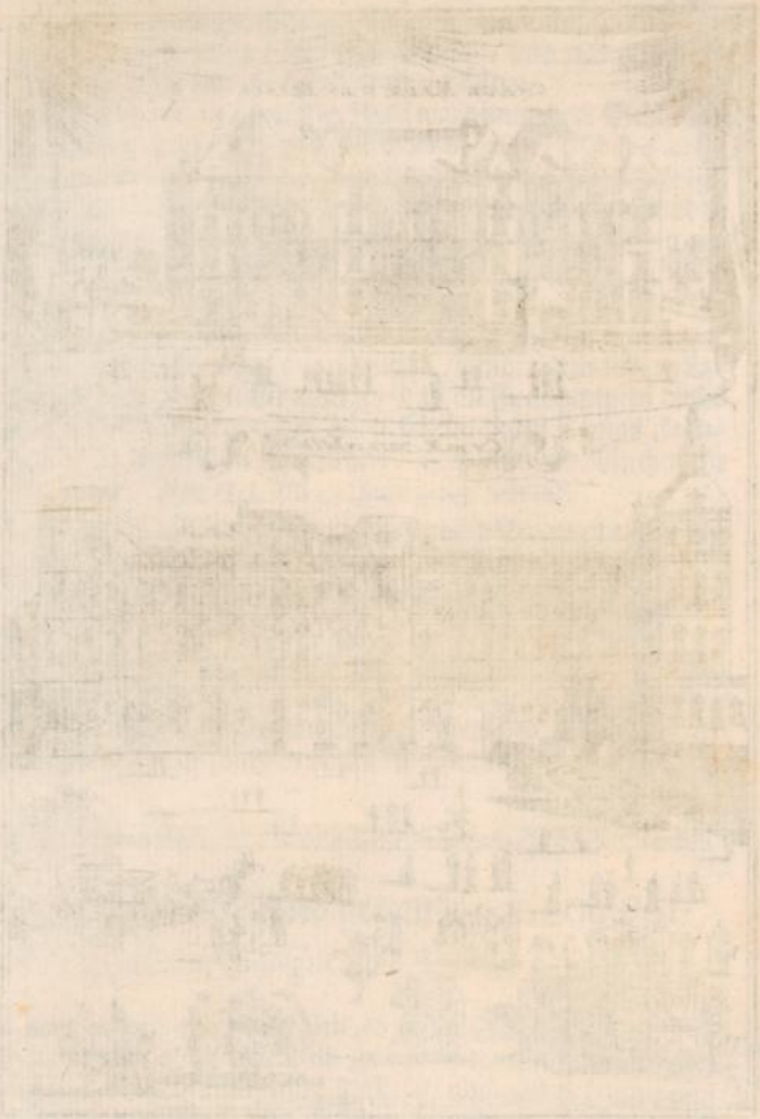
Das Rathauß zu Paris Fig: LXVIII.

T



Unser Lieben Frauen Kirch in Paris. *Fig: LXVII.*





Das Schloß Madrid in Franckreich und in Spannien. Fig. LXIX.

Anno 1533. gab der König Franciscus I. denen Vorgängern und Schöffen von Paris die Erlaubnüß/den Ercker deß Spitals du S. Esprit und die obern Gewölber seiner Kirchen zu nehmen / und das obgesagte Hauß ihrem Grund-Riß gemäß / dadurch zu ergrössern.

Im selbigem Jahr 1533. am 15. Julii ward unter dem Schall der Trompetten und Lösung deß Geschützes/durch *Maitre Pierre Violle d'Athis* Königlichen Parlaments Rath und Vorgesetzten über die Kauffleute/begleitet von denen Hn. Bischöffen und vornehmsten Bürgern der Stadt/ zu diesem prächtigen Gebäu/wie es heutigs Tags ist/ der erste Stein gelegt.

Oben auff gedachtem ersten Grundstein war eine eingehauene Tieffe/worein man ein kupffernes Blech gelegt/worauff deß Königs/und auff beyden seiten der Stadt Wappen angeschnitten / sambt einem kurtzen Lateinischen Gedenck-spruch/ welcher anzeigt / daß die Fundamenten dieses Rathhauses unter der Regierung deß Aller- Christlichsten Königs Francisci I. durch fleißige Anstalt der Vorstehere / Schöffen und vornehmsten Kauffleute der Stadt Anno 1535. am 15. Julii gelegt worden.

Nachdem nun die Kriegsläufften dieses grossen Baues eine Zeitlang gehemmet/ hat man wiederumb daran zu arbeiten angefangen An. 1606. unter der Regierung Henrici IV. wessen Ritter- Bildnüß oben auff der mittern Haupt-Pforte zu sehen ist.

Anno 1608. ist der grosse Saal/ den man den Neuen Saal nennet/ so auff dem Platz/ la Greve genant/ außsihet/und der Uhrwercks- Thurn / wessen Spitze über den Dachstuhl hinauß gehet/Item das Gebäu auff der rechten seite/ wie es anitzo anzusehen/ vollendet worden.

Von dem Schloß Madrid genandt / in dem *Bois*- (Wald) *de Bologne*, bey Paris.

WIr setzen entgegen / und vergleichen dieses Schloß mit dem / so wir/als von der Stadt Madrid gehandelt worden / beschrieben haben/unter den Namen eines Pallastis/ umb vielen Leuten auß dem Irr-wahn zu helffen / so ihnen einbilden / daß beyder *Architectur* gleichförmig/ und die Vereinigung ihrer Namen auff die ähnlichkeit ihrer Bau-Art gegründet seye. Das in Franckreich betreffend / so hats ger König Franciscus I. nach seiner Wiederkunfft auß Spanien / in dem *Bois* (Wald) *de Bologne* auffrichten lassen / damit er sich nach gehalteder Hirsch- Jagt / darinnen erfrischen könte ; allein der Bau ist nicht nach dem Model deß Königlichen Pallastes zu Madrid eingerichtet worden. *Tom. 3. p. 292.*

Der

Der Pallast des Königs in Spanien hat nur ein einzige Façade / so über seinem grossen Portal stehet / ist auch nicht einmal ausgebauet / massen an einem von dessen Haupt-Gebäuen der gantze ober-Gibel mangelt; wie dann solches aus beygehendem Abrisse beyder Palläste / unschwer zu sehen ist.

Von dem Schlosse / Versailles genant.

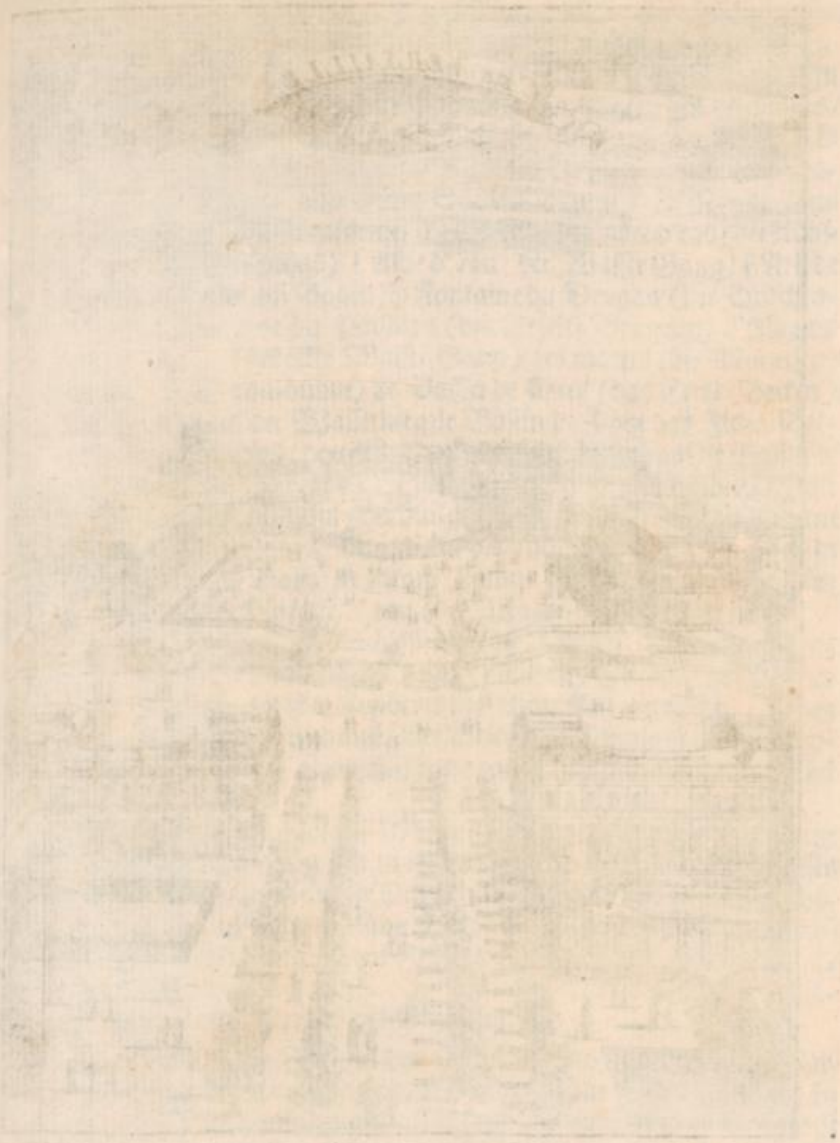
Dis prächtige Königliche Lust-Hauß ligt gegen westen / vier Meilen von Paris / in einem Thale da der Grundt ein wenig erhoben / umb dessen wege und gegenden alle abjagtbare örter und Wildbanen hinaus gehen / zur Zeit des Königs Ludovici XIII. war dieses ein mittelmässiges Gebäu und zu einem Jäger-Hauße angesehen. Es bestunde schlechter Dinge aus einem Gehäuse / zweyen mit vier Eck-Gebäuen geschlossenen seiten Gezimmer / einem Thier-Garten / und mit einer Menagerie (einen Land-Hauß und zu allerhand vieh-haltung gewidmeten Hauß- und Hof). Aber der itzt regierende König Ludov. XIV. vorhabens alda mit einer grossen Hofhaltung zu logiren / hat den Ort ergrössern / und das alte Schloß vermittels einem weit herrlichern einschliessen lassen. Etwas von dannen hat man herrliche Häuser für vornehme Leute auffgerichtet / und an dem Wege so gen Paris gehet / eine Stadt gebauet / da die Wohnungen so wol was den Grundriß / als auch den Gibel und die Aufführung und Ordnung betreffend / fast gleichförmig seind.

Ob wohl das alte Schloß mit Brust- und andern Bildern und Gergüldungen über alle massen herrlich staffirt war / so hat doch dessen stellung mit nichten vergnüget / sondern / weiln sie es gegen die Prächtigkeit deß neuen unproportioniret erachtet / haben sie Anno 1678. dessen hindern Theil abwerffen lassen / damit das neue mit allen seinen Schönheiten desto sichtbarer hervor käme. Da / kan man mit Warheit sagen / daß etwas recht stattliches von Gebäuen gesehen / und die Kunststücke der Baukunst mit der meisterlichen Arbeit der vortrefflichsten und berühmtesten Mahler- und Bildhauern unserer Zeiten vergesellet werde; ja die besondere Herrlichkeit eines jeglichen Gemachs macht fast alles zu nicht / was in andern Landen am rarsten gefunden wird / und wäre wol einer Beschreibung werth / so die enge Gräntzen dieses kurtz eingezogenen Begriffes nicht enthalten können.

Der Thier-Garten dieses Königlichen Schlosses ist von einer ungemeinen Weite / und beschleust noch einen kleinern / da die Lust-Gärten und Pflantz-Bette seind. Es ist nichts so schön und wunderbares mit Augen zu sehen / als die verschiedene Theilungen / Einfangungen / Lauben und andere Lieblichkeiten / dieses kleinern Parcs oder Thiergartens. Was will

ich

Das Schloss Versailles. Fig. LXX.



Das Lusthauß zu Versailles. Fig. LXXI.

ich sagen von den Wasserwercken dero tausenderley Arten gleichermassen verwunderlich seind. Vielfältige Theils Marmorsteinerne/theils von Ertz gegossene Figuren spritzen ja speyen das Gewässer in unterschiedlichen Gestalten in die auff eine besondere Weise erkünstlete Becken auß. In unterschiedlichen Spatziergängen / an der lincken Seiten des Schlosses/ seind zu sehen die Grotte/die Bassins de la Couronne (Cron Becken) Le Bassin de la Sirene (Meer Fräulein-Becken) La Fontaine de la Pyramide (der Pyramiden- oder Feuer-Säulen-Brunn) La Nappe (das Tisch-Tuch / von Wasser geformet) La Cascade de l' allee d' eau (der Wasserfall/ des Wasser-gangs) L'Allee d' eau (der Wasser Gang) l' Arc de Troimphe (der Triumpf-Bogen) la Fontaine du Dragon (der Drachen-Brunnen) La Fontaine du Pauillon (der Gezelt-Brunnen) L'Allee du Berceau d' eau (der bedeckte Wasser-Gang) Les marets (die Morastien) Le Theatre (die Schau-bühne) Le Bassin de Ceres (das Ceres-Becken) La Montagne d'eau (der Wasserberg) le Bassin de Flore das Flora Bekken) la Sale des Festins (dero Mahlzeit oder Gasterey-Saal) le Bassin d' Apollon (Apollons-Becken) da der grosse Canal gegen überstehet / l' Isle ou la grande piece (die Insul oder das grosse Stück) le Bassin de Saturne (Saturnus-Becken) Les Bosquets (die Lust-Wäldlein) le Bassin de Bacchus-Becken) le Bassin de Latone (Latone Becken) le Labyrinthe (der Irr-Garten) und le Parterre d' eau (der Wasser-Blumgarten) etc.

An der Rechten des Schlosses ist die Orangerie Pomerantzen-Garten / und an der lincken des Canals das schöne Spatzier-hauß Trianon genant / alles dieses ist aussenwerts von Porcellan gemacht. Gegen diesem schönen Ort über und auff jener Seiten deß Canals ist die Menagerie (Land-Haußhalten) allwo allerhand rare Thier und geflügel genähret werden.

An. 1678. ließ seine Majestät / vorhabens die vornemsten Bedienten der Cron Franckreich neben sich zu logiren / an dem Wege des Schlosses so gen Paris stet / zwen grosser Palläste / ein jegliches mit seinen zwey höhern Eckgebäuen anfangen / allwo die Bau-art über die massen herrlich / und die Dächer mit übergüldeten Festons (Blumen und Frucht Kräntzen) und Käpferen gezieret seind. Der Platz zwischen den zweyen Pallästen / macht den ersten Vorhof des Schlosses.

Eben zur selbigen Zeit hat der König den groß und kleinen Marstall auffrichten lassen: diese zwey stattliche gebäue so ihres gleichen in Europa nicht haben / stehen auch auff dem Pariser Wege. Der grosse Marstall ist an der lincken Seiten des Schlosses / und der kleine an der rechten. Die Ordnung dieses letzten ist wegen seiner Gleichformigkeit und wegen der Bequämligkeit billig zubewundern. Es stehen gemeiniglich mehr denn fünffhundert Pferde darinnen / welche alle zur Jagt und zur Ergötzlichkeit des Königs bestimmet seind.

Man hat An. 1681. an der rechten Hand des Schlosses noch ein

grosses Gebäu gegen den Garten zu nach derselbigen symmetne/ als das Schloß ist/ aufgeführet ; und ist in dessen Gemächeren einem Anno 1682. am 6. Augusti umb 10. Uhr zwantzig Minuten des Abends der Monseigneur le Duc de Bourgogne zur Welt geboren werden.

Von denen Königen in Franckreich.

Du Haill. Hist. generale des Rois de France. Davity, de la France. Mezeray, de la France.

Viel Völcker von Allemannien oder Teutschland/ so unter dem allgemeinen Namen der Francken bekant waren / nachdem sie sich mit einander alliiret/ umb die Römer aus Gallien zu jagen / hatten in diesem ihrem vornehmen herrliche Progressen gethan/ weilen sie aber nicht mochten von vielen unterschiedlichen Hauptern regieret werden/ als erwehlten sie ihnen Anno Christi 420. Pharamond (Wahrmund) Marconiri Sohn zu ihrem ersten König. Dieser hat das Salische Gesetz gemacht/so das Weibliche Geschlecht / ob schon von Königlichem Geblüt/ von der Crone außschleust.

Der Thron dieser Monarchey ist von unterschiedlichen Geschlechtern oder Linien besessen worden. Das erste ist Pharamond seins / die Meroveisch oder Merovingische Lini genant/ wegen Meroveus so der zweite König nach Pharamondo gewesen. Diese hat gewehret biß Anno 752. als das Scepter / Pepino / dem Haupt des zweyten Geschlechts in die Hand kommen ist / und wird die Carlovintsche Lini genant / wegen Carolus Martellus / Pepini Sohn. Bey dieser blieb die Regierung biß Anno 987. als die Stände des Reichs die Cron dem Hugo Capet auffgesetzt / welcher das Haupt des dritten Geschlechts/ und so fort ein Stam-Vatter aller Könige gewesen ist / so nach der Zeit regiert haben / und komt von diesem auch das hohe Hauß der Bourbonen her / woraus der itzt-regirende Ludovicus XIV. entsprossen ist.

Dieser unüberwindliche Monarch/welchem tausenderley vortreffliche Gaben den Nahmen des grossen zugelegt/ ist ein Sohn Ludovici XIII. sieg prangenden Gedächtnüß/ Königs von Franckreich und Navarren/ und Annä von Oesterreich der Tochter Philippi III. in Spanien einer Princessin von sonderbarer Tugend.

Der König ist eines langen doch wohlproportionirten Leibes/und geschickt in allen Exercitien. Sein Ansehen und gebilde ist Majestätisch/ seine Haare seind schwartz / die Augen lieblich/doch voller Lebhafftigkeit/ hat einen durchdringenden klugen Verstand / ein großmüthiges und Heldenmässiges Hertz. Sein Temperament ist unermüdlich. Er ist gütig / und weiß mit gleicher Gerechtigkeit zu Straffen und zu belohnen.

Er ward geboren Anno 1638 am 5. Septembris. als er vier Jahr und acht Monat alt war / erbte er die Cron seines Herrn Vätters/ welcher Anno 1643. den 14. May gestorben / und ist in währender minder-jährigkeit seine Frau Mutter die Königin / Regentin gewesen.

Der

Der König ist Anno 1654 am 7. Junii zu Rheims gekrönt worden. Anno 1648. machte er Frieden mit dem Kayser und dem Reiche / wie ingleichen Anno 1659. mit den Spanniern / auff der Insul Fesans / unweit von dem Pyreneischen Gebürge. Er heyrathet Anno 1660. die Spanische Infantin Maria Theresa von Osterreich / auß welcher vermählung der Monseigneur le Dauphin entsproßen / und Anno 1661. den 1. November geboren ist. Anno 1662. hat er Ritter des Heil. Geists Orden gemacht. Anno 1663. empfing er eine stattliche Ambassade der Schweitzer zur verneuerung der unter ihnen neugemachten Allantz. Anno 1664. sandte er dem Kayser einen Succurs / welcher bey Raab in Ungarn wider den Türcken gestritten und eine herrliche Victoire erfochten haben. Anno 1667. ging er in eigener Person mit einer mächtigen Armee in Flandern und nam Lille / Tournay und viel andere Plätze ein. Anno 1668. im Februario / bemächtigte er sich der Winterlichen Kälte und des Spanischen widerstands ungeachtet / der Franche-Comte / räumete sie ihnen aber noch im selbigen Jahr / vermög eines zu Aachen gehaltenen Vertrags widerum ein. Anno 1669. empfing er eine Ambassade von der Ottomannischen Pforten. Anno 1672. kündigte er denen Generalen Staaten der vereinigten Provintzen den Krieg an / und commandirte eine Armee / so ihre Tapfferkeit in übersetzung des Rhein-Stroms absonderlich erwiesen hat. Mit dieser gewann er in kurtzer Zeit mehr den 50. feindliche Städte. Eben dis Jahr / am 10. Octobris / belägerten die Holländer die Stadt Woörden / wobey sie aber durch den Mareschall de Luxembourg geschlagen und in die Flucht gejagt worden; Im Decembr. desselbigen Jahrs / als der Printz von Orange die Stadt Charles-Roy belägert / muste derselbe die Belägerung auffheben / nachdem der Graff de Montal mit einem Considerablen succurs hinein kommen. Anno 1673. unterwarff er seinen Waffen die Stadt Mastrich. Anno 1684. eroberte er die Franche-Comte zum zweyten mahl / und schafften seine Generalen herrliche Nutzen in Teutschland und in Flandern / allwo auch am 10. Tag Aug. die schlacht bey Senef geliefert wird. Anno 1675 nam Monsle Duc d' Enguien / so eine seiner Armeen commandirte / die Stadt Limburg ein. Anno 1676. eroberte der König / welcher in eigener Person ein Kriegs-Heer in Hennegau führt / die Stadt Conde / und der Hertzog Monseigneur le Duc d' Orlean / seiner Majestät einziger Bruder / die Stadt Bouchain. Im selbigen Jahr belägerte der Printz von Orange die Stadt Mastricht; allein nach dem er funff biß sechs Wochen darvor gelegen / muste er / als die Königliche Armee durch den Mareschal de Schomberg commandirt / heran marschirt / widerum abziehen. Noch in währender Belägerung / belagert und erobert innerhalb vier oder fünff Tagen der Mareschal Humieres die Stadt Aire in Artois und so fort die Schantz Linck in Flandern. Item zur selbigen Zeit hat der Mareschal Duc de Vivonne die Spanische und Holländische Flotte in den Haven von Palermo in Sicilien verbrandt.

Anno 1677. im Monat Mertz und April belägert- und eroberte der König in eigener Person die Städte Valenciennes und Cambray/in dem Monseig: Le Duc d'Orleans die berühmte Schlacht bey Mont-Cassel wider den Printzen von Orange gewann/und darauff die Stadt St. Omer einnahm. Im selbigen Jahr/ im Heumonat muste obengedachter Printz von Orange/als er Charles Roy zum zweyten mahl belägert / auff vernommenen Anmarsch deß Marschall Duc de Luxenbourg/so die Königliche Armee führete/zum zweyten mahl abziehen. Die Reichs- Alliirte/welche zum öfftern grosse Progressen gethan/und mächtige Völcker auff die Beine gebracht hattē/konten doch nichts einnehmen als Philipsburg und Trier/ welche die Frantzosen bereits hatten unter gebracht; und machten dieser ihre Generalen jener ihre Vorhaben alle zu nichte / und nahmen ihnen noch Freiburg zu Ende desselbigen Jahrs. Anno 1678. bemächtigte er sich der Stadt Gent und machte im selben Jahr mit denen General Staaten der vereinigten Provintzen/ und darnach mit den Spaniern/Frieden. Anno 1679. schlosse er den Frieden mit dem Kayser/dem König in Dennemarck/ und Chur-Brandenburg. Anno 1680. und 81. bemeisterte er sich der Grafschafft Chiny/ deß Hertzogthums Luxemburg/der Stadt Aremberg/ der Stadt Straßburg und deß Bischthums dieses Nahmens/ und endlich Anno 1684. die Stadt Luxemburg und Trier/ als lauter Dependentien und Zugehör seiner Conquesten oder Eroberungen.

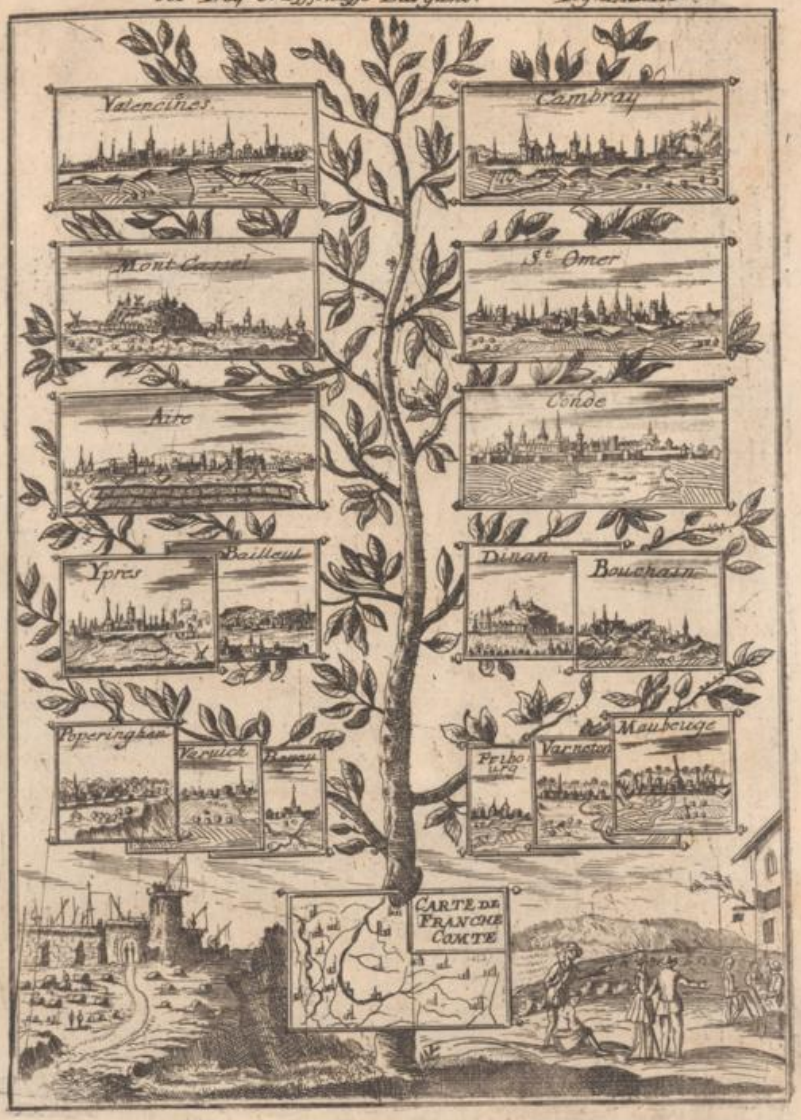
Die Nahmen der Städte/so der König in Franckreich vermög deß letztern Friedens-Tractats von Anno 1678. bevorbehalten.

NAchdem der König von Franckreich den Frieden/(wovon er selbsten das Project und den Vorschlag gethan) deme man nachkommen ist/ mit den Käyserlichen/ Holländern und Spaniern eingegangen/ hat er sich die folgende Plätze reservirt und vorbehalten / als nemlich:

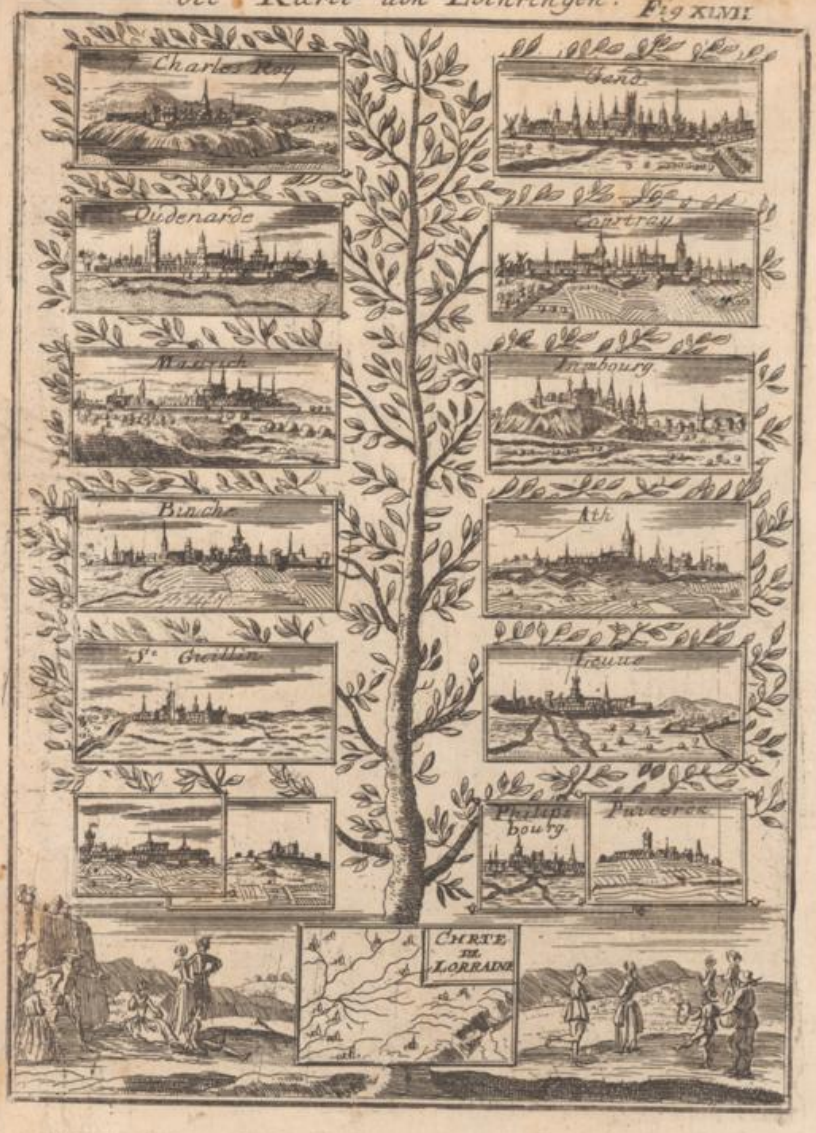
Valenciennes oder Valentzin in Hennegau.
Cambray oder Cammerich in Cambresischen.
Mont-Cassel in Flandern.
Saint-Omer in Hennegau.
Aire in Artois.
Condé in Hennegau.
Ypres oder Ypren in Flandern.
Bailleul in Flandern.

Bou-

die Freÿ Graffschafft Burgund. Fig. LXXIII.



die Karte von Lothringen. Fig XLVII.



Bouchain in Hennegau.
Poperinghen in Flandern.
Varvvick in Flandern.
Bavay in Hennegau.
Friburg in Brißgau.
Varneton in Flandern.
Maubeuge in Hennegau etc.
Die gantze *Franche Comté*, dero namhaffteſte Plätze ſeind:
Veſoul.
Gray.
Beſançon.
Salins.
Dole.

Die Namen der Städte/ſo der König in Franckreich vermög der Nimwegiſchen Tractaten hat wiedergeben.

BEdachter König/ willens/ den Frieden/ſo er Anno 1678. dem gantzen Europa geben hatte/ zu beſtättigen/ hat ſich belieben laſſen/folgende Städte wieder zugeben.

Charles-Roy in der Graffſchafft Namur/ denen Spaniern.
Gand oder Gent in Flandern/ denen Spaniern.
Oudenarde in Flandern/ denen Spaniern.
Courtray in Flandern/ denen Spaniern.
Limburg/ denen Spaniern.
Maſtricht in Braband/denen Holländern.
Binch in Hennegau/ denen Spaniern.
Ath in Hennegau/ denen Spaniern.
Saint Guilin in Hennegau/denen Spaniern.
Leuve in Brabant/ denen Spaniern.
Puicerda in Certagne/ an den Gräntzen von Catalonien gelegen/ denen Spaniern.
Und hat dem Kayſer ſein Recht abgeſtanden/ ſo er hatte über die Veſtung Philipsburg/dem Biſchoff von Speyer zugehörig.

Von denen Wappen/Ritter-Orden/Titulen und Libereyen der Könige von Franckreich.

P. Anselme, du Palais de l'honneur c.16. p.38. c.8.p.126. c.9. p.127. &c. Le Pere Menetr. c.8.p.194. & c.13. p. 298. Du Veritable Art du Blason en Usage des Armoiries.

Ludwig der XIV. der Große genant/ König von Franckreich/ führt drey güldener Lilien in himmelblauen Felde; Zwo oben und eine unten in gestalt eines unten gespitzten Triangels. Der Schild trägt an statt deß Helmgezierdes eine güldene Kron mit acht Lilien/ und mit eben so viel Halb-Kreisen umbgeben. Diese Halb-Kreise schliessen sich oben mit einer doppelten Lilie/ so das Helm-Gezierde von Franckreich ist. Die Wappen-Träger seind zwen Engel; der Schild ist mit denen Halß Ketten deß Heiligen Michaels und deß Heiligen Geistes Orden umbringet.

Der Ursprung der Lilien im Frantzösischen Wappen/ wird von Clodoveo ersten Christlichen König gebracht; etliche Scribenten versicheren/ daß vor dem Reich Ludovici deß Jungen genant/ und dieses Namens deß VII. keine anzeigungen hiervon seyen/ und wollen daß Carolus VI. der erste gewesen/ so deren drey eingeführet/ da doch seine Vorfahren deren keine bescheidene Anzahl geführet; aber die/ so da ohne eigenen grund der Wahrscheinlichkeit vorgeben/ daß das erste Wappen der Könige in Franckreich/ drey Cronen/ oder drey halbe Monden/ oder drey Kröten/ werden für Fabelgedichte gehalten.

Den S. Michaels-Orden hat angestellt Ludovicus XI. A. 1469. die Halßkette desselben bestehet in zweyen güldenen Kettlein/ hier und dorten mit Muscheln gezieret: unten hängt ein Bildnüß deß Heil. Ertz-Engels Michael/ so einen Drachen unter die Füsse tritt.

Der H. Geist-Orden ist Anno 1574. von Henrico III. eingesetzt. Der König ist dessen Groß-Meister/ und beschencket dero Ritter biß auff hundert/ die Officiers/ so auch das Recht haben/ den Habit und die Halßkette zu tragen/ ungerechnet. Der Habit ist von Carmesinfarben Sammet/ zimlich lang mit gülden-n Flammen/ gesticket/ und mit Pomerantzen-farben Taffet gefüttert. Die Halßkette ist von güldenen Kettlein gemacht/ mit Ziffer-strichen so H. und L. in sich halten/ und ferner mit Flammen. An gedachter Halß-Kette hängt das Creutz deß Ordens/ so von Gold und einem Maltheser Creutz ähnlich ist. Mitten ist eine Taube von weissem Schmeltzwerck/ gleichsam wie der Rand deß Creutzes/ und an der andern Seiten das Bildnüß von S. Michael. Die Ritter müssen ihren Adel von dreyen Geschlechten her beweisen. Sie tragen ein himmel-blaues Band/ als eine Eschärpe oder Bünde/ woran das Ordens-Creutz hanget. Sie lassens auch auff die lincke Seite ihrer Mäntel und Röcke stikken. Die Prälaten und hohe Gerichts-Ministri tragen dieses Band und Creutz am Halse.

Der Titul deß Königs ist: Ludwig der XIV. König von Franckreich und Navarren.

Seine Libereyen seind blau.

Von

Fig. LXXV.

S. Dionysius. *Fig: LXXVI.*

Von der Stadt *Saint Denis*, da der Könige in Franckreich ihre Begräbnüß oder Grab-stätte ist.

DJe wegen ihrer herrlichen Abtey so berühmte Stadt *Saint Denis*, allwo die Cörper der Könige in Franckreich beygesetzt werden / ligt zwo Meilen von Paris / und zwar auff einer Ebene so wol die fruchtbarste vom gantzen Königreich mag genennet werden.

Ihre zwo Haupt Gassen gehen auff einen Platz auß / allwo man alle Jahr eine von den vornehmsten Messen oder Jahr-Märckten deß Königreichs zu halten pflegt / de Landy genant.

Die Abtey ligt an der Ost-seiten der Stadt. Ihre Kirche / so anitzo eine von den allerprächtigsten von Europa ist / war zu Anfang deß Christenthums nichts dann eine kleine Capell / auff das Grab deß H. Dionysii gebauet. Aber Anno 641. ließ der König Dagobertus den Grund dieses herrlichen Gotteshauses legen / und war der erste König / so darinnen beerdiget worden. Sein Grabmahl ist im Chor / samt 27. seiner Nachfahren / und dero 11. Gemahlinnen.

Auſſer dem Chor / an der Cloſter-seite wird das prächtige Grabmahl Franciſci I. und an der andern seiten Ludovici XII. seines gesehen.

Die Begräbnüſſen der Königen von der Valesischen Lini seind in einer gantz à *parte* Capellen an der Nord-seite.

Da seind auch die auß Metall gegossene Stücke Heinrici II. Franciſci II. und Caroli IX.

Die Könige Heinricus IV. und Ludovicus XIII. glorwürdiges Andenckens / ruhen in denen gemeinen zu denen Leich-Ceremonien bestimmten Grabgewölbern samt denen Königinnen / ihren Gemahlinnen / biß daß die stattlichen Todten-gerüſte / so ihnen bereitet werden / verfertigt seind.

Obschon diese Kirche eigentlich zu denen Begräbnüſſen der Königen / Printzen und Princeſſin deß Königlichen Hauſes gewidmet ist / so hat man gleichwol seithero An. 1270. die Cörper von zehen vortrefflichen Männern / so die Könige wegen ihrer geleisteten statlichen Dienſten / auß erkantlicher Zuneigung mit dieſer hohen Gnade beehret / darinnen beygesetzet worden. Die zwen vornehmsten hiervon seind gewesen Bertrand du Gueſclin Conneſtable von Franckreich / welcher A. 1380. gestorben / und *Henry de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne*, so 1675. umbkommen.

Die köſtbaren Raritäten und Reliquien / so in der Schatzkammer dieſer Kirchen verwahret werden / seind in 8. groſſe Schäncke vertheilet. Sie beſtehen in in einer fast unbeschreiblichen anzahl Heiligthümer dero Kaſten und Gefäſſe die Gottſeligkeit der Könige und der Aebte dieſes Gotteshauſes mit köſtlichen Edelgesteinen haben beſetzen laſſen. Da seind unter andern herrlichen dingen unterſchiedliche güldene und silberne Cronen zu sehen. Item verehret man daſelbſt einen von denen Nägeln / womit unſer HErr ans Creutz geſchlagen / und einiger Apoſtel und vieler andern Heiligen Gebein.

Der

Der Zustand / Art und Beschaffenheit von Franckreich.

DJe Lufft ist in Franckreich über alle Massen rein / und stimmet der Erden Fruchtbarkeit mit der Lufft-reinigkeit trefflich wol überein / als welche allerhand Geträhyde / und überaus wolgeschmackte Früchten / und Obst die Menge hervor bringet. Man hat sich über die unvergleichliche hülle und fülle der Erden / und Wein gewachse zu verwundern. Der Hanff wächst fast allenthalben. Heu und Weide ist vortrefflich / so das unzahlbar viel Last- und ander Vieh allda gezogen und erhalten wird. Das Geflügel und Schnabel-Weide ist gantz gemein / und eines niedlichen geschmacks. Die Fluß-Fische seind sehr gut / und die so aus den zweyen Meeren kommen / weichen denen Teich- und andern Fischen im geringsten nicht.

Die Frantzosen seind ins gemein wolgestaltet / und gehen über die Massen gern stattlich gekleidet. Sie seind freundlich / höfflich / und sehr reinlich. Die Gaben des Gemüts / und des Verstands treffen mit der Leibes-Beschaffenheit überein / sie lieben die Ubung von beiden / und wissen die Künsten äusserlichen mit den innerlichen Wissenschafften so zu der Aufferziehung einer ehrliebenden Person dienlich seind / trefflich wol zu vereinbahren. Sie seind fleissig und arbeitsam / lieben die Frembden / und ob sie schon mit einer Nation Kriege führen / so hassen sie sie darum nicht. Hingegen lieben die meisten Frembden sie nicht hinwiederum / und absonderlich die eiferſüchtigen Männer / welche ihnen eine allzu verbuhlte Art / und eine weit grössere Freyheit zumessen als ihre Landsgewonheiten erdulden mögen. Die Frantzösinen seind gemeinlich schöner Gestalt / und dem Auffbutz und Kleider Pracht mehr zugethan als alle Weiber der gantzen Welt. Sie seind eines lustigen und freyen Humors / haben einen guten und zum öfftern so klugen Verstand / das sich ihrer etzliche mit Frucht auffs studiren / und auff die freyen Künsten legen.

Ihr gröster Kauffhandel bestehet in Getrayd / Wein / Saltz / und allerhand Manufacturen oder Handwercks-Wahren / welche in keinem Lande so künstlich gearbeitet werden / und zeucht der Vertrieb der Frantzösischen Wahren so viel Geldes hinein / das in keinem andern Königreich oder Lande dessen so viel als in Franckreich zu finden ist.

Die Frantzosen scheinen zum Kriege gleichsam geboren zu sein / und machen sich in denen Waffen vor allen Europeischen Nationen dermassen berühmt / das sie sich zu unserer Zeit fast alle miteinander wider sie vergeblich alliirt haben. Das Fußvolck ist vortrefflich / und die Reuterey unvergleichlich. Ihre Seemacht hat sich so wol auff dem Hohen als auch auff dem Mittelländischen Meer erwiesen / und gleichwie sie zu Lande / ihre regular fortificirte Kriegs-Plätze haben / also haben sie auch zu Wasser ihre Schiffe und Galeen / dero Bau / Rüstung und Dienst nicht weniger zu rühmen ist.

Die Römisch-Catholische Religion wird in Franckreich bekant unter die Regierung vieler Ertz- und anderer Bischöffe. Die Reformirten werden gelitten / und zwar auch die Juden / doch nur allein zu Metz.

Das

Die Inseln Iersey und Garnesey. Fig XXXVII

Das Regiment ist Monarchisch oder Einherrisch / und ist die Cron erblich auff das männlich- aber nicht auff das weibliche Geschlecht.

Von denen Insulen Garnezey und Jersey.

Diese zwey Insulen ligen in der West-See / sonsten das Britannische Meer / oder la Manche genant. Sie ligen so nahe an den Frantzösischen Küsten / das sie die Engelländer so sie besitzen / gemeiniglich Letau nennen / welches Wort diese Nachbarschafft andeutet. Sie haben von Norden die Sud-Seite von Engelland / von Osten die West-Seite von Normandien / und von Suden die Nord-Seite von Britannien.

Die Insul Garnezey oder Garnzey hies vor alters Sarnia / die wenig Berge so da seind / die seind schreffig und jäh. Die Schmirgel-Steine kommen hier von dannen / womit man die Perlen reinigt / und Glaß schneidet.

Sie hat unterschiedliche Meer-Häven / deren Einfuhr viel leichter ist als die zu Jersey. Der beste ist der / den man den Bourg-Haven nennet. Dis ist der vornemste Ort der gantzen Insul / und wo die Kauffleute wohnen. Der Eingang des Havens wird mit zweyen Castellen oder Schlössern verwahret. Das eine so das alte Schloß genant wird / ligt gen Suden / das andere / le Cornet genant / gen Norden / und zwar auff einer Klippe so von der Insul selbsten entschieden ist / auff selbigem wohnt der Gouverneur der Insul samt der Besatzung. *Davity de l'Europe, T. 1. pag. 382. Atlas vel Geographia Blaviana.*

Dieses Schloß ist unter der Regierung Mariä Königin von Engelland durch einen Gouverneur der Insul / Leonard Chevalier genant / so Groß-Kämmerer von Engelland war / fortificirt worden. Die andern namhafften Oerter seind Roke / Haye und Lankresse.

Die Landschafft dieser Insul hat die Eigenschafft / das kein giftig Thier in der selben wohnet / und trägt eben solch Getrayd und Früchte / wie die von Jersey.

An der Ost-Seite von Garnsey ligt die zimlich kleine Insul Serke / allwo es erschröckliche Sturtz Felsen / und viel Schnabelweyde oder wild Geflügel gibt.

Die Insul Jersey vor alters Cäsarea genant / ist die Westlichste von allen zweyen / ist von Franckreich nicht entscheiden / als vermittels eines Canals vier Meilen breit. Ihre Küsten seind sehr hoch / ausserhalb gegen Norden. Ihre zween höchsten Berge heissen S. Hilaire / und la Fourche.

Es werden auff derselben viel süsser Wasser-Quellen / ein See / Pol genant / und einige Bäche gefunden. Drey kleine Städtlein hat sie / als nemlich S. Hilaire so die Hauptstadt / Sento / und S. Germain / oder S. Jermans ; Item / ein sehr vestes Schloß Mont Orgueil genant / und neun oder zehn Dörffer.

Die Gouverneurs so die Engelländer dahin senden / residirn auff dem Schlosse Mont-Orgueil so an der Ost-Seite ligt.

Das Land ist fruchtbar und trägt sehr viel Aepfelbäume von dero Frucht man Cidre (Aepfel-Most) macht / so fast das allgemeine Getränck allhier ist. Man zeuget auch viel Vieh / und absonderlich Hämmel und Widder / worunter viel so vier Hörner haben; allein das Holtz ist rar / und man brennet fast nichts dann Meer-Schilff.

Die meisten Innwohnere seind aus Normandien herkünfftig / und ob sich schon viel Engelländische familien alda nieder gelassen / so ist doch die Frantzosische sprach viel gemeiner unterihnen weder die Englische.

Die Insulen seind denen Herzogen von Normandien unterworffen gewesen biß Anno Christi 1108. als sie Henricus I. König in Engelland / nach dem er seinen Bruder Robert / welcher sie unter dem Titul eines Hertzoges von Normandien besasse / geschlagen / mit samt der gantzer Normandey erobert hat. Zur Zeit Eduardi IV. hatte zwar die Frantzosen sich derselben bemeistert; allein seiner General Lieutenans einer Namens Richard hat sie wieder hinaus geschlagen. seithero habens die Engelländer behalten / ja in den Kriegs-Zeiten so zwischen beyden Cronen so lange Zeit gewähret / haben diese Engelländer jederzeit / das privilegium genossen / bey und mit beyden Nation unverhindert zu handeln. Sie haben die Reformirte Religion angenommen / nichts desto weniger dependiren sie von dem Bischoff von Wincheſter / nachdem sie / als sie noch Römisch-Catholisch / dem Bischoff von Contances unterworffen gewessen.

Das XIIX. Capitel.

Von denen Nieder-Landen insgemein. Von denen Vereinigten Provintzen. Von der Stadt Amsterdam. Von denen Catholischen oder Spanischen Niederlanden. Von der Stadt Brüssel / Und von der Arth und Beschaffenheit dieser Landen insgemein.

Von denen Niederlanden insgemein.

Brietii Geogr. part. 2. l. 6 c. 7. p. 360. T. 1. & l. 8. c. 1. p. 480

Unter dem Namen der Niederlanden / werden begriffen die sieben-zehen Provintzen / so an der Nord seite von Franckreich ligen / und rühret der Nahme von der natürlichen Gelegenheit deß Landes / so niedrig und flach ist / her. So ist auch sothane Gelegenheit bey dem Meere etwas merckwürdiges / daß / da sonsten / wann die

die Niderlande insgemein

Fig. LXXIX.

die Däme und Dicken nicht weren / so man den rasenden Wellen des Oceans entgegen setzet / fast stete Uberschwemmung zu sehen und zu befahren weren / allhier das Meer / auch bey wehrenden grossen Fluten weit höher ist als das Land.

Die Länder seind ein Theil von dem Vor-alters also genanten Gallia Belgica / und waren in den ersten Zeiten voll Wälder und Morasten.

Sie haben Nordwärts das Teutsche Meer / welches an diesem Ort viel kleiner Insulen bespület / wovon Texel oder Tessel eine von den bekantesten ist. Ostwärts haben sie Westphalen / die Ertz Bischthümer Cölln und Trier / Südwärts / Lothringen / Schampanien / und die Picardey. Westwärts seind sie von Engelland vermittels eines Theils des Teutschen Meeres abgeschieden.

Es gibt in denselben wenig Berge / und die vornemsten Flüsse seind der Rhein / die Mase / die Schelde ꝛc. den Rhein betreffend / ist derselbe in vier Arme abgetheilt / und wird der eine die Wahel / der andere der Leck / der dritte erhält zwar den Namen Rhein / allein er verliert sich in dem Gefilde unweit von Leiden / bey einem Dorffe / Catwick op Rhyn genant / und der vierte heist Yssel.

Die siebenzehen Provintzen seind unserem Geographischen Methodeo nach die Herrschafften von Gröningen / Frießland und Overyssel; die Grafschafft Züphen / die Hertzogthümer Geldern / Limburg / und Luxemburg; die Grafschafften Namur / Hennegau / Artois / Flandern / Seeland / und Holland ꝛc. die Herrschafft Utrecht / das Hertzogthum Braband / die Herrschafft Mecheln / und das Marggrafthum des Heil. Reichs / Antorff / welches mit samt der Franche-Comté / den Burgundischen Kreis ausmachte.

Von diesen siebenzehen Provintzen haben sich ihrer Acht von der Spanischen Ober-Herrschafft entzogen / und untereinander Anno 1579 eine Vereinigung gemacht / so die Utrechtische Vereinigung genant wird / dahero sie auch den Namen der Vereinigten Provintzen hergenommen haben. Sie werden sonsten die Protestirende Niderlanden genant / weilen die Protestantische Religion darinnen die vornemste ist.

Die Neun übrigen Provintzen / so unter dem Gehorsam des Königs in Spanien verharret / hat man Catholische / Item / Spanische Niderlanden geheissen / weilen sie der Römischen Kirchen getreu geblieben. Wir werden von beiden noch ferner zu reden haben.

Von denen Vereinigten Provintzen / so unter dem Namen / Holland bekant seind / ins gemein.

DJeses Land / so Vor-alters der Nord-Theil Gallie Belgicä / und des Teutschlandes war / ist anitzo Nordwärts von dem Theil des Oceans so das Teutsche Meer genant wird / Ostwärts mit Westphalen / Südwärts mit den Spanischen Niderlanden / und Westwärts mit einem andern Theil der Teutschen See begräntzet wird. *Davity, de l'Europe. T. 1. pag. 497. & 646.*

Brietii Geog part. 2. L. 6 c. 7. p. 360. T. 1. & L. 8. c. 1. p. 480.

Seine vornemsten Flüsse seind die Linge/ die Berkel / die Aa/ die Yssel/ der Rhein/ die Wahel/ die Mase/ und der Lech.

Vereinigte Provintzen seind; die Herrschafften Gröningen/ Frießland/ und Overyssel; die Grafschafft Zütpfen/ das Hertzogthum Geldern; die Herrschafft Utrecht; die Grafschafften von Holl- und Seeland. Man kan hinbeyfügen einen Theil des Hertzogthums Brabant/ der Grafschafft Flandern ꝛc.

Nichts destoweniger werden in der Vereinigung nur sieben Provintzen gezehlet / massen Gelderland und Zütpfen nur eine machen. Zu dem so gehört gantz Gelderen nicht darzu / sondern nur drey Viertel davon / und haben die Spanier das Ober- Viertel noch würcklich in Händen.

Alle diese Provintzen / da sie noch Glieder und Stände des teutschen Reichs waren/ machten einen Theil des Burgundischen Kreises / ausgenommen die Herrschafft des Bischthums Utrecht/ so zum Westphälischen gehörte.

Von denen Vereinigten Provintzen/ so unter dem Namen Holland bekant seind/ in besonder.

Die Herrschafft Gröningen hat eine Hauptstadt ihres Namens; Sie ligt an einem Ort wo mehr kleine Flüsse zusammen lauffen. Sie ist groß und wol bevolcket. Anno 1559. als sie noch Römisch-Catholisch war/ ist sie zu einem Weyh Bischthum von Utrecht auffgerichtet worden. In dem Kriegs-wesen Anno 1672. hat sie der Bischoff von Münster vergebens belägert.

Die Herrschafft West Frießland hat zur Hauptstadt Leuwarden oder Liewarden / an der Ou gelegen. Die Stadt ist ansehnlich wegen ihrer Grösse und Reichthum. Sie ist des Lands Gouverneurs Residentz/ und ist daselbst ein trefflicher Pallast/ allwo die Stände oder Staaten des Landes ihre Versamlungen halten. Anno 1559. ward sie zu einem Suffraganten-Sitz von Utrecht auffgericht.

Die Herrschafft Overyssel hat zur Hauptstadt Deventer an der Ost-Seite des Yssel-Stroms gelegen; Sie hat auch Anno 1559. den Titul eines Suffraganten-Sitzes von Utrecht bekommen.

Die Grafschafft Zütphen hat eine Hauptstadt ihres Namens/ so auch an der Ost- Seite des Yssel Stroms / und zwar an dem Ort gelegen ist wo sich die Borkel darein ergeust. Die Stadt ist ansehnlich/ ihrer grösse/ Handels und Reichthums wegen.

Das Hertzogthum Geldern wird gemeinlich Dreyfach ausgetheilt / als nemlich in die Velau / allwo die Stadt Arnhenn/ in die Betau/ allwo Nimwegen/ und das rechte Geldern/ allwo die Stadt dieses Namens / an dem Oestlichen Ufer des Strömleins Nierß in einem beides lustig- und fruchtbarem Lande gelegen. Dieses letzte Quartier gehört den Spaniern in den Catholischen Niderlan-

derlan-

die Uereinigten Niderlande. Fig. LXXX.

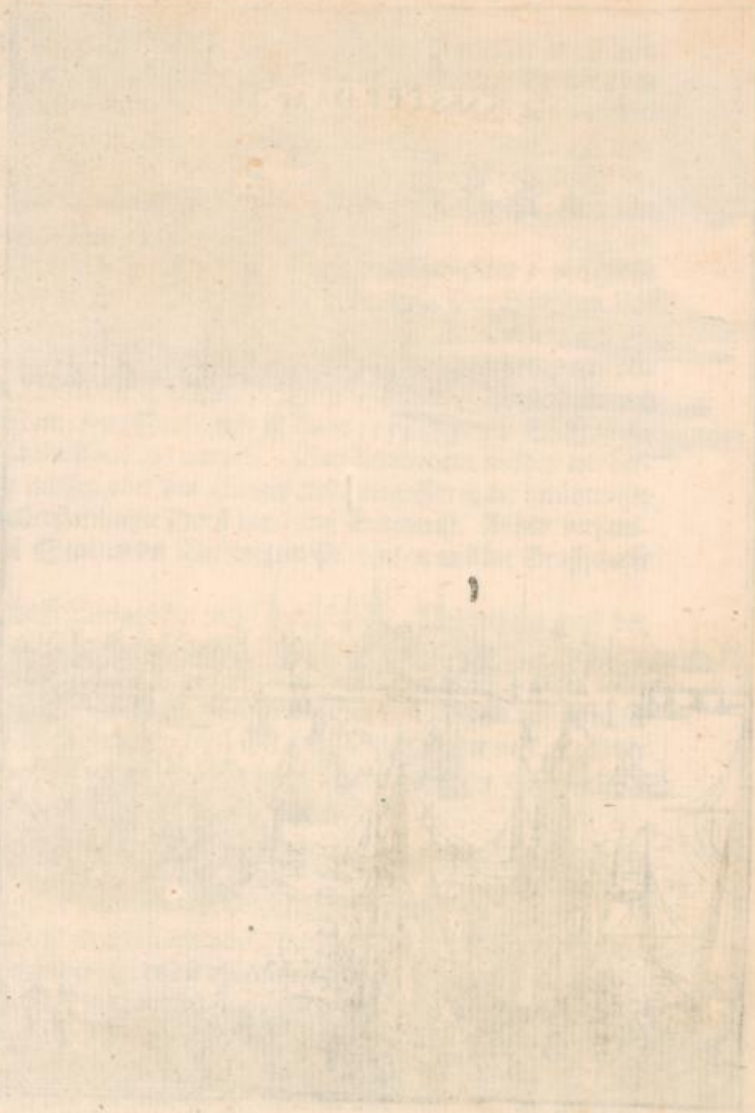


Fig. LXXXI.

derlanden. Man pflegt auch die Grafschafft Zütphen / wo von wir eben gered haben / zum vierten Quartier von Gelderland zu machen.

Die Herrschafft Utrecht / hat die Hauptstadt dieses Namens / am Rhein gelegen; allein der Canal dieses Stromes ist allhier zimlich klein / weiln er sich bereits in andere grössere als nemlich in den Wahel / Yssel und Lech ausgebreitet / und dannenhero sein Gewässer zimlich gemindert hat. Die Stadt Utrecht war vor alters ein Bischthum / und Anno 1559. ist sie zu einem Ertzbischthum gemacht worden. Die Stadt ist sehr lustig / und haben viel Holländische Leute von Adel ihre Wohnung allda.

Die Grafschafft Holland begreifft ein und dreissig Städte / viel grosse Flecken / und eine zimlich grosse Anzahl schöner und reicher Dorffschafften. Unter den Städten seind nur achtzehen so in der Lands-Ständen Versamlung ihren Sitz haben / und ehe die Vereinigung gemacht worden / waren deren nur sechs / als nemlich Dortrecht / Harlem / Delft / Leiden / Amsterdam und Goude. Harlem ist eine feine Stadt / und ist Anno 1559. zu einem Suffraganten-Sitz von Utrecht auffgerichtet worden. Von Amsterdam werden wir hernach reden. Wir müssen aber des Haages nicht vergessen so der berühmteste Flecken oder das allerstatlichste Dorff von gantz Europa ist. Allhier versamlen sich die General-Staaten der Vereinigten Provintzen und der Grafschafft von Holland.

Die Grafschafft Seeland hat zur Hauptstadt / Middelburg auff der Insul Walchern gelegen / so die Westlichste von gantz Seeland ist. Ihr Handel / Grösse und Reichthum machen sie sehr ansehnlich. Sie ist anno 1559. samt vier andern Städten zu einem Suffraganten-Sitz von Utrecht auffgerichtet worden; aber die Bischöffe haben diese ihre neue Bischthümer von wegen der Protestirenden / welche nach der Hand allezeit Herren gewesen / nicht friedlich besitzen können.

Von der Stadt Amsterdam.

DJe Stadt ist eine von den aller reichst- und aller-schönesten der gantzen Welt / und folgends die alleransehnlichste der gantzen Grafschafft von Holland. Das Land / da sie gelegen wird Amstelland genant.

Sie ligt an der Suder-See so ein Stück oder Busem ist so das Teutsche Meer tieff ins Land hinein treibt / von gedachtem Busem entscheidet sich abermahl ein Strich / das Ye genant / so biß an in und um die Stadt Amsterdam gehet / und daselbst einen wunder-schönen Haven machet; doch können grosse Schiffe / des seichten Grundes wegen nicht einlauffen / es sey dann / daß sie zuvor von ihrer schwereſten Ladung gelichtet worden: *Blav. Theat. Urbium Belgii Fœderat.*

Die Stadt war anfänglich sehr klein / und ihre Häuser so nur von Holtz waren / dienten nur den armen Fischern zur auffenthalt. Diese haben sie auch um das Jahr Christi 1275. gebauet; aber nach der Zeit ist sie gleich wie Venedig auff Pfäle gegründet / und der Umzirck ihrer Mauren immerzu biß Anno 1612. vergrössert worden.

Die Figur deß Grund Risses dieser Stadt vergleicht sich fast mit einem Halb-Creiß / wovon die Länge deß Havens den Diametrum oder Mittelstrich macht. Die Mauern seind prächtig und mit stattlichen Boll- und Schantz-wercken verstärcket. Von innen ist sie so herrlich und anmuthig zu sehen/daß es nicht außzusprechen. Die Gassen seind lang/breit und gerad; die Canäle oder Burgwälle schön und über die massen bequem/ und hat ein jeglicher seine steinerne und andere Brücken/um füglich von einer seiten zur andern zu gelangen. Zu dem so seind die Ufer gedachter Canäle zeilweis mit Bäumen besetzt/so lustig anzusehen. Die Häuser seind fast alle von Back- oder Ziegelsteinen gebauet.

Der Amstel-strom macht daselbst unterschiedliche Canäle/ deren vornehmster de Dam-Rack genannt wird / und die Stadt in zwey Theile / nemlich in das Ost- und West-Theil durchschneidet.

Der Ost-Theil begreifft die Neue/und ein stück von der Alten Stadt/ In dieser ligt das Ost-Indische Hauß hart am Haven. Die Kirche von St. Johann dem Tauffer/und St. Nicolas samt ihrem hohen Thurn/so anitzo denen Reformirten dienet / und die Oude Kercke (alte Kirche) genant wird; Das West-Indische Hauß/ die Börs/der Kauffmans-Platz auff einer Brücke stehend / machen den schönesten Zierrath deß gedachten Ost-Theils.

Der West-Theil hat das Rath oder Stadt-Hauß/ so ein überauß herrlicher Pallast ist/die zwey Zeughäuser/die Kirche so der Jungfrau Mariä und der H. Catharinä gewidmet war / anitzo die Niewe Kerck (neue Kirche) genant; Die Wester-Kirch und die Norder-Kirch/ so alle vortreffliche Gebäue seind.

Von denen Catholischen Niederlanden/gemeiniglich Flandern genant.

DEr Catholischen Niederländischen Provintzen seind neun/ nemlich die Grafschafften Brabant/Limburg/Luxenburg / ein Theil von Geldern/ die Grafschaften Namur/Hennegau/Artois/Flandern/ die Herrschafft Mecheln/ das Marggrafthumb deß H. Reichs/ da Antorff oder Antwerpen ist; etliche setzen Cambresis hinzu. Diese Provintzen seind anitzo getheilet unter die General-Staaten der vereinigten Provintzen/dem König von Spanien und dem König von Franckreich.

Die alten Völcker dieser Landen seind in der Beschreibung deß alten Galliens zu finden.

Die Gräntzen dieser Landen seind Nordwärts die vereinigte Provintzen/von Osten Teutschland/von Süd und Westen Franckreich und ein Theil deß Teutschen Meers.

Ihre vornehmsten Flüsse seind die Mase/die Schelde/ die Sambre/ die Lys &c.

Das

Die Chatholischen Niderlande. Fig: LXXXII.

Das Hertzogthumb Brabant besitzen die General-Staaten der vereinigten Provintzen und der König von Spanien. Die Städte Bergen Op-Zoom/Breda/Hertzogenbusch/Grave etc. gehören den Holländern/ die Städte oder Flecken Aresoot/Tilmont/Brüssel/Löven etc. dem König in Spanien. Der Bischoff von Hertzogenbusch ist Suffragant deß Ertz-Bischoffs von Mecheln. Von Brüssel werden wir hernacher reden. Die Stadt Löven/und insonderheit die Universität daselbst/ist sehr berühmt.

Das Hertzogthumb Limburg hat die Städte Fauquemont/Rolduc etc. so denen Holländern zugehören; aber der Süd-Theil dieses Hertzogthums sampt der Hauptstadt Limburg/gehört dem König in Spanien.

Das Hertzogthumb Luxemburg hat die Städte und Plätze Marche/la Roche/Bastogne/Luxembourg/Thionville/Montmedy/Chiny/ Arlon etc. Luxembnrg ist die Hauptstadt dieser Provintz. Der König in Franckreich besitzt Thionville und Montmedy/deren jede ihren besondern Gouverneur hat/samt einem Königlichen Stadthalter: Sie seind in dem general-Gouvernement von Champagne begriffen. Chiny samt dem gantzen überrest seiner Grafschafft ist ihm Anno 1682. und Anno 1684. die Hauptstadt Luxemburg selbst in die Hände gefallen.

Das Spanische Gelderland / das ist der Süd-Theil gemeldten Hertzogthums/ hat die Städte Geldern/Venlo/Rüremund etc. Diese letztere ist ein Suffraganten-sitz von Mecheln.

Die Grafschafft Namur hat die Städte Charle-Roy/ Namur/ Charlemont etc. Namur ist ein Weyh-Bischoffthum von Cambray. Der Süd-Theil dieser Provintz gehört der Cron Spanien; aber der überrest/zwischen der Samöre und der Mase/der Cron Franckreich zu samt Charlemont.

Die Grafschafft Hennegau/ hat die Städte Ath/Binche/Mons/ S. Guilin etc. so dem König in Spanien/und Conde/Valenciennes/Bavay/Mauberge/Philippeville/Marienbourg/Avesnes/Landrecy/le Quesnoy/ Bouchan etc. dem König in Franckreich. Conde/Valenciennes/Maubeuge/Philippeville/Bouchain etc. haben ihre besondere Gouverneurs/ so von dem General Gouverneur der neu-erworbenen Länder dependiren. Es hat auch particulier-Gouverneurs zu Quesnoy/ Avesnes/ Landrecy etc. allein sie dependiren von dem General-Gouverneur von Picardie. Die Stadt Mons wird für die Haupt-Stadt dieser Grafschafft gehalten.

Die Grafschafft Artois hat die Städte S. Omer/Aire/Bethune/ Arras/Bapaume/Hesdin/S. Paul etc. Arras ist die Haupt-stadt. S. Omer und Arras seind Suffraganten-sitze von Arras Diese Provintz ist nunmehr gantz in Frantzösischer Gewalt. Es ist ein general-Stadthalter da/ ein Königlicher Stadthalter und ein Groß-Landvogt von Artois/ so dem general-Gouverneur von Artois unterworffen seind. Uber das/so gibts unterschiedliche particulier-Gouverneurs zu S. Omer/zu Aire/ allwo auch eine Rechen-Kammer ist; zu Bethune und zu Arras/ allwo zugleich ein Hoher Rathsitz ist/ zu Bapaume/zu Hesdin etc.

Die

Die Graffschafft Flandern hat die Städte Schluyß/Axel/ Hulst etc. so den Holländern: die Städte Brugges/Gent/ Deudermonde/ Alost/ Oudenarde/ Courtray/ Niewport etc. so dem König in Spanien zugehören; viel aus diesen Plätzen seind durch das grosse Gewässer so sich Anno 1682. am 26 Januarii ereignet sehr beschädigt worden. Der König in Franckreich hat in dieser Provintz eingenommen die Stadt Grävelingen/ Dünkirchen/ Furnes/ Ypren/ Menin/ Tournay/ Douay/ Lille/ Cassel etc. Die Bischoffe von Bruges/ Gent/ und Ypern seind Suffraganten von Mecheln. Der König in Franckreich hat zu Tournay einen hohen Rath/ zu Lille eine Rechen-Kammer/und zu Grevelingen und Dünkirchen particulare / doch von dem General-Gouvernement von Picardie dependirende Gouverneurs gesetzt. Es seind auch Gouverneurs zu Winor-Bergen/ Ypres/Menin/Tournay/ Douay/ Lille/ etc. allein sie seind unter denen erst vor etlichen Jahren für die vom König neu-eroberten Landen in Flandern und Niederland bestellten General-Gouvernementen begriffen.

Die Herrschafft Malines oder Mecheln/so mit in Brabant ligt/ hat die Hauptstadt ihres Nahmens/welche ein Ertz-Bischthum und ein hoher Rath-sitz ist.

Das Marggrafthum des Heil. Reichs hat die Stadt Antorff oder Antwerpen so auch mit in Brabant einverleibt/und eine von denen schönst- und berühmtesten Städten von Europa ist. Der Bischoff alda ist ein Suffragant von Mechelen.

Das Bischthum Lüttich ist eine unter denen von Teutschland begriffene Herrschafft/ von welcher wir bereits geredt haben.

Le Cambresis ist anjtzo Frantzösisch/und zwar seither Anno 1677. als Cambray die Hauptstatt an Franckreich übergangen. Es ist ein Ertzbischoff ein Gouverneur/ein Königlicher Stadthalter und ein Major für die Stadt/ Item ein Gouverneur uñ ein Königlicher Stadthalter fürs Citadell allda; und ist dieses particulier Gouvernement in dem ermelten General-Gouvernement der Neuen Flanderischen Conquesten begriffen. Die Herrschafft des Ertzbischthums Cambray hat ehedessen zu dem Westphälischen Kreiß gehört.

Von der Stadt Brüssel.

Diese Stadt ligt Theils auff einem kleinen Hügel/ Theils an dem Grunde desselben. Ein Fluß/ die Sinne genant/ streicht mitten dadurch/ und theilet sich dessen grosser Canal in zwen kleinere deren ein jeglicher sein gemauertes gestadt oder Kay hat; allwo unsäglich viel mit allerhand erdencklichen Lebens-mitteln beladene Schiffe anländen. So hat die Stadt auch eines grossen Vorraths von-

nöthen

nöthen / sintemal sie eine von den allervolckreichesten von gantz Europa ist. Die Inwohner reden Nider-Teutsch Frantzösisch und Spanisch.

Die Burgers-Häuser seind sehr schön / und die Palläst da der Adel wohnet / über die maßen prächtig / bevorab des General-Guverneurs seines / welchen der König in Spanien alda unterhält. Gedachte Residentz ligt auff dem höchsten Ort der Stadt. Ist ein irregulares Gebäu / doch hat ein jegliches Gemach seine schönheiten so wol wegen der Bequämligkeit als auch wegen des kostbaren Geräthes und trefflichen schildereyen. Es hat einen Hof mit einem springenden Wasser-Werck. Der Thier-Garten ist anmutig / und die Gärten lustig und wol gebauet.

Das Rathhauß siehet auff einen grossen Platz / und ist wohl besehens wehrt wegen seiner schönen Architectur. Das Königliche Hauß ist nicht weit davon.

Die offentliche Stadt Plätze seynd sehr geräumig und mit sehr schönen Gebäuen bebortet. Der grösseste und ansehnlichste heist der Sand-Platz und dienet zu allgemeinen Fröligkeiten. Die andern haben ihre Namen von denen Wahren so darauff verkaufft werden / als Gemüs-Marckt / fischmarckt etc.

Kirchen gibts alda sehr viel / deren etliche wegen ihrer Bau-Art ihrer Zierrathen / und vornemlich wegen des Volckes Andacht sehr berühmt seind. Die Haupt-Kirche ist der Heil. Gudula gewidmet / und werden allda die geweyheten Hostien verehret / so vor diesem von einem Juden entheiligt worden. Die Beginnen-Kirch von Kowenberg / St. Johann / die Augustiner- und viel andere Kirchen haben eine jede ihre besondere Zierlichkeit. Die *Patres Iesuitæ* haben die zu zu St. Michael innen. Die zu St. Nicolaus ist wol zu sehen wegen ihres Uhrwercks.

Vor der Kriegs-Zeit Anno 1674. war die Stadt nur mit schlechten Ring-mauren / so denen schwachen mit Bäumen besetzten Wällen zum Uberzug und haltung dienete / umbgeben; aber in währendem Krieg hat man gute Basteyen und grosse Aussenwercke / so sich gar füglich mit flanquiren und bestreichen lassen / auffgericht / inzwischen aber wird alle diese Arbeit die Stadt zu keiner Vestung machen / so lang sie von nächstgelegener Höhe kan beschossen und die Vortheile der Kunst von den Mängelen der Natur übersiegen werden.

Das XIX. Capitel.

VOn Lotthringen. Von der Stadt Nancy.

Von Lotthringen.

Brietii Geogr. p.2.l.6. c.7.p.361. T.1. & part.1.l.2. c.10.p.75. Tom. 2. Golnitzii Geogr. l.2. c.4. p.138. & 140.

DJeses land war vor alters ein Theil von Gallia Belgica / da die Mediomatrices / Leuci und dergleichen Völcker wohneten / hernacher ist sie ein theil des Königreichs / Austrasien worden.

Nordwärts wirds von dem Hertzogthum Luxenburg und dem Chur-Ertz-Bischthum Trier / Ostwärts von der Pfaltz bey Rhein und Elsas; Südwärts von der Franche Comte / und westwerts von Champanien begräntzet.

Seine vornemsten Gebürge seind von Ost- und Süden die Berge de Vauge.

Die Namhafften Flüsse seind.
Die Mase.
Die Mosel.
Die Saar; in welche viel kleinere einfliessen.

Lothringen wird ferner in unterschiedliche besondere Landschafften eingetheilt; die Namen derselben seind:

Die Bischthüme Verdun und Metz
Das Land Messin.
Das Hertzogthum Lothringen.
Die Graffschafft Salm.
Das Bischthum Tull
Le Barrois oder das Hertzogthum Bar etc.

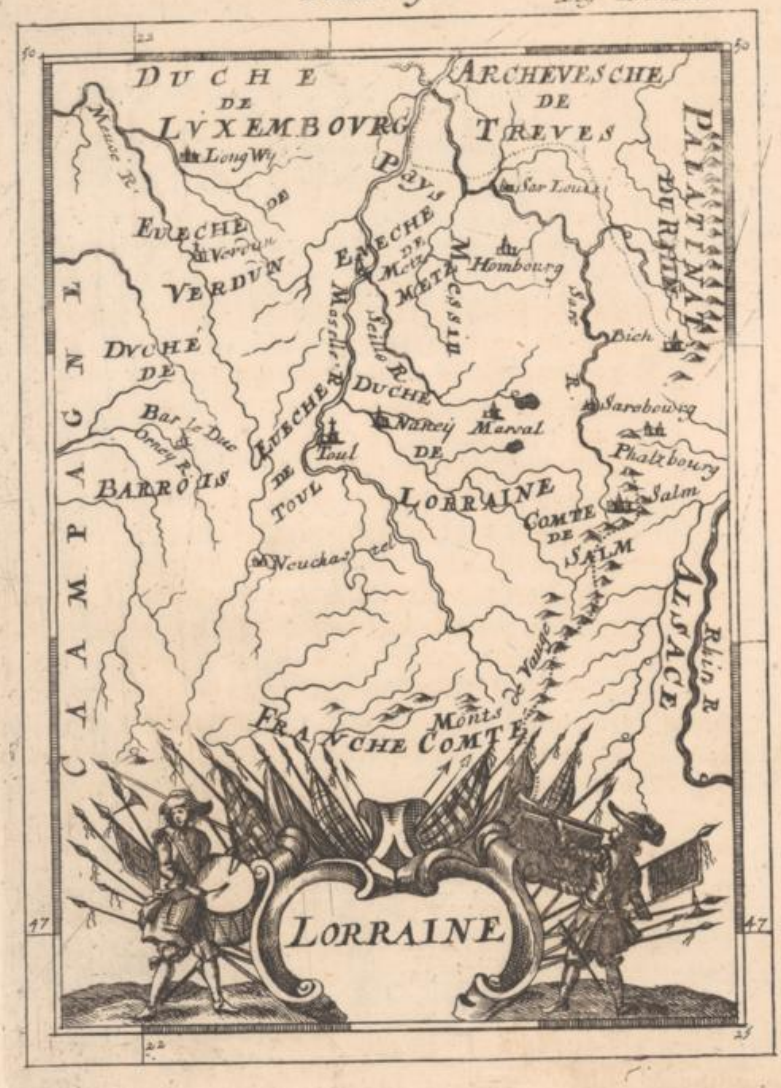
Seithero der König von Franckreich in Lothringen und angräntzenden Orten unterschiedliche Conqueten gemacht / hat man vor Lottringen und le Parrois und für die weltliche Gerechtigkeit der drey Bischthümer Metz / Tull / und Verdun / General Gouvernementen bestellet.

Das Bischthum Verdun so zum Ober-Rheinischen Kreiß gehöret hat eine Hauptstadt dieses Namens / an der Mase gelegen. Sie hat drey Theil / deren ein jeglicher wol bevolcket ist. der grössere heist eigentlich Verdun / und ligt auff einem Hügel. Es gibt viel / zimlich herrlich gebauete Kirchen und Clöster da. Die Domkirche ist unserer Frauen gewidmet. die Stadt wird von einem erhobenen Citadell beherschet. Der Bischoff von Verdun / ein Suffragant des Ertzbischthums Trier / titulirte sich einen Grafen und Fürsten des Reichs / diese Landschafft / le Verdunois genannt / hat einen besondern Gouverneur und Königlichen Stadthalter / wie imgleichen das Citadell.

Das Bischthum Metz / so auch zum Ober-Rheinischen Kreiß gehöret / hat zur vornehmen Stadt / Metz auff einer aber an einem Arm der Mosel / und einem kleinen Fluß / la Saille genant / gelegen. Die Stadt ist groß und starck bevolcket. Ihr Bischoff ist ein Suffragant von Trier. Und titulirte sich einen Fürsten des Heil. Reichs. Die Dom-Kirch ist dem Heil. Stephano gewidmet. Im übrigen ist die Stadt mit einem Parlament beehret / und durch ein gute Citadell beschützet.

Die Landschafft und Bischthum Metz hat einen Gouverneur / und einen General-Stadthalter. Die Stadt Metz hat einen besondern Gouver-

Lothringen. Fig. LXXXIV.



Nancy. Fig. LXXXV.

T.

verneur und Königlichen Stadthalter / das Citadell aber einen Commandanten und auch einen Königlichen Stadthalter:

Das Hertzogthum Lothringen / hat zur Hauptstadt Nancy (so in folgenden soll beschrieben werden) unter dem General-Gouvernement von Lothringen und Barrois / wovon wir hernacher reden werden. Nancy / Longois und Sar-Louis etc. haben ihre besondere Gouverneurs.

Die Grafschafft Salm hat ein Städtlein dieses Namens / in den Gebürgen von Vauge nahe bey den Urquällen der Saar gelegen. Es ist mit einem ansehnlichen Schlosse bevestigt.

Das Bischthum Tull / hat seinen Namen von dessen so genanten Hauptstadt und ist an der Mosel auff einem fruchtbaren Grund gelegen / und ein Suffraganten-Sitz von Trier.

Le Barrois ist ein Hertzogthum: die Hauptstadt ist Bar-la-Duc / an dem Flüßlein Orne gelegen.

Die Städte oder Schlösser Homburg / Bich / Marsal / Pfaltzburg / und Sarburg haben ihre besondere Gouverneurs.

Von der Stadt Nancy / so die Hauptstadt des Hertzogthums Lothringen.

DIese Stadt / in einer Ebne nächst bey dem Westlichen Ufer des Flusses Mearse genant / gelegen / war / ehe daß die Cron Franckreich sich des gantzen Landes bemächtiget / die Residentz der Hertzogen von Lothringen.

Sie wird in alt und Neu-Nancy außgetheilt.

Die alte Stadt ist die kleineste / und hat von Osten einige Morastige Gründe / Westwärts einige Hügel / welche gantz sitzsam und fast unvermerckt biß zu den Stadt-Mauren hinab sincken. Mit Inwohnern ist sie wol besetzt. Ihre Häuser seind zimlich fein / aber die Gassen eng / ausgenommen die Haupt-gasse. In diesem Theil von Nancy ligt der Pallast oder Hof der Hertzogen von Lothringen: Dessen Gestalt ist fast gevieret / und hat rings herum Gallen oder Schwibbögen / auff welchen sehr schöne Gemächer ruhen. Unter andern ist da zu sehen ein klein Arsenal oder Rüstkammer samt vielen andern Cabinetten oder Kunst-Zimmern / worinnen viel rare Bildwercke und Gemähler gewesen / so durch die letzte Kriegs-Empörungen entkommen seind. Benebst diesem kleinen Arsenal gibts auch ein grosses / worinnen viel Rüstung und Gewehr und darzu eine schone Artillerie zu sehen ist.

Der St. Epure-Platz ist groß / und hat seinen Nahmen von einer Kirche / so gedachtem Heiligen gewidmet / und in Nancy die vornemste ist; Auff dem Glocken-Thurn erwehnter Kirche stehet allezeit eine Schildwacht / welche der Garnison durch gewisse und bescheidene Glockenstreiche zu verstehen gibt / was etwa für Volck auff dem Felde erscheinet / macht einen Unterscheid zwischen Reuterey und Fußgänger / und auff

welches Stadt-Thor sie zumarschiren. Die Franciscaner Kirche ist berühmt von wegen der Begräbnüssen der Hertzogen von Lotthringe; benebenst dem ermeldten S. Epure-Platz / ist noch der Prediger oder Dominicanerinnen Platz/ dero Closter an dero seiten einer gelegen ist.

Die neue Stadt ist gröſſer dann die kleine / und auch besser gebauet / allein es gibt weniger vornehmer Leute/und folgends weniger Mittel darinnen; ein Graben samt etlichen Schantz-wercken scheidet die eine von der andern. Beyde haben nur vier Thore/als nemlich unser Frauen Thor/ St. Johanns Thor/ St. Georgen Thor/und St. Nicolas Thor. In dieser neuen Stadt ist auch der PP. Jesuiter Collegium / das Capuciner Minimar- und andere Clöster. Es hat auch noch einen besondern Platz daselbst/ allwo das Rath und Gerichts-Hauß ist.

Vor diesem war die alt- und neue Stadt rings herumb mit gleicher Fortification umbgeben/und machte eine von den besten Plätzen von gantz Europa; allein der König in Franckreich hat sie geschleifft / und an statt deren werden jetzo andere Kriegswercke auffgerichtet.

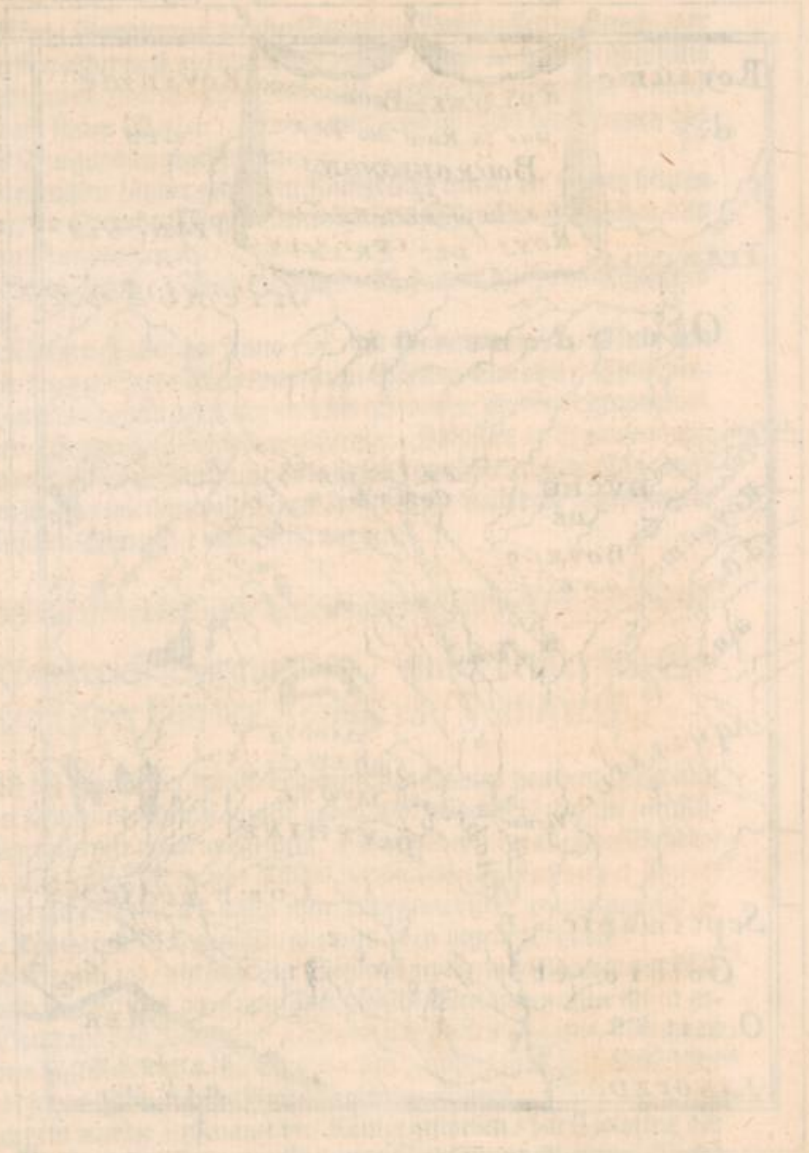
Das XX. Capitel.

Von der Urankunfft der Burgundier. Von dem Königreich Burgundien / unter dem Geschlecht der Könige von Burgundien. Von dem Königreich Burgundien / unter dem ersten Geschlecht der Könige von Franckreich. Von dem Königreich Burgundien unter dem zweyten Geschlecht der Könige in Franckreich. Von dem Königreich Burgundien/ unter dem dritten Geschlecht der Könige in Franckreich. Von der Stadt Besancon etc.

Von der Urankunfft der Burgundier.

Die Burgundier so den Nord- und Ost- theil Germaniens so anietzo Groß Pohlen genant wird/ bewohnen/machten einen Theil der Wandalen oder Wenden. Zu Zeiten Augusti und Tiberii seind sie kommen sich bey den Allemannern in der Landschafft so heut zutag die Pfaltz bey Rhein oder die Unter-Pfaltz genant wird/ niederzulassen; aber A. C. 408. am letzten Decembr. verliessen sie diese sitze/ giengen mit ihrem König Gaudisele über Rhein / zerstreueten sich in unterschiedliche Landschafften von Gallien/ und legten also den Grund ihres vorhabenden Königreichs.

Von



Das Königreich Burgund unter den burgundischen Königen, und dem Ersten Geschlecht der Könige von Franckreich. Fig. LXXXVI.

Von dem Königreich Burgundien / unter dem Geschlecht der Burgundischen Königen.

DEr König Gundicarus welcher Gandiselis Fußstapffen nachtratte/war der erste welcher nach viel blutigen Treffen / und nach vielen über seine Nachbauren/ zuvorderst die Allobroges erfochtenen Victorien / denen/ durch die Krafft seiner Waffen / erworbenen Landschafften den Namen des Königreichs Burgundien gegeben hat.

Die vornemsten Länder gedachten Königreichs waren die so man heut zu Tage nennet/ die Franche Comté/ Schweitzerland/ Savoyen/ Delphinat/ das Hertzogthum Burgundien ꝛc.

Die Stadt Vienne (Wien in Franckreich) war die Hauptstadt dieses Königreichs.

Dis Königreich aber hat Anno 527. als Godomarus VI. König von Burgundien bey der Stadt Autun von denen Söhnen Clodovei / Childebertus/ und Clotarius genant im Krieg entleibet worden / ein Ende genommen. Andere sagen/ Godomarus sey nach verschertzter Wahlstatt in Spanien/ und von dannen in Africam geflohen/und habe daselbst den überrest seiner Tage ausgelebt. Dem sey nun wie ihm wolle; sein Königreich ist/ nach dem er geschlagen/ der Frantzösischen Monarchie einverleibt worden.

Vom Königreich Burgundien / unter dem ersten Geschlecht oder Lini der Könige von Franckreich.

NAch der Flucht oder tod Godomari/letzten Königs von dem Geschlecht der Burgundischen Königen/ haben die Brüder Chlodomiri sein Königreich unter ihnen ausgetheilt. Clotarius/welcher alle seine Brüder/ ja auch seine Enckeln und Kinds-Kinder überlebt/ nachdem er über die gantze Frantzösische Monarchy allein zum König worden / wards zugleich übers gantze Königreich Burgundien/ wie wirs oben begräntzet haben.

Nach Clotarii tod/ als seine vier Söhne Cherebertus/Gontranus/Sigebertus und Chilpericus die gantze Frantzösische Monarchey unter ihnen getheilet/ ist Gontrano das Königreich Orleans/ worunter das gantze Königreich Burgundien begriffen war / zu Theil worden; und dieser König machte zur Hauptstadt seines Staats/ die Stadt Chalon sur Saone.

Nachdem nun die jetzbenante vier Könige gestorben / hat Clotarius der Grosse/ der Zweite dieses Namens/ Chilperici Sohn / und Gontrani Enckel alle die abgesonderte Glieder der Frantzösischen Monarchey in ein Corpus gebracht/ und gantz Burgundien mit einverleibt/so geschehen Anno Christi 618.

Von selbiger Zeit an ist Burgundien allezeit unter das Erbtheil eines Königs von diesem Geschlechte gezehlet worden.

Childericus III. der Müssiggänger genant/ von der ersten Lini der Königen in Franckreich der letzte / war auch König von gantz Burgundien / als er durch Pepinum den Kurtzen/ der Frantzösischen Monarchey depossidirt / und entsetzet worden.

Von dem Königreich Burgundien/unter dem zweyten Geschlechte der Königen in Franckreich.

DAs gantze Königreich Burgundien ist unter Pepino Brevi (dem Kurtzen) / Carolo Magno/und Ludovico Bono dem Frommen/ dem Corpus der gantzen Frantzösischen Monarchey einverleibt geblieben/ aber nach Ludovici Boni tod/ als seine vier Söhne die Erbschafft getheilet / ist Lotharius neben viel andern Landschafften / und der Qualität eines Käysers / das Königreich Provence / und das Stück von dem Königreich Burgundien/ Trans-Jurana genant/ zu Theil worden.

Carolo/ Lotharii zweitem Sohne / ist in der Theilung des Vätterlichen Erbes mit seinen Brüdern das Trans-Juranische Burgundien / samt Provence zugefallen.

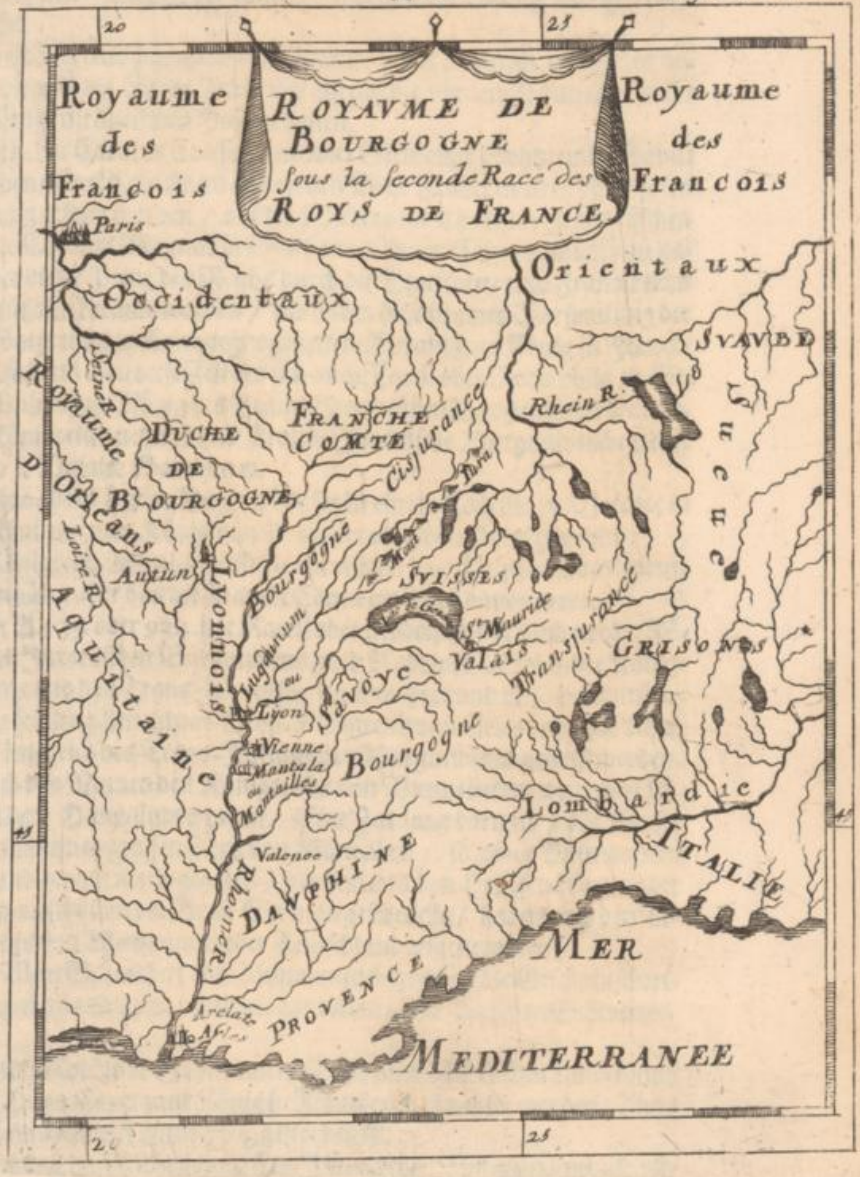
Hier ists nöthig zu berichten/ das selbiger Zeit Scribenten / das Burgundien in Trans-Juranam/ und Cis-Juranam ausgetheilet. Das Trans-Juranische enthielte/ in Ansehung der Stadt Paris / fast alle die Landschafften so man Schweitzerland nent/ absonderlich was disseits der Kuß / liget das Land de Valais/ Savoyen/und etwas von Delphinat. Das Cis-Juranische Begriffe was wir heut zu Tage Franche-Comté / und Hertzogthum Burgundien heissen; und dieses ist gewesen/ und wird noch biß auff heutigen Tag ausgetheilt in hoch- oder ober- und in nider-oder unter-Burgundien. Das obere ist die Franche-Comte/ und das untere ist das Hertzogthum Burgundien. Doch ist zu bemercken/daß die Könige/so das Trans-Juranische Burgundien besessen/ auch die Franche-Comte innen halten/ ob sie schon zu der Cis-Juranischen gehörte. Dieses präsupponirt/und gesetzt/ sagen wir ferner.

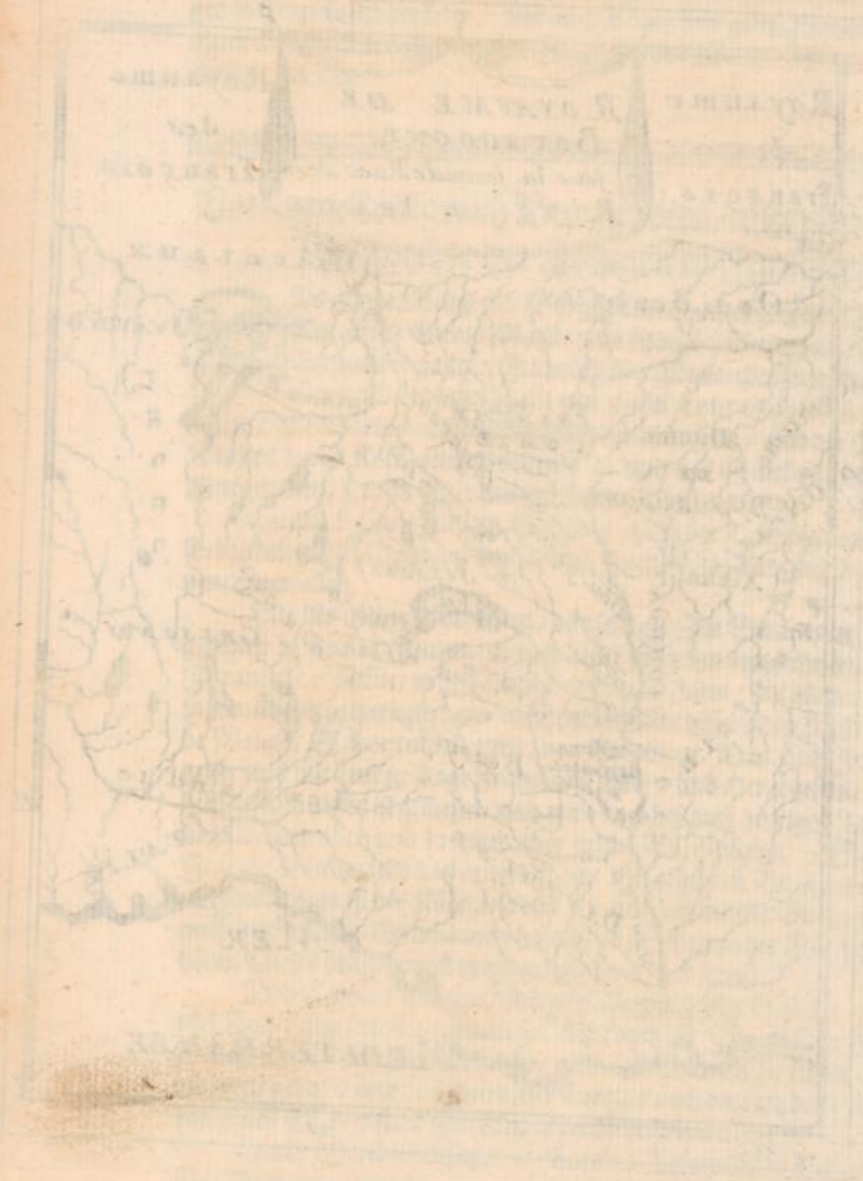
Daß Carolus Calvus/ Ludovici Boni jüngster Sohn / nachdem ihm viel Länder zugefallen / auch diesen Theil des Cis-Juranischen Burgundiens so man Unter-Burgundien heist / und bald darnach zu einem Hertzogthum worden/ gehabt/ und daß eben dieser Carolus nach dem tod des obbemelten Caroli seines Enckels sich dessen Landes bemächtigt habe.

Etliche Scribenten sagen / Carolus Calvus habe Bozon zum König über Provence gemacht.

Andere schreiben ; daß dieser Bozon erst Anno 879. durch die Wahl-Stimmen einer Versamlung von drey und zwantzig Prälaten/ Ertz-Bischöffe/ und Bischöffe/so zu Mantale/ unweit von Vienne in Delphinat zum König in Provence gemacht worden sey ; wodurch dann etliche Anlaß genommen zu muthmassen/daß sich Bozons Königreich biß in die Diöceses oder Bischthümer

daß Königreich Burgund unter der andern Frantzösischen Könige
Lini. *Fig. LXXXVIII.*





mer dieser Prälaten / ja biß in die Land Lyon / dero Ertz-Bischoff ihn gekrönet / erstrecket habe.

Dieses Königreich hat auch den Namen des Königreich von Arles bekommen / dieweil die Stadt Arles oder Arelat die vornemste darinnen war / obwol die Könige nie darinnen Hoff gehalten.

Anno 884. hat Carolus Crassus Ludovici Germanici Sohn / und Ludovici des freundlichen / Enckel / nachdem er von den West Francken oder Frantzosen für einen König erkant worden / alle die Glieder oder Theile der Frantzösischen Monarchey so Carolus Magnus besessen hatte / in ein Corpus zusammen gebracht; als aber dieser Printz des Reichs durch die Teutschen / und Franckreichs durch die Frantzosen beraubt worden / als haben diese in einer Versamlung der grossen deß Königreichs zu Compiegne gehalten / Eudam zum König in Franckreich erwehlt / fast um eben diese Zeit lies sich auch Raoul oder Rodolphus zu St. Maurice in Valais zum König des Trans-Juranischen Burgundiens krönen.

Dis Königreich / nemlich das Trans-Juranische Burgundien begreifft die Schweitz / le Valais / Savoyen ꝛc.

Anno 890. ward Louïs / Bozons Sohn in einem Concilio zu Valence in Delphinat gehalten / zum König von Provence oder von Arles erwehlt.

Dis Königreich Arles begreifft die Province / das Delphinat / das Lyonische / und man hält dafür das die Franche Comte ein Theil davon ware.

Ungefehr A. 933. oder 934. hat Raoul oder Rodolphus II. und zweiter König des Trans-Juranischen Burgundiens / und Rodolphi I. Sohn / die Königreiche Provence und das Trans Juranische vereinbahret / und diese so vereinbarte Königreiche seind nachmahl das Groß-Königreich von Arles oder schlechter Dinge das Königreich des Trans-Juranischen Burgundiens genant worden. Sie haben auch den Namen des Königreichs von Vienne bekommen / weil selbige Stadt zu dero Hauptstadt worden. Eine Zeit lang darnach / als Käyser Henricus I. ihm einen grossen Theil von Schwaben / so zuvor Allemannien oder Teutschland genant ward / gegeben / um von ihm den Heiligen Speer oder Lantze zu haben / welche ihm der Graff Samson geschencket / hat er auch den Titul eines Königs von Allemannien oder Teutschland angenommen.

Unter dem Wort Schwaben oder Alemannien / begreiffen die Geschichtschreiber gantz Schwabenland / grau-bündner-Land / und einen Theil von Schweitzerland.

Conradus / Rodolphi Sohn tratt in Besitz aller vätterlichen Landen / und er regierte / als Hugo Capet zum König in Franckreich erwehlet worden / Anno 987. massen Conradus erst Anno 994. gestorben ist.

In Ansehung dieses Theils des Cis-Juranischen Burgundiens / so wir Unter- oder Nider-Burgundien genennet / ist zu mercken / daß dasselbe seither Carolo Calvo dem Königreich der West Francken jederzeit einverleibt / und hernachmals schlechter Dinge den Namen des Königreichs Franckreich getragen habe; ja / dz sie auch zur Zeit Ludovici des Freundlichen / habe angefangen durch eine Hertzogen regiert zu werden; dañ man list in der Histori das Hugo / Caroli Magni natürlicher Sohn dē Titul eines Hertzogen vō Burgundien getragē habe. Allein /

man

man muß in Acht nehmen das zur selbigen Zeit / und noch lang darnach / die Hertzogthümer und Grafschafften nicht erblich / sondern eigentlich nur blosse Gouvernementen oder bestellte Regierungen waren.

Dieses Hertzogthum hat von Zeit zu Zeit Hertzogen gehabt / so von den Königen von Franckreich von dieser zweiten Linì bestellet wurden / und mehrentheils die Vor-Eltern Hugonis Capeti gewesen seind.

Von Burgundien unter dem dritten Geschlecht der Könige in Franckreich.

Anno Christi 957. als Hugo Capet zur Cron Franckreich gelanget / regierte Conradus in denen Ländern so wir oben von seinem Vatter / und ihm redend / specificirt haben.

Ihm folgte sein Sohn Rodolphus III. allein dieser Printz / weilen er Erben los war / sandte seine Cron und den anderen Königlichen Geschmuck an den Käyser Conradum Salicum / so daß nach seinem tod Anno 1032. alle seine Länder auff die Teutschen Käysere gefallen / und auff denselben auff die zwey hundert Jahr gebliben seind.

Weilen aber gedachte Käysere allzuweit entfernet / oder etwa daheim so sehr beschäfftigt waren / daß sie die nöthigen Anordnungen / um das Volck in gehorsam zu erhalten / nicht konten ausrichten lassen / als haben sich die Länder mit der Zeit in unterschiedliche Herrschafften zertheilet / als nemlich in die Grafschafften von Provence und Forcalquier / die Dauphinen von Viennois / die Graffen von Maurienne oder Savoye / die Graffen von Burgundien / und die Hertzogen von Zäringen. Diese letzt bemächtigten sich eines Theils von Schweitzerland / und unter andern der Stadt Zürch.

Seit diesen Veränderungen ist der Name Burgundien nur allein der Grafschafft und Hertzogthum Burgundien geblieben.

Die Grafschafft Burgundien betreffend / welche man gemeiniglich Franche-Comté nent / so ist zu wissen / daß dieselbe zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Herren bekommen / als nemlich die Häuser von Schwaben / und von Meranien / Philippum Longum König in Franckreich / das erste Hauß von Burgundien-Hertzogthum; das Hauß Dampiere oder von Flandern / das zweite Hauß von Burgundien-Hertzogthum / und endlich das Hauß Oesterreich welches in dero / und zugleich in der Niderländischen Provintzen Besitz getretten / vermittels der Heyrath Maximiliani Ertz-Hertzogen von Oesterreich / mit Maria von Burgundien / des Caroli Audacis / welcher Anno 1477. auff Heil. drey König Abend in der Schlacht vor Nancy umkommen / einziger Tochter und Erben.

Weilen nun gedachte Grafschaft Burgundien durch den itztregierenden Ludwig den Grossen von Carolo II. König in Spanien / von neuen erobert

worden /

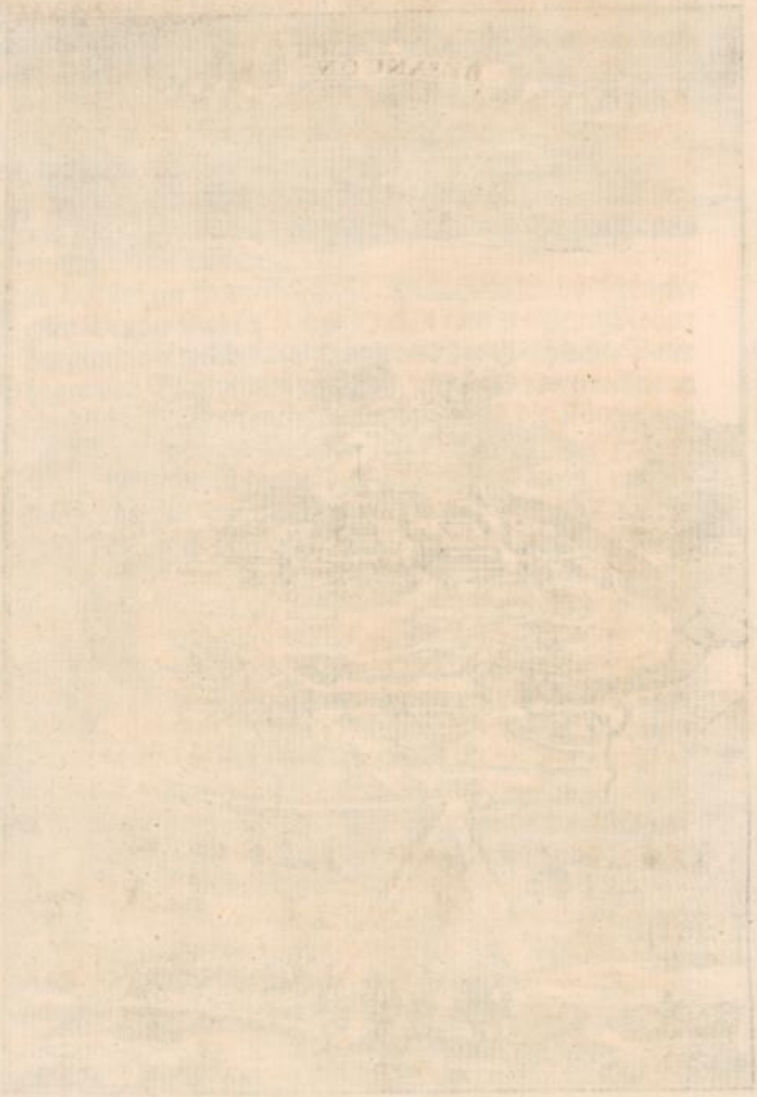


Fig. LXXXVIII

worden/ als ist er derselben bißhero krafft der Nimwegischen Tractaten A. 1678. ein friedlicher Besitzer geblieben.

Die Hauptstadt dieser Graffschafft Burgundien/ war vor diesem die Stadt Dole/ allein seithero sie Franckreich einverleibt/ ists Besancon worden; wir werden hernacher davon reden.

Was das Hertzogthum Burgundien anbelangt/ ist abermal zuwissen/ daß/ als Hugo Capet zur Cron kommen/ sein Bruder Heinricus/ ermeldten Hertzogthums unter dem Titul eines Hertzogens/ Gouverneur gewesen sey; Aber Capet hat ihms hernachmals geschenckt. Nachdem Heinricus Anno 1001. gestorben/ hats der König Robert/ Hugon Capets Sohn eingenommen.

Heinricus I. König in Franckreich/ Königs Roberts Sohn/ schenckte es seinem jüngsten Bruder Robert A. 1031. Das ist eben der Printz Robert Hertzog von Burgundien/ welcher das Haupt und der Geschlecht-Vater der ersten Hertzogen von Burgundien gewesen/ und seind von erwehntem Robert unterschiedliche Stämme entsprossen/ als nemlich die Könige von Portugal/ einige Dauphinen von Viennois etc. Diese Familie ist in Possession dieses Hertzogthums von Burgundien geblieben biß Anno 1361. als Philippus de Rouvrá genant/ letzter Hertzog gestorben. Nach dessen Todt hat der König Joannes diß Hertzogthum der Cron einverleibt/ aber Anno 1362. oder 1363. hat ebengedachter König Joannes dasselbe seinem vierdten Sohn Philippo Audáci zum Apanage geben. Das war der Philippus/ so das Haupt deß letzten Königlichen Hauses der Hertzogen von Burgundien/ und auß der dritten Lini der Königen in Franckreich entsprossen gewesen. Seine Nachkommenschafft hats auch innen gehabt biß A. 1477. als Carolus Audax vor Nancy entleibet/ und das Hertzogthum durch den König Ludovicum XI. der Cron wiederum einverleibet worden. Dieser Carolus/ nebst dem daß er Hertzog und Graff von Burgundien/ war zugleich Herr über die meisten Niederländischen und Picardischen Provintzen/ ausser dem was heut zu tage der Generalität von Amiens und die wieder erworbene Landschafften außmacht.

Die Hauptstadt deß Hertzogthums Burgundien und der Hertzogen sitz/ war die Stadt Dyon/ so es auch heutigs tages ist.

Von der Stadt Besancon/ als Hauptstadt der *Franche-Comté*

Diese Stadt/ ob sie gleich mitten in der *Franche-Comté* gelegen/ ist doch jederzeit eine freye Reichsstadt geblieben/ biß sie endlich Kayser Ferdinandus III. A. 1654. vermög der Münsterischen Friedens-Tractaten auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg auß der Reichs-Matricul herauß genomen/ und denen Spaniern zur Außwechslung

lung der Stadt Franckenthal/welche sie Chur-Pfaltz entrücket und bey die 32. Jahr besessen hatten/ eingeräumet hat.

Seither den Kriegen Anno 1667. hat sie bald den Frantzösischen/ bald denen Spanischen Gouverneurn zur Residentz gedienet/ aber seit der König in Franckreich sich der Graffschafften Anno 1674. bemächtigt / ist sie die Hauptstadt worden.

Der Fluß Doux genant/ so vorbey fleust/ gibt ihr die Gestalt eines Huf-Eisens/ und macht eine Halb-Insul darauß/ dero feste Ostwerts/ allwo der St. Stephans Berg/ auff wessen Höhe das Citadell stehet.

Sie wird in drey Städte außgetheilt/ als nemlich die Obere und Untere und die Neue Stadt. Ohne die Haupt-Kirche / hat sie acht Pfarr-Kirchen/ zwölff Clöster beydes Geschlechts/ und fünff Spitäl.

Die zwo vornehmsten Gassen seind die Grosse- und St. Vincent-Gasse. Insgemein seind sie fast alle breit und gerad / und an beyden seiten mit sehr feinen/ mehrentheils mit Schifer-steinen bedeckten Häusern besetzet.

Die Ertz-Bischoffliche Kirche zu St. Stephan ist unglücklicher weise durch eine von den Spanischen An. 1674. den 20. May darein geworffener Bombe in die Asche gelegt worden / zur Zeit/ als der König diesen Platz in eigener Person belägerte. Die vornehmsten Kirchen seind/ Unser Frauen/ S. Peter/ S. Johan le Grand/ die Abtey/ S. Paul/ die Carmeliter/ die Franciscaner/ und die *P. Iesuitæ*.

Die vornehmsten Plätze seind/ Unser Frauen Platz/ S. Peters Platz/ und der neue Platz. Das Rathhauß auff St. Peters Platz gelegen / ist ein ansehnliches Gebäu wegen Schönheit seines Grund-Risses/ und der dichten Quaderstücken. In dessen Bezirck ist das Gericht/ das Gefängnüß/ die Saltzkammern und das Zeughauß. Der vordere Theil ist gezieret mit einem gegossenen Bilde deß Kaysers *Caroli Quinti*.

Diese Stadt ist von dem itztregierenden König in Franckreich Anno 1668. da die Kälte am grössesten war / in eigener Persohn eingenommen/ doch bald darnach/ vermög denen zu Aachen gehaltenen Friedens Tractaten denen Spaniern wieder gegeben worden ; Weiln sie aber der Cron Franckreich Anno 1673. den Krieg angekündigt / als hat sie ersitgedachte Majestät Anno 1674. abermahl belägert; Die Stadt ergabe sich den 15. und das Citadell den 22. May. Dieses Citadell hat die Figur eines ablangen Vier-Ecks.

Fig. 1.

CONTINENT MERIDIONAL AUSTRAL OU ANTARCTIQUE

das Mittägig Australisch oder under dem Suder Pol gelegene Veste Landt.

Beschreibung
Deß
Gantzen Welt-Rundes
Siebendes Buch/
Von dem Mittägigen Vesten-Land / sonsten die Australische/ oder unter dem Suder-Pol gelegene Länder.

Das I. Capitel.
Von den Landschafften deß Mittägig/ sonsten Australisch/ oder unter dem Suder-Pol gelegenem Vesten Lands/ ins gemein.

WIr begreiffen und verstehen unter dem Nahmen der unter dem Suder-Pol liegenden Provintzen/ nicht nur allein die jenige Landschafften so unter dem Himmels Angel (Polus) und unter dem Kreiß-Cirrul (Antarctico) sich befinden / sondern auch noch unterschiedlich andere in der Gegēd umher anzutreffende Länder/ welche/ in dem sie zu sehr abgesondert / und von den andern Theilen der Erden allzuweit entlegen sind/ an keinem andern Ort besser/ als an den jenigen / den man das unter dem Suder-Pol ligende veste Land nennet / kundten gesetzet werden/ obwohln der innere Theil dieses Vesten Landes uns noch eben so unbekand ist/ als der meiste Theil seiner äussersten Gräntzen und Landschafften.

Von den Landschafften deß Mittägig/ sonsten Australisch / oder unter dem Suder-Pol ligenden vestem Land absonderlich.

WIr werden unter dem Nahmen dieses Vesten-Landes / alle die jenige Landschafften und Inseln/ welche wir in dem benambsen wollen/ verstehen und setzen; un seind in diesem Augenschein also die Gräntz schei-

dung solch Westen Landes/ das Zur oder das Sud-Meer / der Oceanus oder das Aethiopische Meer/ der Oceanus oder das Indische Meer ꝛc.

Die Nahmen seiner vornehmsten Landschafften oder Inseln seind nachfolgende /

Das Neu Guinea/ welches gegen Mittag an Carpenteria ꝛc. gräntzet.

Die Inseln Salamonis / an welche gegen Süden zu die Landschafft Quir stosset.

Das neue Seeland ꝛc.

Die Insel Horn; bey welcher herum ligen /

Die Insel Cocos.

Die Insel der Verräther.

Die Meer-Enge von Magellan.

Das Feuer-Land.

Das Land der Staaden.

Die Australische Landschafft absonderlich.

Das Neue Holland ꝛc.

Das II. Capitel.

Von dem Neuen Guinea/ und der Küsten Carpenteria.

Von dem Neuen Guinea.

DAs Neue Guinea ist von Alvaro de Saavedra im Jahr 1527. entdecket worden/ der es deßhalben Neu Guinea genant/ weilen seine Einwohner dem andern Guinea welches in Africa ligt/ allerdings die Füsse zukehren/ und weilen sie auch beynahem schnurgerad einander entgegē ligē/ so auß demlinterscheid ihrer Länge/ wie auch gleichheit ihrer breite/ welche unterschiedlicher Benennung/ das eine nehmlichen Nordisch/ und das andere Mittägig/ gar leichtlichen kan abgenommen werden. Man setzt noch über daß hinbey daß das Ansehen ihrer Küsten / und die Gestalt ihrer Vorgeburg / bey nahe einerley zu sein scheinen.

Herrera descript. des Indes Occid. c: 27. p. 82. &c.

Die Nachricht und Entdeckungen der Engelländer bezeuget/ das es eine Insel ist: etlich andere Nationen aber wöllen vor gewiß behaupten/ daß es vielmehr einen Theil der Westen Australischen Länder mache.

Man hat darinnen auch die Ergiessung etlicher Flüsse ins Meer in Acht genommen / deren betrachtens würdigste seind / der Jungfrauen/ deß H. Augustins ꝛc.

Sein

das neue Guinea und die Küste Carpentaria.

Fig: 2.

die Inseln Salomonis. Fig. 3

Sein berühmtestes Vorgebürg ist das/ welches man Punta Salida/ oder gesaltzene Spitze nennt.

Seine Seehäven und allerbekantesten Meeres-Reden seind:

Aquada/ welcher bey 35. Meilen von der Landschafft so man das erste Land oder *premiere Terre* nennet/ gegen Auffgang entfernet ligt:

S. Jacob. S. Andreas. S. Hieronymus. S. Niclaus. Die Geburt unser lieben Frauen etc.

Das Erdreich daselbst scheinet sehr fruchtbar zu seyn/ und seind dessen natürliche Einwohner darneben einer schwartzbraunlichten Farbe.

Die kleinen Inseln in der Gegend deß neuen Guinea seind:

Die *Crespos. Bonne paix*, oder guter Friede. Die *Malegens*. Die *Caymana*. Die *Volcanes &c.*

Von dem Land der *Papous*.

GEgen Niedergang deß neuen Guinea findet man ein Land/ dessen äusserste spitze sich biß unter den Mittelkreiß/ der Tag und Nacht gleich machet/ erstrecket: Die Einwohner daselbst werden *Papoas* oder *Papous* genant/ und wird ihre Tapfferkeit und Treue dermassen werth gehalten/ daß auch unterschiedliche Fürsten auß den benachbarten Inseln/ sie in ihre Dienste auffzunehmen pflegen.

Es glauben etliche daß dieses Land der *Papous* mit dem vesten Süder-Land vereinbaret seye; andere wollen und geben auß/ daß es eben das jenige wäre/ welches man das erste Land/ *premiere Terre* nennet: und noch andere halten davor/ daß es von allen seiten abgesondert lige.

Von der Küsten *Carpenteria*.

EIn Holländischer Schiff-Capitain mit Nahmen Carpentier/ hat gegen Mittag der Landschafft der *Papous* eine Küsten/ welche er nach seinem Nahmen *Carpenteria* genennet/ entdecket.

Das III. Capitel.

Von den Inseln *Salamonis*, der Landschafft Quir/ und deß neuen Seelands.

Von den Inseln *Salamonis*.

ES sind diese Inseln im Jahr 1567. von *Alvaro Mendoza* entdecket worden.

Den Namen Salomon hat man ihnen deßhalben mitgetheilet/weilen man der Hoffnung gelebet/eben so viel Golds als dieser Jüdische König vormahls zu Erbauung des Tempels zu Jerusalem/ angewendet/ darinnen zu finden und anzutreffen. Durch ein absonderliches Privilegium führen sie auch den Nahmen der West-Inseln/ alldieweiln sie gegen Nidergang zu nach Perou ligen/ worvon sie jedoch bey die 800. Meilen entfernet seind.

Ihr Lager-stelle wendet sich gegen Auffgang nach neu Guinea zu/ und glaubt man darneben/ daß etliche sich darunter befinden/ welche gar mit neu Guinea angräntzen/ und mit demselben nur eine Insel oder vestes Land machen.

Die Anzahl dieser Inseln ist sehr groß/ doch seind die allerberühmt- und merckwürdigsten nachfolgende/ als

Der Götter Zahl.
Malaita.
Atrequada.
Die drey Marien.
St. Jacob.
St. Christoph.
St. Anna.
St. Catharina.
Guadalsanal.
St. Nicolaus oder St. Marcus.
Die Arracises.
St. Isabell etc.

Die Insel Isabella/welche mehr als hundert und funfftzig Meilen in die länge/ und achtzehen in der breite hat/ ist mit einem sehr schönen See oder Meer-Hafen gezieret/ welchen man de la Estrella oder den Sternen nennet/dieweiln er an fünff unterschiedlichen Orten sich in das Land versenckt/so der Gestalt eines Sternen nicht unähnlich zusein scheinet.

Die Lufft aller dieser Inseln ist einer sehr annehmlich und gesunden temperatur oder vermischung: der meinste Theil hat sehr fette Weyde/ welche viel Herrden allerhand Viehes erhalten.

Die jenige/ welche man vermuthet daß sie ein vestes Land mit dem neuen Guinea machen/ haben Schwein und Hunner: Man findet daselbsten Leuthe von unterschiedlichen Farben/ als schwartze/ weisse/ schwartzbraunlichte/ und andere welche dem röthlichten beykommen/ worauß man schliessen will/ daß sie auß vielerley Nation Völckern müssen entsprungen und hergekommen sein.

Von der Landschafft Quir.

Mittagwerts zu den Inseln Salamonis/ haben die Erd-Beschreiber im Gebrauch auff ihren Land-Carten unterschiedliche Länder vorzustel-

die Insel Horn.

Fig. 1.

stellen und zu entwerffen/deren vornehmste seind Quir/des H. Geistes/Neu See-landt etc.

Die Landschafft Quir ist unter der Regierung Philippus deß III. Königs von Spanien/ von dem Schiff-Capitain Petro Ferdinand Quir einem Portugies/ andere wollen er wäre ein Spanier gewesen/ der ihr auch seinen Nahmen auffgelegt/im Jahr 1606. entdecket worden.

Nahe bey solcher Landschafft ist die jenige welche etliche deß H. Geistes seine nennen; sie ward von eben diesem Capitain entdecket. Dieser Schiffpatron sagt daß diese Landtschafft dem gantzen Europa/ kleinen Asien biß an das Caspische Meer etc: sich vergleiche/ und daß die Länder welche er entdecket/alle unter dem hitzigen Erdstrich/(Zona Torrida) ligen/ ja daß ein Theil derselben sich gar biß an den Mittel-Kreiß oder (Aequinoctial Lini) sich erstrecke; dieweiln aber viel andere See-fahrer dieses grosse und weitläufftige Landt niemahln finden noch antreffen können/ als haben etliche neue Scribenten keinen sonderbarlichen Zweiffel getragen in ihren Schrifften/ den einen Theil dieser Länder unter die jenige/ so sie vor eingebildet und nur erdichtet halten/ zu setzen. *Bandrandi de Regionibus fictitiis.*

Von dem Neuen See-Land.

DAs neue See-Land ist allererst im Jahr 1654 entdecket worden. Man weiß nicht obs eine Insel ist/ oder ob es einen Theil deß westen-Australischen Landes mache. Die Schiffleuthe so es benamset/ haben in acht genommen/ daß seine Küsten sich von Mitternacht gegen Mittag erstrecken: etliche halten davor/ daß dieses See-Land nichts anders als ein Theil der grossen Gegend seye/ welche Petrus Ferdinand Quir entdecket/ zu der Zeit als er die Entdeckung derjenigen/ welche eben seinen Nahmen führet/ vollnzogen hatte. *Carte du Monde Terres Australes, Imprim: chez Claude Cramoisy 1663.*

Das IV. Capitel.

Von den Inseln Horn/Cocos/der Verräther etc.

Von der Insel Horn.

ES ist solche Insel im Jahr 1616. vom Präsidenten Maire offenbahr gemacht worden; er gab ihr den Nahmen Horn/ zur Gedächtniß der Stadt dieses Nahmens/welche in Nord-Holland ligt. *Herrera cy devant cité p. 155. &c.*

Das

Das Erdreich dieser Insel nahe bey der Küsten ist aller Orten sandicht: Das Land hineinwerths ist bergicht und feist: Die Quell-wasser seind sehr gemein und trefflich gut darinnen. Die Cocos Bäume kommen daselbsten mit grosser verwunderung hervor / absonderlich an den Flüssen und in den Thälern. Der Regen ist auch nicht ungewöhnlich bey ihnen.

Die meinsten Einwohner der Insel seind einer gelben Farbe/ ob schon welche sich befindē welche dem schwartzen etlicher massen beykommen: sie seind groß/starck und vortreffliche schwimmer: Sie haben ein grosses belieben an langen Haaren zu tragen/ welche sie mit vieler Sorgfältigkeit in acht nehmen/in dem sie dieselbige flechten / oder auff andere arten sehr kunstreich ineinander, knüpffen; so haben sie auch eine grosse Geschicklichkeit/ und gehet ihnen alles sehr wohl von statten was sie unterfangen: sie bauen ihre Häußer oder Hütten bey nahe wie wir unsere Eysgruben zuzurichten pflegen / indem sie denselben acht oder neun werckschuch in der länge/ und zehen oder zwölffe in der Höhe geben / auch darneben die Thüren so niedrig richten/ daß wann man hinein gehen will/ sich zu beugen gezwungen ist. Ihre Gesprächs unterhaltungen wären sehr lang/ und fallen ihre Ceremonien einem gantz verdrüßlich: Sie begriessen einander mit unter gebäugten Häuptern biß zu den Knien/ und die so von höherm Standt sein/ tragen belieben sich gar biß zur Erden nieder zuwerffen. Wan sie wollen über ein und andern Unterfang oder allgemeine sache sich berathschlagen/so versammlen sie sich gemeiniglich unter ihrem Belay/welches ein solches Gebäude ist/ das bey nahe unsern zugedeckten Sommer-Lauben beykompt: Ihre Stühle bestehen auß einem Brettstück/das zur Erden ligt: Ihre allergrösseste Nahrung ist Schweinen Fleisch / Cocos / und Wurtzeln von Acona / auß welchen sie ihr vornehmstes Getränckе zubereiten: das Frauen Volck ist daselbst sehr hetzlich und überallemassen unkeusch.

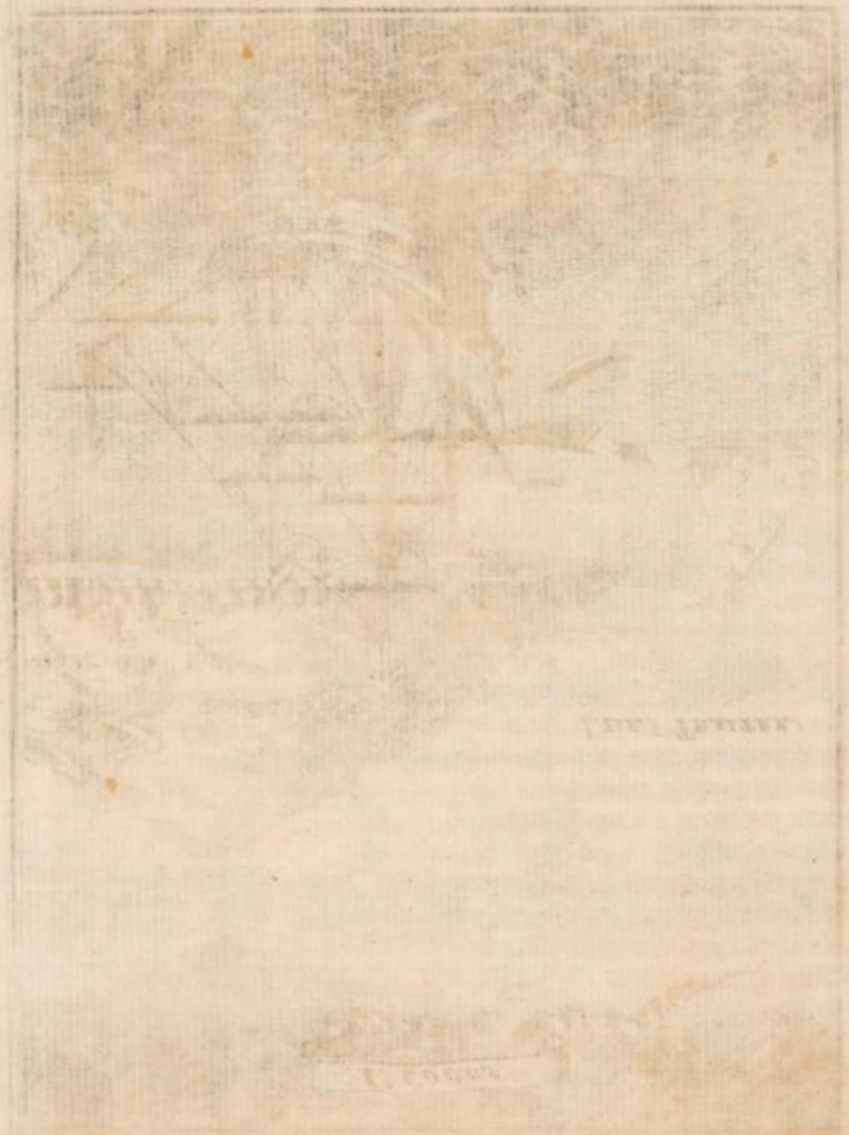
Diese Völcker haben alles mit einander gemein / und bestehet ihr gröster Reichthum/wie es das Ansehen hat an Schweinen oder an Cocos.

Ihre Waffen seind lange dünne Spieß oder der Stock / und führen sie alleweg Krieg mit ihren benachbahrten.

Sie geben kein eintziges Zeichen / was die Göttliche Ehre anbelangt/ von sich: sie haben einen König/ den sie Herico nennen; dieser/damit er von seinen Unterthanen erkennet wird / trägt eine Crone von weissen Federn/eben gleich als der Toussy bey den Americanischen Völckern: Damit aber die Cron desto prächtiger scheine/ so bezieren sie dieselbe unten herum mit kleinen rothen und grünen Federlein/ welche sie auß ihren Papegeyen oder Tauben ziehen.

Der König dieser Insel ist noch überdas ein Vasall eines andern den man Orankoy nennet / welcher gleichsam als ein Käyser / vieler benachbarten Inseln / allwo er seine Hoffstatt führet ist / und von derselben Inwohnern davor gehalten wird.

Von



die Insel Cocos. Fig: 5.

Von der Insel Cocos.

DJese Insel welche von weitem gleich als ein Berg in Gestalt eines Zucker-Hudts zu sein scheinet / ist von dem Präsidenten Jacob Maire genant im Jahr 1616. entdecket worden. *Navig. Australe Iaques le Maire p. 140. Davity de l'Amerig. pag. 193.*

Die Holländer haben ihr den Nahmen Cocos aufferlegt wegen der überhäufften Menge Palm- und Cocos Bäume / welche sich darinnen befinden.

Ihre Einwohner seind starck und wohlgestalte Leute darneben aber verwegen und grosse Räuber: sie können über alle massen wohl schwimen und gehen / außgenommen demjenigen was die Schamhafftigkeit haben will das man bedecke / gantz nackent.

Sie haben auch einen König / welchen sie Latou nennen: er geht eben so wohl als seine Unterthanen nackent; und kan man ihn anderster nicht / als auß der Ehre die sie ihme bezeigen / erkennen.

Von der Insel der Verräther.

DJese Insel welche man auch Veraders Eyland heisset ist eben zu der Zeit und von denjenigen Personen / welche die Cocos zuerst gesehen entdecket worden; sie haben ihr den Nahmen der verräther Insel deßhalben aufferlegt / weiln derselben Einwohner unter dem Schein als verlangten sie mit den Hölländern einig Gewerb und Handel zutreiben / sie selbige in ihrem Schiff haben überfallen wollen / in dem ihrer mehr als tausend in einen Sturm auff sie gethan und verrichtet hatten; allein das Geschütz welches das Schiff führet und die Hertzhafftigkeit der Holländer / haben die Insulaner gar balden genöthigt / sich Halß über Kopff wiederum in Sicherheit zubegeben.

Sie hat ein grossen Vorrath an Cocos und Wurtzeln / welche deß Landes Einwohner Ubes nennen. Die Völcker daselbst werden von einem König beherrschet.

In der gegend dieser Inseln ligen auch noch viel andere die etwas kleiner und uns gar wenig bekandt gemacht worden seind / als die Insel *Honden* oder *Desventurada, Gonder, Grond, Waterland, Vliegen, Verrader, Gop de Hope-Horne &c.*

Das V. Capitel.

Von der Merr-Enge Magellan / dem Feuer-Land / dem Land der Staaden / ꝛc.

Von der Meer-Enge Magellan.

DJe Entdeckung ist von Ferd. Magellanes einem Portugiesen / welchen wir gemeiniglich Magellan nennen / um das Jahr 1520. im Nahmen des Königs auß Spanien / beschehen. Dieser Schiff-Capitain nach dem er im Jahr 1519. einige Mißvergnügung / wegen der Charge als Obrister Capitain über die Africanische Galeren / von dem König von Portugall empfangen / hat sobalden darauff dieses Fürsten Dienste verlassen / und sich zu dem König auß Spanien begeben / von welchem er das völlige Commando über fünff Gross: Schiffe / welche eben damaln zu neuen Entdeckungen in dem Mittägigen America seind verordnet worden / erhalten hatte: er begab sich deßhalben den 10. Augstm. deß 1519. Jahrs zu Schiff / und segelte mit gutem Wind von der Stadt Cadix ab: im nachfolgendem Jahr darauff gelangte er den 17. Hornung an dem Außfluß deß Flusses Plata genant an; von dannen als er seinen Weg gegen Mittag an der Länge der Küsten / noch weiter fortgesetzt / ist er sehr vielen Gefährlichkeiten / welche sich daselbsten wegen der Sandbäncke / und Meeres-Ridrige sonsten zuereignen pflegen / gantz glücklichen entrunnen / und bey 54. grad in die Breitte gegen Mittag gekommen: Allhier geschahe es nun daß er der Welt diese so berümte Meeres Enge welches uns die Gemeinschafft mit der Nord-See gibt / hatte kund gemacht: er beschenckte sie mit seinem eignen Nahmen / und theilte solchen ebenmässiger Weise auch den nächstgelegenen Meeren mit / wie nicht weniger deren Landschafften / welche ein Theil von dem Mittägigen America seind / vō denen wir bald etwas mehrers gedencken wollen.

Davity de l'Amerique p. 353.

Er nahm absonderlich in Acht / daß der Eingang dieser Meeres-Enge sehr leicht und ohne Gefahr wäre / daß ihre Länge ohngefehr in 133. unsrer Meilen beständе; daß wo sie am aller engsten gleichwolen eine Meile breit sein könte; daß ihre tieffe an gewissen Orten nicht zu ergründen / und daß an andern das Wasser nicht 7. biß in 8. Klaffter hoch über der Erden stünde: das die Wellen deß Nord-Meers biß auff 30. Meilen ohngefehr gegen dem Außfluß der Enge sich erstreckten / allwo man schon zwischen den Felsen / und sehr viel hohen Bergen / deren Güpffel gantz mit Schnee bedecket sind / das Gewässer deß Süd-Meers antreffen mag; und das auch gedachte Felsen den Außgang dieser Meeres-Enge / oder seinen Einlauff von der Seithen deß Sud-Meers her desto gefährlicher machten.

Von

die Meeres Enge Magellan. *Fig: 6.*

Von dem Feuer-Land.

DEr jenige Theil deß Erdreichs / welcher gegen Mittag dieser Meres-Enge ligt / ist *Tierra del Fuego*, oder Feuer-Erde genennet worden / weiln der Magellan gesehen und wargenommen / daß bey Tag ein sehr dücker Dampff / und deß Nachts vielfältige Flammen auß desselben Erden herauß gestiegen.

Vom Land der Staaden.

WEilen die Erdbeschreiber wegen der Lägerstelle dieser Landschafft / welche wir in der vorhergehenden Tabell vorgestellet haben / nicht miteinander übereinstimmen / & sintemahln die einen eine Insel darauß machen / und die andern haben wollen / daß sie ein Theil deß Australischen vesten Landes wäre; als halte ich davor / daß es nicht übel wird gethan seyn / wann ich das jenige / was die Holländer selbsten davon kundbar gemacht / damit man desto grundmäßiger davon urtheilen könne / allhier anziehen werde.

Jacob Maire / (von welchem schon etliche mahl Meldung geschehen) als das Haupt / Führer und Präsident zweyer Schiffe / die Concordia und Horn genant / begab sich den 14. Junii deß 1615. Jahrs auß dem Texel / willens einige Entdeckungen Süd-werts zu der Magellanischen Meers-Enge zu verrichten. Nachdem er nun vorhero unterschiedliche Ungewitter und stürm außgestanden / hat er den 18. Jenner deß 1616. Jahrs die Inseln Sebald und Weert / welche ohngefehr 50. Meilen von der Meer-Enge Magellan entfernet ligen / zu Gesicht bekommen. Den 24. eben dieses Monats / als er seinen Weg noch weiter fortgesetzt / hat er bey guter Tagszeit die Länder / welche vor ihm lagen / und ihm als sehr hohe mit Schnee bedeckte Inseln vorgekommen / entdecket; indem er sich nun allezeit an ihren Küsten gehalten / hat er endlichen einen Canal oder Enge gefunden / durch welchen das Wasser / so von Mittag gekommen / mit einer solch grossen Gewalt durchgeschossen / daß auch desselben Wellen die Segel seines Schiffs benetzet hatten. Den 25. früh Morgens ward er entschlossen / sich in diesen Paß hinein zu wagen / und damit er denselben desto besser erkennen möchte / hat er befohlen / daß man die Bleywurst in das Meer sincken lasse / da man dann befunden / daß der Grund dieser Enge gantz mit Muscheln und kleinen Steinlein angefüllet war. Nachdem er nun darauff glücklichen fortgekommen / hat er sich in einem sehr weit und breiten Meer befunden / dessen Höhe sich auff 55. grad hinauß in der Mittags-Breite erstrecket: allhier geschahe es / daß er mit allen seinen Leuten Rath gehalten / umb Gott dem Allermächtigsten / der sie zum Theil das jenige / was sie so lange Zeit gesucht / endlichen finden lassen / danckzusagen. In diesem Rath ward einhelliglich beschlossen / daß man das Land / welches am

Herrera descr. des Indes Occid. p. 107.

meisten gegen dieser Enge Nordwerts ligt/ Mauritius von Nassau / und das andere gegen Süden/das Land der Staaden nennen solte: Gleich nach dem/ als der Befehl ergangen / umb den Weg / ohngehindert der schnell- reissenden Flutten/ welche daher geschossen gekommen / gleichsam als wolten sie sich auff einmahl in das Nord-Meer hinein stürtzen/ noch ferners in dieser Süd-See fortzusetzen/ traffen sie in dieser/ gleich wie in der Nord-See/ eine solche grosse Menge von Stören/ Wall-Fischen/ Welsen und andern Gattungen Fischen an/ daß sie auch öffters / umb ihren grossen Schwarm zu meiden/gezwungen worden / mit beyden Schiffen anzuländen.

Durchgehends in diesen Gegenden hatten sie darneben in Obacht genommen/daß das Land der Staaden/als wann es gantz und gar mit Graß überzogen/ und das/ welches sie Mauritius von Nassau genannt / mit Schnee bedecket / gegen Mitternacht darbey sehr niedrig/ und gegen Mittag mit Bergen angefüllet wäre/ ihnen allezeit geschienen und vorgekommen. Die jenige/welche sich auff die Meeres-Höhe den 25. Jenner bemeldten Jahrs begeben/ sagten daß sie biß zu dem 55. Grad 36. Minuten gestiegen waren/ und daß sie gesehen hätten / daß das Land der Staaden sich der Länge nach gegen Niedergang zwischen Auffgang und Mittag so weit erstreckte/ daß man sein End nicht sehen könne und daß seine Breite/ die sich gegen Niedergang wende / ebenermassen ein sehr weites Außsehen habe.

Den 27. 28. und 29. seind sie von einem starcken Sturm sehr hefftig angefochten worden/und haben eine grausame Kälte außgestanden: nichts desto weniger wurden sie vieler Länder gewahr/welche ihnen alle als Inseln vorgekommen; die allerwahrscheinlichsten waren nicht weiter als ohngefehr zwey Meilen voneinander entlegen/ welchen sie den Nahmen Barnevelle gegeben; die Breite daselbst war 57. grad 30. Minuten. Die Wellen waren in der Gegend dieser Inseln so gewaltig/und der vorgenommenen Schiffahrt gegen Süden zu so sehr zuwider/daß auch der Schiff-Patron sich genöthigt befunden/ dem wind das Schiff zuvertrauen und selbiges westwerts zu/lauffen zulassen/da er sich dann im 57. Grad 48. Minuten zu sein befunden; daselbst hat man zur rechten Hand ein sehr hohes Land das von Schnee aller Orthen bedeckt gewesen/ nebens zweyen hohen Bergen wahrgenommen/welches den Präsidenten urtheilen machen/ daß es das Ende der Landschafft wäre/ welcher man den Namen Mauritius von Nassau gegeben; und damit er der Stadt Horn einige Ehre erweisen möchte hat er den allereussersten Theil desselben dem Meer zugelegen/ das Vorgebürg Horn genant. Sie haben dasselbige so lang sie vermochten biß auff den folgenden Tag welches der 30. gewesen/ da sie sich dann wiederum in 57. gr. 30. Minuten der Mittagsbreite/ auf einem Meer allwo die Wellen nicht mehr so gewaltsam waren / eingestellet hatten. Den 31. und letztern gedachten Monats hat sie gantz unversehener Weisse ein Wind

mit

mit solch grosser Gewalt gegen Mittag zu gestossen / daß sie auch dz Vorgebürg Horn auß dem Gesicht verlohren / und die Höhe auff welcher sie sich befunden in 57. Graden 50 Minuten bestanden welches die allergrösseste ist / die man noch biß dato Mittag-werts hat anmercken können. Seither dem selbigen Tag an / schifften sie meistentheils / bey sehr ungestümmen Wetter / in dem sie um das Sud Meer nũ den Einfluß der Meeres Enge Magellan bey Chili zugewinnen / zu unterschiedlichen mahlen am Ufer gestrandet. Sie gelangten auch den 12. Febr. endlich daselbsten an / und nach dem sie den Einfluß dieser Enge erkant / haben sie eine gantz gewisse Probe darob gehabt / daß das Feuer-land nehmlichen eine Insel wäre / in dem sie um seinen Mittägigen Theil rings umher geschiffet sind. Alle diejenige welche den Präsident Maire biß an diesen Ort bekleidet hatten / hielten davor daß sie seine getragene Sorge und gehabte Mühe / mit nichts bessers erkennen könten / als wann sie mit einem allgemeinen Accord / den jenigen Durchgang zwischen dem Land Mauritius / und der Staaden / nach seinem Nahmen / den Paß Maire / nennen würden / auff daß die Ehre und der Ruhm ihm allezeit verbleiben möchte. Von diesem Orth auß / schifften sie allezeit gegen Niedergang / unter einer kleinen breyte / um die Moluckischen Inseln / und von dannen ihr Vatterland / wiederumb zu gewinnen.

Gegen auffgang deß Lands der Staaden / und sehr nahe an dem Paß Maire / befindet sich auch die Durchfahrt Brouvers / welche im Jahr 1643. ist entdecket worden.

Von den Australischen Ländern absonderlich.

Terre Australe Meridionale Imprime à Paris en 1663.

ES haben sich etliche Erdbeschreiber befunden / welche auf ihren Erd-Kugeln und Land-Karte / einen zug gegen dem Mittagstheil unsers vesten Landes entworffen haben / umb die Küsten etlicher Landschafften / welche sie Australes oder unbekante Länder nennen / zu bemercken. Man glaubt daß der Capitain Gonneville / welcher auß der Stadt Honfleur der Normandi außgeschiffet / ohngefehr im Jahr 1503. als er auff der Ost Indischen Reiß begriffen gewesen / durch die starcken Sturmwinde / an den Orientalischen Theil eben dieser Länder seye geworffen und getrieben worden.

Dieser Schiff Capitain / nach dem er sich eine geraume Zeit / in diesen Landschafften auffgehalten / und eine sehr fleissig und genaue anmerckung über die Beschaffenheit deß Erdreichs / und die Sitten der Einwohner gethan gehabt / hat sich darauff entschlossen / wiederum in die Normandey zu begeben / und um seine entdeckung desto mehr zu bekräfftigen / einen von den Königlichen Printzen / allwo er in diesem Land außgestigen /

mit sich zu führen; welches auch glücklichen verrichtet worden. Zu dem gröfesten Unglück aber dieses Capitains / und aller derjenigen die bey ihm waren / ℔ seind sie bey ihrer zurückkunfft / in Angesicht der Insel Jersey / nahe bey den Normandischen Küsten / (wohin sie auch ihre Klagen dem Richterstuhl der Admiralität eingegeben / und selbige mit einer Erklärung ihrer Reiße unter dem 19. Julius deß 1705. Jahrs datirt / begleitet hatten.) einem Englischen Seerauber in die Hände gefallen.

Diese Reiß Eröffnung meldet unter vielen andern particularitäten / daß die Landschafft / welche sie Süd-Indien heist / fruchtbar ist; daß alda vielerley Wurtzeln gefunden werden / welche sehr schöne Farben von sich geben / so noch in Europa unbekant seind: daß sich daselbst viel Vieh / Vögel / Fisch und andere besondere sachen befänden: daß das Land mittelmässiger weise bewohnt; daß die Völcker darinnen ihre Wohnungen zu viertzig biß achtzig Hütten abgetheilt und von einander gesondert ligen / mit einem wort / daß desselben Einwohner lehrsam und gesunder Natur seind / die Ruhe zwar wohl: aber gar wenig die Arbeit lieben.

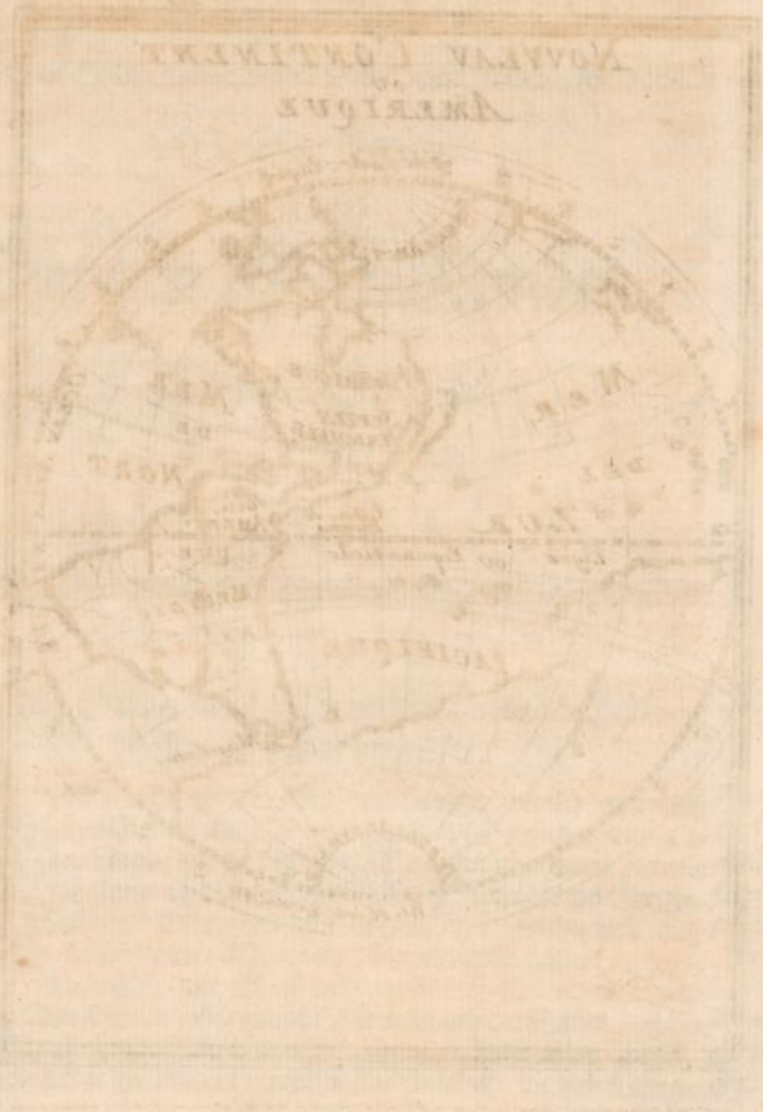
Deß Lands Einwohner / zumahlen die jungen Leuthe gehen gantz nackendt / sie tragen Mäntel von sehr feinen Binsen oder Schilffdecken / bißweiln auch von Federbüschen; etliche hefften dieselben gleich als ein Schürtztuch an / und umgürten sich unter den Hüfften. Die Mannspersonen lassen solche biß auff die Kniescheiben hangen / die Weibsbilder aber biß mitten über die Füsse.

Ihre waffen seind der Bogen und Pfeile. Ein jedwedere Eydgenoßschafft oder Abtheilung hat ihren besondern König / welchem diese Völcker sehr grosse Ehre erzeigen.

Von dem Neuen Holland.

DAs neue Holland ist eine entdeckung / welche von den Holländern selbsten im 1644. Jahr gegen Mittag der Moluckischen Inseln beschehen ist: etliche theilen dasselbige ab in die Landschafft der Einigkeit / *de Pierre-Nuits &c.* der innere Theil dieses Landes / ist den Europäischen Völckern noch unbekandt.

Beschrei-



NOVVEAV CONTINENT
OV
AMERIQUE
Pole & Arc Tique
TERRES ARCTIQUES
AMERIQUE
SEPTENTRIONALE
MER
DEL
ZUR
MER
DE
NORT
OCEAN ATLANTIQUE
Isthme de Panama
GUIANE
AMERIQUE
Ligne ou Equinoctiale
MERIDIONALE
PACIFIQUE
D. de Magellan
TERRES AUSTRALES
Pole & Ant Arctique

Beschreibung Deß Gantzen Welt-Rundes

Achtes Buch/ Von dem Mitternächtigen AMERICA,

Das I. Capitel.

Von der Entdeckung/ Abtheilung/ und dessen Nahmen insgemein.

Es erhellet auß den Muthmassungen / welche man auß den Schrifften deß *Platonis* und *Diodori* ziehen und abnehmen kan/ daß schon die Alten eine zwar gantz dunckle Erkantnüß dieses Erden-Theils gehabt/obschon Christophorus Columbus der erste gewesen / welcher uns auff nachfolgende Weise / dieselbige entdecket hatte. *Voytsier & Magin des Indes Occident. pag.2.*

Dieser so vortrefflich-und Weltberühmte Schiff-Patron / war auß einem kleinen Dörfflein *Arbisola* genant / so nahe bey der Stadt *Savone* ligt/ gebürtig gewesen. Nachdem er sich aber auß Italia oder Welschland begeben/ hat er zu Madere / welches eine Insel ist/ die sich Mitternachtwerts zu gegen die Canarischen lencket/ niedergelassen / und sich alldar beflissen denen Schiffleuthen / so auff den Africanischen Küsten ihre Nahrung zu suchen pflegten(welche damahln noch sehr unbekant gewesen) ein und andere See-Carten zuverfertigen. Er wurde zu Madere gewahr/ daß die West-Winde daselbsten sehr öffters herrscheten/ auß welchem er auch geschlossen/ daß sie auß einig Occidentalischen Ländern/ welche uns noch unbekant seind/wehen und herkommen müsten. *Davity de l'Amerique p.1. &c.*

In

In dem er nun also ein und andere Betrachtungen sich darüber machte/ trug sichs zu/ das ein Schiff auß Biscaya / so von einem hefftigen Ungewitter getrieben worden/ zu Madero Ancker geworffen; und als der Columbus den Schiff-Patron besprochen hat er/ von ihme erfahren wie das sein Schiff von den ungestümmen Meers-Wellen / auff einige sehr weit entfernt-und entlegene See-Küsten Westen zu were gestossen worden ; nach dem er aber umsonst und vergebens eine geraume Zeit sich bemühet/ und mit Hülffe der Seegel daselbsten anzulanden getrachtet / hat ein Wind desselben Landes ihn genöthigt / sich so lang in etwas davon zu entfernen / biß das der Mangel an Lebens-Mitteln/ die Kranckheiten seiner Bedienten / und die ungestümmen Winde ihn gäntzlich gezwungen/ seine Reise einzustellen/ und zu Madere anzufahren.

Diese Nachricht / welche kurtz vor dieses Schiff-Capitains tode geschehen/ und die jenige welche der übrige Theil seiner Boots-Knechte dem Columbo mitgetheilet / haben ihm nunmehro seine lang getragene und gehabte Muthmassung völlig bekräfftiget : er nahm sich auch so balden vor diese grosse Entdeckung werckstellig zu machen/ schriebe an den Magistrat nach Genua / und trug demselbigen darinnen vor / wie das er einen solchen Unterfang in ihrem Nahmen und Befehl / Falls man ihm genugsame Schiffe darzu verschaffen wird/ verrichten / und also den Genuesern einen völligen Besitz dieser neuen Länder/ und der darinn enthaltenen Schätzen/ verschaffen wolle : Es war aber sein Vorschlag als eine nichtige Sache angehöret/ und auch deßhalben von dem Senat verworffen worden.

Als er darauff gesehen / wie das der König von Portugal mit dem Africanischen Krieg beschäfftigt / und der König auß Spanien sich mit Grenada eingelassen / hat er seinen Bruder Barthol. Columbum an Heinrich den VII. König von Engelland abgeschicket/ der ihn aber gantz nicht vor sich kommen lassen/ vielweniger anhören wollen. Columbus der deßwegen gantz nicht verzagte/ begab sich vielmehr in selbsteigner Person darauff zu Alphonso dem König auß Portugal / welcher / (nach dem er ihn zuvor sich mit zweyen Cosmographis oder Welt Beschreibern deren der eine Cardiglio ein Bischoff von Viseo gewesen/ der andere aber Roderic gehetssen, besprechen lassen/) weiln diese seinen Vorschlag dessen Gründe ihnen gantz fabelhafftig vorgekommen / gäntzlich verachtet / ihn auch so balden darauff gantz unverrichteter Sache wiederum abziehen lassen. Er kam nachmahls in Spanien / und ward alsbalden von zweyen Geographis mit nahmen Alonso Pinson / und Johanne Perez einem Geistlichen auß dem H. Franciscus Orden sehr höfflich empfangen/ und gantz freundlichen angehöret worden; dieser letztere recommendirte ihn sobalden an Heinrich Gusman Hertzogen von Medina Sidonia/ und an Ludwig de Cerda/ Hertzogen von Medina Celi/ welche beyde aber ihn nicht das geringste geachtet ; er ersuchte darauff gedachten Peter Johann Perez um einiges Bittschreiben an Ferdinandum Talavere der Königin Isabella Beicht-Vatter / welcher den Columbum im Jahr 1486. zur Königl. Audientz befürdert ; allein so war damahln der verdrießliche Krieg mit Grenada die eintzige Ursache / das er keine sonderbahre angenehmliche Antwort erhalten kunte/ und muste also acht gantzer

Jahre

Jahre verziehen/ biß das sich derselbige geendiget hatte. Nach getroffenem Friedenschluß nun / entschloß sich der König benebens dem gantzen Rath einige Glücks-Gewogenheit darinnen zu suchen: Man gab dem Columbo ein wohlaußgerüstetes Schiffe benebens zweyen Raub-Schiffen; man versprach ihm den zehenden Theil deß Einkommens / welches man wegen dieser Entdeckung überkommen möchte; und bezahlte ihm 16000. Ducaten zu vor auß/ welche man entlehnen muste / dieweiln die damahlig geführte Kriege deß Königes Rentkammer gäntzlich erschöpffet hatten. Der Columbus rüstete darauff drey Caravellen auß / und nach dem er den 3. Augstmonat deß 1492. Jahrs von Cadix auß seine Seegel auffgezogen / hat er sich in den Canarischen Inseln etwas erfrischt und nidergelassen / von dannen er weiters seinen Weg gegen Nidergang genommen. Nach einer angenehm- und sehr langen Meeres-Stille/ welche seine Schiffart beglücket / kam er auff ein Meer so da mit Kräutern aller Orten überzogen gewesen/worüber alle seine Leute dergestalten erschracken das auch der Schrecken/ indem sie nach einer langen Uberfarth nicht ein einiges Land zu entdecken vermöchten/ sich bey ihnen in eine Verzweifflung verwandelt hatte; sie verschwuren sich deßhalben darauff zusammen ihm seinen Lebens-Faden abzuschneiden; der Columbus aber/ohnangesehen deß Argwohns den er auff sie hatte/ tröstete sie gleichwohln widerum in etwas, theils durch seine flehentliches Bitten/ theils durch seine Beweißthum und Gründe/ welche er ihnen darlegte: Und nach dem er ihnen zu unterschiedlichen mahlen von neuem einen Muth gemachet/ haben sie ihre Reise noch weiter / und zwar biß auff den eilfften Tag Octobris bemelten 1492. Jahrs fortgesetzt/ da sie dann einiges Land gesehen: Die Ehre welcher zum ersten der Erden gewahr worden / ward eine lange Zeit zwischen Columbo und Roderico de Triana disputiret; obschon hernachmahls der Ruhm mit einander dem ersten verblieben ist.

Die ersten Länder welche sie entdecket waren die jenige so bey der Küsten Guanahani ligen / welches eine auß den Inseln ist / so man Vicayes nennet: Sie seind alldar mit dem Königlichen Standart außgestiegen; und nach dem sie zuvor GOtt dem Allmächtigen mit den allergrössesten Freudenbezeugungen die man sich einbilden kan / danck gesaget / hat Columbus dieser Insel den nahmen S Salvador gegeben / und im nahmen und nutzen deß Königs von Spanien eingenommen. Gleich darauff ersahe er auch die Inseln Cuba und Hispaniola/worinnen er 38. Personen seiner Suite in einem Bollwerck/welches er in den letztern auffrichten lassen/ hinterlassen / damit sie einige Bekandschafft in dessen mit den Einwohnern deß Landes machen möchten: er aber richtete seine Seegel widerum gegen Spanien/damit er dem König Ferdinando/welcher sich damahln zu Barcellona befunden / solche glückliche Entdeckung hinterbringen möchte/ der ihn auch sehr gnädig empfangen/ ihn zu einem Grossen von Hispanien gemacht / und neben sich unter den Thron-Himmel sitzen und sich bedecken lassen; ja was noch mehr/ er that ihm selbsten gantz ungewöhnliche Ehre an / in dem er ihn bey der Widerkünfft seiner fünfften und letztern Americanischen Reise/ zu einem Hertzogen zu Veraguas / welches eine Provintz in Mexica ist/ wie auch zu Vega einer Stadt in Jamaica gelegen / erkläret / und noch über das

mit der gantzen Insel Jamaica als einem Marggrafftthum beschencket hatte; also das noch heut zu Tag der erstgebohrne auß deß Colombi Stammen sich Hertzog von Veraguas und Vega nennet / und Marggraff von Jamaica schreibet / obwohln diese letztere Insel heut zu Tag den Engelländern zugehörig ist.

Von den Nahmen / Gräntzen / und Abtheilungen der Americanischen Länder ins gemein.

DIeser Theil der Erden wird gemeiniglich America genant / von dem Nahmen deß Americ Vespuci eines Florentiners / welcher ihm seinen Nahmen im 1497. Jahr zugeschrieben / nach dem er zuvor auff Befehl Königs Emanuels auß Portugal die Küsten Bresil / und einen Theil der jenigen / welche gegen das Nord-Meer ligen / entdecket hatte; andere nennen ihn die Neue-Welt / oder das Occidentalische Indien / welches die Holländer West-Inde heissen / und dasselbe vom Orientalischen Indien / so sie Est-Inden nennen / zu unterscheiden.

Die jenige welche seine Gräntze beschreiben wollen / sagen / daß er zur Seithen gegen Mitternacht die unbekandten / welche die Geographi die Arctischen oder Nord-Länder nennen / gegen Auffgang den Oceanum Atlanticum / welchen sie gegen diesem Land das Nord-Meer heissen; gegen Mittag das Meer oder Enge Magellan; und gegen Nidergang / das Zur-Sud oder Stille Meer anstossen und ligen hat.

Man theilet es gemeiniglich in Septentrional und Meridional America / welche Abtheilung auff die Läger-Stelle der Erd-Enge Panama genant / gegründet ist / die wegen ihrer kleinen Breite scheinet / als wann sie einen Theil gegen Norden / das man das Mitternächtige America nennet / und einen andern Theil gegen Suden / welches das Mittägische America heisset / mache / und selbiges voneinander unterscheide.

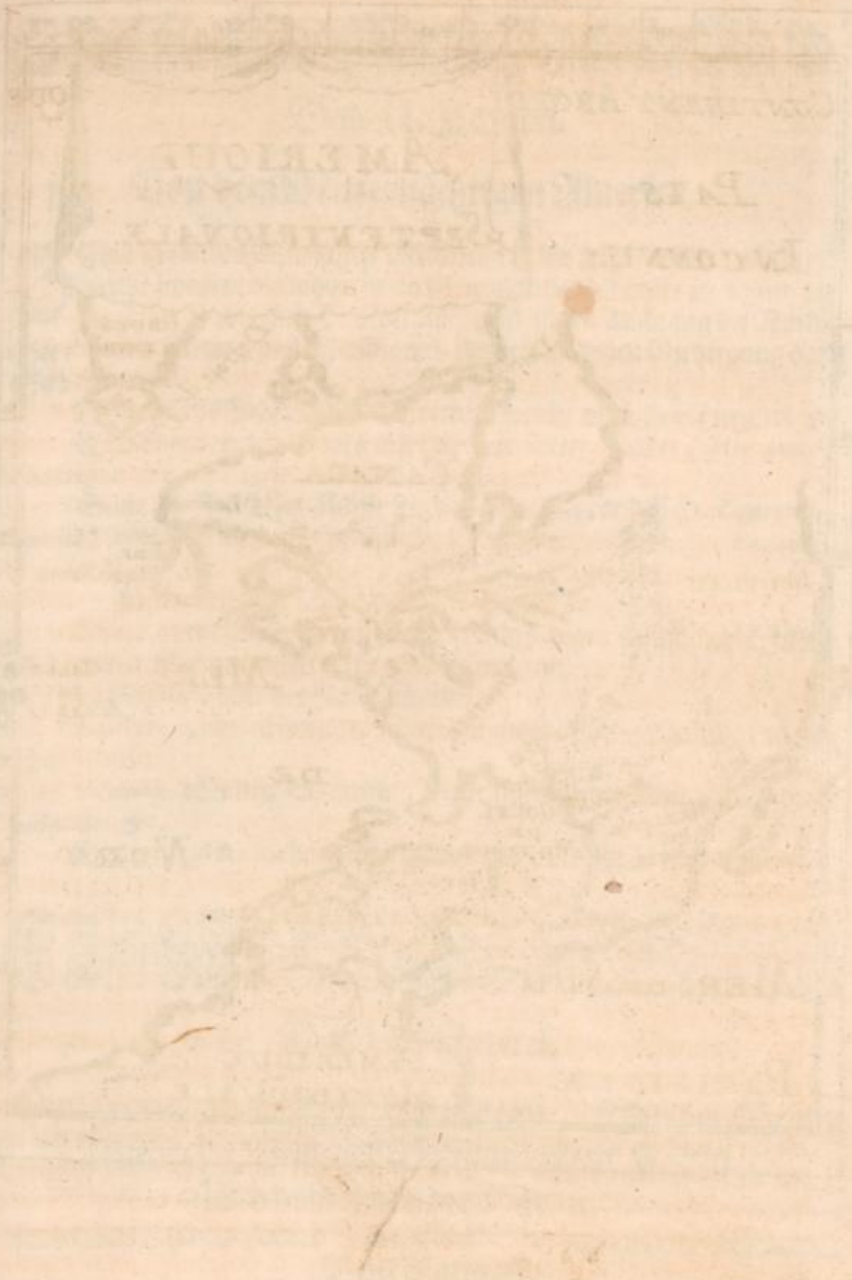
Davity p. 2. 27. &c. Relation de la Riviere des Amazones p. 179. T. 4 imprimée à Paris en 1682. Duval pag. 28. du Monde.

Andere folgen wol auch dieser Abtheilung nach in das Septentrionalisch- und Meridionalische America / nehmlichen; allein sie wollen haben das nach Wissenschafft der Sphera oder Himmels-Kugel / der Mitternächtige Theil gleich bey der Mitternachts Linien anfange / und sich gegen den Polum Arcticum (oder Nord-Pol /) ziehe / und das der Mittägige ebenermassen seinen Anfang von der Equinoctial Linien gewinne / darneben aber sich gegen den Polum Antarcticum (oder Suder-Pollencke / und also verursache daß das Land Guiane einen Theil der Veste deß Mitternächtigen America formire und mache.

Wir wollen der ersten Abtheilung nachfolgen / als welche mit den Geographis mehr übereinstimmet / welche nicht leiden noch haben wollen / das diese Abtheilung eben von der Equinoctial Linie gemacht werden solle.

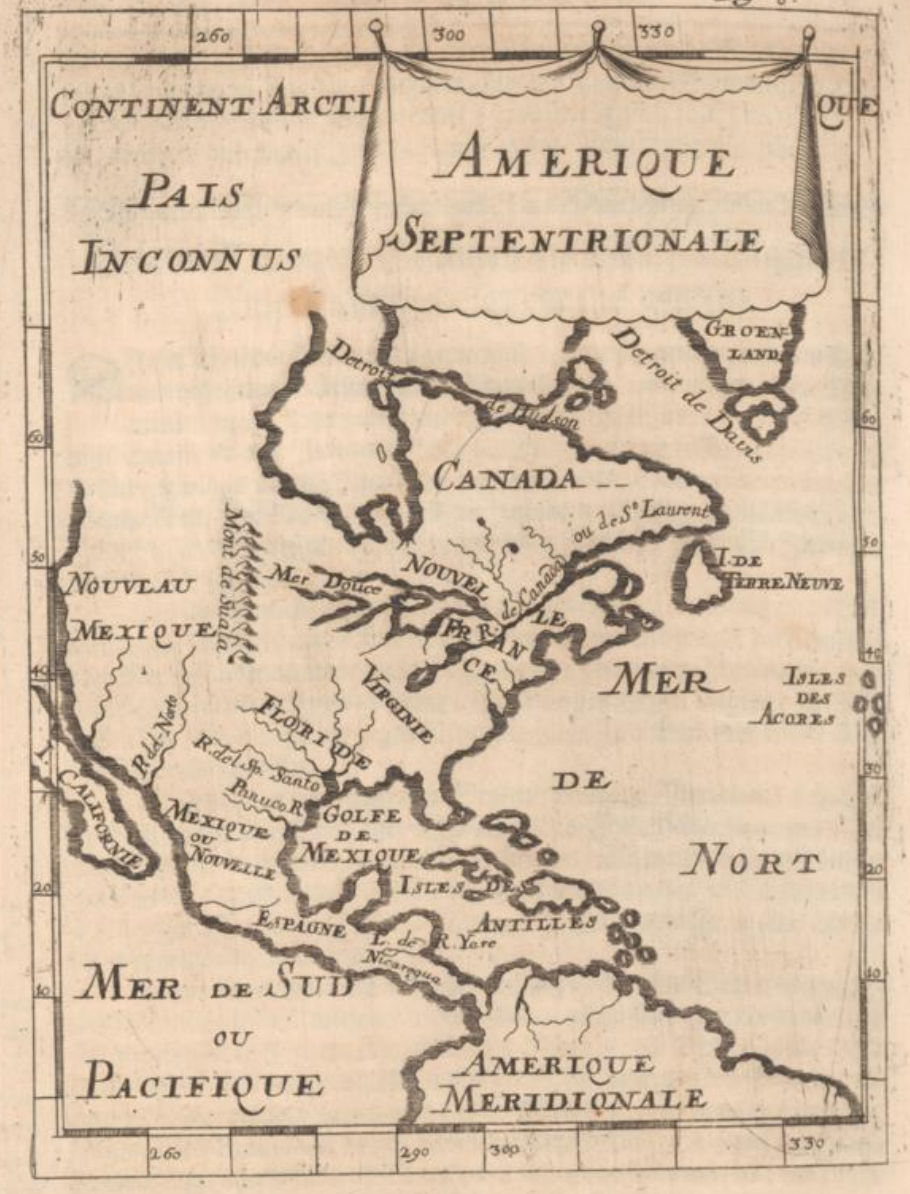
Einig andere wollen noch eines dritten Theils dieser Inseln gedencken; wir sollen aber davon etwas melden / wann wir von diesen beyden grossen Theilen so wohl / als von ihren Gebürge / Flüssen ꝛc. absonderlichen reden werden.

Das



das Mitternächtige America

Fig: 8.



Das II. Capitel.

Von dem Mitternächtigen America.

SEine Gräntzen seind gegen Mitternacht die unbekandten Länder/ welche scheinen als wann sie an Groenland/oder besser zu sagen an die Enge Davitz und Hudson/anstiessen/gegen Auffgang die Nord-See; gegen Mittag das Meridional-America; gegen Niedergang das Sud-Meer.

Seine gröste Gebürge seind diejenige welche man *Suala* nennet ꝛc.

Seine vornehmste Seen seind das süsse Meer / oder (*Mer douce*) *Nicaregua &c.*

Seine schiffreichsten Flüsse seind / *Canada*, oder deß H. *Laurentii*. *Spirito Santo*, oder deß H. Geistes. *Panuco*. *Yare*. *Barania*. *Ryo del Norto &c.*

Seine bestesten Länder oder Inseln seind:

Canata, oder das neue Franckreich/welches gegen Aufgang die Inseln *Terre-Neue*, oder der neuen Erde/ *Acores &c.* hat.

La Virginie, oder der Jungfrauen/

La Floride, oder grünende. Diese hat gegen Süd-West die Lucayischen Inseln.

Mexica, oder neu Spanien; dieser ligen gegen Mittag die Inseln *Antilles &c.*

Das neue *Mexica* hat gegen Niedergang die Insel *California &c.*

Das III. Capitel.

Von Canada oder Neu Franckreich. Von der Stadt Quebec. Von der Beschaffenheit Canada. Und dem Land der Huron.

Von Canada.

DIeses Land ward im Jahr 1504. von theils Normandisch- theils Britannischen Fischern/welche/in dem sie auff den Fischfang der *Calibaux*, *Molües* oder Morruen außgefahren/von den ungestim- *Wytfliet & Hist. Uni-*

vers. des Indes Occ. l. 11. p. 96. Biart. c. 1.

men Meereswellen dahin getrieben wurde / entdecket. Der Nahme Canada ist ihme von einem kleinen Ländlein / welches der Länge nach an dem Fluß deß H. Laurentii ligt / und auch den Nahmen Cana führet / eingetheilet worden: Jacobus Cartier war der jenige / welcher im Jahr 1524. den allergrösten Theil darvon erfunden. Man hält davor daß es Johann Verazzan ein Florentiner gewesen / welcher ihm den Nahmen neu Franckreich gegeben / dazumahln als er im Jahr 1523. und dem nächst darauff folgenden 1524. auß Befehl Francisci I. Königs von Franckreich durch die Nord-See / wodurch er in das Sud-Meer gelangen möchte / einen Weg gesuchet hatte; als aber die Lebens-Mittel diesem Schiff-Patron anfiengen abzugehen / hat er sich mit dem jetzigen befriediget / daß er biß unter den funffzigsten Grad in der Breite gegen Mitternacht nehmlichen gekommen ist / und nach dem er bey seiner Zuruck-kunfft den allergrösten Theil der See-Küsten entdecket / sich auch derselben im Namen deß Königs von Franckreich bemächtiget / und selbige in Besitz genommen.

Linschot Americ. c. 1.

Canada insgemein hat zu seinen Gräntz-Scheidungen / zur Seiten gegen Mitternacht die Meere und Länder deß Arctischen Begriffs / deren der meiste Theil / (außgenommen einiges Theil von den Meridionalischen Küsten Gröenlands /) noch unbekant ist; gegen Auffgang das Nord-Meer; gegen Mittag eben die Nord-See / die Inseln Virginie und Florida / und gegen Nidergang die unbekanten Länder / welche Mitternachtwerts zu gegen *Mexica* ligen.

Seine vornehmsten Berge seind *les Neiges*, oder das Schnee-Gebürg / welches die Frantzosen deßwegen also genennet alldieweiln derselben Höhe fast allezeit mit Schnee bedecket ist.

Die allergrössesten Seen seind:

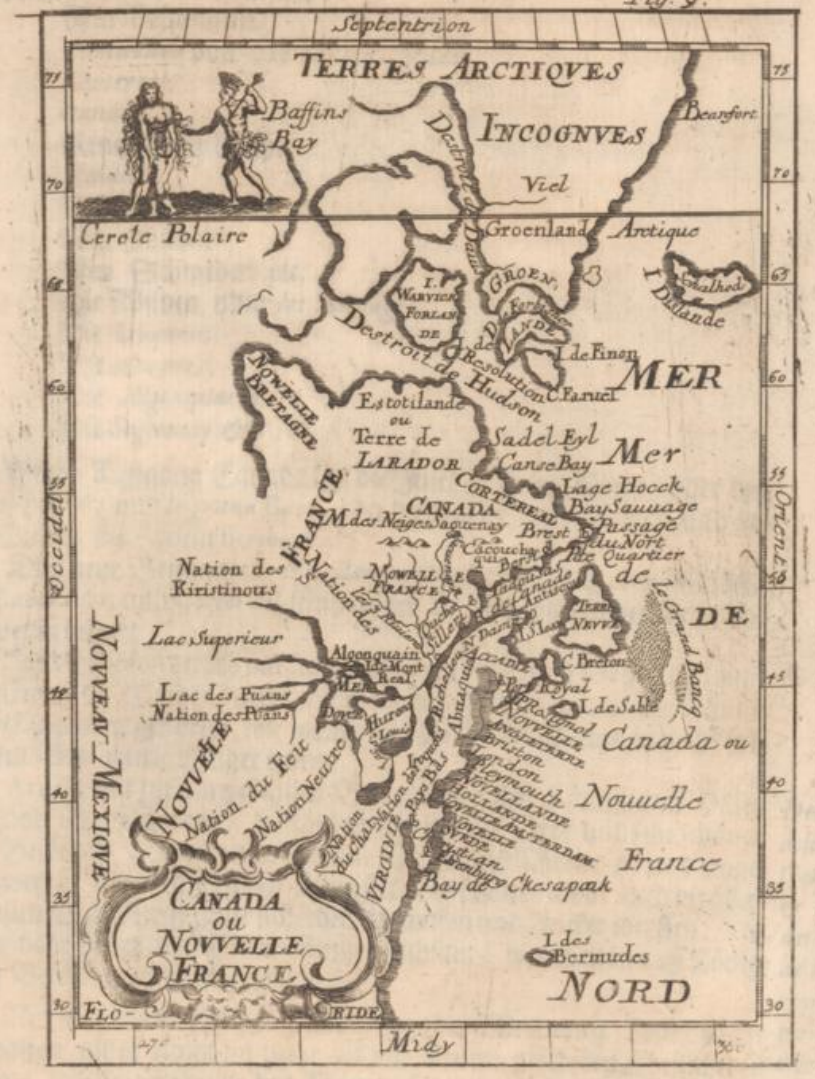
Superieur, oder der Obere.
Mer douce, oder das süsse Meer.
Saint Lonis, oder deß H. Ludwigs.
Erie.
Puans &c.

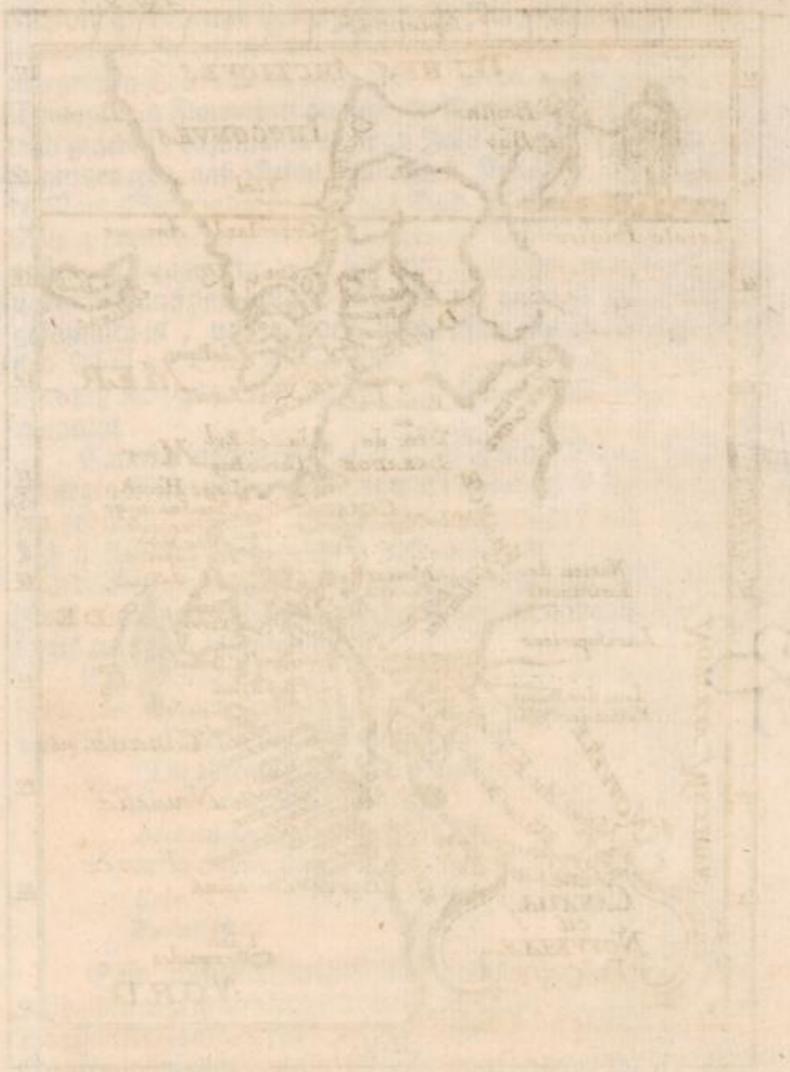
Sein schiffreichster Fluß ist Canada oder deß H. Laurentii / der deßhalben also genennet wird / weiln die ersten Frantzösischen Schiffe / so ihn erblicket / eben am Feyertag dieses Heiligen sich hinein begeben hatten. In bemeldten Fluß ergiessen sich noch zwey andere / die nicht weniger als dieser zu beobachten sind / zu wissen der jenige / so da Saguenay heisset / und der / welchen man *les Trois-Rivieres* oder die drey Flüsse nennet / weiln ebenermassen sich noch drey wichtige Flüsse befinden / auß denen dieser letztere entspringt und herkömpt.

Unter dem Nahmen Canada oder neuen Franckreich / begreiffen die *Geographi* eine sehr weit und grosse Außbreitung der Erden / welche sie in eben so viel unterschiedliche Abtheilungen abtheilen / als man unterschiedene Bewohnungen der Leute darinnen gefunden und angetroffen / oder so viel

die Landtschafft Canada oder dass Neue Franckreich.

Fig: 9.





viel unterschiedene Nationen auß Europa sich daselbsten niedergelassen; Die vornehmsten darinnen sind:

Neu Britannien.
Estotilande oder das Land *Labrador.*
Cortereal.
Canada.
Neues Franckreich.
Acadie.
Neu Engelland.
Neu Holland.
Neu Schweden etc.
Die Wilden oder *les Sauvages.*
Die *Iroquois.*
Die *Aurons.*
Die *Algonquarins.*
Die *Saguenay &c.*

Gegen Auffgang Canada ligt die Insel *de Terre Neuve*, oder deß neuen Lands / und *le grand Banc*, oder die grosse Sand Banck; und gegen Mittag die Inseln *Bermudes.*

Das neue Britannien / *Estotilande*, oder das Land *Labrador*, sonsten *Laborador*, und *Cortereal*, seind wegen Unfruchtbarkeit deß Erdreichs sehr wenig bekant.

Canada absonderlich hat zur Hauptstadt die Stadt Brest; das neue Franckreich die Stadt Quebec / welche gegen Mittag an das kleine Land *Tadoussac* genant gehöret: wir wollen von der Stadt Quebec in nechstfolgendem Blat weitläufftiger reden.

Acadia hat zur vornehmsten Bewohnung den Königlichen Hafen oder Port Bayal genant / welches ein sehr lustiger Ort / und sehr schönes See-Becken ist / das mehr als eine Meil in der Breite / und ungefehr zwey in der Länge in sich begreiffet / es können aldar auch die allergrössesten Schiffe mit guter sicherheit einlauffen und Ancker werffen: es ist sehr nahe dabey eine Erden-Spitze gleichsam / wohin man auff Königlichen Befehl eine Vestung gebauen. *Denis descript. Geogr. & Hist. des Costes de l'Amerique Septentrion. c. 11. p. 52.*

Neu Engelland hat zur Hauptstadt oder Wohnung London / der Seehaffen aldar fängt an mehr als vor diesem geschehen / besuchet zu werden / auß Ursache weiln das Meer daselbst eine kleine krümme gewonnen hat.

Des neuen Hollands und Schwedens vornemste Städte seind das neue Amsterdam / und die neue Christina.

Gegen Norden dieser Provintzen / und in dem innern ihrer Erde findet man eine grausame Menge Wohnungen der wilden Leuthe / welche wir droben benamset haben / und von denen wir in den folgenden Blättern reden werden.

Von Quebec / der Hauptstadt in Canada.

DJese Stadt welche von Tag zu Tag je mehr und mehr zunimbt / hat ihren Ursprung von einem kleinen Hauffen Hütten / und ihren Nahmen von dem Berg auff welchem sie gebauet / hergezogen; dann die Wilden die höhen oder erhabene Hügel Quebec zu nennnen pflegen.

Die Entdeckung dieser Hütten ist in dem 1508. Jahre von *Thoma Aubert* von *Diepe* gebürtig geschehen / welcher auch etliche dieser Wilden Leuthe mit sich nacher Franckreich geführt. Bey zu End lauffendem hundertsten Jahr / nemlich im 1608. hat sich eine sehr starcke Frantzös: Colonien / um in Canada zu wohnen / niedergelassen / und diesen Posten allen andern / welche sich an dem Fluß deß H. Laurentii befinden / vorgezogen / auch so balden dis Fundament der hohen und niedrigen Stadt Quebec zulegen angefangen: sintemahl der eine Theil an dem Außlauff des Flusses geblieben / und den Anfang zu der niedern Stadt gemachet / der andere Theil aber ist auff die Höhe gestiegen / und hat die Hütten oder Cabanen so sich daselbsten befunden / in gute Wohnungen verändert / doch also daß die Vergleichheit ihrer Lagerstellen nicht verwehren können / daß diese zwey Posten / nicht solten bey ihrem gleichmässigen Nahmen Quebec erhalten worden sein.

Der Häuser in der nidern Stadt seind gar wenig / und kommen an schönheit und Zierlichkeit mit der Höhern gantz nicht überein / sie seind auch meistentheils nur von Handwerckern / und absonderlich von Zimmerleuthen / welche sich bemühen / theils neue Schiffe zubauen / Theils die verdorbene zu verbessern / und den Booths-Knechten / die dem Fischfang der *Moluën* oder Morruen und andern Fischen deß Landes nachgehen / und davon ihre Nahrung suchen / bewohnet.

Auff dem Weg den man gebraucht wann man auß der nidern in die höhere Stadt gehen will / findet man das vortreffliche Lusthauß / welches Herr Talon zu der Zeit als er Intendant in Canada gewesen / hatte bauen lassen.

Die hohe Stadt ist groß und volckreich: die Häuser daselbsten seind sehr wohl gebauet / und präsentiren aller Orten schöne Strassen / welche hin und wider mit Kauffmans-Läden angefüllet seind / in welchen man alle erdenckliche Wahren / so auß Europa können dahin geführet werden / antreffen wird. Es ist auch solche Stadt zu einem Bistum erhaben und die Thumkirche unser lieben Frauen geheiliget worden.

Das Collegium welches sehr starck besuchet wird / ist unter der Jesuiten direction / welche Kirche dem H. *Francisco Xaverio* gewidmet. Man sihet aldar auch ein Ursulinen Closter / und das jenige der Geistlich Armen Beherbergerinnen / welche der Regel deß H. Augustini folgen / die Franciscaner Ordens-Münche haben ihr Closter ausserhalb der Stadt Mauren / an einem kleinen Fluß welcher den Namen St. Carl hat.

An

die Stadt Quebec. Fig: 10.

An einem Ende der Stadt ist die Vestung S. Ludwig auffgeführet / deren Umfang mit guten Mauren bekleidet / und unterschiedlichen Bollwerckern und Wällen / welche von einer menge Geschütz beschützet sind / wohl versehen ist. Deß Commendanten Behausung stehet mitten in dieser Citadell.

Von der Beschaffenheit Canada.

DJe Lufft dieser weit läufftig und grossen Landschafft ist weit kälter als die in Franckreich / obwohln schon Franckreich und Canada fast unter einem Grad der Breite ligen: gegen Saguenay aber / und gegen die Nordischen Theile verdoppelt sich die Kälte / und ist weit unerträglicher als in Franckreich; und hat man gewisse Nachricht welche versichert / daß man gar öffters auff den Landstrassen Todte-Cörper von wilden Leuten / die wegen der unerträglichen Frost schon halb verfaulet gewesen / gefunden habe. Die Erde der jenigen Landschafften / welche von Frantzösischen Colonien bewohnet worden ist gantz schwartz und mit eitel Gesträuch und Brombeerstauden bedecket / wann sie aber ungehackt und gebauen wird / so pflegt sie in grosser Menge allerhand klein Getraid / und Hülsen Früchte zu tragen. In den Wäldern findet man sehr viel wilde Geissen / gleich wie in den Teichen der Biber. Die wilde Geiß / welche man auch Eslan nennt / ist ein Land-Thier / und sehr gemein in den jenigen Wäldern / welche in Canada Mitternachtwerts zu ligen: sie ist sehr gut zu essen / sie seye nun gesotten oder gebraten / indem sie einen Geschmack gleich eines Hirschen hat; es gibt welche darunter die eben so starck als ein Maul-Thier sind / sie haben fast eben solchen Kopff / langen Halß / kleinern Leib / lang und sehr dünne Beine / gespaltene Füsse / und einen stumpffichten Schwantz; die einen haben graue Haare / die andern aber roth und schwartze: sie tragen ein sehr grosses Geweih auff ihrem Kopff / welches in Gestalt einer Hand gantz eben und gespalten ist: man siehet der jenigen welche zu oberst fast breyterer als ein Arm lang / seind / deren eines biß 100. oder hundert und fünffzig Pfund wigt. Es ist dieses Thier auch unterschiedlichen Kranckheiten unterworffen / und absonderlich der jenigen welche die Wilden Crapachouchi nennen / welche eine Art der fallenden Kranckheit ist / von welcher es sich wiederumb selbsten befreyet / wann es mit seinen lincken Fuß sich so lang hinter den Ohren kratzet / biß das Blut darvon laufft; das Männlein ist weit gröss'rer als das Weiblein / und den gantzen Sommer über sehr gut zu essen / hingegen geneust man das Weiblein zu Winters Zeiten; dieses trägt bißweilen zwey Junge auff einmahl. Die Häute von diesen wilden Geissen / wann sie wohl zugerichtet seind / seind um Röcke / Hosen und Wehrgehencke darauß zuverfärtigen / den Buffels Heuten weit vorzuziehen.

Biart. chap. 2. & 3.

Denis Hist. Natur. de l'Amerique Septent. c. 21. pag. 32.

Der Biber ist ein Thier / welches zugleich sich in dem Wasser und auff der Erden auffhalten kan / der länge und dicke nach gleich als ein Hammel: es hat kurtze Füsse / dessen hintere einer Gantz / die fördern aber vast einer Hand / sich vergleichen. sein Schwantz ist eben und plat / und mit kleinen schwartzen Schuppen

pen bedecket: sein Fleisch ist wohlgeschmackt zu essen / absonderlich wans gebraten wird: seind Fell ist gemeiniglich etwas wenigs braunlicht/ so dem schwartzen oder wohl rothen beykompt. Man findet bißweiln schwartze/ ja gar gantz weisse; diese letztern seind die jenigen / auff welche am allermeisten gehalten wird / um graue Castor-Hudt darauß zu machen: man hält davor das dieses Thier an Geschicklichkeit und Verschlagenheit/ wie auch an Fähigkeit etwas zuerlernen / den Affen weit übertreffe.

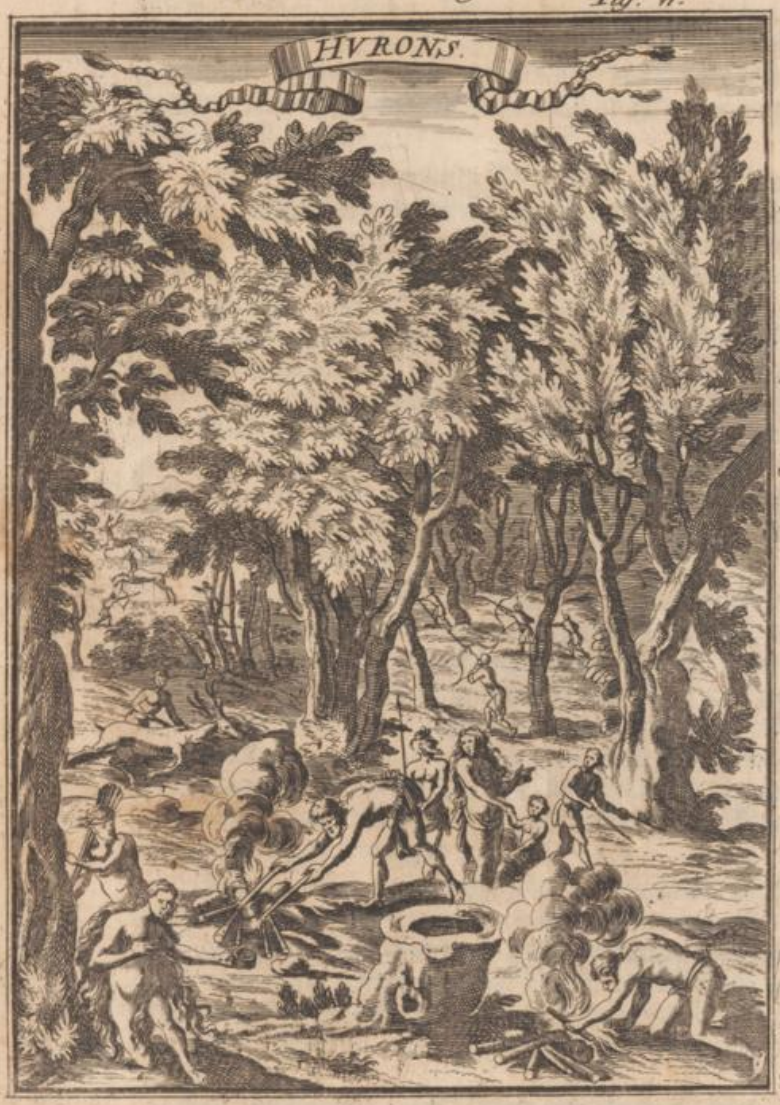
Man hat und betrachtet in Canada dreyerley Art Einwohner: als nemlich/ die Wilden / von welchen wir in dem nechstfolgenden Blat reden werden: die jenige so von einem Europäischen Vatter und Mutter entsprungen/ und die so von einer wilden Mutter und einem Europäer aufferzogen worden. Die jenigen welche von einer wilden Mutter gebohren/ seind weit gröber/ weniger leutseelig und behertzter/ als die/ welche/ oder gantz wild/ oder von Europäern gekommen sind: sie haben eine kleinere Leibs-Statur / und seind Olivenfärbig / die Lineamenten deß Angesichts sehr übel gebildet/ schwartze Augen/ und lang und stracken Haaren; in diesem allem seind sie von dē andern welche wir ihnen entgegen gesetzet/ unterschieden/ die gemeiniglich einer sehr schönen Leibs-Gestalt/ lieblichen Angesichts/ und gold-gelber Haare seind. Sie folgen und kommen auch nach den natürlichen Zuneigungen/ welche in ihrer Vätter-oder Mutter-Vatterland zu regieren pflegen.

Die jenige welche sich schon von langen Zeiten her in Canada gesetzet/ fangen an einen sehr grossen Nutzen seith dem als sie sich daselbsten niedergelassen/ darob zu haben/ und das Getrāid und Flachs-Werck/ welches ihnen das Land mittheilet / in grosses Auffnehmen und Handlung zu bringen: sie treiben ihr Gewerb mit den Wilden / und nehmen von ihnen ab die wilden Geiß- Heute und Biber-Felle / die sie gleich darauff mit den Europäischen Kauffleuten/ denen sie auch Moruen und Oel von Wallfischen geben/ gegen Wein/ Brandwein/ und andere Sachen vertauschen: die Spanischen Wein werden überallemassen sehr daselbsten gesucht.

Sie seind wenig zum Krieg geneigt / und gibt der meiste Theil nur Soldaten ab / wann ihnen der Brandwein die Martialische Feuchtigkeit eingeblasen / oder wann es ihr Hauß und Hoff zu beschützen anbetrifft ; weßwegen sie auch unter dieser Verthädigungs-Vorsichtigkeit ein und andere Vestungen bauen/ um die Strassenraubereyen der Wilden auffzuhalten/ und den Gewalt der andern Colonien welche sie gedencken anzugreiffen / dadurch zurück zu treiben.

Eine jedwedere Colonien helt und erkennet die Religion ihres Vatterlands/ auß welchem sie gekommen ; die Papistischeist stärckerer darinnen als alle andere/ am allermeisten aber so wird sie am allerfleissigsten an dem Ufer deß grossen Flusses deß H. Lorentzen genant / getrieben / so ein effect ist der P. P. Jesuiten/ Capuciner und anderen / die man dahin verschickt gehabt/ die auch um dieses grossen Fortgangs und Zunehmung halben/ bißweiln ihr Leib und Leben auffzuopffern pflegen. Merckwürdig ist/ das die Mahometische Religion daselbst

die Völcker Huron genant. Fig: 11.



selbst noch nicht erkant worden/ weiln die Türcken biß auff gegenwertige Stunde sich daselbsten niederzulassen/ nicht erkühnet haben.

Kein Fürst im gantzen Europa ist in Canada mächtiger / als der König auß Franckreich: er schickt von drey zu drey Jahren einen Schalt-König dahin/ um die Völcker so ihm unterworffen zu regieren / wie nicht weniger einen Obersten Rentmeister um das Recht zu sprechen.

Von Beschaffenheit der Landschafft der Huron / Iroquois / und andern wilden Leuten.

DJe Lufft ihrer Länder ist fast allezeit / absonderlichen aber bey den Huron sehr kalt/ welcher derselben zu widersetzen / und sich vor dem Schnee/ der in grosser Menge allda herunter fält/ desto besser zu beschützen / weit dicht und besser bedeckte Hütten bauen als die Iroquois. Fast das gantze Land der Huron ist mit Wäldern verwachsen / deren Bäume einer unnatürlichen dicke seind: diese dicke Klotzen seind durch gantz America gemein/ und ist die Rinde eines eintzigen genug ein Kahn oder kleines Schifflein darauß zu machen. Man findet in diesen Wäldern eine grosse Menge wilder Geissen / Bären / Wölffe/ Hirsche/ weiß und schwartzer Kaninchen/ und in den Seen unzehlich viel Biber/ Trapp und andere wilde Gänse. *Histoire generale des Hurons.*

Die Huron seind weder haaricht noch ungeheuer / wie die wunderlichen einfälle der Mahler uns solche bißweiln vorzustellen pflegen / und / außgenommen ihre sehr lange Haare und Olivenfarben Farbe/ ist der meiste Theil auß ihnen eben so wohl proportionirt und gestaltet/ als die Europäischen Völcker.

Die Iroquois seind grausam und blutbegierig / und saugen das Fleisch ihrer Feinde / welche sie getödtet haben. Die andern wilden Leute / welche/ wann sie ihr Fleisch kochen wollen / machen ihnen auß mangel eines ehrinnen Topffs einen von Holtz / in dem sie einen Baum-Klotzen / dann sie kein andern Werckzeug darzu gebrauchen / mit Feuer außhölen / damit nun folgends das Wasser und Fleisch mit welchem sie die außgebrante Höle anfüllen/ kochen mag/ so nehmen sie eine menge Kieselsteine/ wärmen und machen dieselbige am Feuer gantz kliend/ heben solche darauff mit den Aesten von Bäumen auff/ und thun sie in diese Gattung Töpffe/ ziehen sie hernachmahls wieder herauß / und tauchen dieselben/ wann sie erhitzet/ wider von neuen hinein /dieses treiben sie so lang biß daß das Wasser siedet / und das Fleisch etlicher massen zu ihrer Nahrung gekocht worden/ dessen Brühe ihnen alsdann zu einer vortrefflichen Speise dienet.

Ihr gantzer Reichthum bestehet in Verkauffung der Biber- und wilden Ziegen Felle/ sie tauschen damit gegen allerhand Geschoß Pulver/ Bley ꝛc. und über alles gegen Brandenwein. Sie lassen in ihrer Handlung mit den Europäischen Kauffleuten einen grossen Verstand von sich spüren.

Sie seind von Natur kriegerisch/ und pflegen gemeiniglich die Nationen welche sich ihnen widersetzen/ einen schweren Krieg auff sich zu laden. Sie erwehlen auß ihrem Haupt den allergrösten und stärcksten auß einer jeglichen Hütten. An etlichen Orten unterwerffen sie sich dem ältesten einer familien/ und nennen dergleichen Häupter *Sagamos*: sie nehmen mehr oder weniger Führer/ je nach dem sie mehr oder weniger Feinde zuschlagen haben. Das Quartier welches sie ihren Kriegs-Gefangenen vergönnen/ ist das sie denselben lebendig verbrennen; und ist es eine grosse Gnade so sie ihnen erzeigen/ wann sie nicht mehr als einen Tag zubringen/ um dieselben in der Marter verschmachten zulassen.

Die so mit den Europäischen Völckern umgehen/ nehmen einigen Schein der Religion an; aber die andern erkennen fast gantz keine Gottheit/ sie glauben nichts desto weniger/ daß das einige worauß eine Seele bestehet auß einem Leib in den andern sich verfüge/ und erstlich das erste welches es beseelet/ verdorben und eingerissen ist.

Das IV. Capitel.

Von den Inseln der neuen Erde: den Acores: der Stadt Angra/ und den Inseln Bermudes.

Denis descr. de l' Ameriq. Sept. T. 1. c. 5. p. 145.

UNter dem Wort der neuen Erde verstehet man nicht nur allein die Insel/ welche diese Namen insonderheit führet/ sondern auch noch die jenigen/ welche gegen Niedergang in dem Meer-busem deß H. Laurentii/ und in dem Fluß Canada ligen.

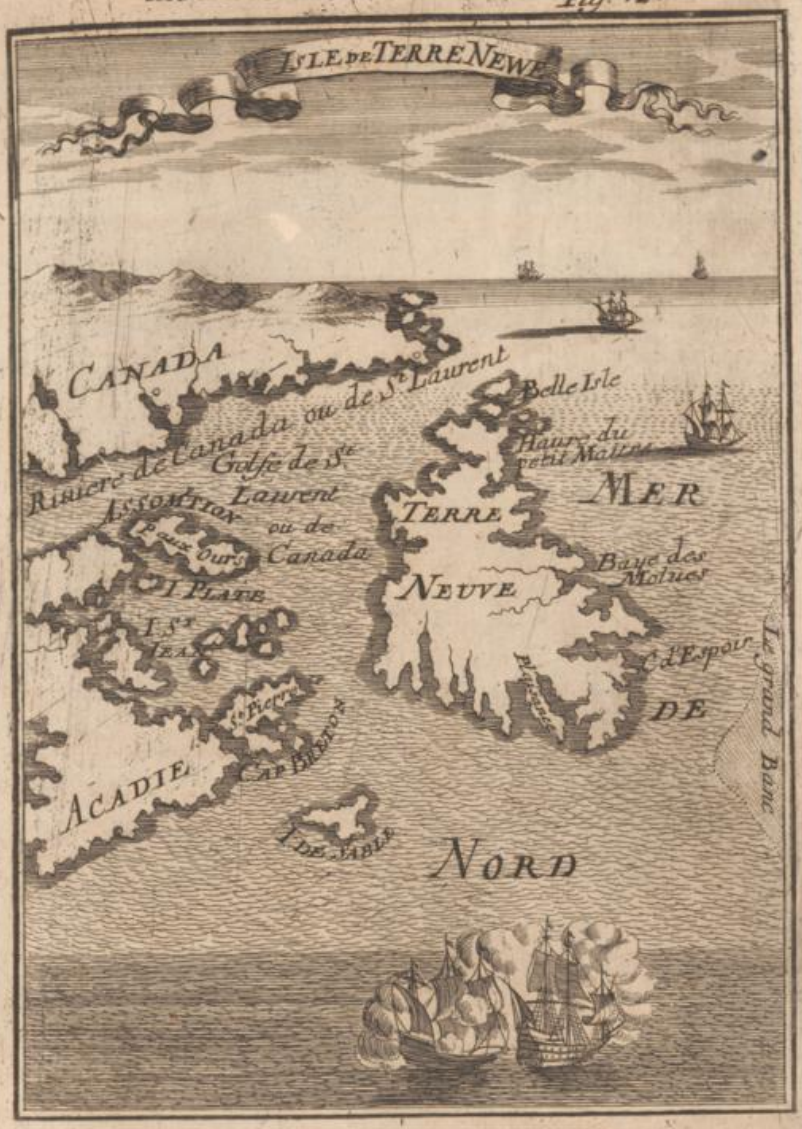
Sie ligen in der Nord-See/ von dannen sie gegen Auffgang und Mittag in die groß und weite Meeres-Außbreitung hinauß schauen; aber gegen Mitternacht und Niedergang sehen sie Canada oder Neu Franckreich an.

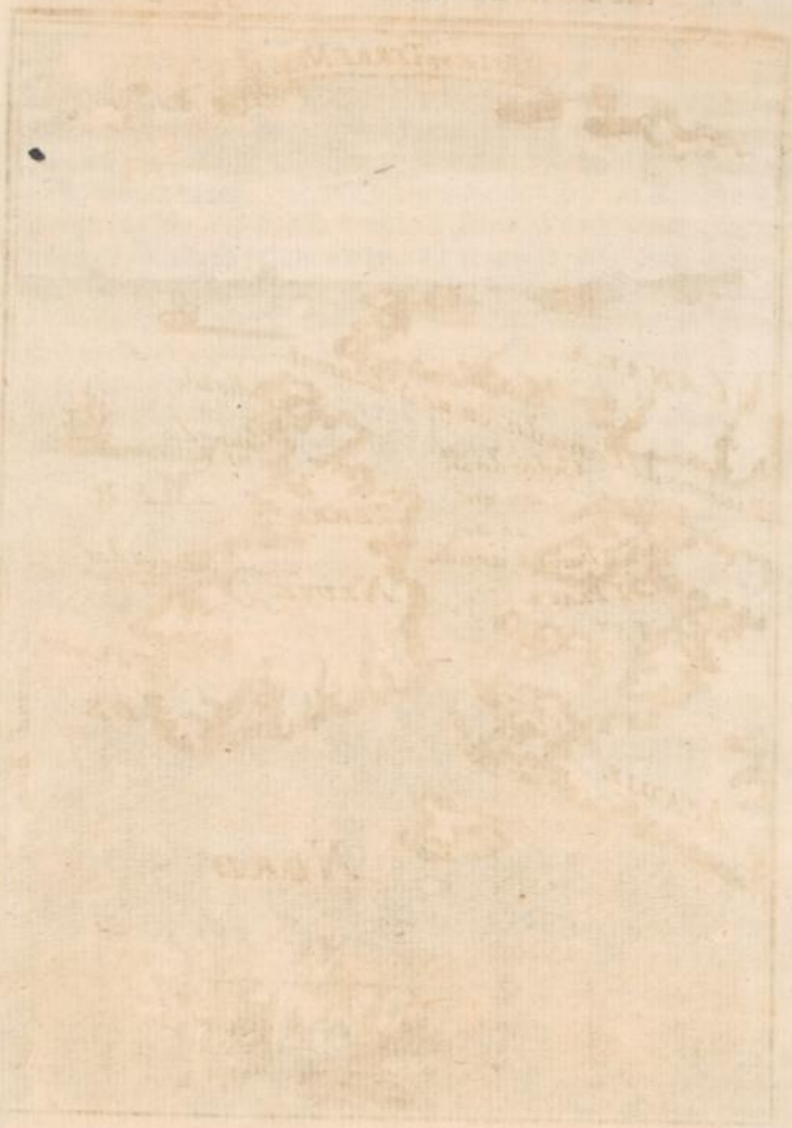
Die Normandischen Fischer entdeckten dieselben im Jahr 1504. allein es ließ König Franciscus I. dieselben im Jahr 1524 durch Johann Verazzan/ welcher sie genauer entdecket und ihnen den Nahmen der neuen Erde gegeben hat/ in besitz nehmen: dieser Verazzan ist von den wilden Leuthen gef[illegible]en worden/ als er das Vorgebürg Breton erkennen wollen.

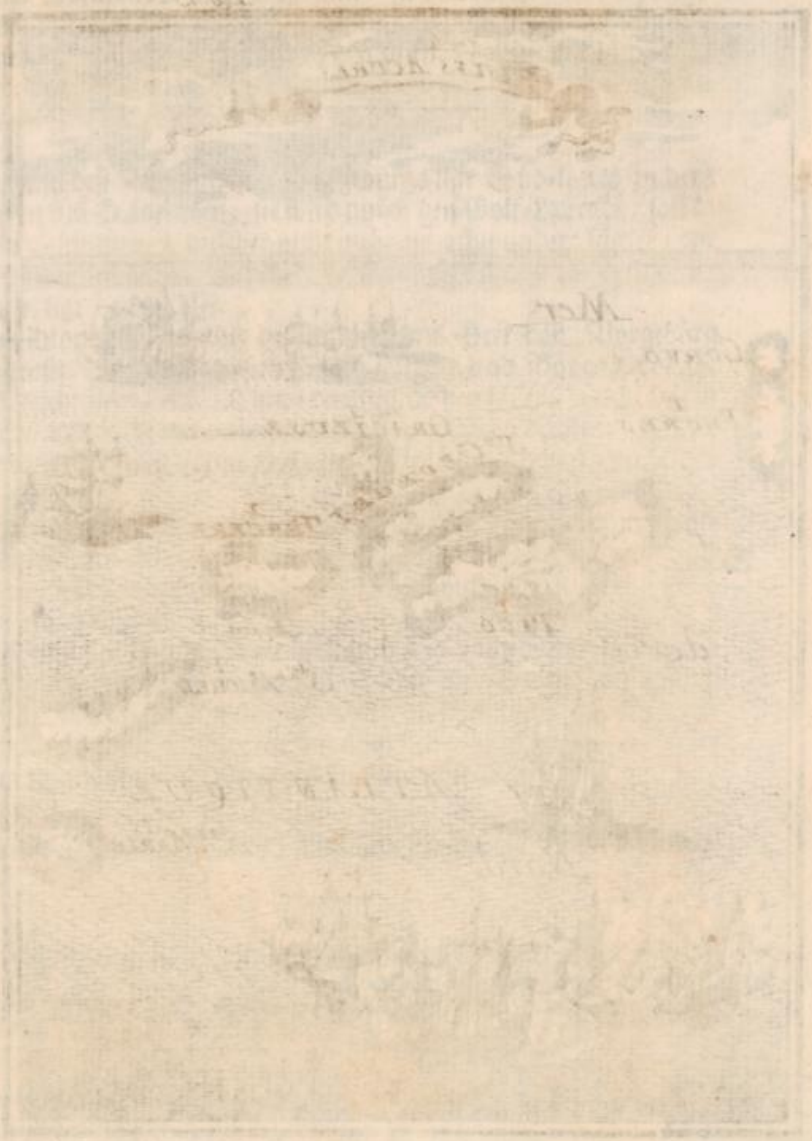
Die Anzahl dieser Inseln erstreckt sich in funffzehen biß auff sechzehen die aller wüchtigsten darunter sind/ die Sand Insel/ deß Vorgebürgs Breton/ St. Johannes/ und der Himmelfahrt.

Die Insel der neuen Erde/ hat einen weitläufftig und grossen begriff/ der vornehmste Ort so darinnen bewohnet ist/ wird *Plaisance* oder Lustort/ wegen

die Insel der neuen Erde. Fig: 12.







die Inseln Acores.

Fig. 13.

wegen seiner angenehmen Lagerstelle / genant: Seine Einwohner seind fast meistens Normander oder Gasconier: sie vertauschen ihre Moluen gegen Wein Früchten und andern Sachen / so man ihnen auß Europa zuführet und verwechseln gleich darauff den einen Theil dieser Gütter wiederumb mit den Wilden in Canada gegen Biber und wilde Geissen Felle. Seit weniger Zeit haben sich auch die Engelländer in der Insel nidergelassen.

Die Insel deß Bretonischen Vorgebürgs ligt Süd-werts zu dem Meer-Küsten des H. Lorentzen: sie wird durch den Golf-Labrador fast in zwey Theile zerschnitten / welcher nicht mehr als achthundert schritt vom Land zwischen einem Meer / und demjenigen / welches ihm zur andern Seiten der Insel ligt / übrig läst.

Herr Dionysius / welcher der Eigenthums-Herr vom Vorgebürg Breton gewesen / hat auff diesem seinem Grund und Boden / vor die kleinen Bottschifflein / einen Canal durchschneiden lassen / welche durch dieses Mittel nun nicht mehr die gantze Insel umfahren dörffen. Sein vornehmster See-Haven ist des H. Peters seiner / welcher von einer Vestung beschützet wird.

Die Insel St. Johannes ligt gegen Niedergang derjenigen deß Vorgebürgs Breton genant: sie ist gantz mit Bäumen bedecket / und eigentlich davon zu reden nur ein Wald von Tannenholtz: ihre Küsten ist gantz spitzig und unzugänglich.

Die Insel der Himmelfahrt wird auch *Anticosti* genant / sie ligt bey dem außfluß deß Flusses St. Lorentzen. Der See-Haven; der Bären ist der aller considerabelste von ihren Häven; zwischen dieser Insel und einer andern welche die flach- oder durchstochene Insel genennet wird / fängt man ungewöhnlicher weisse viel Moluen oder Murruen.

Von den Inseln *Acores*.

Diese Inseln / welchen man den Namen Flandern oder die Flemmingische Inseln gegeben / ligen nach Auffgang gegen der Insel die neue Erde zu / allwo die Erdbeschreiber ihren ersten *Meridianum* oder Mittags-Circul pflegen durchzuziehen.

Sie werden von dem *Oceano Atlantico*, und von dem Nord-Meer befeuchtet und begossen.

Die Nahmen dieser Inseln seind:

Corvo. Flores. Die *Gracieuse. Tercere.* St. Michael. St. *Maria. Pico. Fayal.* St. Georg etc.

Es wollen etliche durchauß nicht haben / daß die beyde ersten als *Flores* und *Corvo* unter die Zahl der *Acores* sollen gezehlet werden / obschon dieselbe

selbe von einem einigen Commendanten beherschet sind / welcher / weiln solche dem Königreich Portugall unterworffen / von *Lisbona* auß dahin geschicket wird.

Von der Stadt *Angra*.

Diese Stadt ligt an dem Gestade der Insel *Tercera*, welche etliche Schiffer die Insel Jesu Christi von *Tercera* heissen / an einem ort / allwo die Erde in Gestalt deß zunehmenden Monds sich etwas in das Meer hinein erstrecket / welches von weitem scheinet / gleich als wann es vor dem Wind und Wellen ein sehr versicherter Orth und Seehaven wäre.

Sehr nahe bey diesem See-Haven findet man zwey hoch-erhabene Berge / auff welchen allezeit etliche Soldaten Schildwacht halten / welche / so balden sie etwas auff der Meeres-Höhe gewar werden / dasselbige durch gewisse Zeichen dem Commendanten anzudeuten pflegen.

Zu unterst dieses Gebürgs seind unterschiedliche Castell oder Schlösser auffgerichtet / welche zu Beschützung deß Havens dienlich seind.

Es ist die Stadt auch ein Sitz eines Weyh-Bischoffs / welcher von dem Ertz Bischoff von Lisbona dahin abgeschicket wird: Sie ist auch der Richterstul der Inseln Acores insgemein / und die gewöhnliche Residentz deß obersten Befelchhabers derselbigen.

Von den Inseln Bermudes.

Diese Inseln Bermudes / wie wir dann schon droben Meldung gethan / ligen gegen Mittag von Canada zu / und in der Land-Tabell selbsten von Canada / haben wir derselben Gelegenheit in Acht genommen; sie seind von einem Spannier Johann Bermudo / der ihnen auch seinen Nahmen gegeben / entdecket worden.

Es seind derselben viel an der Zahl / jedoch so werden unter die vornehmsten allein gerechnet:

St. Georg. St. David. Warwick. Sommerset. Irlande etc.

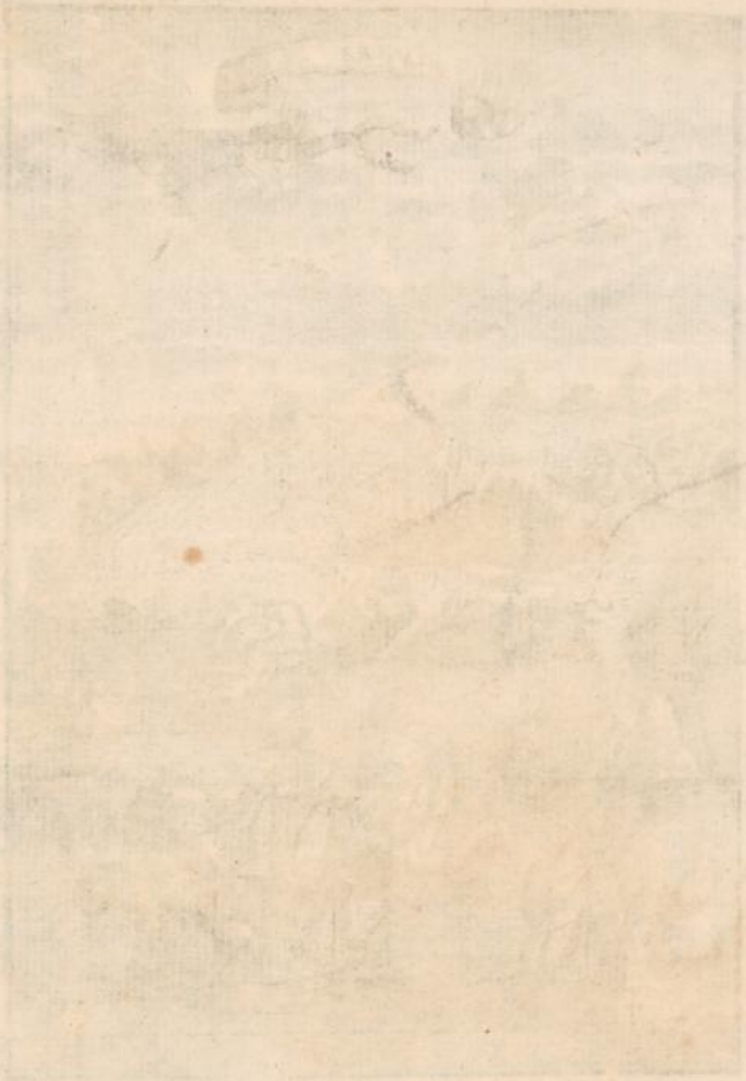
Die Engelländer / so nunmehro die völligen Beherrscher darüber seind / pflegen sie gemeiniglich die Inseln deß Summers zu nennen.

Das V. Capitel.

Vom Land Virginie oder der Jungfrauen.

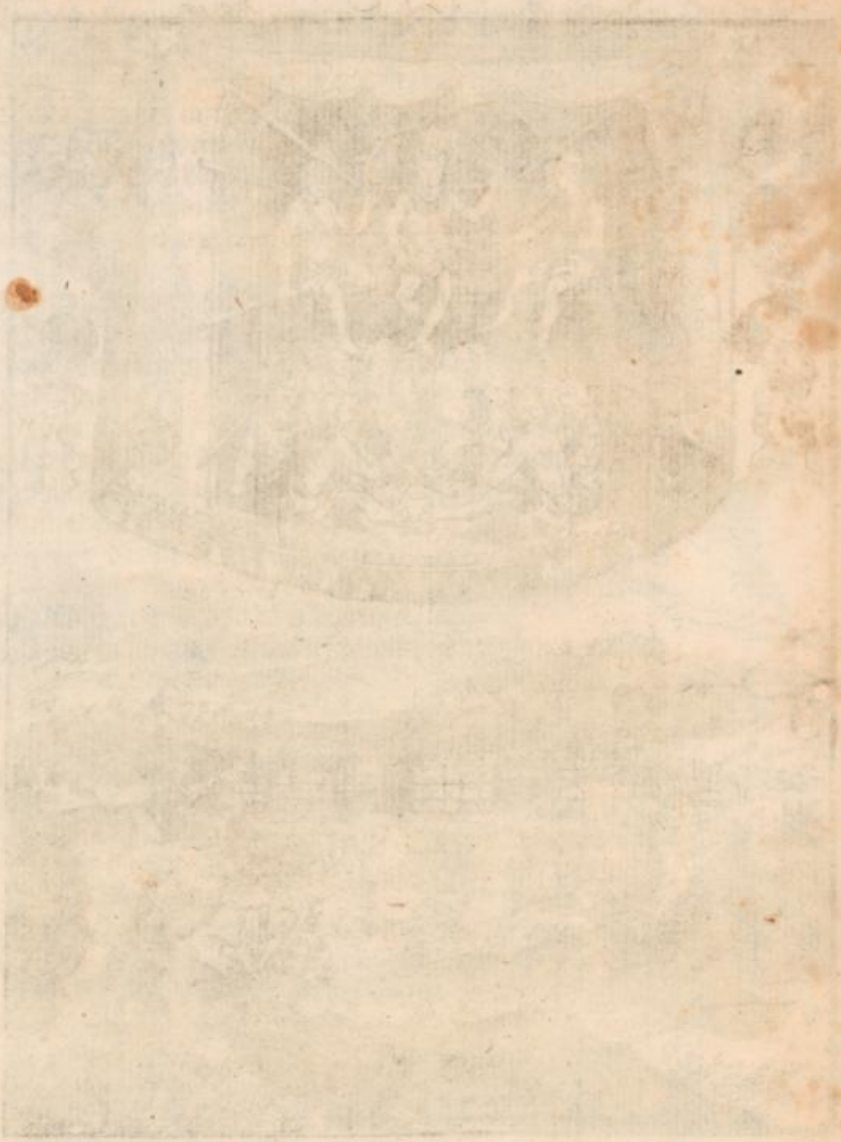
Diese

die Stadt Angra. Fig: 14.



der Iungfrauen Landt.

Fig. 15.



die Stadt Pomejok

Fig: 16.

DIese Landschafft/welche man gemeiniglich das neue Engelland zu nennen pfleget/ward erstlichen auß Anordnung und Sorgfältigkeit Francisci/deß Ersten Königs auß Franckreich/ von Johann Verazzan erfunden; und ist allererst nach ihm/und zwar im Jahr 1584. Herr Walther Raleigh/ein Engelländer dahin gekommen. *Davity de l'Ameriq. Sept p. 50.*

Die allerersten/die solches Land entdecket / haben ihm den Nahmen *Mocosa* gegeben; Die Engelländer aber / als ihrer Königin Elisabeth zu Ehren/welche unverheyrathet gestorben/ den jenigen der Jungfrauen mitgetheilet. *Davity idem.*

Seine Schied-Gräntzen seind gegen Mitternacht Canada; gegen Auffgang und Mittag das Nord-Meer/ welches an diesem Orth von den Schiffleuthen das Jungfrauen-Meer genennet wird: und gegen Niedergang Florida und Canada.

Die allergrössesten Berge / obwohln dieselbe in einer grossen Anzahl darinnen zufinden/ haben doch keine absonderliche Namen/wann es nicht die jenigen wären/ welche *Apalatay* heissen/ und gegen Niedergang liegen/ so uns allein bekant gemacht worden seind.

Die Hauptflüsse darinnen sind *Sasquesahanough*, *Patavvomeck*, *Toppahanock*, *Pamaunck*, *Povvhatari &c.* welcher letztere auch den Nahmen eines gantzen Königreichs/ welches er begreiffet/ ist.

Die Engelländer haben daselbst unterschiedliche Bewohnungen und sehr *considerable* Plätze/ deren vornehmste sind: Mariland/ *Iamestovvne*, *Pomejock*, *Tragabigzanda &c.*

Die Stadt *Iamestovvne*, oder Jacobsstadt / welche anfänglich den Nahmen *Paspahen* geführet/ hat ihre grösse allein deß Thomas *Gates* gehabter Sorgfältigkeit zuzuschreiben; sie ligtgleichsam als in einer Insel / welche sehr fruchtbar ist / und seind ihre Mauren mit guten Pasteyen/auff welchen eine zimliche Anzahl Geschütz gepflantzet/so dieselbe aller Orten bestreichen können/ sehr wol versehen.

Die Stadt *Pomejock* war vor Alters die Haupt-Stadt.

Die Stadt *Tragabizanda* wird nunmehro vor die Haupt-stadt der gantzen Landschafft erkennet: sie ist mit drey kleinen Inseln/welche man die Türcken-Köpffe nennet/umgeben.

Von der Stadt Pomejock.

DIese Stadt war bey erster Entdeckung der Jungfrauen Landschafft/ die allerberühmst- und vornehste deß gantzen Landes. sie bestunde auß einem gewaltigen Hauffen auffgerichteter Hütten/ deren Umfassung / welche ihr gleichsam als eine Mauer und Bollwerck dienete/ war gantz runder Figur / und mit vielen und sehr starcken in die Erde gesteckten Pallisaden gebauet/ welche sie vor dem Einfall der Feinde

beschützet / und vor dem grausamen Wüten der Löwen / so sich hauffenweiß umbher befinden / sehr wohl bewahret.

Es seind ihre Hütten auß den Zweigen der Bäume sehr kunstreich ineinander geflochten / und aller Orthen / damit sie der Rauhe deß Winters (welche gemeiniglich alldar eben so scharff als in Franckreich ist) widerstehen möchten / mit Mördel verworffen.

Die Art und Weise ihre Bewohnungen auß der Bäume Zweigen zu bauen / ist durch das gantze Land gebräuchlich und üblich.

Als der Capitain Schmidt vor den König von *Powhatan* geführet worden / hatte dieser Fürst keinen andern Pallast als eine Hütte von eben dergleichen *Architectur*, welche wir allererst beschrieben haben / und saß auff einem etwas erhobenen Diehlen mitten unter seinen Favoriten / wie man auß beygesetzter Figur abnehmen kan.

Von Beschaffenheit und Bewandtnüß Virginie oder der Jungfrauen Land.

Thomas Hariot de la Virginie.

ES herrschet aldar eine gesunde und temperirte Lufft / welche die Engelländer sehr wohl vertragen können: Es gibt bißweiln sehr kalte Winter in dem Land / und wiederum andere hingegen / in welchen die Kälte nicht acht Tag nacheinander dauret: Zu Sommerszeiten ist es daselbsten eben so warm / gleich wie in den Mittägig-Spannischen Ländern. Das Erdreich ist schwartz und mächtig bequäm Geträide zu bringen / welches die natürlichen Einwohner deß Lands *Pagatowr* heissen. Die Wurtzeln von *Tsinaw* und von *Okeepenauk*, wann sie zerschnitten und gesotten werden / seind auch den jenigen dienlich / welche sich schon allbereits eine Zeitlang in dem Land auffgehalten / um Brod zu ihrer Lebens-Nahrung darauß zubacken. Der Tabac / welchen sie Uppowoc nennen / wächst überflüssig alldar; Man findet daselbst auch ein gewisses Kraut / an welchem gleichsam als eine kleine durchscheinende und auffgelössete Haut die Seiden in grosser Menge zuwachsen pflegt.

Davity de l'Ameriq. Sept. p. 49

Die / welche daselbst gebürtig / gehen gantz nackend / und bedecken allein ihre schamhaffte Glieder mit einer ungemeinen Thiers-Haut: sie erlustigen sich sehr in bemahlung ihrer Angesichter / und wachsthum der Haare / welche sie auff ihren Köpffen / gleichsam und in Gestalt eines Haanen-Kamms / knüpffen und in die Höhe richten. Sie seind treuhertzig / und gantz nicht geitzig / und einig darauff bedacht / womit sie ihre Zeit zubringen können. Das Frawen-Volck daselbst / ist sehr anmüthig und lieblich / obs schon mit kleinen Augen / breyt und weite Nasen / und einem grossen Mund / von der Natur beschencket ist: sie nehmen alle ihre Mahl-

Wisleth Antoine Magin Hist. Vniverf. des Indes Occ. l. 11 p. 96.

zei-

zeiten auff der Erden zu sich / in dem die Männer alle / zur einen und die Weiber zur andern Seiten / auff bintz oder von schilff geflochtenen Decken / zur Erden sitzen.

Der allergrösseste Reichthum dieser Völcker bestehet in Verhandelung ihrer Seiden und Thier-Häuten / welche sie auff der Jagt umbringen / gegen vertauschung deß Branden-Weins / und allerhand deckenwerck / welches die Engelländer hauffenweiß zuführen.

Ihre Waffen seind gemeiniglich Bogen / Pfeile und Hebe-bäum oder ein Stock mit zweyen enden: Sie schlagen sich selten / als nur mit überfallen und hinderlist; und haben sich auch deßwegen die Engelländer / ihren einfällen vorzukommen / an vielen Orthen sehr gewaltig verschantzet.

Es glauben diese Völcker darneben / daß es viel Götter hätte von unterschiedlichen Orden / die aber alle von einem einzigen / der zu allen Zeiten gewesen / herrühren und entspringen: Sie halten die Sonne / den Mond / und die Sternen vor halbe Götter. Sie bauen ihren Göttern auch Kirchen / welche sie Machicomuk heissen. Die Meinung ihrer Viroancen oder Pristern / welche sich gewaltig sehr befleissigen / klug und verständig zu werden / ist / zubehaupten / daß die Götter der Menschlichen Natur theilhafftig sind / und stellen sie auch alle den Leuten unter dieser Gestalt vor. Den vornehmsten dieser Götter nennen sie Kevvas.

Alle diese Völcker / haben auch auff dem Rücken das Zeichen ihres Königs und Oberherrn / und obwohln solche Fürsten bißweilen nur über ein einzige zwey oder drey Städte zugebieten haben / so halten sie dieselben gleichwohln in eben solch grossen Ehren / als diejenige / deren Regierung sich über eine grosse Anzahl derselben erstreckt.

Die Engelländer halten daselbst einen Lieutenant General / und noch viel andere Befelchs-haber.

Das VI. Capitel.

Von Florida/der Stadt S. Augustin/und Beschaffenheit deß gantzen Lands.

Von Florida.

Wiflet des Ind. Occid. L. II. p. 53.

MAn helt davor/daß der erste so dieses Land entdecket/einer mit Nahmen Sebastian Gabot gewesen/ welcher von Henrico den VII. König auß Engelland im Jahr. 1496. ist außgeschicket worden / um sich zu bemühen/einigen Weg gegen Auffgang zu schiffen/ zu erfinden.

Davity de l'Amer. Sep. p. 53.

Die jenige welche von der Endeckung dieser Landschafft geschrieben / sagen/ daß ihr erster Nahme Jaquaza gewesen/und daß Pontius Leo ihr allererst den Nahmen Florida deßhalben gegeben / weiln er im Jahr. 1512. an einem Palm-Sontag daselbsten außgestiegen.

Seine Gräntzen seind/gegen Mitternacht Canada; gegen Auffgang und Mittag/der Jungfrauen Landschafft/ die Inseln Lucayes/ und der Meerbusem Mexica; gegen Niedergang/Mexica oder neu Spanien/und Mexica.

Seine vornehmsten Berge seind die Apalachi / Apalchi oder Apalatei/ und Suala; deren die ersten es von Canada / und die anderen von Mexica absondern und theilen.

Seine grösten Flüsse seind der May/ der Canaveral / der H. Geist / der Montanas/und die Magdalena ꝛc.

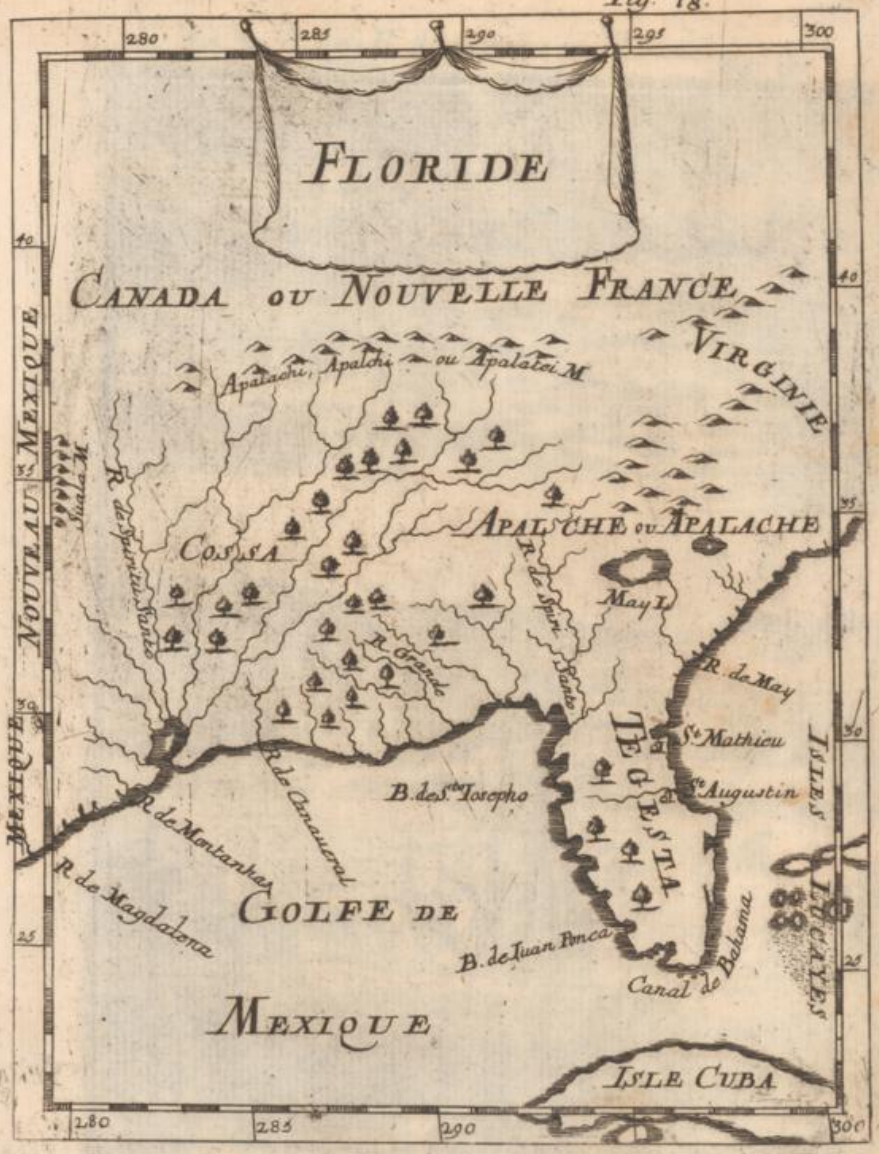
Seine ansehnlich und vornemste Provintzen seind/Apalche/ Cossa/ Tagil oder Tegesta ꝛc. An welcher letztern Küsten/ die zwey Vestungen/ als deß H. Mathias und H. Augustins/ den Spaniern zugehören / zu finden und anzutreffen sind : von dieser wollen wir neben einem beygefügten Abriß/ gleich etwas weniges melden.

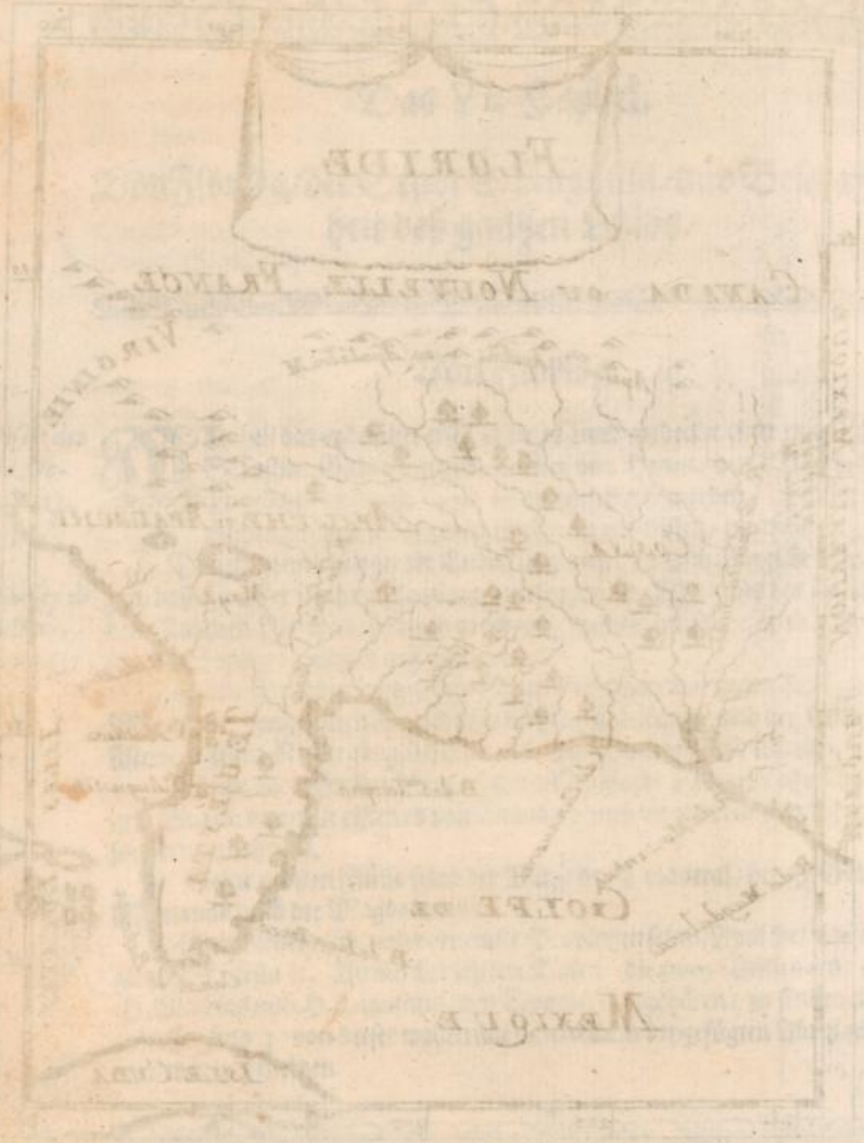
Von der Stadt St. Augustin.

DIese Stadt gehört den Spaniern zu / und ist wegen der Gütigkeit ihres Havens / in welchem auch die allergrössesten Schiffe in völliger Ruhe und Sicherheit / so wohl wegen einfälle der Feinde / als auch gewaltsamen

das Landt Florida.

Fig. 18.





die Stadt dess H. Augustins in Florida Fig: 19.

die Einwohner der Landtschafft Floriden. Fig. 20.

men Sturmwinden/ können erhalten werden/ die allerwichtigste in der gantzen Landschafft *Florida*.

Von Beschaffenheit der Landschafft Florida.

ES ist aldar eine sehr gesunde Lufft / und seind die Winde und der Regen gantz ungemein/das Erdreich ist eben und sandicht. Man findet darinnen eine grosse menge Spring-Brunnen und Flüsse/welche das Land aller Orthen befeuchten. *Davity de l' Amer: Sept. pag. 55. &c.*

Es gibt auch daselbst eine grosse anzahl Wälder/sintemahlen fast das gantze Land mit einer unbeschreiblichen menge hoher Eich- und Cederenbäumen bedecket ist. Das Getreid seet man deß Jahrs zweymahl ; aber die Wurtzeln/ welche deß Landes Einwohner *Hatle* nennen/ kommen denjenigen/umb Brodt darauß zu backen/sehr zu hülffe / welche keine Mühe zu seen/auff sich nehmen mögen.

Die/so in dem Land gebohren werden/sind einer küpfferichten Farbe/ welches auß schmirung einer gewissen Salben/wodurch sie mit hitze der Sonnen/ ihre weisse/welche sie mit auff die Welt bringen/verlieren/herkompt und rühret. Sie haben alle schwartze Haare / und seind einer etwas grössern Leibs-Statur/als die gewöhnlichen Portugiesen. Die Weiber seind daselbst groß und starck/und eben der Farbe/gleich wie die Männer / auß Ursachen/ weilen sie sich gleichmässiger weise der Salbe bedienē: Man findet aldar viel *Hermaphroditen*, oder Zwitter/welche als Knechte dienen/und einen grossen Last/wie die Maul Esel/ertragen können; ins gemein seind sie über alle massen verschlagen/ und Unkeusch/ja sie unterhalten selbsten öffentliche örther zu diesem Ende/ wohin sie ohne einige Aergernuß gantz heerdenweiß zulauffen pflegen ; Die Jagt und der Fischfang seind gemeiniglich ihre gröste Verrichtungen : ihre Kleidung bestehet in vielerley Art geziert und geschmückten Häuten/mit welchen sie ihre blösse bedecken : bey grossen Nahrungs-Mangel/und wans vonnöthen / so essen sie Crocodillen/deren Fleisch sehr weiß ist. *Wistet Magin des Ind: Occid. L. II p. 94. &c.*

Vordiesem durchschnitten auch deß Landes Einwohner/mit vielfältigen kleinen Gräben/den Lauff der Flüsse / welche ihren Ursprung in dem Gebürg *Alpachi* haben/damit sie das Gold so sie mit ihren Wassern mit sich führen/ desto bequämlicher zusamen samblen möchten/dieses pflegen sie hernachmahls gegen Branten/Wein/und andere Sachen zu verhandlen.

Obschon auch von Natur alle diese Völcker/ den Krieg lieb haben / so understehen sie sich doch nicht/in der Nähe/mit den Europäern/wegen ihrer Degen und Geschoß/ weilen solche weit geschwinder und hurtiger/als sie/darmit umgehen können/zu fechten. Der Bogen und Wurff-Pfeil/seind ihr gewöhnliches Gewehr : sie streiten/wann es vonnöthen/mit grosser Hartnöckigkeit / zumahlen wann sie von einem *Paraousti* oder Herren ihrer Gegend/ angeführt und *Commandiret* werden.

Sie seind alle Götzendiener/und glauben eine Unsterblichkeit der Seele: sie betten den Mond und die Sonne an/ und verehren ihre Priester/ auß allem ihrem Vermögen.

Ein jeglicher hat seine absonderliche Frau/ außgenomen die Könige oder grosse Herren/welche derselben zwey oder drey nehmen können/jedoch mit diesem Beding/daß mã die Erste allezeit den andern vorziehen/vñ daß ihre Kinder vor rechtmässige Nachfolger der Regierung gehalten werden mögen: Und obwohlen die Spanier dieses Land der Gerichts Kammer deß H. *Dominicus* untergeben/so besitzen jedoch die Engelländer desselben auch einen guten Theil.

Das VII. Capitel.

Von den Inseln Ducayes genant.

Linschot de l' Amer. cap. 11.

DJese Inseln seind gegen Auffgang ein stück deß Mittägigen Theils der halb Insel *Lucajoneque* welches der vornehmsten eine auß ihnen ist.

Unter ihrer gewaltig grossen Anzahl/weilen man deren bey die vierhundert zehlet/ befinden sich eilffe so den andern vorzuziehen/ und seind dieselben nachfolgende/als

Lucajoneque Ciquatao oder *Cigateo. Guanahani, Triangulo*, drey-angel. *Samana, Majagnana, Ymeta. Cotomero. Curateo. Abacoa* und *Bahama*. Die Insel Ymeta ist der Königin Isabella in Castilien zu ehren von Christophoro Columbo Isabella genennet worden. Diese Insel ist zwantzig Meilen lang und achte breyt.

Davity de l' Amer: Sept p. 58.

Die Insel Lucajoneca oder *Vacajonque*, nach Außsprach ihrer alten Einwohner/ hat im Jahr 1565. von Francisco den Nahmen der grössern Lucaya überkom̃en: es wächst ein gewisser Baum darin welcher Jaruma genennet wird/ dessen blosse Blätter sehr nutzlich seind/allerley Wunden damit zu heylen.

Die Insel Bahama ist wegen ihres Nahmens/welchen sie dem Engen oder Canal/der zwischen ihr und der halb Insel Florida sich befindet/ mittheilet/ in obacht zu nehmen: es ist dieser Paß sehr gefährlich/ weilen er mit vielen Felsen und Stein-Klippen angefüllet ist. Johan *Pontius Leo* hat diese Insel im Jahr tausend fünffhundert und zwölff entdecket.

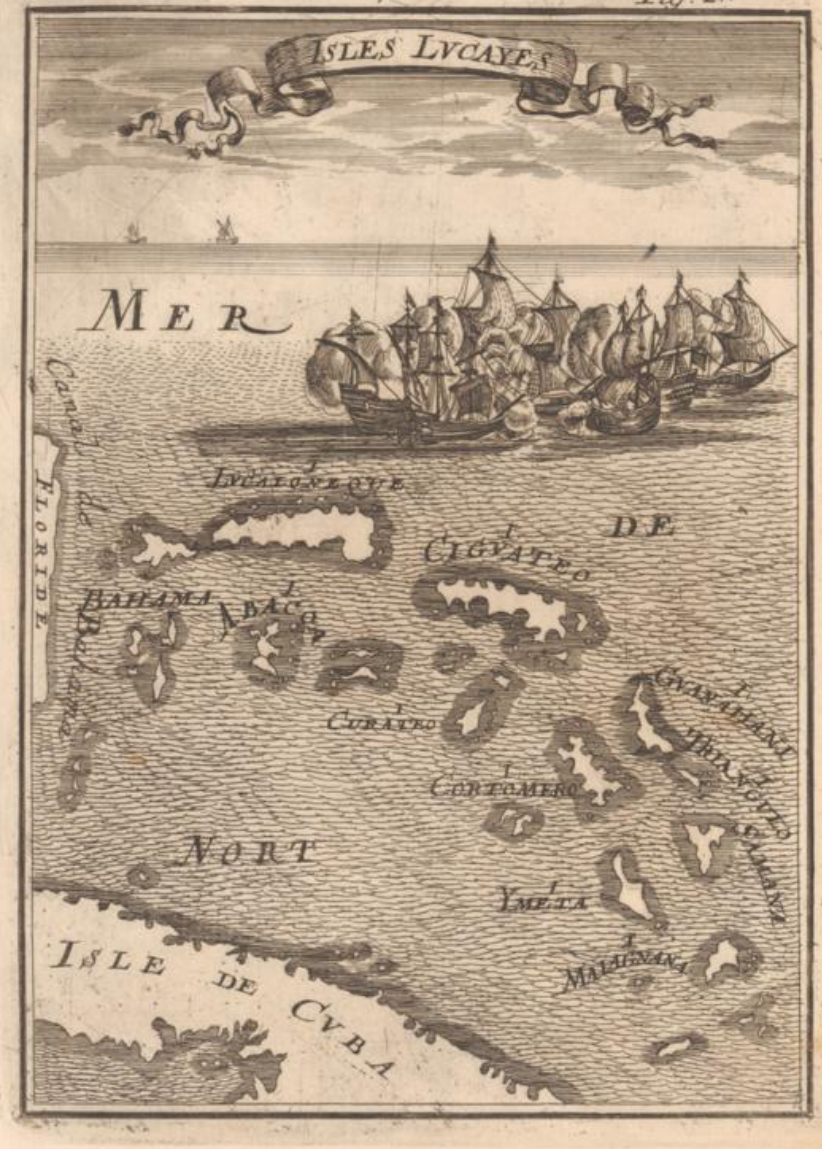
Von der Insel Guanahani.

DJese Insel/welcher Columbus/als er solche entdeckte/den Nahmen *s. salvador*, auffgelegt/ ward dazumahlen sehr Volckreich/ und gieng er auch selbsten mit den Einwohnern sehr freundlich und höfflich umb/also daß ihn diese Völcker ein gut stück wegs mit ihren Kahnen oder kleinen Schifflein begleitet/

die Insel Guanahani oder S.t Salvador.

Fig: 22.

die Lucayischen Inseln. Fig: 21.



Mexica oder Neu Spannien. Fig: 23

gleitet/als er sich wider zu Schiff begeben/umb einig andere noch unbekante Oerther zu entdecken; wodurch sie zuverstehen gaben/das sie sich hefftig wegen der Spanier Abreyse nunmehro bekümerten / über deren Leuthseeligkeit und Kleydung sie sich vorhero höchstens verwundert hatten.

Diese Wohlgewogenheit aber hat sich seith der verübten Spanischen Grausamkeit in einen grausamen Haß verwandelt / weiln sie einen Theil der Einwohner umbringen lassen / und den übrigen Theil zur Arbeit der Gold-Minen / angetrieben haben.

Das Erdreich dieser Insel ist sehr Fruchtbar; Es ist eben und gantz begnäm zur Weyde; Mitten darinn ist ein grosser See / welcher fünff Meilen in sich enthelt.

Das VIII. Capitel.

Von Mexica oder neu Spanien/ von der Stadt Mexica: und der gantzen Landschafft Beschaffenheit.

Von Mexica oder neu Spanien.

JE Zeit Bücher dieser Landschafft berichten uns / wie das ihre erste Einwohner Wilde Leuthe waren/Chichimecas genennet/auch daß sie zum Theil von Völckern/welche sich in sieben Familien außgetheilet/ die auß einer Höle so gegen Norden zu deß Landes ligt/ herauß gekrochen/und von sieben Häuptern Commandiret wurden / seind außgejagt und vertrieben worden. Ob nun schon diese Erzehlung was die Höle und ihren Ursprung anbelangt/mit sehr vielen Fablen von ihnen vermischet ist/ so stimmen sie doch darinnen einhelliglich mitteinander überein / das Mexi einer auß den Häuptern dieser 7. Familien/der gantzen Landschafft ihren Nahmen gegeben. *N. de la Coste Hist. des Indes Occid. c. 9. pag. 148.*

Die Spanier/ so von Johann *Prialua* geführet worden/waren die Ersten welche diese Landschafft entdecket; Als aber im Jahr 1518. Ferdinand Cortez sich der Haupt-Stadt in Mexica bemächtigt / hat er dem gantzen Land einen andern Nahmen gegönnet/und es das neue Spanien geheissen. *Davity de l' Amer. pag. 72.*

Es scheidet sich gegen Mitternacht von dem neuen Mexica und Florida/ gegen Auffgang von dem Mexicanischen Meerbusen; gegen Mittag und gegen Nidergang durch das Sud- oder Stille Meer.

Seine vornehmste Gebürge seind die Vulcanes / deren der allermerckwürdigste *Evatimala* genennet wird: es seind diese Vulcanes dergleichen Ber-

ge, welche zu öberst ihrer Güpffel eben solch Feuer / als wie die jenigen deß Gebürgs Gibel in Sicilien außzuspeyen pflegen.

Seine ansehnlichste Seen seind *Mexica* und *Nicaragua*.

Die Haupt Flüsse darinnen sind *Panuco*, *Grialoa*, *Yare*, *Yopos*, *Sacatula*, und *Barania*.

Des Livr. de N. de la soste d'Antoin: Herrera, & des Atlas Ians. &c.

Unter den Nahmen deß neuen Hispaniens / verstehen und ziehen die Erdbeschreiber sehr vielerley Länder welche zu unterschidenen Zeiten seynd entdecket worden / als nemlichen /

Ganuco,
Tlascala,
Guaxaca,
Chiapa,
Tabasco,
Iucatan,
Vera-pax.
Honduras,
Nicaragua,
Costarica
Veragua
Guatimala.
soconusco,
Mexica,
Mechoacan,
Neu *Gallicien*
Guadalajara,
Chametlan,
Culiachan.
Zacatecas &c.

Vanuco hat den Nahmen von seiner Haupt-Stadt her / welche an einen Fluß gebauet / so man auch *Vanuco* nennet.

Tlascala, hat zur Haupt-Stadt die Engels-Stadt genant / welches ein Sitz eines Weih-Bischoffs ist / der von dem Mexicanischen Ertz-Bischoff / eben gleich wie die andern Bischöffe alle / deren Sitze wir in dem benambsen werden / dahin beruffen wird.

Guaxaca hat auch eine Stadt dieses Nahmens / in welcher ein Bischoff residirt.

Chiapa hat zur Haupt-Stadt *Ciudad-Real*, welche ein Bischofflicher Sitz ist.

Tabasco, hat zur vornehmsten Stadt Neutra eine Jungfrau deß Siegs / sie ligt in einer Insel.

Iucatan, hat zu einer Haupt-Stadt *Merida*, so ein Sitz eines Weih-Bischoffs ist.

Vera-pax, die Haupt-Stadt dieses Lands führt eben diesen Nahmen / und hat auch einen Weih-Bischoff.

Honduras, hat zur Haupt-Stadt *Truxillo*, welches zwar gleichermassen eines Weih-Bischoffs Sitz gewesen / allein es ist derselbe nacher Merida verlegt worden.

Nicaragua, die Haupt-Stadt darin / wird genant deß H. Leonharts von Nicaragua Stadt es sitzt aldar auch ein Weih-Bischoff.

Castorica, dessen Haupt Stadt ist *Cartago*, sie ligt unten an einem Berg.

Veragua, seine Haupt Stadt wird genant *santa-Fé*, oder H. Treue / und ligt mitten in der Landschafft.

Guatimala, hat zur Haupt-Stadt *S. Iacob de Guatimala*, alwo ein Weih-Bischoff sich befindet.

Soco-

die Stadt Mexica Fig. 24

Soconusco, hat zur Hauptstadt Guttland.

Das wahre Mexica / hat zur Residentz- und Hauptstadt einen Orth eben dieses Namens / von dem wir alsobalden etwas melden werden: Diß ist der Sitz eines Ertz-Bischoffs / von welchem alle andere Bischoffe in neu Spanien / gleichwie oben gedacht / dependiren und herrühren.

Mechoacan, seine Hauptstadt hat eben diesen Nahmen / und ist auch ein Bischofflicher Sitz.

Neu Gallicien / dessen Hauptstadt ist Compostella.

Guadalajora / die Hauptstadt führt eben diesen Nahmen / und erhält einen Weyh-Bischoff.

Samethan / und dessen Hauptstadt seind eines Nahmens.

Culiachan / die vornehmste Stadt darinnen / hat eben solchen Namẽ.

Zacatecas / hat zur Hauptstadt Durango / welches ein Bischofflicher Sitz ist.

Von der Stadt Mexica / als der Hauptstadt deß gantzen Neuen Hispaniens.

DIese Stadt wurde sonsten genant *Tenuchtilan* / *Tenoxtitlan* / oder nach vieler anderer Meinung *Themistitan* / welches in seiner Sprach so viel heisset als *Figuier en Pierre*, Feigenbaum in Stein genennet / und sagt man daß dieser Name deßhalben gegeben worden weiln die *Mexicaner* als sie vor alters einen bequämlichen Ort gesucht an welchem sie sich niderlassen möchten / von einem ihrer Götzen Befehl bekommen / ihrer Hauptstadt an einem gewissen Ort deß Sees / allwo sie einen Feigenbaum der auff einen Felßen gewurtzelt / finden und antreffen werden / den Grund zu legen: Sie haben auch dieses Kennzeichen gefunden / und sobalden angefangen die Stadt Tenuchtilan / fast auff gleiche Art als wie Venedig / das ist auff eingeschlagene starcke Balcken / Mitten in einen grossen See von gesaltzenem Wasser / in welchen sich ein anderer von süssem Wasser ergeust / auffzuerbauen. *N. Coste Hist. des Indes Occ. c. 11. p. 152.*

Sie ist von Ferdinand Cortez einen Spanischen Kriegs-Obristen den 13. August deß 1521. Jahrs mit Gewalt eingenommen worden / welcher / nach dem er sie zuvor außgeplündert und verschleifft auß ihrem eingefallenen alten Mauerwerck und Steinen eine neue Stad auff der ebene und an dem gestadt eben dieses Sees zu bauen angefangen hatte. Er gab ihr den Nahmen Mexica / so eben derjenige deß Sees ist: und ist solche Lägerstellung auff der eben / um so viel desto bequämlich- und lustiger / als viel man kleine Hügel rings umher sehen mag / deren Abhänge und zwischen-Raum mit sehr vielen Gärten und Lusthäussern die eben so sauber und wohl als die Spanischen / gebauet und erhalten werden / allerorthen bezieret und angefüllet sind. *Davity de l'Amer. Sep. p. 71.*

Die Häusser daselbst seind von Holtz auffgeführet und fast alle einerley Gleichförmigkeit. Es befinden sich welche aldar von drey Stockwercken / so durch gantz America sehr seltzsam und ungemein ist. Ein jedes Handwerck hat seine eigene Strasse / welche der Meisterschafft absonderlich zugeeignet. Die Gassen seind daselbst sehr weit und über auß schön anzusehen / und werden noch überdas mit einer grossen Menge Wasserröhren / die daß See-Wasser aller Orten dadurch leithen / und gantz sauber und nett erhalten: bemelter See ist im Jahr 1629. dermassen hefftig übergelauffen daßdaß er auch alle Wasser-dämme nidergerissen / die meisten Häusser verderbet / und wohl den zwölfften Theil der Einwohner / welche sich seith geschehener Überschwemung ungefehr 40000. vermehret ersauffet hatte. Die Spannier haben allda ein Ertz-bistum auffgerichtet und eine Universität gestifftet. Die Kirchen / und zumahln der Dom / als welcher mit sehr kostbar- und prächtigen Beuthen der alten Kirchen / welche den Götzen waren gewidmet gewesen / angefüllet und bereichert worden / seind sehr *magnifiq* und herrlich gebauen. Das Jesuiter-Collegium daselbst ist auch noch wol verwundernswürdig.

Die Stadt ist mit einer Mauer umbgeben / welche von etlichen Thürnen kan bestrichen werden / eben so wol als das Schloß / welches in einer so vortheilhafftigen Gegend ligt / daß es zu gleicher Zeit die Stadt / das flache Feld / und die See defendiren kan. Der *Vice*-König logirt in einem reichen Stockwerck deß Schloßes / dessen Tapezereyen auff Mexicanische art zwar allein auß Rohr oder Bintzen gemacht und gearbeitet seind / darneben aber auff eine so delicate Art ineinander gewebt / und mit solch lebhafften Farben bezieret / daß sie auch unsern Europäischen Tapisserien nicht im geringsten weichen werden.

Von Beschaffenheit der Landschafft Mexica.

Ob dieses Land schon eines Theils unter dem hitzigen Erdstrich (oder *Zona Torrida*) ligt / so temperiren jedoch die Winde / welche von zweyen Meeren herwehen / dermassen der Sonnen Hitze daß die Beschaffenheit der Lufft daselbst die allerannehmlichste / allerreineste und allergesundeste im gantzen America ist. Die Fruchtbarkeit der Erden stimmet auch mit dieser angenehmen Mäßigung überein: Die Baume blühen und tragen zu gleicher Zeit auch ihre gewöhnliche Früchten / dergestalten / daß die Fruhlings- und Herbst-Zeiten daselbsten allezeit regieren. Man geneust auch unterschiedlicher arten sehr delicater Früchte / welche in Europa gantz unbekant sind / und ist nichts darinen anzutreffen / als nur der Wein und öhl so ihnen von andern Orten muß zugeführet werden / welches das Land nicht hauffenweiß von sich zugeben pflegte.

Die

der Abgott Viztliputzli.

Fig. 25

Die Mexicaner seind einer schwartzbraunlichten Farbe / und nächst diesem eines sehr schönen Angesichts: wenig Nationē werden anzutreffen seyn / welche man verliebter als diese befinden wird; sie lachen und spotten auch deßhalben die Spanier sehr gewaltig auß / weiln sie mit ihren Weibern biß weilen in etwas allzustreng verfahren / und solches Geschlecht als Leibeigene halten und ansehen.

Deß Landes Reichthumb bestehet meistentheils im Gold / Seiden / Baumwollen / Perlen / Saltz / Leder / Balsam und Zucker-Handel; und gleich wie desselben natürliche Einwohner sehr beschäfftig und arbeitsam seynd / als haben sie auch so balden die Künste und Hand-arbeiten / welche die Spanier allda eingeführet / ergrieffen und erlernet. Diese natürliche Gaben / zu welcher die Fruchtbarkeit deß Landes kompt / bereichern das Volck / und lassen es in einem geruhigen Wohlstand leben. Es erstreckt sich noch über das auch dieser überfluß auff die *Criolles*, also nennen sie die Familien / welche von ersten Spannіern / die sich in diesem Land niedergelassen / ihren Ursprung haben / welche *Criolles* aber die Spannische Vorsichtigkeit / auß furcht einer Auffruhr / von tag zu tag zu unterdrucken suchet; und gleichwie durch diese eyfersichtige Vorsehung die Vice-König ihnen alle Kriegs-Zoll und Aempter wovon sie alzumächtig werden möchten / abschneiden und benehmen / also läst man ihnen keine andere Quälle als die Handlung offen stehen / auf welche sie sich auch mit sehr gutten nutzen legen und befleissigen / ob man ihnen schon sehr viel Wiederwertigkeiten bißweiln darinnen erwecket.

Die alten Mexicaner bedienten sich vor diesem keiner andern Waffen als deß Pfeils und deß Degens; heut zu Tag aber sein auch alle diejenige bey ihnen gewöhnlich / welche man in Europa haben kan.

Sie waren vor diesem die allergrösseiten Götzen diener und aller abergläubigsten Völcker so unter der Sonnen anzutreffen gewesen. Die aller ansehnlichst und *remarqua*belsten ihrer Götzen waren die jenige / welche sie Vitziliputzili oder Hoitzlipoctuli und Tezcaldiputza nanten: sie hatten noch über das eine grosse Menge anderer Götzen / deren vornehmste / wie sie dieselben selbsten abgemahlet / in beygesetzter Figur vorgestellet seynd.

In währenden gewissen Ceremonien / so sie gehalten pflegten sie eine grosse Anzahl Menschen / sie mögen nun Leibeigene oder Freye gewesen seyn / ihren Götzen zu Ehren auffzuopffern. Heut zu tag florirt die Catholische Religion unter der Vorsichtigkeit eines Ertz-Bischoffs / und noch vieler andern Bischoffen gewaltig darinnen / und wird auch auff dieselbe sehr steiff gehalten. Die gantze Landschafft ist dem König auß Spannien unterworffen.

Sas

Das IX. Capitel.

Von den Inseln Antilles.

Von der Insel Cuba.

CHristophorus Columbus entdeckte diese Insel an einem Sonnabend/welches gewesen der 27. October deß 1492. Jahrs. Er gab ihr zwar Anfangs den Spanischen Nahmen *Fernandina* und *Iuana*, in Betrachtung Ferdinands deß Königs von Arragonien und Castilien/ allein so ist sie jedoch noch allezeit bey dem Nahmen Cuba verblieben/ welches der jenige ist/ den ihr die Insulaner biß hieher mitgetheilet hatten:

Sie ligt in dem Nordischen Meer/und erstreckt sich gegen Mitternacht und Auffgang nach Florida und den Inseln *Lucayes* genant: Mittagwerts gegen Jamaica; und gegen Niedergang nach Mexica zu; sie ist eine auß den grössesten Inseln Antilles.

Seine vornehmsten Vorgebürge seind nachfolgende/ als deß H. Antonii/ Mayzi/ und deß Kreutzes.

Sie hat ein sehr langes und gleichsam als an einer Kette aneinander hangendes Gebürg/ welches sich von Auffgang gegen Niedergang erstrecket/ und fast die gantze Länge der Insel in sich enthält.

Ihre Hauptstadt darinn wird Havana genant/ von welcher wir hiernächst reden werden. Die andern Städte und merckwürdigste Häven der Insel seind/ das H. Creutz Baracoa/deß Fürsten Seehaven/Santiago/der Haven und Stadt deß H. Geistes.

Die Stadt Santiago ist der Sitz eines Bischoffs/ der allezeit von dem Ertz-Bischoff von St. Dominico in der Spanischen Insel/ dahin beruffen und confirmirt wird.

Es war diese Insel ehe sich die Spanier derselben bemächtigt/ von *Caciques* oder absonderlichen Fürsten regieret und beherrschet. Diese Mißbräucher oder Uberwinder aber haben daselbst solche Grausamkeit verübet/welche ihre eigene Historien nicht verheelen können. In den hin und wieder fliessenden Bächlein der Insel findet man gantze Gold Körner/ so unter dem Sand vermenget: und bringet das Land allerley nothwendige Bequämlichkeiten zu Erhaltung deß Menschlichen Lebens hervor.

Gegen Mittag dieser Insel ligt eine andere/ welche sie Jamai-

die Stadt Havana

Fig. 27

maica nennen / von welcher wir auch bald etwas gedencken wollen.

Von der Stadt *Havana*.

Diese Stadt welche von vielen St. Christoph zu Abana genennet wird/ist die allerberühmste der gantzen Insel Cuba/ und zugleich gewöhnliche Residentz deß Comendanten über gedachte Insel. *Davity de l' Ameriq. p.69. T.3*

Ihr Haven/welchen man auch Carenas nennet/ist groß und gantz sicher/seit dem als man an seinen Ufern unterschiedliche Vestungsgebäude/ welche den Eingang beschützen/und die schiffe der Spanischen Schifflotten in sicherheit setzen/die sonsten gemeiniglich aldar ihr Rendevous zu halten pflegen/ umb folgends miteinander auß America in Hispannien zu schiffen/ angelegt und auffgerichtet hatte.

Es war auch die Stadt zu unterschiedlichen mahlen außgeplündert/ehe der Haven sich in einen gegenstand zusetzen/ist gebracht und vollendet worden/im Jahr.1536. ward eine kleine Frantzös.Patasche oder Meer-schifflein/ nachdem es das Ungewitter von seinem Admiral getrennet/sich in dem Port dieser Stadt in Sicherheit niederzulassen/genöthiget. Der gantze Schwarm begab sich zu Land/und plünderte darauff die Stadt/welche sich mit nichts anders/als mit einer grossen Summa Gelds/von dem Brand befreyen können: in währender Zeit aber/als dieses kleine Raub-Schifflein auß dem Haven herauß geseglt/ trug sichs zu/das drey Spanische Galionen/so auß neu Hispannien gekommen/ sich hinein begeben/welche nach dem sie das verwegene Stücklein/so die Frantzosen verübt/erfahren/ so balden auff Befehl ihres Capitains/mit Nahmen Johann de Royas/ihr Gold und Silber auß geladen/ und sich gegen die Frantzosen gewendet/ die sie aber mit grosser Standhafftigkeit erwartet/und alle drey eine nach der andern geschlagen/je nach dem sie sich auß dem Haven herauß begeben haben. Dieses geschahe mit grosser Courage und glücklichem succes/daß auch/nachdem solche sich derselben bemächtigt/und über dieselben obgesiget/ sie wiederum von neuem gekommen/die Stadt zuberauben/ und sich alles Reichthums der Schifflotten zu bemeistern; auch damit sie solche Verrichtung/desto kräfftiger und vollkommener machen möchten/ haben sie die Einwohner gezwungen/sich zum andern mahl zu rantzioniren/damit sie noch einmahl ihre Häusser von der Feuers-Brunst erretten möchten. *Relation de la Riviere des Amazon. p.11. T.1. imprimé à Paris chez Clau de Barbin en 1682.*

Im sechszehenhundert acht und dreyßigsten Jahr/warff ein ander bewaffnet Frantzösisches Schiff/seine Ancker grad vor der Stadt / und trug den Einwohnern vor / sich von dem Feuer mit einem gewissen stück Gelds zu erkauffen / worüber sie auch eine Frist wegen Bezahlung der

Rantzion von ihm begehret. Die Frantzosen aber in dem sie ihnen dieselbe vergönnet/sich darauff verlassen und in die Ruhe begeben / seind unversehens von den Spaniern mit Verlust ihrer viere / worunter sich auch ein Enckel deß Schiff-Capitains befunden/ überfallen und angegriffen worden ; Dieser aber nachdem er sie Heldenmüthig zurück geschlagen hat/wegen ihrer Untreu / und den Todt seines Enckels an zu ihnen rächen/die Stadt an allen Orthen angesteckt; Ein Spanier / welcher gesehen daß in dem Augenblick auch die Kirche mögte angezündet/ und von den Flammen verzehret werden / wagte sich damahlen vor ihn zu tretten/und ihn zu bitten / daß er dieselbige doch von dem erschröcklichen Verderben der Feuersbrunst bewahren wolle ; es gab ihm aber dieser Frantzösische Hauptmann gantz zornigklich zu verstehen/wie daß ein gebrochener Eyd wohl solche Straffe verdienet hätte / und daß noch über das dergleichen Leuthen/welche keine Treu noch Glauben hielten / eine Kirche gantz unnützlich wäre: er plünderte hierauff die Stadt/und bereicherte sich also über alle massen mit dem davon gebrachten Raub.

Von der Insel Jamaica.

Es war diese Insel im Jahr 1494. von Christoph: Columbo, als er die Küsten der Insel Cuba/um zu sehen/ob dieselbe eine Insel oder ein vestes Land wäre / durchstrichen / entdecket worden: Er gab ihr auch darauff den Nahmen Jacob/welchen sie aber nicht lange behalten/sintemahln ihr allezeit den jenigen/den ihr die Insulaner gegeben/ verblieben ist.

Seine vornehmsten vor-Gebürge sind Negrillo/Moranta/ &c.

Seine Seehäffen und berümteste Städte seind/Seville/Oristan / Melilla &c.

Die Stadt Seville/wird vor die Haupt-Stadt gehalten: Die Spanier nanten sie/wegen der menge Goldes/welches sie von den Einwohnern empfangen / als sie sich zum erstenmahl daselbsten nidergelassen / sobalden das güldene Sevilla. Sie haben aldar auch eine sehr schön: Kirche erbauet / welche von den Christlichen Ordens-Leuten deß H. Hyronimus / die alle blau gekleydet sind / bedienet wird.

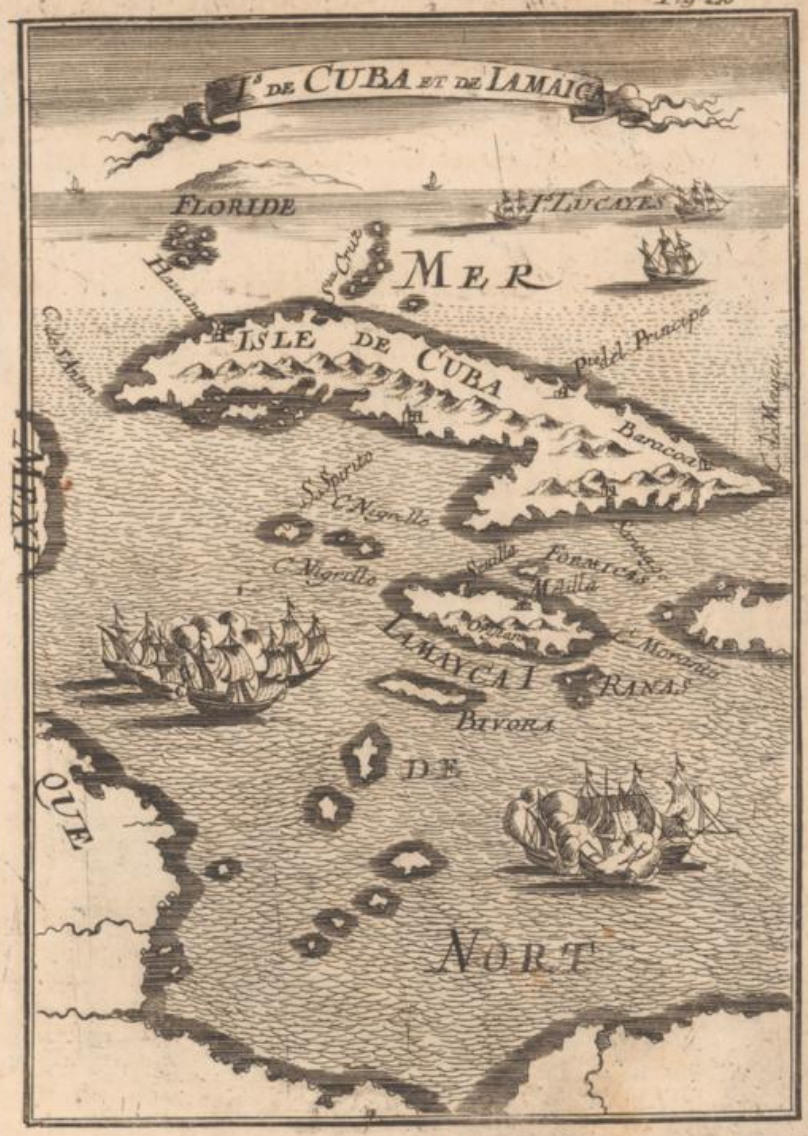
Die Lufft der Insel ist hitzig / und nichts destoweniger sehr Fruchtbahr/ indem sie eine grausame menge Geträids/Früchten und Zucker-Röhren hervor treibet. Die Cassave welches die aller vornehmste Nahrung aller Antillischen Inseln ist/befindet sich aldar in grossem Uberfluß.

Als die Spanier im Jahr 1509. unter Commando deß Capitains Johann von Esquivill/ sich in diese Insel eingemischet/ waren sie aller Orthen sehr Volckreich gewessen ; allein es verursachte die Gewalthätigkeit dieser neuen beherrscher/daß sich die Insulaner alle/ gar bald verlohren / es kan sein/daß sie dieselben anderstwohin geschicket/ oder daß sie solche mit Zwang unter die Trup-

pen

die Inseln Cuba und Iamaica.

Fig. 26



die Inseln Hispaniola und Porto Ricco, oder des Reichen Seehavens Fig: 28

pen gestossen/ deren sie sich damahlen zur Eroberung der Landschafft Perou bedienet hatten.

Die Engelländer haben sich im Jahr 1655. dieser Insel bemächtigt: Sie unterlassen gantz und gar den Zucker und Toback Bau/welchen doch die Spanier daselbst so hoch gebracht: in deme sie den meisten Theil deß Lands ungebauet ligen lassen.

Es befinden sich noch sehr viel kleine Inseln in der Gegend Jamaica umher/als nemlichen die Forminges / Melilla/Ranas/Bivora. ꝛc.

Von der Hispaniola oder Spanischen Insel.

Hispaniola oder die Spanische Insel / welche etliche St. Domingo oder deß H. Dominicus nennen/ist im Jahr 1492. von Christoph: Columbo offenbahr gemacht worden / er hieß sie deßwegen Hispaniola / in betrachtung der Spanier / weiln sie ihm zu dieser Schiffart/die Ordre und Anstalt gegeben. Der Nahme deß H. Dominicus kompt von ihrer Haupt-Stadt her. Die Insulaner/ehe der Columbus dahin gekommen / nañten dieselbe Ayti / und Quisqueya / welches in ihrer Sprach so viel bedeutet/als ein grosses Land.

Wyflet & Antoin. Magin des Indes Occid. L. II. pag. 82.

Sie ligt in dem Nord-Meer / bey dem Einfluß deß Mexicanischen Meerbusens.

Die Insel ist in fünff underschidene Quartier außgetheilet/ welche seind/ Bainora/Cubaho/Cajabo/Cassimu und Guacayarima.

Das Quartier Bainora / ist der jenige Orth der Insel/alwo Columbus außgestigen. Er bauete daselbst eine Vestung/die Geburt Christi genant/und ließ 39. Castillier zur Besatzung darinnen / als er wider nacher Spanien gesegelt/um die Zeitung seiner entdeckung/dem König zu hinterbringen. Bey seiner Zurückkunfft aber/befand er / daß sie wegen der Gewalthätigkeit/so sie über das Frauen-Volck deß Landes verübet / von den Insulanern waren erwürget worden.

Der Kreyß oder Quartier Cubaho/hat zur Haupt-Stadt die Stadt Isabella/so von Columbo bey seiner Widerkunfft auß Spanien im Jahr 1493. ist aufferbauet worden : Er gab ihr deßhalben den Nahmen / in Betrachtung der Königin Isabella/als deß Ferdinandi Gemahlin.

Das Land oder Abtheilung Cajabo ward von den Spaniern/ wegen der menge Golds/welches sie darinnen befunden/das Königlich Feld genant.

Die Abtheilung oder Quartier Cassimu/hat zur Haupt-Stadt St. Dominicus/welche auch zugleich die allerberühmteste/der gantzen Insel ist. Es hat dieselbe an ihrer alten Würde und Herrlichkeit/um sehr viel abgenommen.

Das Land Guacayarima hat zu einer Haupt Stadt Xoana/welckes die Frantzosen Choana außsprechen.

Die Lufft der Insel ist sehr gesund / und das Erdreich gantz bequäm allerhand gattungen hülssen Früchte hervorzubringen. Es befinden sich alda eine grosse Anzahl allerhand Metall, wie auch zu weiln Gold-Adern: allein der Mangel der Arbeiter und deß Holtzes verhindert daß man daselbst nichts arbeiten kan / und weilen die Spanier, die Einwohner der Insel, unter ihre Völcker geschossen und hinweggeführet, als ist das gantze Land durchgehends von Frembden bewohnet, deren Anzahl jedoch sehr klein ist.

Von der Insel deß H. Johannis de Puerto Rico / oder Reichen-See-Havens.

DJese Insel, welche die natürlichen Einwohner deß Landes, Boriquen nanten / ist uns durch Christoph: Columb: im Jahr 1493. offenbahr gemacht worden; sie wird wegen eines darinnen ligenden hohen Bergs, in zwey Theile abgetheilet: ihr Ufer gegen Norden zu, ist überall mit Sand-Bäncken angefüllet.

Ihre vornehmste Vor-Gebürge, seind die jenige welche man nennet die Pta. Gada und C. Roxo ꝛc.

Ihre berühmtesten Städte seind St. Johannes oder deß Reichen Seehavens, Guadianilla oder St. Germanus der Neue.

Die Stadt St. Johannes oder deß Reichen-Seehavens / so wegen deß Havens Gütigkeit, in welchem die allergrössesten Gallionen in bester Sicherheit sich auffhalten können, also genennet wird, ist die Haupt-Stadt der gantzen Insel, und zugleich gewöhnliche Residentz deß Schalt-Königs.

Es geneust diese Insel ebenmässige Lufft mit der Hispaniola / so gar, daß auch ihr Erdreich eben so Fruchtbar ist / in dem dasselbe dergleichen Getraid zu tragen, und eben solche Thiere zu ernehren pflegt: Sein Bischoff ist ein Suffragant deß Ertz-Bischoffs deß H. Dominicus.

Zwischen der Insel Hispaniola und dieser befindet sich die kleine Insel Mona genant, welche sehr herrliche Wasser in sich enthelt: es ist auch daselbst im Nahmen deß Königs ein absonderlicher Stadthalter.

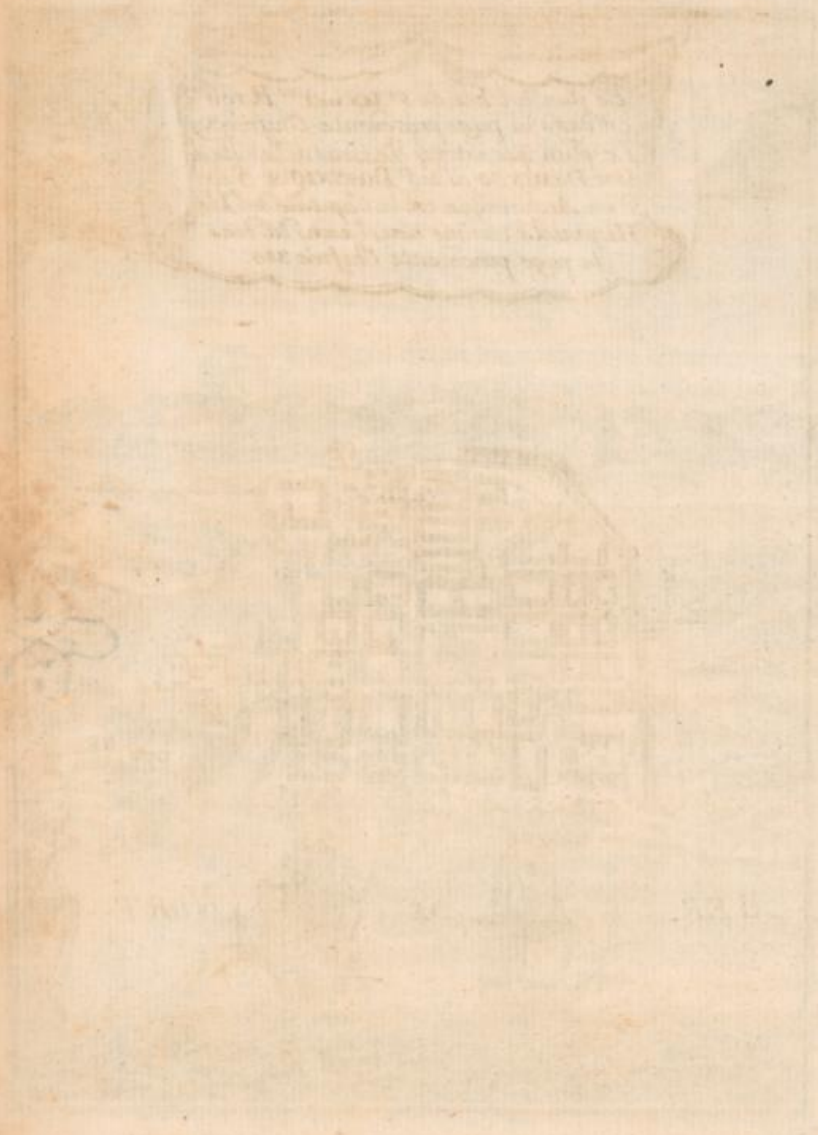
Von den Inseln Caribes ins gemein.

DJese Inseln ligen in der Nord-See / zum Theil gegen Auffgang und gegen Mittag bey den Inseln Espagnola und deß Reichen Seehavens oder Porto Rico genant / und gegen Mitternacht an den Küsten deß Mittägigen America.

Sie formiren durch ihre Lägerstelle zwey lange Ketten von Inseln, die eine breit sich auß von Mitternacht gegen Mittag, welche ihr den Nahmen Barlovento gibt, das so viel sagen will, als daß sie über dem Wind der andern Inseln sind:

der Grundriss von der Stadt dess Heyl: Dominicus.

Fig. 29.



sind: die andere Kette herrschet von Aufgang gegen Nidergang / indem sie sich der Länge nach der Küsten deß Mittägigen America zihet und selbigen sich nähert / sie hat den Nahmen der Inseln Sotta-Vento an sich / welches / die jenige so unter dem Wind der vorhergehenden sind / bedeutet.

Die Nahmen Cabesterre Ober-Land und Basseterre Nideres Land / seind auch durch alle diese Inseln gemein / und wie man Nachricht hat / ihnen wegen deß Obern und untern Winds gegeben worden. Also ist alles was gegen Auffgang ligt nothwendiger weisse über dem Wind / und wird Cabesterre genant: und alles daß jenige was unter dem Wind Occidentalisch ist / heist man Basseterre.

Das Wort Caribes ist der Nahme welchen die Americaner allen Einwohnern dieser Inseln deßhalben gegeben / dieweiln sie sich mit Menschen Fleisch ernehret hatten.

Die wichtigste Inseln Barlo Vento oder die Inseln über dem Wind seind nachfolgende.

St. Martin. Die Dominica. St. Bartholomäus. Die Martinica. Die Barbade: Die Barboude. St. Christoph: Grenade / die Guadaloupe. und Tabago oder Tobacks Insel.

Wann die Frantzosen von den Inseln Reden / so sprechen sie gemeiniglich und mit wenig Worten die Americanische Inseln.

Die aller ansehnlichsten Sottavento oder die unter dem Wind genant / seind:

Die Dreyfaltigkeit. Die jenige der gesunden Lufft. Die Margarita. Die Curacao / die Weisse / die Oruba / und die Schnecke.

Ob auch schon alle diese Inseln in dem Hitzigen Erdstrich ligen / so seynd sie doch einer sehr gesunden Lufft / und absonderlich Fruchtbahr an Zucker-Röhren / an Entigs- und Tobacks-Pflantzen / welche wir hiernechst beschreiben werden.

Sie waren bey ihrer Entdeckung mit sehr vielem Volck aller Orthen angefüllet gewesen / und zwar mit solchen grausam- und Barbarischen Einwohneren / welche sich meistentheils mit Menschen Fleisch ernehret / deren Eltern oder Befreunden ihres vor daß aller delicateste bey ihnen ist gehalten worden. Die Spanier / nach dem sie eine geraume Zeit / aber alle Tage vergebens / theils mit Gewalt / theils mit Billigkeit / gesuchet / ihnen diese böse Gewonheit zu benehmen / haben endlich̃ sich unterstandē / die allerwiderspänstigstē gäntzlichen außzurottē / in dem sie solche an das veste Land über führen lassen / damit sie in den Bergwercken arbeiten möchten / alwo die böse Lufft / bey dem meistentheil / den Todt verursacht hatte: die andern / so in den Inseln übrig geblieben / seind endlichen wegen stätiger Conversation der Frantzosen / Engelländer und Holländer / welche man dahin zu Colonien geschicket / und die ihre Gewonheiten und Gottes-Dienst ihres Vaterlands behalten / leuthseeliger werden.

Von den Inseln Caribes absonderlich.

R. P. du Tertre Hist. gen. des Antill. T. 1. 2. 3. & c. 14. p. 112 Tom. 2.

DEß H. Martins Insel hat den Namen von dem Tag ihrer Entdeckung: Die gut und gesunden Wasser seind darinnen fast ungemein/ uber alles gegen der seiten Cabesterre/ welche an statt des Petun oder Tabac desto fruchtbarer ist: gegen der Seiten *Basseterre* genant/ findet man sehr betrachtenswürdige Saltz-Pfannen. Vor diesem gehörte sie den Frantzosen/ Spaniern und Engelländern zu; heut zu tag aber/ ist sie gantz unbewohnt.

Deß H. Barhtolomäus Insel hat einen sehr guten Seehaven: Sie ist sehr fruchtbar an Taback-kraut und Manyoc; dannenhero eine grosse Quantität Cassave daselbst gesamlet wird / welche man fast durch gantz Süd-America an statt deß Brodts gebrauchet.

Der Manyoc ist ein gantz knotticht- und zusammengedrähter Baum/ seine höhe überschreit gar selten eine Ruthen; Es gibt derselben wol sechs- biß siebenerley Gattungen/ welche man alle wegen ihrer vielfältigen Farben voneinander gar eigentlich unterscheiden mag: derjenige/ welcher der violetfarb am meinsten beykomt/ ist der allervortrefflichste; man bringt ihn fast zu einer art Meel/ welches eine gattungs weisses Brods gibt.

Die Insel Barbado/ hat an Wassern und Entig gantz keinen Mangel/ sondern desselbigen überflüssig; sie gehört den Engelländern zu.

Die Insel St. Christoph/ welche man bey ihrer Entdeckung Liamaiga genant/ ist einer sehr gesunden und guten Lufft/ welches auch Ursache/ daß sie ihre Einwohner heut zu tag/ die süsse Insel heissen. Sie hat zehen kleine Flüsse/ aber an Holtz einen grossen Mangel: es gibt daselbsten Saltz Pfannen/ Zucker-Canen und Indigo. Sie ist von Frantzosen und Engelländern bewohnt/ welche beyde Nationen zu einer jeglichen Seiten an den Vorgebürgen oder Spitzen/ so in das Meer hinein gehen/ sich wohl verschantzet haben.

Guadalupe/ ehe diese Insel entdecket worden/ wurde sie Karukera genant. Die Wasser daselbst seind vortrefflich. Die Frantzosen und Engelländer/ haben auch darinnen viel Pflantz-Städte/ welche den Indigo/ Taback und Zucker bauen.

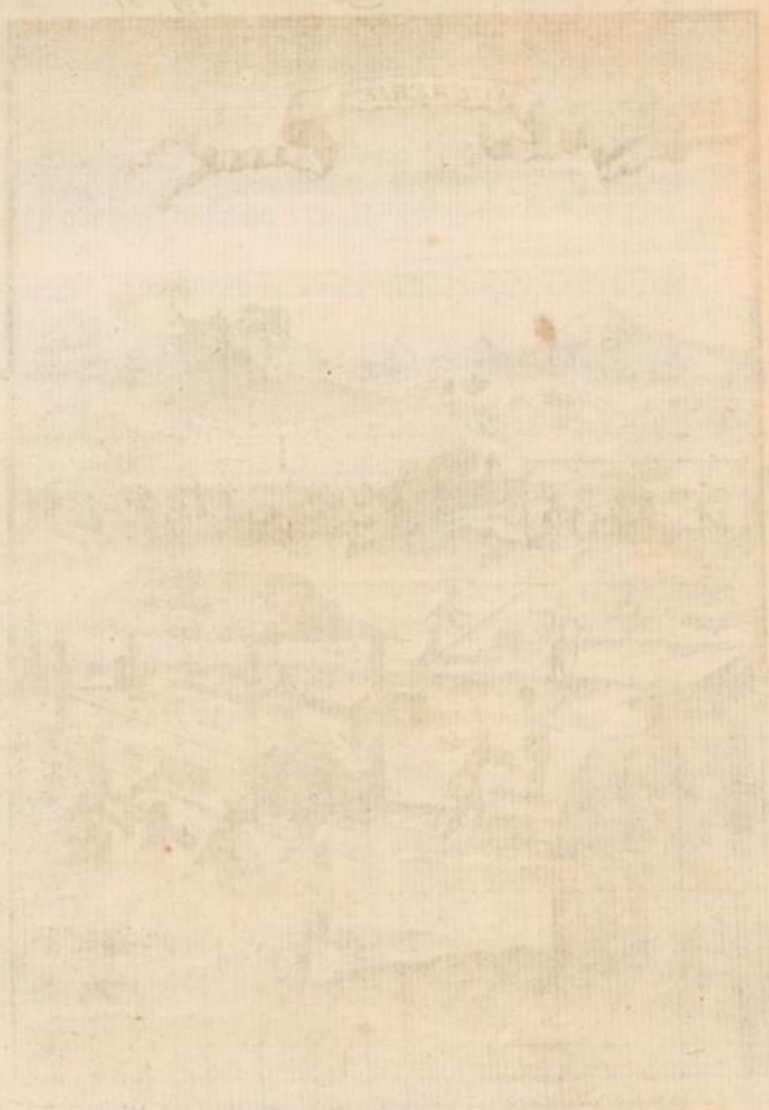
Die Insel der Galanten-Maria ist mit kleinen Berglein durchschnitten; sie hat an etlichen örthern ein sehr anmuthig und fruchtbares Erdreich an Taback/ welches auch Ursach/ daß sich die Frantzosen darinnen niedergelassen.

Die Insel Dominica und Martinica haben fast gleichmäßiges Erdreich/ welches als ein zerstossener Bimsenstein außsihet. Die Martinica ist von Frantzosen bewohnt/ und sonsten Madanina genant: sie ist weniger als die andern alle den Houragans unterworffen; also nennet man die ungewöhnlich und übernatürliche Winde/ welche in 24. stunden den gantzen See-Compaß umblauffen/ die Bäume auß der Erden reissen/ die Schiffe unterst zu öberst kehren/ und die Behausungen zu verwüsten pflegen.

Die

die Inseln Caribes.

Fig. 30.



die Zuckerey. Fig: 31.

Die Barboude und Grenade haben einen reiffen Uberfluß an Zucker-Canen.

Die Tobacks-Insel war vor diesem von einer Holländischen Colonie bewohnt gewesen / welche aber im Jahr 1618. von dem Hertzogen von *Estré*, dem Frantzösischen Vice-Admiraln / ist geplündert und außgetrieben worden.

Die Inseln der Dreyfaltigkeit / Margerita und der Tortüe / oder Schnecken / seind die vornehmsten unter denen / welche man Sotta-Vento / oder unter dem Wind gelegene Inseln nennet: sie seind an Zucker-Röhren und Tabackskraut sehr fruchtbar.

Von den Zucker-Rohren / und Zubereitung deß Zuckers.

DEr Zucker wird auß einem Wasser welches gantz natürlicher Weise das schwamichte Marck gewisser Schilff oder Rohren / die in sehr grossem Uberfluß in dem meisten Theil der Inseln Caribes zu wachsen pflegen / befeuchtet. Es befinden sich zwar auch derselben in dem vesten Land America / allein ist ihr Safft eben so wenig delicat und angenehm / als derjenige / welcher in den Asiatisch- und Americanischen Inseln gemacht und zubereitet wird. R. P. du Tertre c. 14. p. 124. &c.

Das Schilff oder Rohr / wächst selten höher / als eine Ruthe / und gemeiniglich zwey Daumen dick; diejenigen aber / welche als ein Arm in der dicke hinauß schlagen / nehmen je dicker sie werden / je mehr an Gütigkeit ab: die ein und die andern / haben Knotten / ohngefehr schuchweit von einander.

Was ihre Pflantzung anbelangt / so nimbt man kleine Stämmlein / und steckt sie in das gebaute Feld / welche nach verlauff sechs oder sieben Monten zur Zeitigung gelangen / die darauß erkennet wird / wann die röhre fast eine goldgelbe Farbe überkommen. Nach gehabtem Kennzeichen / schneidet man sie ab / reinigt sie von ihren Blättern / bindet sie zusammen in Büschlein / und trägt sie zur Traviche / den jenigen Ort / alwo man den Zucker herauß zieht und zubereitet.

Die Zucker-Mühlen bestehen auß 3. Waltzen oder Rollen / wie aus beygesetzter Figur zuersehen ist. Je nachdem nun diese Wahl-Höltzer sich umdrehen / so wird von den sich dabey befindenden Mohren / das offt bemelte Rohr zwischen ihrem Raum hauffenweiß hinein gestossen / da dann die Rollen dasselbe zerknirschen / und zugleich zur andern Seithen außwerffen: der Safft rinnet indessen in ein sehr grosses Gefäß / welches darunter stehet / von dannen er durch Hülffe eines kleinen Canals oder Rinne in einen grössern Kessel geleitet wird. Unter solchen Kessel macht man

ein

ein gantz gelindes Feuer/ nur damit er ein wenig warm werde/ und man ihn ohngesotten abschäumen kan: nach dem man ihm darauff die allergröſſeſte Unsauberkeit benommen/ thut man ihn wieder in einen etwas kleinern Keſſel/ in welchem er mit beyhülffe eines weit gröſſern Feuers gantz hefftig ſieden muß/ auff daß er deſto beſſer geläutert werden könne. Wann dieſes verrichtet/ ſo schütt man etliche groſſe Löffel voll einer gewiſſen Laugen/ welche auß Diſteln gemacht/ und zur deſto beſſern Reinigung dienlich ſeind/ darein/ und thut noch überdas etlicher tropffen Oel darzu/ welche die Gewalt deß Suds oder Walle außlöſchen/ und des Saffts außlauffen verhindern. Wann man dann ſihet daß er anfängt dick zu werden/ ſo läſt man ihn durch ein Tuch rinnen/ und theilt ihn in noch kleinere Keſſel auß/ in denen man ihn wider ſieden macht/ und ohnaufhörlich umherrühret/ biß ſo lang er gantz und gar außgekocht/ welches darauß abgenommen wird/ wann er in dem man ihn in die Höhe zieht/ im herniederfallen faſt aneinander hangen verbleibet. Nach dieſem wird er wieder in friſche Keſſel gethan in welchen man ihn erkühlen läſt/ jedoch alſo/ daß er noch allezeit ſo lang umgerühret werde/ biß daß man gantz eigentlich in ſeinem Syrop kleine Körnlein/ gleich wie der Sand/ erkennen kan/ welche dann die wahre Anzeigung deß völlich zubereiteten Zuckers iſt. Man geuſt ihn ſo balden darauff in Pyramidiſche Formen/ und wann er geſtanden und beyſammen gerunnen/ thut man ihn in eine feiſte Erden/ welche ihm zum allerletzten die Weiſſe gibt/ und noch einen Safft oder röthlichte Feuchtigkeit heraußer ziehet.

Von der Pflantze deß Endigs/ und ſeiner Zubereitung.

IN dieſer Gegend/ nennet man Indigo oder Endig/ eine gewiſſe Materi/ die eine blaue Farbe von ſich wirfft; unſere Färber bedienen ſich derſelben/ umb die erſte Farbe allem demjenigen/ was ſie blau zu färben verlangen/ darmit zugeben: Und wann auch die Mahler/ mit blauer Farb umbgehen/ ſo nehmen ſie allewegen dieſes Endigs darzu/ umb dem Gemählde ſeine ſchattirung darvon zu machen.

R. P. du Tertre Hiſt. gen. des Antilles c. 12. p. 107.

Die Pflantzen/ auß welchen man ihn in den Inſeln Caribes zubereitet/ werden daſelbſt Inde-platte genant. Allein die Warheit zuſagen/ ſo iſt derſelbe bey weitem nicht ſo gut/ als der/ welcher unter dem Namen *Catimolo*, auß Oriental-Indien herkömpt/ welcher zugleich wohlfeiler/ und nach Außſage der Färber/ in gantz Europa einer weit lebhafftern Farbe iſt.

Inde-platte oder der Entig/ iſt ein Bäumlein/ welches einer gewiſſen Pflantzen Lucerne genant/ nicht unähnlich ſcheinet: je nach dem dieſes Bäumlein nun in die Höhe ſchieſt/ ſo gewiſſets auch unterſchiedliche Aeſtlein/

die zubereitung deß Entigs.

Fig. 32.

lein / deren Blätter von aussen her an der Farbe den Loorberblättern gleich seind / in wendig aber oder unten her seind sie Silberfarb / und darneben in allem nicht viel grösser als der Nagel deß Ohren-Fingers. Weiters so trägt solch Bäumlein lange Hülssen gleich als eine gewöhnliche Stecknadel / die aber alle sehr subtil und dünn in welchen ein kleines Körnlein / so sich an Farb den Oliven gleichet / enthalten ist.

Die Art dieselbige zu pflantzen geschihet auff solche weiß ; man erwöhlt erstlichen ein sehr reines und von den Küsselsteinen gantz gesäubertes Erdreich / und eine feichte Witerung / welche die Fortpflantzung desto leichterer machet / darzu. Das Körnlein steckt man darauff in kleine mit den Fingern gemachte Löchlein / je ein schuh weit eines von dem andern / welche man mit Erden wiederumb zuscharret ; wann nun die folgende Zeit feucht und es ein gutes Erdreich hat / so kommen sie in vier oder fünff Tagen hervor / und können innerhalb einer Viertheil-jahrszeit abgeschnitten werden.

Der Entig wird hernachmahls an gewissen Oertern / welche sie *Indigoteries*, oder Entig-Hütten nennen / auf folgende art und weise darauß zubereitet : eine jedwedere *Indigoterie* ist mit einem sehr grossen Becken / zweyẽ Kuffen / welche man *Trempoires*, Einweichungs-Gefäß / einem andern so *Batterie* oder Schlagbütte / und noch einem andern / das sie *Repoſoir* oder Ruhezuber heissen / versehen und zugerichtet. Alle diese Gefäße seind gleichsam als in Stockwercke eingetheilet / und stehet je das eine höher als das andere. Man trägt darauff die Pflantzen zusammen / legt sie fein ordentlich in unterschiedliche Bett- oder Lager in den Eintauchungs-Zuber / und tritt sie mit Füssen ; gleich nach diesem thut man eine Rahm darüber / damit sie in Ordnung ligen vei bleiben / alsdann läst man das Wasser so lang auß dem grossen Becken darauff fallen / biß daß es die höhe der auffgelegten Rahm erreichet : Dieses Wasser nach dem es in etwas erwarmet / fänget an auffzugieren und fast zu sieden / da es dann auß der Pflantzen die Materi herausser ziehet / auß welcher der Entig gemachet wird : Auß dem Einweichungs Gefäß läst man hiernächst das Wasser in den Zuber die schlagbütte oder Batterie genant / rinen / in welcher ein sechs-eckichtes stück Holtz ligt / welches mit einer Handhab damit mans hin und wieder bewegen kan / und sechs länglicht runden Eymern / gleich als *Pyramides*, die an vielen Orten durchlöchert sind / versehen ist. Gemeldtes Wasser nun in dem schlagzuber / indem es zugleich bewegt / in die höhe gezogen und zu vielmahl durch die Eymer so sich an dem sechseckichten Holtz befinden / wieder hinunter gelassen wird / säubert und reinigt sich gantz und gar / und steigẽ auch auß demselben solche böse und ungesunde Dämpffe hervor / die gar öffters die Arbeiter zuerstücken pflegen. Wann es nun ein geraume Zeit über also gestampfft und geschlagen worden / so wird fast eine dicke Materi / gleichsam als die Weinhefen darauß / welche man in leinene Säcke auffhängt / da dann das Wasser dergestalten herauß fleust / daß darinnen nichts als der Entig übrig verbleibet / den man in kleine Küstlein einfüllet / und alsdann in die Gewölber und Vorraths-Kammern bringen läßt.

Vom Petun oder Tabacks-Kraut.

R. P. du Tertre Hist. gen. des Antill. c. 9. p. 99. Tom. 2.

DEr Petun, ist eine Pfantze, auß welcher der Taback gemacht und gesponnen wird / welche etliche auch *Nicotiane* und der Königin Kraut heissen: Es ist durchgehends in den Inseln / in welchen es die alten Einwohner *Yoli* genant hatten / gantz gemein. Die Frantzosen theilen sie in vier Gattungen ein / als in *Petun Verine*, *Petun verd*, oder grünen Taback / *Petun d' Amazone*, Taback der Amazones / und *Petun à langue*, oder Zungen-Taback.

Der Taback *Verine* genant / ist einer weit nidrigern Pflantze als alle andern / und übertrifft die Länge seiner Blätter gar selten einen Schuh / welche gefalten / rauch und sehr ungleich seind / und eine Spitze haben gleich wie der Oleander. Die Pfantze ist sehr böß auffzubringen / und wirfft wenig Blätter von sich / die aber alle einen guten Geruch haben / der fast dem Bisem gleich kompt / ja gar selbsten den andern Gattungen ihren Geruch mitzutheilen pfleget / wann er unter dieselben vermenget wird.

Der grüne Taback hat gemeiniglich Blätter zwey Werckschuh lang / und einem breit / woher auch gekommen / daß man ihn den grossen Petun zu nennen angefangen / allein er wird augenscheinlich kleiner / wann er getrocknet ist.

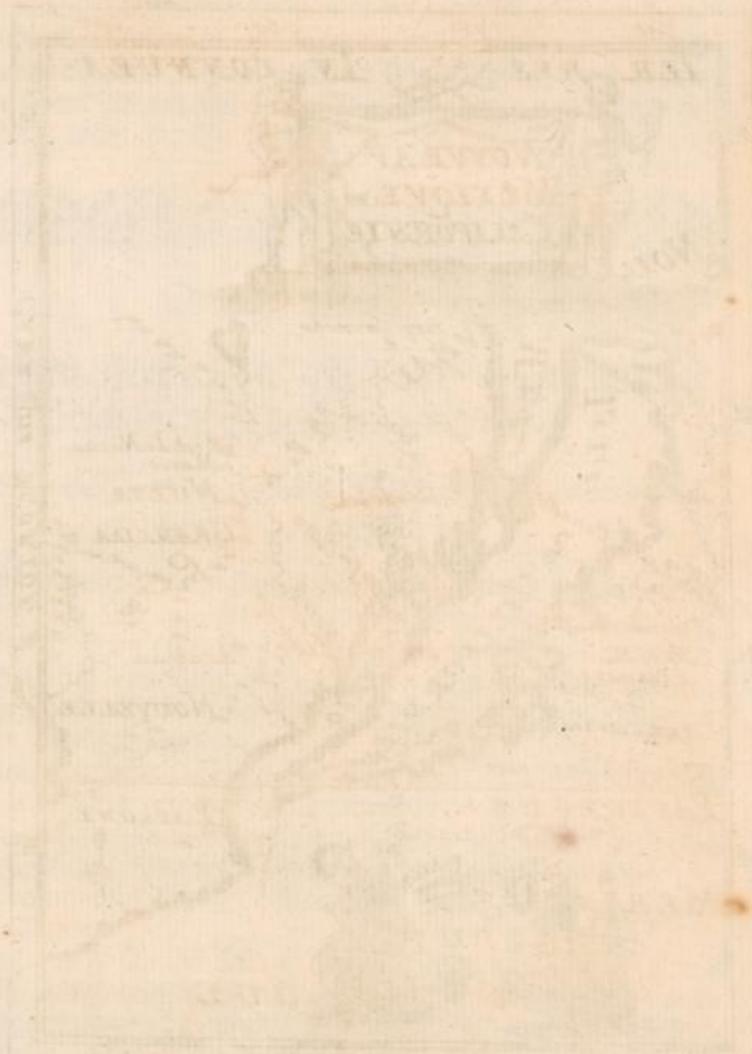
Der Amazonen-Taback / an statt daß er solte spitzige Blätter gleich wie der andere haben / bringt an deren stelle gantz runde hervor / welche in der gröſſe bey nahen zwey Werckschuh in sich enthalten: Wann er noch gantz feisch gearbeitet ist / ist er sehr gefährlich zugebrauchen / und kan man sich dessen nicht eher mit Nutzen und ohne Lebensgefahr bedienen / als wann er zum wenigsten zwey Jahr alt worden:

Der Zungen Taback hat seinen Nahmen von der Gestalt seiner blätter / welche sich einer Zungen gleichen / entlehnet. Die Länge eines jeglichen Blats ist bey nahe zweyer Werckschuh / und die breite eines halben schuchs ungefehr. Man legt sich in den Inseln gewaltig auff diese Gattung Pflantzen; alldieweiln / in dem man sie verarbeitet / sie am allerwenigsten abnehmen / man mag ihnen nun die Rippen herausser ziehen / oder die völligen Blätter krümmen und zusammen spinnen.

Vor einer jeglichen Erndte oder Einsamlung muß der Petun oder Taback erstens versetzet werden: dann so balden man seine Körner / die mit Aschen (welcher wol fünff biß sechsmal mehr als Körner seyn muß) so man auß den Blättern gebrant / vermenget / gesect hat / wird sie wegen der Sonnen-Hitze / wann sie etwas hervor geschossen / mit abgehauenen ästen sehr sorgfältig zugedecket; und wann man davor hält / daß sie / umb versetzt zuwerden / starck genug gewachsen seye / in einer feucht und nassen Witterung herauß gegraben / und in ein neues fast viereckichtes Feld von neuem eingepflantzet. Wann es nun an dem / daß sie Blumen gewinnen sollen / so schneidet man eine jede Pflantze fast kniehoch ab / und läst ihr nicht mehr als 10. biß in 12. Blätter / ohne eintzigen Nebenschoß übrig stehen. Was

an-

Die Tabacks = pflantzung. Fig. 33



das neue Mexica nebens der Insel Californien.

Fig: 34.

anbelangt der Blätter Zeitigung zuerkennen/ sihet man darauff/ wann sie in dem zusammenfalten zerspringen/ so wird der gantze stängel abgeschnitten. Solche abgeschnittene stängel läst man trocken werden/ nimbt die Blätter darvon ab/ und reinigt dieselbe von ihren Rippen; nach diesem begeust man sie mit Meer-wasser/ spinnt sie auff Rollen/ und bringt sie darauff in die gewöhnlichen Gewölber.

Das X. Capitel.

Vom Neuen Mexica/ der Insel Californien/ und der Beschaffenheit deß gantzen Lands.

Vom Neuen Mexica.

MAn verstehet unter diesem Nahmen alle diejenige Landschafften deß alten Mexica so gegen Norden zu ligen. Man glaubt auch daß im Jahr 1581. August: Ruiz/ ein Geistlicher auß deß H. Francisci Orden den meisten und wichtigsten Theil dieser Landschafften durchstrichen und daß Antonius Epejo im Jahr 1583. ihr den Nahmen neu Mexica mitgetheilet habe. *Davity de l'Ameriq. pag. 86.*

Dieses gantze so weit läufftig und grosse Land hat zu Gräntz-scheidungen gegen Mitternacht die Länder oder Wasser so uns auff selbiger seithen noch unbekant sein; gegen Auffgang Canada: gegen Mittag Florida und neu Spannien; und gegen Nidergang die Insel Californien.

Die vornehmsten Berge darinnen seind Suala/ welche das Land von Florida scheiden.

Die Haup flüsse seind Tecon/ Coral/ Norto etc. Man hat nur eine unvollkommene Wissenschafft von dem innern Theil dieser Landschafft über das noch nicht einmahl die Küsten der Meer-Enge Anian entdecken können. Es hat eine grosse Menge Schiffe/ welche von herrlichen und sehr erfahrnen Schiffpatronen von allerhand Nationen seind gezieret und geführet worden/ gesucht und sich unterstanden diese Küsten zu entdecken/ in Hoffnung den obern Theil der Tartarey dadurch zugewinnen/ und sich also einen Weg zubahnen/ der sie durch Norden wiederumb in Europam führen möchte; allein so haben sie allezeit zwey unüberwindliche Verhindernüsse befunden/ zuwissen/ die jenige der Meeres-enge und deß Eisses/ sintemahln die Meers-enge Nord werts zu mit aller Gewalt gegen die Küsten der Inseln Japon schiessen/ und die Schiffe nöthigen dahin zu entweichen/ zu dieser kompt noch die andere als das Eis/ welches

ches neben der unerträglichen Kälte/ so in diesen Theilen die nahe bey dem Nord-Pol ligen/ regieret/ den Lauff der Schiffarth völlig zurück hält. Daß was am allerbesten in dieser Landschafft bekant/ ist das *Rey Coromedo*, *Real de Nueva Mexico*, neu *Grenade*, *Astablan*, *S. Franciscus P. D. S. Clara*, *S. Michael &c.*

Von der Insel Californien/ und den kleinern/ welche sie umbgeben.

EIn Spanischer Barfüsser-Münch/ so von Mexica abgereist/ hat die Landschafft der Insel Californien entdecket/ und den allergrösten Theil derselben durchzogen; er kunte aber bey seiner Zurückkunfft zu Mexica nicht eigentlich sagen/ ob es eine Insel wäre oder ob sie an dem Westen Land America angelegen. Einige/ die sich auff die Nachricht etlich absonderlicher Personen gründen/ stellen dieselbe vor/ als wann sie an dem westen Land anhienge; andere aber bekräftigen daß es eine Insel seye.

Diese Insel welche wir in der vorhergehenden Carten vorgestellet/ schauet gegen Mitternacht und auffgang nach neu Mexica/ von welchem sie durch den See-Vermejo oder das rothe Meer abgesonder ist; gegen Mittag und Niedergang hat sie das stille oder Süd-Meer.

Die Holländer haben darinnen unterschiedliche Vorgebürge in acht genommen/ auß welchen die vornehmste seind/ das Vorgebürg Blanco/ St. Sebastian/ Mendocino/ St. Lucas etc.

Ihre merckwürdigste See-Häven seind: *S. Francisco Draco*, *Monte Rey*, *Carinda*, *S. Diego*, der Magdalenen/ des Friedens etc.

Die kleinen Inseln welche man umhersihet/ seind diejenige der Risen/ deß H. Clements Pararos/ deß H. Marcus/ Ceintas/ Ullao/ Lanublada Roca Partida etc.

Allen Anzeigungen nach so ist das Land an allen Orten darinnen sehr unfruchtbar/ dieweiln biß dato nicht eine einzige Nation in gantz Europa sich entschliessen wollen sich daselbst zusetzen und nieder zulassen/ und wann man die geringste Muthmaassung einiger Gold-Ader aldar hätte haben können/ so hätten gewißlich die Spannier dieselbe nicht auser acht gelassen.

Vom Zustand und Beschaffenheit deß neuen Mexica.

ES herrschtdarinn eine sehr kalte Lufft/ welche noch über das von dem unauffhörlichen Nebel bedecket wird/ absonderlich aber im Herbst und Weinmonat/ man sihet daselbst nichts als fast nur

san,

sandichte Wüsteneyen und steinichtes Erdreich/welches gantz nicht bequám ist viel Getrayd zu tragen.

Der Länge nach an den Flüssen findet man bißweiln ein und andere Thäler/ die etwas Fütterung oder Weide von sich geben/ und einer ungemeinen art Kühe ihre Nahrung mittheilen. Sie haben Köpffe gleich wie ein Bock/ und Haar umb den Halß herumb/ gleich wie die Löwen/ wie nicht weniger auff ihrem Rücken einen Bockel/ gleich dem Cameelthier. Das Fleisch daran ist sehr delicat/ die Haut bequám Kleider darauß zu machen/ und ihre Hütten damit zu bedecken. Die Spann-Adern gebrauchen sie umb stricke auff ihre Bögen darauß zu flechten/ und auß dem Unflat wann er trocken ist/ machen sie Feuer. Sie kleiden sich auch mit der Haut eines andern Thiers/ so man für ein Einhorn hält/ alldieweiln sein Kopff von der Natur mit einem kleinen Horn bewaffnet ist.

Die Einwohner darinn seind einer mittelmäßigen grösse/ und eines magern und gantz bleichen Angesichts. Man hält daß der Gebrauch einer kalten Wurtzel/ welche sie gleich wie den Taback zu essen pflegen/ ihnen das Gesicht dergestalt verzehre und solche Farbe gebe/ ja daß sie ihnen gar ihren Verstand schwäche und melancolisch mache; dann wann sie sich ein wenig davon enthalten/ so wird man als balden eines freyen Gemüths und lustigen Humors an ihnen gewahr/ allein sie werden etliche Monat hernach gantz dumm und sinnloß darauff.

Es ist dieses Land auch das allerärmste in gantz America/ dann man weder Gold/ Silber/ noch einig andere Ertz-Minen darinnen finden und antreffen können: Weßhalben auch die Spanier sich nicht sonderlich darumb bekümmert/ dasselbe den Engelländern abzutretten/ welche jedoch nicht unterlassen/ sich dahin zubegeben/ und ihre Schiffe mit Materialien vor die Färber zu beladen.

Das Volck daselbst ist auch zu dem Frieden sehr wohl geneigt/ und hasset die Strassenrauberey; Sie haben nichts als ein Wurff-Spieß und Stock zu ihren Waffen/ und sind ihre Bewohnungen mit keinen andern Vestungs-Gebäuden als mit Pallisaden umbgeben/ welche vielmehr dienen die Verwüstungen der wilden Thiere dadurch zuverhindern/ als die Einfälle der Menschen/ die wie wir schon gedacht/ alle daselbsten eines friedsamen Sinnes sind/ damit zuverwehren.

Diejenigen/ so in dem einen Theil deß Landes wohnen/ sind alle Götzendiener/ und glauben eine Unsterblichkeit der Seele: Die aber/ so nahe bey den Küsten sich befinden/ leben derjenigen Religion nach/ welche die Europäischen Völcker die bey ihnen anlenden/ erkennen; und scheinet/ als wann sie über alle massen hefftig auff die Ceremonien und Gebräuche/ welche den Gottes-Dienst betreffen/ zu eyffern pflegten.

Beschreibung Deß Gantzen Erd-Kreyses/ Neuntes Buch/ Von dem Mittägigen AMERICA.

Das I. Capitel.

Von den Nahmen der jenigen / von welchen die vornehmbste Entdeckungen desselben beschehen sind.

Antoine Herrera Descri: des Indes Occid: p. 241.

MAn hält gäntzlich davor/daß die erste Offenbahrung dieses Americanischen Theils/von Christoph: Columbo/als er zum dritten mahl im Jahr. 1497. auß Europa in Americam geschiffet / und von Petro Alause/welcher daselbst sehr viel Landschafften durchstrichen/beschehen seye. Die jenigen so gleich darauff ein und andere merckwürdige Entdeckungen darinnen verrichtet/seind gewesen Vincentz Pintzon/welcher gegen Suden biß unter die Aequinoctial Linj gekommen; Americus Vesputius/in seinen vier Reissen/welche er unter deß Königs Ferdinandi von Castilien und Emanuelis von Portugall Befehl/die ihm auch den vortheil zuwegen gebracht/der gantzen veste America seinen Nahmen mitzutheilen/unterfangen: Franciscus Piquarrus/der die vornehmste Entdeckung von Peron gethan/als welcher den König Atabaliba gefangen genommen; Gonzales Pizarre/den Fluß der Amazonin so vor den allergrösten deß gantzen Erdbodens gehalten wird/uns Europäern zu wissen gemacht; und endlichen Magellan und der Hr. Präsident Maire/welche ihren Strich an seinen Mittägigen Theilen gezogen haben.

Von

das Mittägige America. Fig. 35.

Das Neu oder güldene Castillien.

Fig. 36.

Von dem Mittägigen America.

SEine Gräntzen seind Mitternachtwehrts zu/ das Mitternächtige America und die Inseln Antilles: gegen Auffgang das Nord-Meer; gegen Mittag das Feuer-Land oder die Australischen Landschafften; und gegen Nidergang die Sud-See oder das fridsame Meer. Seine vornehmsten Gebürge seynd die jenige welche man Cordilleras/das ist/ Abgrunds oder abhangs Gebürge nennet; man heist sie auch Andes oder Sierras mit einem Spanischen Nahmen/welcher Berge bedeutet; etliche nennen sie nur stückweise und theilen dieselbe ab in Sierras-Nevadas und Sierras Andes.

Seine principalste Seen seynd der Parime/ Xarayes ꝛc. Der See Parime wird nach etlicher Meynung vor erdicht gehalten: und haben wir ihn auch deßhalben alhier benambset/ nur damit wir den Orth anzeigen möchten/ an welchen ihn die Erd-Beschreiber gestellet haben.

Seine grössesten Flüsse seind die jenige/welche man Paria oder Orenoca, der Amazonin/Minari Plata ꝛc. nennet.

Seine allerbeste und bewehrtesten Länder seind/ das Neue oder Gold-Castillien/die Landschafft der Caribes und Guiana/das Presil/oder Brasilien/ das Land welches der Länge nach und umb den Fluß Plata ligt/die Megellantschen Länder/Chili/Perou/und das Königreich der Amazoninnen.

Es hat dieser Theil keine Haupt-Juselen/welche von sonderlicher Wichtigket wären.

Das II. Capitel.

Vom neu- oder Güldnen Castillien/ der Stadt Carthagene/und deß Landes Beschaffenheit.

Vom neu oder Güldnen Castillien.

Wytfleræ Mag Hist. des Indes Occ. p. 13.

IN diesem Nahmen werden wir einschliessen und verstehen alle Landschafften deß Mittägigen America/ welche die aller Mitternächtigste sind/ und die zu Gräntzscheidungen Mitternachtwerts die Nord-See; gegen Auffgang das Land Caribes und Guiane; gegen Nidergang das Sud oder fridsame Meer; und Mittagwerts das Königreich der Amazonin ligen haben. *77. &c. & des Cartes del' Amer. Merid. de Mercator*

Der

Davity de l'Amer. Merid. p. 206. &c.

Der Nahme neu Castillien ist dieser Landschafft dessenthalben gegeben worden/weilen dasselbige die Castillier / unter der führung Columbi in seiner dritten Reyß die er in Americam verrichtet/entdecket hatten. Der andere das Gold Castillien / ist auff Befehl Ferdinandi Königs auß Spanien/zwar erstens nur allein der kleinen Landschafft die man Uraba heisset/wegen seiner Gold-Adern beygelegt/hernachmahls allen den Landschafften/welche in den obig beschribenen Gräntzen eingeschlossen/ins gemein mitgetheilet worden.

In dem meisten Theil dieser Länder findet man aller Orthen Berge/deren denckwürdigste sind/die Berge Nevadas ꝛc.

Ihre grösten Flüsse seind St. Johannes, der grosse Fluß / und der Fluß Paria oder Orinoca: der grosse Fluß / den man auch Magdalena heist / empfängt noch/zuvor er sich in das Meer ergeust/die Flüsse Autaway und den Fluß Cauca / oder den grossen Fluß der H. Martha. Der Fluß Paria / Orinoca oder Huriapara verschlingt gleichermassen West-werhts zu/ehe er sich mit dem Meer vereinigt/noch eine andern Bartquizem genant.

Die Nahmen der vornehmsten Länder/welche unter dē neuen oder Gold Castilien eingeschlossen/seind nachfolgende.

Panama. Carthagene. Der H. Martha. *Rio de la Hacha.* *Venezuela* oder klein Venedig. *Comana. Paria.* Neu *Andalausien* und neu *Grenada.*

Die Landschafft Panama/Gold Castillien oder vestes Land / hat zu ihren vornehmsten Städten Nombre de Dios / Panama / Darien ꝛc. Die Stadt Panama ist gleichsam als die Hauptstadt der Landschafft; sie ligt gegen Mittag an der Erd-Enge/welche das Mitternächtliche mit dem Mittägigen America vereinbahret;sie hat einen sehr bequämen Haven wann das Meer hoch ist/laufft es aber ab/so verbleiben die Schiffe in der Trockne stehen/ und müssen über daß zur Winters-Zeit sich in den See-Haven Perico/welcher zwey Meilen davon entfernet ligt / begeben. Die Häusser der Stadt seind mit vielen Stockwerckern auffgeführet/und glaubt man daß ohngefehr bey die sechshundert Einwohner sich darinnen befinden: sie ist darneben auch der Sitz eines Suffraganten Bischoffs von Lima.

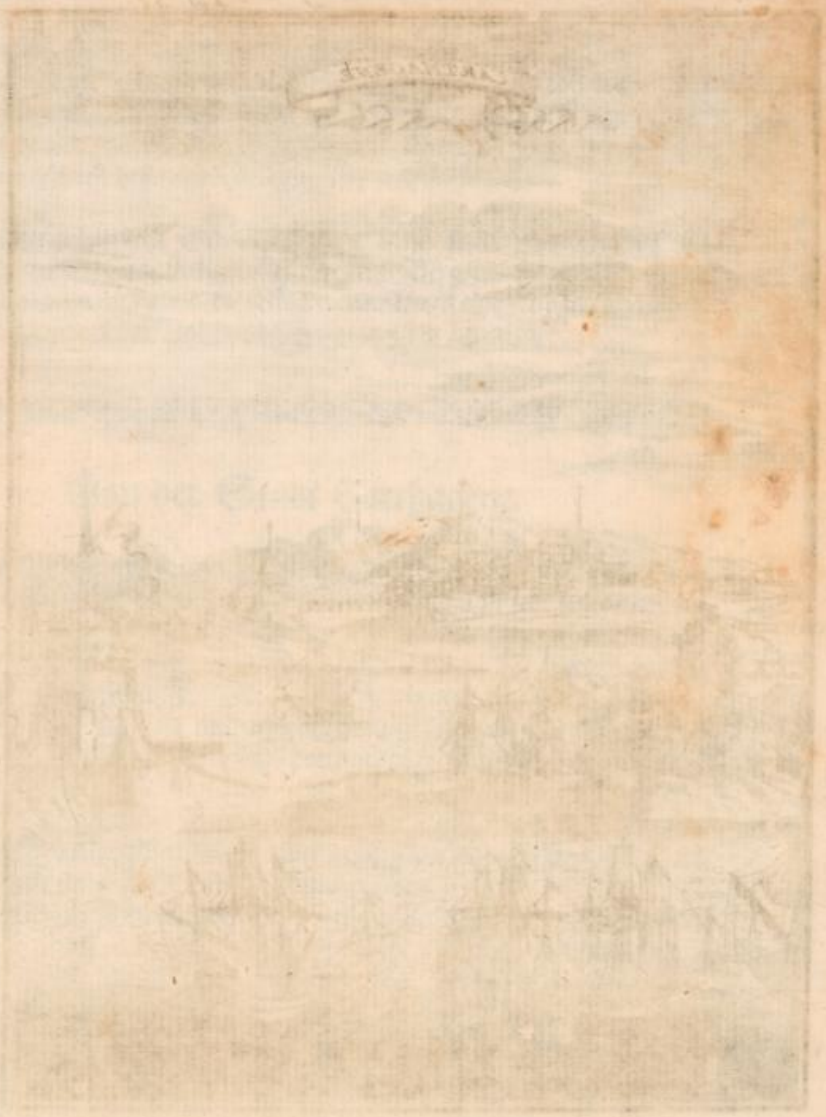
Die Landschafft Carthagene/hat zur Hauptstadt Carthagene / von welwelcher wir hernach absonderlich etwas melden werden.

Die Landschafft der H. Martha hat zur nachdencklichsten Stadt St. Martha: es ligt dieselbe nahe am Meer/und ist ihr See-Haven nechst dem zu Carthegene in grossem Ruff. Die Dohm-Kirche darinn ist ein gewöhnlicher Sitz eines Weih-Bischoffs/von der H. Treu von Bogota.

Die Landschafft Rio de la Hacha ist sehr klein/und allein wegen der dadarinnen sich befindenden Stadt/welche auch den Nahmen der Landschafft hat/ merckens-würdig; sie ligt auff einer erhabenen Höhe / eine halbe Meile ohngefehr vom Meer/alwo auch sein See-Haven ist.

Das Land Venezuela hat zu seinē nachdencklichsten Städten Toro, Venezuela/ unser Liebe Frau von Carvalleda ꝛc. Die Stadt Venezuela oder klein Venedig / welche deßwegen also genennet wird / weiln sie in einem See ligt/

ist



die Stadt Carthagène. Fig: 37.

ist sehr merckwürdig; sie ist der Sitz eines Weih-Bischoffs von St. Dominicus in der Spanischen Insel.

Der Landschafft Comana Hauptstatt führet eben diesen Nahmen.

Die Landschafft Paria/welche die Erste gewesen / die der Columbus vom vesten Land entdecket / ist sehr wenig bekant; und haben auch die Spanier nicht einen eintzigen Orth darinn / der Betrachten würdig wäre.

Die Landschafft deß neuen Andalusien / enthält in sich die Völcker von Perito ꝛc.

Das neue Königreich Grenada / hat zur Residentz die Ertz-Bischoffliche Stadt S. Fe de Bogota; sie ligt unten an einem Berg/und sehr nahe bey dem See Guatavia genant / alwo die Völcker vor Alters einen Abgott angebetet hatten: diese Stadt ist der Volckreichsten eine in gantz America.

Von der Stadt Carthagene.

Ehe und bevor die Spanier in Americam gekommen/war diese Stadt in dem Krigs-wesen anderst nichts als eine Zuflucht sehr wohlerfahrner Fischers Leuthe gewesen; also hat man auch in obacht genommen / daß / als Petrus Heredia ein Spanier im Jahr 1532. sich derselben Bewohnungen bemächtigen wollen/er sich nicht getraut diese Indianer mit offentlicher Macht anzugreiffen/gleich wie gantz unfruchtbahrer weisse solches ihrer etliche vor ihm sich unterstanden hatten;und ob er sich schon auch aller erdencklichen Arglistigkeit/ umb dieselben auff seine seithe zubringen bedienet / so künte er dasselbe doch nicht ohne grossen Verlust seiner Völcker werckstellig machen / und wird absonderlich von einem Indianischen Weib alhier geschrieben/daß sie dem Heredia acht Spanier zuvor umgebracht habe/ehe sie sich ergeben. *Antoine de Herrera descript. des Indes Occid. p. 48.*

Diese Stadt ist die aller denckwürdigste/auß allen den jenigen/welche auff der Mitternächtlichen Seithen deß Mittägigen America ligen / und gibt dem gantzen Land in welchem sie ligt den Nahmen / da sie doch den ihrigen selbsten/ wegen gleichförmigkeit der Läger stelle / welche sie mit der Stadt Carthago in Spanien hat / deren beyde See-Häven mit einer kleinen Insel bedecket sind/ von dieser entlehnet.

Der See-Haven zu Carthagene ist der allerbequämlichsten einer im gantzen America: die Insel welche die Einfarth deß Havens bedecket / war sonsten Codego jetzund aber Carex genant.

Es ligt diese Stadt weiters / welche zugleich auch ein Sitz eines Weih-Bischoffs von Santa Fe de Bogota ist / fast als eine Insel nahe bey dem Meer und hat ein sehr anmuthig und über alle massen lustiges Ansehen. Auß der Stadt gehet man über eine lange Brücke / von ohngefehr hundert und fünffzig Schritten/auff daß Land hinauß.

Die Häußer seind derjenigen der grossen Spanischen Städten / von zwey biß in drey Stockwerck hoch gebauen/nicht sehr ungleich.

Die Klöster deß H. Dominicus und H. Franciscus seind daselbst die allerdenckwürdigsten.

Vom Zustandt und Beschaffenheit deß Gold Castiliens.

DJe Lufft der Landschafft welche unter dem Gold-Castilien verstanden wird / ist nahe an dem Meer weit feuchter und ungesunder / als in ihrem innern Theil/alwo sie Trucken und den Europäischen Völckern sehr heilsam. Das Land bestehet aldar mehr auß Bergen/ als in ebenen ; es befinden sich zum Wachsthumb deß Geträids solch bequämliche Gegenden darinn / daß man gar öffters darauff deß Jahrs zweymahl einErnden kan ; an vielen andern Oerthern aber ist die Erde so undaukbahr und öde/ daß auch der Maitz oder Türckische Waitzen / der doch sonsten aller Orthen gar leichtlichen auffzuwachsen pflegt / niemahln zu seiner Zeitigung gelangen kan. Daß hülssen Geträid kompt gantz wohl fort/und seind seine andere Früchten vortrefflich wohlgeschmackt. Man findet daselbst einen Baum an Grösse etwas höher als ein Granaten-Baum / welcher natürlicher weisse wann man darein schneidet/einen Balsam von sich gibt ; dieser Balsam wird von den Spaniern eben so hoch / als der / welcher vor Alters auß Egypten gebracht worden / geschätzet : es seind auch eine gute Anzahl Seen / spring-Wasser und Flüsse darinn/ deren Gewässer an gewissen Oerthern sehr gesund zu trincken / an vielen andern aber höchst schädlich seind : daß Fluß Wasser Comana verderbt daß Gesicht ; diejenigen deß Flusses und Sumpffs der Stadt Darien pflegen Krötten zu zielen / wann man desselben auff die Erde geust : die Löwen / Tiger und noch eine grosse menge anderer wilden Thiere / seind sehr gemein.

Der meinste Theil der Einwohner seind einer kupffrichten Farbe / haben wenig Haare an den Augbrauen ; die andern Haare / sind schwartz / und an gewissen Oerthern hefftig gekräuselt : vor der Spanier Ankunfft daselbst haben sich welche befunden die gantz nackend gegangen / andere aber versteckten die schamhaffte Glieder in Kürbis Flaschen / Muscheln und dergleichen sachen. Heut zu Tag seind die jenige / welche mit den Spaniern umbgehen etwas sittsam und höfflicher / und umbinden sich vornen her mit ein und andern stücken Zeig. Sie seind einer gewaltsammen wilden Natur / sie lieben das Dantzen und allerhand andere Uppigkeit und unordentliches Leben : Es befinden sich ihrer sehr viel darunder / welche von Raaben / Eydexen / Fledermäusen / und Heuschrecken sich erhalten / ja gar die Spinnen selbsten fressen : Die Frauen haben einen grossen wohlgefallen an wenig Haaren zu tragen / und vertreiben ihre Zeit in der Haußhaltung und Feldbau / indem ihre Männer indessen sich mit ihren benachbarthen /

bahrten / welche sie auff der Fischerey oder Jagt auffzusuchen pflegen / tapffer herum schmeissen.

Man hält gäntzlich davor daß das Gebürg in der Landschafft / überhäuffig Gold-Adern in sich enthalte / weiln der Sandt in den Flüssen / welche auß denselbigen entspringen / eine grosse menge Körner mit sich führet. Die Spanier haben alle Gold-Gruben außgeschöpfft / so darinnen bekandt geweesn / und findet man noch etliche von Silber und Ertz : vor diesem hat man in den Meeres-Küsten überflüssig viel Perlen gefunden / allein so will es allgemach das Ansehen gewinnen als wann die Fischerey gleichsam ihr Ende erreichet hätte.

Diese Völcker lieben den Krieg / und ist ein Bogen und die vergifften Pfeile zu allen Zeiten ihr Wehr und Waffen gewessen ; man helt davor als ob sie dieselben mit Beyhülff eines Saffts auß gewissen Kräutern gepreßt und mit Schlangen Blut vermischt / zu vergifften pflegen / und wann man nicht in dem Augenblick / indem man verwundet worden / denjenig beschädigten Theil hinweg schneidet / so läufft alsdan der gantze Leib auff / und stirbt der Mensch auß Raßerey in gar wenig Zeit darauff.

Die Spanier / auff daß sie vor den Montagnards oder den wilden Leuthen die im Gebürg-und Thälern wohnen / sicher sein möchten / haben in den inneren Theilen der Landschafft ein und andere Vestungs-Gebäude zwar ohne einziges Mauerwerck auffgerichtet / in dem die Erde solch ungewöhnliche Eigenschafft an sich hat / daß sie sich gleich einem Stein zu härten pflegt / wann sie erstens vom Regen-Wasser befeuchtet / und darauff von der Sonnen Strahlen widerumb außgetrucknet wird.

Die Montagnards seind noch Götzendiener : sie betten die Sonn und den Mond als die vornehmsten Gottheiten an / in dem sie die eine vor den Man die andere aber vor seine Fraue erkennen. Ihre Piaces oder Priester / deren sie sich auch als Aertzte bedienen / machen sie die Unsterblichkeit der Seele zu glauben : die Natürliche Einwohner / welche den Spaniern unterworffen / seind sehr vielen Bischoffen und andern Geistlichen undergeben / die in Reichung der Sacramenten / und fast täglicher Bekehrung einiges Montagnards in der Catholischen Religion / grossen Fleiß anwenden.

Die Spanier außgenommen den jenigen Oerthern wohin man schwerlich kommen kan / oder welche wegen Unfruchtbarkeit deß Erdreichs sie nicht einmahl achten / seind die eintzige Beherrscher dieser Landschafften ; Sie bemühen sich darneben gleichwohlen nichts destoweniger / die Freundschafft der grossen oder Piacen / welche in grossem Credit bey diesen Völckern stehen zu wegen zu bringen / damit sie ihnen offenbahren möchten / daß es ihrenthalben allein geschehe / wann sie dieselben nicht mit Krieg überziehen / und ihrer Bottmässigkeit gleich wie andern beschehen / unterwerffen thäten.

Das III. Capitel.

Von dem Land der Caribes/ Guiane/ wie auch Beschaffenheit der Landschafft von der Insel Cajenne und der Ludwigs-Vestung.

Von dem Land der Caribes und Guiane.

des Cartes des Atlas, de Mercator, Hondus, &c. Davity de l' Ameriq. pag. 117. & 190.

DEr Name Equinoctial Franckreich wird dem einen Theil der Landschafft Guiane deßhalben mit getheilet/ weiln die Frantzosen daselbst einige Bewohnungen auffgerichtet/ und weiln der Mittel-Kreiß so Tag und Nacht gleich machet/ mitten gleichsam durch dieses Land gehet und dasselbe durchschneidet.

Ihre Gräntz-Scheidungen seind insgemein/ undzwar gegen Mitternacht und Auffgang die Nord-See gegen Mittag das Königreich der Amazonin/ und gegen Nidergang die unbekandten Länder/ welche Mittagwerts zu gegen das Gold Castilien ligen.

Alle diese Länder seind mit sehr hohen Bergen angefüllet absonderlichen aber mit denjenigen welche Matawere genennet werden.

Die schiffreicheſten Flüsse darinnen seind/ der Fluß Paria oder Orinoque/ welcher auch Yviapari genant wird/ Curoro/ Cajenne/ Cawyo/ Aperwacque/ Wiapoco etc.

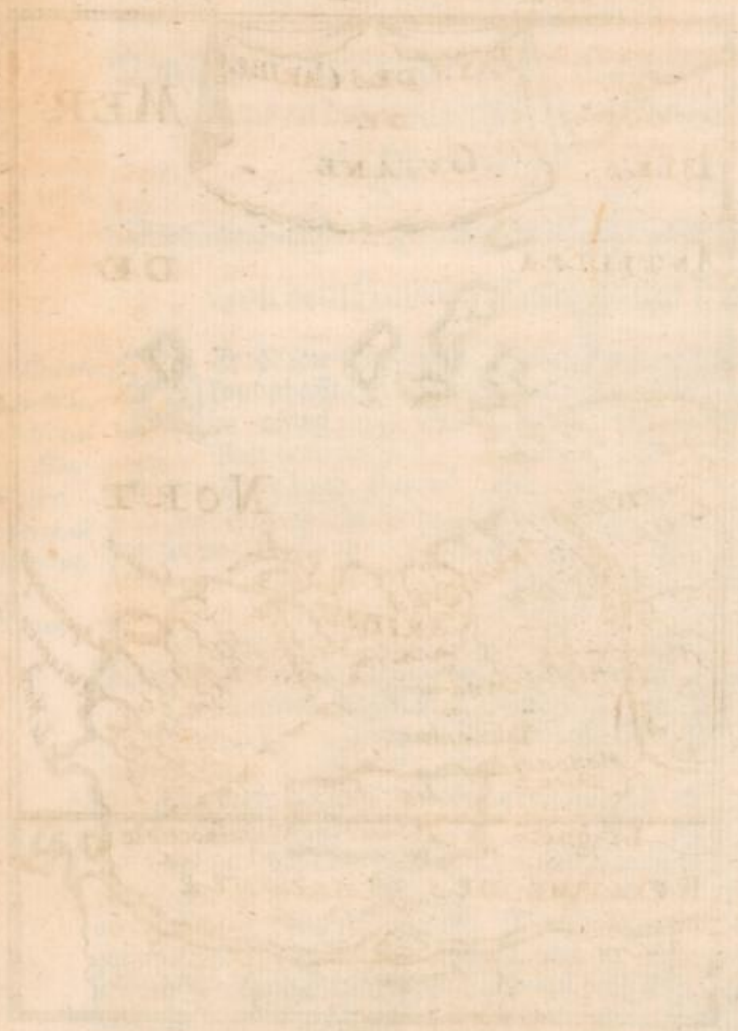
Die vornehmſten Vorgebürge darinnen seind/ das Vorgebürge Conde und das Mitternächtige.

Die Landschafft der Caribes ist mit gar wenig Städten bezieret/ und eintzig und allein an gewissen Orten erkandt als nemlich der Länge nach an den Küsten/ und nahe bey dem Mund des Flusses Paria oder Orinoque allwo man die Völcker so sich Aromaja/ Arwaques/ Caribes etc. nennen/ findet und antrist: bey dem Außfluß des Flußes Cajenne ligt die Insel Cajenne/ von welcher wir hiernächst etwas weniges melden werden.

Das Land Guiane oder Goyanne hat einen sehr weitläufftigen Bezirck der fast eben so wenig als der Caribes ihrer bekandt: Man hatte vor diesem auff die Erzehlung eines Spaniers Nahmens Johann Martinez welcher wegen einiger Mißhandlungen im Jahr 1531. in einem Kahn auff den Fluß ist verdammet worden/ einige Hoffnung wegen der Stadt Manoa-Dorado gemacht; dieser versicherte/ daß nach dem ihn deß Landes Einwohner auffgefangen er von denselben in eine grosse Stadt welche die Auffenthaltung deß Inga oder Inca als Käyser über die Landschafft/

wäre

das Landt der Caribes und Gujana. Fig: 38.



wäre geführet worden. Daß die daselbst gebürtige die stadt Monoa genennet/und der ihr den Namen Dorado oder vergüldt deßhalben hinzugesetzt/ weiln er eine grosse Menge Gold-Sands auff ein und andere Statuten/ welche auß eben diesem Metall gearbeitet waren/hat streuen / und werffen sehen: Und nachdem er wohl tausenderley herrliche Sachen von der Grösse und Reichthumb dieser Stadt daher gebracht/hat er noch über das hinzugesetzt/ daß dieselbe an dem Ufer eines von zweyhundert Meilen langen Meer lige /welches sich mit keinem andern vereinige/und welches kein anders sein kan als eben das jenige / so etliche das Meer oder See Parime genennet. Unsere letzter Reisige Leuthe halten aber davor/daß dieser Spanier nur erdichtet seye/ und daß diese Stadt und der See niemahlen als nur in der Einbildung gewesen.

Rel. de la Riviere des Amazones, Imprime en 1682. p. 65. 181. &c. T. 1. & 4.

Die denckwürdigsten Völcker der Landschafft Guiane seynd die Galibis/ die Yoos/ꝛc.

Von Beschaffenheit der Landschafft Caribes und Gujane.

DJe Lufft dieser Landschafften/wird wegen deß Falls der Winde/ welche/ wann die Sonn in ihrem *Apogeo* ist/von der Nord-See herwehen/sehr gemässiget: Diejenige/ welche in Gujane herrscht/ ob sie wohl von solchen Erfrischungen weiter entfernet/ wird jedoch vor höchst gesund gehalten. Das Erdreich in allen diesen Gegenden/ bringt den Mays/ oder Türckisches Korn/in grossem Uberfluß hervor/ und tragen die gebauten Felder eine häuffige Menge allerhand Hülsen-Getrayds: Man findet an allen Orthen Quell-Brunnen/Bächlein und Flüsse: Es seynd aber auch sehr ungesunde darunter/welche eine grosse Anzahl Schlangen und andere vergifften Würmer ernehren. Die fruchtbaren Bäume seynd daselbst sehr gemein: Die Ananan- und Plantins welche Feigen einem Ey groß / und einem Fingerlang tragen/ sind eines delicat und wolgeschmackten Geschmacks: Das Holtz von Aloe / welches die Einwohner *Aupariebau* heissen / ist bey ihnen auch gantz gemein/ eben so wohl als das Brasilien-Holtz/ die Baumwolle/ die Seide/ der Balsam-Baum/ und das Gewürtz. Man findet auch an vielen Oerthern einen Baum/ der eine gewisse Frucht bringt / welche sie Mancenille nennen und einem kleinen Apffel gantz ähnlich scheinet und sehr anmuthig anzusehen/ darnehen aber dermassen vergifftet ist/daß wann man so wenig als nur sein mag/ darvon an den Mund bringet/ man so balden sterben muß. Der Affen oder Meerkatzen / so über alle massen starck / lange Schwäntz/und breit und stumpffe Nasen haben/ findet man an allen Orthen deß Landes überflüssig/ wie dann nicht weniger auch die Indianische Hüner/welche auff ihren Köpffen schwartze Federn/ gleich denen Reigern haben.

Davity de l'Ameriq. Merid. pag. 117.

Die Einwohner dieser Gegenden sind alle einer sehr wohlgestalten Leibes Statur/groß und starck: Sie sind meistens schwartzbraunlicht/ und gehen gantz nackend/ doch befinden sich welche/ so vor ihre Schaam zusammen gebundene Federn hangen / und die ihren Kopff mit einem Tonsy oder Käpplein/ das auß den Federn sehr seltzsam und rarer Vögel ineinander geflochten ist/ bedecken/ welches ihnen dann ein grosses Ansehen gibt. Sie sind eines lustig und lebhafften Humors. Ihre Nahrung ist von Ozacou und Cassave.

Relat. de la Riviere des Amazones T. 4. p. 145. & 149.

Ozacou/Ovacou oder Ovicou ist ein gewisser Teig/ gleich als den Feigen gestaltet/ auß welchen man ein gantz vollkommenes Getränck zubereitet: Die Cassave / welche deß Landes Brodt ist/ wird auß einer Gattung Wurtzeln zugerichtet/ die man abschabt und gleich darauff außpreßt/ darmit das Wasser darvon rinne / welches ein sehr gefährliches Gifft ist/ und Menschen und Viehe den Todt verursachet / wann sie dessen nur ein halb Glaß voll trincken; So balden solch Wasser aber nur einen eintzigen oder zwey Sudd gethan / schadet es niemanden : Allein es bedienet sich der gröste Theil dieser Völcker selten mehr solcher Nahrung/ indem sie die gereicherte Speisen am meisten lieben/ und sich gewaltig sehr von auff dem Rost geröstetem Menschen Fleisch erhalten. Die Galibis sind arbeitsam/ und bauen das Land/ je nachdem die Nothdurfft und Grösse ihrer Haußhaltung solches bey ihnen erfordert.

Die Völcker in diesen Gegenden / halten auch nicht sonderbahr viel weder auff das Gold noch auff das Silber: Ihr gantzer Reichthumb bestehet in Bögen/ Pfeilern und Gefangenen: Sie vertauschen die Hamac oder Bette von Baumwollen/ Aloe-Holtz/ Rocou oder rothe Tinctur/ Affen/ und Papageyen gegen Aexte/ Seegen/ Messer/ Spiegel/ Fischängel und andern dergleichen Sachen von geringem Werth/ absonderlichen aber gegen grüne Steine / auff welche sie am allermeisten begierig sind : Dieser Stein ist nichts anders als der Jade / Jade oder Ejade/ dessen Farbe/ Härte und Glätte er auch hat. Sie glauben / daß er das beste Mittel wider die Epilepsia oder schwere Noth / welcher sie sehr unterworffen seynd/ wäre. Was ihre Weiber anbelangt / so tragen dieselbe grosse Sorgfalt vor die Baumwollen/ in welcher ihrer gröstem Einkommen eines bestehet.

Die so in dem Land darinnen wohnen/ auß Mangel anderer Arbeit/ legen sich meistens alle auff das Kriegs-Wesen. Sie schlagen sich mit Bogen und Pfeil. Die Galibis seynd mehr zum Frieden als Krieg geneigt: Wann aber die Errettung ihrer Ehre darauff beruhet / so unterfangen sie denselben auch gar leichtlichen.

Es halten diese Völcker wenig von der Religion / absonderlich die Calibis/ welche ohne Gesetz und Glauben / ja gar wohl ohne einige Gottheit leben: Die auß dem Lande Guiane/ so da Pfaffen haben/ die sie Pecajos nennen/ sind noch etwas besser gegründet/ und glauben die Unsterblichkeit der Seelen mehrer als die andern / also / daß wann auch einige

Ampts-

die Insel Cajenna. Fig: 39.

Ampts-Personen auß ihnen mit todt abgeht / sie alle derselben Selaven und Gefangene zu tödten pflegen/ damit solche/ umb ihnen auffzuwarten/ in die andere Welt hinreißen möchten.

In dem Krieg haben sie Könige die sie anführen. Die Caribes/ wann sie einē Anschlag auff etwas haben/ und allbereits im Marsch begriffen sind/ befürchten sich deſſen/ daß man nicht ein oder den andern auß ihnen entführe/ so gewaltig sehr/ dz sie fast augenblücklich kundschafften außzuschicken/ und von ihren Feinden Nachricht einzuholen/ und Schildwachten an die offene Päß zu stellen pflegen/ welches alles so scharffsinnig/ als bey den Europäischen Völckern geschehen mag/ von ihnen angegriffen wird: Die Galibis kündigen ihren benachbarten nur deßwegen den Krieg an/ wann sie ihnen ihre Lieder oder Däntze absprechen/ und sich derselben bißweilen weigern wollen.

Von der Insel Cajenne.

DIese Insel ist dem vesten Land deß Mittägigen America/ und gegen Nordwest dem Mitternächtigen Vorgebürg / gantz nahe gelegen/ sie sihet auch gegen Auffgang nach der Ergiessung eines Flusses/ welcher ebenermassen Cajenne genenet wird/ und seinen Lauff durch die Landschaft der Calibis nimbt.

Sie enthält in der Länge ohngefehr 7/ 3. in der breyte und bey nahem 18. biß in 20. Meilen im Umbkreiß in sich.

Sie formirt etliche Vorgebürge/ von welchen die vornehmsten seind/ das Vorgebürg Mahury/ der Ludwigs-Vestung und das Seperou.

Das Land ligt nidrig/ und die Hügel oder Höhen / welche darüber hinauß gehen/ seind Canabobo/ Ramaca und Mahury.

Sie hat drey merckwürdige Bäche/ zuwissen der grosse Bach / der jenige den sie den Fluß Cabassou und den Fluß Armire heissen.

Man findet eine gute anzahl schöner Wiesen oder Matten daselbst/ welche die Wilden Savanes nennen.

Die Frantzosen waren die ersten / die in dieser Insel ihre Wohnungen auffgerichtet. Sie setzten sich alldar im Jahr 1625. welches aber keinen glücklichen Außgang gewonen: sie kamen darauff wieder im 1640. und 1652. Jahr diese letztere Colonie welche von dem Abt Marivaux und Margraffen *de Roy-Ville*, hat sollen dahin abgeführet werden/ war allen beyden unglücklich/ indem der erste zu Pariß/ als er sich unter der rothen Brücken einsetzen wollen/ in der Seyne ersoffen/ der andere aber von seinen Reißgefärten auff dem Meer umgebracht worden ist; worauff sich auch die gantze Colonie wieder zerstreuet. Die Holländer/ als sie sich der Insel bemächtigt/ waren wegen Tapfferkeit der Herrn *Tracy* und *la Barre* wiederumb darauß vertrieben. Die Frantzosen / in dem sie also zum drittenmahl hinein genistet/ wurden im Jahr 1676. von neuem von den Holländern verjagt/ welche dann wiederum in dem darauff folgenden 1677. Jahr von dem Vice-Admiral Herrn von *Estreé* darauß geschossen worden seind.

Die

Die vornehmste bewohnungen der Insel seind ohne der Wilden ihre/ diejenige deß Mahury/d'Armire/der Bourg/und deß Mashoury. Die Bewohnung der Bourg oder deß Fleckens wird von der Ludwigs Vestung von welcher wir in folgenden Reden werden beschützet.

Der vornehmste Handel deß Landes bestehet im Toback. Die Lufft alhier ist sehr gelind und wohl Temperirt / obwohln die Insel nicht mehrers als vier Grad von der Linie auff der Nord Seithen ligen thut; welche nähe alda verursachet/daß die Tage den Nächten gleich seind.

Die vielfältig fallende Thaue befeuchten die Erde gar öffters/welche dann dessentwegen sehr fruchtbar: belangend die Waldungen so seynd selbige mit schnabel-Weyde/wie ingleichem auch die Flüsse mit Fischen/an allen Orthen angefüllet.

Von der Ludwigs-Vestung in der Insel Cajenne.

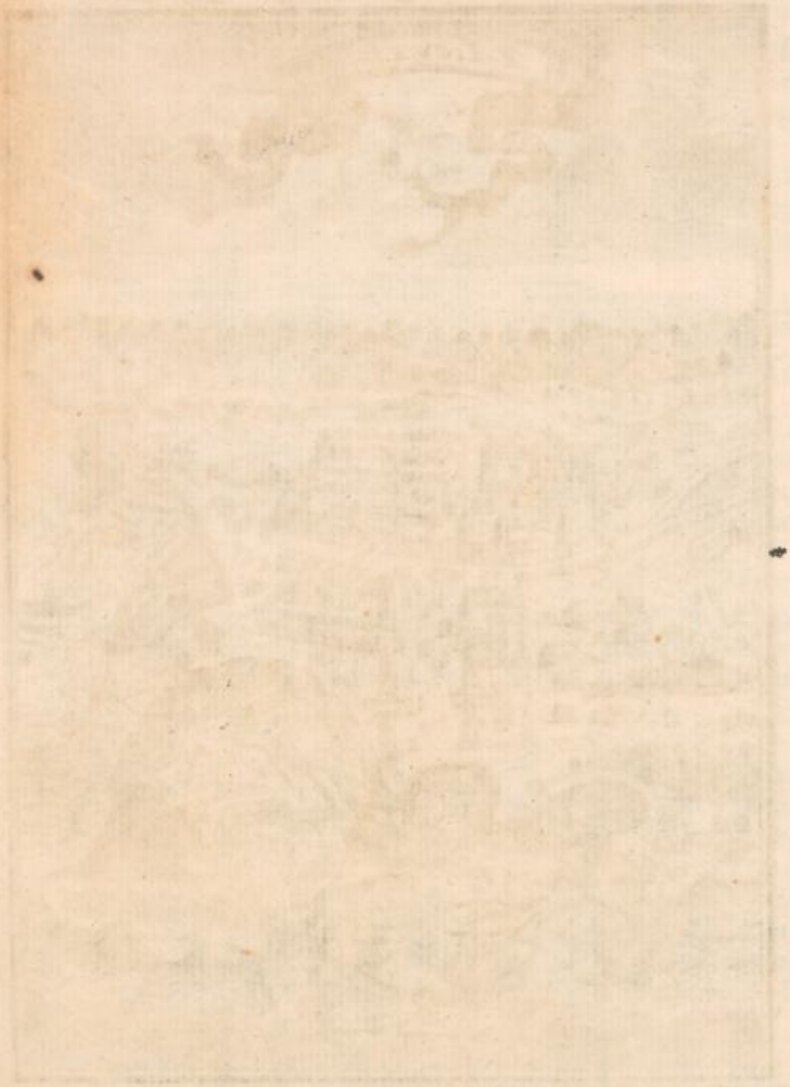
DJe vornehmste Frantzösische Bewohnung in Cajenna hat den Nahmen Bourg oder Flecken/dieweiln sie auch in der That selbsten anders nichts als ein offener Orth/ohne Mauren ist; Sie ligt zu Füssen einer höhe/dessen auffgeworffener Wall/von einer Vestung/welche man zur Versicherung der Colonien auffbauen lassen/defendiret wird.

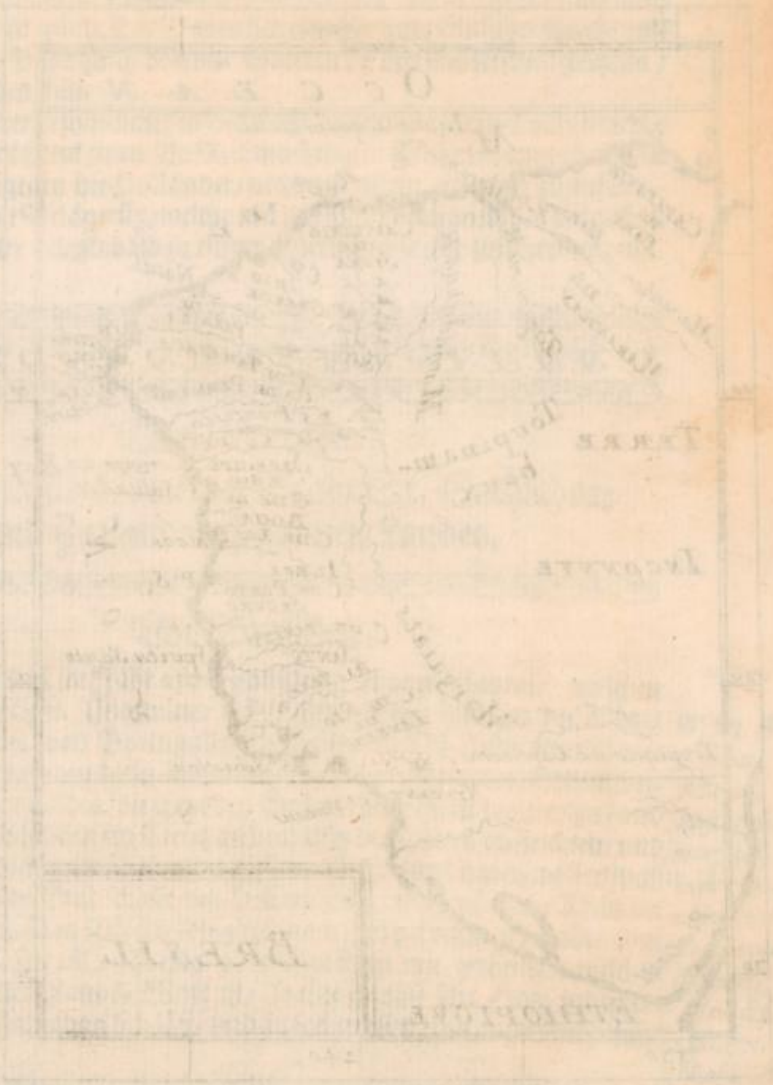
Der Flecken begreifft ohngefehr zweyhundert Gebäude oder Häusser in sich/deren jegliches fast seinen eigenen Garten hat/welche zwey Strassen machen. Zur seithen der aller gröst- und weitesten siehet man einen kleinen hauffen Häusser auff einer Wiesen ligen: man nennet sie der Juden behaussungen/das Proviant Hauß und noch etliche Mühlen ligen nahe an dem Haven. Der gemeine Brunnen ist in der andern Strassen: er versihet den Orth hauffenweiß mit Wasser / allein es ist dasselbe vielmehr ein larierender Saurbrunnen / als ander nützliches Wasser/dessen Geschmack und Würckung denjenigen/welche davon trincken / nicht gefallen will. Die Handwercks-Leuthe neben ihrer gantzen Familien wohnen in dem Flecken/eben so wohl als die Mohren/welche einem jedwedern in sonderheit zu dienen und auffzuwarten/verbunden seind.

Die Vestung wird die Ludwigs Vestung genant/wie sie dann auch auff Befehl und Ordnung deß verstorbenen Königs glorwürdigster Gedächtnuß Ludwigs deß XIII. Gebauen und auffgeführet worden ist. Sie ligt auff einer Höhe/welchen sie mit ihrem Begriff gantz und gar einnimbt. Ihre Figur ist ein unrichtig- oder Irregulares viereck/dessen zwey Winckel/welche gegen dem Flecken ligen / jede mit einer Pastey bedecket. Die Seithe gegen dem Meer wird von einem halben Bollwerck und noch von einem andern Werck/ welches auß vier hinauß lauffenden ecken bestehet / beschützet. Der Graben ist in den Felsen gehauen und nicht tieff / aber mit einer reyhe Pallisaden umgeben. Daß inwendige der Schantz bestehet in einer Capellen/und etlichen Gebäuden/von welchen deß Commendanten Wohnung daß aller ansehnlichste ist. Sie ligt bey der Soldaten Cazernen/und dem Zeug und Proviantheuß/

in

die Ludtwigs Vestung. Fig: 40.





die Landtschafft Brasilien.

Fig: 41

in welchen so wohl die Munition/als Lebens Vorrath sich befindet. Man sihet daselbst auch Cisternen / in dem man das Regen wasser auffängt: die Batereyen seind allezeit im Stand so wohl Feuer auff den Flecken/als auch auff das Meer zu geben. Der Haven hat eine sehr gute Einfahrt/welche von einer Geschütz-Pflantzung von vier Stücken die mit Cartetschen geladen / bestrichen werden kan.

Der Ritter Lezy/welcher in dieser Schantz vor diesem Comandirte / hat sich darvor öffters einen sehr Ruhmwürdigen Nahmen erworben; in dem er dieselbe gegen die Holländer / nicht nur allein ritterlich zu defendiren/als auch die Belägerüg/welche mã um solche Nation wider darauß zu treiben darunter gelegt/ bald zu einem glücklichen Ende zuführen gewust.

Das IV. Capitel.

Von Brasilien/von der Stadt St. Salvador: und Zustandt deß gantzen Landes.

Von Brasilien.

DAs Land ist im Jahr 1501. von Petro Alvare Capral/ welchen ein hefftiges Ungewitter dahin geworffen / als ihn der König Emanuel von Portugall nach Calicut in Ost-Indien verschicket hatte/entdecket worden dieser Capral welcher ohnerachtet deß Sturmwetters/und etlicher wilden/die ihme den Einlauff verwehren wolten/ zu Land gekom̃en / hat so balden ein Creutz an dem Ufer des Meers auffrichten/ und auß Ehrenbezeugung/und einer gottseligen Erkantnuß haben wollen/daß man das Land die Landschafft deß H: Creutzes nennen möchte: Allein die andern Europäischen Völcker/die gleich nach ihm gekommen / haben ihm denjenigen deß Brasil / Bresil / oder Brasilien mit getheilet / welches ein gewöhnliches Lands-Wort ist / so eine gewisse Art Holtz bedeutet / daß eine rothe Farbe von sich läst/ und in fast grossen Uberfluß aldar gefunden wird. *Wyflet & Antein. Magin. Hist Vniverſ. des Indes Occid p. 120. Davityde l'Amer. Merid. p. 120. &c. Maf Hist. des Indes. L. 2. c. 2. p. 66. &c.*

Dieß Landschafft Brasilien nun ligt gegen Mitternacht/Auffgang und Mittag dem Nord-Meer zu/und gräntzet gegen Nidergang mit den jenigen Ländern an/ welche in der Gegend deß Flusses Plata und gegen Norden desselben seind.

Seine Berge und Seen seind uns wegen grausamkeit der Einwohner unbekãt / welche alle die jẽige so sich in etwas zu weit in die Lãdschaft hinein wagẽ zu grundrichtẽ/ man ist von ihnẽ/ gleich wie vor den andern Barbari-

Relation de la riviere des Amazones imprimée à Paris en 1682.

schen Völckern/der Gefangenschafft nicht versichert; sintemahlen die Brasilianer alle miteinander sehr begierige Boucaniers oder Carrubaben/daß ist Menschen-Fresser seind/sie erwürgen die Frembden gantz lebendig/und richten von ihrem Fleisch die allerleckerhafftigsten Mahlzeiten zu.

Die Flüsse haben eben dieser Ursachen halben noch nicht am allerbesten können entdecket werden/ obwohln/wegen überauß grossen menge Wassers/ welches sie in das Meer bringen/derselben Lauff einer ungemeinen länge sein muß. Die aller bekandesten darinnen seind der Maranhon oder Mirari/der Tapicuru/Mararodahug/ Siope/der Fluß St. Franciscus/ der Königliche Fluß/der Fluß Janeyro ꝛc.

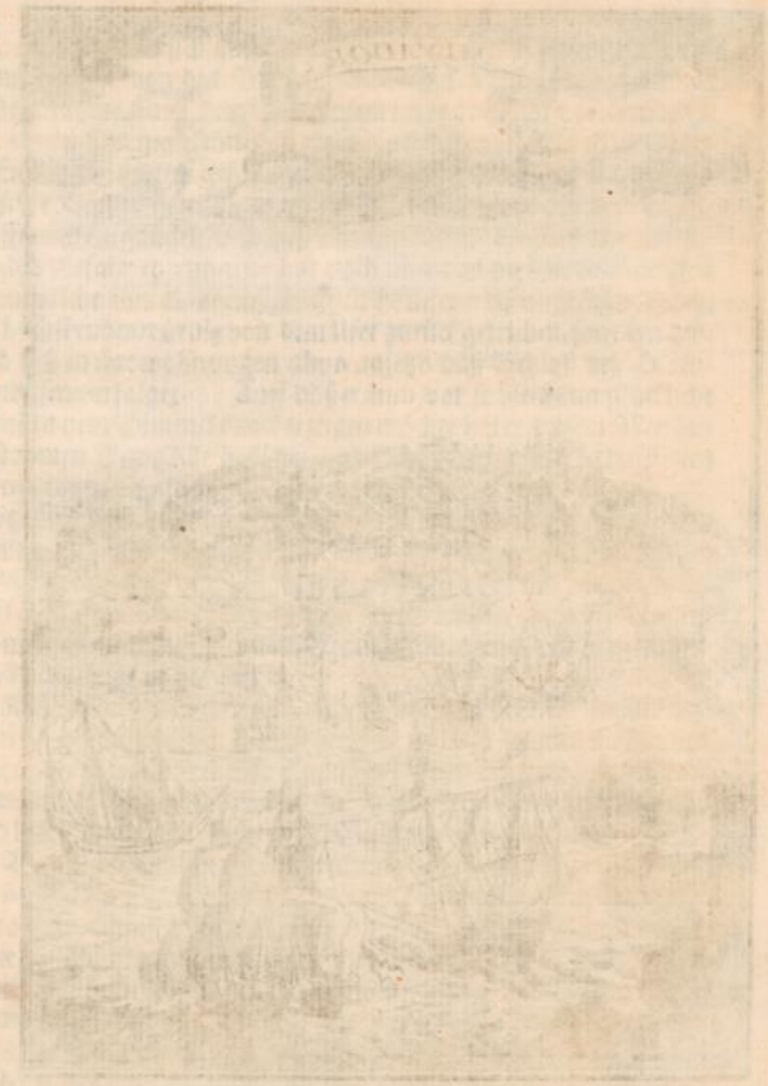
Das Land an sich selbsten ist nirgends wo besser als an seinen Küsten bekant; und obschon vielerley Europäische Völcker ihre Nationen dahin abgeschicket/so haben sich doch die Portugiesen allein daselbst erhalten können. Es ist zwar wahr/daß die Holländer im 1623. Jahr dieselben auß etlichen Oerthern vertriben/allein so wurden sie gleich daß folgende Jahr darauff widerum von bemelten Portugiesen auß dem Lande gäntzlich verjaget.

Es haben die Portugiesen auch diese Provintz in vierzehen kleine Land oder Capitainschafften außgetheilet: die Erste ist die Capitainschafft Para/Maranhon/Siara an dem grossen Fluß/ der Landschafft Parayba/ Tamaraca/Pernambuco/ Seregipe/ Bahia aller Heiligen/ der Inseln/ deß sichern Seehavens/ deß Heil. Geistes/ deß Flusses Janeiro und St. Vincentzen.

Die meisten Hauptstädte dieser Land-oder Capitainschafften tragen/ mit ihrem Land worinnen sie ligen/ gleichmässigen Nahmen; als zum Exempel Para von Para/Maranhan/von Maranhan/ welche in einer Insel ligt; sie ist der Sitz eines Suffraganten Bischoffs deß Ertz-Bischoffs von St. Salvador/ eben gleich wie die andern Bischöffe welche wir in dem benambsen werden: Siara die Hauptstadt oder bewohnung/hat den Nahmen von der Landschafft Siara her/ sie ligt gleich als die Spitze einer Zungen/zwischen zweyen Flüssen; der grosse Fluß von Natal; die Capitainschafft Paraiba und Tamaraca haben keine sonderbahr wichtige bewohnungen: Pernambuco hat die Stadt Olinta/und Recif/ welche erste ein Bischofflicher Sitz ist; Seregipe hat zur vornehmsten Stadt Seregipe del Rey/Bahia aller Heil. hat St. Salvador zur Hauptstadt/so auch der berühmteste Ort von gantz Brasilien ist/ wir werden gleich so balden etwas mehrers insonderheit darvon gedencken; die Capitainschafften der Inseln deß H. Geistes und sichern Havens/haben ihre beste Städte mit eben solchen Nahmen beschencket. Der Fluß Janeiro hat zur vornehmsten S. Sebastian/ so eines Weih-Bischoffs Sitz/ und diejenige St. Vincentz genant/hat gleichermassen eine Stadt/die auch dieses Nahmens.

Die Völcker oder wilden-Leuthe so in dem innern Theil deß Landes wohnen/und von welchen man einige Nachricht haben kan/seind die Toubinambour/ Margajats ꝛc.

Von



die Stadt S.t Salvador. Fig: 42

Von der Stadt St. Salvador / als der Hauptstadt deß gantzen Brasiliens.

DJe Stadt befindet sich auff der Mitternächtigen Küsten deß Meerbusens/welcher von den Portugiesen Bahia Allerheiligen genennet wird. Der Nahme ward dem Meerbusem im 1500. Jahr von Emanuel Pigneiro einem Portugiesen / der als er von einem erschröcklich-grausammen Sturm-Gewitter geschlagen / gantz glücklichen am allerheiligen Tag / an seine Klippen getrieben worden / gegeben; dieser nach dem er also dem Schiffbruch entgangen/und auß Mangel süssen Wassers der unfehlbahren Todes Gefahr entrunnen / hat noch über das die Gewaltthätigkeit der Wilden welche ihn als er außgestiegen hauffenweiß angefallen / nicht nur allein höchst ruhmwürdig von dem Ufer zurück getrieben/sondern dieselben auch biß in ihre wohnungen alwo anjetzo daß Schloß deß H. Autonii anzutreffen/verfolget. Auff daß er nun vor so vielfältig glückliche Verrichtungen dem Himmel danck erzeigen möchte hat er diesem Meerbusem den Nahmen Baye Allerheiligen/und der Stadt welche er daselbsten angelegt denjenigen deß H Salvador mitgetheilet. *Davity del' Amerique. Meridionale pag. 123.*

Es ligt diese Stadt ohngefehr zweyhundert Schritt oder Ehlen von ihrem Haven / auff dem Gipffel einer höhe / welcher gegen der Seithen deß Meers/dergestalten jähstützig und spitzig/daß sie gantz unzugänglich ist; und damit man die Kauffmans Güther desto leichter hinauff bringen mag so windet man dieselben an dem Gran mit Rädern die man mit allem fleiß daselbst hingesetzet/in die Höhe.

Die Kirchen in der Stadt seind schön/und werden sehr sauber und nett erhalten / absonderlichen der Dohm / und daß Jesuiten Collegium. Daß Closter der Carmelitter und Capuciner seind auch noch merckenswürdig daselbst. Die Stadt ward im Jahr 1550. erstens zu einem Bistumb/und bald hernach zu einem Ertz-Bistumb auffgerichtet.

Der Vice-König welcher zu Verwaltung deß gantzen Brasiliens von Portugal auß dahin abgeschicket wird / hat seine gewöhnliche Residentz in deß H. Antonius Burg / alwo man auch die Königliche Audientz / daß ist das höchste Gericht der gantzen Landschafft zuhalten pflegt. Das Kauffhauß oder Zollkammer ist ein sehr weitläufftig und zum Unterscheid der andern Häusser der Stadt / welche nur auß Holtz bestehen / eben so wohl als die jenige / welche zu Füssen der Höhe an dem Uffer gebauet seind / und meistens als Gewölber und Vorraths Kammern gebrauchet werden von Steinen sehr prächtig auffgeführtes Gebäude: Die Holländer haben diese Stadt im Jahr 1625. überfallen / selbige geplündert / und ihre Magazin in die Aschen gelegt. Der Raub war sehr hoch geschätzet und gab dem meisten Theil der Soldaten / welcher sie dergestalt bereichert / anlaß / darmit durchzugehen und sich auß dem Staub zumachen. Der Königg von Spannien als dazumahln noch zugleich gewessener König auß

Portugall nach dem er diesen unversehenen Uberfall verstanden / hat so balden 7500. wohl außgerüsteter Soldaten unter dem Commando deß Dom. Friederichs de Tolede dahin abgeschicket / der auch die Holländer gezwungen ihm selbige gleich bey seiner Ankunfft mit Accord wiederumb abzutretten / dergestalten / / daß sie dieselbe nicht ein eintziges Jahr in Besitz gehabt. Die Portugiesen / damit sie dergleichen überfallen hinfürther vorkomen möchte / habē darauff eine Schantz zwischen dem Meer und den Gewölbern / und noch eine andere Tapajevo genant / welche alle Zugänge bestreichen kan / auffgeworffen. Der Haven wird über das von einer Menge Thürn und Redouten beschützet / dessen in der Höhe ligende Stadt seith dem auch mit einer Mauer umringet worden ist.

Von Beschaffenheit der Landschafft Brasilien.

Maffee Hist: des Indes. l. 2., c. 3. p. 71. Davity du Brésil.

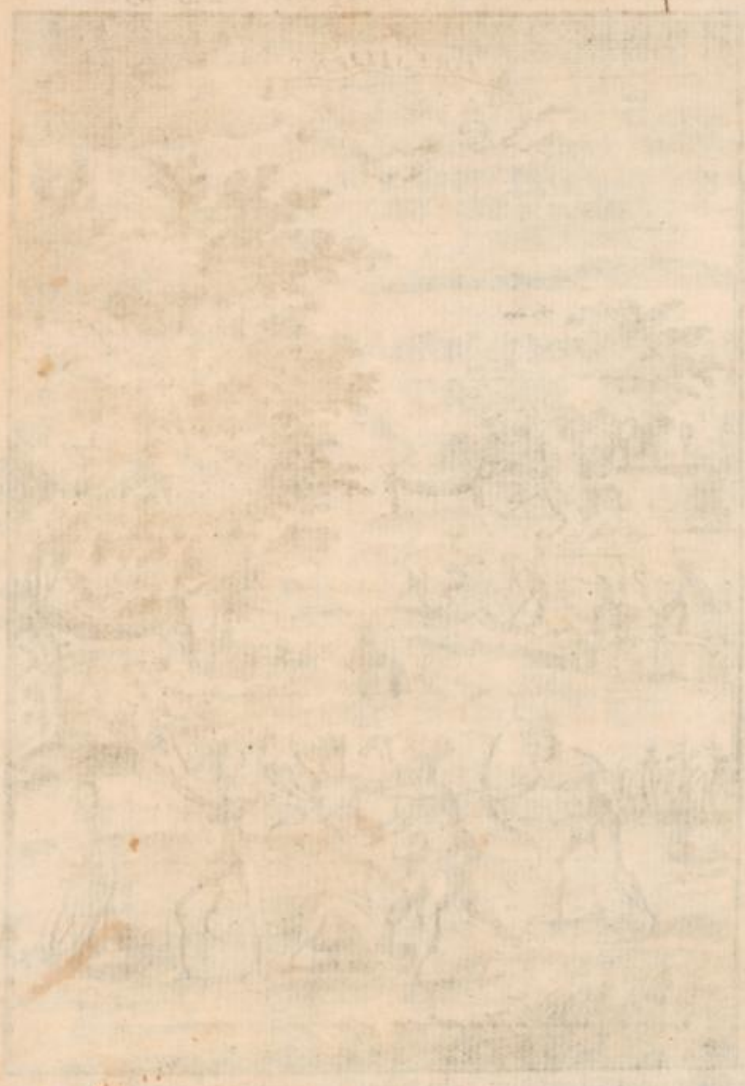
DJe Winde welche überflüssig von dem Meer herkommen / bringen auff die Küste viel Dämpffe und Nebel / welche der Sonnen Strahlen zimmlicher massen zuschwächen / und eine sehr anmuthig und gesunde Lufft zu verursachen pflegen. Das Erdreich daselbst ist fett / und an vielen Orthen sumpfficht / und mit Wäldern bedecket. Die Bäum welche sie Cocos nennen / seind zwar gantz gemein / doch aber findet man derjenigen welche man insgemein Sarigars Arabontans / oder Verrine oder Brasilien-holtz heisset / eine weit grössere Anzahl: die Ebenen geben eine Menge Toback / und die Weiher sehr viel Zucker-Röhre hervor.

Die Völcker seind einer gantz Oliven farben Farbe / welche dem grünen sehr nahe bey kompt. Ihre Nasen welche / dick und eingedrück / scheinet gantz ungestaltet / obwohln sie in dem Augenblick ihrer Kinder Geburth dieselben gleich zumachen trachten. Die wilden machen sich Löcher in das Angesicht / damit sie die grünen Steine Yades genant / (von welchen wir schon droben Meldung gethan) hinein legen konnen / mit welchen sie vermeinen über allemassen prächtig geschmückt / und von der schwehren Kranckheit auffs beste versichert zu sein. Die Mütter haben im Gebrauch über diese Löcher / in die mitten einer jedweder Wangen eines / wie nicht weniger zwischen den undern Leffzen und dem Kien / noch ein anders zumachen / welches sehr seltzam anzusehen ist / wann sie Toback trincken / und ihnen der Rauch auß allen diesen Löchern herausser steiget. Sie gehen gemeiniglich gantz unbedeckt / wiewohl sich zwar etliche mit Tiger Bären oder andern wilden Thier Häutten versehen. Sie leben ohne Gesetz und Policey / und sind einer solch Viehischen Art / umb sich zuvermehren / daß auch in allen Staffeln der Blutfreundschafft / sie eintzig und allein die Vermischung der Kinder mit dem Vatter und der Mutter außschliessen / und sel-

die Brasilianer.

Fig: 43

T



selbige vor verbotten halten. Auff daß sie auch der Gefahr der vielfältig gifftigen Thiere entgehen mögen/ so schlaffen sie in hangenden Bettern / welche sie auß dem Faden der auß der Bäume Rinden gezogen wird/in Form eines Netzes/in einander flechten/ und in die Lufft auffzuhangen pflegen.

Die Wilden seind alle zum Krieg und der Jagt geneigt/ und wann sie einander mit Krieg überziehen / geschiehet solches gemeiniglich nur auß diesem Vorsatz / auff daß sie sich der gegenden / in welchen sich am allermeisten Schnabel-Weyde befindet / bedienen/und diejenige welche sie innen haben/ darvon abtreiben mögen. Sie fressen ihre Kriegs-Gefangenen/ und sagen daß kein delicaters Fleisch als das Menschen-Fleisch zu haben seye: sie enthalten sich von der Weiber ihren; Sie setzen die Köpffe ihrer Gefangenen gleichsam als ein ruhmwürdiges Sieges-Zeichen zu oberst auff einen Pfahl oder auff den Spitzen eines Gestäudes. Sie ziehen ihnen die Haut ab/und bedienen sich derselben als Tappezereyen in ihre Aldees also nennen sie ihre Hütten welche so lang und weitläufftig seind/daß drey oder vier deroselben als ein grosses Dorff scheinen und außsehen. Diejenige welche auff die Küsten komen/ihr Holtz oder Wildgeflügelwerk den Portugiesen zu verkauffen/seind fals sie nicht mit Brantenwein besoffen/ weit nicht so Barbarisch als die andern.

Die Handlung stehet in den Händen der Metis oder Mulatres; die Metis seind diejenige welche ihre Geburt von einẽ Vatter und Mutter herhabẽ/von welchen die eine Person eine Europäerin/die andere aber von einẽ Mohren oder braunschwartzen Wilden herkomen ist. Man versihet sie mit Brantenwein/oder andern sachen/vor welche sie Toback/ Zucker-Kahnen / Schnabelweyd und Affen/absonderlich aber derjenigen gattũg/welcheman Saguies nennet/ von denen wir anderer Orthen geredet/ geben; doch sterben sie meisten alle/wann sie über das Meer geführet werden.

Der gröste Theil dieser Völcker ist ohne Religion: die jenige/welche einige haben/ betten die Sonne und Mond an. Es gibt zwar unter den Portugiesen/welche die Tauffe von ihnen empfangen / und hernachmahls die ersten seind/ so die Wilden / welch sie zusehen bekommen / bekehren wollen.

Die Wilden erwöhlen gemeiniglich denjenigen/ zu ihrem Oberhaupt/ von welchem gehalten wird/daß er am meisten ihrer Feinde gefangen hätte/ und wann sich ein solcher nicht unter ihnen befindet / so nehmen sie den allergrössesten und stärcksten dazu.

(o)

Das V. Capitel.

Von den Landschafften / welche rings herumb und der Länge nach deß Flusses Plata ligen / und von den Ländern der Patagons oder Magellanischen Feldern.

Des Atlas de Blahus & de Sanſ.

VVitflet & Antoin. Magin. Hiſt. Univerſ. des Indes Occ. l. 2.

Ehe nun zuvor wir etwas von diesen Landschafften insonderheit gedencken wird nicht Ubel daran gethan sein / wann wir erstens Meldung thun werden / daß der Fluß Plata / welcher das vornehmste Stück unserer Abtheilung ist / im Jahr 1501. von Americo Vesputio / und gleich darauff in Anno 1502. durch Johann Solis / welcher ihm auch den Nahmen Solis gegeben / entdecket worden; im Jahr 1525. hat ihn ein Engelländer mit Nahmen Sebastian Cabot / allezeit wieder seinen Strom sehr weit durch schiffet / da er dann in acht genommen daß ihn die Einwohner in einer gewissen Gegend Paraguay hiessen. Anno 1527. gab ihm Diego Gausy ein Portugieß / wegen Gütigkeit seines Wassers den Namen Rio de la Plata oder Silber Fluß / welchen er noch biß auff den heutigen Tag erhalten.

Diejenige / welche seine Ergiessung wohl beobachtet / sagen / daß sein Mund oder Außfluß zum wenigsten dreyssig Meilen breit seye / und daß die so ihn kennen / bey viertzig Meil in das Meer hinein / sein süß Wasser trincken und haben können / welches dann mehr als zuviel den Uberfluß seiner Gewässer und schnellen Lauff bekräfftigen mag.

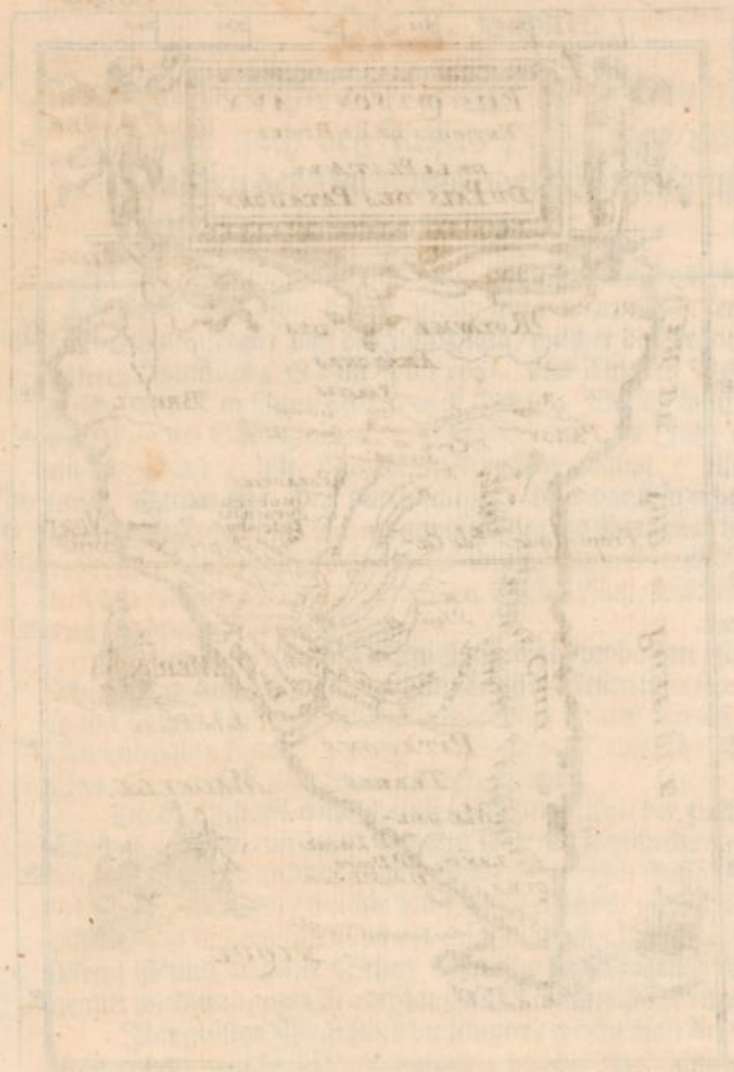
Die Landschafften / welche wir unter dem Titul / der zu Anfang dieses Capitels zufinden / verstehen / haben zu ihrer Gräntzscheidung gegen Mitternacht das Land und den Fluß der Amazonen / gegen Auffgang den West-Theil von Brasilien / welcher den Europäern noch unbekandt ist: gegen Mittag das Æthiopische Meer / so ein Theil deß Occidentalischen Welt-Meers ist / und an dieser Seiten bißweilen das Magellanische Meer genennet wird: und gegen Niedergang daß Königreich Chili und das Perou.

Ihre grösten Berge seind die jenigen / welche man Andes und Cherignanes etc. nennt: Die ersten werden vor die allerhöchsten deß gantzen Erdbodens gehalten.

Der allerberühmteste von ihren Flüssen ist der Fluß Plata / in welchen sich noch sehr viel andere grosse Flüsse ergiessen; als auff der Seithen gegen Auffgang der *Guaxarapos, Parana, Umay* oder *Urvaig*, welchen auch etliche den schwartzen Fluß heissen etc. Die so gegen Abend hinein lauffen seind der Fluß *Omapaleas, Ygnatu, Pilcomayo, Paranamiri, Bermejo* oder *Vermejo, Zarcaranna* oder *Tercero &c.*

Die

die Provintzen so umb den fluss Plata ligen
und die Landtschafft der Patagon Fig. 44



Die bekantedeste Länder welche gegen dem Ursprung/Auff- und Nidergang deß Flusses Plata ligen/seind gegen seiner Quelle die Völcker Xarayes ꝛc. Die betrachtens würdigste auß denen/welche gegen Auffgang wohnen / seind die Paraguaes/Guaranies ꝛc.

Die so sich gegen Nidergang seines Stroms befinden / seind die Landschafften deß H. Creutzes von Sierra/das Land Tucuman ꝛc. Mehr so ligt noch gegen Mittag die Landschafft der Patagons oder deß Magellanischen Erdreichs.

Die Landschafft der Völcker Xarayes ligt den Ländern deß Königreichs der Amazonin am allernächsten ; Sie ist fast noch gantz unbekant. Gegen Mittag dieser Landschafft ist der See Xayre/auß welchem der Fluß Plata einen Theil seiner Wasser empfängt.

Daß Land Paraguaes/von dem etliche glauben daß Sebastian Cabot dasselbe und andere umher ligende Länder Paragay genant / enthelt vielerley Völcker in sich/als der Guebeeusis/Survensis/Pajembos ꝛc. Etliche breyten das Land biß an die Stadt der Assomption auß/welche der Sitz eines Suffraganten Bischoffs von Plata ist; Man helt diese Stadt vor die aller Volckreichste eine aller dieser Länder. Die Jesuiten haben daselst ein sehr schönes Collegium.

Die Landschafft der Guaranies begreiffe eine gute Anzahl Völcker in sich/als die Pervacapaba/Anirini/Patos ꝛc. Man fande erstens viel bewohnungen der jenigen Völcker darinnen/welche sich hatten tauffen lassen/ allein es ist der meinste Theil der selbigen nunmehro ruinirt / und absonderlichen die Stadt Guayra o. Ciudat Real Oliveros/welches daselbst die Hauptstadt gewesen. Gegen Nidergang dieses Lands/ist das Land Seite Corrientes / nebens den Völckern Santana/Quiloacas/ Chaurruaes ꝛc.

Die Hauptstadt der Herrschafft oder Lands deß H. Creutzes von Sierra hat eben diesen Nahmen; und ist ein Sitz eines Weih-Bischoffs/der von dem Ertz-Bischoff von Plata dependiret.

Die Provintz Tucuman wird auch von unterschidlichen Nationen als von dem Tembues / Juries bewohnet. Die vornehmsten Städte darinnen seind S. Michael/S. Jacob und die H. Dreyfaltigkeit : die zwey letztern seind Bischoffliche Suffraganten Sitz von Plata.

Nordwehrts zu der Provintz Tucuman seind die Völcker Majas/Guaicurues ꝛc.

Die Landschafft der Patagon welche den Ost-Theil in sich begreifft / und den äusserstẽ Spitzen von dem Mittägigen America/nimbt bißweiln den Nahmen deß Magellanischen Lands an sich / weiln Magellan ein Portugies im Nahmen deß Königs von Spanien umb das 1520. Jahr zum ersten dieses Land entdecket als er im Nahmen bemelten Königs einen weg zu aller underst/ wie wir dañ schon an einem andern Orth davon meldung gethan/der Veste von America gesuchet hatte.

Die

Die vornehmsten Meer-Reeden und See-Häven dieser Landschaft seind/der Löwen-See-Haven/das verlangte Port/der Meerbusen deß H. Julians/das Vor-Gebürg der eilff tausend Jungfern ꝛc.

Philipus der II. König auß Spanien/ schickte im Jahr 1582. Diego de Valdetz mit einer Spanischen Colonien dahinab/damit er sich deß Passes bemeldter Enge bemächtigen möge/mit außdrücklichẽ Befehl eine Stadt und Schantz daselbst anzulegen und aufzubauen/welches er auch gethan/ und die Stadt nebens der Vestung St. Philipp genant: wegen der unerträglichen grossen Kälte aber muste man widerum alles verlassen und ist der Orth nunmehro gleich wie auch der innere Theil der Landschafft alwo mã keine einzige wichtige Bewohnung antreffen kan/gantz öde und wüst.

Von bewandnus der Landschafften welche umb und der Länge nach an dem Fluß Plata ligen/wie auch von den Magellanischen Ländern.

Wirflet & Antoine Magin Hist Vniverſ. des Indes Occ. L. 2. p 69. Herr. pag. 67. c. 21. Davity de l' Amer. Merid. p. 152. 184. &c.

DJe Lufft dieser/Länder absonderlichen wann die Sonne nahe bey dẽ Steinbocks Circul sich befindet/ist gewaltig heiß; in dẽ Tucuman/ welches ein gantz ebenes Land/ist dieselbe nicht wrämer als in Spanien/ allein es brausen die Winde bißweiln dermassen gewaltig darinnen/ daß sie die Bäume mit der Wurtzel außheben/und die Einwöhner nöthigen ihnẽ Grotten gleichsam als Wohnũgen unter die Erde zu machen; das Erdreich der Länge zu dem Fluß Plata ist sehr gut/und von vielen Bächen und grossẽ Flüssen zerschnitten/ ins gemein aber vor das Getraid und den Weinstock.

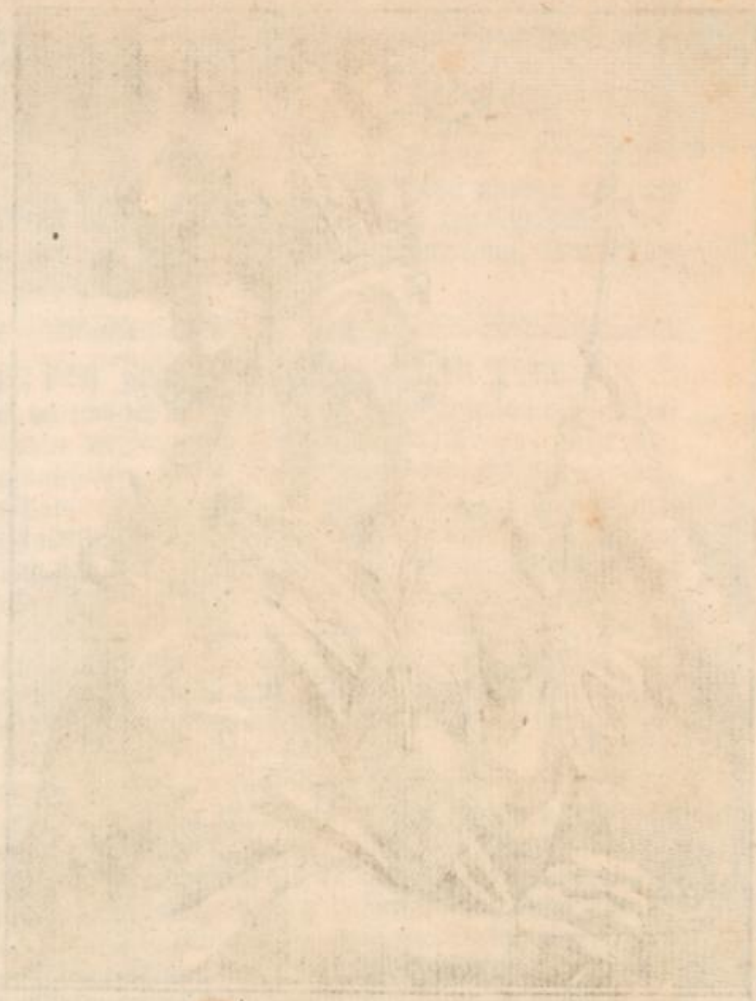
Man ist lange Zeit der Meynung gewest/als wann keine Ertz-Gruben in diesen Ländern anzutreffen wären/allein so hat man seith weniger Zeit etliche von Eyssen und Kupffer daselbst gefunden. Die Tieger und andere wilde Thiere seind in guter Anzahl darinnen.

Die Leibs Gestalt solcher Völcker ist unterschiedlich; die jenigen so am allermeisten in dem Land der Linien zu werths wohnen/ seind der Statur nach gleich als die Spanier; die aber welche den Magellãischen Ländern benachbahrt ligen kommen an grösse fast den Riesen bey: Ihre Kleidung bestehet gemeiniglich in Hembdern auß Baum wollen gemacht; sie haben auch welche auß Woll oder vergülden Leder die man ihnen auß Spanien zuführet. Sie seind von guter Gesellschafft/wann man sie aber in etwas beleidigt so lassen sie sich nicht also leichtlich widerumb besänfftigen. Die Patagons bedecken ihre Schamhaffte Glieder mit Federbüschen/ lieben das Dantzẽ und Spielẽ auf unterschiedlicher Art Instrumẽte/die auß Röhrẽ gemacht.

Alle solche Nationẽ bedienen sich in dem Treffen deß Bogens Pfeils und der Schleuder/ihre Pfeile seind gemeiniglich vergifftet. Ihre bewohnungen

die Patagonier. Figura 45

T.



Atabalipa, dess Inca oder Perusianischen Keysers Guascars Bruder. Fig. 51

ATABALIPA frere de GUASCAR
Inca ou Empereur du PEROU

zwar nicht so wohl als der Europäischen kan außgearbeit und geglättet werden/darneben aber eine gute Anzahl kleiner Adern in sich hält/die denjenigen welche man in dē Nußbäumen-Holtz sihet/und eine grosse Ungleichheit der Figuren vorstellet/nicht unähnlich scheinen.

Daß Schloß ist noch nicht zur völligen Vollkommenheit gebracht. Es wird von mehr als vierhundert Canonen beschützet/welche alle auff ihrē Stückpflantzungen auffgeführet seind. Man versichert daß die Stückgiesser die an diesem Geschütz gearbeitet/und Schweitzer gewesen/auff zwey dritte Theil Metall mehr als ein drit Theil Silber zugesetzet haben; welches verursacht das dieselben/so wenig Schüß als man auch darauß thun mag/sich gar leichtlichen zu erhitzen pflegen.

Von den Incas oder Käysern in Peru.

DAmit wir uns bey der Geschlechts-Linien unterschiedlicher Seiten-Linien der Incas oder Geschlächter der Kayser in Peru nicht lang auffhalten mögen/werden wir eintzig und allein melden/daß nach dem Todt deß Cynacana oder Guynacapa/Inga oder Inca von Peru/der in dem 1524. Jahr beschehen/sein ältister Sohn Guascar oder Caspar ihm auff dem Thron nachgefolget/und noch ein anderer auß seinen Söhnen mit Nahmen Atahulpa oder Atabalipa/in dem Königreich oder Provintz Quiton und Quito/welche dieser Monarch kurtz vor seinem End sich unterwürffig gemacht/die Regierung angetretten habe.

Witflet & Antoine Magin des Indes Occ. c. 33. &c. Davity de l'Amer. p. 166.

Diese zwey Brüder Guascar und Atabalipa hatten sich ohngefehr biß in die sieben Jahr lang nach ihres Vatters Todt auff daß allerbeste miteinander vertragen; als aber beyläuffig in dem 1532. Jahr der Guascar seinen Bruder Atabalipa der Landschafft Quito berauben wollen/hat er diesen genöthigt/sich in das Feld zu begeben/welcher dann nach etlich Scharmützeln und gehaltenen Schlachten/alwo er der Atabalipa selbsten einmahls gefangen worden/der sich aber der Gefangenschafft gar arglistiglich widerumb zu entziehen gewust/endlichen seinen Bruder nahe bey Tomepomba biß auff daß Haupt geschlagen hatte. Die Obristen deß Atabalipa in dem sie dem Sieg nachgeeilet/haben sich zugleich der Stadt Cusco/und deß Guascars/der sich nach geschehener Niderlag dahin in Sicherheit begeben/wie auch aller Schätz seines Vatters/welche sich in der Stadt befunden bemächtiget.

In eben diesem 1532. Jahr ist der Atabalipa von Francisco Pizarre/der von dem Kayser Carl: V. wegen Eroberung deß Königreichs Peru mit dem Titul eines Stadthalters/Obern Richters und General Feldherren/dahin abgeschicket ward/offentlich mit Krieg vberzogen und auch glücklichen überwunden worden. Dan nachdem dieser Atabalipa deß Francisci Pizarre seine Abgesandte nicht nach ihrem Verlangen anhören/ja vielmehr seine Macht gegen der Spanischen messen wollē/muste er in einem Augenblick und einer eintzigen Schlacht/den meisten Theil seiner besten Völcker

cker an der Ebene von Caxamalca/fliehen und umbkommen sehen. Franciscus Pizarre hat ihn in eigener Persohn selbsten so hertzhafftiglich darauff angegriffen/das nachdem er ihn bey seinen langen Haaren zuhalten bekommen/er ihn auch auß seiner Sänffte ohnangesehen deß Widerstandts/der von denjenigen welche ihn getragen/geschehen ist/mit aller Gewalt herauß gezogen/und gefangen genommen.

Dieser Atabalipa nun auff daß er seine Freyheit widerumb überkommen möchte/liß dem Francisco Pizarre/über alle diejenige Mobilien/welche er an dem Tag an welchem die Schlacht geschehen/verlohren hatte/vor seine Rantzion noch so viel Gold und Silbern außgestochene Geschirr als der viereckigte Hoff deß Königlichen Pallasts zu Caxamalca enthalten/und darneben so hoch auffeinander gestelt als er mit seinem Arm erzeichen mag/anerbieten. Franciscus Pizarre gab diesem anerbieten so balden Gehör/indem er es vor unmüglich gehalten: als er aber hernachmahls gesehen/daß sein Gefangener ihm nicht Glauben hilte/oder daß die von Cusco vielleicht deß gefangenen Königs Befehl/den er wegen der Summa Goldes um sich zu Rantzioniren/an sie ergehen lassen/nicht nachkommen wolten/haben sie Ferdin. Soto und Petrum Alvaro sobalden nacher Cusco abgeschicket/damit sie das Geld umb welches man überkommen in höchster Eyl überbringen möchten. Diese zwey Abgesandte begegneten unterwegens deß Atabalipa Hauptleuthen/welche ihm seinen Bruder Guascar gefänglich zuführen wolten. Guascar oder Caspane nach dem er sich mit Ferdinando Soto und Petro Alvaro eine gute weile zuvor besprochen/hat sie darauff gantz freundlich gebetten/sie möchten doch ihre Reise nicht weiter fortsetzen/sondern so balden es sein kan umkehren/und sich widerumb zu Francisco Pizarre erheben/denselben darneben in seinem Nahmen unterthänigst ersuchen/daß er doch einen Richter zwischen ihm und seinem Bruder/wegen der Streitigkeit welche sie miteinander hätten abgeben wolle/mit Versicherung zur schuldigen Erkantnus der versprechung seines Bruders Atabalipa völlig nachzuleben und dieselbige zu erfüllen; ja daß er noch über daß den Königlichen Pallast mit purem Gold biß an daß Dach bedecken wolle. Man hält davor das dieser Inca nicht das geringste vorgebracht/welches er nicht werckstellig machen könte/sintemahlen er an vielen unterschidlichen Ortern die Schätze und unbeschreibliche Summen seines Vatters vergraben/und damit seine Brüder keine Nachricht darvon erhalten möchten/die jenigen so einige Wissenschafft darvon gehabt/durch seine Soldaten hinrichten lassen. Es kan aber sein/daß Ferdinand Soto und Petrus Alvaro seinen Vorschlag gar unmüglich gehalten/oder wellen ein gefangener König nicht so leichtlichen daß jenige was er verspricht werckstellig machen könne/wie ihnen dann ein klares exempel an dem Atabaliba vor Augen lag/als haben sie ihre Reyse gegen Cusco/laut deß Feld-Obristen Pizarre Befehl noch ferners fortgesetzet.

Der Atabalipa indessen nach dem er die Gesprächhaltung seines Bruders welchen mit Ferdinando Soto und Petro Alvaro gehalten/auch die

Aner-

Anerbietung selbsten/welche er Francisco Pizarro hatte thun lassen / verstanden/entschloß sich seinem Bruder/ehe er noch möchte vor ihn gebracht werden/umbringen zu lassen/auff daß er dasselben Vollzihung verhindern/ und seine Freyheit mit Gnügenleistung seiner Versprechung welche er zum ersten gethan/erhalten mögte/und damit auch seine Arglistigkeit einen desto grössern Schein haben könte / liß er zwey Millionen Goldes vor sich bringen/welche Pizarrus und Almagre/nach dem sie zuvor denjenigen welche sie begleitet/einen Antheil darvon gegeben/und den fünfften Theil dem Kayser Carolo V. vorbehaltē/sobaldenunter sich außgetheilet. Der Atabalipa nachdem/damit er Franciscum Pizarre noch besser hintergehen mögte/stellt sich gantz traurig und wolte etliche Tag weder Essen noch Trincken/welches Pizarrum bewogen/zumahln er ihn auff allerhand Weiß- und Wege gantz höfflich tractiret/umb von demselben die Ursache seiner Traurigkeit zu erforschen / ihn gantz freundlichen zu ersuchen: Offtbemelter Atabalipa/ als er sich hierüber noch traurtger zu sein erwissen/gab endlichen zur Antwort/ wie daß seine Lieutenants/als ihnen das Unglück seiner Gefangenschafft zu Ohren gekommen/ auß einer begierigen Rache / seinen Bruder Guascar umgebracht hätten/welches ihm dann dermassen gewaltig zu Hertzen gestossen/daß er dasselbe kaum wird verschmertzen können / zumahln er ihn/ obwohln deß Krieges schickung haben wollen daß er gefangen worden/ allezeit gleich als sich selbsten geliebt und werth gehalten habe. Der Pizarrus als welcher seine Gemühts-Bekümmernus zu stillen sich auff daß eusserste bemühet/stelt ihm darauff die Unbeständigkeit und vergänglichkeit aller Weltlichen Sachen unter die Augen / und trachtete als gut er vermochte ihn mit allerhand Ergötzlichkeiten zu erlustigen und auffzumundern: In dem sich nun solches beschribener massen zugetragen / ließ der Atabalipa seinen Bruder Guascar durch seine Lieutenants erwürgen; welches als es Franciscus Pizarre mit der Zeit erfahren/zu deme noch der verzug der Wägen / welche das Gold von Cusco herzu führen solten/ gekommen/hat er sich dergestalten gegen den Atabalipa entrüstet / daß er auch befohlen/ihn so balden auß dem Mittel zuraumen / welches dann augenblicklich vollzogen worden.

Das Gold welches wegen Loßlassung deß Königs den der Pizarrus hatte umbringen lassen/gleich nach dem angelangt/ ist unter die Spanier außgetheilet worden. Der fünffte Theil darvon welcher dem König auß Spanien zugekommen/ward auff die viermahl hundert tausend Castillans geschätzet; Die Reuterey hat vor ihren antheil acht tausend Gold-Gülden und sechs hundert und siebentzig Pfund an Silber empfangen; Das Fuß-Volck hatte viermahl hundert tausend vierhundert und fünfftzig Castillans / und zwey hundert und achtzig Pfund Silber unter sich außzutheilen. Von den Haupt-Leuthen bekam ein jeglicher vor seinen Antheil viertausend Gold-Gülden/ neben dreyssig Pfund Silbers. Der Pizarrus als Königlicher General-Lieutenant / hatte mehr als die andern erhalten; und zu einer noch absonderlichen Verehrung und Geschenck/

ward ihm auch der jenige Tisch von pur gediegenem Gold / welchen man in deß Atabalipa Sen:ffte gefunden/und auff fünff und zwantzig tausend Castillans geschätzet/ überlassen.

Vom Berg Potosi und dessen Silber-Adern.

Es ligt dieser Berg auff einer ebene / die von etlichen Imperiale geheissen wird/ so von dem jenigen Nahmen herkompt/den man bißweiln der Stadt Potosi gibt/ welche zu Füssen dieser Höhe ist.

Die Gestalt dieses Bergs/ scheinet einem Zucker-Hudt sehr ähnlich zu sein. Seine Höhe ist einer grossen viertheil Meil/und sein Umkreiß einer halben Meil wegs ohngefehr; daß umher ligende Erdreich ist auff drey biß in vier Meilen gantz Unfruchtbar und Wüst/und trägt nichts als ein gewisses Kraut/welches die Americaner Icho nennen. Auff daß aber solche gegend jedoch in etwas Nutzen schaffe möchte/so hat man daselbst eine gute Anzahl Wind-Mühlen auffgerichtet/welche zu läuteruug deß Metalls sehr dienlichen seind.

Dieses ist eben der jenige Berg, alwo im Jahr. 1545. der Spanier Villaroel, mit Beyhülffe eines Indianers Nahmens Gualpa, unterschiedliche Silber-Adern entdecket / unter welchen sich viere, so die allerwichtigsten gewesen, gefunden haben/welche man hernachmahls die Reiche Ader / die Ader deß Herren Centeno / die Zinn Ader / und die Ader Mendiota genennet hatte.

Alle diese Silber Adern seind auff der Orientalischen seithen deß Bergs/und gehen von oben biß unten hindurch.

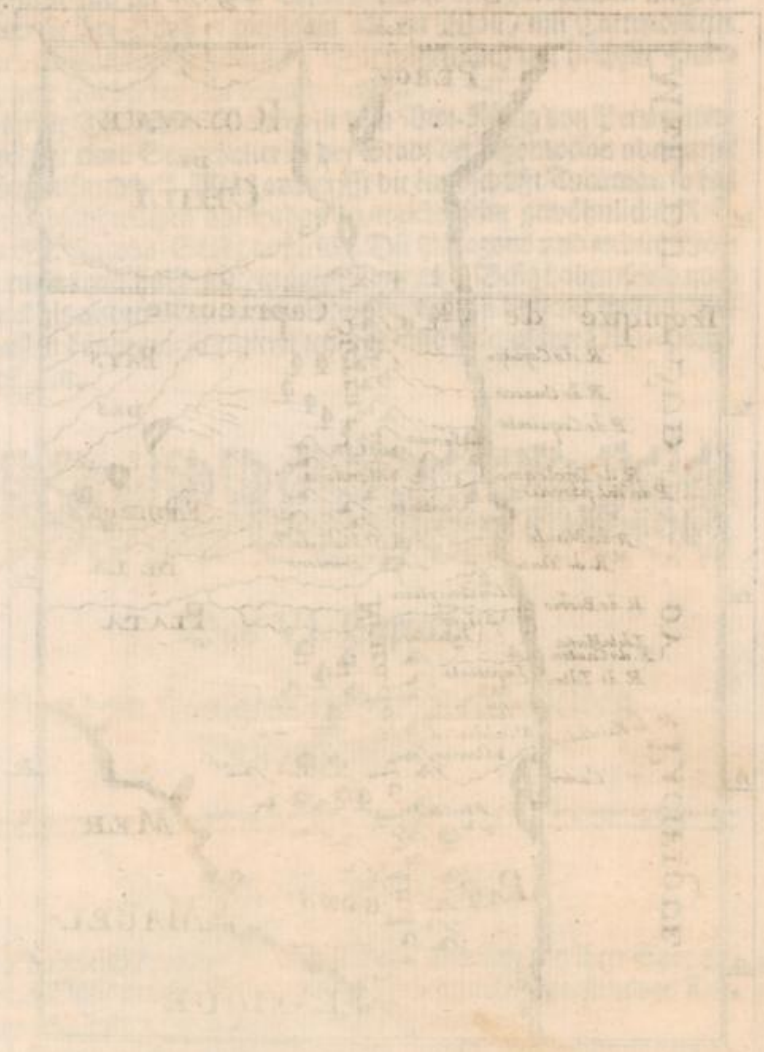
Die Reiche Ader / hatte zur Zeit, als sie entdecket worden/ausserhalb der Erden, wohl einer Piquen hoch in Gestalt einer Klippen, ihr Metall auffgeworffen/und die eusserste fläche derselben gleich als ein Bogen von dreyhundert Schuhen lang, und dreyzehen breyt/auff sich ligen gehabt.

Ihre Erden oder Stein, war zur selben Zeit, die helffte Silber. Man schätzet / daß im Jahr. 1549. in der Schmeltz-Hütten alle Sambstag biß auff die dreyssig tausend Pfund oder Pesos, an stückern von acht und dreyssig Creutzern eines, herauß geschmidet worden/welches sich dann Wochentlich auff achtzehentausend, siebenhundert, und fünfftzig Reichs-Gülden beloffen: allein es ist dieser Uberfluß an Silber-Metall/seith dem als man umb der Ader nachzugehen/in den Leib deß Bergs hinein fahren müssen/ bey weitem nicht mehr so groß.

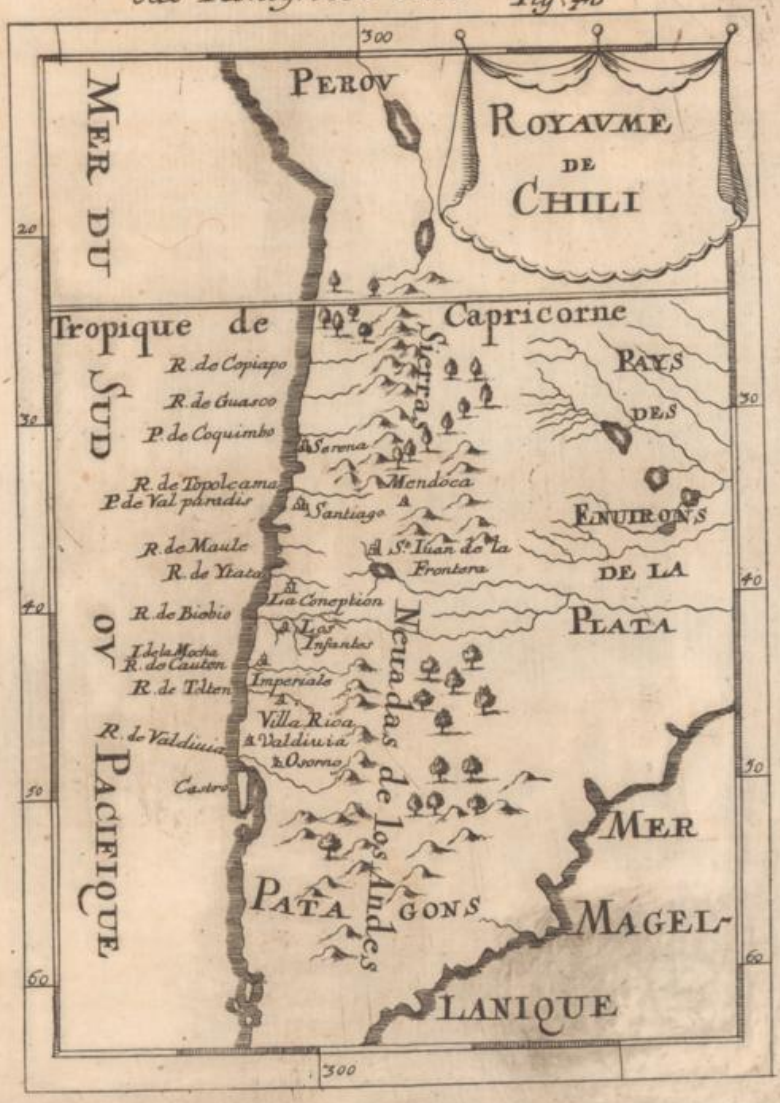
Auff daß man auff den Boden und zu allerunterst der Metall-Adern gelangen mag / muß man nunmehro einen Vorrath von angezündeten Liechtern / wegen der allzugrossen Dunckle in den Laternen bey sich haben/ und wohl acht biß neunhundert Sprossen auff gewissen Leyteren/ welche damit sie desto dauerhaffter auß ungearbeitetem Leder gemacht/ hinunder stiegen. Man trifft in diesen Metall-gruben mehr als zwantzig tausend Menschen an/ welche unauffhörlich mit hin- und wieder werff- und Bewegung der Erden/ und mit Absonderung deß Queckssilbers von dem

Sil-

der Berg Potosi. Fig. 52



Das Königreich Chili. Fig: 46



nungen seind sehr klein / und ligen nahe beysammen / eine jegliche Familien oder Haußhaltung hat eine insonderheit. Auff daß sie auch vor dem Uberfall ihrer Feinde und der Wilden Thiere in etwas versichert bleiben mögen / so umbgeben sie ihre Häuß er gleichsam als ein Wall / mit Cartendisteln und anderm stachlichten Gestäude. Sie wehren sich mit höchster Hartnäckigkeit / und sein darbey sehr unbarmhertzig.

Der meiste Theil dieser Völcker ist dem Vice-König von Peru unterworffen / welcher einen Stadthalter in der Stadt der Assomption oder unser Frauen Himmelfarth helt. Was anbetrifft die Landschafft Tucuman so hat dieselbe einen absonderlichen Comendanten / welcher seine gewöhnliche Residentz in der St. Jacobs-Stadt angericht. Die Patagons und andere Völcker so den eusserſten Theil deß Mittägigē America in Besitz haben / seind noch nicht so starck als andere Nationen von den Europäern besuchet worden / auf daß man wissen könne / wie sie regieret werden / und welches ihre Ober-Häupter zu sein pflegen.

Das VI. Capitel.

Von dem Königreich Chili / und desselben Beschaffenheit.

Von dem Königreich Chili.

DJeses Königreich / welches die nätürlichen Einwohner in ihrer Spracht / Chil oder Chille nennen / so eine grosse kälte bedeutet / war erstens von Diego Almagro im Jahr 1539. oder 1540 entdecket worden. *Ant. Her. descript. des Indes Occ. c. 22. Dāv. del Amer. Merid. p. 184.*

Seine Gräntzen seind Mitternachtwerts zu das Königreich Peru: gegen Auffgang die Länder welche dem Fluß Plata west-werts zu ligen: gegen Mittag die Landschafft der Patagons; und gegen Nidergang das Sud- oder friedsame Meer.

Die vornehmsten Berge darinnen seind die jenigen welche die Portugiesen Sterras Nevados o los Andes oder Les Cordillieres des Andes heissen / welche den gantzen Orientalischen Theil / dieses grossen Nord oder Sud-Königreichs innen haben.

Des Atlas de Blah. & de Lanson.

Seine Schiffreich und grösten Flüsse seind Copiapo / Guasco / Topocalma / Mauque oder Maule / Ytata / Biobio / Cauten / Tolten / Valdivia ꝛc.

Es begreifft dieses Königreich auch unterschiedliche Provintzen und sehr viel mit Hügeln umbgebene Thäler in sich deren merckwürdigste Städte meistens des Landes Nahmen haben; zu wissen / Serena / Mendoza S. Jan de la Frontera / Santiago / la Conception / Villanueva de los Infantes / Imperiale / Villarica / Valdivia / Osorno / Castro ꝛc. Nahe bey der Küsten ist auch die Insel Mocha.

Die Stadt Serena hat ein sehr schönen See-Haven / welchen man Coquimbo nennt. Sie ist von Valdivia dem Stadthalter von Chili im Jahr 1544. gewaltig an Volck vermehret worden. Die Carmeliter und Barfüsser München haben auch daselbst ihre Clöster.

Die Stadt Mendozo und St. Johann der Gräntzen / haben allen beyde ihre Volckreiche zunehmung der Sorgfältigkeit deß Garcia Mendozá zuzuschreiben / welcher auch seinen Nahmen der Ersten mit getheilet: Sie werden aber wegen des bösen Wegs welcher sich umb die Berge deren Höhe sehr übel zu gewinnen / umher ziehet / und fast allezeit mit Schnee bedecket ist / gar wenig besucht.

Die Stadt Santiago ligt nahe an dem Fluß Topocalma: sie ist eines Suffraganten Bischoffs Sitz von Plata / und gleichsam die Hauptstadt deß Königreichs. Man helt gäntzlich davor daß sie die erste Pflantz Stadt der Spanier gewessen und läst den Capitain Petro Valdiviva deßhalben die Ehre welcher sich im Jahr 1541. von der Schönheit ihrer Ebene / und Gütigkeit des Erdreichs / dermassen einnehmen lassen / daß er auch mit seiner Colonien / sich eben an dem Orth alwo anjetzo die Stadt anzutreffen nidergelassen. Er gab ihr zwar anfänglich den Nahmen Nuevo Estremo oder die neue Gräntzen / allein es muste derselbe demjenigen von St. Jacob / welches der Nahme seiner Bischofflichen Kirchen ist / gar balden den Platz einraumen. Die Dominicaner Carmeliter und Capuciner haben gtosse Clöster und überauß schöne Gärten in dem Thal umher ligen; sie ist bey nahem 15. Meilen von dem Meer entlegen / und wegen deß Flusses Topocalma / wie nicht weniger wegen deß Seehavens Valparadis / welcher bey dem Außlauff bemeldten Flusses sich befindet / eine sehr gute Handelstadt.

Die Stadt der Empfängnüß (de la Conception) hat im Jahr 1550. sich allererst an Einwohnern zuvermehren angefangen / welches ebenmässig wegen fleissigen Vorsorge deß Petri Valdiviva beschehen. Die Stadthalter deß Königreichs pflegen bißweilen alhier Hoff zu halten / absonderlich̃ seith dem 1574 Jahr. Ihr See-Haven / welcher von einer kleinen Insel bedecket wird / ist sehr sicher. Die Clöster der Dominicaner der Gnade und Vergebung / und der Barfüsser München seind noch wohl sehens würdig.

Die

die Einwohner in Chili. Fig: 47

Die Stadt de los Infantes / de los Confines / oder de Villanueva de los infantes / die Neue Kinder Stadt ist von Garcia Mendoza mit Volck besetzet worden. Der Stadt halter / Villegran hat ihr den Nahmen de de los Confines oder der Gräntzen / gegeben / auff daß er die Entlegenheit von Peru und die Ermüdung deß Commendanten wegen stäths währenden höninisch und trotzige Widerwertigkeiten der Americaner darmit anzeigen möge. Man unterhält alle Zeit / umb den Montagnards die Spitze zu bieten / die man noch nicht unter den völligen Gehorsam bringen können / eine starcke Spannische Besatzung daselbst.

Die welche sie Imperial oder Käyserliche Stadt nennen / hat ihren Nahmen von gewissen Adlern überkommen / welche der Valdivia daselbst gefunden / als er aldar im Jahr 1551. eine Pflantz-Stadt von seiner Nation angerichtet. Sie ligt in dem Fluß Cautin / welcher ihr als ein See-Haven dienet / ob er schon nicht am aller sichersten ist; auch ist sie ein Weih-Bischofflicher Sitz von Plata. Die Clöster deß H. Franciscus / und unser lieben Frauen zur Gnaden seind daselbst die aller denckwürdigsten.

Villa-Rica oder die Reiche Stadt / ist auch von den Valdivia mit einer Colonien versehen worden; sie ligt nahe bey der Cordeliere-Nevada / welches ein sehr schlim und böses Land: Es sein auch zwey Clöster darinn auffgefuhrt / als des H. Franciscus und unser liben Frauen zur Barmhertzigkeit.

Die Stadt Valdivia / welche den Nahmen ihres Bauherrn trägt / ist zwey Meilen von dem Meere entfernet: sie ligt in einem guten Land / das von dem Fluß Valdivia / der nahe bey der Stadt vorbey fleust / bewässert wird. Die Clöster deß H. Dominicus / deß H. Franciscus und der Vergebung seind ihre vornemeste Zierrathe.

Die Stadt Osorno ist eine Pflantz Stadt deß Garciä Mendozä / und ligt in einer unannehmlich und kalten Landschafft: Man findet darinnen nichts deßo weniger sehr viel Gold; sie ist mit einem Dominicaner / Capuciner / und Nonnen Closter bezieret.

Die Stadt Castro / welche die Americaner Chilve heissen / ist auff eine Insel / welche der Golfo Amud oder Chilve verursacht / gegründet. Man siehet daselbsten auch ein Barfüsser Closter.

Von Bewandnuß und Beschaffenheit deß Königreichs Chili.

DIe Lufft deß Mitternächtigen Theils ist vielmehr wärmer als kälter / in den übrigen Theilen seiner Länder und absonderlich in denjenigen welche den Bergen nahe ligen / ist sie umb ein merckliches kälter als wärmer / und ist solche Kälte bißweiln dermassen empfindlich / daß sie auch die natürliche Wärme der Reisenden zu erstücken pflegt. Der Regen / Blitz

Davity de l'Amerique Meridionale pag. 184.

Blitz und Donner seind darinnen sehr gemein. Der Wasserquellen / Bäch und Flüsse ist auch kein Mangel / von welchen der meiste Theil wegen grausammer Kälte die Nacht über zufriret / und bey Tag wiederum auff zuthauen pflegt. Das Erdreich ist frisch und in gewissen Gegengen über allemassen fruchtbar. Das Korn und der Türckische Weitzen oder Mayz wächst daselbst besser als an einem Orth deß gantzen America / und überkommen die Spannische Früchten in diesem Land einen weit bessern Geschmack als in Spannien selbsten. Es befinden sich auch in den Thälern und wiesen eine grosse Menge Herd Viehes / wie nicht weniger in dem Gebürge und Wäldern sehr viel Straussen / Tieger und andere wilde Thiere.

Die Einwohner dieses Königreichs seind gewaltig groß und Baumstarcke Leuthe: welche unter ihnen seind gantz grimmig / wild und dem Zorn überallemassen ergeben. Sie können gar leichtlich die Kälte / Hitze und Hunger ertragen. Die jenige die der Spannischen Bottmässigkeit unterworffen / seind weit sittsam- und höfflicher als die andern / ja es befinden sich gar ein und andere / die sich in Lessung gutter Bücher und Authoren erlustigen.

Der Uberfluß an Gold / die grosse Menge Kupffers / und die allergrösseste Anzahl am Mast- Vieh / bereichern das Land nach selbst eigenem Verlangen / und seind ausser Zweiffel die wichtigsten Ursachen / welche die Spanier bewogen haben / der gleichen schön- und zierliche Städte wie geschehen / darinnen auffzubauen / obwohln solche sehr weit von ihnen entfernet ligen.

Die gebürtigen deß Königreichs seind starck / Mütig / lieben die Freyheit / und hassen daß Spannische Joch: diejenige / welche demselbigen unterworffen / empören sich fast alle Tage / umb ihre verlohrene Freyheit widerumb zu erwerben. Ihre Waffen bestehen gemeiniglich in einem Prügel / Bogen und Pfeilen. Man sagt: daß ihrer viel / welche auch Degen / Piquen und Hellebarden ꝛc. ja gar Brustharnische von außgearbeitetem Leder / welches so wohl zubereitet ist / daß auch der allerspitzigste Stahl dieselbe nicht beschädigen kan / zu tragen pflegen.

Die Spanier haben in diesem Königreich unterschidliche Seminaria oder Pflantz-Schulen auffgerichtet / umb die Gebürtigen daselbst / welche gar wenig von der Religion halten / zubekehren: Etliche auß ihnen / verehren den Teuffel / als einen grossen Propheten.

Die Chilienser / als welche die Spanier vor ihre Ober-Herren noch nicht erkennen / bestätigen unter ihnen ein und andere Häupter / welche sie Commandiren / und kan keiner auß ihnen zu solcher Ehren-Staffel gelangen / er habe dann zuvor eine gewaltige Probe seiner Stärcke bewiesen / und einen weit langern Weeg / als ein anderer / einen grossen Klotzen / auff seinen Achseln getragen. Der König von Spanien / helt in dieser Landschafft / einen Commendanten / welchen der Vice-König von Peru / dahin zu verschicken pflegt.

Das

Das Königreich Perou.

Figura. 48

Das VII. Capitel.

Von Peru: den Städten Cuzo und Lima. Den Incas oder Käysern in Peru. Vom Berg Potosi / und Beschaffenheit der gantzen Landschafft.

Von Peru.

UNter diesem Nahmen verstehet man den meisten Theil der Landschafften / welche Franciscus Pizarus im 1525. Jahr entdecket / welche ihm auch deßhalben der Römische Kayser / Carolus V. zu beherrschen übergeben und überlassen hatte

Des Atlas de Blahus de Ians, & Dav. del' Am. Mer pag. 155.

Desselben Gräntz-scheidungen seind gegen Nidergang das Gold-Castilien; gegen Auffgang das Königreich der Amazonen; gegen Mittag das Königreich Chili und die jenigen Länder / welche an dem Fluß Plata ligen; und gegen Nidergang das Sud- oder fridsame Meer.

Die vornehmsten Gebürge darinnen seind die Sierras de Quaque / die Nevadas ꝛc.

Die berühmteste Seen seind der Titiaca und der See Aulages.

Seine allernahmhafftesten Flüsse seind / die Daule / die Tubez / die Xaura und Desaguadero. In den Fluß Xaura fält noch der Bilcas / Albancay / Apurima und unterschiedlich andere. Der Fluß Desaguadero theilt sein Wasser zweyen grossen Seen zugleich mit.

Es enthält auch diese Landschafft ferners unterschiedene Provintzen in sich / auß welchem der H. Franciscus de Quito / die Provintz der Königen oder Lima / und die Landschafft Charcas / die aller vornehmsten seind

Unter dem allgemeinen Nahmen der Provintz Quito / werden noch sehr viel andere Länder und Herrschafften verstanden / auß welchen die allerwichtigsten seind.

Die Provintz Papayan welcher Hauptstadt gleichen Nahmen führet / und ein Weih Bischofflicher Sitz von St. Fede Bogoto ist

Die Provintz Canela / welches ein gantz bergigtes Land.

Die Provintz de los Quixos / in welcher drey merckwürdige Städte ligen; zuwissen / Baeza / Archidona und Sevilla del oro oder Gold Sevilla. Sie seind alle drey mit Spanischen Colonien sehr Volckreich angefüllet.

Die Landschafften de los Pacamoros/Yguarsongo / und Johann de Salinas / haben zu ansehnlichsten Städten; St. Jacob de los Montanas / oder der Gebürge / sie wird deßhalben auch also genant / weiln sie zwischen den Bergen ligt; die Stadt Loyola und Valladolid.

Die warhafftige Landschafft Quito / hat zur Hauptstadt Quito / welche in einer schönen Ebene ligt. Der eine Theil derselben wird genant St. Franciscus de Quite / woselbst der sitz eines Suffraganten-Bischoffs von Lima ist. Es befinden sich auch unterschiedene Clöster in der Stadt / von welchen die ansehnlichsten / die Dominicaner / Franciscaner / und der Pater der Gnaden ihre seind. Die Jesuiten haben auch ein schönes Collegium allda.

Unter dem Nahmen der Provintz Lima oder der Könige / seind gleichermassen noch vielerley Länder und Thäler enthalten / auß welchem die vornehmste;

Die Landschafft Chiachiapoias / in welcher die Städte S. Johann de la Frontera / S. Jacob de los Valles etc. ligen.

Das Land Cusco / worinnen die Stadt Cusco / als ein sitz eines Suffraganten Bischoffs von Lima / anzutreffen.

Der Thal Villeabamba hat zur Haupt-stadt S. F. de la Victoria / oder deß Siegs.

In der Landschafft Caravoya ligt die Stadt St. Juan de l' Oro oder St. Jacob deß Goldes.

Der meiste Theil vom Erdreich deß Landes Collas genannt / welches Nordwerts zu an dem See Titiaca angräntzet / ligt in der Provintz Charcas.

Die Stadt Arequipa / welche zugleich der sitz eines suffraganten Bischoffs von Lima / ist die Hauptstadt in dem Thal Quilca.

Der Thal Camana hat die stadt St. Michael de Ribera.

Der Thal Jca die Stadt Valverde.

Der Thal Lima / enthelt in sich / die stadt Lima / oder der Könige; Wir werden von derselben in nachfolgendem Bladt etwas melden: Sie ist ein Ertz Bischofflicher Sitz.

Der Thal Chimo hat die Stadt Trugillo oder Truxillo / es ist alldar eines Suffraganten Bischoffs sitz deß Ertzbischoffs von Lima.

Der Thal Zana / hat zur Hauptstadt Mirasflores etc.

Unter dem Namen der Provintz Charcas / verstehen wir zugleich den gröSten Theil der Landschafft Collas oder Collao / woselbst auch das Land Chuquiabo ligt / dessen Hauptstadt Paz genennet wird; es ist solche auch eines Weyhbischoffen sitz deß Ertzbistumbs Plata.

In dem Thal Cochabamba ist die Hauptstadt Oropesa.

Die Landschafft Plata / hat ihrer principalsten Stadt auch den Nahmen Plata mitgetheilet / welche zu einem Ertz-Bischofflichen Sitz erhoben worden.

In der warhafften Landschafft Charcas / ligt die Stadt Potosi / nebenst einem Berg von gleichem Nahmen.

Die

die Stadt Cusco. Fig. 49.

Die Merckwürdigsten Städte/die der Länge nach an dem Meer ligen seind Tobiso und Arica. Diese letztere ist der Orth/an welchem man daß Geld so in dem Land zusammen gesamlet wird/ und dem König von Spanien zugehöret/auff die Schiffe ladet; sie ist auch mit einem sehr merckwürdigen Schloß bevestiget.

Von der Stadt Cuzco.

VOr Alters war diese Stadt die gewöhnliche Residentz der Incas oder Kayser von Peru; und helt man davor /das es der Inga oder Inca Mangocapa gewesen welcher derselben ersten Fundament geleget *Herr. descript des Indes c.20.*

Sie ist aller Orthen mit Bergen umbringet / von welchen der Berg Caremga/Guanacaure ꝛc. die merckwürdigsten seind: Man sihet auch zwey kleine Flüsse durch die Stadt lauffen/deren der eine mitten durch fleust und seinen Lauff gegen Niedergang zunimbt. *Davity de l' Amer. p.176.*

Den Platz oder Marckt dieser Stadt/hat man allezeit vor den allervornehmsten/wie auch aller gröst und nach der Bau-Regel vollkomensten / aller Städte deß gantzen America gehalten. Seine Gestalt ist viereckigt / und eröffnet sich in den winckeln durch vier groß und breyte Land Strassen/ welche nach der Schnur gezogen/und alle auff die vier vornehmste Theil der Welt und aller denckwürdigsten Provintzen des gantzen Königreichs Peru / gerichtet seind.

Der aller beruffenste auß den alten Tempeln dieser Stadt war der Sonnen gewidmet und von Chacaras oder Götzen-Pristern (deren hauptsächlichste Verrichtungen in folgendem bestanden / daß sie diesem Gestirn als ihrer vornehmsten Gottheit die kleinen Kinder auffopffern musten) bedienet worden. Die Incas waren auch gewohnt in diesem Tempel die Götzen oder Götter der andern Völcker und Nationen die sie sich ihnen unterworffen / zuversperren / in dem sie geglaubt/wann sie diese Götter gleichsam als Geissel bey sich behielten / derselben Völcker so solche Gottheiten verehret ihnen weit unterdienstbahrer als sonsten seyn/ und sich demüthiger gegen sie erzeigen würden.

Die Stadt Cuzco ist anjetzo in 2. grosse Theil eingetheilet welche man Havan Cuzco und Oren Cuzco nennet; in Oren Cuzco wohnen die aller vornehmste der Stadt: Sie ist auch gegenwärtiger Zeit ein Bisch offlicher Suffraganten Sitz von Lima: Man zehlt darinnen acht Pfarren oder Kirchspiel/vier geistliche Clöster/als deß H. Dominicus/ deß H. Franciscus / deß H. Augustins/und de la Merced: es ist auch daselbst nebens einem Jesuiten Collegio/ein Geistliches Jungfrauen Closter.

Von

Von der Stadt Lima.

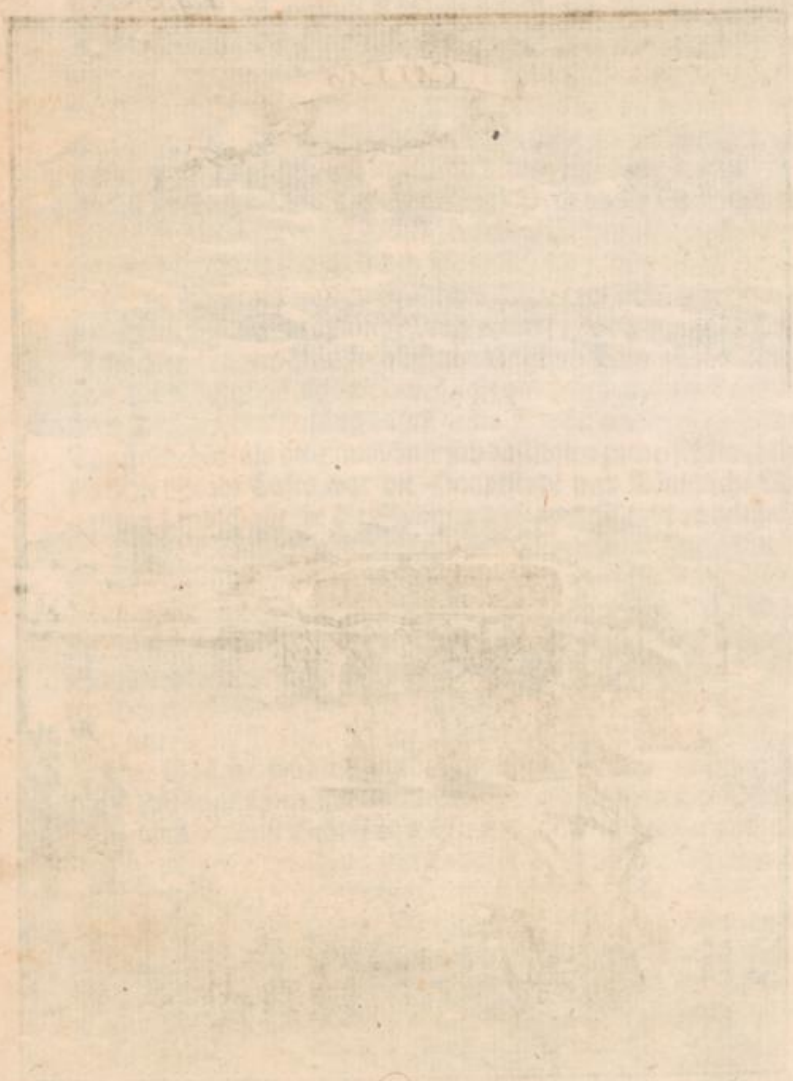
DJe Stadt Lima/welche die Spanier heut zu Tag vor die Hauptstadt deß gantzen Königreichs Peru erkennen/ bestunde vor ihrer Entdeckung auß anders nichts/ als aus einem hauffen zusamen geführter Hütten/alwohin die Fischer der Landschafft/wann sie von Callao einer kleinen Stadt so am Gestadt deß Meers ligt hergekomen/ deren Aspect oder Ansehen/weiln der Stadt Lima ihre nicht zu bekomen gewesen/ wir alhier entworffen haben/sich in Sicherheit zubegeben pflegten.

Der Nahme Lima/welcher einen Orth voller Gestreuch oder Heckwald bedeutet/ war disen Hütten deßwegē mitgetheilet weiln sie zwey Meilen von dem Meer zwischen den Brombeerstauden auffgeschlagen gewesen. Die Spannier/als die von Francisco Pizare commandiret waren/ haben daselbsten auf die Europäische Manier im 1533. oder wie andere wollē im 1535 Jahr angefangen Häusser auffzubauen/ und solche alsobalden Los Reyes oder der Könige genant/aldieweiln sie gleich deß andern Tags nach der H. drey Königen den Anfang daran gemacht/oder weilen es auff eines Königs Tag geschehen/als die Einwohner sich daselbsten zum erstenmahl nidergelassen. Die Stadt Cusco/war die Hauptstadt und Königliche Residentz der gantzen Landschafft/ehe die Spanier diese neue Stadt angeleget hatten.

Die Stadt Lima ist eines mittelmässigen Bezircks/darneben aber sehr Volckreich; etliche haben von ihr geschrieben/wie daß sie mit Mauren umbgeben wäre/ andere aber sprechen das Widerspiel/und daß sie aller Orthen offen stehe. Es befinden sich daselbst unterschiedene Steinbrüche/welche die Bauleuthe mit gnugsamen Steinen versehen als sie dieselben gebauen hatten. Der meiste Theil ihrer Strassen/seind nach der Richtschnur gezogen/ und einer gantz schönen breyte: die Fenster an den Häussern/sehen nicht auff die Gassen/ sondern hinden hinauß in lustige Gärten: und gleich wie es fast niemahlen in dem Land regnet/als bestehen ihre Dächer auß anders nichts/als auß Schilff oder Strohdecken/ bißweilen auch auß groben baumwollenen Teppichen/ nur damit sie der Sonnen Strahlen in etwas auffhalten mögen. Eine gewisse Quelle Sauerwassers/ welch ein köstliches Mittel vor den Stein/ist der aller vornehmsten Ursachen eine/daß diese stadt so gewaltig zugenommen; sintemahlen der nutzliche Gebrauch eines solchen Mittels/dem Vice König anlaß gegeben/seine Hoffhaltung daselbsten anzulegen/und die Stadt zu einem Ertz-Bistumb zu erheben helffen.

Es ist eine grosse Anzahl Kirchen Aldar/die aber nicht alle hoch auffgeführet/und ohne eintzigen Zierrath seind/die Haupt Kirche hat man dem H. Apostel und Evangelisten Johanne gewidmet/und unter andern Capellen welche darinnen sich befinden/ist eine welche den Nahmen deß H. Sacraments oder Altars führet/über alle massen Reich und Prächtig gezieret. Es seind auch unterschiedliche Clöster daselbst/deren Kirchen mit einem gewissen Marbor/ der in dem Land gefunden wird/ beleget seind/ welche

die Stadt Callao. Fig: 50.



die Einwohner in Peru. Fig. 51

T

Silber und andern Metallen/darinnen arbeiten. Die so daselbst arbeiten/damit sie recht sehen können / bedienen sich meistentheils der Windlechter/und seind bißweilen viel Monath darinnen/ehe sie des Tags Licht einmahl wieder zu sehen bekommen. Die jenige/welche die Erde oder das Metall auß der Gruben herausser tragen / legen ihre Last auff die rechte schulter/ und steigen mit der lincken Hand sich an die sprossen haltend/ die Leiter hinauff ; Es trägt sich aber gar öffters zu/ daß nach dem einer oder der ander im hinauffsteigen begriffen / indem er durch die Verblendung betrogen wird/und auß Müdigkeit der Glieder/ der sprossen verfehlet/ wiederumb zu unterst zum obersten hinunder zustürtzen / und allezeit in solchem Fall/ noch ein oder den andern von seinen Mitgesellen/mit sich zu nehmen pflegt. Man sagt gar/daß bißweilen etliche gefunden werden/ die sich mit allem Fleiß/von der höhe hinunter werffen / nur damit sie sich dieser grausamen Dienstbarkeit/ durch den Tod entbinden mögen.

Man nimt gegenwärtiger Zeit in acht / daß je mehr die Bergknappen in die Erde eingraben/ je weniger sie deß Metalls finden/ welches davon herrühret/weiln dieser Berg fast aller Orten durchgraben und durchbohret ist; und daß auß einem Centner Erde oder Metallinen Steins/ so tausend sechshundert Spannischer Untzen wigt/ man heut zutag nit mehr als anderthalb Untzen feines silbers herausser treibet / welches dann in betrachtung dessen/ was vorher gemeldet/ als wir von der reichen Ader / die die helffte zu geben pflegte/ geredet/ein merckwürdiger Unterscheid ist.

Von Beschaffenheit deß Königreichs Peru.

DJe Lufft/ welche man der Länge nach an der Küsten von Petore schöpffet/ ist wegen den Winden/ die von dem Meer herwehen/ sehr gemäßiget: was aber die jenige in dem Land anbelangt/ so ist dieselbe unterschiedlich/ absonderlich wo es sehr bergicht; dann in der Gegend etlicher Landschafften wehet sie überallemassen warm/ da solche im gётheil in andern unbeschreiblich kalt befunden wird/ ob sie schon alle in einer breite liegen. Das Erdreich darinnen ist trocken/ und an vielen Orten voller Sand. Der Regen ist der Länge nach seiner Küsten gantz ungewöhnlich/ aber im Gebürg regnets fast alle Tag / und fallen auch daselbst sehr tieffe Schnee. Das Wasser darinnen ist über allemassen gut / sehr hell und sauber.. Es befinden sich welche Thäler/ die eine grosse menge von Getraid / Türckischem Wäitzen und unterschiedlich andere Früchten / gleich wie in Spanien/hervor bringen. Der Weinstock komt in bester Vollkommenheit fort / wann er auff die Hügel der warmen Thäler gepflantzet wird. Das *Clima* oder Strich Lands/ist vor die Pferde nichts nütze/ und nehmen die jenigen/welche man auß Europa dahin führet/ augenscheinlich ab/ und sterben gemeiniglich im zu end lauffendem zweyten Jahre/nachdem sie dahin geführet worden; ohne daß man biß dato hätte erfahren können/ ob die Mäßigung der Lufft/ welche in dem Land regieret/oder die Eigenschafft der Wasser/ solches verursache. *Davity de l'Amerique Meridionale pag.180.*

Die Einwohner seind gantz kleiner statur/absonderlichen die jenigen

welche nahe bey der Linie sich befinden. Und obwohln es das Ansehen hat/ als wann sie einer läppisch- und einfältigen Natur wären / so fählet ihnen doch nichts am Verstand/sie seind undanckbar/ verräther und sehr wanckelmüthig / haben weder Ehr noch Schande/ absonderlich die jenigen/ welche auf den ebenē Ländern wohnen/dann man in acht genommen/ daß die Bergleuthe etwas scharffsinnig und kluger seind. Die Weiber seind schön daselbst/auch gar diejenigen/welche sich in dem Gebürg auffhalten/ haben ein sehr weisses Angesicht. Ihr Kopff ist auff dem Wirbel etwas zugespitzt/welches ihnen zwar keine Verhindernuß gibt/daß sie nicht solten in ehren gehalten werden; Sie arbeiten auch in den allerhärt und gröbsten sachen/fast eben so viel/als die Männer.

Die allervortrefflich und berühmtesten auß dem Adel / erhalten daselbsten auch noch ihre alte Eigenschafft der Incas oder der Caciques : dieses waren die Nahmen/welche die Könige/nebens denjenigen/die in ihrem Nahmen regieret / wegen Hoheit an sich genommen und geführet hatten. Die Herrschafften dieser ersten Zeiten/war daselbst sanfftmüthig und gütig/ und kam den Römisch Burgerlichen Gesätzen und Ordnungen in etwas bey. Diese Caciques wohnen auff dem Feld/in ihren Häussern ; die Spanier haben sie/auß Forcht daß sie selbige nicht erzürnen und zu einer Auffruhr bewegen möchten / bey dem meisten Theil ihrer alten Freyheiten gelassen.

Ehe die Spanier dahin gekommen/war nichts gemeiners als die Abgötterey / und sahe man absonderlichen ein und andere Tempel/welche der Sonnen und dem Mond gewidmet waren : Die Kriegs-Gefangene wurden falschen Gottheiten aufgeopffert : doch hatten sie neben diesem/Aberglauben gleichwohln einige dunckle Erkanntnuß von Erschaffung der Welt/der Sündfluth / und dem letztern Untergang/mit welchem der Erden einmahln gedrohen ist. Heut zu Tag ist die Catholische Religion unter der Auffsicht vieler Prälaten an allen Orthen daselbst eingeführet /obschon noch die Abgötterey bey einer kleinen Anzahl Montagnards oder Bergleuthen gefunden/und angetroffen wird.

Der König in Spanien läst daß Land durch einen Vice König Gouverniren/welcher beständig unterschiedliche Compagnien im Feld halten muß/damit er den bißweiln vorhabenden Anschlägen etlicher übel befriedten Caciquen / die nichts anders als die Gelegenheit suchen/umb sich der Spanischen Regierung zu entziehen/vorkommen und in allem Fall sich denselben bey zeiten widersetzen möge.

Le Comte de Pagan de la Riviere des Amazones. Relation de la Rivieve des Amazones Trad. de Gomberville.

Das VIII. Capitel.

Vom Königreich der Amazoninnen und dem Zustandt und Beschaffenheit der Landschafft.

Vom Königreich der Amazoninnen.

IN diesen Namen schleust man fast alle Landschafften ein/welche sich südwärts bey dem Mittelkreiß/und in der mitte deß mittägigen America befinden. Man gibt ihnen zu schiedgräntzen gegen Mitternacht die Landschafft deß Gold-Castilliens und Gujana; gegen Auffgang Brasilien/ gegen Mittag die Länder /welche umb den Fluß Plata liegen/ und gegen Niedergang das Königreich Peru.

Der Name Amazones ist allen Ländern welche sich in denen allererst beschriebenen Gräntzen befinden/insgemein gegeben worden/nachdem Franciscus

Orle-

der Amazoninnen-Königreich. Fig 52.

Orelhan/ als deß Gonzalles Pizarre Vice-Königs und Stadthalters in Quito oder Peru/ General Lieut. sich im Jahr 1541. gantz großmüthiglich unterstande/ mit einer Barque oder Nachen den gantzen Strom deß Flusses der Amazoninnen von Niedergang gegen Auffgang durchzustreichen / welchen er auch sobalden nach seinem Namen Orelhane geheissen hatte: als er aber etliche tage darauff geschiffet und von einem Cacique mit Namen Aparia verstanden/ wie daß an dem Ufer dieses Flusses sehr kriegerische Weiber/ die in sehr grossem Ansehen wegen ihrer streitbaren Waffen stünden/ sich befinden/ vor welchen er sich wol in acht zunemen hätte/ als glaubtere dieselben auch angetroffen zu haben/ nach dem er in eine gewisse Gegend gekommen / woselbst er am Gestad deß Flusses eine grosse menge bewaffneter Männer und Weiber gesehen/ welche letztere geschienen/ als wann sie die befehle zuertheilen und die Männer zum Krieg anzuführen pflegten welche seine Meinung auch nicht erdichtet gewesen/ dann er dieselbe mit einer solchen verwunderung in Spanien unter die Leute/ und vor den Kayserl. Hoff deß *Caroli V.* selbsten gebracht / daß auch derselbe Nahme dem Fluß und allen benachbarten Ländern verblieben ist.

Es gibt ein gewaltige Anzahl Berge in diesen Ländern / von welchen der allerbekanteste von allen der Berg Suam ist.

Ihre vornehmsten Flüsse seind der Kaketa und der Amazoninnen. Der Fluß Taketa entspringt in der Provintz Papayan / und nachdem er von Niedergang gegen Auffgang sehr lang gelauffen / theilt er sich allererst in zwey Theile auß/ von welchen der allerkleinste gegen Norden/ unter dem Namen Orenoque fliest der andere Arm aber welcher breiter als der Orenoque ist / und Rio Negro oder der schwartze Fluß genennet wird/ fällt mit einem Außlauff der einer gantzen Meilwegs breit/ in der Amazoninnen ihren/ dessen Wasser noch über das ohne verlierung der Farb 10. meil mit demselbigen läufft.

Der Fluß der Amazoninnen/ dessen Strom von seiner Quellen an/ welche in dem Gebürg deß Königreichs Peru/ biß zu seiner Ergiessung in das Meer 1726. oder 1300. meilen lang zuseyn gehalten wird/ empfängt in währendem seinem Lauff eine gute anzahl anderer Flüsse/ von welchen die wichtigsten gegen Norden der Putomayo und Aquarico etc. seind. die vornemsten so er gegē Mittag verschlingt/ seind der Fluß Curaray/ der Maragnon/ Yetau/ der Tapy/ der Madera/ der Topojos etc.

Die Provintzen und bewohnungen dieser grossen Lands-außbreitung/ welche etliche das Reich der grossen Amazoninnen neñen/ seind dermassen volckreich/ und haben ihre Häuser einen solch starcken Zulauff/ dz man auch in dem andern Dorff das getöß und den tumult der Arbeiter deß letztern gar eigen vernehmen kan: dieses alles nichts destoweniger ohnerachtet/ so hat man jedoch biß dato noch nicht mehrer als 150. ohngefehr derselbigen entdecken können. Die Namen der principalsten/ wann man von dem Meer sich in den Fluß hinein begibt seind gegen Mitternachtwerts zu/ zwischen seinen Armen Corupa oder Curupa / Suana oder Yurunas/ Camsuara oder Camizuaris/ Caribana oder Carabuyanas / Apanta oder Apantos/ Homagua. Die so gegen Mittag zu sich befinden/ werden genennet Maragnon/ welches man gemeiniglich in die Landschafft Brasilien setzet/ Tapaysa oder Tapajosos/ die grosse Insel Topinamba/ Mataya/ Yoriman/ Corostrais oder Curustraris etc.

Von

Von Bewandtnuß und Beschaffenheit der Amazoninnen Landschafft.

DJe Lufft in der Landschafft/ obwohln sie nahe bey der Linie ligt/ ist doch gewaltig sehr temperirt. Das Erdreich überauß fruchtbar. Die Pflantzen und Artzneykräuter kommen überflüssig hervor/ eben so wol als der Yoke/ der Mayz und Mandioke/ von welchen die Einwohner ihr Brod und Getränck meistentheils pflegen zubereiten. Die Ebenen/ Wiesen und Thäler seind wegen vielfältiger rühmung der Flüsse/ und einer grossen anzahl schöner Bäume/ so einer ungewöhnlichen größe seind/ überauß ergötzlich. Die Flüsse seind mit gantz wohlgeschmackten Fischen angefüllet / und die Schnecken und das Meerkalb darinnen sehr gemein. Die Wälder/ welcher eine gute Anzahl daselbst/ ernehren einen gewaltigen hauffen schnabelweyde: das aber/ was absonderlich in dieser Landschafft zu beobachten/ ist daß die Flügen und sonst allerhand klein Ungeziefer/ welche so verdrüßlich und incommodirlich durch das gantze Americam seind/ in diesen gegenden nicht angetroffen werden.

Die jenige/ welche diese Völcker durchzogen/ hab absonderlich an ihnē beobachtet/ daß sie weit vernünfftiger und nicht so grausam seynd als alle andere Africaner/ dann sie kein Menschenfleisch zuessen pflegen. Sie gehen nackend: die so sich ankleiden/ bedienen sich gemeiniglich Baumwöllener Schürtze. Sie seind schwartzbrauner Farbe/ und nicht so sehr verbrant wie die Brasilianer. Sie halten auff ihr versprechen/ und haben doch keine Gesetz unter ihnen / seind von Natur freundlich und gehen gern mit den frembden umb.

Der Reichthumb dieser Landschafft bestehet in Cocos und Cedernbäumē/ Eben und Brasilien-Holtz wie auch in gewissen andern gattungen von unterschiedlichen Farben/ welche vor die Färber sehr dienlich seind. Die Tabackpflantzen kommen mit Lust hervor/ und ist derselbe eines sehr guten geschmacks; Die Zucker-Röhr stehen darinnnen in bester vollkommenheit. Der Orique/ von welchem die Scharlachfarbe kombt/ ist aller Orthen in der Landschafft gemein/ eben so wol als die Artzneykräuter/ die wohlrichenden Hartze/ und eine unbeschreibliche menge Gummi.

Diese Völcker bey welchem die stoß und hauende Gewehr noch nicht im Gebrauch seind / haben zu gewöhnlichen Waffen die Pfeile und wurff Spieß sie wissen diese letztere mit einer solchen Geschwindigkeit und unglaublichen Gewalt auff ihre Feinde loß zu werffen/ daß sie derselben Leiber darmit fast allezeit durch und durch bohren.

Sie haben Götzen/ welche mit beyhülffe ihrer Stein- oder hültzern Aexte/ deren sie sich an stadt der Eysern bedienen/ mit der Hand von Holtz außgearbeytet seind. Diese Götzen die sie gleich ihre Götter anbetten/ seind auch unterschiedlicher Eigenschafften.

Ihre Mages oder Priester geben vor/ daß solche Gottheiten umb unter ihnen zu wohnen/ und ein und dem andern gutes zu thun/ vor diesem auß dem Himmel herab zu ihnen gestigen wären. Sie haben weder Kirchen noch andere sonsten gewöhnliche Ceremonien dieselben anzubetten; und setzen sie auch gemeiniglich nur in einen Winckel ihrer Behaussungen.

Register.

Des andern Theils/

Oder

Die Fortsetzung von der Beschreibung deß alten und neuen Europä.

A

A Fluß 116
Aachen stadt 51. 54
Aalen stadt 43
Aar Fluß 68
Abbeville stadt 86
Abbington stadt 13
Aber See 7
Aerdon Stadt 8
Aberfrau Schloß 16
Abenethi stadt 8
Aboy stadt 23
Abus Fluß 2
Achonry stadt 24
Adui Völcker 87
Adula berg 67
Anemodæ Inseln 2
Agatha Insel und stadt 83
Agde stadt 89
Agen stadt 84. 91
Agendicum stadt 81
Agesinates Völcker 84
Aich stadt 54
Aiguemortes stadt 89
Aire stadt 84. 108. 119
Aischhausen 42
Aix en Provence stadt 82. 89
Alba Augusta stadt 83
Albane Fluß 73
Albaster berg 7
Albion Insel 26. 78
Albret stadt 91
Alby stadt 83. 89
Aldorff stadt 68
Alemanni Völcker 34
Alemanien 34
Alencon stadt 93
Aleth stadt 83. 89
Algau 44
Alise stadt 81
Allobroges Völcker 71. 82. 125
Alost stadt 120
Alpen Gebürg 67. 78. 84
Altenbürg Hertzogthum 40
Altstein stadt 69
Alvecio Insel 33
Amasia stadt 33
Amberg 34. 57
Ambiani Völcker 79
Amboise stadt 96
Amiens stadt 79. 86
Amisia Fluß 34
Amont Landvogtey 87
Amsterdam 117
Anatili Völcker 83
Andegavi Völcker 80
Anderidum stadt 83
Andlauvv Frauen Abtey 46
Andomatunum stadt 81
Angers stadt 80
Angili Völcker 33
Anglesey Insel 14. 15
Angli Völcker 12
Aangoulesme stadt 84. 92
Angoumois Provintz 92
Angrivani Völcker 34
Anguisia Landschafft 8
Anhalt Fürstenthum 39, 40
Anjou 85. 95
Annadale Landschafft 8
Annan stadt 8
Arneci stadt 72
Annonay stadt 89
Anspach 54. 55
Antibe stadt 89
Antisiodura stadt 81
Antrof stadt 120
Antrin Grafschafft 22

Antwerpen 118
Aost Hertzogthum 72
Appenzell 68
appleby stadt 13
Apistadt 82.89
aquæ Tarbellicæ stadt 84
aquitania 83.84
arar fluß 87
arbois stadt 78
archambaut stadt 94
arche fluß 72
Archhausen 43
Ardach stadt 24
Ardenner Land 50
ardres stadt 86
Aremberg Grafschafft 49 51.54
Arescot stadt 119
argelia stadt 33
argile Provintz 9
arialbinum stadt 81
aricca Insel 80
arlech stadt 14
arles stadt und Königreich 83.84.89
arlon stadt 119
Armagh Herrschafft 23
armalausi Völcker 34
Arnen stadt 69
Arnhenn stadt 116
arras stadt 79.119
arren Insel 10.22
artois Grafschafft 86. 115.118.119
arve fluß 72
arverni Völcker 83
asciburgius Berg 31
Ath stadt 109.119
athol Landschafft 8
atrebatii Völcker 4.79
aturus stadt 84
aval Landvogtey 87
auch en Gascogne 84.91
audora 90
avenche Herrschafft 68
-- stadt 81
avesnes stadt 119
Augspurg 42.43.44
Augst stadt 81
augumois Provintz 85
augusta auſciorum 83
augusta Rauracum stadt 81
augusta Tricastinorum stadt 83
augustobona stadt 81
augustodunum stadt 81
augustroitum stadt 84
avignon stadt 82.96
aulbonne Herrschafft 68
aulerci Cenomani Völcker 80
Diablintes völcker ibid.
Eurovices völcker ibid.
aunix Land 85
aureliani Völcker 81
Aurich stadt 51
Aurs 42
aurix Landschafft 92
auſcii völcker 84
auſoba Fluß 4
auſtraſien Königreich 122
auteri Völcker 5
autricum stadt 81
autun stadt 81
auvergne stadt 85.94
auxerre stadt 81
auxonne stadt 87
axel stadt 120
axelodanum stadt 3
ayr stadt 9
ayre en Gascogne 91

B

Baden-Baden 42.33
Baden-Durlach 42. 43
Baden Wiler 48
Bailleul stadt 108
Baltiſche Meer 39
Bamberg 34.54.55
Bangor stadt 14
Bantia stadt 3
bapaume stadt 119
bar ſur Seine stadt 87
Barby Grafschafft 39.40
Bareyth 54
bar la duc stadt 123
barovv Fluß 21
barroy Hertzogthum 123
barvvy stadt 8
Basel 46.48 68.69.81
basques Völcker 90
bastogne stadt 119
batavi Völcker 78
batavodurum stadt 78
bathe stadt 12
bavay stadt 109.119
Bautzen stadt 64
bayeux stadt 80 93
Bayndt Frauen Abtey 42. 44
bayonne stadt 84.90.91
Bayern 35.55.56
bazas stadt 83 91
bearn 85.90
beaucaire 89
beaujolois Provintz 86
beauſſe Provintz 95
beauvais stadt 79.86
Bichen stadt und Land schafft 63
befort 48
Beichlingen Grafschafft 40
Beilstein Grafschafft 49 50.
Belford stadt und Grafschafft 13
belgæ völcker 4
belle-Isle 80.93

Belleſme 95
Belley ſtadt 88
Bellovacy völcker 79
Belt 34
Beneharnus ſtadt 84
Bentheim 51.52
Beravv ſtadt 63
Berchtolsgaden Probſtey 56
Berckelfluß 116
Berck Herrſchafft 13
Berg Graffſchafft 51. 53
Berga Inſel 32
Bergen ſtadt 36.119
Berlin 39
Bern Gebieth und ſtadt 68
Bernau Herrſchafft 39
Bernſtadt Landſchafft 66
Berry Land 85.96
Beſançon Ertz-Biſtumb 46.48.47
ſtadt 81.87.129
Bethune ſtadt 119
Bevvmaris ſtadt 16
Bezeers ſtadt 89
Biberach 42.44
Bich ſtadt 123
Bicurgium ſtadt 33
Biducaſſes Völcker 80
Bieler See 68
Bigerry Völcker 84
Bilefeld ſtadt 52
Binge ſtadt 109.115
Birckenfeld 57
Bitſch 46
Bituriges Cubi Völcker 83
Blaiſois Provintz 95
Blavet ſtadt 92
Blaye ſtadt 91
Blois ſtadt 95
Bluſiacus berg 34
Böhmen Königreich 35. 63
Bohæmum Land 33
Boji Völcker 33.83
Boleslavv ſtadt und Land 63
Bonn ſtadt 49
Bordeaux ſtadt 84.91
Boreum Vorgebürg 4
Bouchain ſtadt 108.119
Boulogne ſtadt 86
Bourbon ſtadt 94
Bourbonois 85 94
Bourges ſtadt 83.69
Bourgogne 85
Boyne Fluß 21
Brabant 50.115.118
Brandenburg 33.38.54 ꝛc
Brant Fluß 16
Bratusbantium ſtadt 79
Braunſchweig Hertzogthumb 34.37.38
Brechin ſtadt 8
Breda 50.119
Bregentz ſtadt 41
Breiſach 48
Breknoke Herrſchafft und ſtadt 14
Bremen 35.36.38
Breſcou ſtadt 89
Breſſe Hertzogthumb 87
Breſlau 66
Breſt ſtadt 92
Bretagne 85.92
Brie 85.86
Brieg Land und ſtadt 66
Brigantes völcker 35
Brignole ſtadt 89
Brin ſtadt 66.82
Briſtol ſtadt 13
Britannia Provintz 4
Britanniſche Inſelen 2.6
Meer ibid.
Völcker 5
Brixen Biſtumb 40
Brod-Albain Landſchafft 9
Broüage Landſchafft 92
Brugges ſtadt 120
Brüſſel 50.119.120
Brun ſtadt 34
Brunckhorſt 51
Bruntrut 48
Bryna Arra berg 21
Bubienum ſtadt 33
Buchan Provintz 8
Buchau Frauen Abtey 42.44
Buchhaen 42.44
Buchlingen Graffſchafft 39
Buckendorff ſtadt 42
Buckingham Graffſchafft 13
Stadt ibid.
Budorgis ſtadt 34
Budorigum ſtadt 33
Budwitz ſtadt 33
Bugey Land 72.87
Buniſium ſtadt 33
Burdegalla ſtadt 84
Burgundiones völcker 33
Burgundiſche Kreiß 50. 85.125
Bury völcker 33

C

CAdanonia Inſel 33
Cadurci völcker 83
Caën ſtadt 93
Caermarden Herrſchafft 14
Stadt ibid.
Cæſarea Inſel 80.113
Cæſarodunum ſtadt 80
Cahors ſtadt 83.91
Cain-Carne vorgebürg 21
Caitnes völcker 7
Calais ſtadt 86

Eberstein Grafschafft 42
Eblani Völcker 5
Eboracum stadt 3
Ebroduntii völcker 82
Ebrodunum stadt 34.82
Ebudæ Inseln 2.4
Echternach 51.53
Edimburg stadt 8.11
Efferding 41
Eger 34.63.64
Egmond Grafschafft 50
Eichfeld Fürstenthum 38
Einsidlen 46
Eysenach 40
Eisenburg Grafschafft 46
Eiß Meer 2
Elbe Fluß 32.34.63
Elchingen 42.43
Elgin stadt 8
Elix Fluß 21
Elphen stadt 24
Elsaß 35.46
Elule stadt 84
Elvvangen 42.43
Ely stadt 13
Embden 51
Embrun stadt 88
Emeley stadt 23
Ems stadt 41
Engelland 6.12
Engevones Völcker 32
Epidium Vorgebürg 3
Erdini Völcker 36
Erfurt 33.40
Erpach Grafschafft 54.55
Esk Fluß 7
Essen 51.52
Essex Grafschafft 12
Eßlingen 42.43
Estampes stadt 65
Etsch Fluß 41
Etschland 40
Eu stadt 93
Evaux stadt 94
Eudones Völcker 33
Evreux stadt 79.93
Excester stadt 12
Exfordt stadt 5
Eyländer Völcker 11

F

Fabiramum stadt 33
Falckenrieth 38.40
Falckenstein 40.43 46.47
Foucogny stadt 87
Favones Völcker 32
Fauquemont stadt 119
Faussigny Landschafft 72
Fayre Insel 9
Vorgebürg 21
Fegfeuer St. Patricy 5.22
Feldkirch 41
Fendrack schloß 8
Fenni völcker 32
Ferden 51.52
Fermanag Herrschafft 22
Fernes stadt 23
Fero Insel 7.9
Feurs stadt 88
Fichtelberg 63
Fisa Landschafft 8
Finnin See 7
Finningia halb Insel 32
Firæsi Völcker 32
Flandern Grafschafft 115. 118.120
Flavia Cæsariensis Provintz 3
Fleckenstein 46
Fleinth Grafschafft 14
Fliths berg 7
Foix Provintz 85.90
Fontainebleau 94
Forcalquier stadt 89
Forests Provintz 88
Fort de Pecais 89
Forum Claudij 81
Julij 82
Fourche berg 113
Franc-Aleu Land 94
Franche-Comte 48.51 85.87.125
Franci Völcker 33
Franckenland 35.54
Franckfurt 46
Franckreich 84
Frejuls stadt 89
Freysingen 56
Fribürg stadt 34.68.109
Fridberg 44.46
Frießland 115
Frigth Meerbussen 11
Frisij Völcker 34
Friul 41.82
Fürstenberg Grafschafft 42.44
Fugger 42
Fula Insel 9
Fulda Abtey 46
Furnes stadt 120

G

Gabali Völcker 83
Galeva stadt 4
Gallauvay Provintz 8.24
Stadt ibid
Galles Fürstenthumb 5.14
Gallien 77
Gangani völcker 5
Gap stadt 82.88
Garnesey Insel 113
Garoch See 21
Garumna Fluß 78.84
Galcogne 85.91
Gauci völcker 5
Gebenna gebürg 78
Geildorff stadt 55
Geilhausen 46.49
Gedanum stadt 33

Geldern Hertzogthumb 115
Stadt 119
Gemund 42
Genabum stadt 81
Genf 46. 48. 72. 82
Genfer See 67. 72
Gengen 42. 43
Gengenbach 42. 43
Gent stadt 109. 120
geremeode 38. 40
Gergean stadt 95
Gergobina stadt 83
germanien 34
Gerolseck Grafschafft 42
Gevaudan Landtschafft 89
Gex Baley 87
Gisors stadt 93
Glamorgan Grafschaft 14
Glandeve stadt 82. 89
Glaris 44. 68
Glascovv stadt 9
Glatz graffschafft 64
Stadt ibid.
gleichen graffschafft 39. 20
Glevum stadt 3
gloceſter graffschafft 13
Stadt ibid.
glogaw Landschafft 65
Stadt ibid.
Glücksburg 37
glück stadt ibid.
gneſne stadt 33
goding stadt 66
görlitzheim 43
görlitz stadt 64
görtz Graffschafft 41
Göttingen stadt 33. 37. 38
goslar 37. 38
Gotha 40
Gothini Völcker 34
gotsche stadt 41
Gottorp 37
Goude stadt 117
Grace stadt 89
Gräz 40. 41
Grävelingen stadt 120
Grafeneck 42. 43
Grampanberg 7. 9
Granville stadt 93
Graubündner Land 35. 69
Grave stadt 119
Gray stadt 87. 109
Gravionurium 34
Great Insel 22
Gremsau graffschafft 49
Grenoble stadt 82. 88
gröningen 115. 116
groß Britannien 2. 6
grubenhagen Hertzogthum 38
Gueret stadt 96
Guienne 85. 91
güllich Hertzogthumb 53
Guiſe, stadt 86
Guleen stadt 64
Gurch stadt 41
Gurck Biſtumb 40
Gutenzell 42. 44
Guthæ Völcker 32
Gythones Völcker 33
Gythonium stadt ibid.

H

HAag stadt 117
Hadiſch stadt 66
Hag Graffschafft 56
Hagenau 46. 47
Hagitmatia stadt 33
Halberstadt biſtumb 36. 37
Stadt ibid.
Hall 42
Hamburg 37
Hamm stadt 52
Hann stadt 86
Hanau 46, 47
Hanover Hertzogthum 38
Hanſee-städte 35
Hardeck graffschafft 40
41
Harlem stadt 117
Harlingen 34
Harray halb Insel 10
Harrford Graffschafft 13
Stadt ibid
Harudi völcker 34
Hat stadt 48
Havelberg 38
Havre de Grace 85. 93
Haute Combe Stadt 72
Haynaut Graffschafft 86
Hebrides Inseln 7. 11
Hech Insel 9
Hekenbach 42
Heilbrunn 42
Heitersheim 48
Heleuteri Völcker 83
Helffenstein graffschafft 42
Helvetii 67. 81
Helvii Völcker 83
Hemodes Völcker 33
Henneberg graffschafft 54
Hennegau 86. 115. 118. 119
Heppach Frauen Abtey 42
44
Heptarchien in Engelland 5
Hercinii Berge 32
Hereford graffschafft 13
Stadt ibid
Herford Abtey 51
Stadt ibid
Hermiones Völcker 32. 33
Hermitage Schloß 8
Hermunduni Völcker 33
34
Hertzogenbusch 119
Heruli völcker 33
Hesdin Stad 119

Hes-

Hessen Landgrafthumb 34 46
Heydelberg 49
Hibernia Insel 2. 4
Hildesheim Bisthumb 36
Hilleviones Völcker 32
Hippodes Völcker 32
Hirri Völcker 32
Hirschfeld Abtey 46
Hohen Embs 42. 44
Hohenlohe 43 54. 55
Hohenstein Grafschafft 39 40
Hohenzollern 42. 43
Holland 115
Holstein Hertzogthumb 35 37
Homburg Schloß 123
Honfleur Stadt 80. 93
Horestæ Völcker 3
Horn 50
Hoy Insel 9
Hoye 51
Hulst Stadt 120
Hum stadt 8
Huntingen Grafschafft 13
Stadt ibid.
Huyres stadt 89
Hyeres Inseln 96
Hyperborische Meer 2

I.

Jägerndorff Provintz 66
stadt ibid.
Iatinum stadt 80
Jauwer Land und stadt 66
Iberni Völcker 6
Iceni völcker 3
Idestein Herrschafft 48
Jersey Insel. 113
Ifor Insel 22
Ilantz stadt 69
Ile Insel 11
Illyrien 78
Immenstadt 44
Inck Gall Insel 7. 10
Inculisma stadt 84
Ingli völcker 5
Inis-Killin Schloß 22
Inspruck 41
Inverlothe stadt 9
Ipswiche stadt 12
Irrland 6. 21. 22
Irwin Flecken 9
Isaca stadt 4
Iserans Berge 72
Isle de France 85
Isband Insel 2
Istævones völcker 32, 34
Itis Fluß 3
Itius Meerhaven 79
Jülich Hertzogthumb 51
Juliobona stadt 80
Juliomagus stadt 80
Jura Berg 67. 78
Jutland halb Insel 37
Justingen 42

K

Kaerndten Hertzogthum 35. 40. 41
Kaysersberg 47. 57
Kaysersheim Abtey 56
Kayserslautern 47
Kalitz stadt 33
Kamin stadt 39
Karricke Landschafft 9
Katerlogh Provintz 23
Kauffbeuern 42
Kauffmanns-Saarburg 48
Kauris stadt 33
Kaurzin stadt und Land 63
Kempten 42. 44
Kent Königreich 5. 12
Keries Insel 9
Kerry Grafschafft 23
Kessel stadt 79
Kaysersberg 46
Kildare Land und stadt 23
Kili Insel 22
Kilkenni Grafschafft 23
Stadt ibid.
Killalœ stadt 23
Kilmaculo stadt 24
Killmavillo stadt 24
Kilmon stadt 9
Kilmore stadt 22
Kimpercorantin stadt 80
Kings. Conty Herrschaft 23
Kingstovvne stadt ibid.
Kirckwala stadt 10
Kilergöw 44
Knaptale Landschafft 9
Königsbrunn 42. 43
Königseck 42
Königsgrätz 63
Kolumkal Insel 10
Korck Grafschafft 23
Krän Hertzogthum 35. 40
Kratz Herrschafft 39
Krems stadt 41
Kreutzlingen 42. 44
Kyle Landschafft 9

L

Labach 41
Labourd Land 90
Lactoure stadt 84
Ladeni Völcker 3
Lancaster Grafschafft 13
stadt ibid.
Landaff stadt 14
Landau 46. 47
Landrecy stadt 119

Landsperg 47
Langenien Provintz 23
Langobardi Völcker 33
Langres Stadt 81.86
Languedoc 85.89
Laniones Völcker 33
Laon stadt 80
Lappiones Völcker 32
Lavant Bistum 40
stadt 41
Lauburgium stadt 33.34
Lauci völcker 122
Lauffenburg Waldstadt 41
Lausanne Herrschafft 68
Lausitz Marggrafthum 35.63.64
Lautereck 46.47
Laval stadt 95
Lautern 47
Leane vorgebürg 21
Leave See 7
Lebus 38
Leceſter Graffschafft 13
stadt ibid.
Lech Fluß 116
Lechfeld stadt 13
Lectoure stadt 71
Leffer Wasser 24
Leghlin stadt 23
Leibnitz Flecken 41
Leiden stadt 117
Leiningen graffschafft 46.47
Leinſter Provintz 22
Leiptzig 40
Leiſeneck Graffschaft 39
Lemgovv stadt 51.52
Lemovices Völcker 83
Lengerick Flecken 52
Lenox Landschafft 9
Lentium stadt 34
Lepontij völcker 82
Lerins Inseln 96
Leſcar stadt 84.90
Leſtethil stadt 12
Letrum Provintz 24
stadt ibid
Leuchtemberg 56
Leuci völcker 79
Leves Insel 10
Levonæ völcker 32
Leuphana stadt 33
Leutkirchen 42.44
Leutmaritz Landschafft 63
stadt ibid.
Leuve stadt 109
Leuvvarden stadt 116
Lexovii völcker 80
Libici völcker 82
Liddedal Land 8
Liff Fluß 21
Ligeris Fluß 78
Lignitz stadt 33.66
Lille stadt 120
Leinburg Freyherrschafft 54.55.115.118
stadt 109
Limerik Graffschafft 23
stadt ibid.
Limioſaleum stadt 33
Limoges stadt 83.84.94
Limonum stadt 84
Limoſin 85.94
Lincolne Stadt und Land 3.12
Lindau 42.44
Linge Fluß 116
Lingen 51
Lingones völcker 81
Lintz 41
Lionnois 85.88
Lippa stadt 34
Lippe Graffschafft 51.52
Liſmor stadt 9.23
Lizieux stadt 80.93
Loches stadt 96
Lodeve stadt 83.89
Löwen stadt 119
Löwenstein 48
Logang Fluß 21
Lohr stadt 58
Loire Fluß 84
Lokets Land und Stadt 64
Lombez stadt 91
Lomond See 7
Londen stadt 3.13.16
Long-Earne See 21
Longford Provintz 24
stadt ibid.
Longois stadt 123
Loquaber Landschafft 9
Lorne Land 9
Loſama Bistum 46.48
Loſenstein Graffschafft 40.41
Loſz See 7
Lothien Landschafft 8
Lothringen 35.46.85.122
Loudun stadt 92
Loudunois Land 92
Louth Herrschafft 22
Luceni Völcker 5
Lucern 44.69
Lucerner See 68
Lucken stadt 64
Lucon stadt 92
Luders Abtey 46
Luganer See 67
Lugdunum stadt 81
Lugi Völcker 3.33
Lugidunum stadt 33
Lübeck 36.37
Lüneburg Hertzogthum 35.37.38
Lüttig 50.51.53.120
Lupodurum stadt 34
Lutetia stadt 80
Luxembourg hertzogthum 53.115.118.119

Lyon stadt 81.88
Lys Fluß 118

M

Maçon stadt 81 88
Mähren Marggrafthumb 35.63.66
Magalone stadt 83
Magdeburg Hertzogthum 35.36.37
Stadt ibid.
Maillezais stadt 92
Main Land Insel 9
Maintz Ertz-Bistumb 35 49 79
Stadt ibid.
Maine 85 95
Mainungen stadt 54
Malin Insel 22
Malines Herrschafft 120
Maltrase Fluß 16
Mariarmanis seehaven 34
Manderscheid 51
Mandubij Völcker 81
Mann Insel 15
Mans stadt 80.95
Mansfeld Grafschafft 39. 40
Mantale stadt 126
Mante 94
Marche Landschafft 85.96
Stadt 119
Marchiomanni völcker 32
Marck 51
Marckthal 42.44
Marcomanni völcker 33
Maridunum stadt 4
Merienburg stadt 119
Marienthal stadt 55
Marionis stadt 33
Marle stadt 86
Marmelberg 7
Marobodum stadt 35
Marr Landschafft 8
Marsal stadt 123
Marsburg 34
Marseille 83.89
Marsi Völcker 34
Marsingi Völcker 33
Martigny stadt 81
Masefluß 122. 115. 118
Mastrich 109
Mathanan Fluß 16
Mattiaci Völcker 34
Maubeuge stadt 109. 119
Maulbrun 42
Mauleon stadt 90
Maxelrein Grafschafft 56
Maxima Cæsariensis provintz 3
Mearle Fluß 123
Meath Provintz 22
Meaux stadt 80
Mecheln Herrschafft 115. 118
Mediolanium stadt 34
Mediolanum Eburovicum stadt 79
Mediomatrices Völcker 79.122
Meglenburg Hertzogthumb 35.37
Meinberg 69
Meinfeld stadt 69
Meissen Marggrafschafft 35.38.40.63
Stadt ibid.
Meldæ Völcker 80
Melibocus berg 32
Meliodnum stadt 33
Melun stadt 94
Memmingen 42.44
Menapij Völcker 5.78
Mende stadt 90
Menin stadt 120
Menosgrada stadt 34
Mentheith stadt 8
Merciæ Königreich 5
Mernia Landschafft 8
Merseburg 38.40
Mertæ Völcker 3
Mesurium stadt 33
Metz 46.48.79.122
Mezieres stadt 86
Middelburg stadt 79.117
Middelser 13
Minlitz Landschafft 65
Stadt ibid.
Mimeni Völcker 82
Minden Bistumb 51
Miuderau 42
Mirebeau 94
Mirepoix stadt 89
Miser Fluß 63
Modona Fluß 4
Stadt 5
Mörs 51.53
Molingar stadt 23
Molßheim 48
Momonia Provintz 22.23
Mona Insel 2
Mondidier stadt 86
Moneda Insel 2.4.15
Monena Fluß 21
Molins en Bourbonnois 83
Monmedi stadt 87
Monmouth Grafschafft 13.14
Stadt ibid.
Monogham Herrschaft 22
Mons stadt 119
Monsterberg Land und stadt 66
Montargis stadt 95
Montauban stadt 91
Montbeliard Grafschafft 87
Montbrison stadt 88
Mont-Cassel 108
Mont de Marsan 91

Monte-

Montelimar stadt 88
Montfort Graffschafft 41. 42. 44
Montgomery Graffschaft 14
Montmedy stadt 119
Montmorot stadt 87
Montorgueil schloß 113
Montpetier stadt 89
Montrevil stadt 86
Mont St. Michel Abtey 93
Morater See 67
Morges Herrschafft 68
Moriener Thal 72
Morini Völcker 79
Morioneth Gebieth 114
Mosel Fluß 122
Mosi Völcker 34
Mouldon Herrschafft 68
Moulins stadt 94
Mousa Insel 9
Moutiers en Tarentaise stadt 72
Mueckne See 21
Mülhausen 37. 38. 46. 48
Müllingen graffschafft 40
München 56
Münchroth 42. 44
Münster Bistumb 51. 52
Münster in S. Georgii Thal 46. 47
Muhr Fluß 66
Mula Insel 10
Muldau Fluß 63
Munitium stadt 33
Murbach Abtey 46
Murnay Provintz 8

N

NAbalia stadt 34
Nagnata stadt 5
Mamnetæ Völcker 80
Namur graffschafft 109. 115. 118. 119
Nancy 123
Nantes 80. 93
Nantois Graffschaft 92
Narbonne stadt 83. 89
Narisci Völcker 34
Nassau 46. 49
Breda 50
Navarre 85. 90
Navin stadt 23
Naumburg 38. 40
Neaugh See 21
Neiß Fluß 64
Land und Stadt 66
Nemetes Völcker 79
Nemetocerna stadt 79
Nerigon Land 32
Nervitij Völcker 79
Neß See 7
Neuburg Hertzogthum 56
stadt ibid.
Neu Castell Landschafft 12. 69
stadt ibid.
Nevenar 49
Nevers stadt 82. 94
Neyenstein stadt 55
Neumarck stadt 33
Nenport stadt 15
Neustadt 41. 66
Neustria Königreich 84
Nice stadt 82
Nider Isenberg 49
Niderlande 34. 50. 114
Nider Münster Abtey 56
Nider Rheinische Kreiß 49
Nider Sachsen 36
Nider Teutschland 35
Nienburg stadt 51
Niewport stadt 120
Nimwegen 116
Nismes stadt 83. 89
Niort 92
Nisowen Insel 22
Nitiobriges Völcker 84
Nivernois 85. 94
Nördlingen 34. 42
Nogent le Rotrou 95
Nordgau 54
Nordhausen 37. 38
Nord Holland 50
Nordmänner Völcker 32
Nordranals Insel 9
Nord See 2. 31
Norfoleck Land 12
Normandie 85. 93
Norwich stadt 12
Northampton Grafschaft 13
Stadt ibid.
Northumberland 5
Notium Vorgebürg 4. 5
Nottingham Grafschaft 13
Stadt ibid.
Nostunda Insel 9
Novidunum stadt 80
Noviomagus stadt 4. 79, 80
Noyon stadt 86
Nürmberg 34. 54
Nyon Herrschafft 68
stadt 81
Nyth Fluß 7

O

OBer Enhelm 46
Ober Münster Abtey 56
Ober Pfaltz 63
Ober Rheinische Kreiß. 46
Ober Sachsen 38. 40
Ober Sultzberg 56
Ober Ysel Herrschaft 115

Ocetis Insel 2
Ochsenhausen 42.44
octodurus stadt 81
Oder Fluß 32.34.65
Odernau 46
Osterreich Ertz-Hertzogthum 35. 40. 41
Ottingen 42.43
Offenburg 42.43
Otcham stadt 13
Olaw Fluß 66
Oldenburg 51
Oleron stadt 90
Insel 92
Olmitz stadt 66
Oloron stadt 84
Olßer Land und stadt 66
Onecla Fluß 4
Onoltzbach 55
Oppeln Land und stadt 66
Orange stadt 82.96
Fürstenthumb 96
Orbe Herrschafft 68
Orcades Inseln 2
Orcas Vorgebürg 3
Ordenheim städtlein 47
Ordovices Völcker 4
Orgelet stadt 87
Orilhac stadt 94
Orknay Insel 79
Orleanois 85.95.125
Orrea stadt 3
Ortenburg herrschafft 56
Ost frießland 51
Ostsmy Völcker 80
Oßnabrück Bistum 51.52
Ottadini Völcker 96
Ottenbeuren 42
Oudenarde stadt 109.120
Ouvven Insel 22
Oxford Grafschafft 13
Stadt ibid.

P.

PAderborn Bist. 51. 52
Pagus Ambrosius 81
Tigurrius ibid
Tugenus ibid
Verbigenus ibid
Pamiers stadt 90
Pannonien 24
Papa Insel 9
Papenheim 43
Parienna stadt 34
Paris 80.94
Parisy Völcker 3.80
Passau 56
Pau stadt 90
Peblis Marckflecken 8
Peef Vestung 16
Perche 85.95
perigord Provintz 91
perigeux stadt 84
peronne stadt 86
Perrelberg 7
perth Stadt und Land 8
petra ad Glottam stadt 3
Petersburg 13
Petershoussen 42.44
petroconi Völcker 85
petuaria 3
Pfaltz bey Rhein 35
Pfaltzbürg Vestung 123
Peffer 42.45
Pfriem 42.45.46
Pfulendorff 42.44
phedor Insel 9
pheugarum stadt 33
philippeville 119
Philipsburg 109
phunduly Völcker 33
picardie 85.86
picti Völcker 3.84
Pilsen stadt und Provintz 63
Pinn stadt 69
Pirnbaum 56
Piseck stadt 63
Plesse Grafschafft 38
Platz stadt und Land 66
Ploen 37
Pluentz 41
Pembrock Herrschafft 14
Stadt ibid
peucini Völcker 32
pezenas stadt 89
podbro Landschafft 63
Pöpfingen 42.43
poictiers stadt 84.92
poitou 85.92
poissy stadt 94
poligny stadt 87
pomegue Insel 96
Pomern Hertzogthum 35 38.39.62
ponona Insel 2
pontarlier stadt 87
ponte de l'Arche 93
pontoyse stadt 79
pont S. Esprit 89
poperinghen stadt 109
port Louis stadt 92
Prachen Landschaff 63
Prag 33.63.64
Prestholm Insel 16
provence 85.88
Prum Abtey 49. 0
puicerda stadt 109
puy stadt 83.89
Pyreneische geb. 78.84

Q

QUachi Völcker
Quedlinburg 38.40
Queens-Conti Grafschafft 23
Quenes-tovve stadt 23
Quercy Provintz 91
Quesony stadt 119
Quimpercorentin stadt 9

R

RAbogh Stadt 22
Raconitz stadt 63
Rackovvniek Landschafft 63
Rapoltskirch 46. 48
Rapoltstein 46
Rapperswe il 69
Ratiastum stadt 83
Ratibor stadt und Land 66
Ratoneau Insel 96
Ratzenburg Bistumb 36 37
Ravenspurg 42. 44. 52
Rauraci Völcker 81
Ré Insel 92
Redintuinum stadt 33
Ree See 21
Regenspurg 56
Regenstauff Herrschaft 56
Regenstein Grafschafft 38
Regni Völcker 4
Reichenau 42. 44
Reifferscheid 49
Reichs Städte 34
Reitberg 51
Rennes stadt 80. 93
Reole flecken 91
Revesio stadt 83
Reutlingen 43
Rhætien 34
Rhedones stadt 80
Rheims stadt 79. 86
Rhein Fluß 32. 34. 68
Rheineck 49. 54
Rheinfeld waldstadt 41
Rhemi Völcker 79
Rhiusiana stadt 34
Rhodez 83. 91
Rhone Fluß 68. 84
Ribemont stadt 86
Richelieu 94
Richmond stadt 13
Riduna Insel 80
Rieux 89
Riez stadt 82. 89
Riglis stadt 5
Rigomagus stadt 82
Riom stadt 94
Ritterhausen 38. 39
Roadil Kloster 10
Robogdy Völcker 5
Robogdium vorgebürg 4
Rochelle stadt 92
Rockenburg 42. 44
Rockenhausen 42
Rocroy stadt 86
Röttlingen 42
Rozzendorff Graffschaft. 40
Rolduc stadt 119
Romoraptin stadt 95
Romschild 54
Roos Insel 9
Roscoman Provintz und stadt 24
Ross Provintz 8
stadt 23
Roßheim 46. 47
Rotenburg an der Tauber 54. 55
Roth 42
Rothen Münster Frauen Abtey 42. 43
Rothweil 42. 43
Rotomagus stadt 80
Rouanne stadt 88
Rouën stadt 80. 93
Roüerdue Provintz 91
Roye stadt 86
Rubeas Vorgebürg 32
Rugenstein 39
Rugy Völcker 33
Rügen Insel 33. 62
Rügen wald stadt 33
Rüremond stadt 119
Rüssen von Plauen 39
Runcked 51. 53
Rusin Graffschafft 39
Ruthenis Völcker 83
Ruthland 13
Rytheshal Provintz 8

S

SAar Fluß 122
Saar Louïs stadt 123
Sabalingy Völcker 32
Sabaudia 72
Sabrina Fluß 2
Sachsen 5. 39
Sachsen Lauenburg 37
Sagen stadt und Land 66
Sain 51
Saintogne 85
Saintonge Provintz 92
Salend Abtey 38
Salesbury stadt 13
Salfeld 40
Salins stadt 87. 109
Salm 46. 48 49. 50. 123
Salmonsweil 42. 44
Saltzburg Ertz-Bistumb. 56
Saluces stadt 82
Sambre Fluß 118
St. Andrä stadt 8
St. Asaph stadt 14
St. Blasius 42. 44
St. Bernhard Berg 67. 72
St. Bertrand de Comminges stadt 84. 91
S. Brieux stadt 93
S. Clou 94
S. Cornelis Abtey 51 54
St. Davides stadt 14
S. Denis 93 111
S. Emmerem Abtey 56

St. Etienne ſtadt 88
S Flour ſtadt 94
S. Gall 42. 44
St. Gallen Abtey 69
St. Germain ſtadt 94
113
St. Gothard Berg 67
St. Guilin ſtadt 109. 119
St. Hilaire berg 113
St. Honorat Inſeln 96
St. Jean de Mori enne ſtadt
72
St. Jean-Pié de Port ſtadt
90
St. Johannes von Thurthal
42. 44
St. Liger ſtadt 83. 91
St. Lo ſtadt 93
St. Malo ſtadt 92. 93
St. Margarithæ Haven 10
St. Marguerite Inſeln
96
St. Maximini Abtey 49
58
St. Menehaute Stadt
86
St. Omer 108, 119
St. Papoul ſtadt 89
St. Patricius 11
St. Paul de Leon 93
St Paul trois chateaux
88
St. Pelage ſtadt 9
St. Peter ſtadt 11. 42. 44
St. Pons ſtadt 89
St. Quentin ſtadt 86
St. Tronons Inſel 9
S. Tropez ſtadt 89
St. Veit ſtadt 41
St. Ulrich Abtey 42. 44
St. Wid 51
Santones Völcker 84
Sarbrück 47. 46
Sarburg ſtadt 123
Sargans Graffſchafft 69
Sarlat ſtadt 91
Sarmatiſche Gebürg 32
Sarnia Inſel 80. 113
Saverne Fluß 12
Saumour ſtadt 95
Saumourois 85. 94
Savoyen 46. 71. 72. 125
Saxones Völcker 33
Scandia halb Inſel 32
Scandii Völcker ibid.
Sceafel berge 16
Schaffhauſen 42. 44. 68
Schampagnien 115
Schauenburg 51
Schautern 44
Schecester ſtadt 12
Schelde Fluß 11. 118
Schennon Fluß 21
Schetland Inſel 7. 9
Schinne Fluß 21
Scirri Völcker 32
Sckir-Aſſin ſtadt 8
Schlan Stadt und Land
63
Schleſien Hertzogthumb
35. 65. 63
Schleſzvvig 36. 37
Schlet ſtadt 46. 47
Schlick 40
Schluyſz ſtadt 120
Schmalkalden ſtadt 54
Schomburg Herrſchaft
39. 40. 41
Schottland Königreich
6. 7
Schrovvesbury Graff-
ſchafft 13
ſtadt ibid.
Schuſſenried 42. 44
Schuttern 42
Schvvaben 35. 40. 42
Schvvartzenburg Graff-
ſchafft 39. 54. 55
Schvveinfurt 54. 55
Schvveinitz Land und
Stadt 66
Schvveitz 44
Schvveitzerland 35. 125
Schvverin 36. 37
Schvvitz Städtlein und
Gebieth 67. 68
Scoti Völcker 7
Scritofinni Völcker 32
Seckau Biſtum 40
ſtadt 41
Secontium ſtadt 4
Sedan ſtadt 86
Seditava ſtadt 83
Seduni Völcker 81
Seduſii Völcker 34
Seeland Graffſchafft
115
Sees ſtadt 93
Segodunium ſtadt 34. 83
Sequiſiani Völcker 81
Seine Fluß 84
Seippßheim 54. 55
Seckingen Waldſtadt 41
Selaſii völcker 82
Selgavæ völcker 3
Selz 49
Semnones völcker 23
Senez ſtadt 82
Senlins ſtadt 79. 93
Sens ſtadt 81. 89
Scnto ſtadt 113
Sequana Fluß 78
Sequani Völcker 81
Sercke Inſel 113
Sevennes 89
Sevo Berg 31
Seuver Fluß 21
Siapins Inſel 9
Sicambri Völcker 34
Sigulones völcker 33
Silures Inſeln 4
Völcker ibid.
Simmern Fürſtenthumb
47

Sineus Fluß 4
Sion Bistum 46.48
Stadt 81
Sitones 32
Sckye Insel 10
Slego Grafschafft 24
Stadt ibid
Smale Insel 32
Sodone stadt 10
Soest stadt 52
Soisson stadt 79.86
Solicinum stadt 34
Solms 47
Sologne Provintz 65
Solothurn Gebieth 68 81
Sadt ibid
Sommerauff 51.53
Sommerset Herrschafft 12
Sommieres stadt 89
Somdro stadt 69
Sonnenberg 41
Sonty völcker 82.84
Sorlingen Insel 14
Soule Vice Grafschafft 90
South hampton Grafschafft 14
Sout Ranals Insel 9
South-Saxons 5
Spangenberg grafschafft 52
Spanheim 46.47
Spey Fluß 7
Speyr 46.47.79
Spiegelberg 51
Spree Fluß 39.64
Spremberg stadt 64
Stablo Abtey 51.53
Staden stadt 38
Stafford grafschafft 13
Stadt ibid
Stantz Flecken 69
Statio stadt 33
Stein 42.44
Steinfurt 52
Sterling Landschafft 8
Stetin 36
Steyermarck Hertzogthum 35.40.41
Stocades Insel 83
Stolberg Grafschaft 39.40
Straban 23
Stalsund 33
Staßburg 46.47.79
Strathern Land 8
Strath-Navern provintz 7
Strathy Vestung 7
Streoms Insel 9
Striveling stadt 8
Stutgard 43
Suardones völcker 33
Sud-Holland 30
Suessiones völcker 32
Sultz 42 43
Sultzbach Fürstentumb 57
Sultzburg freyhern sitz 56
Sundrrburg 37
Sundgau 48
Sura Insel 10
Surrey grafschafft 13
Sussex 12
Suterland Provintz 7
Suvray Oberampt 92
Sylli Inseln 15
Sylvanectes völcker 79
Syon stadt 69

T

TAbor stadt 63
Tamesis Fluß 2
Tarascon stadt 89
Tarba en Bigorre stadt 84
Tarbe en Gascogne 91.92
Tarbelli völcker 84
Tarentaiser thal 72
Tarodunum stadt 34
Tautemberg Burggraff thumb 39.40
Taxali völcker 3
Tay See 7
Tayn Fluß 7
Tecellia stadt 34
Tecklenburg stadt 34
Tems Fluß 12
Teneteri Völcker 34
Tervanna stadt 79
Teschen Land und stadt. 66
Tettung 44
Teutones völcker 33
Teutschland 32.34
Teutsche Meer 2.12
Tetze Fluß 37
Tsesmarckes völcker 8
Thionville stadt 86.119
Thonon stadt 72
Thoulouse 89
Thuringen Landgräfthum 35
Thule Insel 2
Thull Bistumb 48
123
Thumer See 68
Thur Fluß 68
Tigurum stadt 81
Tilmont stadt 119
Tivedail Landschafft 8
Toam stadt 24
Toggenburg 44
Tolouse 83
Tongen stadt 44
Torgau stadt 33
Toulon stadt 89
Touraine Land 85.96
Tournay stadt 120
Tours stadt 80.96
Toxandri völcker 78
Trachenburg Land 66
Stadt ibid
Trautmansdorff 42
Treguier 80.93

Treveri Völcker 79
Trevoux 88
Tribocci Völcker 79
Tricassii Völcker 81
Tricastini Völcker 83
Trient Bistumb 40
Trier Ertz-Bistumb 34
49.50 79
stadt ibid.
Trimontium stadt 3
Trino stadt 82
Trinobantes Völcker 3
Tripperarry Grafschafft 23
Troppeau Provintz 66
stadt ibid.
Trouvis Fluß 21
Troyes stadt 81.86
Tuesis Seebusem 3
Tugium stadt 81
Tübingen 43
Türckheim 46 47
Tulisburgium stadt 33
Tull 40.79
Tulles 94
Tungri Völcker 78
Turones Völcker 80
Tuvedail Landschafft 8
Tuvede Fluß 7 12
Tyrol Grafschafft 35.40
41
Tyroon Herrschafft 23

U

VAbres stadt 91
Vacomagi Völcker 3
Vadicasses Völcker 81
Vagienni Völcker 82
Vaison stadt 96
Valence stadt 82. 88
Valençiennes stadt 119
Valentia Provintz 3.82
Valentzer See 68
Valromi Landschafft 87
Valtelina 69
Vangiones Völcker 79
Vannes stadt 80.93
Vapincum stadt 82
Vara Meerbusem 3
Varini Völcker 33
Verneton stadt 109
Varvvik stadt 109
Vasates Völcker 83
Vaterford Grafschafft 13
stadt ibid.
Vatuca stadt 78
Vauge Gebürg 122
Vaur stadt 89
Vaux Landschafft 68
Uberlingen 42.44
Ubii Völcker 78
Udiæ Völcker 5
Vectis Insel 2.4.14
Vediantii Völcker 82
Veison stadt 82
Velabri völcker 5
Velauni völcker 83
Velay Landschafft 89
Veldentz 46.49
Velocasses völcker 80
Venaissin Grafschaft 96
Vence stadt 82.89
Vendome stadt 95
Vendomois Provintz 95
Veneti völcker 80
Veneticæ Insel 80
Venicnii völcker 5
Venicnium Vorgebürg 45
Venlo stadt 119
Venta stadt 3
Veragri völcker 81
Verdun 46.48.79.122
Vernicones völcker 3
Verolamium stadt 3
Veromandui völcker 79
stadt ibid
Versailles 94
Vesoul stadt 87.109
Vessontii völcker 82
Vesuna stadt 84
Veturiones völcker 3
Vevay Herrschafft 68
Viccus Julius stadt 84
Vienne en Daupháine 82.
88
Ville Franche 88.91
Vindelicien 34
Vinderius Fluß 4
Vindili völcker 33.34
Vidinum stadt 80
Vindonissa 81
Virfen Bächlein 69
Virginische Meer 2
Virredrum Vorgebürg 3
Visontium stadt 81
Vitray stadt 92
Vivarais stadthalterey 89
Viviers stadt 83. 89
Ulm 42.43
Ulster Provintz 22
Umbre Fluß 12
Una stadt 52
Undervvalden 44.69
Unelli völcker 80
Unter-Pfaltz 49
Vacontii völcker 82
Voitland 40.63
Volcæ Arecomici Völcker 83
Volcæ Tectosages Völcker 83
Volsæ stadt 3
Voluntii völcker 5
Vorganium stadt 80
Uri Gebiet 68
Ulez stadt 83
Usipetes völcker 34
Utrecht 51.53.115.117
Vulgientes völcker 82
Uxantos Insel 80

Uxellodunum stadt 83
Vyist Insel 11
Uzes stadt 89

W

WAhel Fluß 116
Walchern insel 117
Waldburg 44
Waldeck 46.47
Waldsassen Abtey 56
Waldshut 41
Wallais grafschafft 48
69
Walle Landschafft 5
Wangen 42.44
Warburg stadt 51.52
Waren Fluß 21
Wartenberg Land 65
stadt ibid.
Warvvick Grafschafft 13
Weil 42.43
Weimar 40
Weingarten 42.44
Weissenau 42
Weissenburg 46.54
Weissenhorn 43
Weixel Fluß 32.65
Weldburg 42.43
Weles stadt 12
Werden Abtey 51.52
Werdenburg Graffschaft
69
Werthheim Grafschafft
54.55
Wesel stadt 81.53
Weser Fluß 34
Wester Insel 9
Westmarland 13
Westmünster 19
westphalen 35.51 115
West Saxons 5
Wettenhausen 42.44
Wetterau 46.49.52
Wetzlar 46
Wexford Grafschafft 23
stadt ibid.
weymar 33
Whalz Insel 9
Widerfeld Grafschafft
39.40
Wien 41.57
Wiffle Fluß 7
Wigth Insel 14
wild Herrschafft 13
Wildenstein Graffschafft
48
Wimpffen 42
vvindich stadt 81
vvindischmarck 35.40
vvindsheim stadt 54
vviremberg Grafschafft
51.53
vvirtemberg Fürstenthum
42.43
vviszbaden 47
VViszmar 37
VVithethal 18
VVithorne stadt 8
VVittenberg 33
Wittgenstein Grafschaft
46
Wolckenstein Herrschafft
40.41
Wolfenbüttel Hertzog-
thumb 38
Wolfstein Grafschafft
57
Wolgast 39
Wollin 39
Wercester Grafschafft 13
stadt ibid.
Worms 46.47.79
Würtzburg 54.55
Wultavus Landschafft 63
stadt ibid.

X

XAintes stadt 84.92
Xaintonge Provintz
92
Xell Insel 9

Y

YArmuth stadt 15
Yesee 42.44
Yorck Grafschafft 3.
12
stadt ibid.
Ypern 108.120
Yselstein 50
Ysere Fluß 72
Ysne 42.44
Yssel Fluß 116
Yverdun Herrschafft 68

Z

ZAbern 47
Zatetz Stadt und Land
63
Zeal Insel 9
Zell Hertzogthumb 38
am Hammerspach 42.
43
Zittau stadt 64
Znaim stadt 66
Zug 44.68.81
Zuger See 68
Zürich 44.68.81
Zürcher See 68
Zütphen Grafschafft 50.
115
Zvveybrücken Landschaft
46.47
Zvvickau stadt 40

Register.
Der
Australischen Länder und Städte.

A

AEthiopische Meer. 132
Aquada Seehaven 133
Arracifes inseln 134
Australische Landschafft. 132. 141
Atrequada insel 134

B

BElay. 136
Brouvers Durchfarth.

C

CArpenteria Landschafft 132. 133
Caymana insel 133
Cocos Insel 132. 137
Crespos Insel. 133

D

DEs venturada Insel 137
Drey Marien insel 134

E

ERste Land 133
Estrella seehaven 134

F

FEuer-Land 132. 139

G

GEburt unser L. F. Meeres Rede 133
Götter Zahl Insel 134
Gonder Insel 137
Gop de Hope Horne Insel 137
Grond Insel 137
Guadalsanal Insel 134
Gutter Friede Insel 133

H

HErico 136
Heil. August. fluß 132
Heil. Geist Landschafft 135
Honden insel 137
Horn insel 132. 135

I

Indische Meer 132
Inseln Salamonis 133
Jungfrau Fluß 132

L

LAnd der Staaden 132. 139
Landschafft der Einigkeit 142
Latou 137

M

MAire Paß 142
Malaita Insel 134
Malegens Insel 133
Meer Enge von Magellan 132. 138

N

NEu Guinea 132. 124
Neu Holland 132. 142
Neue seelande 132. 135

O

ORankoy 136

P

Papous Völcker 133
Peru 134
Pierre Kuitz Landschaft 142
Plata Fluß 138
Premiere terre 133
Punta salida vorgebürg 133

Q

Quir Landschafft 134

St. An-

S

St. Andreas Meerhaven 133
St. Anna Insel 134
St. Catharina Insel 134
St. Christoph Insel 134
St. Hieronymus See-Haven 133
St. Jacob Seehaven 133
Insel 134
St. Isabell Insel 134
St. Marcus Insel 134
St. Nicolaus Seehaven 133
Insel 134
Sud-Meer 132

V

Vbes art einer Wurtzel 137
Verräther Insel 132. 137
Verrader Insel 137
Vliegen Insel 137
Volcanes Insel 133

W

Watterland Insel 137
West-Inseln 134

Register.

Der

Länder/Inseln/Städte ꝛc. welche sich in America befinden.

A

ABacoa Insel 162
Acadia Landschafft 149
Acores Inseln 147. 155
Albancay Fluß 205
Aldec 197
Algonquarins Völcker 149
Amazonen Fluß 183. 215
Königreich ibid. 214
America Meridionalis 146. 184
America septentrionalis 146. 147
Americ Vespuci 146
Andes Berge 198
Angra Stadt 156
Anian 179
Anirini Völcker 199
Anticosti Insel 155
Antilles Inseln 147. 168. 183
apalatay Gebürg 157
apalche Provintz 160
apanta Landschafft 215
apervvacque Fluß 188
apurima Fluß 205
aquarico Fluß 215
arbisoca 143
archidona Stadt 205
arequipa Stadt 206
arica Stadt 207
armire Fluß 191
aromaja Landschafft 188
aravvaques Völcker 188
assomption Stadt 199 201
astablan 180
aulages See 205
autavvay Fluß 184
ayri Insel 171

B

Baeza Stadt 205
bahama Insel 162
bahia aller H. Landschafft 194
bainora 171
baraca Stadt 168
barania Fluß 164
barbade Insel 173. 174
barboude Insel ibid
bariquizem Fluß 184
barcellona 145
barlovento Insel 172
basseterre 173
bermudes Inseln 149. 156
bilcas Fluß 205
bibio Fluß 202
biscaja 144
bivora Insel 171
blanco Vorgebürg 180
boriquen Insel 172
brasilien Landschafft 146 183. 193
brest Stadt 149
breton Vorgebürg 154

C

Cabassu Fluß 191
cabesterre 173
caciques 168. 214
cadix 145
cajabo Landschafft 171
cajenne Fluß 188. 191
Insel ibid.
calibaux 148
calixornia Insel 147. 179 180
callao Stadt 208
camana Thal 206
camsuara Land 215
canabobo Hügel 191
canada Fluß 147. 149
Landschafft 149
canaveral Fluß 160
canela Provintz 205
caravvia Landschafft 206
caremga Berg 207

carenias See-Haven 169
carex Insel 185
caribana Land 215
caribes Inseln 172.174
Landschafft 183.188
Völcker ibid.
carinda Seehaven 180
carnibalen 194
cartago Stadt 164
carthagene Landschafft 184.
Stadt ibid
carvalleda Stadt 184
cassave 170.190
cassimu 191
castorica Landschafft 164.
castro Stadt 203
cauca Fluß 184
Cavvio Fluß 188
cautin Fluß 202.203.
caxamalca 210
ceintas Insel 180
charcas Provintz 206
chaurruaes Völcker 199
cherignanes Berge 198
chiachiapojas Provintz 206
chiapa Landschafft 164
chichimecas völcker 163
chili Landschafft 183.201
chilienser 204
chilve Meerbusem 203
chimo Thal 206
christoph columbus 143
chuquiabo Landschafft 206
cigateo Insel 162
ciudad-Real Stadt 164 199
chochabamba Thal 206
cocos Baum 196
collas Landschafft 206
comana Landschafft 184 185
compostella Stadt 165
conception Stadt 202
conde Vorgebürg 188
copiapo Fluß 202
coral Fluß 179
cordilleras Berge 183
coro Stadt 184
cortereal Landschafft 149
corvo Insel 155
Cossa Provintz 260
cotomero Insel 162
crapachouchi 151
criolles 167
cuba Insel 145.168
cubano Land 171
culiachan Landschafft 164 165
Stadt ibid
curacao Insel 173
curaray Fluß 215
curateo Insel 162
curopa Landschafft 215
cururo Fluß 188
cururiraris Provintz 215
cusco Land 206
Stadt ibid.207.210.

D

Darien Stadt 184
daule Fluß 205
davids 147
desaguadero Fluß 205
dominica Insel 173. ꝛc.
dreyfaltikeit Insel 173. ꝛc.
durango Stadt 165.

E

Elff tausend Jungfern Vorgebürg 200
engels Stadt 164
erie See 148
eslan 151
Estotilande 149
evatimala Berg 163

F

Fajal Insel 155
flores Insel 155
florida Insel 147.160
forminges Inseln 171
fride Seehaven 180
Fürsten Seehaven 168

G

Gada vorgebürg 172
galibis Völcker 189
ganuco Landschafft 164
Geburth Christi Vestung 171
gesunde Lufft Insel 173
gold Castilien 183
gracieuse Insel 155
grenada Königreich 144
Insel 173.174
grialoa Fluß 164
grönland 147
guacayatima Land 171
guadalajora Landschafft 164.165
Stadt ibid.
guadalupe Insel 173 ꝛc.
guadianila Stadt 172
guadimolo 176
guaicurues Völcker 199
guaira Stadt 199
guanacaure Berg 207
guanahani Insel 161
See-Küste 145
guaranies völcker 199
guasco Fluß 202
guatavia See 185
guatimala Landschafft 164
guaxaca Provintz 164
Stadt ibid.

guaxarapos Fluß 198
guebecuſis völcker 199
guiane Landſchafft 146. 183. 188
Guttland Stadt 165

H

Hatle ibid.
havanna Stadt 168. 169
H. Antonii Vorgebürg und Burg 168. 195
H. Clemens Pararos Inſel 180
H. Creuz Landſchafft 193. 199
Vorgebürg 168
H. Dreyfaltigkeit Stadt 199
H. Geiſt Fluß 147. 160
Landſchafft 194
Stadt 168
H. Julian Meerſen 200
H. Laurentius Fluß 147
H. Marcus Inſel 180
H. Martha Provintz 184
H. Mathias Veſtung 160
H. Peter Seehaven 155
H. Treur ſtadt 164
Hermapſroditen 161
Heimelfarths Inſel 155
Vorgebürg 154
Hiſpaniola Inſel 145. 171
Hoitzilipotuli Abgott 167
Homagua Land 215
Honduras Landſchafft 164
Hourgans 174
Hudſon 147
Huron Völcker 153

I

IAcobs ſtadt 157
Jamaica Landſchafft 145. &c.
Inſel 170
Iameſtovvne 157
Ianeiro Fluß 194
Iapon Inſel 179
Iaquaza Landſchafft 160
Iaruma 162
Ica Thal 206
Imperial Stadt 203
Inde-Platte 176
Indigo 176
Inca 188. 207. 209
Infantes Stadt 203
Iohann de Salinas Land 205
Irland Inſel 150
Iroquois Völcker 149. 151. 153
Isabella Inſel 162
Stadt 171
Juana inſel 168
Jucatan Landſchafft 164
Jungfrauen inſel 147. 156
Juries völcker 199

K

KAketa fluß 215
Karukera inſel 174
Keuoas Heydniſcher Gott 159

L

LAbarador Land 149
Meerbuſen 155
Landſchafft der Wilden 149
Lanublada Roca partida inſel 180
Liamaiga inſel 173
Lima provintz 206
Stadt ibid. 208
Löwen Seehaven 200
London Stadt 149
Loyola Stadt 205
Lucay inſeln 147. 162
Lucayoneque halb inſel 162
Ludwigs Veſtung 192

M

MAchikomuc 159
Madanina inſel 174
Madera fluß 215
Madere inſel 143
Magdalena fluß 160. 184
Seehaven 180
Magellan Meeres-Enge. 146
Magellaniſche Länder 183. 199
Mahury vorgebürg 191
Majagnana inſel 162
Majas völcker 199
Mancenille 189
Manoa doradao ſtadt 188
Manyoe 174
Maragnon Fluß 215
Land ibid.
Maranhon Fluß 194
Landſchafft ibid.
Mararodahug Fluß 194
Margajats völcker 194
Margarita inſel 173. 174
Marien Land 157
Martinica inſel 173. 174
Matavvere Gebürg 188
Mauque Fluß 202
Maix fluß 160
Mechoacan Land 164. 165
Stadt ibid.
Melilla inſel 171
Mendocino Vorgebürg 180
Mandoza Stadt 202
Merida ſtadt 164
Metis 197
Mexica Königreich 147. 163. 165. 179
See 164
Minari Fluß 183

Mirasflores stadt 206
Mocosa Provintz 157
Mona Insul 172
Montagnards 187
Montanas Fluß 160
Monte Rei Seehaven 180
Moranta Seehaven 170

N

NAtal Fluß 194
Negrillo Seehaven 170
Nevadas geburg 184. 201. 205
Neue Amsterdam stadt 149
Andalichiren 184. 185
Brittannien 149
Castillien 183
Christina stadt 149
Engelland 157
Erde Insel 147. 149. 154
Franckreich 147. 149
Gallicien 165
Grenada Provintz 184
Hollandt 149
Schweden 149
Spanien 147. 163
Welt 146
Neutra stadt 164
Nicaragua Landschafft 164
See 147. 164
Stadt 164
Nombre de Dios stadt 184
Nord-Länder 146
Meer 155
Norto Fluß 79

O

OCcidentalisch Indien 146
Oceanus Atlanticus 146. 155
Okeepenauck wurtzel 158
Olvita stadt 194
Omapaleas Fluß 198
Orenixa Fluß 183. 184. 188
Orenoque Fluß 215
Orientalisch Indien 146
Oropesa stadt 206
Oruba Insel 173
Oforno stadt 203
Ozacu 190

P

PAcamoros Landschaft 205
Pagatovvr 158
Pajembos Völcker 199
Pamauck Fluß 157
Panama Erdenge 146
Landschafft 184
Stadt ibid.
Panuco Fluß 147. 163
Papayan provintz 205. 215
Stadt ibid.
Para Landschaft 194
Paragnaes Völcker 199
Paragny Fluß 198
Parana Fluß 198
Parannamiri Fluß 198
Paraousti 161
Paria fluß 183. 184. 188
Landschafft 184. 185
Parime See 183. 189
Paspahen stadt 157
Patagon völcker 199. 201
Patavvomock Fluß 157
Patos Provintz 199
Paz stadt 206
Pecajos 190
Perito 185
Pernambuco Landschaft 194
Peru Königreich 171. 183. 201. 205
Pervacapaba provintz 199
Petun 178
Piaces Priester 187
Pico Insel 155
Pilcomayo Fluß 198
Plaisance stadt 154
Plata Fluß 183. 198
Landschafft 206
Stadt 206
Pomejock stadt 157
Port-Royal 149
Potosi berg 206. 212
Stadt 206. 212
Povvhatan König 158
Povvohatari Fluß 157
Puans See 148
Putomayo Fluß 215

Q

QUebec stadt 149. 150
Quilca Thal 206
Quiloacas Völcker 199
Quisqueya Insel 171
Quito provintz 205. 206
stadt 206
Quixos provintz 205

R

RAmaca 191
Ranas Insel 171
Reciz stadt 194
Reiche, Seehaven Insel 172
Rio de la Hacha Provintz 184
Stadt ibid.
Rio del Norto 147
Rio negro 215
Risen Insel 180
Roxo Vorgebürg 172

S

SAcatula Fluß 164
Sagamos 154
Saguenay Fluß 148
Völcker 149
Sajuges Affen 197
Samana Insel 162

Same-

Samethan Landschafft 164. 165
Stadt ibid.
Santana Völcker 199
Santiago stadt 168. 202
St. Augustin stadt 160
St. Bartholomæus Insel 173. 174
St. Carl Fluß 150
St. Christoph. zu Abana stadt 169
Insel 173. 174
St. Clara 180
St. David Insel 156
St. Diego seehaven 180
St. Domingo Insel 171
stadt ibid.
St. Fé de Bogota stadt 185
St. Franciscus Draco seehaven 180
St. Franciscus Fluß 194
St. Georg. Insel 155. 156
St. Jacob stadt 199. 201
Insel 155
St. Jacob de Suatimala stadt 164
St. Jacob de las Montanas stadt 205
de les Valles stadt 206
St. Johann der Gräntzen stadt 202
St. Johannes Fluß 184
de Puerto Rico insel 172
stadt 172
Vorgebürg 154
St. Johann de la Frontera stadt 206
St. Lucas vorgebürg 180
St. Ludvvig see 148
Vestung 151
St. Maria Insel 155. 174
St Martha stadt 184
St. Martin Insel 173. ꝛc.
St. Michael Insel 155. 180
stadt 199
der Ribeca stadt 206
St. Philips stadt 200
St. Salvador insel 145. 162
stadt 194. 195
St. Sebastian stadt 194
Vorgebürg 180
Sarigars Baum 196
Sasque sahanough Fluß 157
Savanes 191
Savona stadt 143
Schnecken Insel 173
Schnee Gebürg 148
Seperu Vorgebürg 191
Seregipe Land 194
Serena Landschaft 202
stadt ibid.
Seville stadt 170. 205
Siara Provintz 194
Sierras de quaque 205
Siope Fluß 194
Soconusco Landschafft 164. 165
Sommerset Insel 156
Sottovento Insel 173
Suala Gebürg 147. 160. 179
Suamberg 215
Suana Landschaft 215
Süd Meer 146
Süsse Meer 147
Survenses Völcker 199

T

TAbago insel 173. 174
Tabasco Landschafft 164
Tadoussac Ländlein 149
Tamaraca Landschafft 194
Tapajepo 196
Tapaysa Provintz 215
Tapicuru Fluß 194
Tapy Fluß 215
Tecon Fluß 179
Tegesta Provintz 160
Tembues Völcker 199
Tenoxtitlan stadt 165
Tercera Insel 156
Tercero Fluß 198
Tezcaldipuza Abgott 167
Titiaca See 205
Tlascala Landschafft 164
Tobiso stadt 207
Tolten Fluß 202
Topinamba Insel 215
Topocatma Fluß 202
Topojosos Fluß 215
Toppahanok fluß 157
Tortüe Insel 174
Tragabigzanda 157
Triangulo Insel 162
Trois Rivieres fluß 148
Truxillo stadt 164. 206
Tsinavv Wurtzel 158
Tubez fluß 205
Tubinambux 194
Tucuman Landschafft 199. 201
Türckenköpffe drey Inseln 157

V

VAldivia fluß 202
stadt 203
Valladolid stadt 205
Valparadis seehaven 202
Valverde stadt 206
Vanuco stadt 164
Vega stadt 145
Venzuela Provintz 184
Stadt ibid
Veragua Hertzogthum 145
stadt 164
Verapax Landschafft 164
stadt ibid.

Ver-

Vermejo Fluß 198
See 180
Vilcabamba Thal 206
Villa-nueva ſtadt 202
Villa ricea ſtadt 203
Virginie Landſchafft 156
Viroancen ſeind Prieſter 159
Vitzliputzli Abgott 167
Ullao Inſel 180
Umay Fluß 198
Uraba Landſchafft 184
Vulcanes berge 163

W

Warvick Inſel 156
Weiſſe Inſel 173
vviapoco fluß 188

X

Xarayes See 183
Völcker 199
Xauxa fluß 205
Xayre ſee 199
Xoana ſtadt 171

Y

Yades 190.196
Yare fluß 147.164
Yetau fluß 215
Ygnatu fluß 198
Yguarſongo Landſchafft 205
Ymeta Inſel 162
Yoli 178
yoos Völcker 189
Yopos fluß 164
yoriman Landt 215
ytata fluß 202
yoiapari fluß 188
yurunas Provintz 215

Z

Zacatecas Landſchafft. 164. &c.
Zana Thal 206
Zarcaranna Fluß 198

ENDE.

Vermejo Fluß
See
Vilcabamba
Villa-nueva
Villa ricea
Virginie
Viroancen

Vitzliputzli
Ullao Insel
Umay Fluß
Uraba Landsch
Vulcanes berg

W

Warvick Inse

Yguarsongo Landschafft 205
Ymeta Insel 162
Yoli 178
yoos Völcker 189
Topos fluß 164
yoriman Lande 215
ytata fluß 202
yoiapari fluß 188
yurunas Provintz 215

Z

Zacatecas Landschafft. 164. &c,
Zana Thal 206
Zarcaranna Fluß 198

TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Die Alten Britanniſchen Inſeln. Fig: I

die Insel Albion.

Fig: II.

Die alte Insul Hybernien. Figura. III.

die Sæchsische Heptarchien oder austheilung der sieben Königreiche. Figura IV.

die Britañſche Inſeln.

Fig: V.

Schottland.

Fig: VI.

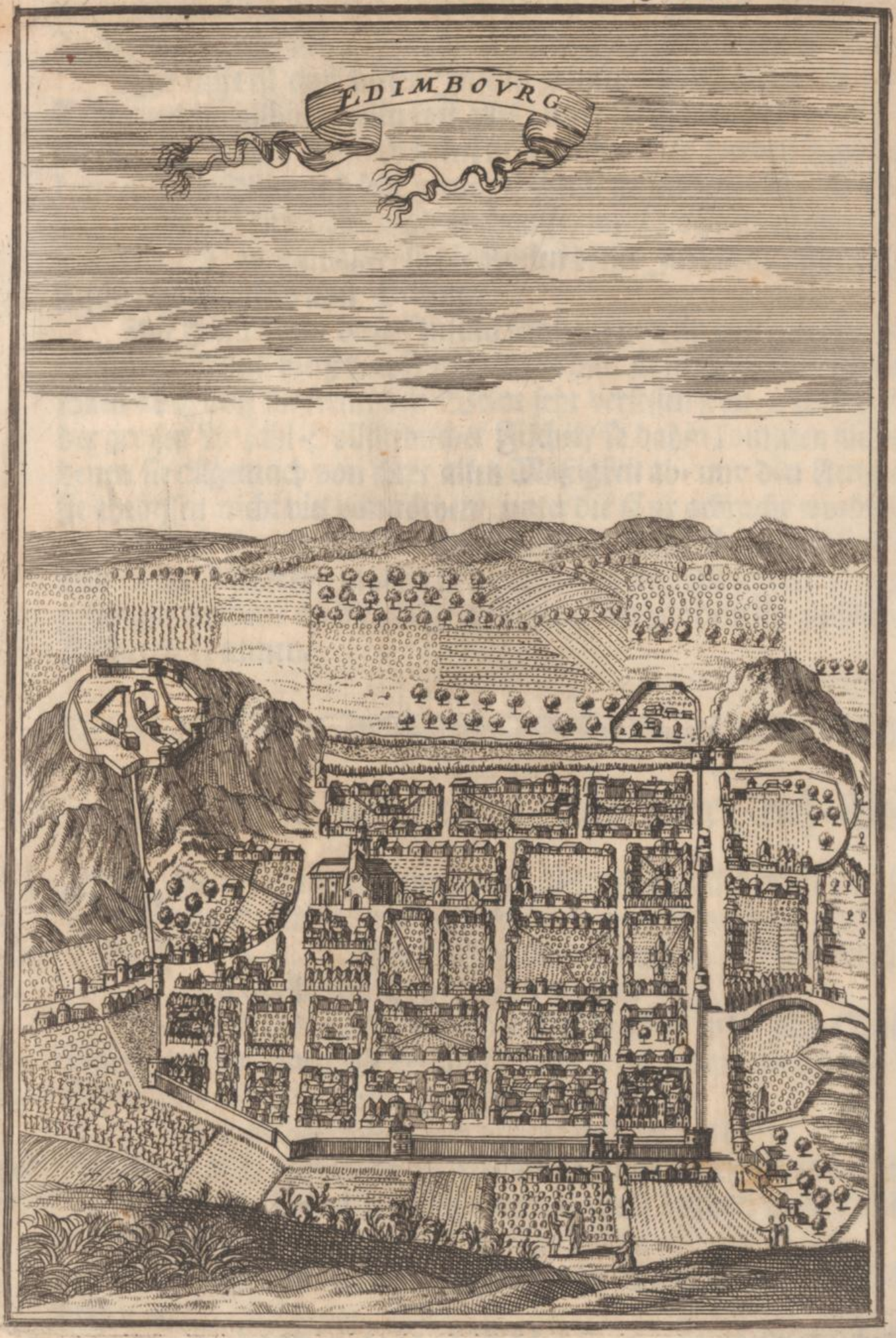
das Königreich Schottland.

Fig: VII.

die Inseln Fero, Scheland, Orknay und Hebrides.

Fig: VIII.

Fig: IX.



ROYAVME D'ECOSSE
NORTHVMBERLAND
ROYAVME D'ANGLETERRE
Newcastel
Carlile
DVRHAM
MER I. DE MAN
CVMBERLAND
WESTMORLAND
Apelby
Durham
Tyne R.
MER D'ALLE=MAGNE
D'IRLANDE
Lancaster
YORCK
York
Ymbre R.
LANCASTER
ANGLESEY I.
PR. DE GALLES
Oyster
CHESTER
LINCOLNE
Licolne
NORTHINGHAM
Northingam
STAFFORD
Stafford
Darby
Shrewesbury
SHROWESBVRY
Worcester
Lechfelde
WARWICK
LEYCESTER
RYTLAND
Leicester
Okham
NORTFOLK
Norwich
Ely
Peterborough
Cambridge
Coventry
Warwick
NORTHAMPTON
HVNTINGTON
SVFFOLK
Ipswiche
Huntington
Cambrige
Northampton
Bedford
BEDFORT
Colchester
HEREFORD
Hereford
WORCESTER
OXFORD
Buckingham
BVCKINGHAM
HARTFORD
Gloucester
GLOCESTER
Monmouth
Oxford
Hartford
ESSEX
Londres
MIDDELSEX
Albington
Barck
Sauerne R.
Bristol
Bathe
WILT
Richemont
SVRREY
KENT
Canterbury
SOMMERSET
Wells
Salesbury
SOVTHAMPTON
Winchester
Rochester
SUSSEX
DORCESTER
Dorcester
Chichester
Excester
DEVON
CORNVVAL
Lesthyel
WIGT I.
MER BRITANIQVE
55
5
50
15

Das Fürstenthumb Galles.

Fig: XI.

die Insel Wigh.

Fig. XII.

die Inseln Man und Anglesey. Fig. XIII.

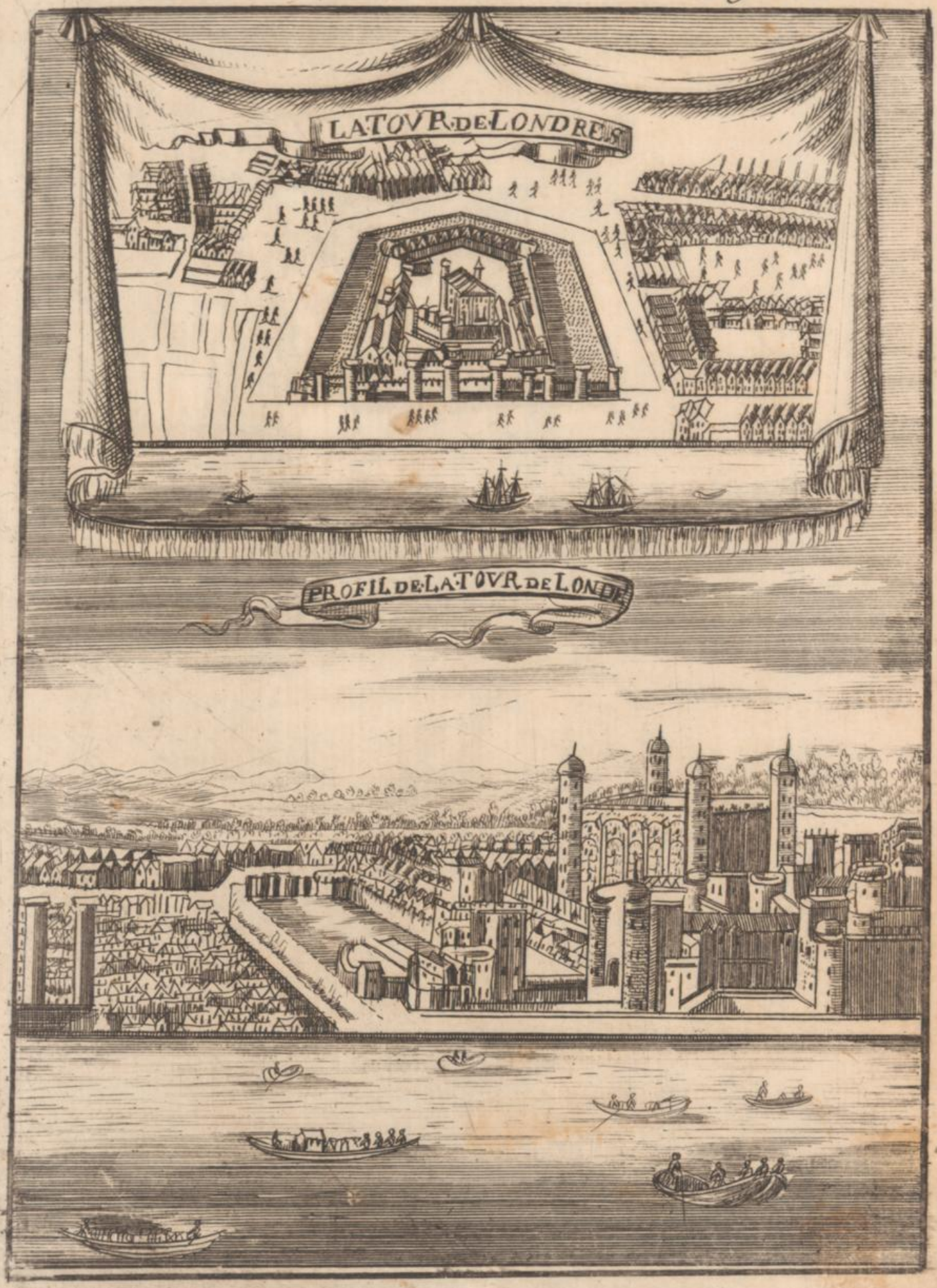
die Stadt Londen. Fig: XIV.

Schloss Withal. Fig: XV.

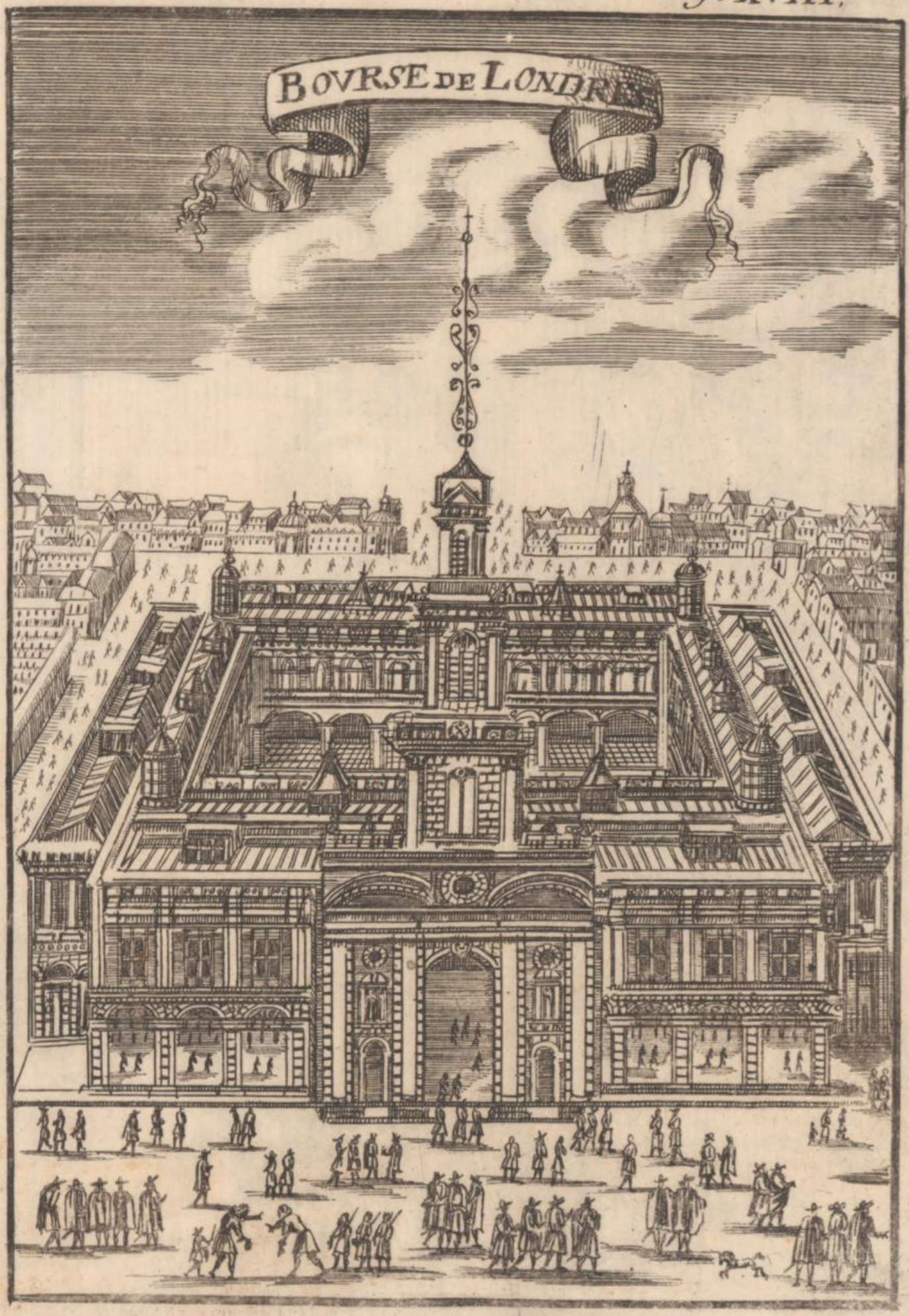
die Kirch Westmunster.

Fig: XVI.

der thurn zu Londen. Fig: XVII.



die Börse in Lunden. Fig. XVIII.



Das Königreich Irland

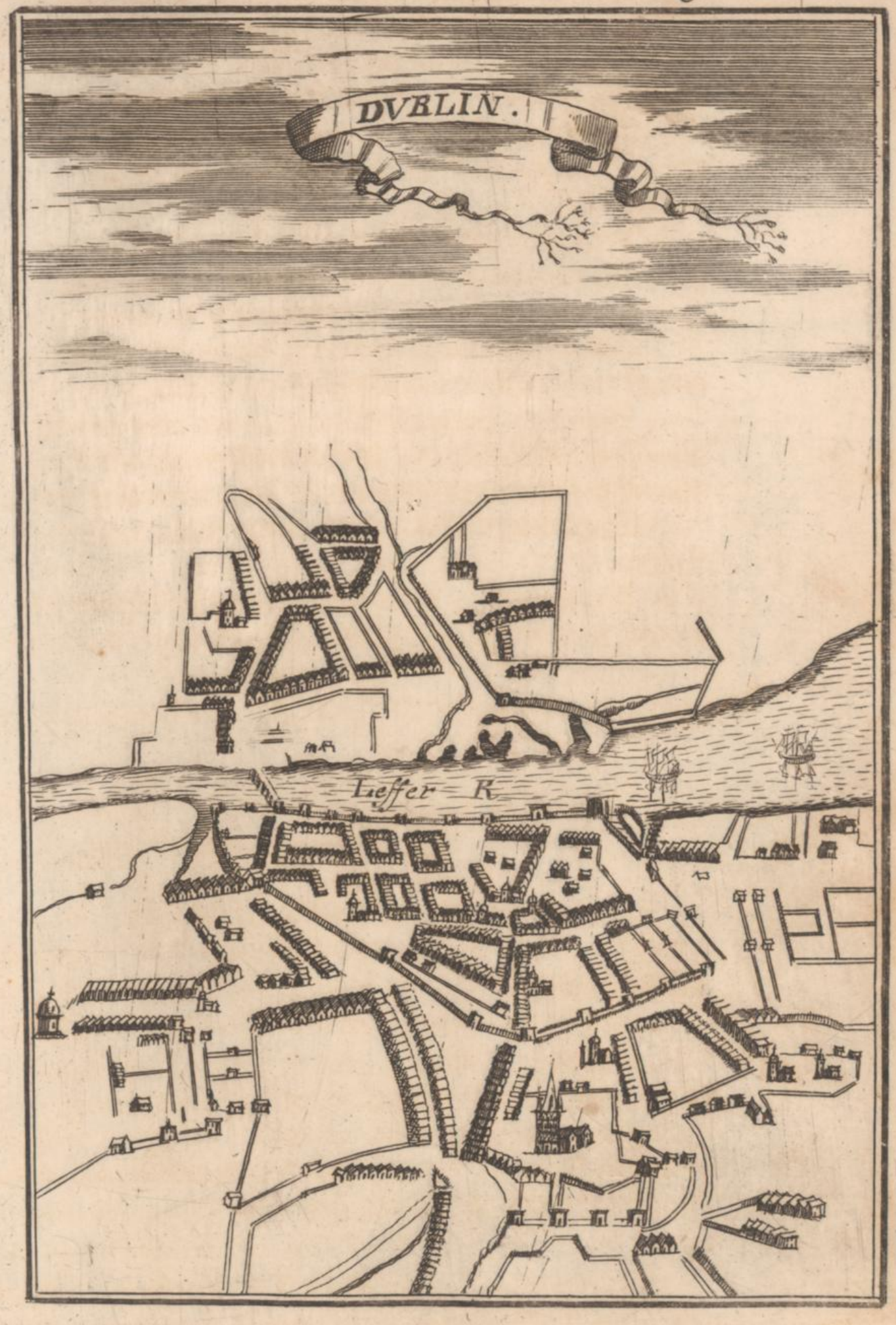
Fig. XIX.

die Stadt dess H. Augustins in Florida Fig: 19.

Das Königreich Irrland.

Fig. XX.

Fig: XII.



CAROL. II. von Gottes Gnaden König in gros Britañien.

Fig XXII.

der König in Engelland. Fig: XXIII

Anglois

Das alte Teutschland.

Fig: XXV.

Der Mittägige theil deſs alten Teutschlandts oder das Warhaffte Teutschland.

Fig: XXVII.

Teutschland ins gemein.

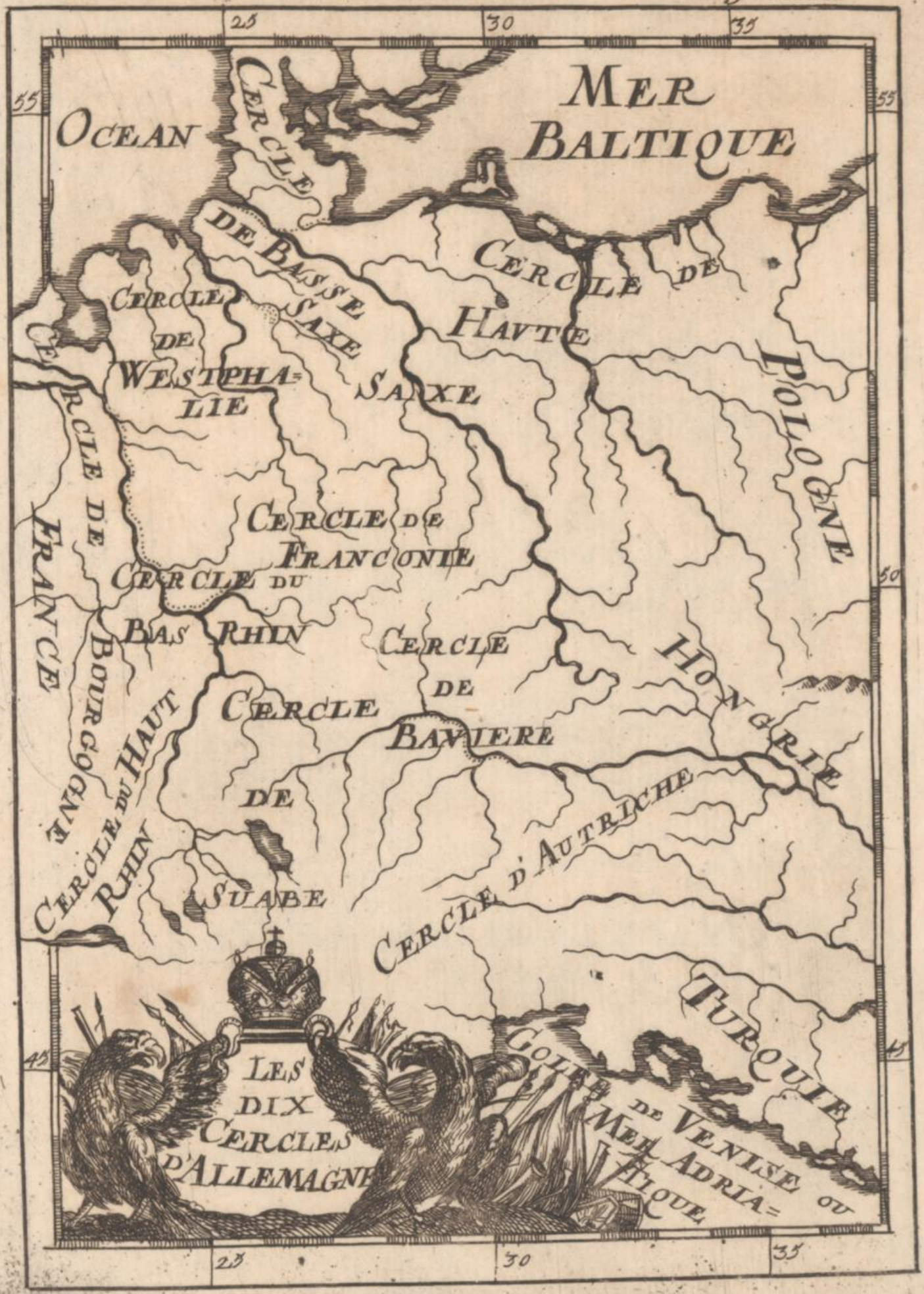
Fig: XXNDIA.

die Inseln Hispaniola und Porto Ricco, oder dess Reichen Schhavens

Fig: 28

Die Zehen Kreÿsse in Teutschland.

Fig: XXIX.



CERCLE
DE
BASSE-SAXE
25
26
27
28
54
55
53
52
51
Sunderbourg
Sleswick
Gottorp
JUTLE
MER
DANNE-
MARC
DE
OCEAN
Ploen
BALTIQUE
Wismar
Lubeck
Glustad
DUCHE
DE
Gustrow
Stade
Hambourg
Ratzembourg
MEKLENBOURG
Elbe R.
Lauuembourg
Suuerin
Magmarfurde
Iunebourg
BRANDEBOURG
BASSE SAXE
Dannebergh
Breme
Ilzen R.
Elbe R.
Zell
Aller R.
HAVTE
Brunsuick
WESTPHALE
Hanower
Wolfenbutel
Hildesheim
Magdebourg
Weser R.
SAXE
Grubenhagen
Halberstat
Regenstein
Goslar
Gottingen
Nordhausen
Plesse
HESSE
Mulhausen
Eschfeld
TURINGE

der Ober Sächsische Kreyss. Fig: XXXI.

CERCLE
D'AUTRICHE
25
30
35
50
45
ROYAUME
DE
BOHEME
ARCHIDUCHE
Haute
Schaumberg
MORAVIE
Hardeck
Basse
Wolkenstein
HONGRIE
Kremsc
Vienne
Regenspurg
Neustat
Burgau
Rhin R
SUAUBE
Efferding
Lintz
Inn R
D'AUTRICHE
BAVIERE
Losenstein
Wolckenstein
Autriche
Gratz
Reinfeld
Schinznen
Waldshut
Lac de
Constance
WALCOW
Chiemsee
Autriche
Gurich
Ste Secken
Veit
STIRIE
Leibnitz
Lauemonte
Basle
Lauffenbourg
Bregentz
Monsfort
TIROL
Inspruck
CARINTHIE
C DE CILLEY
Cilley
Drave R
Sonnenberg
Laubach
Feldkirch
Pludentz
SUISSES
Brixen
C. DE GORICE
CARNIOLE
Gostchee
Save R
Trente
Gorice
ITALIE
VINDISMARCK
TURQUIE
Adige R.
GOLFE
DE
VENISE
ALSACE

PALATINAT DU RHIN
FRANCONIE
Cte DE HAULAC
DUCHÉ DE WIRTEMBERG
SUABE
BAVIERE
Fugger
ALSACE
SUISSES
TIROL
Neckre R.
Rhin R.
Heilbrun
Lahenstein
Hall
Elwang
Dinckelspihel
Gorhtzheim
Bade Dourlac
Lauffen
Gemund
Ahlen
Popffingen
Oetingen
Pappenhein
Wurtemberg
Eslingen
Alrechausen
Kœnigsbrunn
Nordlingen
Donawert
Dillingen
Bade-Bade
Weil
Stutgart
Valkenstein
Offenburg
Gengenbach
Elchingen
Giengen
Tubingen
Weissenteig
Rottembourg
Zeel
Reutlingen
Ulm
Weldenhausen
Rolackenbourg
Auspery
Sultz
Grauneck
Hohen Zollern
Weissenhorn
Marchthal
Gutten-Zoll
Ausbourg
Danube
Biberach
Rottweil
Rotten-Munster
Buchau
Hepbach
Yrsee
Pfullendorf
Bayna
Oberenhausen
Weingarten
Schussenried
Munchroth
Kaufbeuren
St. Pierre
Furstemberg
Zeil
Memingen
St. Blaise
Rauchspurg
Leutkirk
Klettgoit
Merspourg
Buchhorn
Tettung
Waldbourg
Kempten
Stein
Wangen
Ysne
Constance
Lac de Constance
Imenstad
Ilindaw
Toggenburg
St. Gall
Hohen-Embs
Monfort
St. Ioan de Thurthal
Einsideln
Pfeffers
Coire
Dicentis
Pfret ou Pfreum
CERCLE DE SOUABE

CERCLE D'ALSACE OÙ DU HAUT-RHIN
22
23
24
25
Cassel
Waldeck
Hirchsfeld
HESSE
Rhin R.
Wester bourg
Solms
Fuld
Weilburg
Nederavie
Dietz
Fridberg
Goilhausen
Falkonstein
Franefort
Konigstein
Wisbaden
Hanau
ARCHEVECHE DE TREVES
Veldenz
Simeren
Darmstat
Mein R.
Sponheim
PALATINAT DU RHIN
Worms
Birckenfeld
Deux Ponts
N. Leiningen
Turckheim
Meuse R.
Sarbruck
St. Jean
Moselle R.
Metz
Fleckenstein
Spire
Brucelle
Landau
Verdun
Metz
Kauffmans
Sarbourg
Lichtenberg
Odonheim
Weissembourg
LORRAI
Blamont
Hagueneau
Badenviller
Toul
Phalsbourg
Mdsheim
Strasbourg
NE
Roſheim
Rapolstein
SOUABE
Ober-Enheim
Schlestat
Rapolskir
Kaiſersberg
Fribourg
Munſter
Brisgaw
Colmar
Brisach
Wildenſtein
Hastat
Sultz
Haitersheim
Lac de Constance
Muhausen
Istain
Rhin R.
Svngou
Basle
Befort
FRANCHE
Plentru
Besancon
COMTE
SUISSES
BERNE
Laurance
Lac de Geneve
Fribourg
WALLAIS
Sion
Geneue
SAVOYE
Pfriem
Annecy
24
25
26
51
50
49
48
47
46

der Kreyss deß undern Rhihnstroms. Fig: XXXV.

der Burgundiſche Kreiſs.

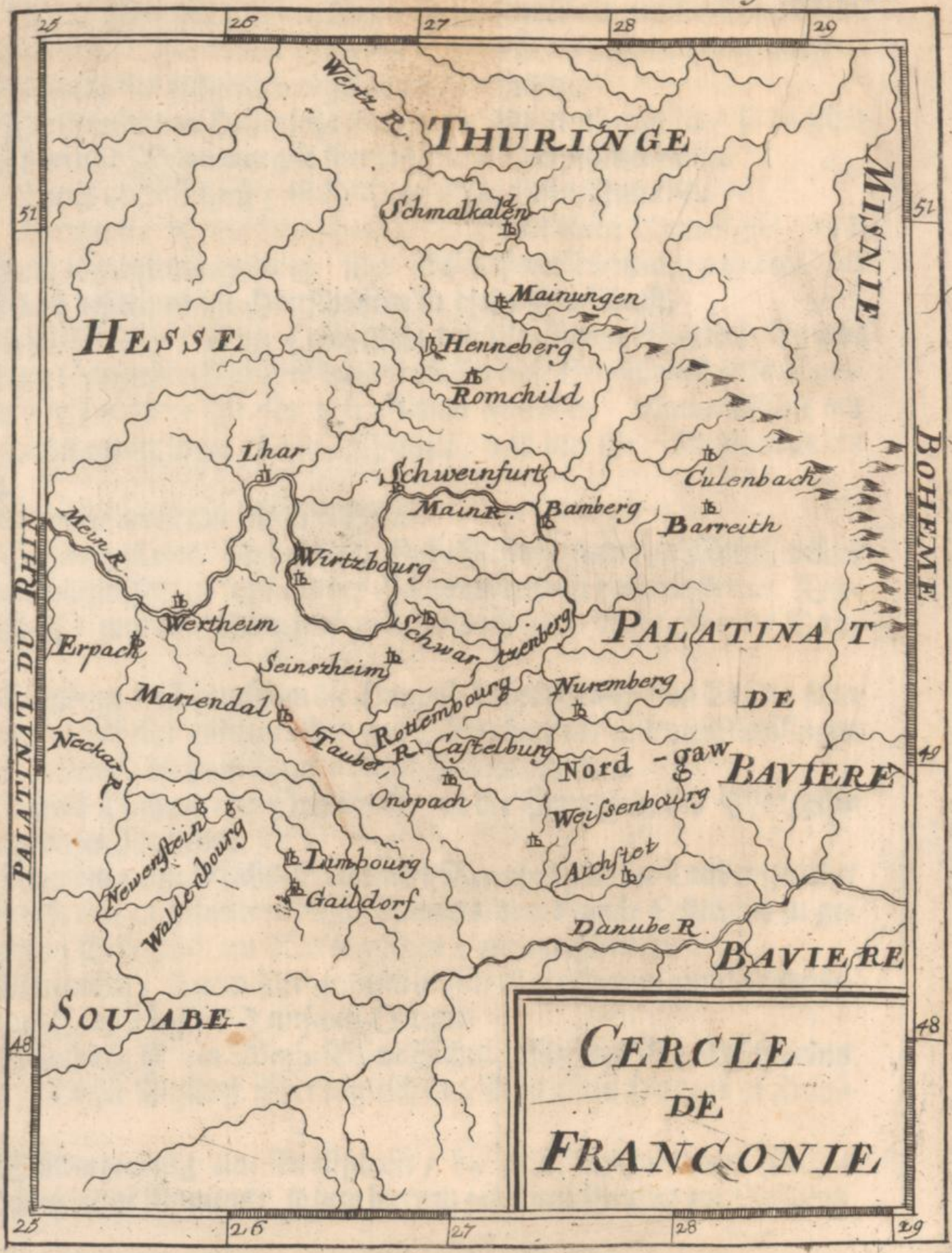
Fig: XXXVI.

der Westphälische Kreiſs.

Fig: XXXVII.

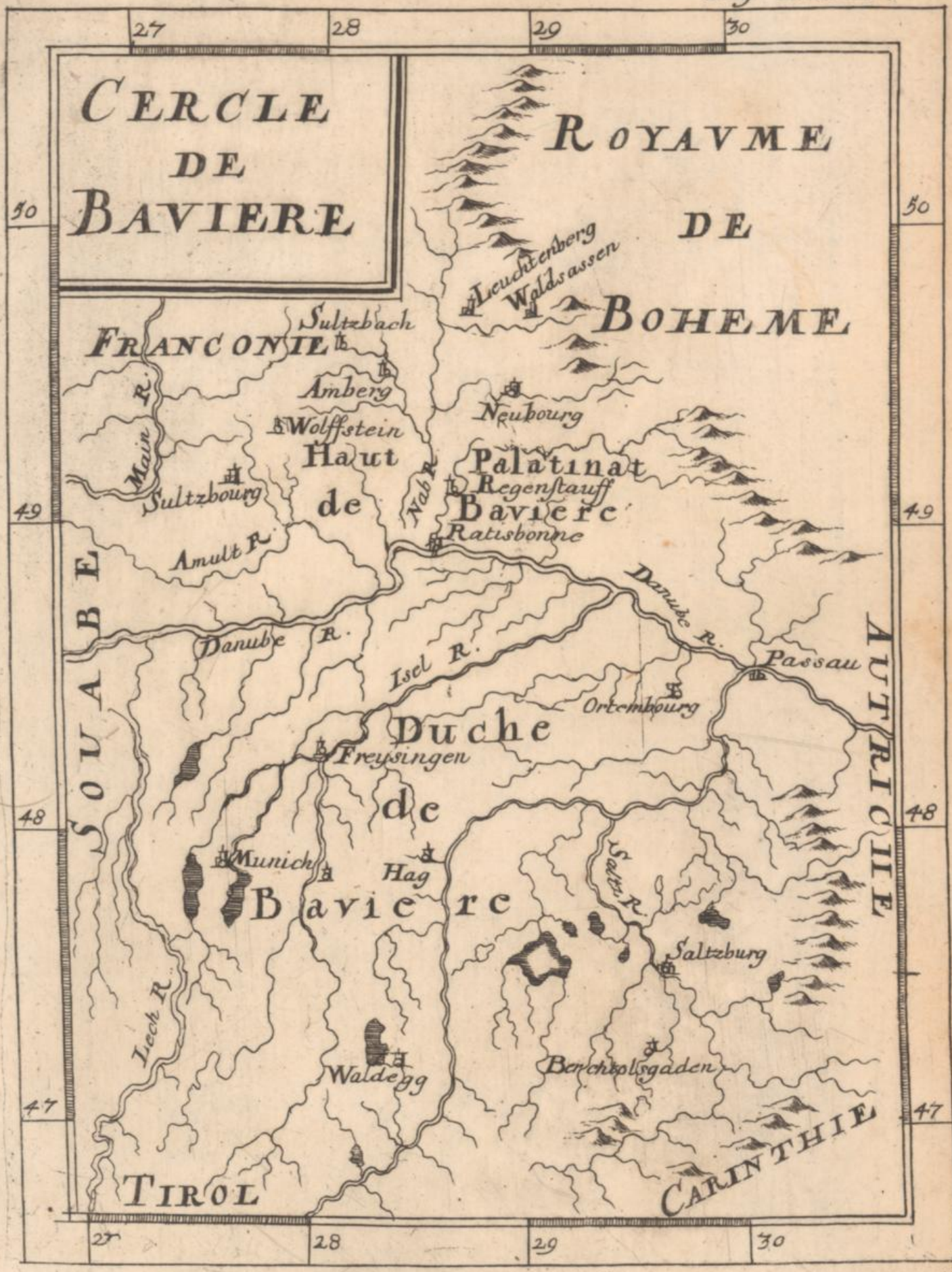
die Inseln Iersey und Garnesey. Fig. XXXVII.

der Fränckische Kreiſs. Fig. XXXVIII.



der Beyrische Kreyss

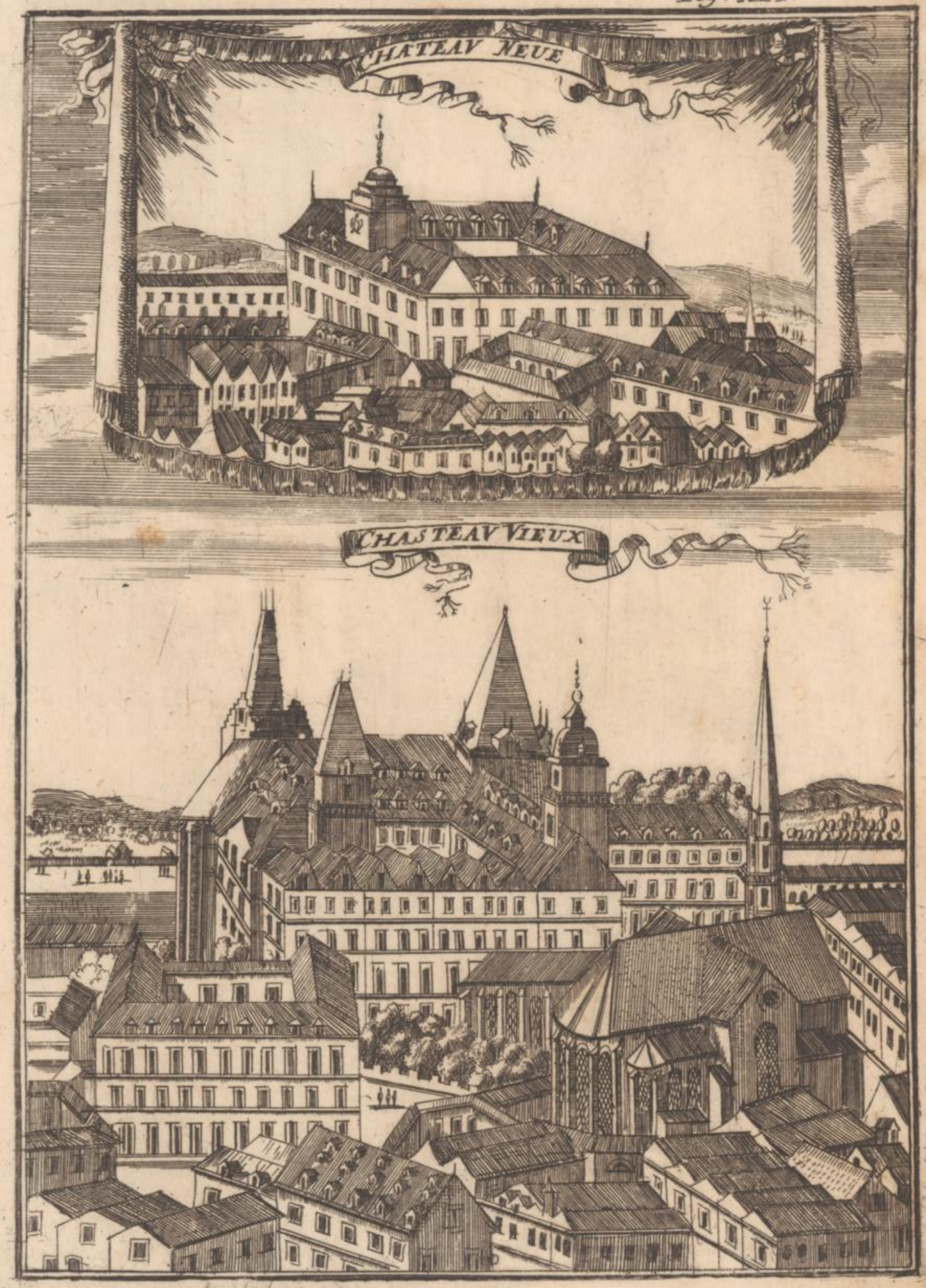
Fig: XXXIX.



Wienn.

Fig: XL.

Das Alt und neue Schloß. Fig: XLI.



S.t Stephan.

Fig: XLII.

Fig. XLIII.

Fig XLIV.

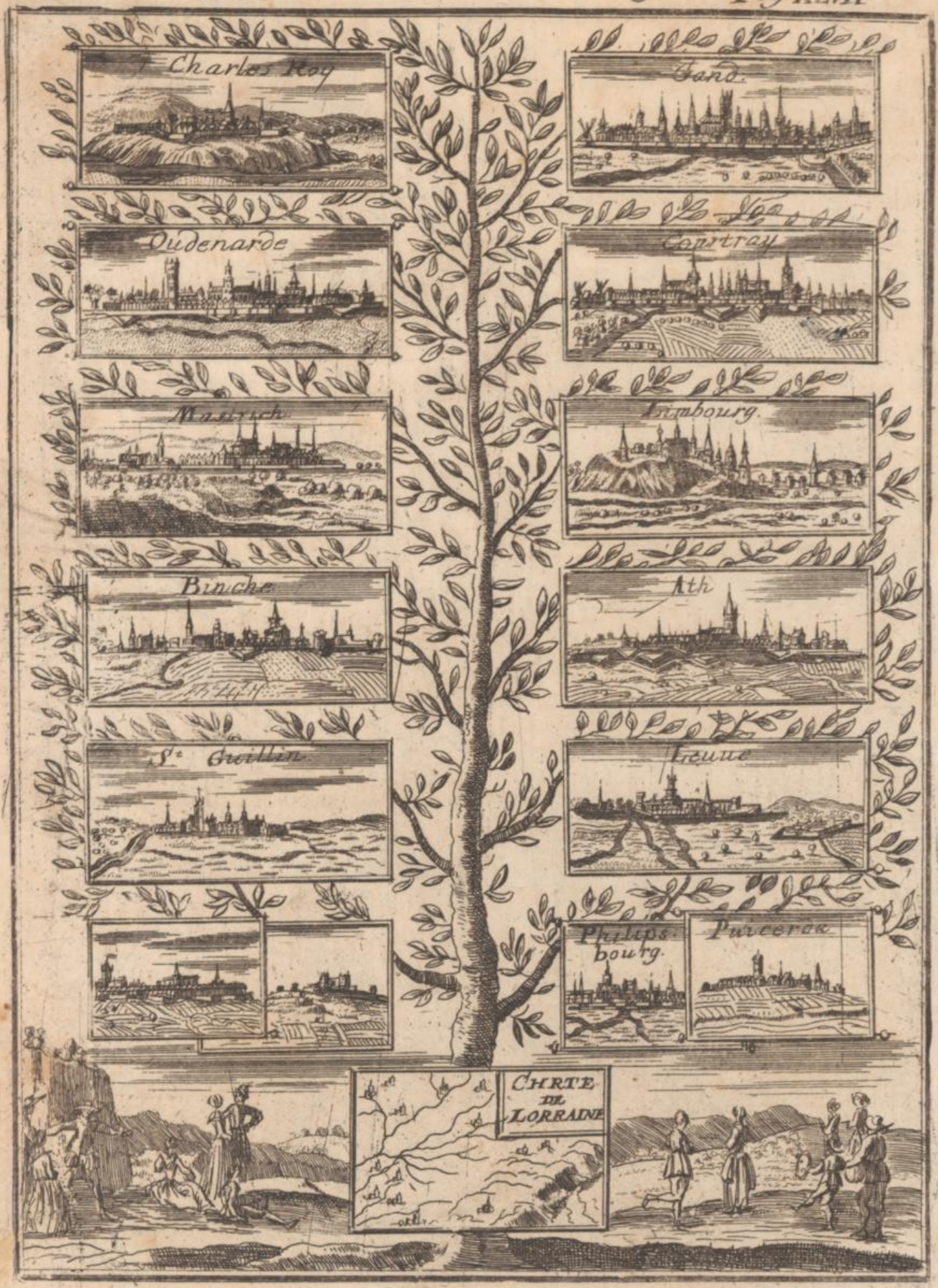
Allemans.

die Insel Rügen. Fig XLVI.

Böhmen und Laußnitz.

Fig: XLVII.

die Karte von Lothringen. Fig XLMI



PRAGVE

Schlesien und Mähren.

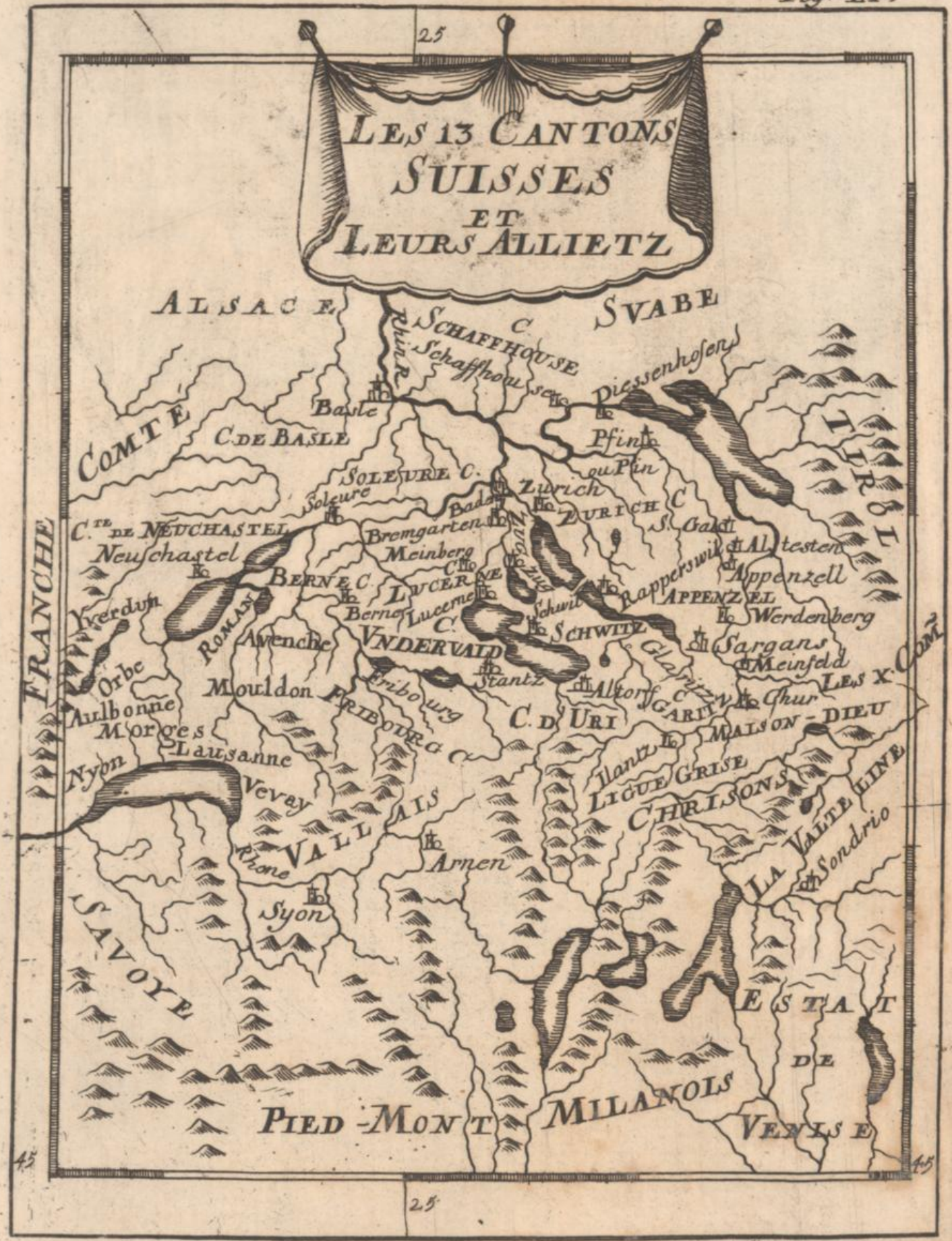
Fig. XLIX.

die Schweitzer.

Fig: L.

Die 13. Schweitzerische Eydgenoßschafften.

Fig: LI.



BASLE.

das Hertzogthumb Savoyen. Fig: LIII.

Chambery. Fig: LIV.

Stamm Wappen der Hertzogen von Savoyen. Fig: LV.

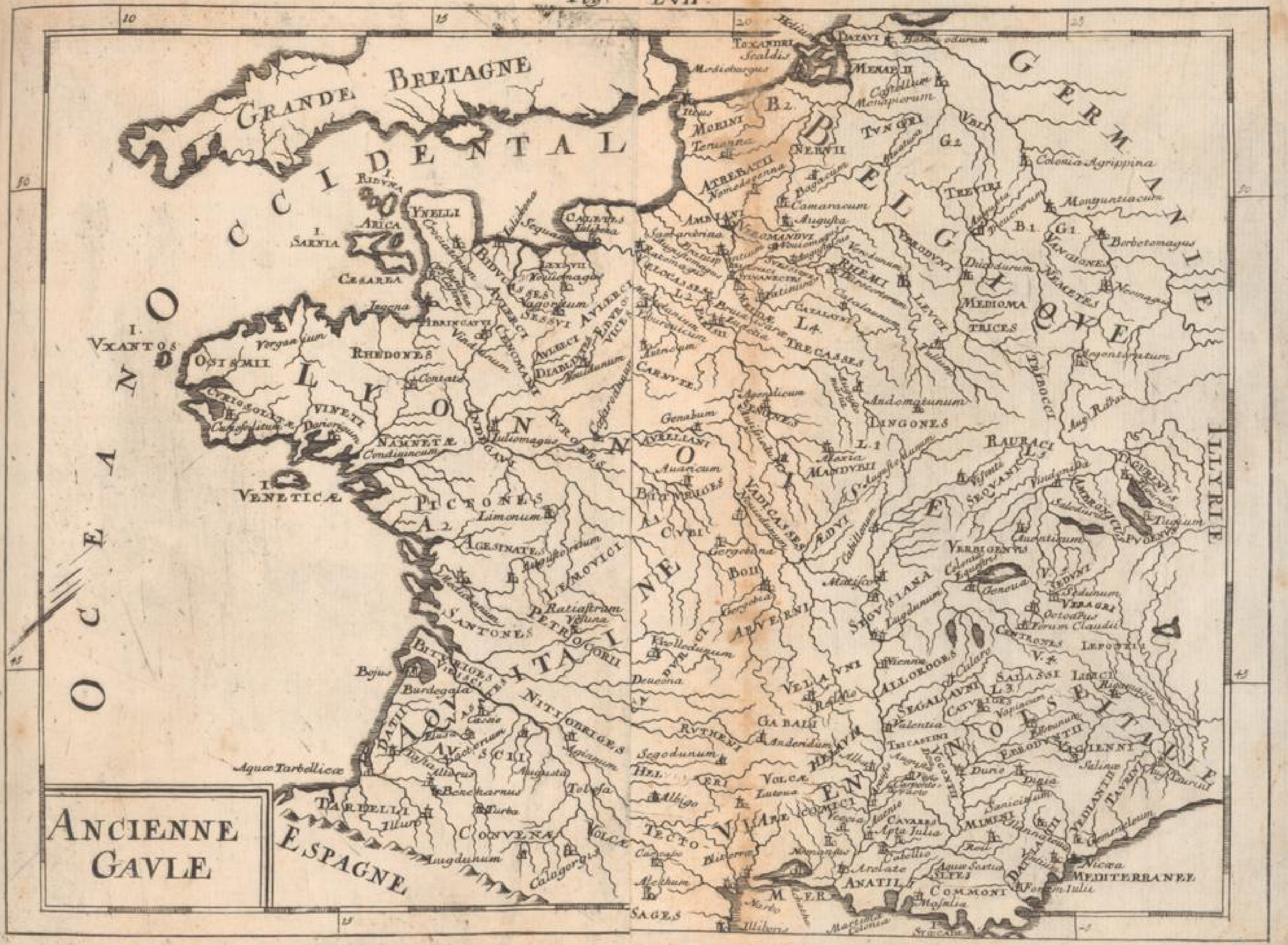
Der vordere theil deß Louvers. Fig: LXV.

Die groſse Vogteÿ der Gaulen.

Fig: LVI.

das alte Gaulen.

Fig. LVII



Franckreich ins gemein

Fig. LVIII.

Franckreich abgetheilt in seine Provintzen Fig: LIX

Allgemeine Karte von Franckreich

Figura LX.

ANGLETERRE
LA MANCHE OU PAS DE CAL
Boulogne
Dieppe
Eu
I. DE GARNESEY
Cherebourg
Le Haire de Grace
Bajeux
HAYTE NORMANDIE
Caudebec
Rouen
Honfleur
Seine
Isles
IERSEY I.
Coutances
Lo
Caen
Lisieux
BASSE NORMANDIE
Pont de Larche
Granville
M.S. Michel
St. Malo
Auranches
Sees
Mortagne
Beaumont
Alençon
Chartres
Dol
Dinant
HAYTE BRETAIGNE
St. Pol de Leon
St. Brieux
Laual
MAINE
PERCHE
CHAMPAIN
BEAUCE
Dreux
BASSE BRETAIGNE
Rennes
Mans
DYNOIS
la Fleche
Chateau du Loir
Vendome
ORLEANOIS
Orleans
BRETAGNE
ANJOY
Vannes
Blauet
Angers
Samur
Tours
Blois
Romorantin
COMTE NANTOIS
Nantes
Pont de Ce
Amboise
BERRY
Richelieu
Chinon
Loches
I. DE BELLE ISLE
Loire R.
Havre
Loudun
Chastelleraud
POICTOV
POICTOV
Lucon
Maillezais
St. Maxens
Poictiers
Doral
RE I.
Niort
Saumur
MARCHE
Roschelle
OLERON I.
Cognac
Gueret
OCEAN
Brouage
Angoulesme
Limoges
Saintes
Xaintonge
LIMOSIN
CORDOVAN I.
Blaye
Perigueux
Tulle
PERIGORT
Jarlat
Bordeaux
Garonne R.
Cahors
GASCOGNE
Bazas
Agen
Quercy
Labrit
Condom
Montauban
Dax
Morsan
Lectour
Ayre
Adour R.
Bayonne
Thoulouse
LANGUEDOC
Pau
Lombez
Carcassone
Mirepoix
ESPAGNE
Bertrax
Pamiers
Audora
Quersigur

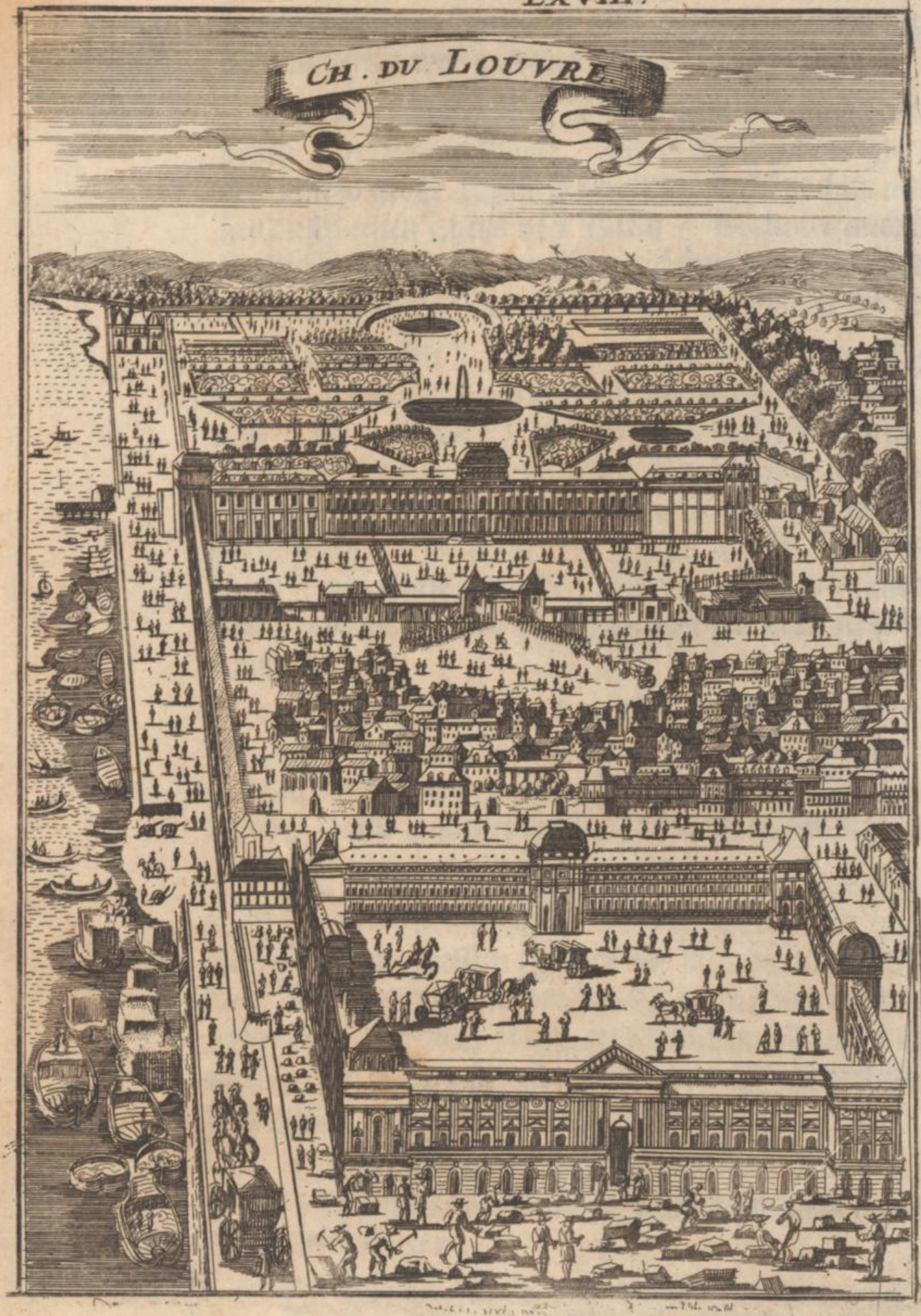
Karte von Franckreich
LXI.

Grundriß der Stadt Paris. Fig: LXII.

PARIS

Unser Lieben Frauen. Kirch. Fig: LXVI.

Unser Lieben Frauen Kirch in Paris. *Fig: LXVII.*


CH. DU LOUVRE

Das Rathauß zu Paris Fig: LXVIII.

Das Schloß Madrid in Franckreich und in Spannien. Fig. LXIX.

Das Schloss Versailles. Fig: LXX.

Das Lusthauss zu Versailles. Fig: LXXI.

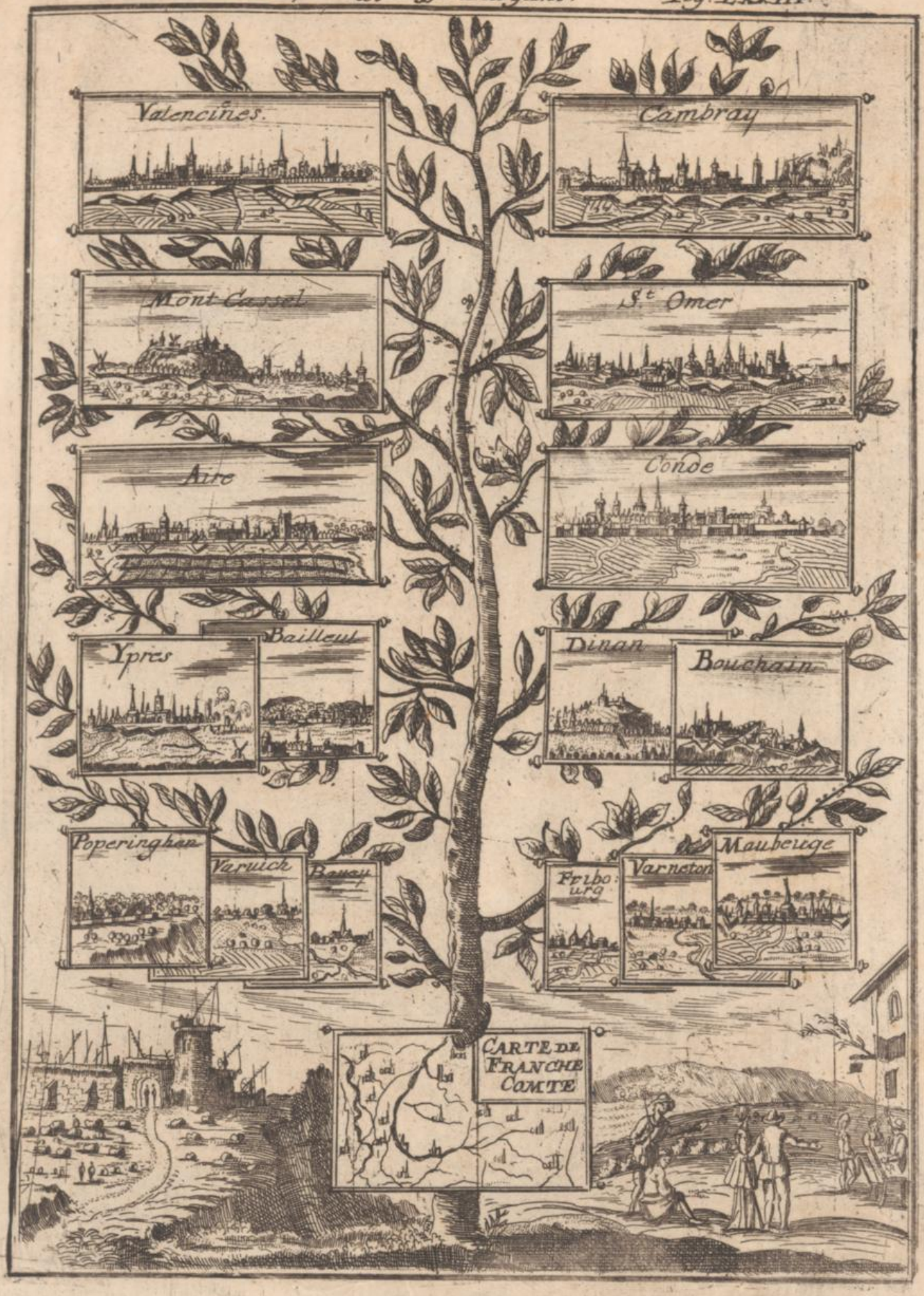

Valencines.
Cambray
Mont Cassel
St. Omer
Aire
Condé
Ypres
Bailleul
Dinan
Bouchain
Poperinghen
Varuich
Bauay
Maubeuge
Varneton
Fribourg
CARTE DE FRANCHE COMTE

Fig: LXXII.

LVDOVICVS MAGNVS FRANC. ET NAV. REX. P. P.
FELICITAS PVBLICA
LVTETIA

Fig. LXXV.

S.t DENIS.

Die Niederlande insgemein

Fig. LXXIX.

Die Uereinigten Niderlande. Fig: LXXX.

Amsterdam

Fig. LXXXI.

Die Chatholischen Niderlande.

Fig: LXXXII.

DUCHE DE LVXEMBOVRG
ARCHEVESCHE DE TREVES
PALATINAT DU RHIN
Meuse R.
Long Wy
Pays de
Sar Louis
EVECHE DE VERDUN
Verdun
EVECHE DE METZ
Metz
Hombourg
Sar R.
Bich
DVCHE DE
Moselle R.
Seille R.
DUCHE DE LUXEMBOURG
Sareb ourg
Bar le Duc
Nancy
Marsal
Orney R.
Toul
Phalzbourg
BARROIS
DE TOUL
LORRAINE
Salm
COMTE DE SALM
Neuchastel
CHAMPAGNE
Vauge
Rhin R
ALSACE
Monts
FRANCHE COMTE
LORRAINE
50
22
47
25

NANCY.

Das Königreich Burgund unter den burgundischen Königen, und dem Ersten Geschlech
der Könige von Franckreich. Fig. LXXXVI.

Daß Königreich Burgund unter der andern Frantzösischen Könige Lini. Fig: LXXXVIII.

Fig. LXXXVIII.

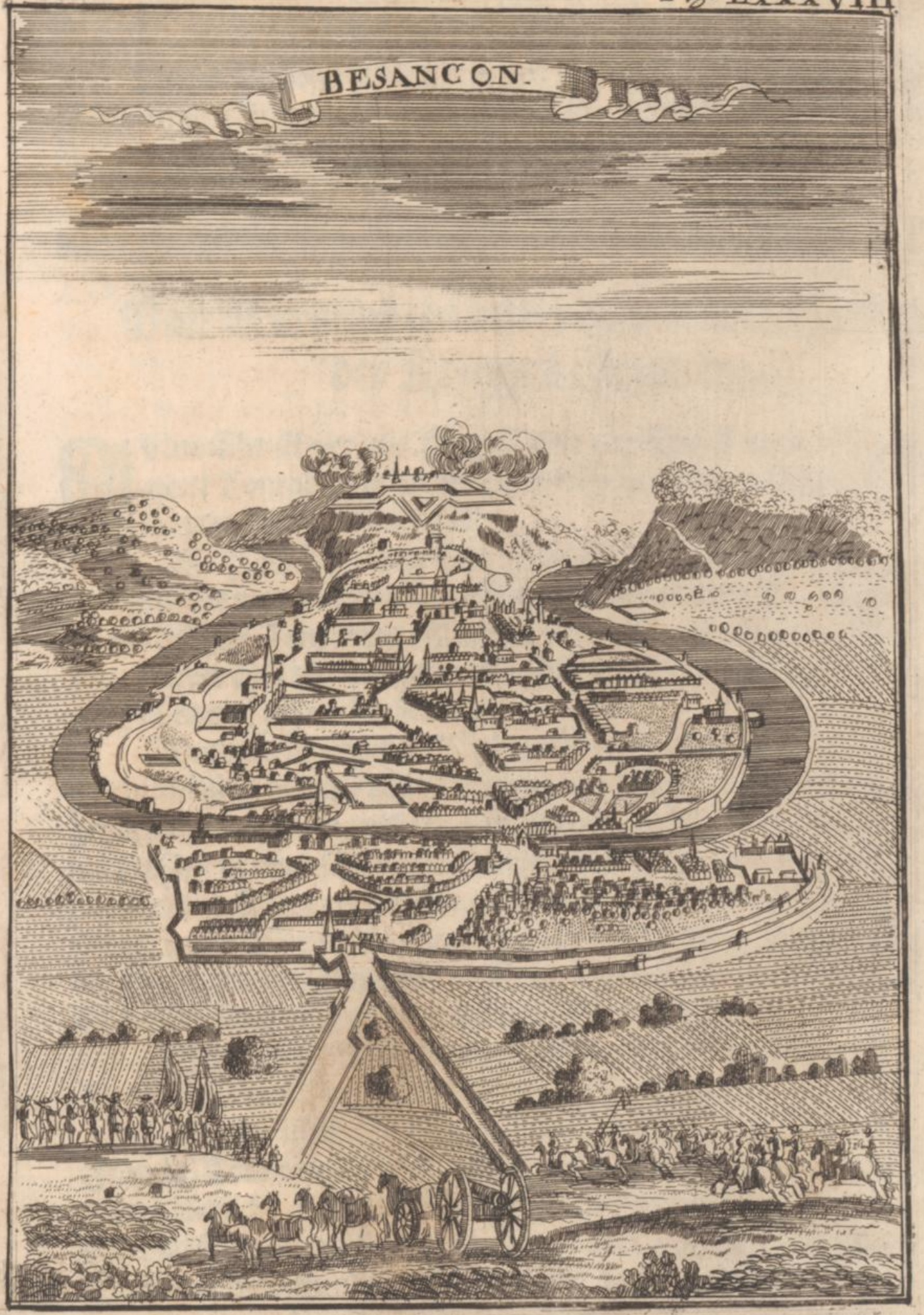


Fig: 1.

CONTINENT MERIDIONAL
AUSTRAL OU
ANTARCTIQUE

das Mittägig Australisch oder under dem Suder Pol gelegene Veste Landt.

das neue Guinea und die Küste Carpentaria.

Fig: 2.

die Inseln Salomonis. Fig. 3

die Insel Horn.

Fig: 4.

die Insel Cocos. Fig: 5.

die Meeres Enge Magellan. Fig: 6.

das Neue Veste Landt oder America.

Fig 7.

NOVVEAV CONTINENT OV AMERIQUE

das Mitternächtige America

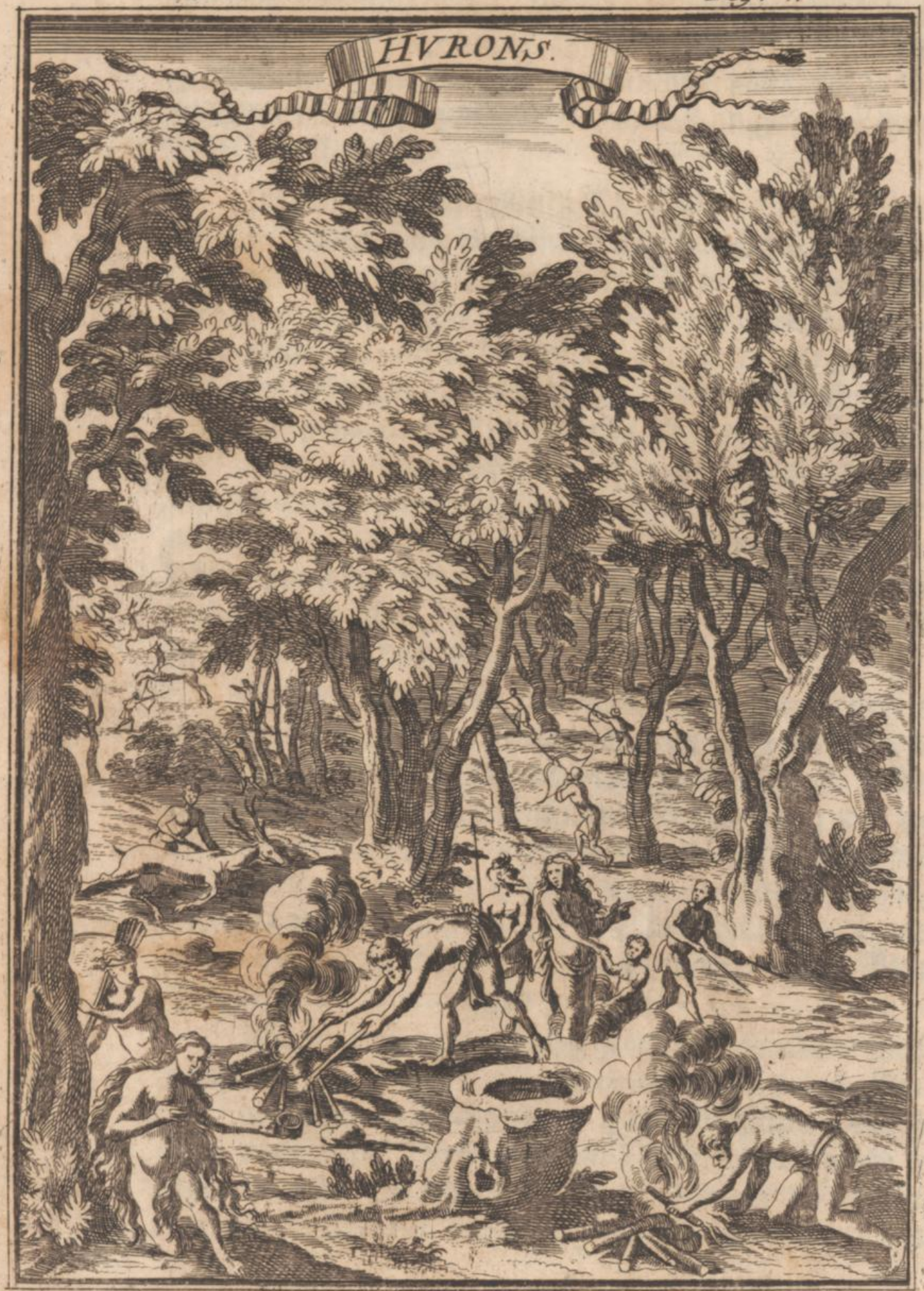
Fig: 8.

die Landtschafft Canada oder dass Neue Franckreich.

Fig: 9.

die Stadt Quebec. Fig: 10.

die Völcker Huron genant. Fig: 11.



die Insel der neuen Erde. Fig: 12.

die Inseln Acores.

Fig: 13.

die Stadt Angra.

Fig: 14.

der Iungfrauen Landt.

Fig: 15.

die Stadt Pomejok. Fig: 16.

das Landt Florida.

Fig: 18.

die Einwohner der Landtschafft Floriden Fig: 20.

die Insel Guanahani oder S.t Salvador.

Fig: 22.

die Lucayischen Inseln. Fig: 21.

Mexica oder Neu Spannien.

Fig: 23

die Stadt Mexica.

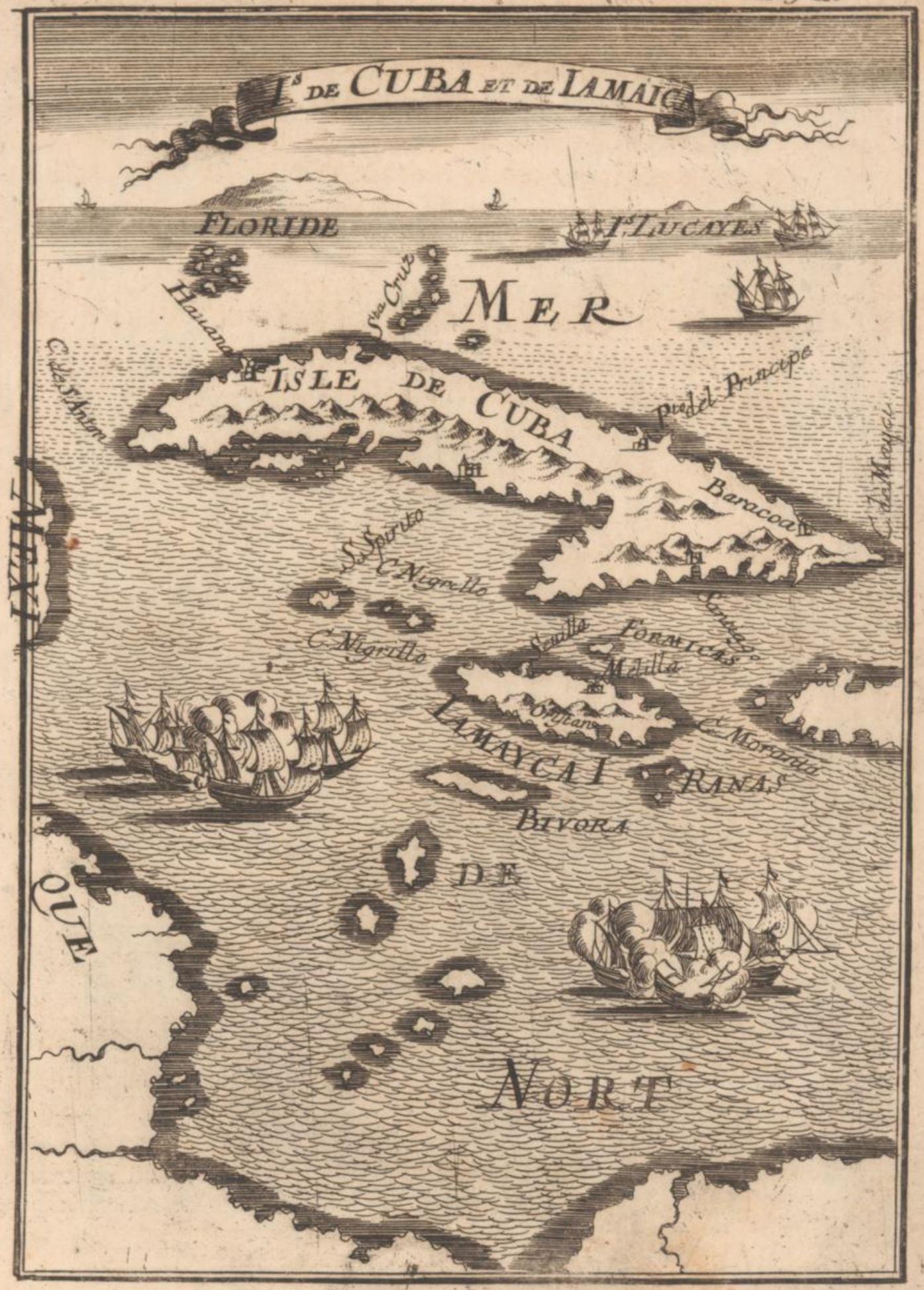
Fig: 24

der Abgott Viztliputzli.

Fig. 25

die Inseln Cuba und Iamaica.

Fig 26



die Stadt Havana. Fig. 27

der Grundriss von der Stadt dess Heyl: Dominicus.

Fig: 29.

die Inseln Caribes.

Fig: 30.

die Zuckerey.

Fig: 31.

die zubereijtung dess Entigs.

Fig: 32.

die Tabacks = pflantzung. Fig: 33

das neue Mexica nebens der Insel Californien.

Fig: 34.

das Mittägige America. Fig: 35.

das Neu oder güldene Castillien.

Fig: 36.

die Stadt Carthagène. Fig: 37.

das Landt der Caribes und Gujana. Fig: 38.

die Insel Cajenna. Fig: 39.

die Ludtwigs Vestung. Fig: 40.

die Landtschafft Brasilien.

Fig: 41

die Stadt S.t Salvador.

Fig: 42

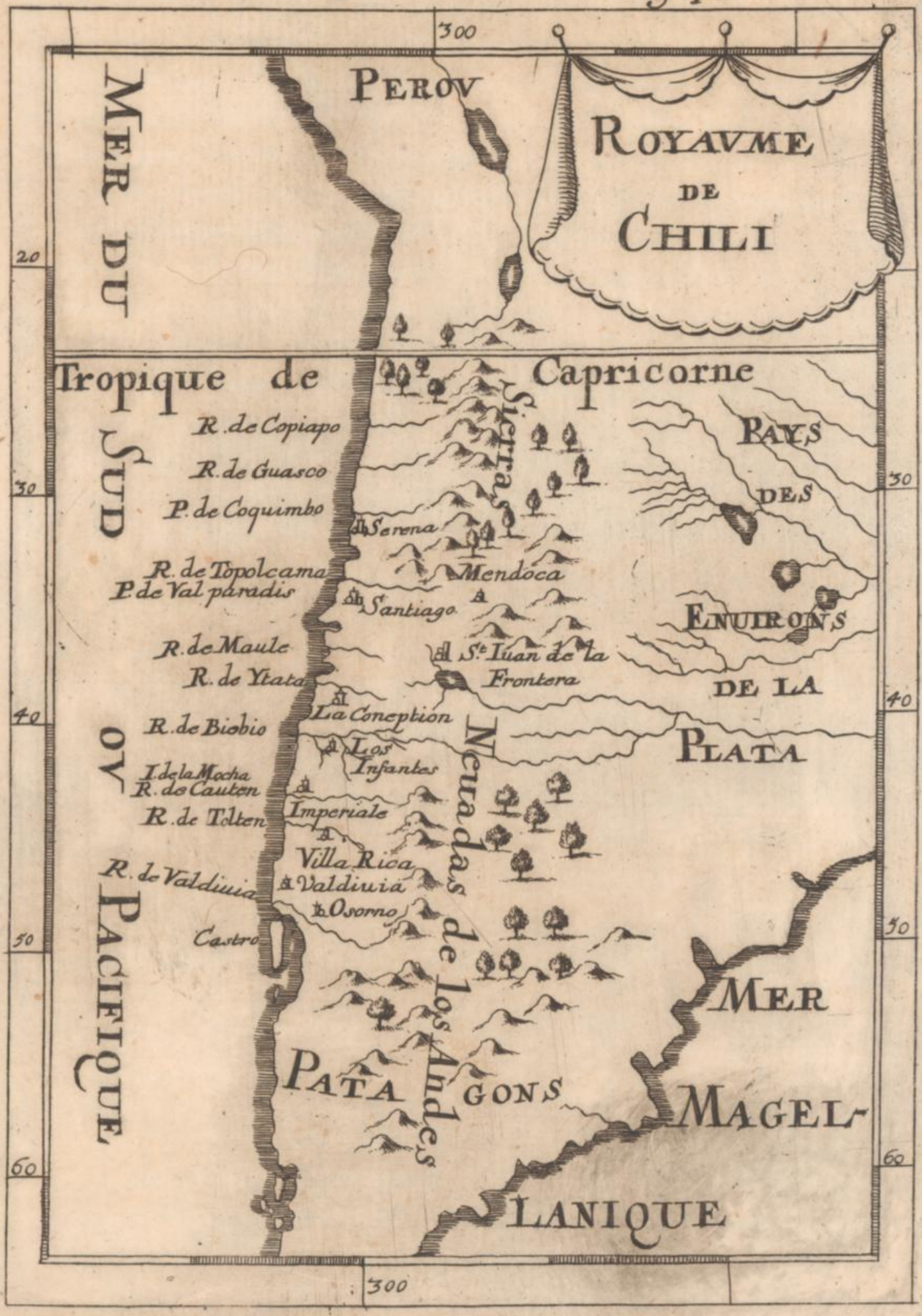
die Brasilianer.

Fig: 43.

die Provintzen so umb den fluss Plata ligen
und die Landtschafft der Patagon Fig: 44

die Patagonier . Figura 45

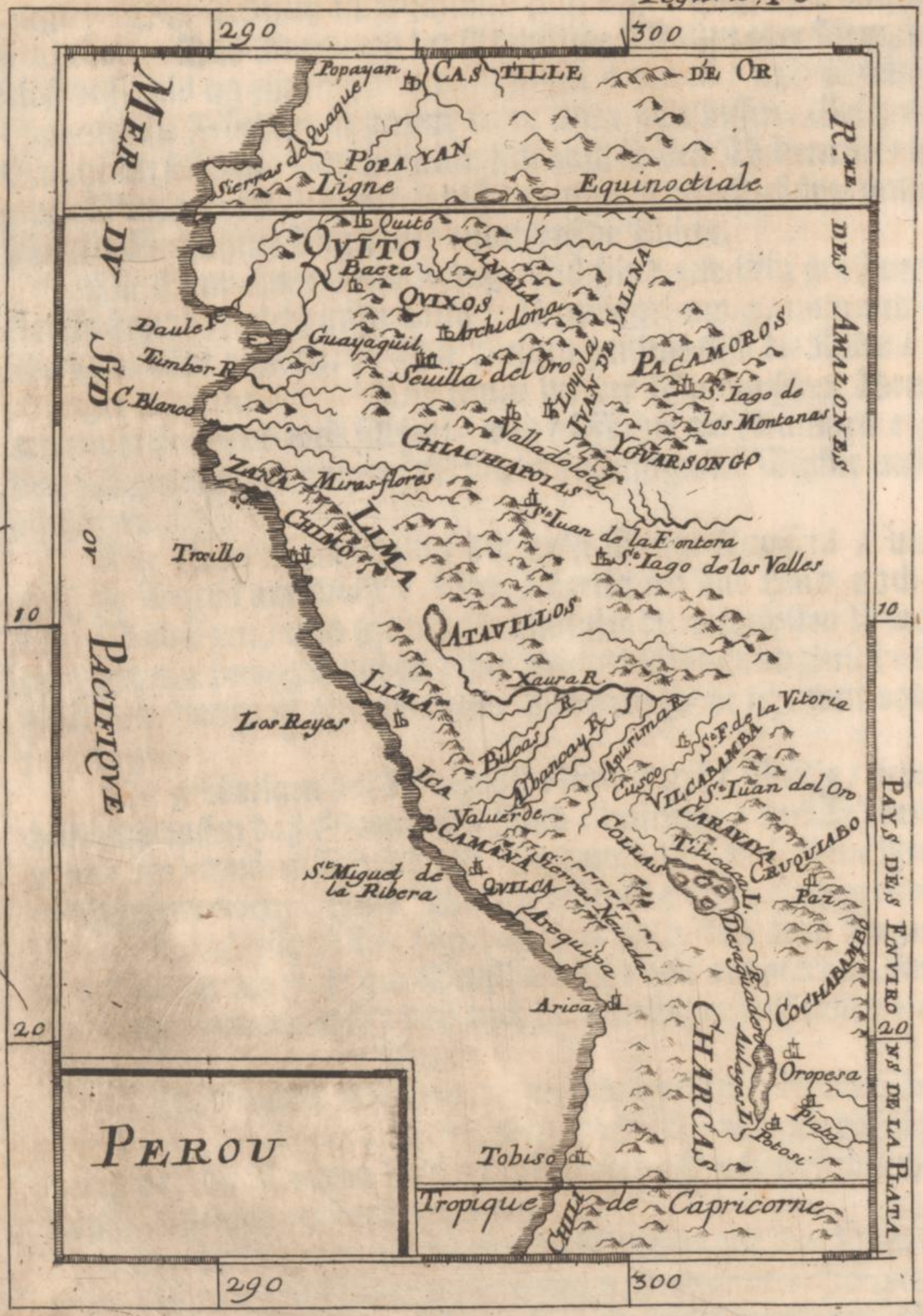
Das Königreich Chili. Fig: 46



Die Einwohner in Chili. Fig: 47

Das Königreich Perou.

Figura. 48



die Stadt Cusco.

Fig. 49.

die Stadt Callao.

Fig: 50.

Die Einwohner in Peru. Fig: 51

Atabalipa, dess Inca oder Perusianischen Keysers Guascars Bruder.

Fig: 51

ATABALIPA frere de GUASCAR
Inca ou Empereur du PEROU

der Amazoninnen-Rőnigreich. Fig 52

der Berg Potosi.

Fig: 52